CENTRO INTERNACIONAL DE ESTUDOS
DE DOUTORAMENTO E AVANZADOS
DA USC (CIEDUS)

TESIS DE DOCTORADO

DAS ZUSAMMENSPIEL VON VERB- UND MUSTERBEDEUTUNG DER MEDIALEN KOMMUNIKATIONSVERBEN IM SPRACHVERGLEICH DEUTSCH-SPANISCH-ENGLISCH. EINE KONZEPTUELL ORIENTIERTE LEXIKOLOGISCHE STUDIE.

Vanessa González Ribao

ESCUELA DE DOCTORADO INTERNACIONAL
PROGRAMA DE DOCTORADO EN LINGÜÍSTICA

SANTIAGO DE COMPOSTELA
2018

USC
UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

DECLARACIÓN DEL AUTOR DE LA TESIS

Das Zusammenspiel von Verb- und Musterbedeutung der medialen Kommunikationsverben im Sprachvergleich Deutsch-Spanisch-Englisch. Eine konzeptuell orientierte lexikologische Studie

D./Dña. Vanessa González Ribao

Presento mi tesis, siguiendo el procedimiento adecuado al Reglamento, y declaro que:

1) *La tesis abarca los resultados de la elaboración de mi trabajo.*
2) *En su caso, en la tesis se hace referencia a las colaboraciones que tuvo este trabajo.*
3) *La tesis es la versión definitiva presentada para su defensa y coincide con la versión enviada en formato electrónico.*
4) *Confirmo que la tesis no incurre en ningún tipo de plagio de otros autores ni de trabajos presentados por mí para la obtención de otros títulos.*

En Mannheim, 25 de octubre de 2018

Fdo.....

AUTORIZACIÓN DEL DIRECTOR / TUTOR DE LA TESIS

Das Zusammenspiel von Verb- und Musterbedeutung der medialen Kommunikationsverben im Sprachvergleich Deutsch-Spanisch-Englisch. Eine konzeptuell orientierte lexikologische Studie

Dña. Meike Meliss
D. Stefan Engelberg

INFORMAN:

Que la presente tesis, corresponde con el trabajo realizado por Dña. ***Vanessa González Ribao****, bajo mi dirección, y autorizo su presentación, considerando que reúne los requisitos exigidos en el Reglamento de Estudios de Doctorado de la USC, y que como director de ésta no incurre en las causas de abstención establecidas en Ley 40/2015.*

En Mannheim, 25 *de* octubre *de 2018*

Fdo.....

Fdo.....

An den G. und an unsern Herrn L.



USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

Inhaltsverzeichnis

Danksagung / Agradecimientos XV
Abstracts XVII

0. Resumen *in extenso* 1
0.1 Introducción 1
0.1.1 Estructura de la tesis 1
0.1.2 Tema y objeto de estudio 2
0.1.3 Marco teórico y lexicográfico 3
0.2 Objetivos 7
0.2.1 Objetivo de interés lingüístico 7
0.2.2 Objetivo de interés lexicográfico 7
0.3 Metodología y base empírica 8
0.4 Resultados 10
0.4.1 Estudio empírico 10
0.4.1.1 Los nuevos VCM en contraste con los VCM ya consolidados 10
0.4.1.2 Interpretación de los resultados dentro del marco teórico 11
0.4.1.3 Clasificación de los VCM 12
0.4.1.4 Relevancia contrastiva 13
0.4.2 Estudio lexicológico 13
0.5 Conclusión 14

1. Einleitung 17
1.1 Thema, Fragestellungen und Ziele 17
1.2 Gegenstandsbereich: die MKV 20
1.2.1 Zur Abgrenzung des Begriffes ‚Medium' 21
1.2.2 Abgrenzung innerhalb der MKV: Die Medienbedingungen 24
1.3 Empirische Grundlagen und Methodologie 35
1.4 Theoretischer Rahmen 38
1.5 Anwendungsorientierter lexikografischer Rahmen 41
1.6 Begründung der Sprachenauswahl 44
1.6.1 Morphosyntaktische Unterschiede: *verb*- vs. *satellite*-framed Sprachen 44
1.6.2. Andere typologische Parameter 49
1.6.3. Topologische Unterschiede 50
1.7. Aufbau der Arbeit 51

2. Theoretische und empirische Grundlagen 53
2.1 Theoretische Grundlagen 54
2.1.1 Lexikalische Semantik 54
2.1.2 Valenztheorie 57
2.1.2.1 Syntaktische Valenz kontra semantische Valenz oder die unterschiedlichen Ebenen der Valenz 58
2.1.2.2 Abgrenzung zwischen Ergänzung und Angabe 63
2.1.2.3 Anwendung der Valenztheorie auf die Fragestellung der vorliegenden Arbeit 66
2.1.3 Konstruktionsgrammatik 69
2.1.3.1 Konvergenzen und Divergenzen der konstruktionsgrammatischen Ansätze 69
2.1.3.2 Goldbergs Konstruktionsgrammatik und Boas framesemantischer Auffassung 72
2.1.3.3 Anwendung der Konstruktionsgrammatik auf die Fragestellung der vorliegenden Arbeit 79
2.1.4 Zwischen Valenz und Konstruktion 82
2.1.5 Einrahmung und Originalität der Arbeit 85
2.2 Datengrundlage 89
2.2.1 Spanische Korpora 92
2.2.2 Deutsche Korpora 97
2.2.3 Das Web als Alternative 101
2.2.4 Begründung der Korpusauswahl 105
2.3 Methoden 106
2.3.1 Datenerhebung 107
2.3.2 Datenverarbeitung 111
2.3.2.1 Semantische Rollen 113
2.3.2.2 Rollen-Konstellationen und semantische Merkmale 132
2.3.3 Datenauswertung 134
2.3.3.1 Das manuelles Verfahren oder die Erstellung von Verbprofile 135
2.3.3.2 Statistische Verfahren und qualitative Analyse 137

3. Analyse und Diskussion 143
3.1 Übersicht über die quantitativen Daten 143
3.2 Alte MKV versus neue MKV und ihre AS 149
3.2.1 Die AS der alten und neuen MKV des Deutschen im Vergleich: Datenvorstellung 151

3.2.2 Die AS der alten und neuen MKV des Spanischen im Vergleich: Datenvorstellung 162
3.2.3 Die AS der neuen deutschen und spanischen MKV im Vergleich zum Englischen 175
3.2.3.1 Die Verben *blog*, *bloggen* und *bloguear* im Vergleich 177
3.2.3.2 Die Verben *chat*, *chatten* und *chatear* im Vergleich 180
3.2.3.3 Die Verben *facebook*, *facebooken* und *facebookear* im Vergleich 185
3.2.3.4 Die Verben *mail*, *mailen* und *mailear* im Vergleich 189
3.2.3.5 Die Verben *post*, *posten* und *postear* im Vergleich 194
3.2.3.6 Die Verben *skype*, *skypen* und *skypear* im Vergleich 198
3.2.3.7 Die Verben *tweet/twitter*, *twittern* und *tuitear* im Vergleich 202
3.2.3.8 Zwischenfazit 207
3.2.4 Die AS der neuen deutschen und spanischen MKV im Vergleich: theoretische Einordnung der Befunde 212
3.2.4.1 Die resultative Bedeutung der neuen MKV des Deutschen 215
3.2.4.2 Die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH und ihre syntaktische Realisierung im Deutschen und im Spanischen 222
3.2.4.3 Die Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON Informationen und ihre syntaktische Realisierung 235
3.2.4.4 Die Bedeutung INFORMATIONSTRANSFER und ihre syntaktische Realisierung 247
3.2.4.5 Die Bedeutung KONTAKTAUFNAHME und ihre syntaktische Realisierung 252
3.2.4.6 Zwischenfazit 255
3.3 Klassifizierung der MKV 262
3.3.1 Klassifizierung der deutschen MKV 264
3.3.1.1 Clusteranalyse: Datenvorstellung 264
3.3.1.2 Clusteranalyse: semantische Interpretation 271
3.3.1.3 Clusteranalyse: methodische Schlussfolgerungen 275
3.3.1.4 Alternativvorschlag zu Clusteranalyse 277

3.3.2 Klassifizierung der spanischen MKV 281
3.3.2.1 Clusteranalyse: Datenvorstellung 281
3.3.2.2 Clusteranalyse: semantische Interpretation 289
3.3.2.3 Clusteranalyse: methodische Schlussfolgerungen 296
3.3.2.4 Alternativvorschlag zu Clusteranalyse 297
3.3.3 Die AS der deutschen und spanischen MKV im Vergleich 301
3.3.3.1 Die Klassifizierung der MKV im Sprachvergleich 301
3.3.3.2 Die häufigsten ASM der MKV im Sprachvergleich 305
3.3.4 Zwischenfazit 310
3.4 Einige kontrastiv relevante Aspekte 312
3.4.1 Reziprozität bei den MKV des Deutschen und des Spanischen 312
3.4.1.1 MKV mit Reziprokbedeutung und ihre Realisierungsmuster 314
3.4.1.2 MKV ohne Reziprokbedeutung und ihre Verwendung in Reziprokmustern 326
3.4.1.3 Fazit zum Thema Reziprozität bei den MKV des Deutschen und des Spanischen 330
3.4.2 Die ditransitive Konstruktion gegenüber der präpositionalen Transferkonstruktion 332
3.4.3 Polysemie bei den MKV des Deutschen und des Spanischen im Vergleich 348
3.5 Fazit 352

4. Relevanz der Ergebnisse aus sprachdidaktischer und lexikografischer Sicht 357
4.1 Bestandaufnahme lexikografischer Ressourcen zu Neologismen 358
4.1.1 Vorgehensweise und Untersuchungsparameter 361
4.1.2 Aktuelles Angebot an Neologismenwörterbüchern und Datenbanken für das Deutsche 362
4.1.3 Aktuelles Angebot an Neologismenwörterbüchern und Datenbanken für das Spanische 372
4.1.4 Schlussfolgerung 380
4.2 Neologismen in bilingualen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch 380

4.2.1 Vorgehensweise und Untersuchungsparameter 383
4.2.2 Informationsangebot zu Neologismen in bilingualen Wörterbüchern 384
4.2.3 Schlussfolgerung.....399
4.3 Plädoyer für ein zweisprachiges Neologismenwörterbuch Spanisch ←→ Deutsch 401
4.4 Verbesserungsvorschläge und Desiderate für die mehrsprachige Lernerlexikografie 406

5. Zusammenfassung und Ausblick 411
5.1 Zusammenfassung 411
5.1.1 Erstes Ziel 412
5.1.2 Zweites Ziel 418
5.2 Ausblick.....420

6. Bibliografie 427
6.1 Artikel und Kapitel 427
6.2 Monographien und Sammelbände 446
6.3 Wörterbücher und Enzyklopädien 452
6.4 Online Ressourcen.....455

Anhang 459

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

Danksagung / Agradecimientos

Zuerst möchte ich der Stiftung Obra Social „La Caixa“ und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die finanzielle Förderung im Zeitraum Oktober 2012 bis September 2015 meine Dankbarkeit aussprechen. Einen herzlichen Dank weiß ich ebenfalls dem – damals durch den ehemaligen Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger vertreten – Institut für Deutsche Sprache, das zunächst als Gast- und danach als Arbeitgeber mich und mein Promotionsvorhaben unterstützt hat. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich auch bei dem IDS-Bibliotheksteam, bei dem Verwaltungspersonal und bei den verschiedenen Sekretariaten für ihre Hilfestellung und Freundlichkeit. Sie haben mich nicht nur bei administrativen oder bibliografischen Fragen beraten, sondern auch zu meinem Einlebensprozess in einem neuen Land und an einem neuen Ort beigetragen. Für die wissenschaftliche und persönliche Unterstützung habe ich vielen großartigen Wissenschaftlern zu danken. Besonders verbunden bin ich dem VAS-Projektteam, der Forschungsgruppe COMBIGILEX und den Mitarbeitern der Abteilung Grammatik. Die Zusammenarbeit mit diesen Personen hat sowohl meine fachliche als auch meine menschliche Kompetenz erweitert. Sie haben dazu für eine familiäre Arbeitsatmosphäre gesorgt, die mir bei der einsamen Tätigkeit, welche oft die Durchführung eines Dissertationsprojekts mitbringen kann, erheblich geholfen hat. Ich möchte mich auch bei der IDS-Doktorandengruppe für den kollegialen Austausch und bei den Mitarbeitern und Hiwis des DFWB-Projektes für die intelligenten Gespräche und für das „Zusammenlachen“ bedanken. Darüber hinaus will ich mein Dankbarkeitsgefühl gegenüber folgenden Personen, die mich bei konkreten Aspekten meiner Doktorarbeit unterstützt haben, äußern. Danke an Marc Kupietz und Rainer Perkuhn dafür, dass ich von ihrer Expertise im Bereich die Korpuslinguistik profitieren durfte. Danke an Ronald Schäfer und Felix Bildhauer dafür, dass sie mir den Zugang an den COW-Korpora ermöglicht haben. Danke an Sascha Wolfer und Sandra Hansen-Morath dafür, dass sie mich voller Geduld über Statistik und Benutzung von R-Studio beraten haben. Einen großen

Dank schulde ich ebenfalls den zwei externen Gutachterinnen meiner Doktorarbeit Sabine De Knop und Kristel Proost, da ihre Kommentare mir sehr geholfen haben, die Schlussfolgerungen meiner Doktorarbeit zu präzisieren. Für meine beiden Betreuer Meike Meliss und Stefan Engelberg empfinde ich riesige Dankbarkeit, da ohne ihre inspirierenden Wörter und treffenden Anmerkungen diese Arbeit nie zustande gekommen wäre. Insbesondere schätze ich sie wert, weil sie nie versucht haben, meinen Freiraum einzuschränken. Sie wussten hingegen mich zu motivieren und aufzumuntern, wenn ich kreative Engpässe hatte. Den weiteren Personen, die nicht explizit erwähnt wurden aber die zu meiner wissenschaftlichen Entwicklung beigetragen haben, drücke ich auch an dieser Stelle meine Dankbarkeit aus.

Ich danke Ihnen/Euch allen für das langjährige Zuhören und die stetige Beratung. Ich bin unendlich dankbar, dass ich von Ihnen/Euch vieles lernen durfte.

Zuletzt danke ich meinen Freunden und meiner Familie in Deutschland für ihr Vertrauen, ihren Humor und ihre Liebe. Danke Tobi für den Motivation-Dance, Danke Carlo für die Spaziergänge am Bach und Danke Buddy für deine bedingungslose Treue. Ohne Eure moralische Unterstützung und Euren Beistand hätte ich diese Arbeit nie vollenden können. Danke!

De igual modo quiero expresar mi agradecimiento más sincero a mis amigos y familia en España, porque aunque yo viva separada de ellos, ellos siempre están cerca de mí. De ellos emana gran parte de la energía y fuerza que me ha permitido llevar este proyecto a cabo. En especial quiero darle las gracias a mi hermano por ser incondicional. También le agradezco a mi padre que siempre me guarde las espaldas, a pesar de que no necesariamente comprenda mis decisiones y motivos; hecho que lo enaltece aún más. Por último, le doy las gracias a mi madre por su infinita paciencia y compresión y por sus sabios consejos. Es una gran educadora. Gracias a todos. Os quiero.

Das Zusammenspiel von Verb- und Musterbedeutung der medialen Kommunikationsverben im Sprachvergleich Deutsch-Spanisch-Englisch. Eine konzeptuell orientierte lexikologische Studie.

RESUMO
Esta tese de doutoramento céntrase no estudio da estrutura argumental dos verbos de comunicación medial en alemán e castelán desde unha perspectiva contrastiva. Son considerados verbos de comunicación medial aqueles verbos que lexicalizan accións de comunicación nas que un medio de comunicación tecnolóxico é utilizado (por exemplo: *faxear*, *tuitear* e *bloguear* entre outros). A maioría dos verbos de comunicación medial en alemán e español son neoloxismos e préstamos do inglés. O obxectivo do estudo é comprobar se os novos verbos de comunicación medial son incorporados á lingua meta (alemán / castelán) mantendo a estrutura argumental da lingua de orixe (inglés) ou se pola contra adoptan os esquemas semántico-sintácticos dos verbos alemás / casteláns con trazos semánticos semellantes. O devandito estudo tamén ten como obxectivo identificar unha correlación semántica entre o verbo eo seu potencial combinatorio. O referencial teórico que sustenta a tese é a semántica léxica, a gramática de valencias e a gramática de construccions. A base empírica do estudo son os corpus lingüísticos para o alemán, español e inglés da Universidade Libre de Berlín (*Corpora from the Web*). O traballo conclúe cunha sección orientada a posíbel aplicación práctica dos resultados no marco da lexicografía didáctica bilingüe castelán-alemán.
PALABRAS CLAVE: *verbos de comunicación, estructura argumental, valencia semántica, construcións, significado léxico, lexicoloxía contrastiva* e *traballo de corpus.*

RESUMEN
La presente tesis doctoral se centra en el estudio de la estructura argumental de los verbos de comunicación medial en alemán y español desde una perspectiva contrastiva. Se consideran verbos de

comunicación medial a aquellos verbos que lexicalizan acciones comunicativas en las que un medio de comunicación tecnológico está involucrado (ej. *faxear*, *tuitear* y *bloguear* entre otros). Gran parte de los verbos de comunicación medial en alemán y español son neologismos, así como prestamos del inglés. El objetivo del estudio es comprobar si los nuevos verbos de comunicación medial se incorporan a la lengua meta (alemán/español) manteniendo la estructura argumental de la lengua origen (inglés) o si por el contrario, adoptan los esquemas semántico-sintácticos propios de verbos alemanes/españoles con características semánticas similares. También se aspira a identificar una correlación entre la semántica del verbo y su potencial combinatorio. El marco teórico de la disertación lo conforman la semántica léxica, la gramática de valencias y la gramática de construcciones. Como base empírica se toman los corpus lingüísticos para el alemán, español e inglés de la Universidad Libre de Berlín (*Corpora from the Web*). En el último capítulo del trabajo se propone una posible aplicación práctica de los resultados dentro de la lexicografía didáctica bilingüe español-alemán.
PALABRAS CLAVE: *verbos de comunicación, estructura argumental, valencia semántica, construcciones, significado léxico, lexicología contrastiva* y *trabajo de corpus*.

ABSTRACT
This dissertation focuses on the contrastive study of the argument structure of the verbs of medial communication in German and Spanish. Verbs of medial communication are those verbs which refer to language practices in which the communication between the speaker and the listener is carried out using a technological medium (e.g. *fax*, *email*, *twitter*, *blog*, etc.). Most of the verbs of medial communication in German and Spanish are new words borrowed from the English. The objective of the study is to verify if the new verbs of medial communication are incorporated into the target language (German / Spanish) by maintaining the argument structure of the source language (English) or if, on the contrary, they adopt the semantic-syntactic schemes of the german / spanish verbs with similar semantic characteristics. The study also aims to identify a correlation

between the semantics of the verb and its combinatory potential. The theoretical framework of the dissertation is based both on the lexical semantics and on different approaches of construction grammar and the theory of valence. The empirical bases of the research are the linguistic corpora for German, Spanish and English of the Free University of Berlin (*Corpora from the Web*). The work concludes with an application-oriented chapter on bilingual learner lexicography German-Spanish.
KEYWORDS: *verbs of communication, argumental structure, semantic valency, constructions, lexical meaning, contrastive lexicology* and *corpus work*.

RESÜMEE
Thema der Dissertation ist der Vergleich der argumentstrukturellen Eigenschaften von deutschen und spanischen medialen Kommunikationsverben (MKV). Als MKV werden diejenige Kommunikationsverben bezeichnet, die sich auf Sprachhandlungen beziehen, in denen die Kommunikation zwischen Sprecher und Hörer mithilfe eines technologischen Mediums erfolgt (z. B. *faxen*, *mailen*, *twittern, bloggen* u. a.). Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, ob neue, aus dem Englischen entlehnte MKV mit den Argumentstrukturen (AS) der entsprechenden englischen Verben, ins Deutsche bzw. ins Spanische übernommen werden, oder die AS dieser Verben vielmehr an die AS von bedeutungsverwandten Verben in den entsprechenden Nehmersprachen angepasst werden. Die sprachtheoretische Grundlage der Arbeit beruht sowohl auf der lexikalischen Semantik als auch auf verschiedenen Ansätzen der Konstruktionsgrammatik und der Valenztheorie. Als empirische Grundlage werden die *Corpora from the Web* der Freien Universität Berlin verwendet. Die Arbeit schließt mit einem anwendungsorientierten Kapitel zur bilingualen Lernerlexikografie Deutsch-Spanisch.
SCHLÜSSELWÖRTER: *Kommunikationsverben, Argumentstruktur, semantische Valenz, Konstruktionen, lexikalische Bedeutung, kontrastive Lexikologie* und *Korpusarbeit*.

USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

Lo importante no es llegar primero, sino saber llegar.
(Anónimo)
[*Das Wichtigste ist nicht, als Erster anzukommen, sondern zu wissen, wie man ankommt.*
(unbekannte Autorschaft)]

0. RESUMEN *IN EXTENSO*

0.1 INTRODUCCIÓN

En este apartado introductorio se presenta la estructura de la tesis doctoral y se realiza una breve descripción del tema, el objeto de estudio y los marcos teórico y lexicográfico de la misma. El resto del resumen se estructura del siguiente modo: En el apartado 0.2 se exponen los objetivos tanto lingüísticos como lexicográficos de la investigación. El apartado 0.3 está dedicado a la metodología empleada y las bases empíricas. En el apartado 0.4 se presentan y discuten de forma escueta los resultados más relevantes del estudio. El apartado de cierre contiene las principales conclusiones del trabajo.

0.1.1 Estructura de la tesis

La presente tesis doctoral consta de cinco capítulos más bibliografía. El primer capítulo se corresponde con la introducción del trabajo, en la que se presentan el tema, el objeto de estudio y los objetivos de la investigación. También se esbozan las bases teóricas y metodológicas que serán explicadas con detalle en el segundo capítulo. El tercer capítulo constituye el grueso del trabajo, pues está dedicado a la presentación de los análisis empíricos y la posterior interpretación y discusión de los resultados. En el cuarto capítulo se hace una reflexión sobre la posible aplicación práctica de los resultados a la lexicografía didáctica del español y del alemán. El trabajo concluye con un capítulo de cierre, en el que se resumen los aspectos más relevantes y se mencionan las posibles perspectivas de futuro de la investigación (véase apartado 1.7 de la tesis).

0.1.2 Tema y objeto de estudio

La tesis se centra en el estudio de la estructura argumental de los verbos de comunicación medial (VCM) en alemán y español desde una perspectiva contrastiva. Los verbos de comunicación (VC) en su sentido más restringido se corresponden con los *verba dicendi*. Son verbos de lengua con los que se hace referencia a un acto de habla específico y con los que se expresa la opinión, actitud e intención del hablante (cf. Proost 2006, 2007). Los VC en su sentido más general no son solo *verba dicendi*, sino todos aquellos verbos que se utilizan para hacer referencia a una situación comunicativa en la que un[1] hablante comunica algo de forma escrita u oral a un oyente (cf. Harras et al. 2004: 9-17, Proost 2007). Los VCM pertenecen, por tanto, a este último grupo. Se consideran VCM a aquellos verbos que lexicalizan acciones comunicativas en las que un medio de comunicación electrónico o digital (cf. Pross 1972 y Faßler 1997) está involucrado (ej. *telefonear*, *faxear*, *skypear*, *whatsappear*, *tuitear*, *bloguear*, etc.). Se entiende pues, que la comunicación puede tener lugar en Internet a través de una aplicación o página web. El principal interés de estos verbos como objeto de estudio reside en la elevada cantidad de neologismos que actualmente forman parte de este grupo. Desde los años noventa del siglo pasado hasta principios del siglo XXI se ha considerado que los VCM constituyen un grupo verbal homogéneo. Por ejemplo, Levin (1993) define y distingue a los VCM ingleses con respecto a otros verbos teniendo en cuenta sus características sintácticas (admiten un complemento oracional y la alternancia de dativo). De igual modo, los VCM alemanes son presentados como una clase semántica en el *Handbuch deutscher Kommunikationsverben* (manual de los verbos de comunicación alemanes cf. Harras et al. (2004), Harras/ Proost/Winkler (2007) y su versión en línea *Kommunikationsverben*). Sin embargo, en trabajos posteriores se abandona esta tendencia. Por ejemplo, Barðdal (2008) en su investigación sobre la productividad sintáctica de las construcciones argumentales en los neologismos verbales del islandés observa que los

[1] En el presente trabajo se procura evitar las marcas de género con el afán de conseguir un estilo neutral con el que se hace referencia a todas las identidades sexuales existentes.

nuevos VCM presentan una fuerte afinidad por la *Transfer-Construction* a pesar de que la construcción más productiva en islandés, y en la que los VCM más consolidados aparecen con más frecuencia, es la *Caused-Motion-Construction* (Barðal 2008: 119-136). También De Clerck et al. (2011) en un estudio piloto entorno a los VCM en inglés demuestran que estos se comportan a nivel sintáctico de forma muy dispar, y sostienen la hipótesis de que dichas divergencias derivan de sus diferencias semánticas. Por ello, advierten de que los VCM deberían de entenderse como un grupo heterogéneo, sobre todo con respecto a los nuevos verbos que se han incorporado recientemente al grupo. De ahí que en este estudio se abogue por una clasificación integral de los VCM del español y del alemán, en la que se tengan en cuenta tanto los aspectos semánticos como sintagmáticos del verbo, ya que se parte de la base de que verbos que ocurren en determinados esquemas sintácticos, también presentan rasgos semánticos comunes y vice versa (cf. Bondzio/Gollmer 1976 y Willems 2012) (véanse apartados 1.1 y 1.2 de la tesis).

0.1.3 Marco teórico gramatical y lexicográfico

Por un lado, el marco teórico de la tesis lo constituyen, además de la Semántica Léxica (cf. Geeraerts 2010), dos corrientes o modelos gramaticales que a pesar de sus diferencias son considerados complementarios (cf. Jacobs 2009, 2008, Stefanowitsch 2011, Herbst 2011, Ágel 2015 y Welke 2015, 2012, 2009). Se trata de la Teoría de Valencias (cf. Ágel 2000, Ágel et al. 2003, 2006 y Welke 2011) y la Gramática de Construcciones (cf. Fischer/Stefanowitsch 2006). Desde el punto de vista valencial el portador de la carga valencial o elemento regente (en este caso el verbo) es el elemento central de la descripción gramatical. El verbo, como núcleo valencial, proyecta construcciones determinando así la estructura de la frase verbal. Por consiguiente, se entiende que las estructuras argumentales son connaturales al verbo. Por el contrario, las estructuras argumentales se consideran, desde el punto de vista construccionista, unidades lingüísticas autónomas que integran forma y significado. Estas construcciones sintáctico-semánticas seleccionan determinados verbos y son, por tanto, elemento central y punto de partida de la descripción gramatical.

De especial interés para el presente trabajo es la interpretación del concepto de valencia de Bondzio (1976-1978), Heringer (1984) y Wotjak (1988) dentro de la corriente lógico-semántica en la Teoría de Valencias, así como los trabajos construccionistas de Goldberg (2010) y Boas (2011a). El primero defiende un enfoque cognitivo-lingüístico de la Gramática de Construcciones, del que son representantes la propia Goldberg (1995) y Lakoff (1987). El segundo se ubica dentro de una corriente de fuerte carácter formal y vinculada a la semántica de marcos que se asocia, por un lado, a la escuela de Berkeley (cf. Fillmore 1988, Kay 1997 y Kay/Fillmore 1999) y por otro lado, a la escuela de Stanford, en la que se desarrollan la *Head-driven Phrase Structure Grammar* (cf. Pollard/Sag 1994) y posteriormente la *Sign-based Construction Grammar* (cf. Sag 2012). Todos los trabajos relevantes para esta investigación se orientan o son compatibles con los principios de la *Frame Semantic* (cf. Fillmore/Atkins 1992, Fillmore et al. 2003, Boas 2009b), marco semántico-teórico en el que se apoya la descripción comparativa de los VCM realizada en este estudio (véase apartado 0.3).

Otro elemento clave para la interpretación teórica de los resultados de la investigación es el concepto generativista de coerción (cf. Pustejovsky 1991) y especialmente la reinterpretación y aplicación del mismo, tanto en trabajos de orientación valencial (cf. Coene 2006 y Welke 2009) como de tinte constructivista (cf. Goldberg 1995 y Boas 2011a) (véanse apartados 1.4 y 2.1 de la tesis).

Por otro lado, la aplicación práctica de los resultados de la presente investigación se enmarca tanto dentro de la lexicografía de neologismos (cf. Lemnitzer 2010) como de la lexicografía destinada al aprendizaje de lenguas extranjeras, ambas en contexto español-alemán.

La primera realiza una labor de documentación y descripción de aquellas palabas que se conciben como nuevas dentro de un periodo de tiempo determinado (ej. años 90, actualidad, etc.) o en relación a un sociolecto específico (ej. el lenguaje juvenil). Los recursos

lexicográficos pertenecientes a este ámbito que son objeto de este estudio son los siguientes: el *Neologismenwörterbuch* del IDS (Instituto del Idioma Alemán) de Mannheim, la colección de neologismos *Die Wortwarte* de Lemnitzer (Academia de científicos de Berlín y Brandemburgo) y el *Deutsche Neologismenwörterbuch* de Quasthoff (2007) para el alemán y el *Diccionario de neologismos on line* de la Universidad Pompeu Fabra de Barcelona, el *Diccionario de neologismos del español actual* (NEOMA) de la Universidad de Murcia, el *Banco de neologismos* del Instituto Cervantes, el diccionario de *Neologismos del español actual* de Moliner (2013) y el *Diccionario experimental de futuros neologismos en español* de Turover (2009) para el español.

La segunda presenta un espectro mucho más amplio y se define principalmente por sus destinatarios: los aprendices de una lengua no materna. Dentro de este contexto, el presente trabajo enlaza con los proyectos de investigación y recursos lexicográficos de origen académico que llevan a la práctica modelos de descripción con foco en las relaciones sintagmáticas y con base en distintas teorías gramaticales. Para aprendices de español como lengua extrajera (ELE) destaca el *Diccionario de colocaciones del Español* (DiCe) de la Universidad de la Coruña, que se basa en las *Meaning-Text and Explanatory Combinational Theories* (cf. Mel'čuk/Polgère 1995). Para aprendices de alemán como lengua extrajera (DaF) merecen mención los diccionarios de valencias E-VALBU del IDS de Mannheim y SUBVAL de la Universidad de Erlangen, así como el *Erlagen Vanlency Patternbank* de la misma universidad para los estudiantes no nativos de inglés. En contexto bi- y multilingüe destacan para la pareja español-alemán el diccionario de valencias verbales DCVVEA, el diccionario de valencias del substantivo CSVEA, al que se accede a través del el portal multilingüe PORTLEX, y el proyecto lexicográfico sobre combinación léxica COMBIDIGILEX; todos ellos recursos con sede en la Universidad de Santiago de Compostela. Otros proyectos europeos similares que merecen mención son el diccionario alemán-italiano de la Academia de Bolzano Eldit y el diccionario de colocaciones alemán-húngaro

KolleX (vgl. Hollós 2014). Recursos lexicográficos que toman como referencia los principios de la Gramática de Construcciones se encuentran sobre todo en el área de la fraseología. Aquí destacan el grupo de investigación FRASESPAL y el proyecto internacional FRAME (*Fraseologia Multilingue Elettronica*, cf. Benigni/Cotta Ramusino/Mollica/Schafroth 2015), en cuyo marco se ha elaborado la plataforma fraseológica para aprendices del italiano Lernerplattform Italienisch. Otros proyectos lexicográficos relevantes en este marco son FrameNet del *International Computer Science Institute* de Berkeley y WordNet de la Universidad de Princeton con sus distintas versiones para diversos idiomas, entre ellos el español (Spanish FrameNet y EuroWordNet Spanish) y alemán (SALSA, German FrameNet y GermaNet).

Sin embargo, estudios recientes sobre el uso del diccionario en Europa demuestran que los estudiantes y aprendices de una lengua extranjera recurren, en la mayoría de los casos, a diccionarios y plataformas comerciales en línea (cf. Domínguez Vázquez et al. 2013: 145-146, Meliss 2015b: 405-406 y 412-413, Fernández Méndez et al. 2016: 80 y Scheller-Boltz/Weinberger 2017: 10-11). De ahí que en el presente trabajo se tengan en cuenta los siguientes diccionarios bilingües para la pareja de lenguas español-alemán: los correspondientes diccionarios colaborativos de los portales lexicográficos PONS y LEO, así como el correspondiente diccionario institucional en línea de Langenscheidt (cf. Fuertes Olivera 2009: 103-107, Lew 2011: 230-231 y Abel/Meyer 2016: 253-272).

El estudio de la oferta lexicográfica de los recursos mencionados se realiza desde la perspectiva de la situación comunicativa de producción en lengua extranjera. Por tanto, se valora la idoneidad y adecuación de la oferta para satisfacer necesidades surgidas a la hora de realizar una traducción inversa, así como de redactar o corregir un texto en lengua extranjera. La base teórica de la investigación lexicográfica tiene sus cimientos tanto en la teoría general de Wiegand (1998) como en la Teoría Funcional (cf. Tarp 2008) desarrollada en el

instituto lexicográfico de la Universidad de Aarhus (véanse apartados 1.5, 4.1 y 4.2 de la tesis).

0.2 OBJETIVOS

0.2.1 Objetivo de interés lingüístico

El objetivo principal de la investigación es identificar y describir los esquemas sintáctico-semánticos en los que aparecen los VCM en español y en alemán y ofrecer posteriormente una clasificación de estos verbos en base a su estructura argumental. Las principales cuestiones que se plantean para alcanzar dicho objetivo son las siguientes (véase apartado 1.1 de la tesis):

Pregunta 1: ¿Se incorporan los nuevos VCM a la lengua meta (alemán/español) manteniendo la estructura argumental de la lengua origen (inglés) o adoptan, por el contrario, los esquemas semántico-sintácticos propios de verbos alemanes/españoles con características semánticas similares?

Pregunta 2: ¿Qué estructuras argumentales (esquemas semántico-sintácticos) pueden considerarse como típicas de los VCM en español y en alemán?

Pregunta 3: ¿Existe una correlación entre determinados aspectos semánticos del verbo y su potencial sintagmático-combinatorio?

0.2.2 Objetivo de interés lexicográfico

El tema de la tesis en cuestión es también de gran interés para la lexicografía bilingüe y multilingüe, pues precisamente la información sintagmática juega un papel importante en las situaciones de producción en lengua extrajera (Model 2010, Fuentes Morán 2018). Estudios recientes han demostrado que los diccionarios bilingües habituales para la pareja de lenguas español-alemán están concebidos en su gran mayoría para prestar ayuda en situaciones de recepción en la lengua extranjera o de producción en la lengua materna (Meliss 2013, 2014, 2015). A consecuencia de ello, la información sintagmática y argumental necesaria para la producción en lengua extranjera y la traducción inversa es deficiente en estos diccionarios. Por tanto, el objetivo principal de esta parte del trabajo es reflexionar sobre la aplicación práctica de los resultados de la investigación

empírica a la lexicografía español-alemana de orientación pedagógica. En concreto se aborda la siguiente cuestión: ¿En qué medida puede el acercamiento y estructuración semántico-conceptual empleados en este trabajo contribuir a optimizar la oferta lexicográfica actual con respecto a situaciones de producción en lengua extranjera o segundas lenguas? Partiendo de la base de que gran parte del grupo de los VCM, tanto en español como en alemán, está constituido por neologismos, la investigación lexicográfica se centra en los diccionarios de neologismos, que han sido mencionados en el apartado anterior 0.1.3, así como en el tratamiento de los nuevos VCM en los también arriba mencionados diccionarios bilingües español-alemán en línea (véanse también apartados 1.1, 4.1 y 4.2 de la tesis).

0.3 METODOLOGÍA Y BASE EMPÍRICA

En el presente estudio se adopta la metodología propia de la lingüística de corpus (cf. Sinclair 1991, Jenny/Short 1996, Perkuhn/Keibel/Kupietz 2012). Para cada verbo del español, alemán (e inglés) se crea un Perfil Verbal (cf. *Verbprofil* en Engelberg et al. 2012: 17-25, Engelberg 2015, 2018) cuyos datos son sometidos a distintos análisis estadísticos llevados a cabo en el programa de estadística *R Studio*[2]. Engelberg (2015: 477) define un Perfil Verbal como la representación de la frecuencia con la que un verbo realiza determinados esquemas sintáctico-semánticos en base a una muestra

[2] Los principales análisis estadísticos llevados a cabo en *R Studio* son la prueba chi cuadrado de Pearson y varios *clusterings* o análisis de *cluster* con sus correspondientes coeficientes de *Silhouette*. La prueba de chi cuadrado se ha aplicado para medir la distribución de los VCM ya consolidados y de los nuevos VCM sobre los nuevos esquemas sintáctico-semánticos y los ya existentes para los verbos del grupo. Con ello se pretende determinar la significancia de la asociación entre las siguientes dos variables: los nuevos VCM y los nuevos esquemas sintáctico-semánticos. Se parte de la siguiente hipótesis nula: Los nuevos VCM no aparecen en esquemas sintáctico-semánticos ya existentes. Por tanto es de esperar que los nuevos VCM solo aparezcan en nuevos esquemas sintáctico-semánticos y que los VCM ya consolidados solo aparezcan en esquemas sintáctico-semánticos ya registrados para este grupo verbal. El análisis de *cluster* se ha llevado a cabo para agrupar a los respectivos VCM del español y del alemán en base a los esquemas sintáctico-semánticos en los que aparecen. El *clustering* es un sistema jerárquico aglutinante: verbos con un espectro sintáctico-semántico similar forman parte del mismo *cluster*. La idoneidad de cada agrupación o *cluster* se determina a través del coeficiente de *Silhouette* que mide la distancia (diferencia) o cercanía (similitud) entre los verbos que integran un *cluster*.

de ejemplos extraídos de un corpus lingüístico aleatoriamente („*eine Repräsentation der Häufigkeit der bei einem Verb auftretenden Argumentrealisierungsmuster auf der Basis einer Stichprobe von Korpusbelegen*“). El Perfil Verbal de cada verbo en este estudio se basa en una muestra arbitraria de 250 ejemplos válidos extraídos de los *Corpora from the Web* (COW: http://corporafromtheweb.org/) de la Universidad Libre de Berlín (cf. Schäfer/Bildhauer 2012, Schäfer 2015)[3]. El modelo de descripción y anotación empleado tiene en cuenta tanto los aspectos semánticos como morfosintácticos del verbo y el entorno en el que se realiza. Además de un análisis cuantitativo, los Perfiles Verbales permiten identificar de forma sistemática constelaciones de roles semánticos. Estas constelaciones conforman la base semántico-conceptual para la descripción del significado verbal. Por un lado, permiten definir a los VCM y diferenciarlos de otros grupos o clases verbales. Por otro lado, sirven para establecer relaciones semánticas entre los miembros del grupo y realizar una organización semántica interna del mismo. En este sentido, las constelaciones de roles semánticos funcionan como *Tertium Comparationis* (cf. Wotjak 2011, Lehmann 2015) o *common structuring device* (cf. Boas 2010a) para clasificar a los VCM en español y en alemán, tanto desde una perspectiva intralingual como contrastiva. La descripción y clasificación de los VCM se basa por tanto en el siguiente marco semántico de referencia (cf. Fillmore 2006), que también puede ser concebido como la situación comunicativa prototípica a la que se hace referencia con los VCM: “alguien (COMUNICADOR) se comunica con alguien (COCOMUNICADOR) o transfiere información (MENSAJE) sobre un determinado tema (TEMA) a alguien (DESTINATARIO) o a algún sitio (META) utilizando un medio de comunicación que funciona como instrumento físico (INSTRUMENTO) y/o como canal o plataforma

[3] Teniendo en cuenta los objetivos y las características específicas del presente estudio se han analizado distintos corpus lingüísticos actuales para el español y el alemán. También se ha contemplado la posibilidad de utilizar la web como corpus (cf. Lüdeling/Evert/Baroni 2007 y Fletcher 2011). Finalmente se ha optado por utilizar los corpus COW porque contienen material web actual, lo que resulta idóneo para el estudio de neologismos, y porque ofrecen corpus comparables (creados bajo los mismos criterios de concepción) para las tres lenguas de este trabajo (español y alemán como objeto de estudio e inglés como lengua de contraste).

virtual (SOPORTE). El mensaje se configura en un código lingüístico determinado (CÓDIGO). La comunicación surge por un motivo (MOTIVO) y para una finalidad (FINALIDAD) concretos (véanse apartados 2.2 y 2.3 de la tesis).

0.4 RESULTADOS

0.4.1 Estudio empírico

0.4.1.1 Los nuevos VCM en contraste con los VCM ya consolidados

Los análisis del material extraído de los corpus lingüísticos escogidos muestran que los nuevos VCM comparten esquemas sintáctico-semánticos con los VCM ya consolidados[4], a pesar de que difieran en la frecuencia con la que los realizan (véanse imágenes 26 y 30 de la tesis). Sin embargo, los nuevos VCM también aparecen en esquemas para los que no hay constancia en relación a los VCM ya consolidados (véanse imágenes 25 y 29 de la tesis), pero que sí han sido documentados con respecto a otros verbos del español y del alemán con rasgos semánticos similares (véase subapartado 3.2.4 de la tesis). Además, los datos constatan que tanto los VCM alemanes como españoles presentan características argumentales que no muestran sus equivalentes ingleses, aunque los verbos de las tres lenguas poseen una estructura argumental muy similar (véase subapartado 3.2.3 de la tesis). Por tanto, los resultados rechazan la hipótesis de que los nuevos VCM conservan las características argumentales propias de sus equivalentes en la lengua de origen y apoyan la hipótesis de que estos se integran en las respectivas lenguas meta adoptando la estructura argumental de aquellos verbos de las mismas con propiedades semánticas similares.

También se ha podido comprobar que tanto las convergencias como divergencias observadas en la estructura argumental de los diferentes verbos que componen el grupo de los VCM remiten a las similitudes y diferencias semánticas existentes entre los verbos de

[4] Para más información sobre los esquemas sintáctico-semánticos registrados en el estudio empírico en relación a los VCM del alemán y del español véanse “Tabelle 1” y “Tabelle 2” en el anexo (Anhang) de la tesis.

dicho grupo. Así, se ha podido justificar la alta frecuencia de los VCM ya consolidados dentro de esquemas sintáctico-semánticos de tres argumentos (COMUNICADOR, MENSAJE, META o DESTINATARIO), pues la mayoría de estos verbos contienen el rasgo semántico TRANSFERENCIA. Por el contrario, los nuevos VCM se han documentado principalmente dentro de esquemas sintáctico-semánticos que contienen al menos uno de los siguientes argumentos: COCOMUNICADOR, TEMA y SOPORTE. La razón es que algunos de los nuevos VCM poseen el rasgo semántico RECIPROCIDAD y otros hacen referencia a acciones comunicativas que tienen lugar en las redes sociales y/o en Internet, medios que se entienden como espacios virtuales. Además, algunos de estos verbos también pueden presentar el rasgo TRANSFERENCIA y por tanto también aparecen en esquemas triargumentales del tipo mencionado anteriormente (véase subapartado 3.2.4.6).

0.4.1.2 Interpretación de los resultados dentro del marco teórico

Especial mención merecen algunos casos problemáticos en los que tanto VCM nuevos como ya consolidados realizan argumentos que no se contemplan en su estructura argumental, es decir, que no están regidos por el verbo. Estos casos son difíciles de explicar, tanto desde una perspectiva valencial como desde el punto de vista construccionista. No obstante, la compatibilidad semántica del verbo con el esquema sintáctico-semántico o construcción, en la que aparece en los casos mencionados se puede justificar recurriendo al principio de coerción o *accommodation* (cf. Goldberg 1995: 159). Según este principio los significados del verbo y de la construcción sufren un proceso semántico-conceptual de adaptación mutua llegando así a fusionarse. De este modo, el verbo materializa el significado general de la construcción que alcanza así un mayor grado de especificación. Por su parte, la construcción complementa y extiende el significado del verbo, haciendo que éste pueda realizar argumentos que en su semántica original estaban bloqueados (véanse apartados 2.1 y 3.2 de la tesis).

0.4.1.3 Clasificación de los VCM

Las respectivas clasificaciones o *clusterings* de los VCM del español y del alemán generadas por el programa de estadística *R Studio* en base a los esquemas sintáctico-semánticos dentro de los que estos verbos han sido documentados, encuentran su justificación en la propia semántica de los verbos en cuestión. No obstante, la mayoría de los grupos verbales o *clusters* resultantes se muestran relativamente heterogéneos tanto en relación a la semántica como a la estructura argumental de los verbos que los componen. A una clasificación que contenga grupos semántica- y argumentalmente homogéneos solo se llega teniendo en cuenta, además de la estructura argumental, las características semánticas de los verbos en cuestión (véanse subapartados 3.3.1 y 3.3.2). De este modo se ha obtenido para cada lengua estudiada una clasificación de los VCM que los divide en seis grupos distintos. Los verbos integrantes de cada grupo comparten, por tanto, rasgos semánticos y argumentales (véanse imágenes 60 y 69 de la tesis). Esta observación confirma la hipótesis de que el potencial sintagmático y combinatorio de los VCM del español y del alemán depende en gran parte de su propia semántica. No obstante, los seis grupos del español no coinciden completamente con los seis grupos del alemán (véase imagen 70 de la tesis). La diferencia más relevante entre ambas clasificaciones reside en el grupo de los verbos recíprocos (ej. *chatear*) que en español, a diferencia de en alemán, también poseen el significado de CONTACTAR (*chatear a alguien*). Para hacer referencia a SITUACIONES COMUNICATIVAS DE CONTACTO el alemán dispone de verbos prefijados (ej. *anchatten*), que no han sido incluidos en la presente investigación.

A partir de dichas clasificaciones se ha podido determinar qué esquemas sintáctico-semánticos realizan los verbos de cada grupo con mayor frecuencia (véanse imágenes 71, 72 y 73). Los VCM de ambas lenguas aparecen generalmente dentro de los mismos esquemas pero suelen hacerlo con diferente frecuencia (véase subapartado 3.3.3 de la tesis).

0.4.1.4 Relevancia contrastiva

De mayor relevancia desde el punto de vista interlingual es el hecho de que los VCM españoles se muestran más polisémicos que los alemanes. A este respecto se ha podido demostrar que la polisemia de los VCM españoles repercute en la preferencia o disposición de los mismos para realizar sintácticamente ciertos argumentos. Así por ejemplo, los VCM recíprocos del español pueden realizar el argumento COCOMUNICADOR como frase preposicional (ej. *Carlo chatea con Carla*) o como pronombre recíproco (ej. *Carlo y Carla se chatean*), mientras que los respectivos verbos alemanes, que no son polisémicos, solo se han podido documentar en la variante preposicional (ej. *Carlo chattet mit Carla*).

Además, en relación a la construcción ditransitiva y sus variantes preposicionales se ha podido demostrar en ambas lenguas que el significado final del predicado surge de la interacción de la semántica del verbo y de la construcción junto con la realización semántica de los respectivos argumentos (véase apartado 3.4).

0.4.2 Estudio lexicológico

La investigación lexicográfica realizada muestra que los diccionarios y las bases de datos de neologismos analizados para el español y el alemán se centran generalmente en la documentación del vocabulario emergente y que su oferta lexicográfica está principalmente destinada a ofrecer asistencia en situaciones comunicativas de recepción. La mayoría de los recursos consultados proporcionan datos morfosintácticos así como ejemplos de corpus auténticos, que ilustran no solo el significado sino también el contexto de uso de la palabra. No obstante, se ha podido comprobar que esta información resulta insuficiente para asistir adecuadamente a los aprendices de una lengua extranjera en situaciones de producción.

En cuanto a los diccionarios bilingües estudiados se ha podido constatar que la búsqueda de unidades complejas del tipo *enviar un SMS* requiere realizar varias consultas pero resulta

exitosa en la mayoría de las ocasiones. Por el contrario, se han observado dificultades en torno a la desambiguación sintáctica, semántica y pragmática y a la selección adecuada tanto del término consultado como de los equivalentes ofrecidos. Esto se debe a la escasa información contextual (escasez de ejemplos entre otras causas) y a la oferta no sistematizada y en ocasiones incompleta de datos sintácticos, semánticos y pragmáticos (véanse apartados 4.1.4 y 4.2.3 de la tesis).

0.5 CONCLUSIÓN

Por un lado, los análisis cuantitativos y cualitativos realizados en base a material extraído de corpus lingüísticos permite llegar a las siguientes conclusiones, respondiendo a su vez a las preguntas formuladas al inicio del estudio (véase apartado 0.2.1):

Respuesta a **Pregunta 1**: No se ha podido corroborar una influencia del inglés como lengua de origen sobre la estructura argumental de los nuevos VCM incorporados a la lengua meta (alemán/español), ya que estos verbos pueden aparecer en esquemas semántico-sintácticos que no se registran en los verbos ingleses. De facto, se han podido documentar en esquemas típicos de la lengua meta, como la pasiva refleja en español o el esquema [K_{NPNom} V (A_{NPDat}) ($T_{PP\ddot{u}ber}$) $M_{NP\mathit{Bescheid}}$] en alemán. Estas evidencias muestran, por tanto, que los nuevos VCM se han integrado en la correspondiente lengua meta adoptando los esquemas propios de verbos alemanes/españoles con características semánticas similares. Aunque existen ciertas diferencias argumentales entre los nuevos VCM y los verbos ya consolidados, estos comparten gran cantidad de esquemas semántico-sintácticos, por lo que la hipótesis de que los nuevos VCM solo aparecen en esquemas que no han sido registrados antes para los verbos del grupo en cuestión queda anulada. Las divergencias argumentales entre los verbos de este grupo parecen tener su origen en la semántica de los mismos, que permite clasificarlos en distintos subgrupos (véase apartado 3.2 de la tesis).

Respuesta a **Pregunta 2**: No puede afirmarse que todos los VCM españoles y alemanes presenten ciertas estructuras argumentales que puedan considerarse típicas o características de los mismos. Sin embargo, se ha podido observar una cierta correlación entre las distintas características semánticas de los verbos y los esquemas en los que aparecen con más frecuencia. Por ejemplo, aquellos VCM con el rasgo semántico RECIPROCIDAD aparecen principalmente en construcciones recíprocas. De igual modo, aquellos VCM caracterizados por el rasgo TRANSFERENCIA registran una elevada frecuencia en la construcción ditransitiva, así como en sus respectivas variantes preposicionales. Por último, aquellos verbos que hacen referencia a medios de comunicación en masa o redes sociales (rasgo ÁMBITO PÚBLICO) tienden a realizar construcciones con un argumento locativo (véase apartado 3.3 de la tesis).

Respuesta a **Pregunta 3**: El estudio del significado, la estructura argumental y los esquemas sintáctico-semánticos de los VCM del español y del alemán permiten clasificar estos verbos en 6 subgrupos distintos. Teniendo en cuenta que los verbos pertenecientes a un mismo grupo no solo comparten rasgos semánticos sino que además también aparecen en los mismos esquemas sintáctico-semánticos, se puede concluir que existe una correlación entre determinados aspectos semánticos del verbo y su potencial sintagmático-combinatorio (véase apartado 3.3 de la tesis).

Por otro lado, la investigación lexicográfica constata la necesidad de incorporar información (datos) sobre las propiedades sintagmáticas, la estructura argumental y el entorno contextual de los neologismos en su descripción lexicográfica (véanse apartados 4.1 y 4.2 de la tesis). También se pone de relieve la importancia de trabajar con distintos tipos de texto, pues solo de esa forma es posible determinar y describir adecuadamente el amplio espectro de uso de una unidad léxica. Además, los análisis basados en corpus realizados en el marco de esta investigación muestran las ventajas de un acercamiento conceptual al léxico desde el punto de vista contrastivo, en especial, con respecto a la descripción de unidades léxicas con significados muy similares

(véanse apartados 4.3 y 4.4 de la tesis). Todos estos elementos han de tenerse en cuenta en la elaboración de recursos lexicográficos cuyo objetivo sea asistir al usuario en situaciones de producción en una lengua extranjera.

All glory comes from daring to begin.
(Eugene F. Ware)

1. EINLEITUNG

1.1 THEMA, FRAGESTELLUNGEN UND ZIELE

Thema dieser Arbeit ist der Vergleich der argumentstrukturellen Eigenschaften von deutschen und spanischen medialen Kommunikationsverben (im Folgenden MKV). Als MKV werden diejenige Kommunikationsverben (KV) bezeichnet, die sich auf Sprachhandlungen beziehen, in denen die Kommunikation zwischen Sprecher[5] und Hörer mithilfe eines Mediums erfolgt (siehe Abschnitt 1.2). Aufgrund der großen Anzahl von Neologismen, die diese Verbgruppe heutzutage umfasst, bilden die MKV einen interessanten und aktuellen Untersuchungsgegenstand. In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts und noch bis Anfang des 21. Jahrhunderts wurden die MKV als eine homogene Verbklasse betrachtet. Beispielsweise hat Levin (1993) die englischen MKV aufgrund ihrer Fähigkeit, im Zusammenhang mit einem Satzkomplement die Dativalternation zu erlauben, syntaktisch als Klasse definiert. Ebenfalls wurden die deutschen MKV von Harras et al. (2004) und Harras/Proost/Winkler (2007) in dem *Handbuch deutscher Kommunikationsverben* (HBDKV) semantisch als Klasse dargestellt. In einer späteren Arbeit haben De Clerck et al. (2011) darauf hingewiesen, dass die MKV nach ihrer Erweiterung um die jüngsten/neuen MKV vielmehr als eine heterogene Verbgruppe zu betrachten wären. Dies gilt umso mehr, wenn sie unter Berücksichtigung ihrer argumentstrukturellen Eigenschaften untersucht werden. Unter Hinzuziehung neuer MKV zeigen sie, dass nicht alle MKV mit allen syntaktischen Mustern auftreten können, die in Levin (1993) für diese Verbgruppe aufgeführt

[5] In der vorliegenden Arbeit wird in der Regel die generische Form des Maskulinums verwendet und damit sind alle existierenden Geschlechtsidentitäten gemeint.

wurden, und dass die meisten der neuen MKV im Gegensatz zu den klassischen MKV andere ASM aufweisen, die in Levin (ebd.) – zumindest für die MKV – nicht registriert oder sogar als ungrammatisch gekennzeichnet wurden. Beispielsweise kommt ein Satzargument mit den Verben *telephone*, *email* und *skype* sehr selten und mit dem Verb *fax* nie vor. Neue zweistellige MKV wie *skype* erlauben eine präpositionale Realisierung des Rezipienten-Arguments (vgl. (1) und (2)), obwohl das Muster **[NP V with NP(REZIPIENT)]** für die MKV in Levin (ebd.) nicht dokumentiert wurde und das Muster **[NP V to NP]** schon für die klassischen MKV als ungrammatisch angesehen wurde. Auch andere neue Muster wurden dokumentiert. Zum Beispiel können MKV wie *telephone* und *skype* das Thema-Argument (INHALT) als Präpositionalkomplement realisieren, wie die Beispiele (3) und (4) belegen. Folglich behauten De Clerck et al. (ebd.), dass die MKV sich syntaktisch sehr unterschiedlich verhalten können, und vermuten, dass diese Unterschiede von der Verbsemantik abgeleitet werden könnten. Daher plädieren sie für eine Klassifizierung der ganzen MKV (d.h. der klassischen sowie der neuen MKV) in sowohl semantischer als auch syntaktischer Hinsicht, da angenommen wird, dass Verben, die mit bestimmten syntaktischen Mustern vorkommen können, auch gemeinsame semantische Eigenschaften aufweisen, und umgekehrt (vgl. Bondzio/Gollmer 1976 und Willems 2012). An dieses Plädoyer schließ sich die vorliegende Arbeit für das Deutsche und das Spanische an.

(1) I IM'd a co-author in India, in the evening I Skyped to Hong Kong [aus De Clerck et al. 2011: 65].

(2) I **Skyped with James** last night as he was wrestling the Bluetooth demons into Submission [aus De Clerck et al. 2011: 66].

(3) He telephoned several friends **with the sad news**, including Alex Figueroa [aus De Clerck et al. 2011: 64].

(4) Dave Cormier just Skyped me **with a link** to this article that details [...] [aus De Clerck et al. 2011: 75].

Im Zentrum des Interesses der vorliegenden Arbeit stehen daher die folgenden **Fragen**:

(i) Lässt sich eine Übereinstimmung feststellen zwischen den syntaktischen Mustern, mit denen die MKV auftreten, und der Bedeutung dieser Verben in jeder der beiden Sprachen für sich (intralinguale Perspektive) sowie im Vergleich (interlinguale Perspektive)? Mit anderen Worten: Gibt es eine Korrelation zwischen bestimmten semantischen Aspekten der Verbbedeutung und ihrem syntagmatischen Distributionspotenzial? Das zieht wiederum die folgende **Frage** nach sich:

(ii) Welche Argumentstrukturen (AS) können als typisch für die deutschen bzw. spanischen MKV angesehen werden? Der Wortschatzausschnitt der MKV ist für eine kontrastive Analyse besonders geeignet, weil er eine große Anzahl an aus dem Englischen entlehnten Neologismen enthält. Aus dieser Beobachtung ergibt sich die dritte **Frage:**

(iii) Werden neue, aus dem Englischen entlehnte MKV mit ihren ursprünglichen AS, d. h. mit den AS der entsprechenden englischen Verben, ins Deutsche bzw. ins Spanische übernommen oder werden die AS dieser Verben vielmehr an die AS von Verben mit ähnlicher Bedeutung in den Nehmersprachen angepasst? (vgl. Holler/Scherer 2010, Holler 2015). Dieser Frage wird in der vorliegenden Arbeit sowohl aus der Perspektive der Valenztheorie als auch aus konstruktionsgrammatischer Sicht nachgegangen (siehe Abschnitt 1.4).

Ebenso interessant ist das Thema dieser Arbeit für die bi- bzw. multilinguale Lernerlexikografie, da gerade die syntagmatischen Informationen eine äußerst wichtige Rolle in den fremdsprachigen Produktionssituationen spielen (vgl. Model 2010, Fuentes Morán 2018). Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass die gängigsten zweisprachigen Großwörterbücher für das Sprachenpaar Spanisch ↔ Deutsch ihr Informationsangebot in erster Linie auf fremdsprachige Rezeptionssituationen und muttersprachliche Produktionssituationen ausrichten (vgl. Meliss 2013, 2014, 2015b). Dementsprechend erweist

sich die angebotene Information zur Argumentstruktur und Syntagmatik für Produktionssituationen im Deutschen als Fremdsprache (DaF) bzw. im Spanischen als Fremdsprache (ELE) als unzureichend. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der erwähnten lexikografischen Arbeiten beschäftigt sich die vorliegende Arbeit neben den Fragen (i)-(iii) mit der folgenden **Frage:**

(iv) Welche Konsequenzen hat die Berücksichtigung argumentstruktureller Eigenschaften bei der Beschreibung und Klassifizierung einer Verbgruppe (hier die MKV) für die Darstellung syntagmatischer Informationen in einem bilingualen Wörterbuch, und inwiefern kann anhand derartiger Informationsdarstellungen ein Beitrag zur Verbesserung des lexikografischen Angebotes hinsichtlich fremdsprachiger Produktionssituationen geleistet werden?

Ausgehend von den vier formulierten Fragekomplexen verfolgt die vorliegende Arbeit folgende zwei **Hauptziele,** die durch die empirische Korpusanalyse der MKV in sowohl semantischer als auch syntaktischer Hinsicht erreicht werden sollen: zum einen (i) die **Ermittlung und Erklärung** der mit den MKV auftretenden Argumentstrukturmustern im Deutschen und Spanischen und die davon abgeleitete **systematische Klassifizierung** dieser Verben unter besonderer Berücksichtigung ihrer AS und zum anderen (ii) die **Anwendung** der Ergebnisse **auf die Lernerlexikografie**. In Bezug auf (ii) wird ein Vorschlag für eine konzeptuell-onomasiologische Darstellung gemacht, der auf die freie fremdsprachige Produktion und die Übersetzung ins Deutsche und Spanische als L2 ausgerichtet ist.

1.2 GEGENSTANDSBEREICH: DIE MKV

Kommunikationsverben (KV) im weiteren Sinne sind jene Verben, die mit Bezug auf Kommunikationssituationen verwendet werden, in denen ein SPRECHER (auch als SCHREIBER verstanden) einem HÖRER (auch als LESER verstanden) etwas schriftlich oder mündlich mitteilt (vgl. Harras et al. 2004: 9-17, Proost 2007). KV im engeren Sinne bzw. Sprechaktverben (SAV) unterscheiden sich dadurch von den anderen KV, dass sie sich auf spezifische Sprechakte beziehen und somit eine bestimmte Absicht, Einstellung oder

bestimmte Vorannahmen des Sprechers lexikalisieren (vgl. Proost 2006, 2007). Mediale Kommunikationsverben (MKV) sind keine SAV, sondern gehören zur Gruppe der KV im weiteren Sinn, da mit ihnen „[…] auf Situationen Bezug genommen wird, in denen ein Sprecher einem Hörer gegenüber etwas äußert und sich dabei eines bestimmten Mediums bedient“ (vgl. Harras/Proost/Winkler 2007: 315-317). Da diese Definition der MKV, mit der in dem HBDKV gearbeitet wurde, für die Zwecke der vorliegenden Arbeit zu allgemein ist, wird der Begriff ‚Medium‘ hier auf der Basis verschiedener Ansätze der Medienforschung, die im Folgenden dargestellt werden, neu definiert.

1.2.1 Zur Abgrenzung des Begriffes ‚Medium‘

Zur Abgrenzung der hier verwendeten Auffassung des Begriffes ‚Medium‘ wird im Folgenden die ursprüngliche Medientheorie von Pross (1972) und dessen von Faßler (1997) erweiterte bzw. ergänzte Version berücksichtigt. Pross (1972) schlägt eine Medientypologie vor, in der die Medien nach dem Grad ihrer Technikabhängigkeit beim Produktions- und Wahrnehmungsprozess in der Kommunikationssituation klassifiziert werden. Pross unterscheidet hierbei zwischen primären, sekundären und tertiären Medien.

(i) Primäre Medien sind „die Mittel des menschlichen Elementarkontaktes“ (Pross 1972: 6) bspw. Gestik, Mimik, Gebärden, Stimme, Laute oder Rituale und Zeremonien. Diese Mittel der Kommunikation werden hier nicht als genuine Kommunikationsmedien verstanden und deswegen in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

(ii) Sekundäre Medien sind vor allem Schreib- und Druckmedien wie Briefe, Plakate, Bücher und Presse, aber auch andere Medien wie Bilder, Gemälde, Photographien, Flaggen oder Feuer- und Rauchsignale. Zu dieser Gruppe gehören Medien, die in Kommunikationssituationen eingesetzt werden, in denen der Kommunikator zur Produktion und Übertragung der Information ein (technisches) Gerät oder Hilfsmittel benötigt und der Rezipient bzw.

Empfänger hingegen die Information ohne technisches Hilfsmittel wahrnehmen kann. Auf solche Kommunikationssituationen beziehen sich KV wie *schreiben, korrespondieren* (Medium zur Produktion = Stift/Tinte und Papier *versus* Medium zur Wahrnehmung = Papier/Brief) oder *annoncieren* (Medium zur Produktion = Druck/Presse *versus* Medium zur Wahrnehmung = Zeitung). Diese Situationen werden in dieser Arbeit als nicht-genuin mediale Kommunikationssituationen aufgefasst, da technische Hilfe – wenn überhaupt – nur auf einer Produktionsseite der Kommunikation verwendet wird. Dementsprechend gehören die Verben, die diese Situationen charakterisieren, nicht zu der Gruppe der hier untersuchten MKV (vgl. Harras et al. 2004: 467-481).

(iii) Tertiäre Medien gehen über das Konzept von INSTRUMENT und GERÄT hinaus. Sie entsprechen dem Konzept MEDIUM in wesentlichem Sinne, wie Faßler (1997: 117) es beschreibt: „Der Verbund von technischem Sender und Empfänger wird zu einem eigenwertigen Darstellungs- und Erklärungszusammenhang, wird Medium“. Dazu gehören der Telegraf, das Faxgerät, das Telefon, der Film, der Rundfunk, das Fernsehen u.a. Es geht also um alle Medien, die in Kommunikationssituationen verwendet werden, in denen sowohl bei der Produktion und Übertragung der Information als auch bei Ihrer Rezeption ein technisches bzw. elektronisches Gerät benötigt wird (vgl. Harras et al. 2004: 482-487, 494-499). Diese Kommunikationssituationen werden hierbei zu den genuin medialen Kommunikationssituationen gezählt. Zu den entsprechenden deutschen MKV gehören *telefonieren, faxen, funken* usw. und zu den spanischen *telefonear, faxear, radiar* usw.

(iv) Faßler (1997: 116-118) erweitert die Medientypologie von Pross um die Kategorie der **quartären Medien**, die von ihm als die „computerbasierten und -verstärkten Medienbereiche netztechnischer und elektronisch-räumlicher Konsumtion, Information und Kommunikation“ (vgl. Faßler 1997: 117) definiert wurden. Es geht grundsächlich um digitale Medien wie Computer, Laptop, Smartphone oder Tablet. Diese Medien kommen zum Einsatz in

Kommunikationssituationen, in denen auf beiden Seiten der Kommunikation entsprechende digitale Medien mit Internetzugang verwendet werden. Verben mit Bezug auf Kommunikationssituationen, in denen diese Medien verwendet werden (vgl. Harras et al. 2004: 488-493), sind ebenfalls Gegenstand dieser Studie (z. B. *mailen*, *simsen*, *posten* usw. für das Deutsche und *postear* [posten], *bloguear* [bloggen], usw. für das Spanische).

In Anbetracht der oben erwähnten Medienklassifizierung lassen sich die MKV wie folgt definieren:

MKV sind **KV**, die zur **Bezugnahme auf sprachliche Kommunikationssituationen** verwendet werden, in denen **die Kommunikation zwischen Sprecher und Hörer** über tertiäre und quartäre Medien verläuft, d. h. in denen die Kommunikation **mithilfe eines elektronischen oder technischen Geräts bzw. über das Internet** (mithilfe einer Anwendungssoftware oder Webseite) erfolgt.

Abb. 0 Definition „MKV".

Laut dieser Definition bleiben Verben wie *streamen* außerhalb der Gruppe der MKV, da sie sich auf keine menschliche Kommunikationssituation beziehen, sondern eher auf Mensch-Computer-Kommunikation oder Computer-Computer-Kommunikation, wie die Beispiele (5) und (6) illustrieren.

(5) Nutzer können Medieninhalte über das Network Sharing Center zu anderen Computern oder Geräten **streamen** und so beispielsweise Filme auf dem HTPC anzeigen lassen.[6]

(6) MP-Server **streamt** den Inhalt, und 7MCE als Client stellt einfach nur den (lokalen) Stream da.

[6] Alle Beispiele in der vorliegenden Arbeit sind Korpusbelege und stammen dementsprechend aus den zugrunde gelegten Korpora ESCOW, DECOW und ENCOW. Wenn dies nicht der Fall ist, werden die jeweiligen Quellen explizit angeführt.

Verben des Typs *parshipen*[7], d. h. Verben mit Bezug auf spezialisierte Netzwerke wie Berufs- oder Beziehungsnetzwerke, werden im Folgenden ebenfalls nicht als MKV berücksichtigt. Insofern, als solche Verben primär nicht-sprachliche Handlungen ausdrücken, sind sie Verben wie *flirten* ähnlich. Sie unterscheiden sich aber dadurch von diesen, dass die mit ihnen ausgedrückte Handlung unter Zuhilfenahme des Internets vollzogen wird (vgl. (7) und (8)).

(7) Twitter-Reaktionen zu Völlers Streicheleinheit [...] Haben sich Herr Völler und Frau Kastrop eigentlich schon geparshipt?[8]

(8) Schon laufen Models in der TV-Werbung, die dem hartherzigen Einzelgänger erzählen, dass sie jetzt **parshipen**[9].

1.2.2 Abgrenzung innerhalb der MKV: Die Medienbedingungen

Die vorliegende Arbeit geht von der Hypothese aus, dass die MKV (d.h. im Folgenden sowohl die klassischen als auch die neuen MKV) weder in semantischer noch in syntaktischer Hinsicht eine homogene Verbgruppe bilden. Das legen bereits die Studie von Barðal (2008) zur Untersuchung der syntaktischen Produktivität von Argumentstrukturkonstruktionen bei neuen Verben im Isländischen[10] und die Studie von De Clerck et al. (2011) für das Englische nahe. Die semantischen Unterschiede zwischen den MKV lassen sich teilweise von der Natur des Mediums, auf das sie sich beziehen, ableiten, wie anschließend erläutert wird. Die Frage, ob die syntaktischen Unterschiede zwischen den MKV auf semantische Faktoren

[7] *Parshipen*: Suche nach potenziellen Lebenspartnern mithilfe des Partnervermittlungsportals *parship*, wo man sich mit Partnerkandidaten unterhält und eventuell diesen irgendwie Zuneigung bekundet mit der Absicht, eine Liebesbeziehung aufzubauen.

[8] Quelle vom Beispiel (7): http://www.rp-online.de/sport/fussball/bayer-04/rudi-voeller-streichelt-jessica-kastrop-den-arm-twitter-reaktionen-iid-1.5546038

[9] Quelle vom Beispiel (8): http://www.stupidedia.org/stupi/Kummerbund

[10] Barðal (2008: 119-136) konnte feststellen, dass die Transferkonstruktion bei den neuen MKV sehr produktiv ist, obwohl die produktivste Konstruktion im Isländisch die *Caused-Motion*-Konstruktion ist.

zurückgeführt werden können, oder eine andere Ursache aufweisen, wird in der vorliegenden Arbeit ergründet.

Während sich die tertiären und quartären Medienkategorien wie erwähnt in ihrem Grad der Technikabhängigkeit von den beiden ersten Medienkategorien unterscheiden, betreffen die Unterschiede zwischen den Medien der beiden letzten Kategorien eher (i) die Funktionen, die sie in der Kommunikation erfüllen können, und (ii) die Kommunikationsdomänen, in denen sie verwendet werden können. Beide werden im Folgenden genauer beschrieben.

(i) Was ihre **Funktionen** angeht, können alle tertiären und quartären Medien als **Verbindungsmittel zur Aufnahme und Pflege des Kontakts** zwischen SPRECHER und HÖRER sowie als **Mittel zur Übertragung von Informationen** verwendet werden. Die tertiären Medien Radio und TV sowie alle quartären Medien können über die Vermittlungsfunktion hinausgehen und zusätzlich als **Informationsspeicher** verwendet werden. Dieses Merkmal ist charakteristisch für die sogenannten Massenmedien, bei denen das Medium u. a. als der Ort verstanden wird, wo man die Informationen wiederfinden und reproduzieren kann (vgl. Faßler 1997: 113-114). Innerhalb der Gruppe der Massenmedien zeichnen sich die quartären Medien durch ihre telematischen und digitalen Eigenschaften aus. Sie werden als virtuelle Kommunikationsräume gesehen, in denen die vollständige Kommunikationshandlung durchgeführt wird. Diese Medien sind nicht nur Vermittlungsträger und Informationsspeicher. Sie funktionieren in erster Linie als eine **Plattform für die Kommunikation**; sie sind ein Ort, an dem die Informationen nach entsprechenden Medienbedingungen produziert, vermittelt und rezipiert werden (vgl. Faßler 1997: 99).

(ii) Zusätzlich zu den Medienfunktionen werden hier **zwei Kommunikationsdomänen** betrachtet, in denen die tertiären und quartären Medien verwendet werden können: die **persönliche Kommunikationsdomäne und die öffentliche**. In der persönlichen Domäne läuft die Kommunikation prototypischerweise zwischen

einzelnen und konkreten Individuen ab, wobei die Rollen zwischen Aussagendem (SPRECHER) und Aufnehmendem (HÖRER/EMPFÄNGER) möglicherweise austauschbar sind. Je öffentlicher die Kommunikation bzw. die Aussage (vom SPRECHER) wird, desto unbegrenzter und undefinierter wird der EMPFÄNGER. Die Möglichkeit eines Rollenwechsels zwischen den kommunizierenden Partizipanten wird dementsprechend immer geringer (vgl. Pross 1972: 102-103). Beide Domänen entsprechen den zwei Achsenenden einer Skala, wie in Abbildung 1 illustriert wird. Die unterschiedlichen tertiären und quartären Medien unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Position auf der Skala.

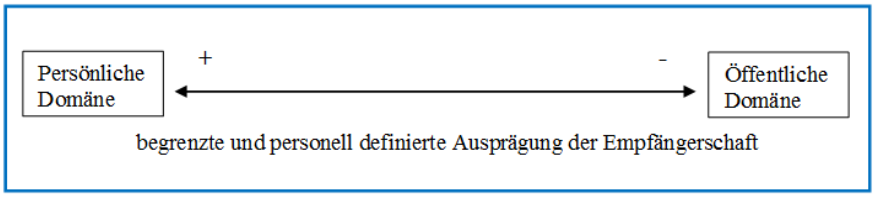


Abb. 1 Kommunikationsskala: persönlich-öffentliche Domäne.

Nach den zwei obigen Kriterien können tertiäre und quartäre Medien in drei große Gruppen eingeordnet werden:

Gruppe A: Zu dieser Gruppe gehören diejenigen tertiären Medien bzw. **technologischen Geräte**, die normalerweise in einer **persönlichen Kommunikationsdomäne** (Kommunikation unter konkreten Individuen: einzelnen Individuen und definierten bzw. spezifizierten Gruppen wie bspw. einer Familie) als Mittel zur **Kontaktaufnahme** sowie zum **Informationstransfer und Informationsaustausch** verwendet werden. Beispiele sind u.a. Telegraf, Telefon, Faxgerät und Mobiltelefon. Die prototypische Kommunikationssituation, in der diese Medien eingesetzt werden, wird in Abbildung 2 illustriert. Zur Bezugnahme auf Situationen dieser Art werden MKV wie *telefonieren, faxen, telegrafieren* usw. im Deutschen und *telefonear, faxear, telegrafiar* usw. im Spanischen verwendet (siehe auch Abb. 5).

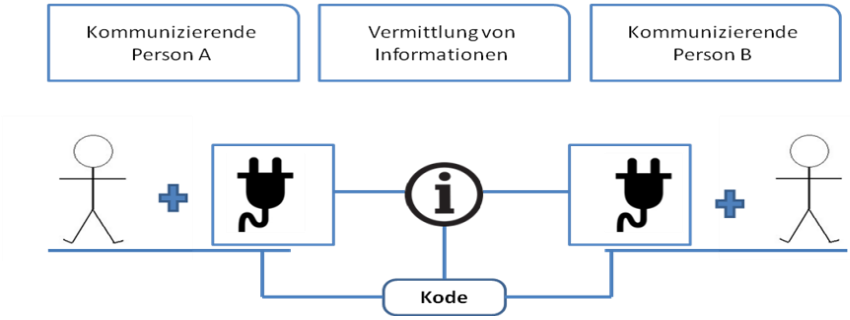


Abb. 2: Kommunikation über allgemeine elektronische Medien.

Gruppe B: Zu Gruppe B gehören die restlichen tertiären bzw. technologischen Medien. Diese werden als **Massenmedien bzw. Massenkommunikationsmittel** bezeichnet (vgl. Pross 1972: 102-105). Sie dienen zur **Informationsübertragung und -Speicherung in einer öffentlichen Kommunikationsdomäne**, in der ein Kommunikator (der normalerweise als Sender identifiziert wird) mit einer undefinierten Menschengruppe (die als möglicher Rezipient der Informationen verstanden wird) kommuniziert (ebd.). Es handelt sich hier um die Funkmedien (Radio und Fernsehen). Die für die Funkmedien charakteristische Kommunikationssituation wird in Abbildung 3 skizziert. Diese Situation wird von den MKV inszeniert, die sich im Spanischen und Deutschen auf die Funkmedien beziehen (bspw. *funken*, *ausstrahlen* usw. im Deutschen und *radiar*, *televisar* usw. im Spanischen, siehe auch Abb. 5).

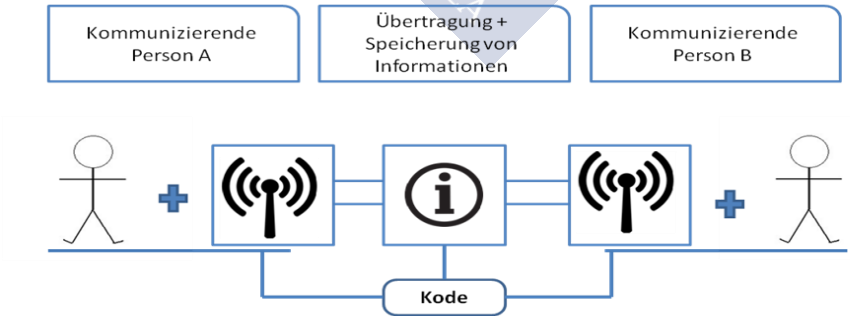


Abb.3: Kommunikation über die Funkmedien Radio und TV.

Gruppe AB: Diese Gruppe umfasst alle quartären Medien, d. h. alle digitalen bzw. **Onlinemedien**, die die Kommunikation über das Internet und mithilfe einer Anwendungssoftware oder Webseite ermöglichen. Sie können als **Plattform oder virtuellen Raum**, in dem die Kommunikation erfolgt, gesehen werden. Die Gruppe wird als gemischt gekennzeichnet, weil die betreffenden Medien einerseits starke Ähnlichkeiten mit Massenmedien haben, andererseits aber auch für die persönliche Kommunikation zwischen Individuen oder geschlossenen Gruppen eingesetzt werden können. Mithilfe dieser Medien können sowohl **Kontakte knüpft** als auch **Informationen verfasst, vermittelt und ausgetauscht werden**. Die Kommunikation durch diese bzw. in diesen Medien findet **in öffentlichen Domänen** statt. Die virtuellen Kommunikationsräume dieser Medien können aber so angepasst bzw. eingeschränkt werden, dass sie teilweise die Kommunikation **in persönlichen Domänen** erlauben (vgl. Faßler 1997: 165-167). Ein Beispiel dafür ist das soziale Netzwerk Facebook. Die prototypische Kommunikationssituation, in der Onlinemedien zum Einsatz kommen, ist in Abbildung 4 dargestellt. Auf Situationen dieses Typs wird mit MKV wie *facebooken*, *bloggen* im Deutschen oder *facebookear* und *bloguear* im Spanischen Bezug genommen (siehe auch Abb. 5).

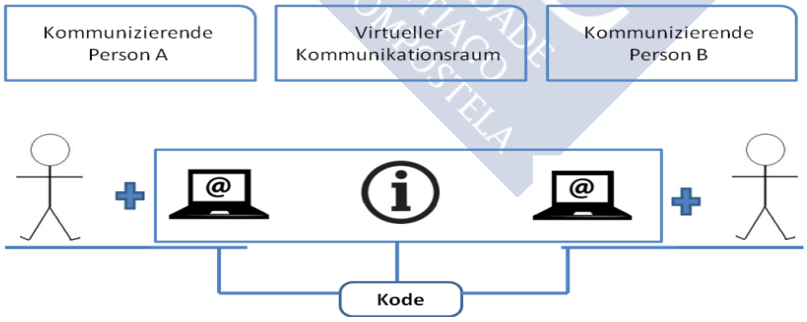


Abb.4: Kommunikation in Onlinemedien bzw. über Internet.

Außerdem sind den auf diese Mediengruppe bezogenen MKV einige etymologische Eigenschaften gemeinsam, durch die sie sich von anderen Typen von MKV abgrenzen lassen. Die Internet-MKV sind meist auf Anhieb als aus dem Englischen entlehnte Wörter

erkennbar, da entweder ihre Form in den meisten Fällen von einem englischsprachigen Eigennamen, d. h. dem Produkt- oder Protokollnamen einer bestimmten Anwendungssoftware zur Massenkommunikation, abgeleitet ist (z. B. *facebooken* und *skypen*) oder sie die Form englischer Neologismen haben (z. B. *chatten*). Diesbezüglich können diese Verben unter einem kontrastiven Blickwinkel nicht nur als Neologismen, sondern auch als Anglizismen im Spanischen und Deutschen angesehen werden. Aus dieser Beobachtung ergibt sich eine der Hauptfragen dieser Arbeit, nämlich die Frage, ob das Englische als Gebersprache bei den argumentstrukturellen Unterschieden zwischen den MKV und insbesondere zwischen den Internet-MKV im Spanischen und Deutschen eine Rolle spielt (vgl. für das Deutsche Holler/Scherer 2010, Holler 2015).

Die spanischen und deutschen MKV, die in dieser Arbeit berücksichtigt werden, lassen sich unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Merkmale wie folgt (siehe Abb. 5) klassifizieren:

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

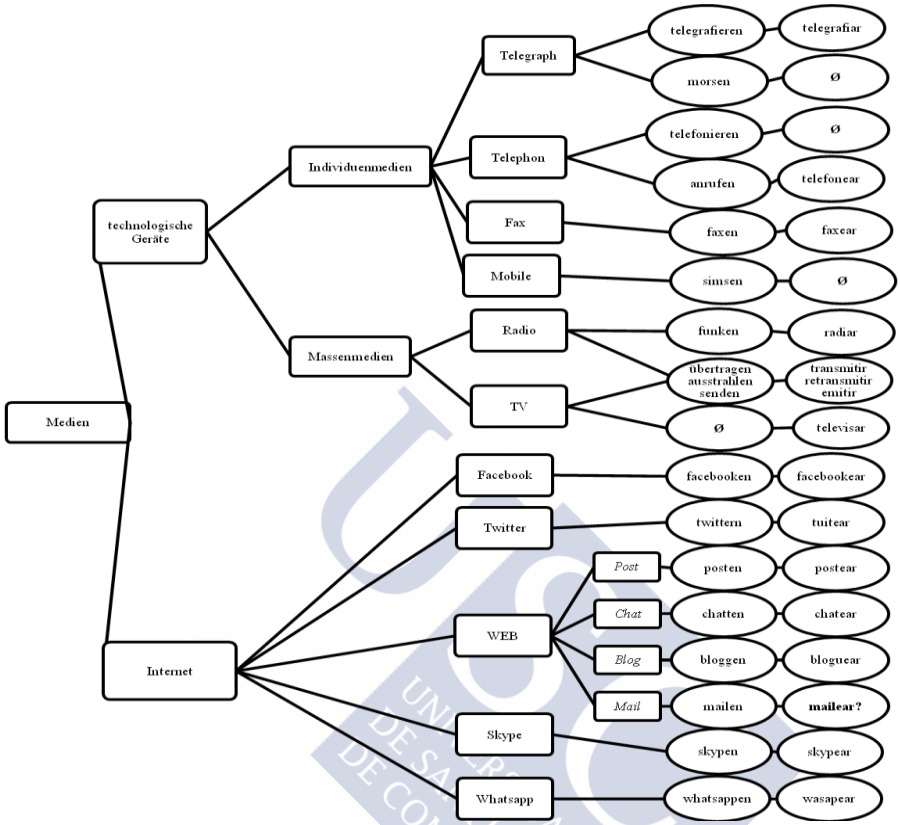


Abb. 5: Die berücksichtigten MKV im Spanischen und Deutschen nach Medientyp und Format eingeordnet.

Diese Auflistung[11] zeigt schon auf den ersten Blick eine Reihe von formalen Unterschieden zwischen beiden Sprachen auf und führt zu einer weiteren Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes:

(i) Lexikalische Lücken können manchmal durch Mehrwortlexeme gefüllt werden (bspw. *telefonieren = hablar por teléfono, simsen = enviar un sms* usw.). Diese werden aber in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt.

[11] Selbstverständig erfasst die vorliegende Auflistung nicht den gesamten Wortschatzaufschnitt der MKV für das Deutsche und das Spanische. Einige Verben wie zum Beispiel *voipen* bzw. *voipear* [= über das Internet telefonieren] mussten in Ermangelung an Korpusbelegen außer Betracht gelassen werden.

(ii) Einfache vs. präfigierte Verben: In die Untersuchung werden diejenigen präfigierten Verben mit aufgenommen, deren Stamm bzw. einfache Form allein nicht zu den MKV semantisch eingeordnet werden kann, wie z. B. *ausstrahlen* vs. *strahlen* (Emissionsverb). Das heißt, dass präfigierte Verben, deren Grundform bereits als mediales KV existiert wie *anmailen* zu *-mailen* in dieser Studie unberücksichtigt bleiben[12].

Obwohl die argumentstrukturellen Unterschiede zwischen bedeutungsähnlichen Verben beider Sprachen aus der Auflistung in Abbildung 5 nicht ersichtlich sind, entsprechen sie den relevantesten Unterschieden aus kontrastiver Perspektive und stehen daher im Mittelpunkt dieser Studie. An dieser Stelle wird exemplarisch aufgezeigt, dass sich die spanischen MKV bei der Realisierung von Argumenten, die im reziproken Verhältnis zueinander stehen, flexibler verhalten als die deutschen, vgl. (9) und (10):

(9)
a. Die beiden chatten nämlich schon seit geraumer Zeit jeden Tag **miteinander**.

b. A este ritmo no será extraño que dos sentados en la misma mesa chateen **el uno con el otro.**
[Mittlerweile wird nicht mehr merkwürdig sein, wenn zwei, die an selbem Tisch sitzen, miteinander chatten][13].

(10)
a. *Die beiden chatten **sich** nämlich schon seit geraumer Zeit jeden Tag[14].

[12] Die Ausnahme ist *retransmitir* [übertragen]. Dieses Verb wird hier mitberücksichtigt, weil es das einzige präfigierte MKV im Spanischen ist.
[13] Das Beispiel (9b.) stammt nicht aus den zugrunde liegenden Materialien dieser Arbeit. Quelle: http://agitaciondesdelaperiferia.blogspot.de/2012_10_01_archive.html
[14] Das Beispiel (10a.) ist ein Kompetenzbeispiel, das die Realisierungsbeschränkung von Reziprokpronomen bei den betroffenen MKV im Deutschen aufzeigen soll.

> b. No se conocían personalmente, aunque **se** habían chateado por internet.
> [Sie kannten sich persönlich nicht, obwohl sie [***sich**] miteinander im Internet gechattet hatten].

Zusammenfassend kann man behaupten, dass der Begriff ‚Medium' sich mit Hilfe von Kategorisierungen der Medienforschung eingrenzen und präzisieren lässt. So, wie sich die betreffenden Medien selbst in drei große Gruppen unterteilen lassen, können auch die entsprechenden MKV in drei vergleichbare Gruppen unterteilt werden (siehe oben Gruppen A, B und AB). Aus der dreiteiligen Mediengruppenklassifizierung ergeben sich drei verschiedene prototypische Kommunikationssituationen (siehe oben Abb. 2, Abb. 3 und Abb. 4), in denen ein entsprechendes Medium involviert ist und auf die man mit den MKV Bezug nehmen kann. In diesen Kommunikationssituationen sind sogar bestimmte Elemente (kommunizierende Person, Information, Kanal, virtueller Kommunikationsraum, etc.) zu erkennen, die einen allgemeinen semantischen Rahmen für die MKV bilden, insofern sie mit Argumentrollen korrespondieren können. Trotzdem kann eine ausführliche und vollständige semantische Klassifizierung der MKV nicht nach der allgemeinen Kommunikationssituation, in der das jeweilige Medium verwendet wird, erfolgen. Zum Beispiel liefern die drei oben genannten prototypischen Kommunikationssituationen keine Informationen zu den beiden folgenden wichtigen Aspekten der Semantik der Verben, und zwar zu (i) der Perspektive und (ii) der Ausrichtung der Kommunikation. Dies soll kurz erläutert werden:

(i) Die drei Abbildungen der Kommunikationssituationen (Abb. 2, Abb. 3 und Abb. 4) gehen jeweils nur von einer Person A und einer Person B aus, die miteinander kommunizieren und sich dafür eines technologischen bzw. digitalen Mediums bedienen. Die Abbildungen können aber keine Informationen zu der Perspektive liefern, aus der die entsprechende Kommunikationssituationen gesehen, verstanden und letztlich versprachlicht werden, da die Perspektive der Kommunikation nicht von dem verwendeten Medium abhängt. Die Situationen können in der Regel aus der Perspektive der

kommunizierenden Person A, der kommunizierenden Person B oder der einer dritten Person betrachtet werden. Die hier untersuchten MKV im Spanischen und Deutschen bezeichnen Kommunikationshandlungen, d. h. beziehen sich lediglich auf Kommunikationssituationen, in denen die kommunikative Handlung von einem KOMMUNIKATOR (bzw. PRODUZENTEN bzw. SPRECHER) durchgeführt wird. Dies ist beispielweise der Fall in Situationen, auf die mit Verben wie *anrufen*, *mailen* oder *televisar* [durch Fernsehen übertragen] Bezug genommen wird. Verben wie *fernsehen* werden hingegen mit Bezug auf Situationen verwendet, in denen das kommunikative Ereignis aus der Perspektive des HÖRERS bzw. REZIPIENTEN wahrgenommen wird. Da Verben dieser Art vielmehr als Wahrnehmungsverben (Wahrnehmung eines kommunikativen Ereignisses) zu betrachten sind, gehören sie nicht zur Gruppe der Kommunikationsverben im hier definierten Sinn.

(ii) Ebenso wenig erwähnen die Abbildungen 2, 3 und 4 Informationen zu der Richtung, in der die Kommunikation verläuft. Es können zwei Ausrichtungen der Kommunikation unterschieden werden, die unmittelbar mit der bestehenden Beziehung zwischen der Person A und der Person B zusammenhängen. Zum einen kann die Kommunikation unidirektional sein (kommunizierende Person A bzw. PRODUZENT/SENDER → kommunizierende Person B bzw. REZIPIENT), wenn beide kommunizierende Personen direkt oder indirekt miteinander verbunden sind. Auf eine unidirektionale Kommunikationssituation, in der die Partizipanten direkt miteinander verbunden sind, wird z.B. mit dem Verb *anrufen* Bezug genommen, da in der durch dieses Verb lexikalisierte Handlung DIE PERSON A VERSUCHT, DIE PERSON B ZU KONTAKTIEREN. Auf eine unidirektionale Kommunikationssituation, in der die Partizipanten indirekt miteinander verbunden sind, wird z.B. mit dem Verb *faxen* Bezug genommen, da in der durch dieses Verb lexikalisierte Handlung DIE PERSON A INFORMATIONEN AN DIE PERSON B TRANSFERIERT. Das heißt: Es gibt ein drittes Element, nämlich die Informationen, das zwischen den beiden kommunizierenden Personen steht und durch das sie miteinander verbunden sind. Zum anderen kann die

Kommunikation gegenseitig (kommunizierende Person A ← → kommunizierende Person B) sein, wenn die Beziehung zwischen den beiden kommunizierenden Personen symmetrisch ist bzw. auf Wechselseitigkeit beruht. Bei der Art von Kommunikation ergibt sich ein Rollenaustausch, d. h. beide kommunizierenden Personen spielen die Rollen des KOMMUNIKATORS (PRODUZENTEN und/oder SENDERS) und des REZIPIENTEN oder ADRESSATEN. Auf eine derartige Kommunikationssituation nimmt man z.B. mit dem Verb *chatten* Bezug, da in der durch dieses Verb lexikalisierte Handlung DIE PERSON A KONTAKT UND INFORMATIONEN MIT DER PERSON B AUSTAUSCHT UND UMGEKEHRT. Daraus folgt, dass die Richtung der Kommunikation sowie die bestehende Beziehung zwischen den kommunizierenden Personen nicht von dem Medium abhängen, sondern von der konkreten kommunikativen Handlung, für die das Medium eingesetzt wird. Deshalb können die Abbildungen 2, 3 und 4 diese Informationen nicht liefern.

Daraus kann man folgendes Fazit ziehen: Beide erwähnten Aspekte zur Semantik der MKV sind – normalerweise – aus dem Medium, auf das sie sich beziehen, nicht herzuleiten. Sowohl die Perspektive, aus der die Kommunikationssituation angesehen wird, als auch die Richtung der Kommunikation und alle andere semantische Aspekte, die damit einhergehen, können erst im Rahmen der aus der empirischen Korpusuntersuchung gewonnenen Rollen-Konstellationen (spezifische semantisch-konzeptuelle Schemata) ermittelt werden[15]. Daher ist festzuhalten, dass allein der Verweis auf Eigenschaften der medialen Kommunikationssituation nicht ausreicht, um die Semantik der MKV vollständig zu erfassen. Das legt die Vermutung nahe, dass eine vollständige semantische aber auch syntaktische Beschreibung der MKV nur unter Berücksichtigung ihrer argumentstrukturellen Eigenschaften erfolgen kann.

[15] Weitere Informationen zur Semantik der MKV sowie eine ausführliche Beschreibung der semantischen Rollen, die die MKV realisieren, werden im Abschnitt *2.3.2. Datenverarbeitung* des zweitens Kapitels *theoretische und empirische Grundlagen* angeboten.

1.3 Empirische Grundlagen und Methodologie

Die erwähnten Ziele der vorliegenden Arbeit werden im Folgenden mit den üblichen empirischen Verfahren der Korpuslinguistik erarbeitet (vgl. Sinclair 1991, Jenny/Short 1996, Perkuhn/Keibel/Kupietz 2012). Als Datengrundlage werden für jedes untersuchte Verb im Deutschen und Spanischen Verbprofile (vgl. Engelberg et al. 2012: 17-25, Engelberg 2015, 2018) erstellt, die anschließend statistisch ausgewertet werden können[16]. Ein Verbprofil wird von Engelberg (2015: 477) als „eine Repräsentation der Häufigkeit der bei einem Verb auftretenden Argumentrealisierungsmuster auf der Basis einer Stichprobe von Korpusbelegen" definiert. Die Stichprobenauswahl für jedes untersuchte Verb besteht aus 250 Belegen aus den entsprechenden Korpora von *Corpora from the Web* (COW[17]), d. h. aus ESCOW12 und ESCOW14 für das Spanische und aus DECOW12 und DECOW14 für das Deutsche (vgl. Schäfer/Bildhauer 2012, Schäfer 2015). Das bereinigte Sample für jedes spanische und deutsche MKV umfasst zwischen 140 und 200 ausgewertete Korpusbelege, auf denen die Erstellung des entsprechenden Verbprofiles beruht (siehe unten Teilabschnitt 2.3.1). Das Annotations- und Beschreibungsmodell soll feine semantische und morphosyntaktische Eigenschaften der MKV beider Sprachen erfassen können. Für die Verben werden die Kategorien Tempus, Genus, Aspekt und Aktionsart annotiert. Die Verbargumente werden nach ihrer morphosyntaktischen Kategorie (Phrasentypen und Kasus) und Funktion (Subjekt, Objekt, etc.) kodiert. Die semantischen Eigenschaften der Verbargumente werden grundsätzlich nach semantischen Rollen beschrieben. Diese werden auf der Grundlage von Korpusrecherchen gewonnen (siehe Teilabschnitt 2.3.2 im Kapitel 2).

Zum einen können aus den Verbprofilen **qualitative** Informationen zum Zusammenhang von Verbbedeutungen und ihren

[16] Andere passende statistische Methoden: Rojo 2011a, 2011b, Gries 2010, Gries/Stefanowitsch 2003, 2005. Siehe Teilabschnitt 2.3.3 im Kapitel 2 für ausführliche Informationen zu den verwendeten Methoden.

[17] Zur Begründung der Korpusauswahl siehe Abschnitt 2.2 im Kapitel 2.

konstruktionellen Varianten ermittelt werden. Auf diese Weise kann eine Antwort auf die erste Frage dieser Arbeit gegeben werden (Gibt es eine Korrelation zwischen bestimmten semantischen Aspekten der Verbbedeutung und ihrem syntagmatischen Distributionspotenzial?). Zum anderen können Verbprofile **quantitative** Daten zu den Präferenzen eines Verbs für ein bestimmtes Argumentstrukturmuster liefern. Umgekehrt können Verbprofile auch Auskunft über die Präferenzen bestimmter AS für bestimmte Verben geben[18]. Aus diesen Gründen können Verbprofile zur Beantwortung der zweiten Frage (Welche AS können als typisch für die deutschen bzw. die spanischen MKV angesehen werden?) beitragen, indem gezeigt wird, ob sich argumentstrukturelle Divergenzen innerhalb der Gruppe der MKV im Spanischen und im Deutschen – insbesondere zwischen den neuen MKV und den sogenannten MKV im klassischen Sinne – feststellen lassen. Daran schließt sich die dritte Frage an, nämlich die Frage, ob bzw. inwiefern die Gebersprache, d. h. das Englische, bei argumentstrukturellen Unterschieden zwischen den aus dem Englischen entlehnten neuen MKV und den MKV im klassischen Sinne eine Rolle spielt. Diese Frage knüpft unmittelbar an die Pilotstudie von Holler/Scherer (2010) sowie an Holler (2015) an. Holler (2015: 414) weist empirisch nach, dass

> „nicht-native Verben hinsichtlich ihrer Argumentstruktur nur partiell in die deutsche Kerngrammatik integriert sind und strukturelle Epizentren in Bezug auf die verwendeten Kasusmuster und die regierten semantischen Rollen herausbilden“ (ebd.).

In der vorliegenden Arbeit wird überprüft, ob Hollers These für die MKV im Deutschen und im Spanischen ebenfalls gültig ist. Zum einen werden die Argumentstrukturmuster (ASM) der neuen MKV

[18] Diese Aussage soll im Rahmen der vorliegenden Arbeit verstanden werden. Daher beschränkt sie sich auf die hier untersuchte Gruppe der MKV, da nicht alle Verben eines bestimmten Musters in dieser Studie erfasst werden. Ein Inventar von den Argumentstrukturrealisierungen, die im Rahmen der vorliegenden empirischen Untersuchung in Zusammenhang mit den MKV des Deutschen und des Spanischen dokumentiert werden konnten, findet man im Anhang.

mit den ASM der sogenannten klassischen MKV und mit den ASM anderer Verben mit vergleichbarer Bedeutung im Spanischen und Deutschen verglichen. Dazu werden die hier für das Deutsche und das Spanische erhobenen Daten für das Spanische mit den statistischen Informationen aus der Datenbank zur spanischen Syntax BDS sowie aus der Datenbank zu Diathese-Alternationen und syntaktisch-semantischen Mustern des Spanischen ADESSE[19] und für das Deutsche mit den Informationen aus dem HBDKV und aus dem Valenzwörterbuch für deutsche Verben E-VALBU verglichen. Zum anderen werden auch die mit den entsprechenden englischen MKV vorkommenden Argumentstrukturmuster empirisch ermittelt und diese mit den Argumentstrukturmustern der spanischen und deutschen Neologismen verglichen. Für die Ermittlung der Argumentstrukturmuster englischer MKV gilt das gleiche methodologische Verfahren, das auf die spanischen und deutschen MKV angewendet wird, d.h. es werden Verbprofile erstellt, die auf Korpusbelegen aus ENCOW12 beruhen (siehe oben)[20]. Dazu werden auch die Studien von Levin (1993) und De Clerck et al. (2011) mit berücksichtigt.

Aus den Verbprofilen lassen sich auch Konstellationen von semantischen Rollen erfassen. Diese Rollen-Konstellationen werden als semantisch-konzeptuelle Grundlage für die Beschreibung der Verbbedeutung genutzt. Dadurch können die MKV sowohl voneinander unterschieden als auch nach außen als Einheit bzw. Verbgruppe identifiziert und von anderen Verbklassen abgegrenzt werden. In dem Sinne dienen die Konstellationen von semantischen Rollen als *Tertium Comparationis* (vgl. Wotjak 2011, Lehmann 2015) oder *common structuring device* (vgl. Boas 2010a) sowohl für die intralinguale Klassifizierung der MKV im Deutschen und im

[19] Für mehr Information zur Datenerhebung und zu den verwendeten empirischen Quellen siehe Kapitel 2.

[20] Die Untersuchung bestimmter MKV des Englischen wird in die vorliegende Arbeit eingefügt, nur um im Zusammenhang mit der dritten Hauptfrage der Arbeit Aussagen über die argumentstrukturellen Eigenschaften einiger MKV des Deutschen und des Spanischen machen zu können. Die Untersuchung der AS englischer MKV entspricht aber nicht dem zentralen Thema dieser Arbeit (siehe oben Abschnitt 1.1).

Spanischen als auch für die interlinguale Untersuchung dieses Wortschatzausschnittes im Sprachvergleich.

Diesbezüglich kann man von der Einbettung eines konzeptuellen Ansatzes in die traditionellen Feldtheorien (vgl. Lutzeier 1981, Schippan 1992: 218-227, Geckeler 2002) sprechen, da lexikalische Felder konzeptuell strukturiert und definiert werden. Dieser konzeptuelle Ansatz erlaubt, über den existierenden Wortschatz zur Lexikalisierung eines bestimmten Konzepts in einer Sprache hinauszugehen und dadurch die vorhandenen sowie die fehlenden Lexikalisierungen dieses bestimmten Konzeptes in jeder Sprache zu erfassen und zu beschreiben (vgl. Proost 2001, Meliss 2014, González Ribao/Proost 2015 und Meliss/Sánchez Hernández 2015a, 2015b). Daher soll diese konzeptuelle Wortschatzanordnung bei der Erfüllung der in dieser Arbeit verfolgten Ziele (siehe Abschnitt 1.1) von Nutzen sein, insbesondere in Bezug auf das zweite Ziel, mit dem eine aus empirischen Daten gewonnene, konzeptuell orientierte lexikographische Darstellung des Wortschatzes im Sprachvergleich anvisiert wird.

1.4 THEORETISCHER RAHMEN

Den sprachtheoretischen Rahmen dieser Arbeit bilden zwei unterschiedliche Grammatikmodelle bzw. Ansätze, die häufig aber auch als sich gegenseitig ergänzend angesehen werden: die Valenztheorie und die Konstruktionsgrammatik (vgl. Ágel 2015, Welke 2015, 2012, 2009, Stefanowitsch 2011, Herbst 2011, Jacobs 2009, 2008). Aus valenzgrammatischer Sicht stehen Valenzträger (in diesem Fall Verben) im Mittelpunkt der Sprachbeschreibung. Valenzträger projizieren Konstruktionen so, dass sie die Struktur von Phrasen bestimmen. Dementsprechend werden AS als Eigenschaften von Valenzträgern verstanden. Aus konstruktionsgrammatischer Perspektive werden AS hingegen als selbstständige linguistische Einheiten, die aus Form und Bedeutung bestehen, aufgefasst. Diese semantisch-syntaktischen Konstruktionen selegieren bestimmte Verben. Sie werden als Grundeinheit und Ausgangspunkt der Grammatikbeschreibung betrachtet.

Die Frage nach dem Erklärungsgehalt beider Grammatiktheorien erweist sich im Hinblick auf die dritte Frage dieser Arbeit (siehe Abschnitt 1.1) als relevant. Auf die Frage nach der argumentstrukturellen Anpassung neuer MKV im Deutschen und Spanischen ergeben sich dreierlei hypothetische Antworten (vgl. Holler 2015):

(i) Hypothese A setzt **keine** argumentstrukturelle **Integration** voraus. Sie gibt eine negative Antwort, indem sie besagt, dass keine Anpassung vorkomme, da die entlehnten Verben ihre argumentstrukturellen Eigenschaften aus der Gebersprache in der jeweiligen Nehmersprache behielten.

(ii) Hypothese B geht von einer **vollständigen Anpassung** der AS aus. Nach dieser Hypothese verhielten sich die aus dem Englischen entlehnten MKV bezüglich ihrer Argumentstruktur gemäß den grammatikalischen Mustern und Bedingungen der entsprechenden Nehmersprache.

(iii) Hypothese C nimmt eine **hybride Lösung** an. Die untersuchten Neologismen wären hinsichtlich ihrer Argumentstruktur in der spanischen resp. deutschen Grammatik zwar nicht isoliert aber auch nicht vollständig integriert. Ihr grammatikalisches Verhältnis entspreche größtenteils dem Grammatiksystem der jeweiligen Nehmersprache. Dennoch könnten sie eigene argumentstrukturelle Eigenschaften aus der Gebersprache in die Nehmersprache übertragen und so stabile Muster ausbilden.

In Bezug auf die Plausibilität der konkurrierenden Hypothesen A-C machen Konstruktionsgrammatik- und Valenztheorien unterschiedliche Vorhersagen:

(i) Der valenztheoretische Ansatz spricht grundsätzlich für Hypothese A (keine Integration), da die entlehnten MKV als Valenzträger mit ihrem dazugehörigen Valenzgehalt in die

entsprechende Nehmersprache übernommen würden. Diese Hypothese kann durch die Validierung von Hypothese B (vollständige Anpassung) widerlegt werden, obwohl aus valenztheoretischer Perspektive Hypothese B weniger wahrscheinlich ist. Die entlehnten MKV könnten zwar die Argumentstruktur möglicher bedeutungsähnlicher Verben der Nehmersprache nach Analogie übernehmen. Diese Begründung scheitert aber, wenn es in der Nehmersprache keine bedeutungsähnlichen Verben zu den entlehnten Verben gibt, da in diesem Fall auch kein Muster vorliegt, dem neue Verben folgen könnten. So kann Hypothese B falsifiziert werden. Die valenzbasierte Ansicht schließt jedoch Hypothese C (hybride Hypothese) nicht total aus. Die entlehnten MKV könnten dem Verhalten existierender bedeutungsverwandter Verben in der Nehmersprache folgen und wenn keins in der Nehmersprache vorhanden ist, behielten sie ihren eigenen Valenzgehalt, d. h. verhielten sich wie die jeweilige Verben in der Gebersprache.

(ii) Im Rahmen der Konstruktionsgrammatik können Verben nur als integrativer Bestandteil argumentstruktureller Konstruktionen vorkommen (vgl. Barðal 2008: 31). Da Konstruktionen das passende Verb selegieren, wäre zu erwarten, dass die entlehnten MKV sich hinsichtlich ihrer AS an bedeutungsähnliche Verben des Deutschen bzw. Spanischen als Nehmersprachen anpassen würden. Daher ist aus konstruktionsgrammatischer Sicht Hypothese B (vollständige Anpassung) das plausibelste Szenario. Angenommen die entlehnten Verben wären mit den in der Nehmersprache vorliegenden Argumentstrukturmustern nicht kompatibel, dann kann Hypothese B falsifiziert werden. Wenn es kein Muster als Vorbild existiert, kann auch keine Anpassung stattfinden. Nur in diesem Fall könnte Hypothese A (keine Integration) aus konstruktionsgrammatischer Perspektive erklärt werden. Die Entlehnung dieser Verben müsste in Zusammenhang mit den Argumentstrukturmustern, mit denen sie in der Gebersprache auftreten, erfolgen. Es ginge dann nicht nur um lexikalische Entlehnung, sondern vor allem um die Erweiterung des Konstruktionsinventars der entsprechenden Nehmersprache, also um neue, aus der Gebersprache entlehnte Argumentstrukturmuster. Es

gäbe folglich keinen Integrationsprozess, da die Muster mit den passenden Verben direkt aus der Gebersprache in die Nehmersprache importiert werden. Für die Falsifizierung dieser Hypothese genügt ein Fall von angepasster AS. Eine Kompromisslösung, h. d. Hypothese C, wäre in einem konstruktionsbasierten Kontext aus den oben angeführten Gründen ebenso nachvollziehbar. Die entlehnten Verben passen sich an die Muster der Nehmersprache an und mangels eines treffenden Musters in der Nehmersprache werden sie mit dem entsprechenden Muster der Gebersprache in die Nehmersprache mitimportiert. Daraus ergibt sich die hybride Hypothese.

Sprachtheoretisches Ziel dieser Arbeit ist es, zu eruieren, nach welcher von den genannten Hypothesen die Befunde der Untersuchung erklärt werden können, und welche der oben beleuchteten Grammatiktheorien sich am besten dafür eignet. Daneben sollten auch die anwendungsorientierten Ziele der Arbeit deutlicher hervorgehoben werden.

1.5 Anwendungsorientierter lexikografischer Rahmen

Den lexikografischen Rahmen der vorliegenden Arbeit bildet die fremdsprachige Lernerlexikografie und insbesondere die Spanisch-Deutsch bilinguale Lexikografie. In diesem Zusammenhang wird hier die lexikografische Anwendung der beiden in dieser Arbeit erörterten Grammatiktheorien kurz thematisiert.

Auf der Basis der Valenztheorie sind einige bilinguale Lernerwörterbücher entstanden. Erwähnenswert ist hierbei ein zweisprachiges lexikografisches Projekt zur Adjektivvalenz im Deutschen und im Spanischen (vgl. Castell 2016b), das von Castell Vicente geleitet wird. Auch zwei an der Universität Santiago de Compostela angesiedelte Projekte sollen erwähnt werden. Zum einen das unidirektionale kontrastive Valenzwörterbuch für spanische und deutsche Verben DCVVEA, das unter der Leitung von Engel und Vázquez Rozas als Prototyp abgeschlossen wurde (vgl. Domínguez Vázquez et al. 2008a, 2008b). Zum anderen das von Domínguez Vázquez (2011) geleitete Projekt CSVEA (kontrastives

Valenzwörterbuch für spanische und deutsche Substantive), das um mehrere Sprachen erweitert wird und als Basis eines multilingualen lexikografischen Portals zur Valenz des Substantives dient (vgl. PORTLEX sowie Mirazo Balsa 2015, 2016). Beide Projekte beruhen auf dem von Engel entwickelten valenzgrammatischen Beschreibungsmodell, das in der europäischen Germanistik für die Anwendung in der zweisprachigen Lexikografie lebhafte Zustimmung gefunden hat[21]. Über die Lexikografie hinaus berichtet und reflektiert Castell Vicente über den Einfluss der Valenztheorie und ihrer Terminologie auf die spanische Grammatikbeschreibung (vgl. Castell 2009).

Konstruktionsgrammatische Ansätze eignen sich weniger für lexikografische Umsetzungen, was daran liegt, dass im Rahmen dieser Ansätze die AS von Valenzträgern und nicht die Valenzträger selbst, d. h. lexikalische Einheiten, die primären Objekte der Beschreibung sind. In dieser Linie arbeitet das *Verben- und Argumentstrukturprojekt* (VAS) des IDS-Mannheim, dessen Gegenstand diejenigen verbalen ASM sind, die ein präpositional eingeleitetes Argument enthalten (vgl. Proost/Winkler 2015b). Konstruktionsgrammatische Ansätze werden vielmehr im Bereich Spracherwerb (auch Zweitsprachenerwerb, vgl. Ellis 2013 und Diessel 2013. Insbesondere im DaF-Bereich, vgl. Handwerker 2015 und im Sprachvergleich Spanisch-Englisch, vgl. Martínez Vázquez 2004) angewendet. Laut Croft/Sutton (2017) würde der Einfluss konstruktionsbasierter Grammatiktheorien auf die Lexikografie zu einem lexikogrammatischen Produkt führen. Es würde ein Amalgam von Grammatik und Wörterbuch entstehen, üblicherweise als „Konstruktikon“ bezeichnet (vgl. Fillmore/Lee-Goldman/Rhomieux 2012, Boas 2014, Ziem 2014), in dem grammatische Einheiten in Analogie zu lexikalischen Einheiten als

[21] Beispiele dafür sind u.a. die zweisprachigen Verbvalenzwörterbücher für die Sprachenpaare Deutsch-Serbisch (Djordjević/Engel 2013), Deutsch-Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (Djordjević/Engel 2009) und Deutsch-Rumänisch (Engel et al. 1983). Andere erwähnenswerte einsprachige Valenzwörterbücher mit didaktischer Prägung sind bspw. E-VALBU (vgl. Printversion, Schumacher et al. 2004) für das Deutsche und *A Valency Dictionary of English* von Herbst et al. (2004, vgl. Online-Ausgabe Erlangen Valency Patternbank) für das Englische.

Paarbildung von Form und Bedeutung dargestellt würden. Im Mittelpunkt der lexikografischen Beschreibung würden nach Croft/Sutton (ebd.) keine lexikalischen Kategorien (z. B. Substantive, Verben, etc.), sondern spezifische Konstruktionen (z. B. morphosyntaktische Realisierungen von semantischen Kategorien wie Aspekt oder Zählbarkeit) stehen. Daher ist der Beitrag von Croft/Sutton eher als ein Plädoyer für eine konstruktionsorientierte Annotation des lexikalischen Distributionspotenzials im Wörterbuch zu verstehen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung sind außerdem von besonderem Interesse für die Konzeption und Erstellung von konzeptuell-onomasiologischen Wörterbüchern. Die Vorteile einer onomasiologischen Darstellung wurden längst im pädagogischen Bereich angedeutet (vgl. Salvador 1985: 67-72, Escobedo 1994: 57). Diese Annahme führte dazu, dass einige traditionell semasiologisch ausgerichtete Wörterbücher um eine onomasiologische Perspektive ergänzt wurden[22] (vgl. Fontenelle 2008) und mehrere lexikografische Ressourcen von Anfang an onomasiologisch bzw. konzeptuell konzipiert wurden. Beispiele für das Deutsche sind *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen* (Dornseiff [8]2004) und das *Handbuch deutscher Kommunikationsverben* (Harras et al. 2004), insbesondere in seiner elektronischen Fassung *Kommunikationsverben*. Für das Spanische ist v.a. das *Diccionario ideológico de la lengua española: desde la idea a la palabra, desde la palabra a la idea* (Casares [2]1982) zu erwähnen. Die mit der vorliegenden Untersuchung verbundene lexikografische Darstellung der MKV im Deutschen und Spanischen soll neue Wege im Bereich der fremdsprachigen und bilingualen Lernerlexikografie einschlagen, indem eine semantisch-konzeptuelle Einordnung des Wortschatzes auf der Makrostrukturebene sowie eine spezielle Berücksichtigung der syntagmatischen Information auf der Mikrostrukturebene vorgeschlagen wird. In diesem Zusammenhang muss auf das bilinguale Produktionslernerwörterbuch-Projekt DICONALE verwiesen werden, welches das Ziel verfolgt, ein

[22] Das *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* von Kempcke/Seelig (2000) liegt als Beispiel vor.

korpusbasiertes und konzeptuell orientiertes bilinguales Lernerwörterbuch für verbale und deverbale Lexeme des Spanischen und des Deutschen im Sprachvergleich zu erstellen (vgl. Meliss 2014 und Meliss / Sánchez Hernández 2015a, 2015b).

1.6 BEGRÜNDUNG DER SPRACHENAUSWAHL

Die Sprachen Spanisch und Deutsch unterscheiden sich im Hinblick auf ihre Morphologie, Syntax, Aspekt und Grundwortstellung bzw. Wortabfolge typologisch voneinander[23]. Ebenfalls hat sich gezeigt, dass typologische Unterschiede zwischen den germanischen und den romanischen Sprachen u.a. die AS von Verben betreffen können. In diesem Zusammenhang werden hier einige relevante Unterschiede zwischen beiden Sprachen kurz zusammengefasst.

1.6.1 Morphosyntaktische Unterschiede: *verb-* vs. *satellite-framed* Sprachen

Man unterscheidet zwischen verbbasierte bzw. *verb-framed* und satellitenbasierte bzw. *satellite-framed* Sprachen in Bezug auf bestimmte semantische Kategorien und ihre syntaktische Realisierung (Talmy 1991: 486, Croft 2012: 292-319). Diese Unterscheidung, für die Talmy (1985, 1991), Slobin (1997) und Rappaport Hovav / Levin (1998) u.a. plädieren, wird in diesem Abschnitt kurz erläutert.

Auf der Basis einer Analyse der grammatischen Kodifizierung der semantischen Komponenten des *Motion Events* in unterschiedlichen Sprachen, hat Talmy (1985) eine sprachübergreifende typologische Klassifizierung von Bewegungsverben erstellt. Er unterscheidet drei Typen von Verben: (i) Verben, die die Kategorie PFAD in ihrer Wurzel kodieren, wie z. B. die spanischen Verben: *subir* [*hochgehen*/*hinauflaufen*], *bajar* [*hinuntergehen*/*heruntergehen*], *entrar* [*hineingehen*/*hereingehen*], *salir* [*hinausgehen*/*herausgehen*] usw. (ii) Verben, die die Kategorie MANNER in ihrer Wurzel kodieren,

[23] Zur morphologischen Kodierung und Markierung im Verb vgl. Haspelmath et al. 2005: 94-100, zur Kodierung des Aspekts vgl. ebd. 266-275 und zur Wortstellung und verbalen Konstruktionen vgl. ebd. 330-452.

wie z.B. die deutschen Verben: *rennen*, *laufen*, *schleichen*, *schlendern* usw. und (iii) Verben, die die Kategorie GROUND in ihrer Wurzel kodieren, wie z.B. das Verb *st'aq'* in Atsugewi[24]. Dementsprechend unterscheidet Talmy zwischen Sprachen, deren Bewegungsverben in der Regel die Kategorie PFAD in ihrer Wurzel kodieren, während die Kategorie MANNER durch andere morphosyntaktische Einheiten um das Verb – die sogenannten Satelliten – realisiert wird, und Sprachen, deren Bewegungsverben hingegen größtenteils genau das gegensätzliche Verhältnis aufweisen. Da die Kategorie PFAD im Gegensatz zu MANNER spezifisch für die semantische Domäne *Motion* ist, wird PFAD als *framing*-Kategorie verstanden, insofern *Motion* als semantisches *Frame* des Verbereignisses aufgefasst wird. In Übereinstimmung mit dieser Terminologie werden die Sprachen der ersten Gruppe (u.a. Spanisch) als *verb-framed* gekennzeichnet und die Sprachen der zweiten Gruppe (u.a. Deutsch) dementsprechend als *satellite-framed* bezeichnet (vgl. Tamly 1991: 482-486). In späteren Studien präsentiert Talmy (1991, 2003) eine generalisierte Version seiner typologischen Klassifizierung, die über die Bewegungsverben hinausgeht und auf der Figur-Grund-Unterscheidung beruht. Neben *Motion* bzw. *Location* betrachtet er noch vier andere semantische Domänen (*Aspect*, *States Change* bzw. *States Constancy*, *Correlation among actions* und *Realization*), die das wesentliche Verbereignis ebenfalls einrahmen und schematisieren bzw. bestimmen können. Talmy konnte feststellen, dass bei den Verben, die die Kategorie PFAD in ihrer Wurzel kodieren, auch andere *framing*-Kategorien (wie z.B. RESULT in Bezug auf die semantische Domäne *Aspekt*) in der Verbwurzel kodiert werden (vgl. Beispiele (11) – (13)[25]). Daraus ergibt sich Talmys generalisierte typologische Unterscheidung zwischen *verb-framed* Sprachen wie das Spanische, in dem die *framing*-Kategorien durch das Hauptverb lexikalisch realisiert werden, und *satellite-framed* Sprachen wie das Deutsche, in dem die *framing*-Kategorien durch Satelliteneinheiten des Verbes morphosyntaktisch

[24] Das Verb bzw. die verbale Wurzel *st'aq'* wird von Talmy (1985: 97) als „for runny icky material (e.g. mud, manure, rotten tomatoes, guts, chewed gum) to move/be-located" und „(for an Agent) to move runny icky material" paraphrasiert.

[25] Die spanischen Beispiele in (11)-(13) stammen aus Talmy (1991: 489-492). Die Glossen und die deutschen Beispiele sind Übersetzungen von der Autorin der vorliegenden Arbeit.

realisiert werden (vgl. Croft 2012: 295). In den Beispielen (11a) - (13a) kann man sehen, dass die Kategorien PFAD und RESULT von den spanischen Verben *sacar* [herausnehmen] bzw. *cerrar* [schließen] und *terminar* [beenden] ausgedrückt werden, während in den deutschen Übersetzungen (11b) - (13b) hingegen diese semantische Kategorien durch Adverbien und andere Partikel lexikalisiert werden.

(11)
a. **Saqué** el barril de la bodega **rodándolo**
[*Ich nahm das Fass aus den Keller beim Rollen heraus].

b. Ich **rollte** das Fass aus dem Keller **heraus**.

(12)
a. **Cerré** la puerta **de una patada**
[Ich schloss die Tür mit einem Tritt].

b. Ich **trat** die Tür **zu**.

(13)
a. **Terminé** de **escribir** la carta
[*Ich beendete den Brief zu schreiben].

b. Ich **schrieb** den Brief **fertig**.

In seinem berühmten Artikel „Thinking for speaking" präsentierte Slobin (1987) die Ergebnisse einer Studie zur originalen Sprachproduktion von muttersprachlichen Kindern unterschiedlicher Sprachen, die dieselbe Bildgeschichte erzählen bzw. dieselben Bilder beschreiben mussten. Auch hier hat sich gezeigt, dass die hispanophonen Muttersprachler Verben verwendeten, die die Kategorien PFAD und RESULT ausdrücken (vgl. (14) und (15))[26], während die Muttersprachler des Deutschen ein breites und buntes Spektrum von spezifischen MANNER-Verben verwendeten, oft zusammen mit ausgefeilten Kombinationen von markierten PFAD-Satelliten (vgl. (16) und (17)).

[26] Die Beispiele (14)-(19) sind Originalbelege aus Slobin (1987: 437-442).

(14) Y luego se **cae**, se **rompe**.
[und danach [es] fällt, zerbricht].

(15) Se **cayó** el niño y le **perseguían** al perro las avispas.
[[Es] fiel das Kind und dem Hund folgten die Wespen]

(16) Der Hund fällt mit dem Glas **runter** und da ist es **kaputt**gegangen.

(17) Der Junge fällt vom Baum **runter** und die Bienen gehen **hinter dem Hund her**.

Schließlich weist Slobin auf den strukturell-diskursiven Unterschied zwischen romanischen und germanischen Sprachen hin. Da romanische Sprachen, wie das Spanische, im Gegensatz zu germanischen Sprachen, wie dem Deutschen, keine detaillierte Kodifizierung der Kausalität und Bewegungsbahn im Verb oder den Satelliten erlauben, können in den romanischen Sprachen keine kompakten Sätze wie (18) gebildet werden. Zahlreiche Sätze müssen aneinander gereiht werden, wobei die Bewegungsbahn und ihre Kausalität eher inferiert als explizit ausgedrückt werden, wie in (19)[27].

(18) Schmiss ihn den Abhang hinunter genau ins Wasser.

(19) El ciervo le llevó hasta un sitio, donde debajo había un río. Entonces el ciervo tiró al perro y al niño al río. Y después, cayeron.
[Der Hirsch brachte ihn bis zu einem Ort, an dem es unten einen Fluss gab. Dann warf der Hirsch den Hund und das Kind in den Fluss. Und danach fielen sie runter]

Der MANNER-RESULT-Kontrast, der Gegenstand der Studien von Talmy und Slobin ist, stimmt mit Rappaport Hovav/Levins (1998) Unterscheidung zwischen zwei Typen von semantischer Struktur bei einfachen Verben der englischen Sprache überein. Sie unterscheiden

[27] Diese Unterschiede u.a. werden eingehend von Cuartero Otal (2016) anhand des spanischen Verbs *salir* diskutiert.

nach Komplexität der Ereignisstruktur zwischen MANNER-Verben (die nur ein einfaches Event lexikalisieren) und RESULT-Verben (die ein komplexes Event lexikalisieren). Beide Verbtypen unterscheiden sich in ihrer Argumentrealisierung voneinander, indem MANNER-Verben in dieser Hinsicht flexibler sind (vgl. Croft 2012: 292-319), wie die folgenden Beispiele aus Rappaport Hovav/Levins (1998: 99-103) in (20) und (21) zeigen.

(20)
a. Terry wiped.
b. Terry wiped the table.
c. Terry wiped the crumbs into the sink.
d. Terry wiped the crumbs off the table.
e. Terry wiped the slate clean.
f. Terry wiped the crumbs into a pile.

(21)
a. *Kelly broke.
b. *Kelly broke the dishes off the table.

In späteren Arbeiten zeigen Rappaport Hovav/Levins (2010), dass die charakteristischen Merkmale beider Verbtypen komplementär sein können, da es Verben wie *cut* oder *climb* gibt, die beide Events MANNER und RESULT lexikalisieren können, nur nicht gleichzeitig. Levin (2015) stellt die MANNER-RESULT-Dichotomie als übereinzelsprachlich relevanten Parameter dar, der analog zu ihrer englischen Verbklassifizierung eine typologische Einordnung der Sprachen ermöglicht. Insbesondere mit Bezug auf die MKV, die teilweise als *defeasible causatives* (vgl. Martin/Schäfer 2013) gekennzeichnet werden können (d. h. die als resultative aber auch als nicht-resultative Verben verwendet werden können, vgl. (22)), müsste überprüft werden, ob bzw. welche Konsequenzen die Annahme von Rappaport Hovav/Levin bzw. Levin für die syntaktisch-semantische Klassifizierung der MKV im Deutschen und im Spanischen hat.

(22)
a. Als Gigi am 9. Juli an die ausstehende Antwort erinnert, **mailt** Uwe Kozelnik, Sprecher des Polizeipräsidenten, leider hat uns Ihre Anfrage vom 9. Juni nicht erreicht.
[Das Zustandsveränderungsevent (d.h. der Mail-Empfang) als prospektives Event ist nicht impliziert.]

b. Zu dem Ebay-Receiver, ich habe heute schon ein Bild **gemailt bekommen**, dürfte alles dabei sein, Karton, Fernbedienung usw. Freu mich schon auf meinen Receiver.
[Beide Events, Sendung und Empfang, wurden vollzogen. Der Informationszustand hat sich verändert.]

Obwohl der typologische Unterschied zwischen *verb-framed* und *satellite-framed* Sprachen relativiert werden und vielmehr als eine Verhaltenstendenz bestimmter Verbklassen verstanden werden sollte, betrifft dieser Unterschied direkt das Thema der vorliegenden Studie (d. h. die AS von Verben). Da es schon einige aktuelle Studien zu Fortbewegungsverben im Sprachvergleich Spanisch-Deutsch (vgl. bspw. Cuartero Otal 2015a, 2015b, 2016) vorhanden sind, die diesen Unterschied naheliegen, wäre es nun interessant, die Anwendbarkeit dieser Theorie auf die MKV, zu überprüfen.

1.6.2 Andere typologische Parameter

Außer Kausalität, Aspekt und Aktionsart sind auch andere Kategorien, die ebenfalls als typologische Parameter dienen, zu berücksichtigen, da sie die AS der MKV betreffen und daher für diese Untersuchung relevant sind. Dazu gehören u. a. Reflexivität, Reziprozität und die Möglichkeit zur Bildung von Mittelkonstruktionen (vgl. Mohaman/Mohaman 1998, Croft 2012: 236-252). Beispielsweise weist das Deutsche im Vergleich zu dem Spanischen bei der Realisierung reziproker Konstruktionen eine restringierte Verwendung von Reflexivpronomen auf (vgl. (25)), obwohl beide Sprachen über verschiedene reziproke Konstruktionen verfügen (vgl. (23) und (24)).

(23)
a. Die beiden chatten nämlich schon seit geraumer Zeit jeden Tag **miteinander**.

b. A este ritmo no será extraño que dos sentados en la misma mesa chateen **el uno con el otro**.[28]
[Bei dieser Entwicklung wird es bald nicht mehr merkwürdig erscheinen, dass zwei, die an demselben Tisch sitzen, miteinander *chatten*]

(24)
a. Erst haben wir **zusammen** gechattet und dann habe ich meine Gefühle für ihn entdeckt.

b. #Primero chateamos **juntos** y después descubrí mis sentimientos hacía él.
[Erst haben wir **zusammen**/**gemeinsam** gechattet und dann habe ich meine Gefühle für ihn entdeckt]

(25)
a. *Erst haben wir uns gechattet und dann…

b. No se conocían personalmente, aunque **se** habían chateado por internet.
[Sie kannten sich persönlich nicht, obwohl sie *sich [= miteinander] im Internet gechattet hatten]

1.6.3 Topologische Unterschiede

Die sogenannte *basic word order* in den unterschiedlichen Sprachen betrifft zwar nicht die AS an sich, aber es ist zu erwarten, dass sich die grundsätzliche Wortfolge einer Sprache auf die AS von Verben auswirkt. Spanisch und Deutsch bilden ein interessantes Sprachenpaar, weil beide Sprachen eine unterschiedliche Grundwortstellung aufweisen. Bezüglich der Verbstellung und

[28] Im Beispiel (23b) wird das Beispiel (9) wiederholt. Dieses stammt nicht aus den zugrunde liegenden Korpusmaterialien dieser Arbeit.
Quelle: http://agitaciondesdelaperiferia.blogspot.de/2012_10_01_archive.html

Argumentabfolge bevorzugt das Deutsche eine SV-Reihenfolge bei einstelligen Verben, während das Spanische keine dominante Ordnung aufweist. Hingegen treten spanische zwei- und dreistellige Verben tendenziell mit SVO bzw. VOX-Mustern auf, wobei das Deutsche keine Präferenz aufzeigt (vgl. Haspelmath et al. 2005: 330-344). Ebenfalls ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass beide Sprachen sich in Bezug auf die morphosyntaktische Kodierung von Informationsstruktur unterschiedlich verhalten (vgl. Wolfsgruber 2015)[29].

In Anbetracht der erwähnten typologischen Unterschiede kann man behaupten, dass das ausgewählte Sprachenpaar sich für die kontrastive Untersuchung der AS von MKV eignet. Nun ergibt sich die Frage, ob sich die argumentstrukturellen Divergenzen und/oder Konvergenzen zwischen beiden Sprachen typologisch begründen lassen. Wenn die Antwort darauf negativ sein sollte, stellt sich die Frage, ob der Einfluss der englischen Sprache (besonders auf das Spanische als romanische Sprache) die Ergebnisse erklären könnte. Dies knüpft an die dritte Hauptfrage dieser Arbeit an (folgen die entlehnten MKV den Argumentstrukturmustern entsprechender englischer Verben oder passen sie sich in argumentstruktureller Hinsicht an die bedeutungsähnlichen Verben in den jeweiligen Nehmersprachen an?) und begründet gleichzeitig die Berücksichtigung des Englischen in der vorliegenden Studie.

1.7 Aufbau der Arbeit

Zunächst wird in Kapitel 2 gezeigt, wie der Themenbereich der vorliegenden Arbeit in einem breiteren Forschungskontext verankert ist. Anschließend werden die theoretischen Grundlagen erörtert und das verwendete Beschreibungsmodell ausführlich präsentiert. In diesem Kapitel wird außerdem die Korpusauswahl begründet, und die Datengrundlagen werden eingehend dargestellt. Das dritte Kapitel

[29] Unabhängig von AS aber in Verbindung mit dem syntaktischen Strukturvergleich distinkter Sprachen weisen Wöllstein/Zepter (2015: 239-264) auf die Notwendigkeit eines sprachübergreifenden topologischen Satzmodells hin. Darüber hinaus konnte Wöllstein (2016: 211-231) die Vorteile solches Modells für die Fremdsprachdidaktik zeigen.

widmet sich der praktischen Analyse der kodierten Daten und der entsprechenden inter- und intralingualen Diskussion bezüglich der Analyseergebnisse. Die Relevanz und Anwendbarkeit der Befunde für die Sprachdidaktik und die (Lerner)Lexikografie wird in Kapitel 4 aufgezeigt. Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung der Schwerpunkte der Untersuchungen und einem Ausblick auf Forschungslinien, in der die hier präsentierte Arbeit fortgesetzt werden soll, ab.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

Theory informs praxis and praxis informs theory – the one cannot exist or advance without the other.

(Theo JD Bothma[30])

2. THEORETISCHE UND EMPIRISCHE GRUNDLAGEN

Theoretisch schließt sich die vorliegende Arbeit an eine lange Diskussionstradition zwischen folgenden grammatischen Ansätzen an: der Valenztheorie und der Konstruktionsgrammatik (vgl. Ágel 2015, Eichinger 2015, Herbst 2011, Stefanowitsch 2011, Welke 2009, 2012, 2015 und Jacobs 2008, 2009). In diesem Sinne wird im Abschnitt 2.1 versucht, eine Aussage zum Erklärungsgehalt beider Theorien bezüglich der Beschreibung und Integration der AS von MKV zu formulieren. Es wird dann der Frage nachgegangen, welcher grammatische Standpunkt adäquater ist, um die AS der hier untersuchten Verben (insbesondere der neuen entlehnten Verben) zu beschreiben und erklären, oder ob für die vollständige Erforschung dieses Phänomens ein grammatischer Ansatz nötig ist, der Konzepte aus beiden Theorien integriert. Empirisch basiert die vorliegende Untersuchung auf Korpusdaten. In dem entsprechenden Abschnitt 2.2 „Datengrundlage" finden sich folglich eine Bestandsaufnahme aktueller Korpora für die betroffenen Sprachen, die von Interesse für diese Untersuchung sein könnten und die Begründung der Korpusauswahl, sowie eine Beschreibung der methodologischen Vorgehensweise: Datenerhebung und –Auswertung und Vorstellung des Kodierungsmodells.

[30] Zitatquelle: Theo JD Bothma (2011): Filtering and Adapting Data and Information in an Online Enviroment in Response to User Needs. In: Fuertes-Olivera/Bergenholz 2011, 71-102 (siehe Abschnitt 6.2).

2.1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Mit ihrer Thematik, der AS von MKV, berührt die vorliegende Arbeit eine Schnittstelle von Lexik und Grammatik (vgl. Eichinger 2011). Die sprachtheoretische Grundlage der Arbeit beruht daher sowohl auf der lexikalische Semantik (vgl. Geeraerts 2010) als auch auf verschiedenen Ansätzen der Konstruktionsgrammatik (vgl. Fillmore 1988, Kay 1997, Goldberg 1995, 2006, Croft 2001 und Fischer/Stefanowitsch 2006) und der Valenztheorie (vgl. Bondzio 1976-1978, Helbig 1982, Welke 1988, Engel 1988, 2009 und Ágel 2000). In diesem Abschnitt wird zunächst der lexikosemantische Rahmen der Arbeit abgesteckt. Danach werden die Grundsteine der Valenztheorie(n) sowie der Konstruktionsgrammatik(en) umrissen und anschließend wird der zentrale Gegenstand dieser Arbeit – die AS bzw. ASM – aus der Perspektive beider grammatischer Ansätze erörtert. Zuletzt wird das Thema der Arbeit in Beziehung zu den relevanten Forschungsgebieten bzw. Untersuchungsgegenständen – Neologismen, Fremdwörtern, AS und KV – gesetzt.

2.1.1 Lexikalische Semantik - Paradigmatik - Syntagmatik

Zum Teil ist die vorliegende Arbeit mit den aus dem Strukturalismus entwickelten Feldtheorien (vgl. Geckeler 1971, 2002, Lutzeier 1981, Schippan 1992: 218-227) verbunden, indem jedes MKV nicht isoliert sondern in Zusammenhang mit anderen semantisch verwandten Verben – MKV – betrachtet wird[31]. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass die semantischen Relationen eines Verbs zu den mit ihm auftretenden Argumenten und Modifikatoren seine Bedeutung bestimmen und Verben, die in ähnlichen Kontexten auftreten können, auch semantisch verwandt sein sollen (vgl. Bondzio 1976-1978 sowie die Vorgehensweise von Levin 1993, Geeraerts 2010: 57-60 und Willems 2012). Daher werden in dieser Arbeit, neben den paradigmatischen Sinnrelationen zwischen den MKV, vor allem die syntagmatischen Bedeutungsbeziehungen

[31] In der vorliegenden wird nicht auf die Kritik eingegangen, die im Rahmen der strukturalistischen Semantik bezüglich der Wortfeldtheorie angebracht wurde. Dazu siehe Geckeler 1971: 115-167 sowie Becker 2002.

innerhalb dieses Verbfeldes untersucht. Hierbei profitiert die betreffende Arbeit insbesondere von dem korpusbasierten Verfahren der Distributionspotenzialanalyse und des Wortprofils (siehe unten Abschnitt 2.2). Die onomasiologische Perspektive (vgl. Harm 2015: 91) und konzeptuelle Orientierung der vorliegenden Arbeit geht aber über die wortfeldtheoretischen Ansätze hinaus, indem das lexikalische Feld der MKV konzeptuell strukturiert und definiert wird. In diesem Sinne knüpft die Arbeit ebenfalls an die Kognitive Semantik (Langacker 1987, 1990: 261-288) und insbesondere an die Frame Semantik (vgl. Fillmore/Atkins 1992, Fillmore et al. 2003, Boas 2009b) an. Feldtheorien und Szenarientheorien verfolgen zwar viele gemeinsame Grundsätze, aber beide semantisch-lexikalische Ansätze unterscheiden sich voneinander in folgendem wesentlichen Aspekt: In Szenarien- bzw. Frame-Theorien werden die Lexeme eines Feldes nicht nur in Zusammenhang mit den anderen Lexemen des Feldes beschrieben, sondern vielmehr mit Bezug auf den konzeptuellen Gehalt, den diese Lexeme ausdrücken (vgl. Fillmore/Atkins 1992: 76-77). In einfachen Worten kann man behaupten, dass die Frame Semantik sich mit der Untersuchung von unterschiedlichen Realisierungsmöglichkeiten von Konzepten (im Sinne von mentalen Abbildern der Realität) beschäftigt. Ihre Vorgehensweise besteht darin, zunächst die konzeptuellen Szenarien, die Lexeme lexikalisieren können, empirisch (in der Regel auf der Grundlage von Korpora) zu identifizieren und danach die sprachliche Realisierung dieser Szenarien und ihrer Konstituenten zu beschreiben (vgl. Geeraerts 2010: 225-229). Bezüglich der verwendeten Terminologie im Rahmen der Frame Semantik soll geklärt werden, dass in früheren Arbeiten zwischen konzeptuellen Strukturen (Szenarien) und linguistischen Strukturen (semantischen Frames) unterschieden wurde. In späteren und gegenwärtigen Arbeiten erfasst der Begriff *Frame* (bzw. semantisches Frame) beide Strukturebenen, nämlich die konzeptuelle sowie die lexikosemantische (vgl. ebd.). Aktuelle lexikografische Projekte, die den frame-semantischen Ansatz in die Praxis umsetzen, sind u.a. das Pionierprojekt FrameNet für das Englische und verschiedene verwandte FrameNets für andere Sprachen wie z.B. für das Spanische (vgl. Subirats 2009) und das

Deutsche (vgl. Projekt SALSA sowie Ruppenhofer/Boas/Baker 2013). Darüber hinaus liegen zahlreiche Studien vor, die über die Anwendbarkeit dieser Projekte in vielfältigen linguistischen Bereichen berichten (vgl. Fillmore et al. 2003: 248-250, Fillmore 2006: 620) und insbesondere die Vorteile dieses semantischen Ansatzes für den Fremdsprachenerwerb und –Unterricht aufzeigen (vgl. z. B. Boas/Dux 2013). Trotzdem ist die Anwendbarkeit dieser ursprünglich für das Englische konzipierten Frame-Struktur (verstanden als konzeptuelles Ordnungssystem) auf alle Sprachen umstritten, da das Inventar an Frames in den einzelnen Sprachen voneinander abweichen kann. Es mag sein, dass Konzepte und dazu konzeptuelle Bezugsrahmen (Frames) keinen universalen Status genießen, denn dafür müssten alle Sprachen denselben kulturellen Hintergrund haben, was wenig wahrscheinlich erscheint. Konzepte sind aber definitiv sprachübergreifend, da sie unabhängig von den in einer bestimmten Sprache für ihre Versprachlichung vorhandenen Lexemen existieren können (vgl. Goldberg 2010: 51).

In Zusammenhang mit diesem semantischen Ansatz beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Untersuchung von verschiedenen verbalen Lexikalisierungsmöglichkeiten des Konzepts MEDIALE KOMMUNIKATION im Deutschen und Spanischen (siehe Abb. 5)[32]. Auf der Grundlage von Korpusbelegen für beide Sprachen konnten bestimmte konzeptuelle Elemente (Argumente mit bestimmten semantischen Rollen, siehe unten Teilabschnitt 2.3.2) identifiziert werden, die in Verbindung mit den untersuchten Verben auftreten können. Diese konzeptuellen Einheiten stehen in einer semantisch-konzeptuellen Beziehung zueinander und bilden zusammen den allgemeinen konzeptuellen Bezugsrahmen, der allen hier untersuchten deutschen und spanischen MKV gemeinsam ist (siehe unten Abb. 13). Dieser konzeptuelle Bezugsrahmen spielt eine zentrale Rolle in der vorliegenden Untersuchung, da er als *Tertium Comparationis* (vgl.

[32] Das Konzept MEDIALE KOMMUNIKATION haben alle in dieser Arbeit erfassten Sprachen gemeinsam, da die entsprechenden Sprachgemeinschaften in diesem Fall dieselbe kulturelle Realität (Verfügung über die entsprechenden technologischen Kommunikationsmedien) teilen.

Boas 2010b: 8-10, Wotjak 2011 und Lehmann 2015) oder *common structuring device* (vgl. Boas 2010a) dient, sowohl für die intralinguale Beschreibung und Strukturierung der MKV als Gruppe, als auch für die kontrastive Studie dieser Verbgruppe. Zum einen erlaubt diese konzeptuelle Annäherung an den untersuchten Wortschatzausschnitt die vorhandenen sowie die fehlenden MKV in jeder Sprache zu erfassen und zu beschreiben (vgl. Proost 2001, González Ribao/Proost 2015). Zum anderen hilft der konzeptuelle Bezugsrahmen dabei, zu ermitteln, welche MKV mit welchen bestimmten Konstruktionen auftreten können (vgl. Wotjak 1988: 150 sowie Goldberg 2010).

Diesbezüglich bilden sowohl konstruktionsgrammatische als auch valenztheoretische Ansätzen den grammatischen Rahmen der vorliegenden Arbeit.

2.1.2 Valenztheorien

In diesem Abschnitt werden die Gemeinsamkeiten und Divergenzen der unterschiedlichen valenztheoretischen Ansätzen *grosso modo* erläutert. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass in diesem Abschnitt aber nicht das Ziel verfolgt wird, eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Valenztheorien anzubieten[33]. Im Teilabschnitt 2.1.2.1 wird die Vielseitigkeit des Phänomens Valenz thematisiert, und es werden die unterschiedlichen Beschreibungsmodelle für die entsprechenden Valenzebenen skizziert. Im Teilabschnitt 2.1.2.2 werden die unterschiedlichen Auffassungen bezüglich der Abgrenzung zwischen Ergänzung und Angabe kurz erörtert. Zuletzt wird im Teilabschnitt 2.1.2.3 die Fragestellung der vorliegenden Arbeit aus valenztheoretischer Ansicht dargestellt.

2.1.2.1 Syntaktische Valenz kontra semantische Valenz oder die unterschiedlichen Ebenen der Valenz

[33] Eine ausführliche Überblick über die aktuelle Lage der Valenzforschung erhält man in Ágel (2000) und Ágel et al. (2003 und 2006) sowie in Welke (2011).

Grundannahme sämtlicher valenztheoretischer Ansätze ist die Anerkennung des Primats lexikalischer Valenzträger oder Funktoren, die ihre Argumente quantitativ und qualitativ bestimmen und so sprachliche Strukturen prädeterminieren können. Valenzgrammatischen Erklärungen und Beschreibungen liegen folglich Projektionen lexikalischer Valenzköpfe (Verben, Substantive[34] und Adjektive) samt morphosyntaktischen, lexikosemantischen und pragmatischen Regeln bzw. Prinzipien zugrunde. Der zentrale Begriff jeder Valenztheorie ist die Valenz, verstanden im Allgemeinen als die Fähigkeit etlicher Lexeme, andere Lexeme zu selegieren und zu regieren (vgl. Zifonun 2003: 353-364). Jedoch koexistieren durchaus unterschiedliche Interpretationen des Valenzbegriffs, je nachdem, auf welche Ebene der Fokus gerichtet wird (vgl. Helbig 1982: 10-22 und Schubert 1988). Hauptsächlich können vier verschiedene Ebenen der Valenz unterschieden werden: eine logische, eine semantische, eine syntaktische und eine pragmatische Valenz[35]. Da sich die Valenzgrammatiker tendenziell auf eine beliebige Ebene der erwähnten Ebenen konzentrieren, während sie die anderen eher peripher erforschen und keine einheitliche Antwort auf die Frage vorliegt, wie der Zusammenhang zwischen der Valenz auf den unterschiedlichen Ebenen zu verstehen und beschreiben sei (vgl. Helbig 1980), finden sich zwei unterschiedliche valenztheoretische Strömungen in der Literatur[36]. Zum einen sind es Valenzgrammatiker wie z.B. Helbig und Schenkel

[34] Zu Abhängigkeitsverhältnissen bei Verben und Nomen siehe Eichinger (1995).

[35] Diese vier Ebenen sollen nicht mit den unterschiedlichen Valenzrelationen gleichgestellt werden, die den vier verschieden Ebenen der Valenz zugewiesen sind. Beispielsweise die semantische Valenzrelation „Ereignisbeteilung" sollte von der semantischen Ebene, zu der sie gehört, unterschieden werden. Ein anderes Beispiel: Die syntaktische Valenzrelation „Rektion" und die syntaktische Ebene der Valenz, der sie zugeordnet ist, sollten nicht vertauscht werden.

[36] Jacobs (1994) setzt sich mit der Aufsplitterung des Valenzkonzepts auseinander und versucht es auf der Grundlage von verschiedenen konkreten Domänen der Valenz bzw. Valenzrelationen zu präzisieren. Der Einfluss von Jacobs´ Arbeit auf weitere (nicht-holistische) Valenzansätze lässt sich bspw. an dem multidimensionalen Valenzmodell der *Grammatik der deutschen Sprache* (GDS) von Zifonun et al. (1997) erkennen (vgl. Zifonun 1995 und 2003: 371-174).

(1969, 1991) oder Engel (1988, 2009)[37], bei denen die formalen Erscheinungen der Ausdrucksseite von Valenzen im Fokus stehen, und zum anderen Valenzgrammatiker wie z.B. Bondzio (1976-1978), Bondzio und Gollmer (1976) oder Wotjak (1988), die den Schwerpunkt der Valenzbeschreibung vor allem auf ihre Inhaltsseite legen. Erstere entwickeln Beschreibungsmodelle, die primär die syntaktische Umgebung des Valenzträgers (meistens Verben) erfassen und bieten nur allgemeine semantische Angaben zu den valenzrelevanten Satzgliedern an. Der zentrale Begriff in ihren Beschreibungen ist der des Aktanten. Aktanten sind konkrete Besetzungen von Leerstellen des Prädikats, d.h. in der Oberfläche lexikalisch und morphosyntaktisch realisierte Konstituenten des Verbs. Letztere Gruppe von Valenzgrammatiker siedelt ihre Beschreibungsmodelle in der Semantik der Valenz an und liefert Informationen zu Zahl und Art (d.h. zur semantischen Funktion) der vom Valenzträger geforderten semantischen Relationen (semantischen Kasus bzw. Rollen), d.h. von lexikalisierbaren Leerstellen der Bedeutungsstruktur von Prädikaten. Die Begriffe ‚semantischer Kasus' und ‚Argument' werden oft gleichgesetzt. Im Kontext der Theorien zur semantischen Valenz unterscheiden sie sich allerdings darin, dass Argumente Gegenstand der logischen Valenz und daher als noch nicht lexikalisierte Leerstellen der Bedeutungsstruktur eines Prädikats zu verstehen sind (vgl. Helbig 1982: 15-17). Im Folgenden werden die logisch-semantische Valenzauffassung von Bondzio (1976-1978) und das Aktantifizierungsmodell von Wotjak (1988) kurz skizziert.

[37] Damit ist selbstverständlich nicht gemeint, dass diesen Valenztheoretikern die semantischen Aspekte der Valenz fremd sind oder, dass sich ihre Arbeiten ausschließlich auf die rein syntaktische Beschreibung von Valenzen beschränken (vgl. z.B. Helbig 1977). Es wird vielmehr darauf hingewiesen, dass sie meistens bei der Beschreibung eines Valenzträgers der syntaktischen Umgebung den Vorrang geben, während sie seine semantischen Merkmale eher oberflächlich erfassen, da Valenz für sie „indirekter syntaktischer Ausdruck von semantischen Beziehungen im Satz" (Helbig 1982: 17) bedeutet. An dieser Stelle soll ebenfalls auf die Weiterentwicklung des von diesen Valenzgrammatikern vertretenen Valenzkonzepts hingewiesen werden. So legt Engel (2009) beispielsweise in späteren Arbeiten eine zu der syntaktischen Valenzbeschreibung komplementäre semantische Valenzbeschreibung vor.

(i) Bondzio und Gollmer (1976) bestätigen die These, dass Lexeme mit gemeinsamen semantischen Merkmalen ihre Argumente morphosyntaktisch ähnlich realisieren. Beide Autoren definieren Valenz als die „begrifflich-logische Relativität und Relationalität" von Wortbedeutungen (ebd.: 699). In diesem Sinne manifestiert sich die Valenz eines Lexems „in der Existenz von [Argument-]Leerstellen (d.h. Klassen von potenziellen Relationspartnern)" (ebd.: 699), die mit entsprechend ausgewählten semantischen Rollen besetzt werden, um die Bedeutung von Prädikaten und anderen Wortkombinationen zu bilden. In diesem Kontext verstehen Bondzio/Gollmer (ebd.) Grammatik als die Organisation von „eigentlichen grammatischen Beziehungen zwischen den semantischen Konstituenten [einer Phrase] auf der Grundlage dieser semantisch-logischen Valenzbeziehungen", d.h. als die valenzbasierte Zuweisung von grammatischen Funktionen an die semantischen Rollen. Dies legt eine quasi-isomorphische[38] Korrelation zwischen Semantik und Morphosyntax nahe, die auf die logisch-semantische Valenz zurückgeht. Dieser Annahme nach lassen sich Prädikate als semantische Strukturmuster, die mit bestimmten morphosyntaktischen Realisierungsmustern korrelieren, beschreiben. Dieses semantische Strukturmuster bzw. die Verbbedeutung besteht laut Bondzio/Gollmer (ebd.: 700) aus einer semantischen Grundstruktur – d.h. aus einem Funktor mit seinen Leerstellen – (vgl. der Begriff *profile* in Goldberg 2010: 41) samt den Modifikatoren (vgl. der Begriff *background frame* in Goldberg 2010: 41). Verben, die dieselbe semantische Grundstruktur teilen, hätten auch gemeinsame syntaktische Realisierungsmuster, da diese von der Verbsemantik abgeleitet würden. Ebenfalls ließen sich die syntaktischen Divergenzen zwischen Verben mit gemeinsamer Grundstruktur aufgrund ihrer Modifikatoren[39] erklären. Dies wird an

[38] Es wird hier das Adjektiv *quasi-isomorphisch* verwenden, um die Tatsache zum Ausdruck zu bringen, dass eine strenge Isomorphie nie vorkommt (vgl. Bondzio/Gollmer 1976: 702 sowie Welke 1988: 99-101).

[39] Modifikatoren verstehen sich hier bzw. in der Terminologie von Bondzio als semantische Merkmale, die über den gemeinsamen Bedeutungskern dieser Verben hinausgehen. Diese Art Modifikatoren sollen mit den Adverbialien (Ausdrücke, die in bestimmter semantischer Weise in die Satzbedeutung eingebunden werden und dabei keine thematischen Argumente des Verbs spezifizieren) nicht verwechselt werden, obwohl Adverbialien üblicherweise als Modifikatoren bezeichnet werden.

Hand von vier aus Bondzio/Gollmer (ebd.: 701-702) ausgewählten Beispielen illustriert.

(26) *geben*: ‚X macht: Y hat Z'
Grundstruktur: ‚X macht: Y hat Z'
Modifikatoren: treten nicht auf.

(27) *schicken*: ‚X macht, indem X das Z eine Entfernung überbrücken lässt: Y hat Z'
Grundstruktur: ‚X macht: Y hat Z'
Modifikatoren: ‚X macht: Z überbrückt eine Entfernung'

(28) *schenken*: ‚X macht: Y hat Z für unbeschränkte Zeit'
Grundstruktur: ‚X macht: Y hat Z'
Modifikatoren: ‚Y braucht Z nicht mehr zurückzugeben'

(29) *vermieten*: ‚X macht: Y hat Z für eine begrenzte Zeit und für eine Gegenleistung in Geld'
Grundstruktur: ‚X macht: Y hat Z'
Modifikatoren: ‚Y muss Z irgendwann zurückgeben' und ‚Y muss X ein Äquivalent für Z in Geld geben'

Die in (26)-(29) angeführten vier ‚Verben des Gebens' beziehen sich auf das BESITZWECHSEL Frame, das all diesen Verben gemeinsam ist. Dementsprechend können alle diese vier Verben in der ditransitiven Konstruktion auftreten. Sie weisen aber unterschiedliche Modifikatoren auf. Das Verb *geben* in (26) ist der prototypische Vertreter dieser semantischen Grundstruktur ohne weitere Modifikatoren, während das Verb *schenken* in (28) eine Modifizierung bzw. Spezifizierung dieser Grundstruktur aufweist. Das Verb *schicken* in (27) unterscheidet sich von den anderen dadurch, dass es sich gleichzeitig noch auf ein anderes Frame bezieht, nämlich das TRANSFERENZ Frame. Einen ähnlichen Fall stellt das Verb *vermieten* in (29) dar. Es bezieht sich auf das KAUF Frame, das das BESITZWECHSEL Frame bereits beinhaltet, aber über dies hinausgeht. So dienen die semantischen Divergenzen zwischen den Verben dazu, sie innerhalb der Gruppe nicht nur semantisch zu klassifizieren sondern auch syntaktisch, da die semantischen Divergenzen meistens

mit syntaktischen Unterschieden einhergehen. Am Ende dieses Abschnitts wird im Zusammenhang mit der Relevanz der Valenztheorien für die vorliegende Untersuchung auf Bondzios Ansatz wieder verwiesen.

(ii) Wotjak (1988) postuliert ebenfalls das Primat der semantischen Valenz gegenüber ihrer syntaktischen Realisierung und geht davon aus, dass das „Argumentpotential [eines Lexems z.B. eines Verbs] (Stelligkeit) […] den Bezugsrahmen für die Festlegung der Wertigkeit, für die Aktantifizierung, dar[stellt]" (ebd.: 150). Das Argumentpotential eines Verbs versteht sich als die maximale Anzahl von syntaktisch realisierbaren semantischen Rollen, die für die vollständige Verständlichkeit eines Prädikats notwendig sind. Das heißt, dass die syntaktische Realisierung der in der Verbbedeutung vorgegebenen Argumente bzw. logisch-semantischen Rollen kontext-abhängig ist. Ein obligatorisch vorgesehenes Argument, kann in bestimmten Kontexten fakultativ sein oder sogar blockiert werden. Für die Darstellung des Argumentpotentials eines Verbs verwendet Wotjak (ebd.: 144-145) sogenannte Archisemformeln (als Archisem versteht Wotjak eine prototypische Basisproposition). Durch die Verallgemeinerung von Archisemformeln beschreibt Wotjak das Argumentpotential eines ganzen Verbfelds. Ein Beispiel einer Archisemformel ist die, die Wotjak für das Verb *kaufen* angibt (vgl. (30)).

(30) Archisemformel für *kaufen*[40]:
[(y POSS z) . (x POSS w)] ti . x CAUS [(x POSS z) . (y POSS w)] ti + k.

Zu lesen als: Zu einem Zeitpunkt ti: y (Verkäufer) besitzt z (Kaufwaren) und x (Käufer) besitzt w (Geld), dann verursacht x (Käufer), dass zu einem späteren Zeitpunkt ti + k: x (Käufer) besitzt z (Kaufwaren) und y (Verkäufer) besitzt w (Geld).

[40] Die Formel stammt aus Wotjak (1988: 144).

Schließlich liefert keine von den zwei Beschreibungsmodelltypen allein eine vollständige Beschreibung der gesamten Valenz eines Prädikats. Sie können aber als in einem komplementären Verhältnis zueinander stehend angesehen werden. In diesem Zusammenhang schlägt Boas (1978) vor, das syntaktische Modell in das semantische zu integrieren. Beispiel eines Modells, das mehrere Valenzebenen ineinander integriert, ist das stark pragmatisch orientierte Situationsvalenz-Modell von Storrer (1992), in dem zwei Schritte bzw. Prozesse in der Kommunikation bzw. Sprachproduktion unterschieden werden: Konzeptualisierung und Verbalisierung. Storrer (1992: 258-259) geht von Situationstypen (konventionalisierte, konzeptuelle Bezugsrahmen) aus, die mit einer bestimmten Anzahl von situationsspezifischen Rollen (Situationsrollen) ausgestattet sind. Die entsprechenden Situationsrollen eines Situationstyps werden durch ausgewählte verbspezifische Rollen (auf der Satzebene Komplemente genannt). instanziiert, um eine individuelle Situation zu versprachlichen (Rekurssituation). Die Anzahl und Art der ausgewählten Rollen bestimmen die pragmatischen Bedingungen des Kommunikationskontextes bzw. der Situation, in der sich der Sprecher zum Moment der Äußerung befindet (Äußerungssituation). So werden in diesem Modell die logisch-semantische, die morphosyntaktische und die pragmatische bzw. kommunikative Ebene der Valenz erfasst. Diese drei Ebenen werden auch in vielen der sogenannten Ebenenmodelle berücksichtigt, die zwischen den 70er und 80er Jahren im Rahmen der linguistischen Tradition der DDR entwickelt wurden (vgl. Zifonun 2003: 364-265). Die Ebenenmodelle erkennen zwar die Notwendigkeit, mehre Valenzebenen heranzuziehen, um den Status einer Konstituente als (obligatorische oder fakultative) Ergänzung zu determinieren (vgl. Helbig 1978), aber ordnen die verschiedenen Ebenen hierarchisch an (z.B. erste, zweite und dritte Ebene) statt sie integrativ zu betrachten (vgl. Zifonun ebd.).

2.1.2.2 Abgrenzung zwischen Ergänzung und Angabe

Das gemeinsame Hauptanliegen der verschiedenen koexistierenden valenztheoretischen Ansätze besteht darin, Ergänzungen und Angaben voneinander abzugrenzen. Im Mittelpunkt

jeder Valenztheorie steht die Frage nach den bestimmten Kriterien, die in Betracht gezogen werden sollen, um den Status einer Satzkomponente als Ergänzung – d.h. vom Verb in semantischen und syntaktischen Eigenschaften festgelegte Konstituente – zu determinieren (vgl. Storrer 2003). Um die Art der jeweiligen Valenzrelation bzw. den Status einer Konstituente als (nicht) vom Verb gefordert zu bestimmen, wurden zahlreiche und verschiedenartige Test entwickelt. An dieser Stelle spalten sich ebenfalls erneut die Meinungen der Valenztheoretiker. Es können jedoch zwei grobe Tendenzen identifiziert werden (vgl. Ágel 2000: 197-211). Einerseits vertreten Valenzgrammatiker wie Engel (1992), Zifonun (1993) und Jacobs (1994) jeweils drei verschiedene Varianten einer Prototypen-Auffassung. Andererseits befürworten Valenzgrammatiker wie Heringer (1984) eine graduelle Auffassung des Valenzbegriffs. Im Folgenden werden diese beiden Positionen kurz skizziert.

(i) Die Prototypen-Auffassung ist dadurch charakterisiert, dass mehrere unterschiedliche Valenzrelationen zur Bestimmung des Status einer Konstituente als Ergänzung herangezogen werden. Wenn eine Konstituente alle Test bestanden hat, bestätigt dies ihren Status als prototypische Ergänzung. Wenn sie hingegen keinen einzigen Test besteht, wird sie als prototypische Angabe angesehen. Je weniger Tests eine Konstituente bestanden hat, je peripherer wird ihr Status als Ergänzung. In diesem Zusammenhang erkennt Jacobs (1994: 14-32 und 69-71) zuerst sieben danach nur vier relevante Valenzrelationen an: Notwendigkeit, Determiniertheit, formale Spezifizität und inhaltliche Spezifizität. Beim Testen berücksichtigt er insbesondere die Beziehungen zwischen diesen Relationen, da er davon ausgeht, dass sie in einem Nicht-Äquivalenz-Verhältnis zueinander stehen bzw. dass sie extensional verschieden sind. Schließlich stellt er fest, dass die Valenzrelationen sich hierarchisch einordnen lassen: Notwendigkeit und formale Spezifizität sind voneinander unabhängig aber beide implizieren inhaltliche Spezifizität, die gleichzeitig die Determiniertheit einer Konstituente impliziert (vgl. ebd.). Zifonun (1993) berücksichtigt ebenfalls die unterschiedlichen Beziehungen

zwischen den Einzelrelationen der Valenz, um den Ergänzungsstatus einer Konstituente zu bestimmen. Sie unterschiedet aber zwei Typen von Valezrelationen: die Formrelationen (Rektion, Konstanz und Fixiertheit) und die Bedeutungsrelationen (Ereignisbeteilung, Perspektivierung und Ereigniskontextualisierung). So kann Zifonun aufgrund der unterschiedlichen Bündelungen zwischen Form- und Bedeutungsrelationen zur Differenzierung zwischen Kern- und Randergänzungen gelangen. Konstituenten, bei denen Kongruenz zwischen Form- und Bedeutungsrelationen vorliegt, bestätigen sich als Ergänzungen des Kernbereichs. Konstituenten, die entweder Valenzrelationen auf der Form- oder auf der Bedeutungsseite aufweisen, werden als Ergänzungen des Randes erfasst. Wenn eine Konstituente weder Form- noch Bedeutungsrelationen aufzeigt, sondern autonom im Satz kodiert wird, dann erweist sie sich als Angabe. Engel (1992: 63-67) seinerseits führt dreierlei Tests durch: den Reduktionstest (testet Notwendigkeit), den Folgerungstest (testet die Subklassenspezifizität) und den Anschlusstest (testet die Determiniertheit). Die Beziehungen zwischen diesen Relationen erfasst Engel nicht. Der Ergänzung-Angabe-Abgrenzung legt er folgende Behauptung zugrunde (vgl. ebd.: 66): Ergänzungen bestehen immer den Folgerungstest und können den Reduktionstest bestehen. Das heißt: Konstituenten, die den Folgerungstest nicht bestehen, sind keine Ergänzungen.

(ii) Im Gegensatz zu Engel, Jacobs und Zifonun vertritt Heringer (1984: 44-47) eine pragmatisch-semantische Auffassung von Valenz und zieht nur eine Valenzrelation (Präsupposition) zur Abgrenzung zwischen Ergänzungen und Angaben heran. Mit Hilfe einer Fragemethode prüft er, ob Prädikat und Satzkonstituenten in einem Präsuppositionsverhältnis stehen. Satzkonstituenten, die sich aus dem Verb nicht ergeben, gehörten auch nicht zu seiner semantischen Valenz (vgl. ebd.: 50). Daraus folgt, dass diese Konstituenten keine Ergänzungen des Verbs sind. So im Satz *Ludwig kauft seine Tomaten in irgendwelchem Gemüseladen aber nie im Supermarkt* haben nur die Konstituenten *Ludwig* und *seine Tomaten* den Ergänzungsstatus, da das Verb *kaufen* einen KÄUFER und einen KAUFGEGENSTAND

präsupponiert, aber keinen Ver- bzw. Einkaufsort. Von besonderer Relevanz für die vorliegende Untersuchung ist der von Heringer (ebd.: 49) vertretene Grundsatz, dass Verben „im Zusammenhang mit Skripts und im Zusammenhang mit Szenen zu sehen" seien. Szenen entsprechen konventionalisierten Grundstrukturen von Handlungen und Ereignissen. Heringer (ebd.: 48) erfasst sie als „allgemeine Rahmen […] mit Leerstellen, die konkret gefüllt werden können". Wenn ein Verb sich auf eine Szene bezieht, füllt es diese Leerstellen aus, da er „eine Reihe von Mitspielern und deren Rollen" (ebd.: 49) präsupponiert. In diesem Zusammenhang stellen Skripts routinemäßig organisierte Abfolgen von Szenen dar. Sie sehen „für die jeweiligen Mitspieler nur Platzhalter in Leerstellen vor, deren Besetzung in der Inszenierung zu bestimmen ist" (ebd.: 52). Das von Heringer (ebd.: 49) angeführte Beispiel der Kaufszenen wird hier in (31) wiedergegeben.

(31) Kaufszene:
A kauft das C von B für D.
Rollen:
A = Käufer B = Verkäufer
C = Kaufgegenstand D = Preis

2.1.2.3 Anwendung der Valenztheorie auf die Fragestellung der vorliegenden Arbeit

Besonders interessant für die vorliegende Arbeit sind die Ansätze von Bondzio (1976-1978), Heringer (1984) und Wotjak (1988), da sie einen Anschluss an die Frame Semantik finden[41]. Im Rahmen dieser **logisch-semantischen Valenzauffassung** wird anschließend

[41] Die Theatermetapher von Tesnière (1959) hat sich über die Germanisten u.a. bis zu ihrer Rezeption und Interpretation bei den Hispanisten wie z.B. García-Miguel (1995) ausgeweitet und in der Zwischenzeit sind zahlreiche verschiedene Valenzauffassungen entstanden. Die vorliegende Arbeit verfolgt nicht das Ziel, eine ausführliche Beschreibung der unterschiedlichen Valenzansätze anzubieten. Daher wurden im Abschnitt 2.1.2. nur einzelne ausgewählte Ansätze kurz dargestellt. Um diesen Mangel zu beseitigen, wird auf die Studien von Albi Aparicio (2010) und Cuartero Otal (2003) verwiesen, die sie sich ausführlich mit den unterschiedlichen Valenzauffassungen im Spanisch-Deutschen Kontext auseinandergesetzt haben.

diskutiert, welche Aussagen über die Anpassung neuer MKV im Deutschen und Spanischen zu erwarten sind.

Grundannahme der Valenzgrammatiken ist, dass Verben Valenzträger sind und sie daher nicht von ihrem Valenzgehalt bzw. AS getrennt werden können. In diesem Sinne ist anzunehmen, dass die neuen deutschen und spanischen MKV, die aus dem Englischen entlehnt wurden, zusammen mit ihren semantischen Projektionen bzw. argumentstrukturellen Eigenschaften übernommen werden (siehe oben Abschnitt 1.4 Hypothese A). Als argumentstrukturelle Eigenschaften eines Verbs (Funktors), d.h. als die Eigenschaften seiner Argumentstruktur, verstehen sich (i) die Anzahl an Argumenten, die das Verb im Satz begleiten können (Argumentstellen), (ii) die syntaktische Besetzung (Funktion) dieser Argumentstellen (externes Objekt, internes Direktobjekt, internes obliques Objekts usw.) und (iii) ihre semantische Belegung bzw. Rolle (Agens, Patiens, Ziel usw.). Eine festgelegte Korrelation zwischen den semantischen Verbargumenten und ihren syntaktischen Funktion im Satz gibt es nicht, da die syntaktische Funktion eines Arguments in den verschiedenen Diathesen variieren kann. Mit dieser Variation werden unterschiedliche Bedeutungsaspekte ausgedrückt bzw. erfasst. Im Rahmen der Proto-Rollen-Theorie von Dowty (1991) konnten jedoch folgende Bindungstendenzen festgehalten werden: (a.) Je mehr sich ein Argument semantisch dem PROTO-AGENS nähert, desto wahrscheinlicher ist, dass es dem externen Objekt (bzw. Subjekt) zufällt. (b.) Je mehr Eigenschaften des PROTO-PATIENS ein Argument zuweist, desto möglicher ist, dass es als internes Direktobjekt fungiert. Somit geht die oben angeführte Annahme (Hypothese A = keine Anpassung) davon aus, dass mit der Entlehnung eines MKV auch seine Argumentstellen zusammen mit ihren syntaktischen und semantischen Funktionen aus dem Englischen ins Deutsche bzw. Spanische übertragen werden. Diese Annahme lässt aber die Möglichkeit ausgeschlossen, dass die konkrete formale Realisierung der Verbargumente bzw. dass die kategoriellen Eigenschaften der Argumente auch übertragbar sind. Denn wenn diese Möglichkeit für plausibel angesehen würde, würde es auch bedeuten, dass der Kasus,

den die Argumente der aus dem Englischen entlehnten MKV im Deutschen aufweisen, auch aus dem Englischen übernommen würde. Diese Möglichkeit wird strikt abgelehnt, da bei den englischen Verben keine Kasusspezifikationen vorliegen. Die Hypothese der vollständigen Anpassung der neuen MKV nach Analogie zu bedeutungsverwandten MKV des Deutschen resp. des Spanischen (siehe oben Abschnitt 1.4 Hypothese B) erscheint im Rahmen des von Bondzio (1976-1978) vertretenen Ansatzes als wenig wahrscheinlich: Sowohl die neuen MKV als auch die etablierten MKV beziehen sich auf dieselbe allgemeine mediale Kommunikationssituation. Daher teilen sie eine gemeinsame semantische Grundstruktur. Da – nach Bondzio – Verben mit gemeinsamer semantischer Grundstruktur auch gemeinsame syntaktische Muster haben, würde sich eine argumentstrukturelle Anpassung in diesem Fall erübrigen[42]. Wenn die neuen MKV sich dennoch von den etablierten MKV in der syntaktischen Realisierung ihrer Argumente unterscheiden sollten, könnten diese Divergenzen eventuell durch Rückgriff auf die unterschiedlichen Modifikatoren (im Sinne von den über die gemeinsame Grundstruktur hinausgehenden semantischen Merkmalen) des jeweiligen Verbs erklärt werden. Festzuhalten ist, dass diese valenztheoretische Auffassung für eine direkte Übernahme des Verbs mit seiner AS spricht (Hypothese A) und die argumentstrukturelle Anpassung an die Nehmersprache negiert (Hypothese B).

Hypothese A (**keine Anpassung**) kann aber falsifiziert werden, wenn die neuen deutschen resp. spanischen MKV in einem ASM auftreten, mit dem das Äquivalent bzw. die Äquivalenten in der

[42] Bondzios (1976-1978) Ansatz bezieht sich im Wesentlichen auf die deutsche Sprache. Bei der Fragestellung der vorliegenden Arbeit wird er aber auf mehrere Sprachen angewendet. In diesem Sinne werden hier als syntaktische Muster, Muster des Typs [**externes Objekt V internes Direktobjekt internes obliques Objekt]** verstanden. Das heißt: Muster, die die syntaktische Funktion der Argumente erfassen. Da die drei untersuchten Sprachen tendenziell das externe Objekt sowie das interne Direkt- und Indirektobjekt nominal realisieren, während das interne, oblique Objekt in der Regel durch eine Präpositionalphrase formal kodiert wird, gilt folgende kategorielle Darstellung des oben erwähnten Musters auch für die drei Sprachen: [**NP V NP PP]**. Wenn spezifische Kasusinformationen in der vorliegenden Arbeit angegeben werden, beziehen sie sich ausschließlich auf die deutsche Sprache.

Gebersprache, also Englisch, nicht auftreten kann bzw. können. In diesem Fall wäre es wieder angebracht, von einer **vollständigen Anpassung** (Hypothese B) oder vielmehr von einer **Teilanpassung** (siehe oben Abschnitt 1.4 Hypothese C) zu sprechen. Beide Optionen würden beinhalten, dass der Valenzgehalt der neuen MKV dem Valenzpotential bedeutungsähnlicher Verben in der Nehmersprache angeglichen wird. Das trifft die Hypothese C zumindest teilweise, da sich es um Teilanpassung handelt. Das führt zu einem Valenzwandel eines bestimmten MKV im Deutschen oder Spanischen gegenüber seines Äquivalents im Englischen (vgl. Ágel 2000: 270-274). Die Ergebnisse im Kapitel 3 sollen Auskunft über die Wahrscheinlichkeit dieser drei Hypothesen geben.

2.1.3 Konstruktionsgrammatiken

In diesem Abschnitt werden zuerst (Teilabschnitt 2.1.3.1) die Gemeinsamkeiten und Divergenzen der unterschiedlichen konstruktionsgrammatischen Ansätze in groben Zügen erörtert[43]. Danach (Teilabschnitt 2.1.3.2) wird auf die kognitiv-linguistische Auffassung von Goldberg (2010) sowie auf die framesemantische Auffassung von Boas (2011a) eingegangen, da beide konstruktionsgrammatische Ansätze von besonderem Interesse für die vorliegende Arbeit sind. Zuletzt wird im Teilabschnitt 2.1.3.3 die Fragestellung der vorliegenden Arbeit im Rahmen der Arbeiten der beiden erwähnten Linguisten betrachtet.

2.1.3.1 Konvergenzen und Divergenzen der konstruktionsgrammatischen Ansätze

Die gemeinsame Grundannahme sämtlicher konstruktionsgrammatischer Auffassungen ist, dass Sprachen auf allen ihren linguistischen Ebenen aus Konstruktionen bestehen, wobei Konstruktionen sich durch ihre Zeichenhaftigkeit charakterisieren lassen, d.h. sie werden als Form-Bedeutungspaare verstanden (vgl.

[43] Dieser Abschnitt der vorliegenden Arbeit verfolgt **nicht** das Ziel, eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Ansätze der Konstruktionsgrammatik und ihrer Forschungsbereiche anzubieten. Entsprechende Informationen findet man u.a. in den Sammelbänden *Konstruktionsgrammatik* (vgl. erster Band von Fischer/Stefanowitsch 2006) sowie in dem *Oxford Handbook of Construction Grammar* (vgl. Hoffmann/Trousdale 2013).

Lakoff 1987: 467, Goldberg 2006: 5 und Jacobs 2008: 5). In diesem Sinne sehen Konstruktionsgrammatiker Morpheme, Wörter, Idiome, spezifische, teilweise lexikalisch ausgefüllte syntaktische Strukturen sowie abstrakte, lexikalisch nicht ausgefüllte syntaktische Strukturen als Konstruktionen an. Alle sprachliche Elemente und Strukturen sind Konstruktionen (Form-Bedeutungspaare), die über Kategorisierung, Generalisierung und Vererbungsbeziehungen miteinander kombiniert werden können bzw. in Verbindung stehen, sodass sie zusammen ein strukturiertes Inventar bilden (vgl. Fillmore 1988: 36-37, Goldberg 1995: 1-7 und 67, Kay 1997: 123-126 und Croft 2001: 18-29). Folglich gehen die Konstruktionsgrammatiker davon aus, dass die vollständige Beschreibung eines gegebenen Sprachsystems – als Lexikon-Grammatik-Kontinuum dargestellt – auf der Grundlage des strukturierten Inventars von Konstruktionen dieser Sprache erfolgen soll. Dieser Grundgedanke verbindet alle konstruktionsgrammatischen Ansätze miteinander, insofern diese einem monostratalen (einstufigen) und nicht-modularen Beschreibungsmodell entsprechen, bei dem die ganze Beschreibung auf der Konstruktionsebene erfolgt, auf der Form und Bedeutung nicht trennbar sind (vgl. ebd.). Darüber hinaus teilen sie die Ansicht, dass sprachliches Wissen kein sprachspezifisches angeborenes Wissen ist. Daher sind sie in der Regel gebrauchsbasierte Grammatiken. Außerdem lehnen Konstruktionsgrammatiken grundsätzlich die Annahme ab, dass die Verknüpfungsbeziehungen zwischen Konstruktionen auf lexikalischen, derivationellen oder transformationellen Regeln beruhen (vgl. Fischer/Stefanowitsch 2006: 4-8). Trotzdem können sich die verschiedenen Konstruktionsgrammatiker nicht darüber einigen, welche Mechanismen bei der Strukturierung des Inventars operieren; ob z.B. die Beziehungen von Konstruktionen untereinander auf (partieller oder vollständiger) Vererbung beruhen oder mit Hilfe von Kategorisierungslinks erfolgen. Es besteht auch keine Übereinstimmung in Bezug auf die Akzeptanz einer Trennung zwischen Kerngrammatik und Peripherie. Ebenfalls abweichend ist das Interesse der verschiedenen Konstruktionsgrammatiker an dem kognitiven bzw. psycholinguistischen Gehalt von Konstruktionen. Der Hauptunterschied zwischen den verschiedenen

konstruktionsgrammatischen Ansätzen liegt aber darin, dass sie weder ein gemeinsames Formalisierungsmodell noch einen einheitlichen Konstruktionsbegriff teilen (vgl. Fischer/Stefanowitsch 2006: 8-14). Obwohl den verschiedenen Konstruktionsauffassungen die gemeinsame Annahme zugrunde liegt, dass Konstruktionen Form-Bedeutungspaare sind, divergieren sie voneinander in ihrer Vorstellung hinsichtlich der Analysierbarkeit, Abstraktheit und Universalität von Konstruktionen (vgl. Engelberg/Holler/Proost 2011: 7-12). Zum einen herrscht keine Einmütigkeit bezüglich der Relevanz des Kompositionalitätsprinzips, um Konstruktionen als solche zu definieren. Als repräsentatives Beispiel gelten die zwei bekannten Konstruktionsdefinitionen von Goldberg (vgl. 1995: 4 vs. 2006: 5). In ihren früheren Arbeiten postuliert Goldberg (1995: 4), dass zumindest ein formaler oder inhaltlicher Aspekt der Konstruktion weder auf die einzelnen Komponenten der Konstruktion noch auf ihre Gesamtsumme (d.h. die Art ihre Verknüpfung) zurückgeführt werden kann. Daraus ergibt sich, dass Konstruktionen nicht vollständig kompositionell sein können. In ihren späteren Arbeiten dehnt sie diesen Konstruktionsbegriff auf transparente, durch Gebrauch konventionalisierte Muster aus (vgl. Goldberg 2006: 5) und eröffnet damit zwei weitere Diskussionsthemen: Einerseits, die Frage nach der Frequenz und Produktivität von Konstruktionen bzw. Mustern, und andererseits, die terminologische Auseinandersetzung über die Grenze zwischen Konstruktionen und Mustern bzw. zwischen nicht-kompositionellen und kompositionellen aber holistisch repräsentierten Strukturen (vgl. Stefanowitsch 2009: 558-560). Zum anderen ist man sich über den Spezifizierungs- bzw. Generalisierungsgrad, der für Konstruktionen eingesetzt wird, auch uneinig. Dies mag aber damit zusammenhängen, welche sprachlichen Phänomene erforscht werden und auf welcher Abstraktionsebene diese Forschung durchgeführt wird bzw. welche Korngröße für die Betrachtung dieser Phänomene ausgewählt wird. In diesem Zusammenhang ergibt sich die umstrittene Frage, ob Konstruktionen auf einem bestimmten Abstraktionsgrad universal bzw. für den Sprachvergleich gültig sein können (vgl. Kay/Fillmore 1999: 1 und Boas 2010b) oder ausschließlich sprachspezifische Einheiten bleiben (vgl. Croft 2001: 29-34).

In Anbetracht der oben erörterten Abweichungen und unter Berücksichtigung der verschieden Forschungsinteressen teilen Fischer/Stefanowitsch (2006: 3-4) die derzeitigen konstruktionsgrammatischen Ansätze in drei Hauptströmungen ein. Erstens unterscheiden sie eine framesemantisch und stark formal orientierte Strömung, die zum einen, mit der „Berkeley-Schule“ (vgl. Fillmore 1988, Kay 1997 und Kay/Fillmore 1999) und zum anderen, mit der in Stanford entwickelten *Head-driven Phrase Structure Grammar* (vgl. Pollard/Sag 1994) und ihrer späteren Variante *Sign-based Construction Grammar* (vgl. Sag 2012) assoziiert wird. Zweitens findet sich ein kognitiv-linguistisch orientierter Ansatz, der von Lakoff (1987) und Goldberg (1995) vertretet wird. In diesem Zusammenhang entwickelt sich parallel eine neurolinguistische formale Variante; die *Embodied Construction Grammar* (vgl. Bergen/Chang 2005). Drittens gibt es eine *Radical Construction Grammar* (vgl. Croft 2001), die sich durch ihre typologische Ausrichtung auszeichnet. Relevant für die vorliegenden Untersuchung sind einige konstruktionsbasierte Arbeiten aus den zwei ersten Strömungen, die sich an der Frame Semantik orientieren, da die sprachvergleichende Beschreibung der hier untersuchten MKV eben im diesen semantisch-theoretischen Rahmen verankert ist. Daher werden eine Arbeit von Goldberg (2010) und eine andere von Boas (2011a), in denen Frames aus konstruktionsgrammatischer Ansicht betrachtet werden, im nächsten Teilabschnitt 2.1.3.2 erörtert.

2.1.3.2 Goldbergs Konstruktionsgrammatik und Boas´ framesemantische Auffassung

Thema des Artikels von Goldberg (2010) ist die Semantik der Prädikation. In diesem Kontext beschäftigt sie sich mit zwei Phänomenen: zum einen mit der Bedeutung des Verbs und zum anderen mit dem Zusammenspiel der Bedeutung des Verbs und der des Argumentstrukturmusters. Goldberg behauptet, dass Verben sich nur auf Events bzw. Eventkombinationen[44] beziehen können, wenn für

[44] Dabei sind auch Eventkombinationen gemeint, die nicht auf Kausalitätsbeziehungen beruhen. Als Beispiel nimmt sie das englische Verb *blanch* (vgl. Goldberg 2010: 45).

diese ein etabliertes semantisches Frame vorhanden ist. Darüber hinaus argumentiert sie, dass existierende Prädikationen, die sich auf Events bzw. Eventkombinationen beziehen, und für die kein etabliertes semantisches Frame vorliegt, nur aus der Kombination bzw. Fusion der Verbbedeutung (bzw. einiger Aspekte der Verbbedeutung) mit der Bedeutung (bzw. einigen Aspekten der Bedeutung) eines Argumentstrukturmusters resultieren können. Dies illustriert Goldberg (2010: 57) anhand des hier in (32) wiedergegebenen Beispiels:

> (32) He wheezed his way through all 3 grades.
> (about a child with asthma, reported by Kay Bock, heard on the WILL radio station, May 7, 2003)

Die *way*-Konstruktion drückt BEWEGUNG aus. Sie ist daher mit Verben semantisch kompatibel, die die URSACHE ODER FOLGE VON BEWEGUNGEN ausdrücken können. Darüber hinaus ist diese Konstruktion ebenfalls semantisch kompatibel mit Verben, die Handlungen lexikalisieren, die mit der von der Konstruktion ausgedrückten Handlung nicht zusammenhängen aber kookkurrieren (vgl. Goldberg 1995: 202-218); wie im Beispiel (32) das Verb *wheeze*. Die *way*-Konstruktion zusammen mit dem Verb *wheeze* drückt in (32) die Bedeutung METAPHORISCHE BEWEGUNG WÄHREND DES KEUCHENS aus. Diese Bedeutung bzw. Eventkombination entspricht keinem etablierten bzw. lexikalisierten semantischen Frame, da es kein einzelnes Verb noch Konstruktion gibt, mit dem resp. mit der man auf diese Eventkombination Bezug nehmen kann (vgl. Goldberg 2010: 57). Nur die Fusion von Verb und Konstruktion erlaubt den Bezug auf nicht-lexikalisierte, semantische Frames wie im Beispiel (32). An dieser Stelle knüpft Goldbergs Hypothese an Boas (2011a) Aufsatz zu Lecks in Argumentstrukturmustern (*leaking argument structures*) an, in dem er zeigt, wie Verben mit einer neuen Bedeutung bzw. in einem lexikalisch nicht-lizenzierten Muster verwendet werden können. Dafür greift er auf folgende Konzepte zurück: konzeptuelle Anpassung (*coercion*), lexikalisierte framesemantische Kenntnis und kontextueller Informationshintergrund.

Laut Goldberg (2010: 41) korreliert die Bedeutungsseite eines Verbs (verstanden als lexikalisches Form-Bedeutungspaar) mit einem semantischen Prädikationsframe (*semantic frame of predication*), das wiederrum aus asserierten Aspekten der Verbbedeutung (*profile*) samt Verbimplikationen und Präsuppositionen (*background frame*) besteht (vgl. Begriffe ‚semantische Grundstruktur' und ‚Modifikatoren' in Bondzio/Gollmer 1976: 700-702). Zum Beispiel erwähnt Goldberg (ebd.) einige Verben wie *banish* oder *fire*, die das Bedeutungsprofil JEMANDEN AUS IRGENDWELCHER SITUATION BZW. AUS EINEM ORT VERTREIBEN besitzen. Die Bedeutung von *banish* JEMANDEN AUS IRGENDWELCHER GESELLSCHAFT BZW. SOZIALGRUPPE VERTREIBEN ergibt sich aus der Summe des oben genannten Profils und eines sozialen *background*-Frames. Bei dem Verb *fire* wird das Profil durch ein berufliches Frame ergänzt und führt somit zu der Bedeutung JEMANDEN AUS DER ANSTELLUNG VERTREIBEN. Von Interesse für die vorliegende Untersuchung ist die Tatsache, dass sich semantische Verbklassen auf der Basis dieser Definition etablieren lassen. Beispielsweise haben die hier untersuchten MKV als Verbgruppe ein gemeinsames Grundprofil: alle können mit Bezug auf Situationen verwendet werden, in denen die Kommunikation mithilfe eines Mediums verläuft. Daher können sie bestimmte Frameelemente auch teilen, aber nicht unbedingt alle und nicht in derselben Art und Weise. Zum Beispiel beziehen sich alle MKV auf mediale Kommunikationssituationen, in denen ein Kommunikator teilnimmt aber nicht unbedingt ein Adressat (z.B. *twittern*). Ebenfalls beziehen sich alle auf ein Kommunikationsmedium aber selbstverständlich nicht auf dasselbe (z.B. *telefonieren*, *faxen*, *skypen*, usw.). Durch die verschiedenen framesemantischen Bedeutungsaspekte lassen sich folglich die MKV innerhalb der Gruppe semantisch voneinander unterscheiden. Dadurch steht aber auch jedes einzelne MKV mit anderen Verben bzw. Verbgruppen in einem semantischen Verhältnis, insofern Verben framesemantische Aspekte miteinander teilen können und sich aber in ihrem Profil voneinander unterscheiden. Dies illustrieren die Verbpaare *ausstrahlen* / *fernsehen* und *mailen* / *schicken*. Den Verben des ersten Paares ist das Frame MEDIALE KOMMUNIKATION gemeinsam. Beide Verben unterscheiden sich aber

hinsichtlich der Perspektive, von der die mediale Kommunikationssituation ausgeht (vgl. Welke 1988: 188-193). Die beiden Verben des zweiten Paares evozieren ein TRANSFERENZ-Frame. Der Bedeutungsunterschied zwischen beiden besteht darin, dass das Profil von *schicken* kein Kommunikationsmedium involviert.

Auf einer konkreteren Sprachebene knüpft Goldbergs abstrahierte Definition von Verbbedeutung an Boas´ (2011: 1279-1280) pragmatische Unterscheidung zwischen *on stage* und *off stage* Information. Der erste Typ von Information entspricht relevanten, **explizit ausgedrückten Informationen** eines Ereignisses und zu einem Ereignis, auf das sich ein bestimmtes Verb beziehen kann. Zu dem zweiten Typ gehören sekundäre **implizite Informationen** eines Ereignisses, auf das sich ein bestimmtes Verb beziehen kann. Der Unterschied zwischen beiden Informationstypen entspricht dem Unterschied zwischen den in der Prädikation explizit realisierten Eventpartizipanten und den nicht realisierten, aber implizierten Eventpartizipanten eines semantischen Frames, auf das man mit einem bestimmten Verb Bezug nehmen kann. Dieser Unterschied zieht Boas zur Erklärung dafür heran, warum ein Verb mit verschiedenen syntaktischen Mustern auftreten kann. Ein Verb bezieht sich auf ein bestimmtes semantisches Prädikationsframe. Das Kovorkommen eines Verbs mit einem bestimmten syntaktischen Muster drückt bestimmte Informationen dieses Frames aus. Das identifiziert Boas als ein konkretes Form-Bedeutungspaar, das er als „Mini-Konstruktion“ bezeichnet (vgl. ebd.: 1275). Wenn dieses Verb mit verschiedenen syntaktischen Mustern auftritt, drückt es jedes Mal unterschiedliche, spezifische Informationen aus diesem Frame aus. Das heißt, es bildet verschiedene Mini-Konstruktionen (vgl. den Begriff ‚Grundvalenz‘ in Welke 1988: 58-64 und Welke 2015: 51-53). Dies erklärt Boas am Beispiel des englischen Verbs *hammer*, vgl. dazu die von Boas (2011a: 1278) angeführten Beispiele in (33):

(33)
a. Kim hammered.
b. Kim hammered the metal.
c. Kim hammered the meal into the wall.

d. Kim hammered the metal flat.

Im Beispiel (33a) drückt das Verb *hammer* nur das Agens des *Hammering*-Frame explizit aus. Die restlichen Frameelemente (d.h. das Patiens und seiner Veränderungszustand) werden vorausgesetzt. In Gegensatz dazu drückt das Verb auch das Patiens der *Hammering*-Aktion in (33b) sowie den resultierenden Veränderungszustand des Patiens in (33c) und (33d) aus[45]. Diese Erklärung deckt aber nicht den Fall, in dem ein Verb mit einem syntaktischen Muster auftritt und damit Informationen ausdrückt, die aus seiner Bedeutung (d.h. aus dem lexikalisierten semantischen Frame, auf das das Verb sich bezieht) nicht unmittelbar abgeleitet werden können, wie in folgendem Beispiel:

> (34) The door of Ed's old Dodge had a piece of metal sticking out. When getting out of the car, Ed had cut himself on the metal and had to go to the hospital to get stitches. The next day, **Ed hammered the metal safe**[46].

In Bezug auf dieses Beispiel argumentiert Boas (2011a: 1284-1285), dass zwei Bedingungen erfüllt werden müssen, damit ein Verb mit einer neuen Bedeutung bzw. in einem unkonventionalisierten Muster auftreten kann. Zuerst muss ein konventionalisiertes Muster vorliegen, das als Basis für das unkonventionalisierte Muster verwendet werden kann und gleichzeitig die neue Bedeutung des Verbs ermöglicht. Zweitens muss es einen kontextuellen Informationshintergrund geben, der die konzeptuelle Anpassung des Verbs an dieses Muster erlaubt. Im Beispiel (34) tritt das Verb *hammer* in einem resultativen Muster auf, das **keine** durch die von dem Verb lexikalisierte Handlung **direkt verursachte Zustandsveränderung** des Gegenstands ausdrückt. In der Regel

[45] Obwohl in der vorliegenden Arbeit nicht vorgesehen ist, weitere semantische und grammatische Ansätze zur Diskussion zu stellen, wird an dieser Stelle auf die Erklärung für die syntaktische Vielfältigkeit eines Verbes hingewiesen, die Pustejovsky (1991) im Rahmen der generativen Semantik vorschlägt, da sie Anknüpfungspunkte an Boas´ frameorientierte Erklärung hat.

[46] Das Beispiel stammt aus Boas (2011a: 1272); Hervorhebung VGR.

drückt das Verb *hammer* in Zusammenhang mit einem resultativen Muster entweder EINE LOKALE ODER EINE FORMALE VERÄNDERUNG DES AFFEKTIERTEN GEGENSTANDS aus, wie die Beispiele (33c) und (33d) respektive zeigen. Das Beispiel (34) stellt folglich eine unkonventionalisierte Verwendung des Verbs dar (vgl. ebd. 1275-1278). Daraus resultiert das unkonventionalisierte Muster **[Agens-NP *hammer* Patiens-NP *safe*]** mit der Bedeutung EIN AGENS-SUBJEKT MACHT EIN PATIENS-OBJEKT SICHER, INDEM ER MIT EINEM HAMMER DIE FORM DES PATIENS-OBJEKTS VERÄNDERT. Auf einer hohen Abstraktionsebene besitzen resultative Muster die allgemeine Bedeutung EIN AGENS VERURSACHT EINE VERÄNDERUNG IN DEM ZUSTAND EINES GEGENSTANDS. Auf einer niedrigen Abstraktionsebene befindet sich im Englischen eine Mini-Konstruktion mit der Form **[NP V NP *safe*]** und der Bedeutung EIN AGENS MACHT EINEN GEFÄHRLICHEN GEGENSTAND SICHER. Diese Mini-Konstruktion wird durch die Kollokation *make-safe* lexikalisiert, mit der man auf das Sicherheitsframe Bezug nehmen kann. Es handelt sich folglich um ein konventionalisiertes Muster. Der kontextuelle Hintergrund in (34) gibt Auskunft über den Zustand bzw. die Eigenschaften des Gegenstands (des Metallstücks), der gehämmert wurde. Der ist gefährlich, da der Agens (Ed) sich schon damit verletzt hat. Diese Informationen erlauben eine semantische bzw. konzeptuelle Anpassung des Verbs *hammer* an der *make-safe*-Mini-Konstruktion. Dadurch wird die unkonventionalisierte Verwendung von *hammer* in (34) semantisch akzeptabel.

Boas´ Hypothese stimmt mit Goldbergs Antwort (vgl. 1995: 65-66 sowie 2010: 51-58) auf die Frage nach der Kombination von Verbbedeutung mit Konstruktionsbedeutung überein. Goldberg geht davon aus, dass Verb und Konstruktion sich üblicherweise auf dasselbe Frame beziehen (vgl. ebd.: 53). Daher sind beide Bedeutungen vollständig kompatibel: entweder entspricht die Verbbedeutung der Konstruktionsbedeutung oder spezifiziert sie, weil Konstruktionsbedeutungen in der Regel abstrakter sind, da sie aus Generalisierungen über die AS mehrerer Verben hervorgehen (vgl. *Semantic Coherence Principle* und *Correspondence Principle* in

Goldberg 2006 sowie *coercion* in Boas 2011a). Wenn Verb und Konstruktion sich nicht auf dasselbe Eventframe beziehen, d.h. wenn beide Bedeutungen nicht übereinstimmen, dann stehen sie meistens in kausalem Verhältnis zueinander (vgl. *the Casual Relation Hypothesis* in Goldberg 1995: 91-95). Den Ursachenzusammenhang zwischen dem vom Verb und dem von der Konstruktion evozierten Eventframe illustriert Goldberg anhand des Beispiels (35a.), in dem das Geräuschverb *rumble* im Zusammenhang mit einer Bewegungskonstruktion verwendet wurde. In diesem Beispiel sind Verb- und Konstruktionsbedeutung miteinander kompatibel, weil die BEWEGUNG bzw. das von der Konstruktion evoziertem Eventframe das GERÄUSCH bzw. das von dem Verb evoziertem Eventframe verursacht. Darüber hinaus erwähnt Goldberg andere Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Events, auf die mit dem Verb bzw. der Konstruktion Bezug genommen werden kann. Die von dem Verb und von der Konstruktion bezeichneten Events können einfach kookkurrieren (*co-occurring activity*) oder ein Event kann die Vorbedingung (*precondition*) des anderen sein (vgl. *contextual background information* in Boas 2011a). Als Beispiel für eine *co-occurring*-Beziehung gibt sie das Beispiel (35b.) an, in dem das vom Verb und das von der Konstruktion evozierte Event unabhängig voneinander sind, aber in diesem Fall gleichzeitig stattfinden. Ihre Beispiel für eine *precondition*-Beziehung ist die Verwendung des englischen Verbs *bake* – als Vertreter für die Schöpfungs- bzw. Produktionsverben – in der Ditransitivkonstruktion (vgl. Beispiel (35c.)). Das vom Verb bezeichnete Event (die HERSTELLUNG EINES GEGENSTANDS) steht in diesem Fall in einem Vorbedingung-Verhältnis zu dem von der Konstruktion ausgedrückten TRANSFER-Event (vgl. den Begriff ‚Vorstellbarkeit' in Welke 2015: 46-51 sowie Welke 2009[47]).

[47] Welke (2009, 2012 und 2015) plädiert für einen konstruktionsgrammatischen Ansatz, befürwortet jedoch die Integration des valenztheoretischen Projektionsprinzips in den konstruktionsbasierten Ansatz.

(35)
a. A tank *rumbled* **down the street** at high rate of speed[48].

b. Elena *rumbled* down the street. (to mean that her stomach rumbled as she walked down the street.)[49]

c. Orlando *backed* **his sister** a cake[50].

Im Folgenden wird auf der Grundlage von Boas´ und Goldbergs konstruktionsbasierten Ansätzen die Frage nach der argumentstrukturellen Anpassung neuer MKV im Deutschen und Spanischen nachgegangen.

2.1.3.3 Anwendung der Konstruktionsgrammatik auf die Fragestellung der vorliegenden Arbeit

Die neuen MKV und die schon etablierten MKV teilen ein gemeinsames semantisches Profil in Sinne Goldbergs (2010). Das heißt: Beide, neue wie etablierte MKV, haben die gleiche Grundbedeutung (vgl. den Begriff ‚semantische Grundstruktur' in Bondzio/Gollmer 1976: 700-702). Folglich evozieren die neuen MKV dasselbe semantische Frame wie die etablierten MKV: das Frame MEDIALE KOMMUNIKATION. Das gilt für die MKV in den drei betrachtenden Sprachen aus zweierlei Gründen. Erstens ist das betreffende Frame sowohl im Deutschen und im Spanischen als auch im Englischen konventionalisiert und daher existiert in den drei Sprachen. Zweitens besteht nicht nur eine semantische Ähnlichkeit der neuen bzw. übernommenen MKV (z.B. *mailen*/*mailear*) mit den etablierten MKV (z.B. *faxen*/*faxear*), sondern auch zwischen den neuen MKV in Nehmer- und Gebersprache (z.B. *mailen*/*mailear* und *to mail*). Da alle die MKV bestimmte semantische Aspekte bzw. Argumente miteinander teilen, ist anzunehmen, dass denen – auf jeden Fall – einige ASM gemeinsam sind bzw. ist es absolut

[48] Das Beispiel stammt aus Goldberg (2010: 54). Die Fettmarkierung – nicht aber die Kursivschrift – wurde von der Autorin der vorliegenden Arbeit vorgenommen.
[49] Das Beispiel stammt aus Goldberg (2010: 54); Hervorhebung im Original.
[50] Das Beispiel stammt aus Goldberg (2010: 55). Die Fettmarkierung – nicht aber die Kursivschrift – wurde von der Autorin der vorliegenden Arbeit vorgenommen.

unwahrscheinlich, dass sie gar keine ASM teilen. Darüber hinaus kann nicht komplett ausgeschlossen werden, dass die neuen (übernommenen) MKV auch mit den ASM anderer bedeutungsverwandter Verben (d.h. unterschiedlicher als die etablierten MKV) der Zielsprache kompatibel sein können. Dieser Argumentation nach wird eine **totale Isolation** der neuen MKV hinsichtlich ihrer AS (siehe oben im Abschnitt 1.4 Hypothese A) für **nicht-plausibel** erachtet.

Nun stellt sich die Frage, ob neue und etablierte MKV außer der gleichen Grundbedeutung auch noch ein gemeinsames *background frame* haben (vgl. Goldberg 2010: 41 sowie den Begriff ‚Modifikatoren' in Bondzio/Gollmer 1976: 700-702). Das heißt: teilen die neuen MKV mit den etablierten MKV auch diejenigen Argumente[51], die über den gemeinsamen Bedeutungskern der MKV hinausgehen? Es gibt drei mögliche Fälle, die zu drei hypothetischen Antworten auf diese Frage führen:

(i) Fall 1: Wenn die neuen MKV dieselbe AS in Nehmer- und Gebersprache aufweisen würden und diese gleichzeitig auch mit der AS der etablierten MKV in beiden Nehmersprachen übereinstimmen würde. In diesem Fall erübrigt sich die Frage nach der argumentstrukturellen Anpassung der neuen MKV, da alle MKV dieselbe AS aufweisen würden.

(ii) Fall 2: Wenn neue und etablierte MKV dieselben semantischen Argumente aufweisen würden. Diese würden sich aber von den Argumenten unterscheiden, die die entsprechenden Äquivalente in der Gebersprache (Englisch) realisieren. In diesem Fall wäre es zu erwarten, dass die neuen MKV in denselben ASM verwendet werden, mit denen die etablierten MKV der Zielsprache – Spanisch resp. Deutsch – auftreten. Dies spricht für eine vollständige

[51] Es werden für diese Frage nur die Argumente in Betracht gezogen, da wenn alle MKV die gleichen semantischen Merkmalen, Verbimplikationen und Präsuppositionen (d.h. *background frame* in weiterem Sinne) hätten, würden alle in totalem Synonymie- bzw. Äquivalenzverhältnis miteinander stehen. Das ist hier nicht der Fall.

Anpassung der neuen MKV an die AS der etablierten MKV (siehe oben im Abschnitt 1.4 Hypothese B). Eine andere damit verbundene Möglichkeit ergibt sich, wenn die neuen MKV mit ASM auftreten würden, die schon in der Zielsprache in Zusammenhang mit anderen etablierten Verben – jedoch außerhalb der Gruppe der MKV – zu finden wären, aber die bei den entsprechenden MKV der Gebersprache bis dahin nicht attestiert werden konnten. Dann würde weiterhin die Möglichkeit einer **vollständigen argumentstrukturellen Anpassung** der neuen MKV bestehen, da auf jeden Fall bereits existierende und kompatible Muster in der Zielsprache vorliegen, die in der Gebersprache mit den betreffenden Verben nicht zusammen vorkommen. Eine weitere Konsequenz wäre dann eine Ausweitung der Distribution bereits existierender Muster auf neue Bereiche des Lexikons. Das bedeutet eine Zunahme an Mustern, die mit den MKV auftreten könnten, aber keine Erscheinung neuer Konstruktionen auf der Ebene des Sprachsystems.

(iii) Fall 3: Wenn die neuen MKV einige Argumente aufweisen würden, die die etablierten MKV nicht realisieren können, würde die Hypothese einer vollständigen Anpassung annulliert bleiben. In dem Fall wäre zu erwarten, dass beide Verbgruppen einige ASM gemeinsam hätten. Die neuen MKV könnten aber dazu noch in ASM auftreten, die bei den etablierten MKV der Zielsprache bis dahin nicht attestiert sind. Wenn die neuen ASM, in denen die neuen MKV vorkommen, auch nicht in Zusammenhang mit anderen etablierten Verben der Zielsprache zu finden wären, dann stellt sich folgendes Szenario dar: Über die konventionalisierten ASM, die mit den MKV auftreten können hinaus, kämen die neuen MKV in anderen ASM vor, für die keine derartigen Muster in der Zielsprache vorhanden wären. Wenn das zutrifft, dann müssten diese ASM aus der Gebersprache stammen. Das heißt: das Verb müsste zusammen mit dem syntaktischen Muster, in dem es verwendet wurde, als atomare Konstruktion (vgl. *mini-construction* in Boas 2011a: 1275) in die Zielsprache direkt aufgenommen werden. Konsequenterweise würde sich das Inventar von Konstruktionen der Zielsprache um neue spezifische Konstruktionen erweitern. Diese Argumentation führt zu

der Hypothese einer **partiellen Anpassung** der neuen MKV hinsichtlich ihrer AS (siehe oben im Abschnitt 1.4 Hypothese C).

Beide potenzielle Anpassungsmöglichkeiten, die sich aus den Fällen 2 und 3 ergeben, werden im Kapitel 3 anhand empirischer Befunde diskutiert und überprüft.

Im nächsten Abschnitt wird der Begriff ASM geklärt, da er zentral und grundliegend für die Untersuchung und Beschreibung der AS von den in der vorliegenden Arbeit erforschten MKV des Deutschen und Spanischen ist.

2.1.4 Zwischen Valenz und Konstruktion: Die Argumentstruktur

Die Argumentstruktur (AS) von Verben – als semantisches und syntaktisches Phänomen – kann als ein Phänomen im Spannungsfeld zwischen Valenz und Konstruktion beschrieben werden. Engelberg et al. (2011: 71) definieren AS als „die einem Lexem zugeordnete Liste von Argumentstellen mit ihren syntaktischen und ihren semantischen Beschränkungen". Aus valenztheoretischer Sicht korreliert die AS eines Verbs mit dessen semantischer und syntaktischer Valenz. Die konkreten Realisierungen der AS eines Verbs können in Anlehnung an Herbst (2011: 353) als „combinations of formal valency patterns with semantic participant patterns plus the lexical unit functioning as valency carrier" verstanden werden. Nach dieser Auffassung lassen sich lexemsübergreifende Argumentstrukturmuster (ASM) aus der Abstraktion konkreter Projektionen von Valenzträgern gewinnen. Dieser Abstraktionsprozess wird anschließend an Hand von dem Verb *schicken*[52] und dem Verb *mailen*[53] in Abbildung 6 illustriert.

[52] Die hier angeführten Beispiele für *schicken* kommen aus dem Online-Wörterbuch E-VALBU, das am 21.07.2016 konsultiert wurde. Die Beispiele wurden dem Eintrag „schicken 1" entnommen. Die Angaben zur Valenz dieses Verbs stammen ebenfalls aus E-VALBU.

[53] Die Beispiele zu *mailen* stammen aus den Korpussamples, die für die vorliegende Untersuchung gezogen wurden.

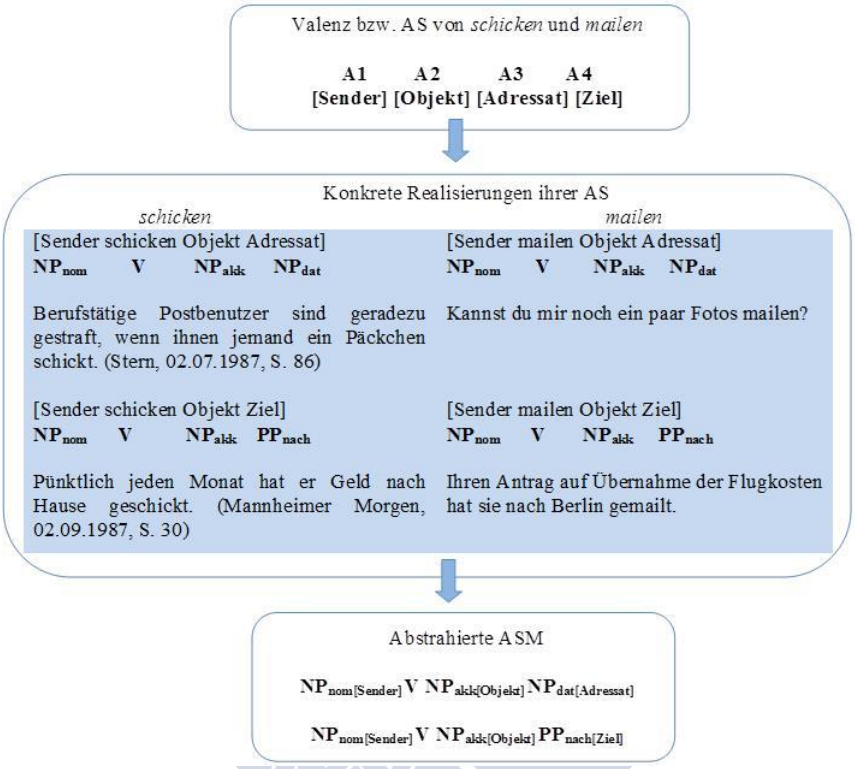


Abb. 6: AS von *schicken* und *mailen*, Beispiel ihrer konkreten Realisierungen und die daraus resultierenden ASM.

Abbildung 6 macht klar, dass man die konkreten Realisierungen der AS beobachten kann, d.h. die konkreten Kovorkommen eines Verbs mit bestimmten Wörtern, die in einer bestimmter Gestalt und Bedeutung auftreten, vgl. dazu auch Welke (2009: 84) und Engelberg et al. (2011: 72). Diese Abbildung zeigt aber auch, dass sich auf einer höheren Abstraktionsebene allgemeine, kategorial bestimmte und semantisch stabile Argumentstrukturmuster (ASM) aus den konkreten Kovorkommen herleiten lassen (vgl. Engelberg et al. ebd.). Die in Abb. 6 dargestellten ASM können aus valenztheoretischer Perspektive als Resultat von verallgemeinerten Valenzstrukturen angesehen werden. Dieselben ASM können aber auch in einem konstruktionsgrammatischen Rahmen als eigenständige Form-

Bedeutungspaare interpretiert werden. In diesem Kontext verstehen sich ASM als Konstruktionen, die sich vom Verb nicht bestimmen lassen, sondern umgekehrt selbst die Umgebung von Verben determinieren (vgl. Goldberg 1995, 2006). Sie werden als „abstrakte, lexikalisch nicht ausgefüllte syntaktische Strukturen", die „mit einer nicht vorhersagbaren Bedeutung assoziiert sind" (Stefanowitsch 2009: 568) beschrieben.

Im Folgenden wird die in der vorliegenden Untersuchung verwendete Definition von ASM vorgestellt. Für die Begriffsabgrenzung werden die von Engelberg et al. (2011: 81), Stefanowitsch (2011: 374-375) und Proost/Winkler (2015b: 6) vorgeschlagenen Kriterien herangezogen. Ein Argumentstrukturmuster (ASM) muss folgende Bedingungen erfüllen:

- Es entspricht einem Form-Bedeutungspaar, das aus der Verbindung eines verbalen Elements mit seinen Argumenten besteht. Dadurch unterscheidet es sich von anderen lexikalischen, syntaktischen oder morphologischen Mustertypen (vgl. Engelberg et al. und Proost/Winkler ebd.).
- Mindestens einer seiner Bestandteile ist „nicht durch lexikalische Elemente, sondern durch kategoriale semantische und/oder syntaktische Spezifizierungen gekennzeichnet" (Engelberg et al. 2011: 81). Dadurch unterscheidet es sich von Idiomen in engerem Sinne (vgl. Proost/Winkler 2015b: 6).
- „[M]indestens ein formaler oder semantischer Aspekt dieser Spezifizierung" ist nicht-prädiktabel, d.h. kann „nicht aus allgemeinen Festlegungen der Grammatik (Syntax/Morphologie/Semantik/Pragmatik) oder des Lexikons hergeleitet werden" (Engelberg et al. 2011: 81).

Die letzte Bedingung kann die formale Realisierung und die Anzahl der Argumente betreffen, aber auch die Bedeutung des Musters oder die Verben, die in dem Muster auftreten (vgl. Engelberg et al. und Proost/Winkler ebd.).

Festzuhalten ist, dass AS sowohl aus valenztheoretischer als auch aus konstruktionsgrammatischer Perspektive untersucht werden können. Die in der hier präsentierten Arbeit zugrundeliegende Definition von ASM erlaubt die Untersuchung dieses Phänomens unabhängig von dem einen oder dem anderen sprachtheoretischen Rahmen (vgl. Proost/Winkler 2015b: 5 und Stefanowitsch 2011: 374-375). Die empirischen Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung sollen folglich Auskunft über die Adäquatheit beider Ansätze für die Beschreibung und Erklärung der hier untersuchten AS von MKV im Deutschen und Spanischen liefern.

Zum Abschluss dieses theoretischen Abschnitts wird im Folgenden kurz auf die thematische Einrahmung der vorliegenden Arbeit sowie auf ihre mögliche lexikografische Anwendung eingegangen.

2.1.5 Thematische und lexikografische Einrahmung der Arbeit

Über den erörterten sprachtheoretischen Rahmen hinaus knüpft die vorliegende Arbeit an andere spezifische Teilbereiche der lexikalischen Linguistik, Korpuslinguistik und Lexikografie an.

Bezüglich ihres Forschungsgegenstands kann diese Arbeit teilweise sowohl in die Neologismenforschung als auch in die Fremdwörter- und Entlehnungsforschung eingeordnet werden. Die Literatur zum Thema Neologismen ist breit gefächert. Vorhanden sind zahlreiche (meistens einsprachige) Studien, die sich oft mit einzelnen linguistischen Aspekten rund um den Neologismus beschäftigen, wie zum Beispiel seine Wortbildung (vgl. z.B. Fleischer/Barz 2012 für das Deutsche und Almela Pérez/Montoro del Arco 2008 für das Spanische) oder seinen Gebrauch in Zusammenhang mit bestimmten Textsorten bzw. Diskursgenres (z.B. Pressesprache im Deutschen vgl. Elsen/Dzikowicz 2005 und im Spanischen vgl. Estornell Pons 2009). Die Neologismenlexikografie (vgl. Lemnitzer 2010) befasst sich vor allem mit der Inventarisierung und Beschreibung von den in einer

bestimmten Zeitspanne aufgekommenen neuen Wörtern[54]. Gegenstand der Neologismenlexikografie sind ebenfalls neue Wörter, die in Zusammenhang mit einem bestimmten Soziolekt stehen (wie z. B. das *PONS Wörterbuch der Jugendsprache*). Es liegen aber wenige kontrastive Untersuchungen von Neologismen aus onomasiologischer Perspektive für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch (vgl. Gierden Vega et al. 2010) vor. In der Fremdwörterforschung werden neue Wörter ebenfalls erforscht, da ihre Herkunft oft auf eine Fremdsprache zurückgeht. In diversen Teilbereichen der Linguistik finden sich vielfältige und zahlreiche Forschungsarbeiten mit Fremdwörtern als Schwerpunkt. Einen ausführlichen Überblick zu diesem Thema bieten u.a. Eisenberg (2011) für das Deutsch und Fernández Fernández (2004) für das Spanische an. Im lexikografischen Kontext sind für das Spanische das *Diccionario de expresiones extranjeras* (vgl. Doval 2004) und für das Deutsche das *Deutsche Fremdwörterbuch* des IDS (Online-Zugang über OWID) sowie aus der umgekehrten Perspektive das *Lehnwortportal Deutsch* des IDS zu erwähnen. Kontrastive Untersuchungen sind in diesem Bereich eher selten (vgl. Jansen 2005 zu entlehnten Neologismen im Französischen und Spanischen). Auch die Semantik und Pragmatik von Entlehnungen ist recht wenig erforscht (vgl. z.B. Carstensen 1964, 1980 für das Deutsche und Martín Fernández 1998 für das Spanische). Mit Ausnahme von den Studien von Holler/Scherer (2010) und Holler (2015) sind Arbeiten zur Argumentstruktur nicht-nativer Verben des Deutschen nicht bekannt, zumal wenn das Deutsche mit dem Spanischen kontrastiv betrachtet werden soll, wie in der vorliegenden Arbeit. Ebenfalls sind Veröffentlichungen, die sich ausschließlich mit der Gruppe der MKV befassen, kaum dokumentiert. Die Ausnahme bildet die Pilotuntersuchung von De Clerck et al. (2011) für das Englische. Dennoch liegen einige umfangreiche Projekte zur Typologie der KV (vgl. *HBDKV* für das Deutsche und Steiner 2006 für das Englische)

[54] Vgl. für das Spanische das Wörterbuch *Neologismos del Español Actual* (Moliner 2013), und das *Diccionario de neologismos on line* der Universität Pompeu Fabra u.a. und für das Deutsche *Deutsches Neologismenwörterbuch* von Quatshoff (2007), *Neuer Wortschatz: Neologismen der 90er Jahre im Deutschen* (Herberg/Michael/Steffens 2004) und *Neuer Wortschatz: Neologismen im Deutschen 2001-2010* (Steffens/Al-Waldi 2015) u.a.. Für weitere Informationen siehe Abschnitt 4.1.

oder zu Verbsystemen einer spezifischen Sprache (vgl. Levin 1993 für das Englische und Williams 2012 für das Französische) vor, die teilweise zur Beschreibung der MKV beitragen. Eine systematische Untersuchung der argumentstrukturellen Eigenschaften der MKV des Deutschen und des Spanischen im Sprachvergleich ist jedoch bislang nicht vorhanden.

Zuletzt steht die hier präsentierte Untersuchung mit der Lernerlexikografie für den fremdsprachigen Unterricht in Verbindung, da sie ihre praktische Anwendung in diesem lexikografischen Bereich finden soll. Ebenda befinden sich schon einige lernerorientierte Forschungsprojekte, die die sprachtheoretischen Beschreibungsmodelle der Valenz- bzw. Konstruktionsgrammatik in die lexikografische Praxis umsetzen. Aktuelle einsprachige Valenzwörterbücher für den Deutsch-Lernenden sind u.a. das E-VALBU des IDS und das SUBVAL der Universität Erlangen. Für Englisch-Lernende steht das *Valency Dictionary of English* auch über die *Erlagen Valency Patternbank* online zu Verfügung[55]. In mehrsprachigem Kontext liegen für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch die schon oben erwähnten Projekte der Universität Santiago de Compostela – DCVVEA und CSVEA – sowie das mit denen verwandte multilinguale Portal PORTLEX und das Wörterbuchsprojekt zur Adjektivvalenz von Castell Vicente (2016b) vor. Außer den auch erwähnten Valenzwörterbüchern, die auf der Basis von Engels valenztheoretischen Auffassungen für mehrere Sprachen erstellt wurden (siehe oben Abschnitt 1.5), sind im europäischen Sprachraum weitere bilinguale Lernwörterbücher mit Fokus auf syntagmatischen Relationen vorhanden, wie beispielsweise Eldit der europäischen Akademie Bozen für das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch und KolleX (vgl. Hollós 2014) für Deutsch-Ungarisch. Konstruktionsbasierte Ansätze finden hingegen ihre didaktische Anwendung eher in der Erstellung von Lernmaterialien

[55] An dieser Stelle soll auch auf das Lernwörterbuch für Spanisch DiCe verwiesen werden, da seine Fokussierung ebenfalls auf den syntagmatischen Relationen steht, obwohl sich das lexikografische Projekt in Verbindung mit einem anderen theoretischen Arbeitsrahmen (vgl. *Meaning-Text and Explanatory Combinational Theories* in Mel'čuk/Polgère 1995) ansiedelt.

für den fremdsprachigen Unterricht (vgl. Handwerker 2015 für DaF). Sie werden im Bereich der Phraseologie ebenfalls erfolgreich umgesetzt. Beispielsweise sind im Rahmen des interuniversitären Forschungsteams FRASESPAL vielfältige lexikografische Materialien für DaF- und ELE-Lernenden entstanden. In derselben Richtung aber in besonderem Zusammenhang mit der mehrsprachigen Übersetzungswissenschaft arbeitet das phraseologische Forschungsteam Frasytram der Universität Alicante. Darüber hinaus eignen sich konstruktionsgrammatische Ansätze in Zusammenhang mit einer onomasiologischen Perspektive besonders gut für sprachdidaktische Zwecke. Außer den schon erwähnten FrameNet-Projekten für unterschiedliche Sprachen (siehe oben) werden in dieser Linie einige neue lexikografische Ressourcen für Fremdsprachenlernenden entwickelt, wie zum Beispiel die phraseologische Lernerplattform Italienisch, die ein wichtiger Teil des umfangreichen internationalen Projekts FRAME (*Fraseologia Multilingue Elettronica*, vgl. Benigni/Cotta Ramusino/Mollica/Schafroth 2015) ist; auch das oben erwähnte kontrastive Projekt DICONALE, das ebenfalls in Verbindung mit der mehrsprachigen Lernplattform COMBIDIGILEX steht. Andere an dieser Stelle erwähnenswerte lexikosemantische Ressourcen sind das Projekt WordNet der Universität Princeton für das Englische und seine vielfachen Versionen für andere Sprachen (unter anderen auch Deutsch (vgl. GermaNet) und Spanisch (vgl. EuroWordNet Spanish)).

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die vorliegende Arbeit thematisch sowie in Bezug auf ihren Untersuchungsgegenstand an unterschiedliche Forschungsbereiche der lexikalischen Semantik und der Syntax anknüpft. In dem eben ausgeführten Forschungsrahmen stellt sich diese Arbeit als ein Novum dar, da die argumentstrukturellen Eigenschaften der MKV gerade für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch aus einer onomasiologischen und kontrastiven Perspektive bisher kaum erforscht wurden. Dementsprechend könnte die weitere lexikografische Verarbeitung der aus der vorliegenden Untersuchung resultierten Daten zur zukünftigen

Ergänzung des oben angeführten lexikografischen Angebotes beitragen.

Im nächsten Abschnitt werden sowohl die empirischen Grundlagen als auch die verwendete Vorgehensweise dieser Arbeit klargestellt.

2.2 DATENGRUNDLAGE

Auf der Grundlage von Korpusdaten werden die Leitfragen der vorliegenden Untersuchung bearbeitet und insbesondere die theoretischen Hypothesen empirisch überprüft. Die erfolgreiche Anwendung korpusbasierter Vorgehensweisen als Mustererkennungsmethoden (vgl. Köhler 2005: 4) bzw. strukturendeckende Verfahren (Perkuhn/Keibel/Kupietz 2012: 21) weisen mannigfache wissenschaftliche Studien nach. In besonderem Zusammenhang mit dem Thema dieser Arbeit (AS und Verbbedeutung) soll an dieser Stelle auf die einschlägigen Studien im Rahmen des IDS-Projekts „*Verben und Argumentstrukturen*“ verweisen werden (vgl. Engelberg et al. 2012, Engelberg et al. 2013, Zeschel 2013, Proost/Winkler 2015a, Proost 2017 u.a.). Im Rahmen der lexikografischen Projekte DICONALE und COMBIDIGILEX liegen auch einige kontrastive Studien zu bestimmten Verbgruppen des Deutschen und Spanischen vor, die ebenfalls von korpusbasierten Verfahren der Kookkurrenzanalyse, Distributionsanalyse und Wortprofil-Ermittlung profitieren (vgl. Egido Vicente 2015, Fernández Méndez 2015, González-Ribao 2015b, Meliss 2015c, Sánchez Hernández 2015). Darüber hinaus dienen korpusbasierte Häufigkeitsangaben zur Bestimmung und Abgrenzung des Forschungsgegenstandes dieser Arbeit (siehe unten Abschnitt 2.3). Die Vorteile der Arbeit mit Korpora im Bereich „Neuer Wortschatz“ aber auch in der allgemeinen Lexikologie und Lexikografie heben bspw. die über das OWID-Portal zugänglichen Wörterbücher *Neologismenwörterbuch* (vgl. multidimensionalen Korpusanalysen, Materialbasis sowie Steffens 2012) und *e-lexiko* (vgl. Klosa/Kupietz/Lüngen 2012, Storjohann/Schnörch 2014, Schnörch 2015) hervor. Trotzdem eignet sich nicht jedes Korpus für sämtliche

linguistische Untersuchungen. Die Auswahl eines bestimmten Korpus muss abhängig von der Fragestellung und dem Ziel der angestrebten Untersuchung getroffen werden (vgl. Storjohann 2005: 55-56 und Scherer 2006: 52). An Korpora, die für sprachvergleichende Zwecke genutzt werden, sollten gewisse Anforderungen gestellt werden, die in Verbindung mit folgenden Kriterien stehen (vgl. Lüdeling/Evert/Baroni 2007, Leech 2007: 141-144):

(i) Stabilität und Reproduzierbarkeit: Die Daten des Korpus sollten jeder Zeit wiederbeschafft bzw. abgerufen werden können, damit die Datenergebnisse immer wieder verifiziert bzw. falsifiziert werden können.

(ii) Linguistische Annotation: Die Korpustexte sollten zumindest tokenisiert und lemmatisiert sein. Direkt von der Qualität lexikalischer und morphosyntaktischer Annotationen hängen die Präzision und der Erfolg bei der Suchanfrage ab. Daher ist der Einsatz hocheffizienter Textverarbeitungsprogramme (z.B. tokenizer, XML-Editor u.a.) und linguistischer Analysetools (z.B. zur Lemmatisierung, Kollokationierung oder *Word Sence Disambiguation*) empfehlenswert und dann darauf eine weitere manuelle Überarbeitung aufzubauen.

(iii) Abfragemöglichkeiten: Das Korpus sollte durch eine passende Konsultation- und Recherche-Oberfläche untersucht werden können. Die Abfragemaske sollte einfach, intuitiv und benutzerfreundlich sein. Idealerweise sollte diese mit fortgeschrittenen Suchoptionen gestaltet werden, die dabei helfen, die Suchanfrage einzuschränken und die Präzision der Datenaufrufe zu optimieren.

(iv) Metadaten: Die Metadaten eines Korpus erlauben die nachfolgende Kategorisierung der Suchergebnisse und können ebenfalls schon bei der Suchanfrage als Filter dienen. Folgende Metainformationen müssen für die Korpusbenutzer jeder Zeit zu Verfügung stehen: Quelle und Erscheinungsjahr des Textes, Sprachvarietät (zumindest geographisch), Textsorte (eingeschlossen Modalität) und gesamte Große des Korpus. Weitere Informationen zur

Korpuszusammensetzung sowie zu den einzelnen Texten (bspw. Angaben zu demographischen Eigenschaften des Sprechers oder zum Thema des Textes) können für bestimmte Untersuchungen eine relevante Rolle spielen.

(v) Vergleichbarkeit: Das Adjektiv „vergleichbar“ bezieht sich hier sowohl auf die Eigenschaften der für jede entsprechende Sprache verwendeten Korpora als auch auf die darauf basierten Ergebnisse. Damit die korpusbasierten Daten für jede einzelne Sprache miteinander verglichen werden können, müssen zuerst die Eigenschaften der zugrunde gelegten entsprechenden Korpustexte vergleichbar sein. Die unterschiedlichen verwendeten Korpora müssen in Bezug auf ihre Textsortenverteilung und -zusammensetzung, auf ihre Größe, auf den betrachteten Zeitraum und idealerweise auch auf die geographischen Sprachvarianten vergleichbar sein. Darüber hinaus sollen diese Korpora durch dieselbe Suchmaschine – oder mehrere sehr ähnliche Suchmaschinen – untersucht werden können, damit die Suchanfrage und die Datenaufrufe hinsichtlich ihrer Präzision ebenfalls gleichgesetzt werden können.

Festzuhalten ist, dass die Möglichkeit einer späteren Kategorisierung der Ergebnisse aufgrund von Metadaten und vor allem die Vergleichbarkeit der Materialien Grundvoraussetzungen für die Arbeit mit Korpora zu sprachvergleichenden Zwecken sind.

Im Folgenden wird eine Bestandaufnahme von spanischen und deutschen Korpora, die für die Zwecke dieser Arbeit dienen könnten, angeboten. Jedes Korpus wird kurz präsentiert und unter Berücksichtigung der oben angeführten Kriterien bewertet. Danach wird die Frage nach der Anwendbarkeit des Webs als Korpus diskutiert. Schließlich folgt die Begründung für die in dieser Arbeit verwendeten Korpora.

Da die zeitliche Aktualität der Daten für die vorliegende Untersuchung aufgrund der untersuchten Neologismen eine entscheidende Rolle spielt, werden folgende Korpora im Voraus

ausgeschlossen: historische Korpora (z.B. das *Referenzkorpus Altdeutsch* für Deutsch und das *Corpus Diacrónico del Español* (CORDE) für Spanisch) und Korpora, die den Zeitraum (21. Jahrhundert), in dem die meisten untersuchten Neologismen entstanden sind, nicht erfassen (z.B. das Wendekorpus des IDS oder das Kernkorpus des 20. Jahrhunderts im Rahmen des DWDS-Projekts für das Deutsche und das Corpus del Español von Mark Davies oder das Korpus Arthus der Universität Santiago de Compostela für das Spanische). Auch verfügbare Parallelkorpora (bspw. EuroParl) bleiben außer Betracht, zum einen, weil es sich größtenteils um Übersetzungen handelt und zum anderen, weil die Wahrscheinlichkeit, dass die untersuchten Neologismen im Korpus vorkommen, aufgrund der verwendeten soziolektalen Sprachvarietät (politische Rede) sehr gering ist. Andere sprachliche Datenbanken, die nicht ausschließlich für linguistische Zwecke konzipiert wurden, wie z.B. Google Books, WiSo, LexisNexis, Lemur Project, Wikipedia, u. a. werden ebenfalls nicht berücksichtigt, da sie von sich selbst – ohne weitere linguistische Verarbeitung der Materialien – keinem für die hier verfolgten sprachvergleichenden Zwecke verwendbaren Korpus entsprechen.

2.2.1 Spanische Korpora

Abbildung 7 liefert Informationen zu fünf ausgewählten spanischen Korpora der Gegenwartsprache, die im Prinzip für die Zwecke des vorliegenden Projekts verwendet werden könnten.

KORPORA	Größe	Textsorte	Zeitraum	lemmatisiert	Geografisches Gebiet
CREA	~ 126 Mi. Tokens	Tokens: ~ 56 Mi. Presse, ~ 39 Mi. Gebrauchsliteratur, ~ 29 Mi. Fiktion, ~ 2 Mi. Sonstiges.	1975-2000	Ja	Alle (iberische Halbinsel)
CORPES	V0.9: ~ 277 Mi. Tokens (im Aufbau)	40 % Presse, 40 % Bücher, 10 % mündlich, 7,5 % Web, 2,5 % Sonstiges.	2001- 2016	Ja	Alle (iberische Halbinsel)
ESCOW	V14: ~ 3,7 Md. Tokens V12: ~ 1,3 Md. Tokens	Webtext Webtext	2011- 2014 2011-2012	Ja: FreeLing + custom Ja: TreeTagger	Alle Alle
Wortschatz-Leipzig_es	~ 391 Mi. Tokens	Webtext (Presse)	2011-2012	Nein	Alle
DAVIES (GBC_es)	~ 45 Md. Wörter (20.-21. Jh.: ~ 9 Md.)	Bücher	1500 - 2008	Ja	Alle

Abb. 7: Auswahl gegenwärtiger spanischen Korpora mit entsprechenden Eckdaten.[56]

Die oben angeführten Korpora können in zwei Gruppen eingeteilt werden. (i) Die zwei ersten gehören zu den traditionellen Referenzkorpora, während (ii) die drei letzteren zu den beim *crawling* generierten Webkorpora gehören.

[56] Anmerkungen zur Abb. 7.: (i) Hier wird die – seit November 2015 verfügbare – annotierte Version des CREAs (d.h. CREA 0.1) präsentiert, weil es sich um eine verbesserte Version handelt, die mit ihrem Nachfolger CORPES korreliert. Das alte CREA (d.h. letzte Version von Juni 2008: CREA 3.2) ist nicht lemmatisiert. Seine Textauswahl erweitert sich von 1975 bis auf 2004 und der 10 % davon (~ 9 Mi. Tokens von ~ 160) entspricht transkribierten mündlichen Texten. Alle schriftlichen Texte des alten CREAs findet man annotiert in dem neuen CREA für den Zeitraum 1975 - 2000 und in CORPES für den Zeitraum 2001 - 2004. Mehr Information dazu unter http://www.rae.es/recursos/banco-de-datos/crea. (ii) Beide Korpora der RAE (CREA und CORPES) erfassen alle geografischen Varietäten des Spanischen. Diese Informationen können aber schon bei der Abfrage als Filterkriterium verwendet werden, um die Suchanfrage auf eine (mehrere) bestimmte(n) Sprachvarietät(en) zu beschränken. (iii) Der Begriff „Bücher“ wird hier in Gegensatz zu „Presse“ (Zeitung, Zeitschrift und Ähnliches) verwendet und bezieht sich auf alle Sorten schriftlicher Text (Fiktion, Belletristik, akademisch, fachlich, sachlich, etc.) sowohl in Prosa als auch in Versform.

(i) Für die beiden traditionellen Referenzkorpora ist die königliche Akademie für Spanische Sprache *(Real Academia Española: RAE*) verantwortlich:

Das *Corpus de Referencia del Español Actual* (CREA) ist ein großes Referenzkorpus für die spanische Sprache des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts. Es besteht aus einer ausgewogenen Auswahl schriftlicher Texte (siehe Abb. 7) und ist lemmatisiert. Das Korpus ist mit einer sehr freundlichen Benutzeroberfläche gestaltet, die zahlreiche Abfragemöglichkeiten zur Verfeinerung der Suchanfrage anbietet. Nachteil des Korpus in Bezug auf die vorliegende Untersuchung ist, dass der neuste Stand der Sprache sich mit dem Korpus nicht mehr untersucht lässt, da die neuste Version nur Texte bis zum Jahr 2000 erfasst.

Das *Corpus del Español del Siglo XXI* (CORPES XXI) ist der direkte Nachfolger von CREA, da es nach denselben Prinzipien wie das CREA erstellt wird (siehe Abb. 7). CORPES ist ein Referenzkorpus für die spanische Sprache des 21. Jahrhunderts, das auch mündliche Texte erfasst und über eine überarbeitete und verbesserte Benutzeroberfläche (mit mehreren Such- und Abfrageoptionen) verfügt. Nachteil dieses Korpus ist, dass es sich noch in keinem vollständigen Zustand befindet. Das Korpus ist erst seit Anfang des Jahres 2015 öffentlich zugänglich und wird seitdem sukzessiv ergänzt und aktualisiert. Die letzte vorläufige Beta Version 0.9 (Juli 2018) erfasst Texte bis zum Jahr 2016[57].

(ii) Die mithilfe eines *Webcrawler*s erstellten Korpora gehören zu den linguistischen Korpora der nächsten Generation (*very large corpora*), insofern sie mit beträchtlichen Datenmengen arbeiten und einen besonderen technologischen Aufwand erfordern. Der *Crawling*-Prozess besteht darin, das WWW auf Grundlage von ausgewählten *seeds* zur Indexierung von Webseiten und Speicherung von Webmaterialien zu untersuchen. *Seeds* sind Schlüsselwörter, die von

[57] Mehr Information dazu unter http://www.rae.es/recursos/banco-de-datos/corpes-xxi und http://web.frl.es/CORPES/view/inicioExterno.view.

allgemeinen Suchmaschinen zur Sortierung und Indexierung von URLs verwendet werden, indem eine thematische Verbindung zwischen den ausgewählten *seeds* und den durchsuchten Webseiten hergestellt wird. Für linguistische Zwecke werden die *seeds* auf der Basis von Frequenzwortlisten aus anderen Korpora, Wörterbüchern oder *ad hoc* durchgeführten Pilotstudien (vgl. Fuertes Olivera 2012: 54) bestimmt. Vorteil solcher Korpora ist, dass sie die Arbeit mit einem sehr großen Umfang von hoch aktuellen Daten erlauben. Die Nachteile dieser Korpora gehen auf die Qualität und Natur der Webmaterialien zurück. Die Meinung, dass das Internet als „a natural source of linguistic data" (Sharoff 2006: 63) verstanden werden kann, ist seit Jahren umstritten. Hinzu kommt die Tatsache, dass viele Metadaten und Informationen zu Webmaterialen nicht werden können. Daher werden Webmaterialen in Zusammenhang mit linguistischen Studien oft als unzuverlässig bezeichnet. Auf diese Diskussion wird in dem Abschnitt 2.2.3 zurückgekommen.

Vertreter dieser zweiten Gruppe sind die Korpora der *Leipzig Corpora Collection* (LCC) mit öffentlichem Zugriff über das lexikografische Portal *Wortschatz* des Instituts für Informatik (Abteilung Sprachverarbeitung) an der Universität Leipzig. Die Korpora der LCC sind durch *Webcrawling* maschinell generierte Korpora (in Sinne von Satzsammlungen bzw. *sentence shuffles*) aus verschiedenen Webmaterialen für ein breites Spektrum von Sprachen; darunter Spanisch und Deutsch. Für die spanische Sprache werden zwei unterschiedliche Korpora angeboten (mexikanisches Spanisch und internationales Spanisch). Das Korpus für internationales Spanisch besteht aus Online-Pressematerialien aus verschiedenen spanischsprechenden Ländern, die im Zeitraum 2011-2012 heruntergeladen wurden (siehe Abb. 7). Darüber hinaus bietet das *Wortschatzportal* mannigfaltige lexikologische Informationen (zu paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen, Sinnrelationen, Kookkurrenzen, statistischen Frequenzangaben usw.) auf Grundlage der LCC an (vgl. Quasthoff/Richter/Biemann 2006). Nachteile der LCC sind zum einen, dass die Materialien nicht lemmatisiert sind und

zum anderen, dass die Suche in internationalen Korpora nicht im Voraus nach geografischen Kriterien eingeschränkt werden kann[58].

Zu dieser Gruppe gehören ebenfalls die *corpora from the web* (COW), die von Felix Bildhauer und Roland Schäfer an der Freien Universität Berlin erstellt wurde. COW ist eine Sammlung von großen Korpora (*sentence shuffle*) für unterschiedliche Sprachen; darunter Spanisch und Deutsch. Die COW-Korpora bestehen aus mit Hilfe von einem *crawler* gewonnenen Webmaterialen unterschiedlicher Natur (vgl. Schäfer 2012, 2016). Das Projekt folgt der methodologischen Linie ähnlicher Projekte wie *BootCaT* und *WaCky* (vgl. Schaefer, Bildhauer 2012: 486), die an der Universität Trento von Marco Baroni und seinen Kooperationspartnern durchgeführt werden (vgl. Baroni et al. 2004, 2009). Alle COW-Korpora sind lemmatisiert und können unter kostenloser Anmeldung über die verbesserte Such- und Analyseoberfläche *Colibri*^{2} (*COW's light browsing interface*) bequem konsultiert werden (vgl. Schäfer 2015)[59]. Für das Spanische gibt es zwei Versionen: eine erste Version von Ende des Jahres 2011 ESCOW12 und eine neue erweiterte Version von 2014 ESCOW14 (siehe Abb. 7). Beide bestehen aus diversen Webmaterialen von unterschiedlichen spanischsprechenden Ländern. Nachteil beider ESCOW-Korpora ist, dass die Lemmatisierung spanischer Texten gerade bei neuen Wörtern nicht immer erfolgreich gelingt. Ein zweites Problem, das in Zusammenhang mit dem ESCOW12-Korpus und der alten Suchoberfläche COLiBrI auftritt, ist, dass die Metadaten bezüglich der Quelle (und extensiv auch der geografischen Domäne) nicht abrufbar waren. Die COW-Korpora zusammen mit ihrer passenden Suchmaschine haben sich aber in den letzten Jahren erheblich verbessert, sodass der einzige Nachteil ist, dass die Suchanfrage nach geografischen Sprachvarietäten nicht prädefiniert werden kann.

[58] Mehr Information dazu unter http://asvdoku.informatik.uni-leipzig.de/corpora/.

[59] Die neue für die COW-Korpora ad hoc konzipierte Benutzeroberfläche Colibri^2 ist seit 2015 in Betrieb. Zwischen 2013 und 2015 ließen sich die Korpora über die alte Oberfläche COLiBrI untersuchen. Vorher mussten die Korpora heruntergeladen werden und mithilfe eines Verwaltungsprogramms des Typs CWB oder Ähnlichem abgefragt werden. Januar 2017 wurde Colibri^2 durch die Suchmaschine NoSketchEngine (NoSkE) ersetzt.

Zuletzt soll kurz das *Google Books Corpus* (GBC) für das Spanisch von Mark Davies erwähnt werden. Das Korpus besteht aus Webmaterialien, da es auf der Basis von *Google Books Spanish* (GBS) zusammengesetzt wurde. Die Webmaterialien wurden aber nach denselben korpuslinguistischen Parametern verarbeitet, die Davies schon bei der Erstellung seiner anderen Korpora eingesetzt hatte (vgl. http://corpus.byu.edu/). Das Korpus ist über eine spezialisierte Benutzeroberfläche mit vielfaltigen Abfragemöglichkeiten zugänglich (vgl. http://googlebooks.byu.edu/x.asp). Da es sich um ein geschlossenes Korpus handelt (siehe Abb. 7), eignet es sich für statistische Auswertungen, da es stabil und reproduzierbar bleibt[60].

2.2.2 Deutsche Korpora

Abbildung 8 liefert Informationen zu vier ausgewählten deutschen Korpora der Gegenwartsprache, die im Prinzip für die Zwecke des vorliegenden Projekts verwendet werden könnten.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

[60] Die zwei neuen Korpora für das Spanisch von Mark Davis (vgl. http://www.corpusdelespanol.org/x.asp) sind in der vorliegenden Studie nicht eingeschlossen, da beide Korpora in dem Zeitraum, in dem die hier präsentierte Korpusuntersuchung durchgeführt wurde (Ende 2012 - Mitte 2015), **nicht** vorhanden waren.

KORPORA	Größe	Textsorte	Zeitraum	lemmatisiert	Geografisches Gebiet
DeReKo	~ 28 Md. Wörter	~ 70 % Presse (inkl. Radio), ~ 10 % Web, ~ 10 % Bücher, ~ 10 % Sonstiges.	1964-2015	Ja	Alle (Deutschland)
DWDS	Kernkorpus 21. Jh.: ~ 15,5 Mi. Tokens	Kernkorpus 21. Jh. In Tokens: Belletristik ~ 3,5 Mi., Wissenschaft ~ 803 Tsd., Zeitung ~ 11 Mi. , Gebrauchsliteratur ~ 360 Tsd., Gesprochen ~ 73 Tsd.	KK21: 2000 - 2010	Ja	Alle
	Zeitungskorpus: ~ 5 Md. Tokens	Zeitungskorpus in Tokens: Berliner Z. ~ 735 Mi., Bild ~ 121 Mi., Süddeutsche Z. ~ 454 Mi., Tagesspiegel ~ 184 Mi., WELT ~ 238 Mi. ZEIT, ~ 564 Mi. u.a.	ZK: 1945-2018	Ja	Deutschland
DECOW	V14: ~ 11,7 Md. Tokens	Webtext	2011-2014	Ja: TreeTagger + custom	Alle (at, ch, de)
	V12: ~ 9 Md. Tokens	Webtext	2011-2012	Ja: TreeTagger	
Wortschatz-Leipzig_de	~ 426 Mi. Tokens	Webtext (Presse)	2010-2011	Nein	Alle (at, ch, de)

Abb. 8: Auswahl gegenwärtiger deutschen Korpora mit entsprechenden Eckdaten[61].

Ebenfalls können bei den deutschen Korpora zwei Korpustypen unterschieden werden. (i) Zu den traditionellen Referenzkorpora gehören das *Deutsche Referenzkorpus* (DeReKo) des Instituts für deutsche Sprache (IDS) und die Korpora, die im Rahmen des Projekts *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* (DWDS) an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstellt wurden. (ii) Vertreter der *crawling*-basierten Korpora sind die oben angeführten COW-Korpora der Freien Universität Berlin und die LCC der Universität Leipzig.

[61] Anmerkungen zur Abb. 8: (i) Über COSMAS II kann der Benutzer sein persönliches Arbeitskorpus virtuell definieren. In diesem Sinne ist es auch möglich nur mit Texten aus bestimmten Regionen, Ländern usw. zu arbeiten. (ii) Der Schwachpunkt der DWDS-Kernkorpora liegt ausgerechnet darin, dass die Sprachvarietäten aus Österreich und aus der Schweiz unterrepräsentiert sind (vgl. Geyken 2007:30). (iii) Die in Abbildung 8 angeführten Angaben zum DWDS-Zeitungskorpus stammen aus Geyken (2007) und aus der entsprechenden Webseite des Projekts (https://www.dwds.de/r/stat). Das Korpus besteht aus weiteren Zeitungen, die in Abbildung 8 nicht eingegeben wurden, da die entsprechenden quantitativen Daten auf der entsprechenden Webseite (https://www.dwds.de/d/k-zeitung) nicht zu finden sind [Stand Juli 2018].

DeReKo ist ein großes Referenzkorpus[62], welches auf Texten der verschiedenen deutschsprachigen Länder basiert. Es besteht grundsätzlich aus Materialien des 20. und 21. Jahrhunderts, aber auch aus Literaturwerken kanonischer deutschsprechender Schriftsteller und aus spezialisierten Subkorpora, die für diverse Forschungsprojekten des IDS *ad hoc* zusammengesetzt wurden (vgl. Kupietz et al. 2010). Bezüglich seiner Zusammensetzung[63] wird an DeReKo oft kritisiert, dass es übermäßig reich an Pressematerialien – tendenziell Regionalzeitungen – ist (siehe Abb. 8). Diese Kritik lässt sich aber aufgrund der Textinhalte (Textsortendiversität und Themenvielfalt) problemlos kontraargumentieren (vgl. Storjohann 2005:63). Alle Texte von DeReKo sind lemmatisiert und können mithilfe der Rechercheoberfläche COSMAS II (*Corpus Search, Management and Analysis System*) nach kostenloser Anmeldung abgefragt und untersucht werden. COSMAS II ist ein komplexes System zur Korpusverwaltung, das über viele Filterkriterien, Suchoptionen und Abfragemöglichkeiten verfügt. Es erlaubt sogar mehrere virtuelle benutzerdefinierte Korpora zusammensetzen. Darüber hinaus ist DeReKo kompatibel mit anderen sehr spezialisierten Tools bzw. Softwarekomponenten von COSMAS II wie bspw. mit den multidimensionalen Korpusanalysen. Auf DeReKo-Daten beruht auch die eigenständige Kookkurrenzdatenbank CCDB des IDS.

Im Rahmen des DWDS-Projekts stehen unterschiedliche Referenz- und Spezialkorpora zur Verfügung. Interessant für die Zwecke der vorliegenden Arbeit sind vor allem das Zeitungskorpus und der zweiten Teil des Kernkorpus, d.h. das Kernkorpus des 21. Jahrhunderts[64]. Das Letztere ist aufgrund des betrachteten Zeitraum

[62] Es kann widersprüchlicherweise auch als Monitorkorpus bezeichnet werden, insofern seine Große mit der Zeit zunimmt.
[63] Mehr Informationen unter http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/.
[64] Weitere Korpora des DWDS-Projekts wie das Webkorpus 2016, die auch für die vorliegende Untersuchung von Nutzen wären, wurden in dieser Studie nicht betrachtet, da sie am Anfang der entsprechenden Korpusuntersuchung (Ende 2012) nicht zur Verfügung standen (vgl. https://www.dwds.de/d/k-spezial#ibk).

und der ausgewogenen Textauswahl (vgl. Geyken 2007: 25-30) mit dem spanischen CORPES vergleichbar. Das Erstere besteht überwiegend aus überregionalen Zeitungen, sodass es als Ergänzung des Angebots von DeReKo angesehen werden kann (siehe Abb. 8). Alle DWDS-Korpora sind lemmatisiert und können über das DWDS-Portal eingehend untersucht werden. Das DWDS-Portal bietet vielfältige Suchoptionen und Filterkriterien zur Verfeinerung der Suchanfrage an. Darüber hinaus wird das lexikografische Angebot mit spezialisierten Tools zur Kookkurrenzanalyse, Wortprofilen und Frequenzangaben angereichert[65].

(ii) Bezüglich der COW-Korpora für das Deutsche und des deutschen Korpus der Universität Leipzig (siehe Abb. 8) gelten dieselben Beobachtungen und Beschreibungen wie für ihre spanischen Homonyme (siehe oben).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die traditionellen Referenzkorpora für das Spanische und das Deutsche lexikalisch und morphosyntaktisch annotiert sowie mit den benötigten Metainformationen etikettiert sind. Daher verfügen sie alle über eine sehr kompetente Suchmaschine bzw. Verwaltungsoberfläche. DeReKo und CREA erfüllen außerdem die Kriterien der Stabilität und Reproduzierbarkeit. Trotzdem eignen sich die beiden Korpora für die vorliegende Untersuchung nicht ganz, da sie bezüglich ihrer Gewichtung, Zusammensetzung, Größe und erfassten Zeitspanne miteinander nicht vergleichbar sind. Die Gefälle können nach spezifischer Einstellung der Suchparameter nur teilweise ausgeglichen werden. CORPES und das Kernkorpus des 21. Jahrhunderts können zwar gut miteinander gleichgesetzt werden, befinden sich aber noch im Aufbau. Daher sind sie momentan nicht stabil genug. Die spanischen und deutschen Korpora aus Webmaterialien wurden gemäß denselben Prinzipien entsprechend erstellt. Sie sind folglich besser miteinander vergleichbar. Eine Ausnahme bildet das GBC von Davies für das Spanische, da obschon für das Deutsche ebenfalls ein *Google Books German* vorliegt, auf dieser Basis kein entsprechendes

[65] Mehr Informationen dazu unter http://www.dwds.de/ressourcen/statistiken/.

geschlossenes Korpus erarbeitet wurde. Das Hauptproblem bei den gegebenen Korpora liegt darin, dass ihre Suchmaschinen keine Begrenzung der Suche nach Metadaten-Kriterien erlauben, wie z. B. die Abfrage von Daten aus einem bestimmten geografischen Gebiet. Betreffend der LCC von der Universität Leipzig kommt noch dazu, dass die Materialien nicht lemmatisiert sind. Weitere Schwierigkeiten, die sich bei der Recherche in den präsentierten Korpora ergeben können, sind u.a.: Falsche Positive, ungenügende Trefferanzahlen, Wiederholungen der gleichen Belege, *Hapax Legomena* und insbesondere bei automatisch bzw. maschinell generierten Korpora isolierte Formen oder Belege mit abgeschnittenem Kontext (vgl. González Ribao 2015a).

2.2.3 Das Web als Alternative

Immer häufiger wird in der Verwendung des Webs für linguistische Zwecke eine mögliche Alternative gesehen, die obigen Probleme zu beheben. Das Web ist eine umfangreiche und ausführliche Quelle von Materialien, die für Innovation, Aktualität, Unmittelbarkeit und bunte Vielfalt kennzeichnend sind. Da Webdaten in ständiger Bewegung sind, bietet sich das Web als optimale Fundgrube multilingualer Texte für die Untersuchung der Sprachen *in statu nascendi* an, wie schon Fletcher (2011: 1339-1340) festgestellt hat:

> „The Web corpus owes its popularity to its tremendous size; broad linguistic, geographic and social range; up-to-dateness; multimodality; and wide availability at minimal cost […] enabling real-time study of current topics and emerging usage. […] The Web is the most effective resource to research and document linguistic reflections of contemporary culture. In contrast, any static corpus is cut off at the moment of its compilation. […] Besides Web-only content, such a corpus can contain material available in other forms, such as articles from newspapers and magazines, entire books and even movie subtitles" (ebd.).

Es gibt zwei mögliche Weisen das Web für linguistische Zwecke zu verwenden: (i) das Web als Korpus oder (ii) das Web für Korpus (vgl. Lüdeling/Evert/Baroni 2007: 8-10). Unabhängig davon ist das Web nur über die herkömmlichen Suchmaschinen [*Search Engine*: SE] wie Google, Yahoo, Bing, AltaVista, u.a. zugänglich. Das bedeutet, dass die abgefragten Daten immer gemäß wirtschaftlichen und politischen Interessen gefiltert und wiedergegeben werden. In diesem Sinne sollten die daraus gewonnenen Daten mit Vorsicht interpretiert werden (vgl. Meyer et al. 2003: 253).

(i) Wenn das Web als Corpus verwendet wird, kann direkt mittels einer bewilligen kommerziellen Suchmaschine oder mithilfe einer spezifischen linguistischen Suchmaschine [*Linguist's Search Engine*: LSE] wie bspw. *WebCorp* der Universität Birmingham City (vgl. Renouf et al. 2005) oder *KWiCFinder* der United Stated Naval Academy (vgl. Fletcher 2001) konsultiert bzw. untersucht werden. Beide linguistische Ressourcen untersuchen zwar das Web über kommerzielle Suchmaschinen, aber verfügen über spezialisierte Abfragemöglichkeiten und spezifische Filter zur Begrenzung der Suchanfrage, die eine linguistisch gezielte Untersuchung des Webs ermöglichen. In diesem Sinne kann das Web durch eine kompetente Suchmaschine abgefragt und analysiert werden, aber die restlichen oben gestellten Anforderungen an linguistische Korpora werden nicht erfüllt. Zum einen sind die Webmaterialien im Prinzip nicht linguistisch annotiert, da das Web an sich nicht für linguistische Zwecke konzipiert wurde. Folglich ergeben sich zahlreiche falsche Positive bei jeder Konsultation, obgleich dafür eine linguistische Suchmaschine angesetzt wird. Zum anderen entspricht das Web keinem regungslosen bzw. geschlossenen Korpus und seine Daten sind ständig in Bewegung. Daher kann weder die Stabilität noch die Reproduzierbarkeit der Daten garantiert werden. In diesem Zusammenhang entstehen Schwierigkeiten beim Wiederbeschaffen und Abrufen der Metadaten. Obwohl in der Regel die Webdaten dank der URL-Domäne geografisch eingeordnet werden können, kann nicht versichert werden, dass die Daten von einem Muttersprachler aus diesem konkreten Land produziert wurden. Bezüglich der Datierung

der Materialien sind die verfügbaren Informationen genauso unzuverlässig (vgl. Kilgarriff/Grefenstette 2003: 344-345). Eine Konsequenz daraus ist die schwierige Kategorisierung von Webmaterialien. Aus denselben Gründen (bzw. aus Unkenntnis des Webinhalts) bleibt in der Schwebe, ob die aufgerufenen Webmaterialien für die unterschiedlichen Sprachen miteinander vergleichbar sind, obwohl alle aus derselben Quelle herausgewonnen werden. Das Hauptproblem in der Verwendung des Webs als Korpus geht auf die Unmessbarkeit und Undurchschaubarkeit des Webs zurück, wie schon Meyer et al. (2003: 241) thematisiert haben: "when conducting a search on the Web, we have no idea what kinds of texts our search results have been taken from" (ebd.).

(ii) Eine andere Möglichkeit ist die Verwendung des Webs für Korpus, d. h. für die Erarbeitung eines linguistischen Korpus aus Webmaterialien. Diese Option bringt einen beträchtlichen technologischen Aufwand und die Notwendigkeit einer entsprechenden finanziellen Unterstützung mit sich (vgl. Lüdeling/Evert/Baroni 2007: 18). Ebenfalls müssen die Urheberrechte in Betracht gezogen werden. Das ist ein sehr wichtiger und brisanter Punkt, da manchmal relativ unklar bleibt, woran genau die Grenze zur Gesetzübertretung liegt (vgl. Wilks 2004). Dazu kommt auch die Überlegung, welche allgemeinen Prinzipien und spezifischen Kriterien zur Zusammensetzung des Korpus herangezogen werden sollen (vgl. Sinclair 1991, Biber 1993). Wie oben erwähnt sollte das Ziel eines Forschungsvorhabens die passende Korpus-Zusammensetzung bzw. –Auswahl bestimmen, unabhängig davon, ob das Korpus auf Webmaterialien beruht (vgl. Leech 2007). Der erste Schritt zur Erarbeitung eines Korpus aus Webmaterialien ist die Sortierung und anschließende Herunterladung von Webseiten. Der Prozess kann manuell oder mithilfe eines *crawlers* (siehe oben) erfolgen. In beiden Fällen resultiert daraus ein Offline-Korpus, d. h. eine Momentaufnahme des aktuellen Webstandes (vgl. Claridge 2007: 89) oder in Worten von Leech (2007: 144) „*an enormous sample of the web*". Ab diesem Moment wird mit einer konkreten bzw. abgegrenzten und daher messbaren Datenmenge gearbeitet. Das

bedeutet gleichzeitig, dass die Webdaten an Stabilität und Reproduzierbarkeit gewonnen haben. In diesem Sinne können mehrere Offline-Korpora (die unter den gleichen Bedingungen aber zu unterschiedlichen Zeitpunkten erstellt wurden) für diachrone Studien von Nutzen sein (vgl. Claridge 2007: 89). Die Webdaten können nun so ausführlich angereichert werden, wie erwünscht wird bzw. wie die verwendeten Datenverwaltungsprogrammen es erlauben (vgl. Perkuhn/Keibel/Kupietz 2012: 57-66). Die Qualität der linguistischen Annotationen sowie die Abfragemöglichkeiten bestimmt dann der Wissenschaftler, indem er die passenden Tools dafür selber aussuchen oder entwickeln muss. Die Vergleichbarkeit der Materialien ist garantiert, insofern dieselbe Vorgehensweise für die unterschiedlichen Sprachen eingesetzt wird. Der einzige problematische Punkt in der Verwendung des Webs für Korpus steht weiterhin in Zusammenhang mit der Wiederbeschaffung der Metadaten. Zum einem sind die vorliegenden Informationen bezüglich Datum und geografischer Domäne unvollständig oder unzuverlässig, wie schon erwähnt wurde. Zum anderen wird die Kategorisierung der Webdaten nach Textsorten schwieriger, da mittlerweile in der Nische der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien neue Textsorten entstanden sind, die sich gemäß traditioneller Parameter nicht mehr einordnen lassen, wie schon Karlsgren (2000: cap. 15.1) in seiner Dissertation erklärte: „there is no well-established genre palette for Internet materials“ (ebd.). In diesem Kontext sollten zwei verwandte aber unterschiedliche Konzepte unterschieden werden, nämlich *web corpus* im Sinne von Korpus auf Grundlage von Materialien aus dem Web und *web-based genre corpus* in Sinne von Korpus auf Grundlage von für das Web charakteristischen Textsorten aus Chats, Foren, Blogs, Wikipedia usw. (vgl. Fuertes Olivera 2012: 62, Beißwenger et al. 2012: 1, Gamallo/González 2010). Über die Eigenschaften des Webs und seiner Textsorten gibt es noch viel zu forschen, damit seine Anwendbarkeit in der Linguistik als Materialienquelle optimiert werden kann (vgl. Meyer et al. 2003: 253, Biber/Kurjian 2007: 110-112, Beißwenger et al. 2012: 2). Unabhängig davon sind Webmaterialien (sowohl festgesetzte als auch neue Textsorten) ein wichtiger Bestandteil der Sprache in der aktuellen Gesellschaft (vgl.

Storrer 2010). In diesem Sinne können Korpora aus Webmaterialien die linguistische Lage einer Sprachgemeinde widerspiegeln und zwar genauso gut oder schlecht wie andere linguistische Korpora es tun (vgl. Kilgarriff/Grefenstette 2003: 243).

Zusammenfassend kann man behaupten, dass geeignete Korpora für sprachvergleichende Studien aus Webmaterialien erstellen werden können. Beispiel dafür sind die COW-Korpora. Gleichzeitig muss aber berücksichtigt werden, dass Korpora aus Webmaterialien aufgrund ihrer Natur mit traditionell balancierten Korpora nicht gleichgesetzt werden sollten (vgl. Schäfer/Bildhauer 2012: 486). Im Gegensatz dazu kann das Web an sich nicht als linguistisches Korpus verstanden werden. Folglich eignet sich die direkte Verwendung des Webs als Korpus nicht für linguistische Untersuchungen im Sprachvergleich. Trotzdem kann selbstverständlich eine opportunistische Verwendung des Webs für linguistische Zwecke von Nutzen sein. Die Konsultation des Webs mithilfe spezialisierter linguistischer Suchmaschinen kann dabei behilflich sein, auf punktuelle linguistische Fragen eine Antwort zu geben oder dafür dienen, theoretische Hypothesen empirisch nachzuweisen. Die Ergebnisse sollten aber mit Vorsicht interpretiert werden.

2.2.4 Begründung der Korpusauswahl

In Anbetracht der oben beschriebenen Korpuslage für beide Sprachen kann festgehalten werden, dass sich die traditionellen Korpora für die vorliegende Untersuchung nicht eignen, da sie entweder nicht vergleichbar oder nicht stabil genug sind. Die LCC von der Universität Leipzig bleiben ebenfalls ausgeschlossen, da die Texte u.a. nicht lemmatisiert sind. Die COW-Korpora sind die einzigen, die grundsätzlich alle gestellten Anforderungen erfüllen (Stabilität und Reproduzierbarkeit, linguistische und bibliografische Annotation, Abfragemöglichkeiten und Vergleichbarkeit). Aus diesem Grunde werden sie der vorliegenden Studie zugrunde gelegt[66]. Bei Bedarf bzw. im Fall von ungenügenden Treffern, wird die

[66] An dieser Stelle sei Felix Bildhauer und Ronald Schäfer für die Zulassung zur Nutzung der Korpora gedankt.

spezialisierte linguistische Suchmaschine *WebCorp* zur punktuellen Ergänzung der Daten eingesetzt.

2.3 METHODEN

Der Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit wurde mit Hilfe der Medientheorie semantisch abgegrenzt (siehe oben Abschnitt 1.2). Der Begriff ‚Medium' (und extensiv der Begriff ‚mediale Kommunikation') wurde genauer definiert und damit bestimmt, welche Verben im Deutschen, Spanischen und Englischen mit Bezug auf dieses Konzept verwendet werden können. Die zugrunde liegenden lexikografischen bzw. linguistischen Quellen sind: für das Spanische die Online-Fassung des Wörterbuchs der königlichen Akademie für die Spanische Sprache *Diccionario de la Lengua Española* (DLE) und das Nachschlageportal für sprachliche Zweifel und den Sprachgebrauch der Stiftung *Fundéu BBVA* (*Fundación del Español Urgente*), für das Deutsche die Wörterbücher *Duden Deutsches Universalwörterbuch, HBDKV*, *Neuer Wortschatz: Neologismen im Deutschen* und insbesondere ihre entsprechenden Online-Versionen und für das Englische die wissenschaftlichen Arbeiten von Levin (1993) und De Clerck et al. (2011). Diese Quellen wurden zur Bestimmung des Untersuchungsgegenstands herangezogen, weil die meisten entweder für Neologismen oder für Kommunikationsverben spezifisch sind und die restlichen als universale Referenzwörterbücher für das Spanisch bzw. Deutsche verstanden werden. Die daraus resultierenden Daten werden auf der Grundlage von Korpusdaten empirisch validiert. MKV, für die weniger als fünf Korpusbelege vorliegen, wurden nicht berücksichtigt, obwohl sie teilweise in den obigen Wörterbüchern registriert sind (z. B. *texten* oder *zwitschern*)[67]. Umgekehrt wurden MKV, die weder in den erwähnten Studien noch in den genannten lexikografischen Werken dokumentiert waren, schon in der vorliegenden Untersuchung aufgenommen, wenn für sie mehr als fünf gültige Korpusbelege ausgewiesen werden können (z.B. *whatsappen*). Eine Auflistung der in der vorliegenden Arbeit untersuchten MKV im Spanischen und

[67] Obzwar für beide Verben sowohl aus COW-Korpora als auch mit Hilfe von WebCorp zahlreiche Belege aufgerufen werden konnten, haben sie sich als falsche Positive erwiesen.

Deutschen liefert Abbildung 5 (siehe oben). Im Folgenden wird eingehend erklärt, wie mit der Korpusrecherche und mit der Datenanalyse verfahren wurde.

2.3.1 Datenerhebung

Als Korpusgrundlage für die vorliegende Untersuchung wurden grundsätzlich die oben beschriebenen COW-Korpora verwendet. Sofern erforderlich wurde die *World Wide Web* mithilfe von der Suchmaschine *WebCorp* zusätzlich nachgeschlagen. Die Abfrage der COW-Korpora erfolgte durch die dafür von Schäfer (2015) entwickelte online Benutzeroberfläche. Der gesamte Prozess wurde teilweise zweimal durchgeführt. Zunächst wurden im Jahr 2013 die COW12-Korpora für Spanisch, Deutsch und Englisch über die damalige Oberfläche COLiBrI konsultiert. Aufgrund des Mangels an Belegen für bestimmte Verben wurden daher die entsprechenden COW14-Korpora je nach Bedarf abgefragt. Die zweite Abfragereihe wurde über die neu überarbeitete und aktuelle Oberfläche Colibri[2], die unter webcorpora.org zugänglich ist, im Jahr 2015 ausgeführt. Obwohl sämtliche COW-Korpora mithilfe von *TreeTagger* – unter andern Tools – getaggt und lemmatisiert sind, erfolgt die Annotation von Eigennamen, Fremdwörtern und Neologismen nachgewiesenermaßen (vgl. Schäfer 2015: 30) mühevoll und oft nicht glücklich. Daher wurden, wenn die Abfrage nach Lemma nicht zu den gewünschten Ergebnissen führte, mithilfe *Boolscher* Operatoren alle Verbformen einzeln aufgerufen. Die Zusammensetzung des Samples ist von der verwendeten Suchstrategie abhängig. Bei den wenigen MKV, die nach Lemma erfolgreich abgefragt werden konnten, wurden die ersten 250 Belege aufgenommen, da die Möglichkeit besteht, die erhaltenen Korpusbelege zufällig sortiert zu exportieren. In den meisten Fällen mussten aber für jedes Verb die Suchergebnisse aller einzelnen Verbformen zusammengesetzt und aus der gesamten Belegmenge eine Stichprobenauswahl in Höhe von 250 Belegen erstellt werden. Festzuhalten ist, dass für jedes MKV im Deutschen und im Spanischen und für die folgenden englischen MKV *blog*, *chat*, *facebook*, *mail*, *post*, *skype*, *tweet* und *twitter* 250 Belege aus den entsprechenden COW12-Korpora zur Bereinigung und anschließend

zur Analyse gebracht wurden[68]. Für die endgültige Analyse der Belege wurden folgende Falsche Positive ausgeschlossen:

- Adjektive und Substantive, die auf der Basis des Partizip Präsens gebildet sind.
- Adjektive, die auf der Basis des Partizip Perfekts gebildet sind.
- Substantivierte Infinitive.
- Isolierte Formen oder Belege mit abgeschnittenem Kontext.
- Wiederholungen der gleichen Belege.
- Bei polysemischen MKV: Lesarten, die der medialen Kommunikationsbedeutung nicht entsprechen oder Fälle, die aufgrund des mangelhaften Kontexts nicht disambiguiert werden konnten.

Aufgrund der teilweise ungenügenden Anzahl von erhaltenen Treffern bzw. gültigen Belegen, wurde bei einigen MKV eine zweite Korpus Konsultation erforderlich (vgl. Abb. 9). Die betroffenen MKV sind *facebookear* [facebooken], *faxear* [faxen], *mailear* [mailen], *radiar* [durch Radio übertragen], *skypear* [skypen], *telegrafiar* [telegrafieren], *televisar* [durch Fernsehen übertragen], *transmitir* [senden] und *whatsappear* [whatsappen] im Spanischen und *anrufen*, *ausstrahlen*, *facebooken*, *funken*, *morsen*, *senden* und *übertragen* im Deutschen. Die Abfrage der spanischen und deutschen COW14-Korpora sowie der Umgang mit der Datenerhebung und Bereinigung folgen demselben Verfahren, das bei der ersten Konsultation angesetzt wurde. Das aus der zweiten Konsultation resultierte Sample wurde zu dem ersten Sample addiert und die gesamte Anzahl von Korpusbelegen als ein einziges Sample betrachtet. Am Ende umfasst das bereinigte Sample (Endsample) für jedes spanische und deutsche MKV durchschnittlich jeweils 122 und 153 ausgewertete Korpusbelege, auf denen die Erstellung des entsprechenden Verbprofiles beruht (siehe Abb. 10). Das gleiche gilt für die analysierten englischen MKV.

[68] Da die AS englischer MKV nicht Thema der vorliegenden Arbeit ist, sondern eher ein Mittel zum Zweck, wurden nur diejenigen englischen MKV untersucht, auf die die entlehnten MKV des Deutschen bzw. Spanischen möglicherweise zurückgehen.

Eine Ausnahme bilden die spanischen Verben *facebookear* [facebooken], *faxear* [faxen], *mailear* [mailen], *skypear* [skypen] und *whatsappear* [whatsappen] und das deutsche Verb *whatsappen*, da das gesamte Sample für jedes dieser Verben nur 32 Korpusbelege oder weniger beträgt (siehe Abb. 9). In diesen Fällen wurde bei der Datenerhebung mit einer zusätzlichen Konsultation des WWW fortgefahren. Mithilfe der Suchmaschine WebCorp wurde jede einzelne Form der entsprechenden Verben abgefragt. Die verwendeten Suchparameter wurden wie folgt konfiguriert:

- *Case Insensitive*: ausgewählt.
- *KWIC*-Spanne: 100 Charaktere.
- *Research API*: Google.
- Sprache: Spanisch resp. Deutsch.
- *Show URLs*: ausgewählt.
- Anzahl der zu durchsuchenden Webseiten: max. 64 (vorbestimmte Anzahl).
- *One concordance line per web page*: ausgewählt.
- Keine Favoriten-Webseite eingetragen.
- Kein Wortfilter eingegeben.

Die gesamten Suchergebnisse für jedes Verb wurden zusammengesetzt und nach den oben angeführten Kriterien bereinigt. Die gültigen Belege wurden zu den vorher gewonnenen COW-Korpusbelegen zusammengerechnet. Auf dieser Datengrundlage (Endsample) konnte ein entsprechendes Verbprofil für jedes betroffene Verb erstellt werden.

WebCorp	Sample 2	Sample 1	Endsample	Verben		Endsample	Sample 1	Sample 2	WebCorp
					anrufen	177	0	177	/
/	153	0	153	bloguear	bloggen	158	158	/	/
/	/	144	144	chatear	chatten	217	217	/	/
/	/	131	131	emitir	ausstrahlen	144	72	73	/
6	0	10	16	facebookear	facebooken	149	24	125	/
35	32	8	75	faxear	faxen	145	145	/	/
54	0	7	61	mailear	mailen	226	226	/	/
					morsen	80	0	80	/
/	/	153	153	postear	posten	224	224	/	/
/	39	79	118	radiar	funken	100	26	74	/
/	/	187	187	retransmitir	übertragen	45	10	35	/
32	0	4/6	36	skypear	skypen	116	116	/	/
/	/	184	184	telefonear	telefonieren	206	206	/	/
/	67	60	127	telegrafiar	telegrafieren	179	179	/	/
/	45	59	104	televisar					
/	101		101	transmitir	senden	81	0	81	/
					simsen	182	182	/	/
/	/	158	158	tuitear	twittern	235	235	/	/
105	0	4	109	whatsappear	whatsappen	93	0	0	93
232	437	1.188	1.857	16	18	2.757	2.020	645	93

Gesamt **gültige** Belege für Spanisch	1.857	Gesamt **gültige** Belege für Deutsch	2.757
Gesamt **analysierte** Belege für Spanisch	4.003	Gesamt **analysierte** Belege für Deutsch	5.138

Abb. 9: Tabelle mit der Anzahl der aus jeder Konsultation erhobenen Belege pro Verb und insgesamt.

Abbildung 9 gibt die Anzahl der aus jeder Konsultation gewonnenen gültigen Belege an, sodass jeder Schritt zum Endsample nachvollzogen werden kann. Insgesamt wurden 4.003 Belege für die 16 spanischen MKV und 5.138 Belege für die 18 deutschen MKV analysiert, davon hat sich aber nur ungefähr die Hälfte als gültig erwiesen (siehe Abb. 9). Eine graphische Darstellung der Verteilung der gültigen Belege auf die deutschen und spanischen MKV im Vergleich liefert Abbildung 10. Im deutschen Diagramm kann man beobachten, dass der maximale Wert – d.h. das Endsample mit mehreren Belegen – leicht über 200 liegt, während der minimale Wert – d.h. das kleinste Endsample für die deutschen MKV – knapp unter 50 steht. Im Gegensatz dazu sind die Extremwerte der spanischen Belege bedeutend niedriger; vor allem der kleinste Werte, der näher an 10 als an 50 liegt. Die mittleren 50% der deutschen Endsamples bestehen aus einem Minimum von 100 und einem Maximum von 200 Belegen, wie das Rechteck im Diagramm zeigt. Die mittleren 50% der spanischen Endsamples hingegen enthalten zwischen 80 und 150

Belege, wobei die restlichen Endsamples tendenziell aus weniger als 80 Belegen bestehen, worauf die Länge der unteren Antenne des Diagramms hindeutet.

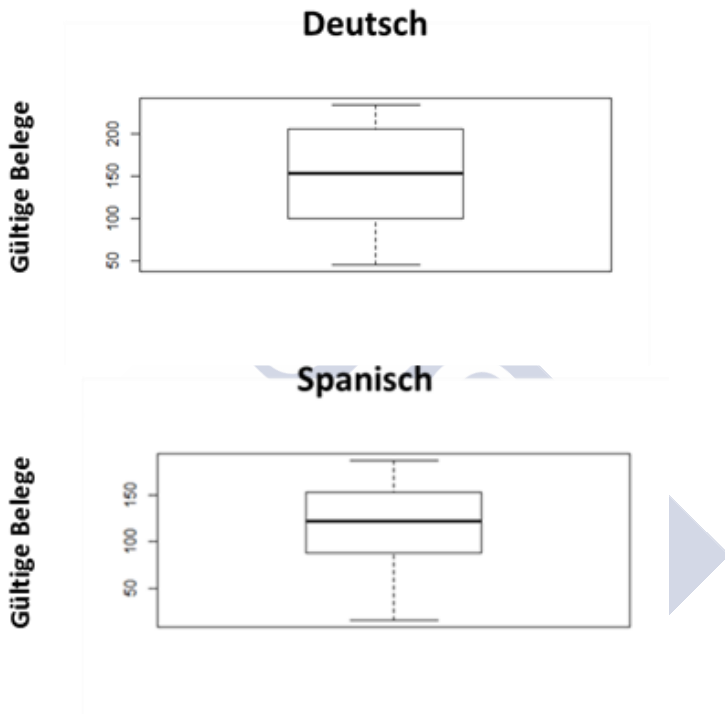


Abb. 10: Boxplot von den gültigen Belegen für die deutschen und spanischen MKV im Vergleich.

Diese ausführliche Darstellung der Daten soll klarstellen, dass die Stichprobe für einige Verben – insbesondere spanische Verben – sich als (zu) klein erwiesen hat. Diese Tatsache soll bei der Interpretation der vorzustellenden Ergebnisse dieser Arbeit in Betracht gezogen werden.

2.3.2 Datenverarbeitung

Das Annotationsmodell soll feine semantische und morphosyntaktische Eigenschaften der MKV beider Sprachen erfassen

können. Jeder Belegsatz aus den entsprechenden COW-Korpora wird wie folgt annotiert: Für die Verben werden die Kategorien Genus, Tempus, Aspekt und Aktionsart annotiert. Die morphosyntaktische Beziehung des Verbs mit seinen Argumenten wird nach Phrasentypen und Kasus kodiert. Die semantischen Relationen der Verbargumente miteinander und mit dem Verb werden grundsätzlich nach semantischen Rollen beschrieben. Dementsprechend verfügt die Kodierungsschablone über

(a.) eine Spalte, in der die drei Kategorien Genus, Tempus und Aspekt zusammen kodiert werden,

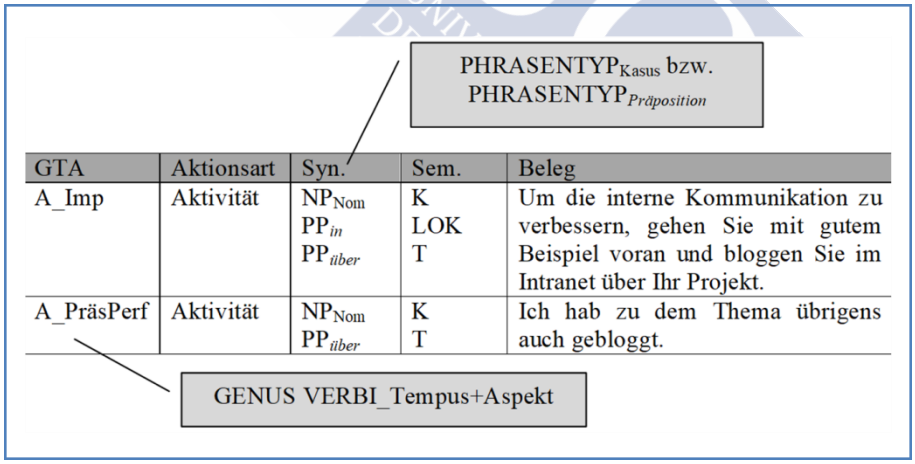
(b.) eine Spalte für die Kategorie Aktionsart,

(c.) eine Spalte für die syntaktische Beschreibung,

(d.) eine andere Spalte für die semantische Beschreibung und

(e.) eine letzte Spalte für die Originalbelege aus den entsprechenden Korpora.

In Abbildung 11 wird exemplarisch illustriert, wie die verwendete Kodierungsschablone aussieht.



GTA	Aktionsart	Syn.	Sem.	Beleg
A_Imp	Aktivität	NP_{Nom} PP_{in} $PP_{über}$	K LOK T	Um die interne Kommunikation zu verbessern, gehen Sie mit gutem Beispiel voran und bloggen Sie im Intranet über Ihr Projekt.
A_PräsPerf	Aktivität	NP_{Nom} $PP_{über}$	K T	Ich hab zu dem Thema übrigens auch gebloggt.

Abb. 11: Kodierungsschablone-Muster.

Die Kategorien, die in die Spalte „Genus-Tempus-Aspekt“ eingegeben werden können, sind festgesetzte grammatikalische Kategorien (z. B Aktiv/Passiv, Präsensperfekt, Imperativ, usw.) und

daher nicht erklärungsbedürftig. Für die Beschreibung der Aktionsart des Prädikates werden die von Vendler (1967) etablierten Aktionsart-Kategorien verwendet: Zustand, Aktivität, *Achievement* und *Accomplishment*. Die Kategorien, die für die morphosyntaktische Beschreibung eingesetzt werden, werden in Abbildung 12 aufgezeigt.

Morphosyntaktische Kategorien	Abkürzung	Beispiel
Nominativ	**Nom**	Die Telekom twittert.
Akkusativ	**Akk**	Wir müßten die Polizei anrufen.
Dativ	**Dat**	Ich habe dem Support-Team gemailt.
Nominalphrase + Kasus	**NP_{Kasus}**	[siehe die drei Beispiele oben]
Präpositionalphrase + Präposition	**$PP_{Präposition}$**	Ich habe bereits mit der Hotline telefoniert.
Adverbialphrase	**AP**	Ich blogge nicht mehr viel.
Adjektivphrase	**ADJP**	[…] du […] kannst dich grün und blau telefonieren […].
Relativsatz	**Rel-S**	Und da auch die anderen Profillinks auflisten, die hier gepostet werden.
Nebensatz + Subjunktor	**$NS_{Subjunktor}$**	Ich hatte am Nachmittag ja noch getwittert, dass ich mich auf den Gig in Oberhausen freue.
Hauptsatz	**HS**	[…] und alle 5 Minuten bloggen, „ala nun esse ich eine Banane„.

Abb. 12: Morphosyntaktische Kategorien und ihre Abkürzungen.

Die semantischen Rollen, die zur Beschreibung der semantischen Beziehungen der MKV mit ihren Argumenten herangezogen werden, sollen im nächsten Teilabschnitt 2.3.2.1 eingehend erörtert werden.

2.3.2.1 Semantische Rollen

Die semantische Beschreibung durch Rollen wurde gegenüber anderen Methoden[69] ausgewählt, da sie sich für die kontrastive Forschung besonders gut eignen. Davon zeugen verschiedene Datenbanken, die auf ihrer Basis lexikalische Ressourcen für mehrere Sprachen erstellen werden können (vgl. Boas 2009b), und die gleichzeitig als Grundlage für kontrastive Studien im Bereich Semantik, Lexikografie und Übersetzungswissenschaft dienen (vgl. Fillmore et al. 2003). Seit in den späteren 60er Jahren die Begriffe Thetarollen (vgl. Gruber [1965]1976) und Tiefenkasus (vgl. Fillmore

[69] Wie beispielsweise die strukturelle Methode der semantischen Dekomposition (vgl. Wunderlich 2002).

1968) und zwei Jahrzehnte später die Begriffe Protorollen (vgl. Dowty 1991) und Makrorollen in der *Role and Reference Grammar* (RRG, vgl. Van Valin / Wilkins 1996, Van Valin 2004) angeführt wurden, konkurrieren noch heutzutage unterschiedliche Auffassungen über die semantischen Rollen. Hier werden semantische Rollen als kognitive Abstraktionen bestimmter Urteile, die Menschen über Ereignisse in ihrer Umwelt machen können[70], verstanden. Ihre Bestimmung bzw. Ermittlung stützt sich auf Implikationen und teilweise Präsuppositionen, die die Prädikate hinsichtlich der mit denen vorkommenden Argumente auslösen. Diese Abstraktionen können sukzessiv generalisiert werden und führen zu der Unterscheidung von drei Abstraktionsgraden (vgl. Van Valin 2004: 63-74). Auf der ersten Abstraktionsebene werden verbspezifische semantische Rollen ermittelt, wie z. B. HÖRER und DAS GEHÖRTE, MÖRDER und DER ERMORDETE oder SENDER, SENDUNG und EMPFÄNGER. Aus der Generalisierung der verbspezifischen Rollen resultieren thematische Relationen bzw. semantische Rollen zweites Grades, wie z. B, *EXPERIENCER* und STIMULUS, *AGENT* und *PATIENT* oder *AGENT*, *THEME* und *RECIPIENT*. Diese thematischen Relationen werden weiter generalisiert und in zwei Makrorollen zusammengefasst, nämlich *ACTOR* und *UNDERGOER*[71]. Die vorliegende Untersuchung wird auf einer Abstraktionsstufe zwischen der ersten und der zweiten Abstraktionsebene durchgeführt. Da die Erfüllung der in dieser Arbeit verfolgten Ziele eine feinkörnige Analyse der MKV-Gruppe erfordert, werden klassenspezifische Rollen verwendet; wie z.B. KOMMUNIKATOR. Die Gewinnung der semantischen Rollen erfolgt auf der Grundlage von Korpusrecherchen. Nach der empirischen Analyse

[70] z. B. Urteile darüber, wer eine Handlung durchführte (AGENS / *ACTOR*), wer oder was eine Zustandsveränderung erführt (PATIENS) oder wer etwas empfand (EXPERIENCER – STIMULUS).

[71] Die zwei Makrorollen korrelieren mit dem PROTO-AGENS und dem PROTO-PATIENS von Dowty (1991). Dowtys Ansatz unterscheidet sich von der Rollenklassifizierung im Rahmen der RRG dadurch, dass die Protorollen im Gegensatz zu den Makrorollen keinen semantischen Kategorien bzw. Rollen entsprechen. Sie sind eher Cluster von semantischen Verbeigenschaften bzw. Sammlungen von Folgerungen aus der Bedeutung von bestimmten Prädikaten. Zu ähnlichen Ergebnissen wie denen von Van Valin und Dowty kommen ebenfalls Hopper/Thompson (1980) in ihrer Studie zur semantischen Beschreibung von Prädikaten aufgrund ihrer Transitivität.

der Satzbelege konnte folgender semantische Bezugsrahmen (vgl. Fillmore 2006) bzw. folgende prototypische Kommunikationssituation ermittelt werden, auf die mit den MKV Bezug genommen werden kann (siehe Abb. 13).

Jemand **(K)** kommuniziert mit jemandem **(KK bzw. A)** über ein bestimmtes Medium, das als physisches Instrument **(INST)** und/oder als virtueller Kanal bzw. virtuelle Plattform **(LOC)** funktioniert. Dabei wird bestimmte Information **(M)** irgendwohin **(Z)** transferiert bzw. Aussagen **(P oder DR)** zu einem bestimmten Thema **(T)** gemacht. Zum Ausdrücken der Information wird immer einen sprachlichen Kode **(COD)** verwendet. Die mediale Kommunikation kann zu einem bestimmten Zweck **(FIN)** oder bei irgendeinem Anlass **(ANLASS)** erfolgen.

Abb. 13: Prototypische Kommunikationssituation, auf die mit den MKV Bezug genommen werden kann.

Die semantischen Rollen, die diese prototypische Kommunikationssituation gestalten, können mit den MKV vorkommen. Daher werden sie im Folgenden aufgelistet und funktionell sowie syntaktisch beschrieben. Es wird zunächst erklärt, welche Funktion diese Rollen im Satz ausüben bzw. wie diese Rollen sich den anderen Satzelementen gegenüber verhalten und welche impliziten Merkmale sie semantisch charakterisieren. Danach werden ihre syntaktischen Realisierungsmöglichkeiten angeführt. Die betreffenden Rollen entsprechen grundsätzlich Argumenten aber in geringem Ausmaß auch Modifikatoren, die aus pragmatischer Perspektive eine wichtige Rolle spielen, da Veränderungen in der AS wie z. B. Argumentreduktion oder Argumenterweiterung sich dadurch erklären lassen.

1. Kommunizierende Person oder KOMMUNIKATOR (K): sprach- bzw. schreibfähige Person, die kommuniziert und sich dabei eines bestimmten Mediums bedient. K charakterisiert sich grundsätzlich durch zwei semantische Merkmale, nämlich die ***Sentience*** (d. h. kommunikative Fähigkeiten wie Kognition und

Wahrnehmung u.a.) und die **Handlungskontrolle** (vgl. Van Valin / Wilkins 1996: 314-315). Es wird vorausgesetzt, dass K bewusst handelt, indem er seine kommunikativen Fähigkeiten sowie ein bestimmtes bzw. ausgewähltes Medium einsetzt, um sich zu äußeren. Über den Kommunikationswillen hinaus besteht immer die Möglichkeit, dass K die Kommunikation mit einem bestimmten Zweck durchführt (siehe (36)-(38)). Die Absichtlichkeit der Handlung von K wäre mithin impliziert (vgl. Primus 2012: 18-20)[72]. Wenn aus der Kommunikationshandlung von K tatsächlich ein Äußerungsprodukt erfolgt, dann kann K auch als **URHEBER** oder Autor der daraus resultierenden Mitteilung bzw. Bekanntmachung erfasst werden (vgl. S*PEAKER* → *EFFECTOR*/*AGENT* → *ACTOR* in Van Valin / Wilkins 1996: 306 und Van Valin 2004: 64). Beispielsweise ist das aus der Kommunikationshandlung resultierende Produkt im Beispiel (39) ein Tweet. Außerdem kann das Kommunikationsereignis ein implizit einbezogenes TRANSFER-Ereignis beinhalten (Fillmore et al. 2003: 236-239, 243). In diesem Fall (hier im Beispiel (40) illustriert) kann K ebenso als Quelle bzw. **VORBESITZER** der Information sowie als **VERURSACHER** des Besitz- bzw. Ortswechsels der Information interpretiert werden (vgl. *GIVER* → *AGENT* → *ACTOR* in Van Valin 2004: 64). Abhängig von der kommunikativen Handlung bzw. Situation, die vom Prädikat bezeichnet wird, können alle benannten semantischen Eigenschaften oder nur einige davon in der Rolle K impliziert sein (vgl. PROTO-AGENS in Dowty 1991: 572-573). Letztlich können Organisationen, Institutionen, Firmen oder Sender, die die kommunizierende Rolle (und dabei die entsprechenden semantischen Merkmale) einer Person bzw. mehrerer Personen einnehmen (siehe (41-(42)), im übertragenen Sinne als K verstanden werden.

(36) Kann ich Dir die sonst mailen **zum Einstellen in den Thread**?

[72] Es besteht selbstverständlich die Einschränkung, unabsichtlich etwas zu mailen, indem man versehentlich den Sende-Button drückt. Das ist aber eine Ausnahme.

(37) **Um ganz sicher zu sein**, würde ich Lenovo einfach mal mailen und mir das bestätigen lassen.

(38) Ich werde daraufhin eine Kontonummer zurück mailen, auf die der Spender Geld unter dem Verwendungszweck "Polio" Geld überweisen kann.

(39) Ich will niemandem zu Nahe treten, aber es interessiert wirklich nicht, dass der Spiegel gerade getwittert hat, **dass es einen neuen Spiegel-Artikel gibt**.

(40) **Habe** eine PPP-Präsentation über Umgebungsvariable, (ca. 5 MB), könnte sie **Dir mailen**.

(41) **Die Telekom** twittert.

(42) Und so wirkt der Sex-Spot der Linken - den **der WDR** nicht vor 22 Uhr ausstrahlen will - wie ein Versprechen ohne Wahl: Viel Geklingel um nichts.

In **aktiven Sätzen** wird diese Rolle als Nominalphrase bzw. Pronominalphrase syntaktisch realisiert und besetzt die erste Stelle, d. h. entspricht dem **ersten Argument** des Verbs. Traditionellerweise übernimmt K die Funktion des Subjekts eines Prädikats (vgl. Primus 2012: 20-23, Engel 2009: 93-97, Cuartero Otal 2003: 46-49). In der **Passivform** kann K als **Präpositionalphrase**[73] realisiert werden (vgl. Engel 2009: 238-240 und Cuartero Otal 2003: 124), wie im Beispiel (43) illustriert wird.

(43) Eine Fotomontage mit dem Entwurf der Sonnenuhr wurde **von mir** an die Landesgartenschau GmbH gemailt.

2. KO-KOMMUNIKATOR (KK): sprach- bzw. schreibfähige Person, die über ein bestimmtes Medium (mit dem KOMMUNIKATOR) mitkommuniziert. Die Rolle K tritt mit MKV auf, die mit Bezug auf Kommunikationssituationen verwendet werden, an denen zumindest

[73] Der Kopf der Präpositionalphrase ist immer die Präposition *vor* im Deutschen, *por* im Spanischen und *by* im Englischen.

zwei Partizipanten (K und KK) teilnehmen, wobei beide Partizipanten aktiv an der kommunikativen Handlung beteiligt sind, da die Beziehung zwischen beiden auf Gegenseitigkeit beruht. Das heißt, dass KK genauso aktiv wie K – zumindest aber reaktiv zu K – an der kommunikativen Handlung beteiligt ist. In diesem Sinne spielt der KO-KOMMUNIKATOR dieselbe oder eine sehr **ähnliche Rolle** (RE-KOMMUNIKATOR?) **wie der KOMMUNIKATOR** (vgl. Primus 2012: 57-58,73, Cuartero Otal 2003: 59-61 und Zifonun et al. 1997: 2141-2144)[74]. KK kann allerdings syntaktisch unterschiedlich realisiert werden (vgl. Zifonun et al. ebd.). In der Regel entspricht KK dem **obliquen Argument zweistelliger MKV** (siehe (44)). Wenn KK nicht als Präpositionalargument[75] realisiert wird, wird er als Bestandteil eines pluralen bzw. komplexen Subjekts kodiert. In diesem Fall entsprechen beide, K und KK, dem ersten Argument des Verbs, das als mehrzähliges Nomen bzw. Pronomen oder als koordinierte Nominalphrase realisiert wird[76]. Die Gegenseitigkeit der Beziehung zwischen beiden Partizipanten kann dann durch ein Reziprokpronomen gekennzeichnet und eventuell zusätzlich durch eine Adverbialphrase betont werden, wie die Beispiele (45) und (46) illustrieren.

(44) Ich habe bereits **mit der Hotline** telefoniert.

[74] Die Tatsache, dass zwei (oder mehrere) Argumente im gegenseitigen bzw. wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen, impliziert nicht, dass sie auch eine total symmetrische Relation aufweisen. Ferner stellt Haspelmath (2007) die Anwendung des Begriffes ‚Symmetrie' in Frage und plädiert für die Verwendung des Adjektivs ‚*mutual*' für die Beschreibung reziproker Beziehungen. Andere Linguisten verstehen die Symmetrie zwischen Argumenten als eine graduelle Relation. In diesem Kontext unterscheidet Quintana Hernández (2013) zwischen bidirektionaler Reziprozität zweistelliger Prädikate und linearer Reziprozität bei Prädikaten mit drei oder mehreren Argumenten. Darüber hinaus unterscheiden Zifonun et al. (1997: 2140-2144) zwischen reziprok-symmetrischen und reziprok-semisymmetrischen Prädikatausdrücke. Ob es sich bei den MKV um Symmetrie oder Semisymmetrie handelt, ist bei der Bestimmung von KK *a priori* nicht relevant.

[75] Der Kopf der Präpositionalphrase ist immer die Präposition *mit* im Deutschen, *con* Spanischen und *with* im Englischen.

[76] Die Diskussion, ob zwischen beiden Realisierungsmöglichkeiten nur Unterschiede hinsichtlich ihrer Informationsstruktur existieren, oder auch semantische Gefälle bezüglich des Agentivitätsgrades von K bzw. KK vorkommen, ist an dieser Stelle nicht relevant.

(45) **Die beiden** chatten nämlich schon seit geraumer Zeit jeden Tag **miteinander**.

(46) Ich finde es immer ganz lustig, Paare zu beobachten: Da sitzen zwei im Café, jeder mit seinem Handy in der Hand und dem Daumen drauf... simsen **die sich** gerade **gegenseitig**?

3. ADRESSAT (A): sprech- bzw. schreibfähige Person, auf die die mitgeteilte Information bzw. die Äußerung von K ausgerichtet ist. A spielt eine komplexe Rolle in der Kommunikationssituation. In einer früheren Stufe der Kommunikationssituation kann A als anvisiertes Ziel der kommunikativen Handlung angesehen werden. Das heißt: A ist die **KONTAKTPERSON**; derjenige mit dem K kommunizieren will. In weiteren Stufen der Kommunikationssituation kann A als der **EMPFÄNGER** der Information verstanden werden. Charakteristisch für A ist, dass er im Zuge des kommunikativen Ereignisses eine Zustandsveränderung seines Wissens erfahren kann, indem er zum **NACHBESITZER** der Information wird (vgl. Primus 2012: 44-46, Zifonun et al. 1997: 1309-1310, Van Valin / Wilkins 1996: 314-315 und *HEARER* → *PERCEIVER* → *EXPERIENCER* → *ACTOR*/*UNDERGOER* bzw. *GIVEN TO* → *RECIPIENT* → *ACTOR*/*UNDERGOER* in Van Valin 2004: 64). Obwohl A prototypisch mit Personen identifiziert wird, können Institutionen, Organisationen oder Firmen u.a. (vgl. (47)) ebenfalls als lebhaftes und kommunikationsfähiges Ziel der Information interpretiert werden. Normalerweise entspricht A dem **internen Direktobjekt des Prädikates** wenn er als **KONTAKTPERSON** verstanden wird, da zwischen ihm und dem Kommunikator eine direkte Beziehung besteht. Wenn A als **EMPFÄNGER** verstanden wird, dann entspricht er in der Regel dem **internen Indirektobjekt des Prädikates**, da die Verbindung zwischen A und K durch die mitgeteilten Informationen entstanden ist. Syntaktisch kann A unterschiedliche Realisierungen aufweisen. Wenn A als (PROSPEKTIVER) EMPFÄNGER der Information aufgefasst wird (vgl. Cuartero Otal 2003: 87-88), kann die Realisierung durch eine Nominal- bzw. Pronominalphrase (vgl. (47)-(48)) oder eine

Präpositionalphrase[77] (vgl. (49)) erfolgen. Wenn A als **POTENZIELLER EMPFÄNGER** (vgl. Cuartero Otal 2003: 123) verstanden wird, dann wird er als **Präpositionalphrase[78]** realisiert (vgl. (50)). Da der POTENZIELLE EMPFÄNGER keine exklusive Argument-Rolle der Kommunikationsverben ist, wird diese Rolle im den Mustern der vorliegenden Arbeit als AA vermerkt.

(47) Wir müßten **die Polizei** anrufen.

(48) Ich habe **dem Support-Team** gemailt.

(49) Wahre Wissenschaftler kritzeln seiner Meinung nach etwas auf ein Blatt Papier, lassen es von der Flughafenlobby oder Hotelrezeption **an die Sekretärin** in Deutschland faxen.

(50) [...] dass ich selbst ja nicht in erster Linie für die Blogsphäre blogge, sondern **für Menschen**, die sich fragen "rund um den Job" stellen [...].

Im Passiv wird A weiterhin durch eine Präpositionalphrase (vgl. (51)) oder Nominalphrase bzw. Pronominalphrase (vgl. (52)) als zweites Argument realisiert. Bei Passivierung zweistelliger MKV und bei dreistelligen MKV im Rezipientpassiv (vgl. Zifonun et al. 1997: 1824-1829 und Engel 2009: 241-242) kann A zusätzlich die Funktion eines nominalen Subjekts übernehmen (vgl. (53)-(54)).

(51) Ein neuer Entwurf für die Merkur-Station des Planetenweges wurde von mir **an Herrn Kind (Landesgartenschau GmbH)** gemailt.

(52) Als ich mich dann an den Support wandte, wurde **mir** gemailt, derlei Reklamationen seien nicht bei ihm angekommen.

[77] Diese Präpositionalphrase wird in der Regel durch die Präposition *an* und in seltenen Fälle durch die Präposition *zu* im Deutschen geleitet; durch die Präposition *a* im Spanischen und durch die Präposition *to* – selten durch *at* – im Englischen.

[78] Der Kopf dieser Präpositionalphrase ist immer die Präposition *für* im Deutsche, *para* im Spanischen und *for* im Englischen.

(53) **Ich** werde hier ständig angerufen, niemand meldet sich, langsam bekomme ich etwas Angst.

(54) Das sind so die Sachen, die **ich** innerhalb von 2 Wochen von ein paar Kumpels gemailt bekommen habe.

4. ZIEL (Z): In Opposition zu dem ADRESSATEN wird das ZIEL als **unbelebter Empfänger** angesehen (vgl. Primus 2012: 65-67). Es handelt sich um die Kontaktnummer (Telefon- bzw. Handy- oder Faxnummer. vgl. (57)), die Adresse (vgl. (55) und (59)) oder der Ort (vgl. (56), (58) und (60)-(62)), an dem die Information transferiert wird bzw. wo der belebte Empfänger zu erreichen sein sollte. Daher können beide Rollen, also A und Z, im Prinzip kompatibel sein und sich semantisch ergänzen, wie das Beispiel (59) preisgibt. Morphosyntaktisch wird Z immer als präpositionale bzw. adverbiale Phrase realisiert. Semantisch können die jeweiligen Präpositionen und Adverbien entweder DIREKTIV (vgl. (55)-(59)) oder EXTENSIV (vgl. (62)) sein, oder sich auf einen ENDPUNKT (vgl. (60)-(61)) beziehen[79].Traditionellerweise wird Z funktionell unter den Adverbialien als Direktiva eingeordnet (vgl. Engel 2009: 102 und Zifonun 1997: 1102-1104, 1319-1322).

(55) Für Kritik, Anregungen und alles andere mailen Sie bitte **an [emailblank]**.

(56) Aso muss man deswegen extra **nach Island** mailen... das müsste doch nicht sein.

(57) **An welche Nummer** muss ich meinen Ermäßigungsnachweis für die nächste Saison faxen?

[79] Als direktive Präpositionen wurden folgende identifiziert: *nach*, *zu*, *an* und *in* im Deutschen, *a* im Spanischen und *to* im Englischen. Mit direktiver Bedeutung wurden auch das deutsche Adverb *dorthin* und die Adverbialphrase *hin und her* aufgenommen. Mit extensiver Bedeutung wurden die Präposition *por* im Spanischen und Adverbien mit Endung *–weit* im Deutschen registriert. Für das Deutsche wurden auch die Adverbien *da* und *dort* und die Präpositionen *auf* und *bis nach*, die sich auf einen Endpunkt beziehen.

(58) Dann werde ich mich mal mit denen in Verbindung setzen und einen Widerruf **dorthin** faxen.

(59) […] mailen könnt ihr **mir an [emailblank]**.

(60) Kannste ja mal **dort** anrufen.

(61) […] müsstest du mal **auf userer Geschäftstelle** anrufen.

(62) Sie kann minutenschnell **weltweit** versendet (gemailt) werden.

5. MESSAGE (M): Message ist eine allgemeine Bezeichnung für die **Information**, die von K übermittelt wird. Die Übermittlung der Information erfolgt, indem K sie an A bzw. zu Z transferiert oder sie irgendwo (LOC) zu Verfügung eines potenziellen A stellt (vgl. *GIVEN*/*LOCATED* → *THEME* → *UNDERGOER* in Van Valin 2004: 64). In diesem Sinne charakterisiert sich M dadurch, dass sie im Zuge des kommunikativen Ereignisses einen **Besitz- bzw. Ortswechsel** erfährt (vgl. Primus 2012: 32). M umfasst hier sowohl den INHALT der Mitteilung (das, was mitgeteilt wird) wie im Beispiel (39) oben und im Beispiel (63) unten ersichtlich wird, als auch das FORMAT bzw. die Art der Mitteilung, wie in den Beispiele (64)-(66) zu sehen ist. In der Regel entspricht M dem **internen Direktobjekt** und wird syntaktisch als Nominalphrase realisiert (vgl. 6. Proposition und 7. Zitat). Im Passiv übernimmt M die erste Stelle im Satz und funktioniert traditionellerweise als Subjekts des Prädikates (vgl. Primus 2012: 34), wie das Beispiel (67) aufweist.

(63) Auch möchten wir euch ermuntern, **Kommentare** zu posten oder zu mailen.

(64) [...] und ich ja sowieso gerade schon **ein melancholisches Lied** gebloggt habe.

(65) Kurz vorher twitterte ich **die Vorlage**.

(66) Könntest du mir auch mal **ein paar Fotos** mailen, falls das Zimmer noch zu haben ist.

(67) [...] und da auch **die anderen Profillinks** auflisten, **die** hier gepostet werden.

6. PROPOSITION (P): Das **ÄUßERUNGSPRODUKT** von K wird hier als „Proposition" bezeichnet (Zifonun et al. 1997:753-756). Obwohl die Äußerung von K, verstanden als mitgeteilte Information, der Rolle „Massage" zugerechnet werden könnte, werden beide Kategorien hier getrennt betrachtet und zwar aus zweierlei Gründen. Erstens ist das Äußerungsprodukt von K ein effektierter Gegenstand, da es keine Äußerung von K geben kann, vor dass er sich tatsächlich äußert (vgl. Primus 2012: 33). Zweitens wird P im Gegensatz zu M syntaktisch als **satzförmiges Argument** realisiert (vgl. (68)-(69)). Der formale Unterschied kann sich auf den Hauptsatz semantisch auswirken, indem Satzobjekte mit einem propositionalen Gehalt ausgestattet sein können[80].

(68) **Wie es damals weiterging**, wollte ich eigentlich auch bloggen, es ist damals aber untergegangen.

(69) Ich hatte am Nachmittag ja noch getwittert, **dass ich mich auf den Gig in Oberhausen freue**.

7. ZITAT (DR): Eine besondere Art des ÄUßERUNGSPRODUKTS sind Zitate und **direkte Wiedergaben**, da sie nicht unbedingt das Äußerungsprodukt von K sein müssen und wenn dies doch der Fall sein sollte, dann entsprechen sie der Wiederholung einer Aussage von K, die zu einem früheren Zeitpunkt gemacht wurde. Semantisch übt DR keine andere Rolle als P aus. DR entspricht vielmehr einer **formalen Kategorie**, die in dem verwendeten Annotationsmodell herangezogen wurde, um die Realisierung der Äußerung von K als eigenständiger Hauptsatz bzw. direkte Rede (DR) zu kennzeichnen

[80] Ein weiteres Argument für die Annahme der Rolle ist, dass M und P gleichzeitig im Satz auftreten können, wie in dem Kompetenzbeispiel *ich habe eine Nachricht* [M] *gepostet, dass ich die Chatgruppe verlasse* [P].

(vgl. (70)). DR und M können auch gemeinsam auftreten, wie das Beispiel (71) illustriert:

(70) Es soll Leute geben die das ganze etwas übertreiben und alle 5 Minuten bloggen, **„ala nun esse ich eine Banane„**.

(71) Ich war auf der Homepage und wollte folgenden Kommentar [M] dort posten (hat leider nicht geklappt): **Wie schön das es auch im Net gilt […] [DR]**.

8. INTERNER LOKATIV (LOC): Dem von den meisten MKV bezeichneten Kommunikationsereignis können zwei unterschiedliche spatiale Ebenen zugeordnet werden. Einerseits findet das Kommunikationsereignis medialer Kommunikationsverben meistens in einer **digitalen bzw. virtuellen Welt** statt. Daher bezieht sich der interne Lokativ dieser Verben auf irgendwelchen digitalen Kommunikationskanal oder auf eine bestimmte Onlineplattform im Internet, d.h. auf **das Medium in weiterem Sinne**. Dieses Argument liefert Information zu dem **virtuellen Ort**, wo die Übertragung und Speicherung der Information erfolgt bzw. zu dem virtuellen Raum, in dem die ganze Kommunikation stattfindet. Andererseits sind die in dem Kommunikationsereignis involvierte Personen immer in der realen Welt lokalisierbar. Deshalb können diverse lokale Informationen zu dem physischen Raum, in dem sich die Partizipanten an der Kommunikationssituation befinden (vgl. (72)-(73)), mit den MKV vorkommen. Dasselbe gilt für die geografischen oder räumlichen Informationen zu der Strecke der übermittelten Nachricht (vgl. (74)). Diese Informationen verstehen sich aber funktional als Angaben zu K, KK, A oder M und werden daher deutlich von dem INTERNEN LOKATIV abgegrenzt.

(72) Irgendwie zähle ich wohl nicht zu den Digital Natives, denn statt gleich **von der Veranstaltung aus** zu twittern, brauche ich immer noch einige Tage, um meine Eindrücke zu sammeln und zu ordnen.

(73) Viele Nutzen es auch, um **zu Hause bequem von der Couch aus** zu surfen, zu chatten und zu shoppen.

(74) 1899 telegrafiert Marconi bereits **über den Ärmelkanal**.

Es können verschiedene Typen von internem Lokativ unterschieden werden, je nachdem wie die Kommunikation bzw. die Information räumlich eingeordnet wird (vgl. Primus 2012:63-64). Es gibt interne Lokative, die Bezug auf den Kanal, über den die Informationsübertragung verläuft, nehmen (vgl. (75)-(78)). Diese Lokative werden in der vorliegenden Arbeit oft als **dynamische Lokative**[81] bezeichnet, da sie als **Kommunikationspfad** angesehen werden.

(75) Politische Sachen kann man **über den Grünen-Account** twittern, der Rest ist sein Privat-Problem.

(76) [...] gente que ha posteado **por aquí** me conoce y lo sabe de primera mano.
[... Leute, die **hierdurch** gepostet haben, kennen mich und wissen es aus erster Hand].

(77) En 1935 el gran predicador argentino D. Fernando Vangioni consigue radiar un culto protestante en directo **por la emisora de Gijón**.
[Im Jahr 1935 gelingt dem großen argentinischen Prediger Herrn Fermando Vangioni einen protestantischen Gottesdienst live **über den Gijón-Rundfunk** zu funken].

(78) El prestigioso torneo será televisado en sus dos últimos días **a través de EPT Live de PokerStars**.
[Das renommierte Turnier wird in seinen letzten Tagen **über EPT Live von PokerStars** übertragen].

Andere interne Lokative beziehen sich auf den **virtuellen Ort**, an dem die kommunikative Handlung stattfindet bzw. an dem die übertragene Information zu Verfügung steht (vgl. (79)-(85)). In der

[81] Als dynamische Präpositionen wurden folgende identifiziert: *über*, *durch*, *per* und *via* im Deutschen, *por*, *a través de*, *per* und *via* im Spanischen und *above* und *through* im Englischen.

vorliegenden Arbeit wird der Begriff „**statische Lokative**[82]“ verwendet, um Bezug auf diese Art interne Lokative zu nehmen.

(79) Darüber hinaus bloggt er **auf www.vivalamopped.de.**

(80) Leider gibt es in Straßburg keine Livestream-Technik, aber ich werde **unter @janalbrecht** live twittern.

(81) Heute morgen habe ich [...] nebenbei **hier im Forum** gechattet.

(82) **Auf was für einer Frequenz** funkt eigentlich der allgäu Tower?

(83) Vorab, ab ca. 7:00 Uhr des gleichen Tages, wird der Trailer online **auf www.prosieben.de** ausgestrahlt.

(84) Hast du den Film, oder wurde er mal **im deutschen Fernsehen** ausgestrahlt?

(85) Actualmente tuitea **en @pacoperezbes**.
[Derzeit twittert er **in @pacoperezbes**].

Im Vergleich dazu kann die Kommunikative Handlung auch dynamisch gesehen werden. Dementsprechend bezieht sich der interne Lokativ auf **die Richtung** der übertragenen Information **innerhalb dieses virtuellen Raums**, wie die Beispiele (86)-(87) illustrieren. Diese internen Lokative werden in der vorliegenden Untersuchung auch als **Direktive** (DIR) bezeichnet[83]. Ebenfalls kann der virtuelle Raum nicht nur als Endpunkt oder Position der Kommunikation sondern als Ausgangspunkt bzw. **Quelle**[84] verstanden werden (vgl. (88)).

[82] Als statische Präpositionen wurden folgende identifiziert: *in*, *bei*, *auf*, *an* und *unter* im Deutschen, *en* im Spanischen und *in*, *on*, *by*, *at*, *below* und *under* im Englischen.
[83] Als direktive Präpositionen und Adverbien wurden folgende identifiziert: *in*, *an*, *hierhin* und *hierrein* im Deutschen und *into*, *onto*, *to*, *over at* und *down in* im Englischen.
[84] Auf die QUELLE wird mit folgenden Präpositionen Bezug genommen: *von* und *aus* im Deutschen, *desde* im Spanischen und *from* im Englischen.

(86) Kann mal jemand den direkten Downloadlink **hier rein** posten.

(87) Ich glaub ich muss mal meine ausführliche Rezension über das Game **ins Forum** posten.

(88) Writz tuitea **desde @noahkravitz**, a donde transfirió los 17.000 seguidores de la primera cuenta.
[Writz twittert **aus @noahkravitz**, wohin er die 17.000 Followers aus dem ersten Konto verlegt hat].

Morphosyntaktisch erfolgt die Realisierung der internen Lokative meistens als **Präpositional- bzw. Adverbialphrase**, wie die oben angeführten Beispiele (75)-(88) zeigen (vgl. auch Fußnote 72-74).

9. TOPIK (T): Es handelt sich um das **Thema**, das die mitgeteilte Information (M) inhaltlich spezifiziert (vgl. (89a)). Syntaktisch wird T in der Regel durch eine Präpositionalphrase als ein sogenanntes **Präpositivkomplement**[85] realisiert (vgl. Zifonun 1997: 1093-1098 und Cuartero Otal 2003: 128-129), wie das Beispiel (90) zeigt. Nur bei einigen transitiven Verben wie *ausstrahlen* oder *senden* erreicht die Rolle T nicht den Argument-Status, da sie nicht eigenständig ist (wie in (89) und (90)), sondern von dem MESSAGE-Argument abhängt (wie in (91)). In diesen Fällen wird die Rolle T als präpositionales Attribut der MESSAGE realisiert (vgl. (91a)).

(89)
a. Hast du schon wieder was [M] **über meine letzten Änderungen [T]** gepostet?

b. Hast du schon wieder **über meine letzten Änderungen** gepostet?

[85] Auf das THEMA wird mit folgenden Präpositionen Bezug genommen: *über*, *von* und *zu* im Deutschen, *sobre*, *de*, *acerca de* und *al respecto de* im Spanischen und *about*, *on* und *in* im Englischen.

(90) Merkel und Obama bloggen **über ihre internationalen Kumpelschaften** und versuchen junge Wähler anzugruscheln.

(91)
a. Das ägyptische Fernsehen begann vorige Woche eine Serie [M] **über die Juden [T]** auszustrahlen.

b. *****Das ägyptische Fernsehen begann vorige Woche **über die Juden** auszustrahlen.

10. KODE (COD): festgesetzte Vereinbarung über eine konkrete Menge von bestimmten **Zeichen,** die **zum Zweck der Kommunikation** bzw. Informationsübertragung von K bzw. KK und A verwendet wird. Die Natur der Signale eines Kodes kann unterschiedlich sein: Lichtsignal, Tonsignal oder Funksignal u.a. wie z. B. in dem Morsekode. Im weiteren Sinne werden Sprachen auch als Kode verstanden. Bei wenigen MKV wie *morsen* wird diese Rolle explizit **in der Verbwurzel realisiert** (vgl. (92)). Bei den meisten MKV kann COD nur implikatiert werden. Wenn die Rolle COD mit diesen MKV vorkommt, wird sie morphosyntaktisch als **Präpositionalangabe**[86] realisiert (vgl. (93)).

(92) [...] **morsen** eine Botschaft an die Kollegen in der anderen Stadt, die sie zuvor mit der Schreibmaschine geschrieben haben.

(93) Auch wenn euer Englisch nicht das beste ist, ich denke lieber **im gebrochenen Englisch** ein Bug posten, als ihn dann einfach zu verschweigen.

11. INSTRUMENT (INST): physisches Medium bzw. **Gerät**, das von K für die Kommunikation eingesetzt wird (Primus 2012: 72-73). Bei denjenigen denominalen MKV, dessen Form von der Bezeichnung eines Kommunikationsgerätes bzw. Instruments

[86] Auf den KODE wird mit folgenden Präpositionen Bezug genommen: *auf* und *in* im Deutschen, *en* im Spanischen und *in* im Englischen.

abgeleitet wird, ist die Rolle INST in der Verbbedeutung **impliziert** und wird in der Verbwurzel mitkodiert (z. B. Telefon → telefonieren). Andernfalls wird diese Rolle in der Regel syntaktisch durch eine Präpositionalphrase realisiert. Bei den oben benannten Verben liefert diese Präpositionalphrase konkrete Informationen zur Spezifizierung des entsprechenden Gerätes (vgl. (94)). In diesem Sinne kann die präpositionale Realisierung der INST als Modifikation oder **Argumenterweiterung** des bereits im Verb inkorporierten Instruments interpretiert werden, da bei diesen Verben eine semantische und morphologische Verwandtschaft mit dem Instrument (bzw. mit dem Nomen, das das Instrument bezeichnet) vorliegt (vgl. Winkler 2015: 30-31). Bei den restlichen MKV, die sich entweder auf das (digitale) Format der Information (vgl. (95)) oder auf die virtuelle Kommunikationsplattform (vgl. (96)) beziehen, kann die Rolle INST nur als peripheres **Präpositionalargument**[87] realisiert werden.

(94) Bis dahin telefonierte ich mit meinem alten Handy.

(95) Ich bin ja wirklich technikaffin, surfe und maile viel **mit dem Handy** usw.

(96) […] aunque algunos tuiteamos algo **con el móvil**.
[... obwohl einige twittern etwas **mit dem Handy**].

Dadurch können **zwei Typen von MKV** unterschieden werden. Zum einen stehen die wenigen Verben, die kommunikative Handlungen lexikalisieren, die mit Hilfe eines tertiären Mediums (z.B. eines Telefons) erfolgen. **Das Medium**, auf das diese Verben sich beziehen, **entspricht** aufgrund seiner Eigenschaften **dem Instrument** der Kommunikation, bspw. *telefonieren* oder *faxen* (vgl. (94)). Zum anderen gibt es die meisten Verben, die kommunikative Handlungen lexikalisieren, die mit Hilfe eines quartären Mediums erfolgen. Diese Verben können sich auf das Medium (wie Twitter in (96)) oder auf

[87] Auf das INSTRUMENT wird in der Regel mit der Präposition *mit* im Deutschen, *con* im Spanischen und *with* im Englischen Bezug genommen. In seltenen Fällen, in den das INSTRUMENT als Quelle angesehen wird, wird mit folgenden Präpositionen darauf Bezug genommen: *aus* und *von* im Deutschen, *desde* im Spanischen und *from* im Englischen.

das von dem Medium bedingte Format der Information (wie Mail in (95)). Das Medium ist hier der Mail-Server) beziehen. Die ersteren MKV können nur ein INSTRUMENT-Argument realisieren, da das Medium, auf das sich diese Verben beziehen, eher als Instrument angesehen wird, da es ein elektronisches Gerät bzw. physisches Medium ist. Die letzteren MKV realisieren das Medium als INTERNER LOKATIV (siehe oben Beispiele (75)-(88) im Punkt 8), da sie Kommunikationssituationen lexikalisieren, in denen das verwendete **Medium als virtueller Ort**, wo die Kommunikation stattfindet bzw. als virtueller Kanal über den die Informationen übermittelt werden, verstanden wird. Diese MKV können aber auch ein INSTRUMENT-Argument realisieren, wie die Beispiele (95) und (96) zeigen. Das Instrument wird in der Bedeutung dieser Verben durch das Medium präsupponiert, da die unabdingbare Voraussetzung für die Kommunikation in einem virtuellen Raum bzw. für die Anwendung einen Internet-Kommunikationssoftware die Verwendung eines passenden technischen Geräts ist, das den Zugang zu der Internet-Anwendung ermöglicht. Es kann z.B. ohne ein Handy, Tablet oder Computer (Instrument) nicht getwittert werden (Twitter = Medium). Die Rollen LOC (Medium) und INST können auch in demselben Satz gleichzeitig vorkommen, wie das Beispiel (97) davon zeugt, da es sich hier um unterschiedliche Rollen handelt.

> (97) [...] puedo tuitear o feisbukear desde el movil, todavia no he probado postear (escribir) **en mi blog** [LOC] **desde el movil** [INST], eso sera lo proximo que probare.
> [Ich kann vom Handy aus twittern oder facebooken. Ich habe noch nicht probiert, **in meinem Blog** [LOC] **vom Handy aus** [INST] zu posten (schreiben). Das wird das nächste, das ich versuchen werde].

12. FINALITÄT (FIN): Es geht um eine allgemeine semantische Rolle, die mit den MKV auftreten kann. Unter FIN versteht sich der Zweck, mit dem der Kommunikator die kommunikative Handlung durchgeführt hat. Wenn FIN mit MKV vorkommt, wird diese Rolle durch eine Präpositionalphrase als **Angabe** realisiert (vgl. (98)-(99)),

da sie nicht direkt von der Rektion der MKV abgeleitet werden kann (vgl. Cuartero Otal 2003: 126-128).

> (98) Drenthe telefoneó a Bertrán **para disculparse**. [Drenthe rief Bertrán an, **um sich zu entschuldigen**].
>
> (99) […] y en seguida nos telefoneó para que cogiésemos un taxi y nos fuésemos a dormir a casa de los abuelos.
> [... und gleich rief uns an, damit wir ein Taxi erreichen und zu den Großeltern fahren, um bei denen zu übernachten].

13. ANLASS (ANLASS): Es geht um eine allgemeine semantische Rolle, die mit den MKV auftreten kann. Diese Rolle bezieht sich auf die Gelegenheit, bei der die Kommunikationshandlung entsteht bzw. auf die Situation oder Tatsache, die die Kommunikation motiviert (vgl. Cuartero Otal 2003: 128). Die Rolle ANLASS wird in der Regel durch eine Präpositional- oder Adverbialphrase als **Angabe** realisiert, wie die Beispiele (100)-(101) exemplifizieren.

> (100) **Bei Interesse** einfach mailen, es können Fotos zugemailt werden!
>
> (101) **Bei weiteren Fragen** kannst Du auch gerne mailen.

14. BENEFICIENT (BEN): Es geht um eine allgemeine semantische Rolle, die mit den MKV auftreten kann. Diese Rolle bezieht sich auf den Begünstigter der Kommunikationshandlung, der wiederum nicht mit dem Empfänger der Informationen verwechselt werden soll (vgl. Rolle ADRESSAT oben). BEN entspricht oft dem Auftragsgeber, d.h. derjenige, in dessen Auftrag jemand eine bestimmte kommunikative Tätigkeit durchführt und der ihn dafür üblicherweise auch entlohnt (vgl. Beispiel (102)). Die Rolle BEN wird in der Regel durch eine Präpositionalphrase als **Angabe** realisiert.

> (102) Aber würde der ORF jetzt eine Facebook-Redaktion einrichten, wo zehn Leute sitzen und **für den ORF** facebooken.

Neben den nicht-spezifischen Modifikatoren FINALITÄT und ANLASS kommen auch andere temporale und lokale Modifikatoren mit den MKV vor, die aber weniger prominent sind[88].

Die eben aufgeführten Rollen können miteinander kombiniert werden und so Rollen-Konstellationen bilden, die sich durch bestimmte semantische Merkmale charakterisieren. Darauf wird im nächsten Teilabschnitt 2.3.2.2 näher eingegangen.

2.3.2.2 Rollen-Konstellationen und semantische Merkmale

Im Rahmen der vorliegenden empirischen Korpusuntersuchung konnten Rollen-Konstellationen bzw. musterhafte Kombinationen von semantischen Rollen ermittelt werden. Die bestehenden Beziehungen zwischen den semantischen Rollen, die ein bestimmtes MKV realisiert, geben Auskunft über die Semantik dieses Verbs. Besonders relevant für die semantische Bestimmung und Eingrenzung der MKV ist die bestehende Beziehung zwischen den an der Kommunikationssituation beteiligten Personen. Die Beziehung zwischen den Partizipanten an der Kommunikationssituation hängt mit der konkreten kommunikativen Handlung zusammen, die in der jeweiligen Kommunikationssituation durchgeführt wird. Mithilfe der verschiedenen Kommunikationsmedien, auf die sich die MKV beziehen, kann man in der Regel eine breite Palette an Handlungen durchführen. Daher kann man auf der Basis des für die Kommunikation verwendeten Mediums nicht genau vorhersagen, welche konkrete Handlung durch ein beliebiges MKV lexikalisiert wird. Diese Information kann erst aus der semantischen Relationen, in denen die Partizipanten an der Handlung stehen, entnommen werden. In der vorliegenden Untersuchung konnten vier unterschiedliche Beziehungstypen identifiziert werden, die mit vier verschiedenen kommunikativen Handlungen bzw. Handlungstypen korrelieren. Abbildung 14 illustriert die vier identifizierten Beziehungstypen

[88] Für die Annotation der entsprechenden englischen Korpusbelege wurde ebenfalls die oben präsentierte Kodierungsschablone eingesetzt. Auch dieselben morphosyntaktischen und semantischen Kategorien gelten hierbei.

zusammen mit den vier Handlungstypen, im Rahmen dessen diese Beziehungen entstehen. Dies wird im Folgenden erläutert.

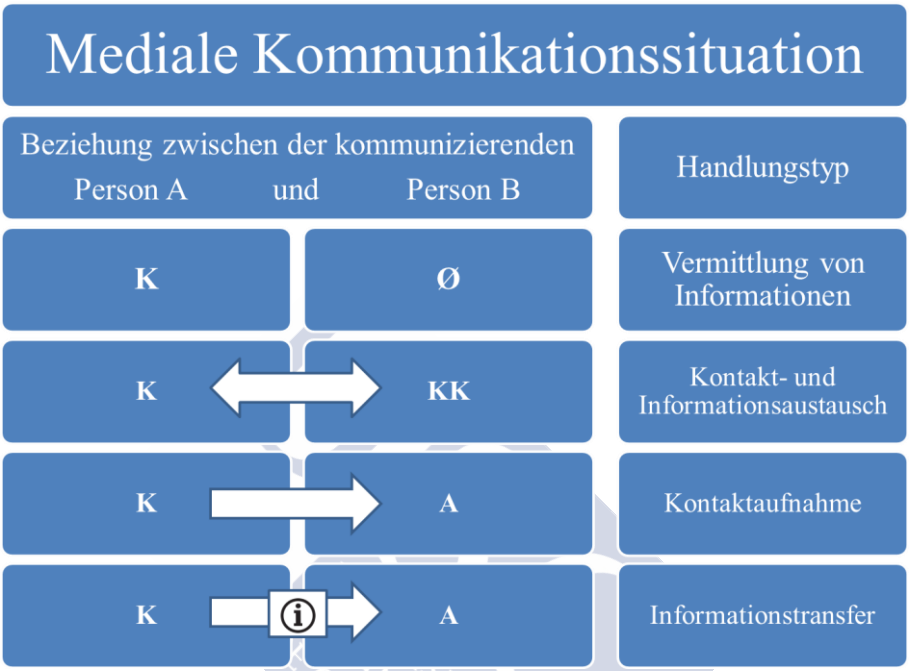


Abb. 14: Beziehung zwischen den kommunizierenden Personen und Handlung an der sie beteiligt sind.

Die Rolle KOMMUNIKATOR wird immer – wenn das Verb in aktiver Form erscheint – realisiert, da es immer eine Person gibt, die die kommunikative Handlung durchführt. (i) Wenn K kein Verhältnis zu anderen Partizipanten hat, weil es keine anderen an der Handlung beteiligten Partizipanten gibt, dann steht die von K durchgeführte Handlung im Zusammenhang mit der VERMITTLUNG VON INFORMATIONEN. (ii) Wenn die Handlung von K andere Partizipanten betrifft und zwar im selben Maß wie die Handlung von den anderen Partizipanten K betrifft, d.h. wenn K in einem reziproken Verhältnis zu den anderen Partizipanten (KO-KOMMUNIKATOREN) steht, dann wird in diesem Fall eine wechselseitige Handlung lexikalisiert, die mit den KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH zu tun hat. (iii) Wenn die Handlung von K einen anderen Partizipant direkt betrifft, aber

dieser Partizipant (A) keine Kontrolle über die Handlung von K hat, sondern eher darunter leidet, dann bezieht sich die lexikalisierte Handlung auf eine KONTAKTAUFNAHME-SITUATION. (iv) In dem Fall, dass die Partizipanten in einer Transferbeziehung involviert sind, lexikalisiert das Verb jegliche mediale TRANSFERENZ VON INFORMATIONEN. Die Transferhandlung von K betrifft den ADRESSAT (A) zwar nicht direkt, aber beide Partizipanten sind durch die transferierten INFORMATIONEN miteinander verbunden.

Unter Berücksichtigung dieser vier Beziehungen zusammen mit der Natur des Mediums, auf das sich das Verb bezieht, kann man die MKV semantisch beschreiben und klassifizieren (siehe kommenden Teilabschnitt 2.3.3).

2.3.3 Datenauswertung

Für eine überschaubare und kompakte Darstellung der semantischen und morphosyntaktischen Eigenschaften der MKV wird für jedes Verb eine Verbkarteikarte erstellt (vgl. Abb. 15). Eine Verbkarteikarte besteht aus drei unterschiedlichen Informationsblöcken. Der erste Informationsblock bietet eine tabellarische Zusammenfassung von den in der Kodierungsschablone annotierten Informationen an und eine erste statistische Auswertung der daraus gewonnenen Argumentrealisierungsmuster (ARM)[89], die mit diesem bestimmten MKV auftreten. Der zweite Block liefert weiterhin verbspezifische Informationen mit Fokus auf Realisierungsrestriktionen in semantischer, syntaktischer sowie pragmatischer Hinsicht. In dem dritten und letzten Informationsblock wird das Verb in Zusammenhang mit der gesamten Gruppe der MKV betrachtet. Schwerpunkt dieses Blocks sind sowohl die einzelsprachlichen Sinnrelationen zwischen den MKV als auch die kontrastiv relevanten Aspekte zwischen den deutschen, spanischen und teilweise englischen MKV.

[89] ARM wird hier in Sinne von Engelberg (2015: 477) als „formale Realisierung der semantischen Argumentstruktur eines Verbs, die sich wiederum durch eine Menge von ausdrückbaren semantischen Rollen ergibt“ (ebd.) verstanden. Informationen zu den ARM, die für die MKV des Deutschen und des Spanischen in der vorliegenden Untersuchung inventarisiert wurden, liefern die Tabelle 1 und die Tabelle 2 im Anhang.

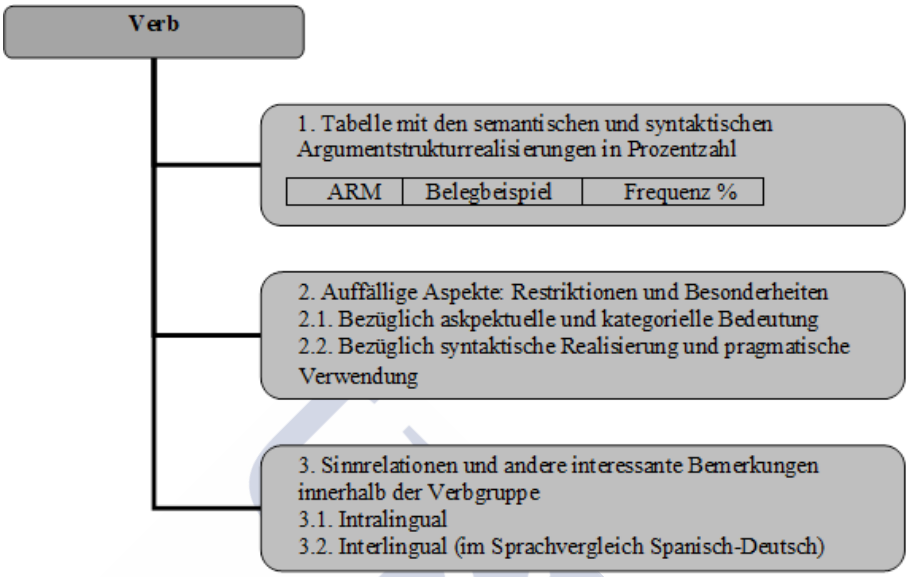


Abb. 15: Struktur und Inhalt einer Verbkarteikarte.

Wie aus dem ersten Informationsblock der Verbkarteikarte entnommen werden kann, wird für jedes Verb ein Verbprofil (vgl. Engelberg et al. 2012: 17-25, Engelberg 2015: 477) generiert.

Der manuelle Erstellungsprozess eines Verbprofils wird im nächsten Teilabschnitt 2.3.3.1 kurz erklärt. Anschließend wird im Teilabschnitt 2.3.3.2 auf die weitere qualitative und statistische Auswertung der Daten eingegangen.

2.3.3.1 Das manuelles Verfahren oder die Erstellung von Verbprofile

Bei der Erstellung eines Verbprofils wird erstens eine Stichprobe von Korpusbelegen gezogen, genau wie oben im Abschnitt 2.3.1 zur Datenerhebung beschrieben wurde. Auf dieser Informationsbasis wird eine Liste von den mit einem Verb vorkommenden Argumentrealisierungsmustern (ARM) ermittelt (siehe oben Abschnitt 2.3.2). Anschließend wird die relative Häufigkeit des Kovorkommens des Verbs mit den entsprechenden ARM berechnet. Die erworbenen

Werte werden schließlich als repräsentativ für das argumentstrukturelle Verbverhalten des Verbs verstanden. Auf Grundlage des Verbprofiles werden die zweiten und dritten Blöcke der Verbkarteikarte ausgefüllt (siehe Abb. 15). Die kontrastive Analyse ergibt sich aus dem Vergleich der deutschen Verbprofile mit den spanischen und gegebenenfalls beiden Sprachen mit dem Englischen. Ein Beispiel von Verbprofilen im Vergleich zeigt Abbildung 16 auf:

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	26	33	11	12,62	22,60	10,89
K_{NP} V FIN_{KNJ}	1	0	0	0,59	0	0
K_{NP} V KK $_{Reziprokpronomen}$	2	0	0	0,97	0	0
K_{NP} V A_{NP}	0	1	5	0	0,68	4,95
K_{NP} V A_{NP} P_{NS}	1	0	0	0,59	0	0
K_{NP} V A_{NP} M_{NP}	3	1	0	1,46	0,68	0
K_{NP} V A_{NP} M_{NP} $FIN_{KNJ\ umzu}$	1	0	0	0,59	0	0
K_{NP} V A_{NP} M_{NP} $LOC_{AP\ aquí}$	0	1	0	0	0,68	0
K_{NP} V M_{NP}	63	57	46	30,58	39,04	45,54
K_{NP} V M_{NP} $FIN_{KNJ\ umzu/damit}$	3	0	0	1,46	0	0
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über/sobre/about}$	1	1	2	0,59	0,68	1,98
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[statisch]}$	22	17	16	10,68	11,64	15,84
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{AP[statisch]}$	23	3	0	11,16	2,05	0
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ from}$	0	0	1	0	0	0,99
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ [dir]}$	4	0	5	1,94	0	4,95
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{AP[dir]}$	2	0	0	0,97	0	0
K_{NP} V P_{NS}	4	0	3	1,94	0	2,97
K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP\ in/en}$	20	1	0	9,71	0,68	0
K_{NP} V DR_{HS}	0	0	2	0	0	1,98
K_{NP} V $T_{PP\ über/sobre/de/about/to}$	4	4	1	1,94	2,73	0,99
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu/sobre}$ $LOC_{PP\ in/en}$	2	1	0	0,97	0,68	0
K_{NP} V $Q_{PP\ from}$	0	0	1	0	0	0,99
K_{NP} V $DIR_{PP\ to}$	0	0	1	0	0	0,99
K_{NP} V $DIR_{AP\ hierein}$	1	0	0	0,59	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP[statisch]}$	12	22	8	5,83	15,07	7,92
K_{NP} V $LOC_{PP[dynamisch]}$	1	2	0	0,59	1,37	0
K_{NP} V $LOC_{AP[statisch]}$	9	2	0	4,37	1,37	0
K_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$ $FIN_{KNJ\ umzu}$	1	0	0	0,59	0	0
	206	146	102	100%	100%	100%

Abb. 16: Ausschnitt aus den Verbprofilen von *posten*, *postear* und *post* im Vergleich.

Als Ergänzung zu der verbbasierten Perspektive werden die Daten ebenfalls aus der konstruktionsbasierten Perspektive betrachtet. Auf der Basis der gesamten Summe von annotierten Korpusbelegen für eine Sprache (Deutsch, Spanisch und Englisch) wird eine Liste von ARM, die mit den MKV dieser Sprache auftreten können, ermittelt und ihre relative Häufigkeit kalkuliert. So erhält man einen besseren Überblick über die Konstruktionen, die mit den MKV einer Sprache am häufigsten bzw. überhaupt auftreten können. Diese Ergebnisse lassen sich dann mit den Ergebnissen für die anderen Sprachen bequem vergleichen, sodass nicht nur überprüft werden kann, ob sie gemeinsame Konstruktionen aufweisen, sondern auch, ob diese mit ähnlicher Häufigkeit vorkommen.

2.3.3.2 Statistische Verfahren und qualitative Analyse

Die Daten aus den Verbprofilen sowie die Listen von ARM ermöglichen zum einen die Ermittlung von den ASM, in denen die MKV typischerweise auftreten (vgl. zweite Frage der Arbeit im Abschnitt 1.1), und zum anderen Aussagen über die Korrelation zwischen der Bedeutung von den MKV und seinen syntaktischen Realisierungen zu machen (vgl. erste Frage der Arbeit, siehe oben 1.1). Aufgrund der ARM, die die MKV aufweisen können, lassen sie sich auch klassifizieren. Dafür wird eine hierarchische Clusteranalyse mithilfe des Statistikprogramms R durchgeführt[90]. Durch eine Clusteranalyse werden die MKV zu Clustern (Gruppen) zugeordnet, sodass die zu demselben Cluster zugehörenden Verben eine möglichst hohe Ähnlichkeit aufweisen. Ähnlichkeit ist dabei definiert über die eine ähnliche Verteilung der Verbrealisierungen über die ARM. Die Quantifizierung der Ähnlichkeit der deutschen bzw. spanischen MKV erfolgt dabei durch die Berechnung ihrer Unähnlichkeit. Dieses Vorgehen soll im Folgenden illustriert werden. Als Variablen für die Bewertung der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit werden die 202 für das Deutsche bzw. 128 für das Spanische ermittelten ARM herangezogen. Als Distanz-Maß wird die quadrierte euklidische

[90] Für die Beratung bezüglich der in der vorliegenden Arbeit angewendeten statistischen Verfahren sowie für die Hilfe bei der Benutzung der Software R bedanke ich mich insbesondere bei Sascha Wolfer.

Distanz[91] eingesetzt. Die Vorstufe der Clusteranalyse ist dann die Erstellung einer Distanzmatrix-Tabelle für jede untersuchte Sprache, die als Basis für die Clusterbildung dient. Dafür berechnet man den Distanzwert für alle Verbpaare, die sich aus den 18 deutschen bzw. 16 spanischen MKV bilden lassen. Das *Clustering* ist ein agglomerierendes hierarchisches Verfahren, das aus mehreren Schritte besteht: Am Anfang entspricht jedes Verb einem einzelnen separaten Cluster. Dann werden die beiden Cluster (Verben), zwischen denen die geringste Distanz besteht, in einem einzelnen Cluster zusammengeführt. Nach einer aktualisierten Berechnung der Distanz zwischen den Clustern werden nochmal die beiden Cluster miteinander verschmolzen, die den geringsten Abstand haben. Diese Prozedur wiederholt sich sukzessive bis alle Verben zu einem einzelnen Cluster zusammengefasst wurden. Zur Visualisierung der Daten wird ein Dendrogramm ausgegeben, dessen y-Achse Informationen zu jedem Agglomerationsschritt liefert, d.h. sie gibt den Abstand an, bei dem zwei Cluster verschmolzen wurden. Um die Distanz zwischen zwei Clustern zu ermitteln, wird die Ward-Methode[92] verwendet. Anschließend wird die Optimalität jeder Cluster-Lösung durch eine Silhouettenkoeffizient-Analyse überprüft. Der Silhouettenkoeffizient misst wie ähnlich jedes Verb zu den anderen Verben im gleichen Cluster ist und wie entfernt jedes Verb zu den Verben in anderen Clustern ist. Die Maße der Verben werden gemittelt, um einen Wert für das komplette *Clustering* zu erhalten. Je höher dieser durchschnittliche Silhouettenkoeffizient ist, desto optimaler ist die gemessene Cluster-Einteilung. Die daraus resultierten Ergebnisse werden miteinander verglichen. Darüber hinaus werden die aus den statistisch generierten *Clusterings* resultierten argumentstrukturellen Klassifizierungen der deutschen bzw. spanischen MKV mit einer manuell ausgeführten lexikosemantischen Klassifizierung dieser MKV ebenfalls verglichen. Für die

[91] Dieses Distanzmaß ist herkömmlicherweise am Meistens verwendet, da es sich bei vielen Anwendungsfälle als sinnvoll erwiesen hat (vgl. Brosius 1998: 695 und 711).

[92] Auch als Minimum-Varianz-Methode bekannt. Bei diesem hierarchischen Verfahren werden sukzessive diejenigen Cluster mit der geringsten Erhöhung der Gesamtsumme der quadrierten Distanzen (Fehlerquadratsumme) zusammengefügt. Diese Methode wurde ausgewählt, da sie wegen ihrer Präzision die am häufigsten verwendete Varianz-Methode ist.

lexikosemantische Klassifizierung der MKV werden zwei Kriterien herangezogen: zum einen **(i) die Natur des Mediums**, auf das sich das jeweilige MKV bezieht (vgl. Abb. 1) und zum anderen **(ii) die bestehende Beziehung zwischen den zwei Partizipanten** oder kommunizierenden Personen, die an der von dem jeweiligen MKV lexikalisierten Handlung teilnehmen (vgl. Abb. 14). Durch das erste Kriterium lassen sich die MKV in drei Gruppen einordnen: **(i.a)** Verben, die sich auf Medien beziehen, die in einer **öffentlichen Kommunikationsdomäne** verwendet werden (siehe Abb. 3), **(i.b)** Verben, die sich auf Medien beziehen, die in einer **öffentlichen Kommunikationsdomäne** verwendet werden **aber gleichzeitig eine persönliche Kommunikation** ermöglichen (siehe Abb. 4) und **(i.c)** Verben, die sich auf Medien beziehen, die eher in einer **persönlichen Kommunikationsdomäne** verwendet werden (siehe Abb. 2). Das zweite Kriterium führt ebenfalls zu einer dreifachen Einteilung der MKV. Einerseits gibt es MKV, **(ii.a)** die kommunikative Handlungen lexikalisieren, bei denen die beteiligten Partizipanten in einem **Reziprozität-Verhältnis** zueinander stehen. Die entsprechenden Partizipanten übernehmen respektive die Rolle des KOMMUNIKATORS und des KO-KOMMUNIKATORS in der lexikalisierten Handlung. Diese MKV, die WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN lexikalisieren, unterschieden sich dadurch von den anderen MKV, die EINSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN lexikalisieren (siehe Abschnitt 1.2 sowie Abb. 14). Andererseits streben die letzteren MKV ebenfalls in semantischer Hinsicht auseinander. Es sind MKV vorhanden, **(ii.b)** die kommunikative Handlungen lexikalisieren, bei denen die beteiligten Partizipanten eine **transitive Relation** haben, da einer der Partizipanten versucht, den anderen zu kontaktieren. Die entsprechenden Partizipanten korrelieren jeweils mit den semantischen Rollen KOMMUNIKATOR und ADRESSAT (siehe Abb. 14). Es finden sich auch MKV, **(ii.c)** die kommunikative Handlungen lexikalisieren, bei denen die beteiligten Partizipanten Bestandteil einer **Transferbeziehung** sind. Der KOMMUNIKATOR ist eigentlich der VORBESITZER der Information, während der ADRESSAT der NACHBESITZER der Information ist (siehe Abb. 14).

Aus der bereits angeführten lexikosemantischen Klassifikation der MKV lassen sich fünf distinktive semantische Merkmale entschlüsseln, durch die sich die MKV charakterisieren und voneinander auszeichnen. Abbildung 17 fasst diese Informationen zusammen:

Semantische Bedingungen	Distiktive Merkmale der MKV
Verb bezieht sich auf Kommunikation durch **Funkmedien**	Strikter öffentlicher Charakter des Mediums
Verb bezieht sich auf Kommunikation über **Internet**	Flexibler öffentlicher Charakter des Mediums
Verb bezieht sich auf Kommunikation mithilfe anderer Medien	Ø
Verb fordert nur 1 Partizipant	Ø
Verb fordert 2 Partizipanten im **wechselseitigen Verhältnis**	Reziprozität
Verb fordert 2 Partizipanten im **transitiven Verhältnis**	Kontaktaufnahme
Verb fordert 2 Partizipanten **durch ein drittes Element (die Informationen) verbunden**	Informationstransfer

Abb. 17: Die fünf distinktiven semantischen Merkmalen, die zur semantischen Klassifizierung der MKV dienen.

Anhand von den in Abbildung 17 illustrierten distinktiven semantischen Merkmalen der MKV wird versucht die statistisch generierten Klassifizierungen der MKV hinsichtlich ihrer AS semantisch zu begründen. Wenn die argumentstrukturellen Klassifizierungen der MKV mit der semantischen Klassifizierung übereinstimmen, wird bestätigt, dass das Distributionspotential der betreffenden Verben von ihrer Semantik abhängt. In diesem Zusammenhang ist von besonderem Interesse die Frage, ob die Verteilung der deutschen MKV mit der Verteilung der spanischen MKV übereinstimmt und warum es (nicht) geschieht. Die Präsentation und die anschließende Diskussion der Ergebnisse finden im Kapitel 3 statt.

Die Befunde aus den Clusteranalysen sowie die kontrastiv relevanten Daten, die aus den Verbprofilen entnommen werden können, sind ebenfalls von Nutzen bei der Ausarbeitung der

lexikographischen Frage dieser Arbeit (vgl. vierte Frage der Arbeit im Abschnitt 1.1), mit der das Kapitel 4 sich eingehend beschäftigt.

Die Antwort auf die dritte Frage der vorliegenden Arbeit (Passen sich die AS der neuen aus dem Englischen entlehnten MKV an die AS der anderen MKV des Deutschen bzw. des Spanischen an?) erfordert ein anderes statistisches Verfahren. Aus dieser Frage ergeben sich drei mögliche Hypothesen. Es besteht die Möglichkeit, dass die neue MKV bezüglich ihrer AS isoliert bleiben (siehe Hypothese A im Abschnitt 1.4), d.h. dass sie sich an die AS von den anderen – „alten" – MKV des Deutschen bzw. des Spanischen nicht anpassen, sondern ihre eigenen strukturellen Eigenschaften behalten. Dies liegt der Annahme nahe, dass alte MKV nur in alten (d.h. zu dieser Verbgruppe zugeordneten) ASM auftreten, während die neuen MKV nur mit neuen (d.h. für die alten MKV nicht attestierten) ASM vorkommen. Eine andere Option wäre, dass die neuen MKV sich an die alten MKV in argumentstruktureller Hinsicht vollständig anpassen (siehe Hypothese B in 1.4). Das stellt die Behauptung auf, dass die neuen MKV nach Analogie zu den alten MKV nur in alten ASM auftreten. Die dritte Hypothese stellt sich als eine Kompromisslösung zwischen den beiden erwähnten Hypothesen (siehe Hypothese C in 1.4) vor. Sie steht für eine unvollständige Anpassung der neuen Verben und dementsprechend besagt, dass die neuen MKV sowohl in alten als auch in neuen ASM zu finden sind. Durch einen Chi-Quadrat-Test mithilfe des Statistikprogramms R wird die Verteilung der alten und neuen MKV in alten und neuen ASM gemessen. Es soll festgestellt werden, wie signifikant die Assoziation der neuen MKV mit neuen ASM ist; ob sie nur, vorwiegend, eher selten oder gar nicht in neuen ASM auftreten. Die Ergebnisse werden im Kapitel 3 ausführlich präsentiert und diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verbprofile – und die ASM-Listen – als Basis für die weitere Verarbeitung der Daten und die angewendeten statistischen Verfahren dienen. Es liegen andere

ähnliche (statistische) Methode[93] zu Verbprofil vor, deren Anwendung für die Untersuchungen in dieser Arbeit geeignet wäre; die aber ausgeschlossen wurden, weil sie sehr arbeitsaufwändig sind und einen hohen technischen Einsatz fordern. Die Entscheidung für die verwendete Methode lässt sich mit den zugrundeliegenden Korpusmaterialien begründen. Da die COW-Korpora – aus urheberrechtlichen Gründen – keiner Textzusammensetzung im klassischen Sinne entspricht, sondern lediglich aus Sätzen (*sentence shuffles*) besteht, können weder die gesamte Anzahl von Wörtern bzw. Tokens eines bestimmten Texts bzw. Dokuments noch die gesamte Menge an Dokumenten, die ein Korpus bilden, berechnet werden. Daher bezieht sich die statistische Berechnung der Daten nur auf das Sample bzw. die gesamte Summe von Korpusbelegen.

Die korpusbasiert gewonnenen, qualitativen und quantitativen Daten werden im nächsten Kapitel präsentiert und zur Diskussion gestellt.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

[93] Für mehr Information siehe Rojo 2011a, 2011b, Gries 2010, Gries/Stefanowitsch 2003, 2005.

Tudo que acontece uma vez poderá nunca mais acontecer, mas tudo o que acontece duas vezes, certamente acontecerá uma terceira.

(Paulo Coelho. O Alquimista.1988)

Alles, was dir einmal passiert, passiert möglicherweise nie wieder. Aber alles, was zweimal passiert, wird sicher auch ein drittes Mal passieren

(Paulo Coelho. Der Alchimist.1996)

3. ANALYSE UND DISKUSSION

Dieses Kapitel beginnt mit einem Überblick über die quantitativen Daten der Untersuchung. Anschließend erfolgt die Präsentation der qualitativen Daten. Zuerst wird die dritte Frage der vorliegenden Arbeit (siehe oben Abschnitt 1.1) bearbeitet, da von Anfang an festgestellt werden soll, ob die neuen MKV von den alten MKV in argumentstruktureller Hinsicht divergieren und wenn dies der Fall ist, dann soll untersucht werden, in wie weit dies erfolgt. Danach wird anhand der Klassifizierung der (alten und neuen) MKV unter Berücksichtigung ihrer semantischen und argumentstrukturellen Eigenschaften auf die zweite Frage der Arbeit (In welchen ASM treten die MKV typischerweise auf?) eingegangen. Zuletzt soll die erste Frage dieser Arbeit (Gibt es eine Korrelation zwischen der Bedeutung der MKV und seinen syntaktischen Realisierungen?) am Beispiel von einigen ausgewählten kontrastiv relevanten Aspekten bearbeitet werden. Das Kapitel schließt mit der theoretischen Einordnung der Ergebnisse.

3.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE QUANTITATIVEN DATEN

Informationen zu der Anzahl der analysierten Belege wurde schon im Abschnitt 2.3.1 bei der Beschreibung der Datenerhebung

angeführt. In diesem Abschnitt wird die Anzahl der ARM, mit denen die MKV auftreten können, angegeben. Für die spanischen MKV wurden 128 unterschiedliche ARM registriert; davon entsprechen 86 aktiven und 42 passiven Mustern. Für die deutschen MKV haben sich 202 unterschiedliche ARM dokumentieren lassen; davon sind 136 aktive und 66 passive Muster. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass jede kleine morphosyntaktische Variation in der Realisierung der Argumente (z.B. Unterschied in der ausgewählten Präposition) als ein einzelnes unterschiedliches ARM komputiert wurde. Möglichkeiten zur Verallgemeinerung sollen erst später (im Abschnitt 3.2. und folgenden) eruiert werden. Die aktiven ARM verteilen sich je nach Argumentanzahl in beiden Sprachen sehr ähnlich, wie in Abbildung 18 zu beobachten ist. Mehr als die Hälfte der ARM sind Muster mit drei Argumenten. Muster mit zwei Argumenten stellen knapp 30% der gesamten ARM-Anzahl dar. Es konnten zwei unterschiedliche ARM registriert werden, die nur aus einem einzelnen Argument bestehen (NP und NP_pl). Dem Rest entsprechen ARM mit vier Argumenten (siehe. Abb. 18).

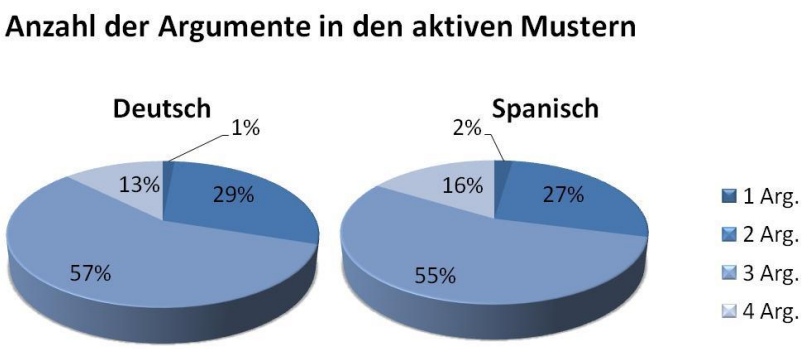


Abb. 18: Anzahl der Argumente in den deutschen und spanischen aktiven Mustern im Vergleich.

Die Verteilung der passiven ARM sieht im Deutschen und im Spanischen relativ unterschiedlich aus, wie Abbildung 19 zeigt[94].

[94] Unter passiven ARM fallen auch Mittelkonstruktionen.

Knapp die Hälfte der deutschen passiven ARM besteht aus zwei Argumenten, während knapp die Hälfte der passiven ARM des Spanischen aus drei Argumenten besteht. Es konnten für das Deutsche mehr ARM, die nur aus einem einzelnen Argument bestehen, als für das Spanische attestiert werden. Für das Spanische hingegen wurden mehr ARM mit vier Argumenten als für das Deutsche registriert (vgl. Abb. 19).

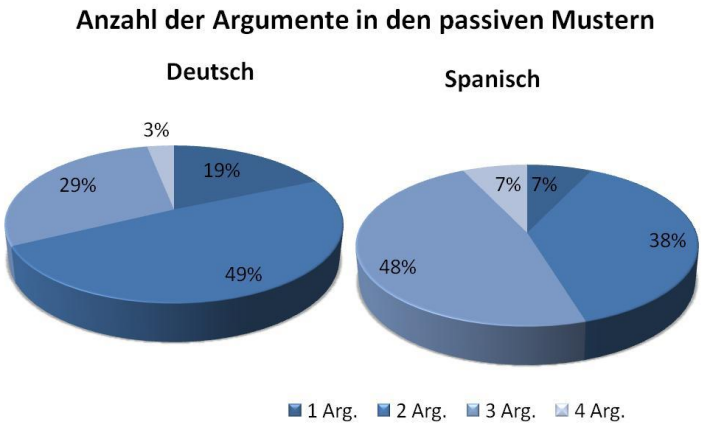


Abb19: Anzahl der Argumente in den deutschen und spanischen passiven Mustern im Vergleich.

Abbildung 20 liefert Informationen zu der Verteilung der 18 deutschen bzw. 16 spanischen MKV auf die 202 für das Deutsche bzw. 128 für das Spanische dokumentierten ARM. Auf dem Boxplot für das Deutsche (siehe Abb. 20) kann man feststellen, dass ungefähr 75% der registrierten ARM nur mit einem bis drei unterschiedlichen MKV auftreten können. Die Tatsache, dass der Median dem Mindestwert entspricht, deutet darauf hin, dass die kleinsten 50% dieser ARM nur mit einem Verb erscheinen (z.B. **[K_{NP} V $BEN_{PP\ für}$]** oder **[K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ nach}$]**). Auffällig sind die zahlreichen Ausreißer, d.h. die belegten ARM, in denen vier unterschiedliche MKV oder mehr auftreten können (z.B. **[K_{NP} V $M_{NP\ Akk}$]** oder **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$]**). Im Vergleich dazu zeigt der Boxplot für das Spanische (siehe Abb. 20), dass die Mehrheit der dokumentierten ARM mit

zwischen eins und sechs unterschiedlichen MKV auftreten kann, wobei die kleinsten 50% davon nur mit einem bis zwei unterschiedlichen MKV auftreten (z.B. **[K_{NP} V $COD_{PP\ en}$]** oder **[K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$]**). Auf dem Boxplot für das Spanische lassen sich ebenfalls einige Ausreißer erkennen (siehe Abb. 20). Es handelt sich um ARM, in denen zwischen sieben bis alle MKV auftreten können (z.B. **[Se V M_{NP}]** oder **[K_{NP} V]**).

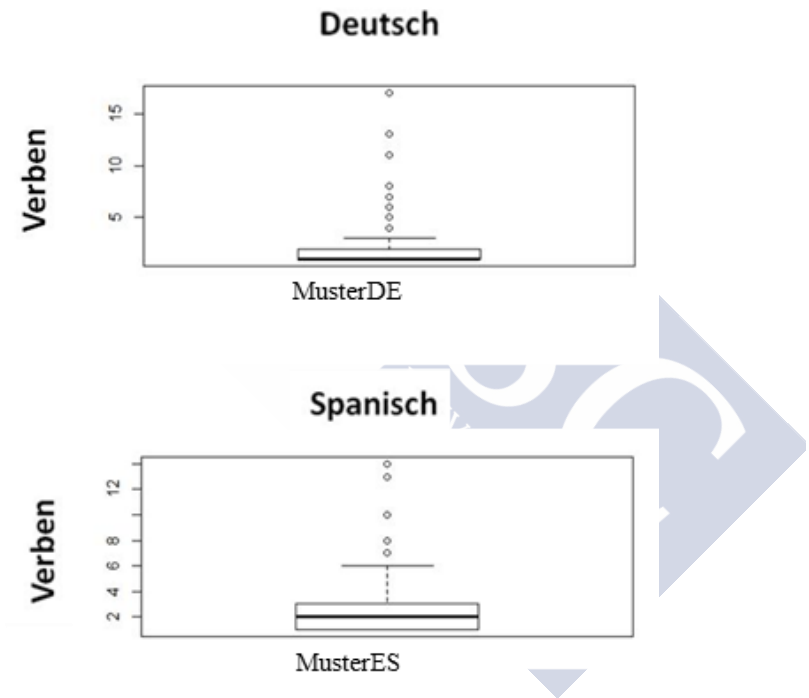


Abb. 20: Verteilung der MKV auf die für das Deutsche und Spanische registrierten ARM im Vergleich.

Aus der Perspektive des Verbs lassen sich die für jede Sprache dokumentierten ARM gleichfalls quantitativ auswerten. Abbildung 21 legt Informationen zur Anzahl der unterschiedlichen ARM vor, die für jedes deutsche und spanische MKV belegt wurden. Für die meisten spanischen MKV konnten um die 20 unterschiedliche ARM pro Verb belegt werden, wie das spanische Punktdiagramm zeigt. Die Ausnahme bilden drei Verben (*retransmitir* [übertragen], *telegrafiar*

[telegrafieren] und *tuitear* [twittern]), die zwischen 30 und 35 unterschiedliche ARM aufweisen können und noch weitere drei Verben (*emitir* [ausstrahlen], *facebookear* [facebooken] und *skypear* [skypen]), die in weniger als 15 unterschiedlichen ARM auftreten. Im Gegensatz dazu kommen nur zwei deutsche MKV (*übertragen* und *skypen*) mit weniger als 15 unterschiedlichen ARM vor, wie das deutsche Punktdiagramm widerspiegelt. Im Vergleich zu den spanischen Daten sind die deutschen Extremwerte bedeutend höher. Drei der 18 deutschen MKV (*mailen*, *posten* und *telegrafieren*) können in mehr als 40 unterschiedlichen ARM auftreten und noch zwei weitere (*simsen* und *twittern*) weisen rund 30 unterschiedliche ARM auf. Trotzdem wurden für die Mehrheit der deutschen MKV zwischen 15 und 25 unterschiedliche ARM belegt, ähnlich wie für die spanischen MKV (siehe Abb. 21).

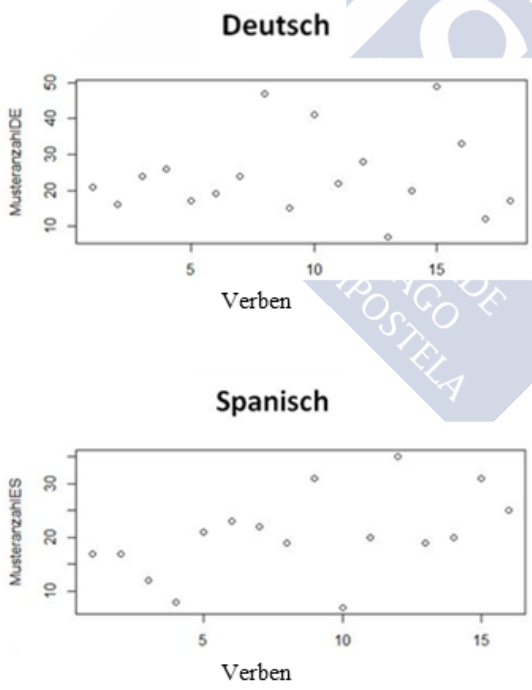


Abb. 21: Verteilung der belegten ARM auf die deutschen und spanischen MKV im Vergleich.

Aus der quantitativen Auswertung der Daten lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

(i) Insgesamt konnten mehr ARM für das Deutsche als für das Spanische belegt werden. Dies lässt sich damit begründen, dass für das Deutsche ca. tausend Belege mehr als für das Spanische analysiert und ausgewertet wurden, da die Gruppe der deutschen MKV zwei Verben mehr die spanische Gruppe enthält (siehe Abb. 9). Hinzu kommt auch, dass die Hälfte der für das Deutsche dokumentierten ARM nur mit einem einzelnen Verb auftritt. Ansonsten verteilen sich die registrierten ARM auf die deutschen bzw. spanischen MKV wie folgt: Es gibt zum einen einige wenige ARM, in denen viele der MKV auftreten können und zum anderen die meisten ARM, die nur ein bis zwei Verb(en) belegen (siehe Abb. 20).

(ii) Mehr als die Hälfte der aktiven ARM bestehen aus drei Argumenten; sowohl im Deutschen als auch im Spanischen (vgl. Abb. 18). Eine mögliche Erklärung dafür kann daran liegen, dass die MKV teilweise eine Transferbedeutung aufweisen und daher drei Argumente fordern. Darauf wird bei der qualitativen Auswertung der Daten zurückgekommen (siehe Abschnitt 3.2).

(iii) Ungefähr ein Viertel der registrierten ARM für Deutsch sowie für Spanisch sind passive Muster. Passive Muster weisen am Häufigsten diejenigen deutschen und spanischen MKV auf, die sich auf die Medien TV und Radio beziehen, sowie die neuen MKV *twittern* bzw. *tuitear* und *posten* bzw. *postear*. Diese Verben verhalten sich aber unterschiedlich bezüglich der Anzahl an Argumenten (siehe Abb. 19). Für das Deutsche konnten mehr ARM mit nur einem Argument als für das Spanische identifiziert werden. Dies lässt sich durch die Verwendung des unpersönlichen Passivs erklären. Im Spanischen hingegen wurden mehr ARM mit drei und vier Argumenten als im Deutschen belegt, da kaum unpersönliches Passiv sondern eher das reflexive Passiv (*pasiva relfeja*) verwendet wurde und das obligatorische Pronomen *se* in diesen Mustern als Argument für diese Auswertung mitgerechnet wurde.

(iv) Die meisten MKV im Deutschen und im Spanischen weisen rund 20 unterschiedliche ARM auf. Es gibt einige spanische und weniger deutsche MKV, die unter dieser Grenze stehen. Im Gegensatz dazu überschreiten mehr deutsche als spanische MKV diese Anzahl (siehe Abb. 21). Dies lässt sich nicht aufgrund der Menge an gültigen Belegen erklären, da es keine Korrelation zwischen Belegen- und Musteranzahl gibt: Mehr ausgewertete Belege bedeuten nicht mehr herausgefundene Muster und umgekehrt. Auch die Unterscheidung zwischen alten bzw. klassischen und neuen MKV spielt hierbei keine Rolle. Es liegen nämlich in gleicher Weise alte und neue MKV vor, die in relativ wenigen oder in ziemlich vielen unterschiedlichen ARM auftreten können. Dies gilt gleichermaßen für die beiden untersuchten Sprachen. Es gibt auch keine proportionale Beziehung zwischen der hohen Anzahl an passiven Mustern und der gesamten Menge an Mustern pro Verb. Die hohe oder niedrige Häufigkeit mit der die entsprechenden ARM mit einem gegebenen Verb zusammen auftreten, bietet gleichfalls keine Erklärung. Dabei scheint die Qualität der Muster ebenfalls keine Rolle zu spielen. Diese Annahme soll aber bei der Vorstellung und Diskussion der qualitativen Daten in den kommenden Abschnitten validiert oder falsifiziert werden.

3.2 Alte MKV versus neue MKV und ihre AS

Bevor festgestellt werden kann, welche ARM charakteristisch für die deutschen bzw. spanischen MKV sind, um dementsprechend die jeweiligen MKV nach AS-Typen klassifizieren zu können, muss erst bestätigt werden, ob Unterschiede zwischen den alten bzw. klassischen MKV und den neuen MKV[95] bezüglich ihrer argumentstrukturellen Eigenschaften tatsächlich vorhanden sind. Wenn es keinen Unterschied zwischen beiden Verbgruppen gibt, dann ist zu erwarten, dass sowohl alte als auch neue MKV in denselben ARM auftreten können. Das legt die Hypothese nahe, dass die neuen

[95] Als neue MKV werden diejenigen MKV bezeichnet, die Neologismen dieser Dekade aber auch der 90er und Nullerjahre sind. Die Meisten dieser MKV beziehen sich auf die sogenannten Onlinemedien (siehe Abb. 4 im Teilabschnitt 1.2.2). Beispiele sind *whatsappen*, *bloggen* oder *mailen*.

MKV sich an die alten MKV in argumentstruktureller Hinsicht angepasst haben (vgl. Hypothese B im Punkt 1.4). Wenn aber die neuen MKV in ARM auftreten, die für die alten MKV nicht attestiert werden können, dann heißt es, dass die neuen MKV sich an die AS der alten MKV nicht angepasst haben (siehe Hypothese A im Abschnitt 1.4). Dementsprechend werden Muster, die vorwiegend mit neuen MKV und maximal mit einem alten MKV zusammen vorkommen können, als „neue" ARM in der vorliegenden Arbeit angesehen. Ein Beispiel davon ist das Muster **[K_{NP} V T_{PP} *über/sobre* LOC_{PP} *in/en*]**. Im Gegensatz dazu werden Muster, in denen mehr als zwei alte MKV auftreten können, als „alte" ARM bezeichnet. Ein Beispiel davon ist das Muster **[K_{NP} V M_{NP} Z_{PP}]**. Das heißt, dass die Fehlergrenze für neue ARM bei einem Fall von Kovorkommen mit einem alten Verb gesetzt wird. Folglich wird ein ARM, in dem zwei oder mehr alte Verben auftreten können, automatisch als altes Muster erfasst. Dieser Regel nach ergibt sich, dass die 46% der für das Deutsche dokumentierten ARM und die 39% der für das Spanische registrierten ARM neu sind (siehe Abb. 22).

Sprache	Alte Muster	Neue Muster	Gesamtanzahl von Mustern
Deutsch	111	91	202
Spanisch	78	50	128

Abb. 22: Anzahl der dokumentierten alten und neuen ARM im Deutschen und im Spanischen.

Durch einen Chi-Quadrat-Test mithilfe des Statistikprogramms R wird die Verteilung der alten und neuen MKV in den alten und neuen ARM gemessen. Dabei wird die Hypothese überprüft, dass neue MKV grundsätzlich nur in neuen ARM und alte MKV nur in alten ARM auftreten (Hypothese A bzw. Isolierung der neuen MKV). Mit der Validierung dieser Hypothese werden die anderen zwei möglichen Hypothesen B (vollständige Anpassung der neuen MKV) und C (unvollständige Anpassung) unmittelbar widerlegt. Für die graphische Darstellung der Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests wurde ein

Mosaikplot[96] ausgegeben. Er bietet einen Überblick über die Zusammenhänge zwischen den vier gemessenen Variablen: „altes Verb“, „neues Verb“, „altes Muster“ und „neues Muster“. Für jede Verknüpfung zwischen den Variablen wird ein Rechteck in der Grafik angelegt, wobei die Breite des Rechtecks proportional zur Datenmenge ist. Da mehr alte Muster als neue vorhanden sind, sind dementsprechend die Rechtecke, die sich auf diese Variable beziehen, auch größer als die Rechtecke, die im Zusammenhang mit der Variablen „neues Muster“ stehen. Laut der Ausgangshypothese wäre zu erwarten, dass die Variablen „altes Verb“ und „altes Muster“ zum einen und „neues Verb“ und „neues Muster“ zum anderen jeweils stark miteinander verbunden sind. Die positive Abweichung der beobachteten Daten von dieser Erwartung wird in der Grafik blautönig hervorgehoben. Negative Abweichungen werden mit roten Tönen markiert. Im Folgenden werden die Ergebnisse für das Deutsche und anschließend für das Spanische erörtert. Danach wird der Frage nachgegangen, ob das Englische als Gebersprache einen Einfluss auf die für das Deutsche und Spanische neu attestierten ARM hat. Im letzten Abschnitt erfolgt die Einordnung der Befunde in die Sprachtheorie.

3.2.1 Die AS der alten und neuen MKV des Deutschen im Vergleich: Datenvorstellung

Die in Abbildung 23 illustrierten Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests für das Deutsche widersprechen der Hypothese, dass neue MKV grundsätzlich nur in neuen ARM und alte MKV nur in alten ARM auftreten. Die Ergebnisse widerlegen ebenfalls Hypothese B (vollständige Anpassung), da schon neue Muster vorliegen. Im Prinzip scheint Hypothese C - die hybride Lösung zwischen beiden Hypothesen A und B – die plausibelste Hypothese zu sein.

[96] Die dem Chi-Quadrat-Test zugrundeliegenden Kontingenztabellen wurden unter Beratung von Sascha Wolfer erstellt und die entsprechenden Mosaikplots mit seiner Hilfe ausgegeben.

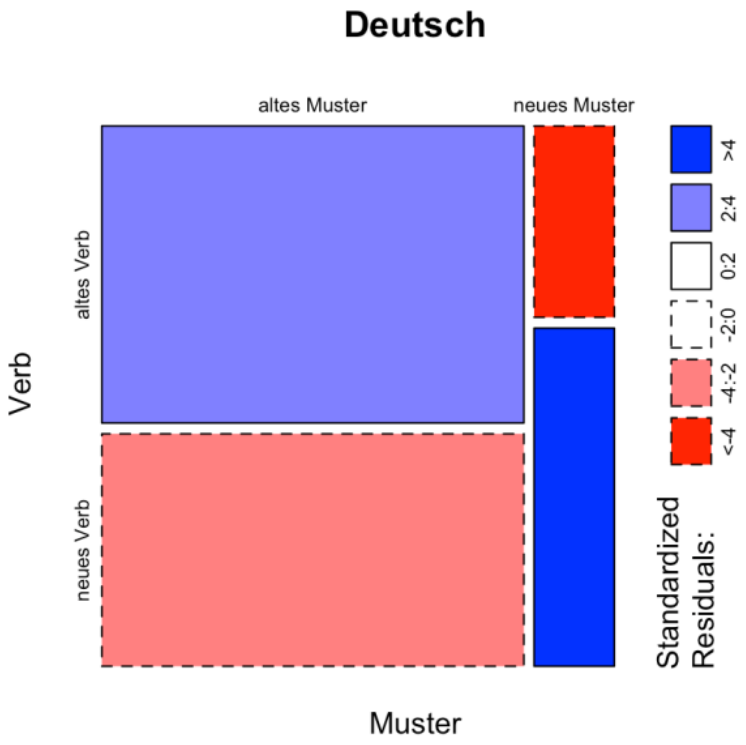


Abb. 23: Mosaikplot zur Verteilung der alten und neuen MKV in alten und neuen ARM für das Deutsche.

Der Mosaikplot für das Deutsche (siehe Abb. 23) lässt sich folgendermaßen interpretieren: Das große blaue Rechteck oben links in der Grafik deutet auf eine positive Assoziation zwischen den Variablen „altes Verb“ und „altes Muster“ hin. Gleichfalls weist das kleine dunkelblaue Kästchen unten rechts auf eine starke Verbindung zwischen den Variablen „neues Verb“ und „neues Muster“ hin. Trotzdem weichen die beobachteten Daten von dem erwarteten Ergebnis ab, da in den 21,9% der neuen ARM auch ein altes Verb auftreten kann. Diese negative Differenz wird durch ein kleines dunkelrotes Rechteck oben rechts in der Grafik veranschaulicht. Es konnte nicht nur festgestellt werden, dass alte Verben in neuen Mustern öfter als erwartet auftreten, sondern dass auch – entgegen der Erwartung – neue Verben in den 27,9% der alten ARM auftreten

können, wie das große hellrote Rechteck unten links in Abbildung 23 zeigt.

Diese Ergebnisse lassen sich aber durch einen tieferen Einblick in die qualitativen Daten relativieren. Die gesetzte Fehlergrenze (maximal ein altes Verb und überwiegend neue Verben) für die Bestimmung der neuen ARM versagt bei 12% der als „neu" bezeichneten ARM, da für diese ARM nur zwei MKV belegt werden konnten und zwar ein altes Verb und ein neues Verb. Darüber hinaus ist in den meisten Fällen die Anzahl der gefundenen Belege für das alte Verb entweder gleich oder erheblich höher als die Beleganzahl für das neue Verb. Beispielsweise wurden 73 Belege gefunden, in denen das alte Verb *anrufen* in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$]** auftritt, während für das neue Verb *facebooken* nur 2 Fälle belegt wurden. Noch ein weiteres Beispiel: In dem passiven Muster **[M_{NP} V $A_{PP\ zu}$ $A_{PP\ nach}$]** kann das alte Verb *telegrafieren* sowie das neue Verb *mailen* auftreten. Es konnte aber nur ein einziger Beleg für jedes dieser Verben dokumentiert werden. Das bedeutet, dass die obige Klassifizierung nicht ganz treffend ist. Daher sollte man zu der Verbanzahl auch die Anzahl an Belegen in Betracht ziehen. Dementsprechend wurden die 202 dokumentierten ARM in folgende drei Gruppen eingeordnet: (i) ARM, in denen nur alte MKV auftreten, (ii) ARM, in denen nur neue MKV auftreten und (iii) ARM, in denen alte und neue MKV auftreten. Eine ausführliche Präsentation jeder Gruppe ist an dieser Stelle unpraktisch, da die Anzahl der ARM wegen der feinkörnigen Analyse relativ hoch ist. Um an Überschaubarkeit zu gewinnen wurden die ARM in allgemeinen ASM zusammengefasst[97], wobei nur die zentralen semantischen Rollen

[97] Die ARM entsprechen den konkreten Realisierungen der Verben und ihren Argumenten. Jede semantische und syntagmatische Variation wurde erfasst und als ein getrenntes Muster gezählt. Die ASM sind Verallgemeinerungen der ARM, die verschiedene Abstraktionsgrade aufweisen können. Die in diesem Abschnitt präsentierten ASM sind relativ spezifisch. Trotzdem wurden unterschiedliche präpositionale Realisierungen desselben Argumentes nicht einzeln gerechnet, sondern in einem Muster erfasst. Bei präpositionalen Argumenten mit festen Präpositionen werden diese im Muster vermerkt. Bei präpositionalen Argumenten mit variablen Präpositionen wird der semantische Beitrag der entsprechenden Präpositionen vermerkt (z.B. bei lokativen Präpositionen wird vermerkt ob sie DIREKTIV, STATISCH oder

berücksichtigt wurden. Daraus ergeben sich folgende Resultate (siehe Abb. 24, Abb. 25 und Abb. 26):

(i) Die Gruppe von ASM, in denen nur alte MKV auftreten können, erfasst 14 aktive und 9 passive ASM, wie Abbildung 24 veranschaulicht. Fast alle aktiven und passiven ASM besitzen eine Transferbedeutung: EIN KOMMUNIKATOR TRANSFERIERT INFORMATIONEN (Message, Proposition, auch in direkter Rede) AN EINEN ADRESSATEN ODER IRGENDWOHIN (ZIEL) bzw. INFORMATIONEN WERDEN TRANSFERIERT. Von dieser Bedeutung weichen die drei letzten aktiven ASM in der Tabelle leicht ab, da mit ihnen ausgedrückt wird, dass DER KOMMUNIKATOR ERLAUBT BZW. BEFIEHLT EINER DRITTEN PERSON, DASS SIE DIE INFORMATIONEN FÜR IHN AN EINEN ADRESSATEN ODER IRGENDWOHIN TRANSFERIERT. Auch das passive Muster **[M_{NP} ist $Z_{PP\ an}$ zu $V_{Infinitiv}$]** distanziert sich leicht von dieser Bedeutung, da mit ihm ausgedrückt wird, dass DIE INFORMATIONEN PARAT SIND, UM IRGENDWOHIN TRANSFERIERT ZU WERDEN. Im Zusammenhang mit der Transferbedeutung steht ebenfalls das Muster **[K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ über}$ $Z_{PP\ zu}$]**, in dem nur einmal das Verb *funken* aufgetreten ist und zwar mit der Bedeutung: EIN KOMMUNIKATOR TRANSFERIERT MITHILFE EINES FUNKAPPARATS ÜBER EINE BESTIMMTE FREQUENZBAND INFORMATIONEN IRGENDWOHIN. Dieselbe Bedeutung – aber als Vorgang verstanden – weist das Muster **[M_{NP} V $LOC_{PP\ über}$ $Z_{AP\ -weit}$]** auf. Die Ausnahme ist das Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei\ Dat}$]**, für das nur Belege mit dem Verb *anrufen* dokumentiert wurden. Wenn dieses Muster zusammen mit dem Verb *anrufen* verwendet wird, wird dabei ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSATEN IRGENDWO, WO DIESER ADRESSAT SICH BEFINDET, KONTAKTIERT (KONTAKTIEREN WILL). Eine weitere Ausnahme bildet das passive Muster **[M_{NP} V $T_{PP\ zu}$ $LOC_{PP\ bei}$]**, mit dem das Verb *senden* auftreten kann. Wenn sie zusammen vorkommen, haben sie folgende Bedeutung: EIN KOMMUNIKATOR GIBT INFORMATIONEN ZU EINEM BESTIMMTEN THEMA BEI EINEM BESTIMMTEN KANAL BEKANNT.

DYNAMISCH sind. Mehr dazu in den Fußnoten 81-83). Muster mit Modifikatoren und nicht-verbspezifischen Argumenten sind im Folgenden aus der Analyse ausgeschlossen.

Aktive Muster	Passive Muster
K_{NP} V $A_{PP\ bei\ Dat}$	M_{NP} V $K_{PP\ von}$
K_{NP} V $A_{PP\ an}$ $Z_{PP\ nach}$	M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $Z_{PP\ auf}$
K_{NP} V $A_{NP\ dat}$ $Z_{PP\ nach}$	M_{NP} V $T_{PP\ zu}$ $LOC_{PP\ bei}$
K_{NP} V $A_{PP\ in}$ $Z_{PP\ nach}$	M_{NP} V $LOC_{PP\ über}$ $Z_{AP\ -weit}$
K_{NP} V M_{NP} $AA_{PP\ für}$	M_{NP} ist $Z_{PP\ an}$ zu $V_{Infinitiv}$
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ an}$	DR_{HS} V $A_{PP\ an}$
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ über}$ $Z_{PP\ zu}$	P_{NS} V $A_{NP\ Dat}$ $Q_{PP\ aus}$
K_{NP} V $A_{PP\ an}$ $Z_{PP\ nach}$ DR_{HS}	V $A_{NP\ Dat}$
K_{NP} V $Z_{PP\ nach}$ DR_{HS}	V $AA_{PP\ für}$
K_{NP} V $A_{PP\ an}$ P_{NS}	
K_{NP} V $Z_{PP\ nach}$ P_{NS}	
K_{NP} läss sich M_{NP} $V_{Infinitiv}$	
K_{NP} läss sich M_{NP} $Z_{PP\ zu}$ $V_{Infinitiv}$	
K_{NP} läss sich M_{NP} $A_{PP\ zu}$ $V_{Infinitiv}$	

Abb. 24: ASM, in denen nur alte MKV des Deutschen auftreten können.

Zusammenfassend haben fast alle ASM, in denen nur alte MKV auftreten, eine TRANSFERBEDEUTUNG. Dazu gibt es außerdem noch das Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei\ Dat}$]**, das KONTAKTAUFNAHME ausdrückt und das Muster **[M_{NP} V $T_{PP\ zu}$ $LOC_{PP\ bei}$]**, das die Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN besitzt.

(ii) Die Gruppe von ASM, in denen nur neue MKV auftreten können, erfasst 17 aktive und 13 passive ASM (siehe Abb. 25). Genau wie die meisten ASM, in denen nur alte MKV auftreten können, besitzt die Mehrheit der ASM, in denen nur neuen MKV auftreten können, eine TRANSFERBEDEUTUNG. Es liegen auch einige intransitive ASM wie **[K_{NP} V $T_{PP\ über/zu/von}$]** und **[V $T_{PP\ über}$ $K_{PP\ von}$]** vor, in denen nur die neuen MKV auftreten können. Wenn die neuen MKV in diesen Mustern auftreten, wird ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR SICH ÜBER EIN BESTIMMTES THEMA ÄUßERT UND DAFÜR DAS MEDIUM VERWENDET, AUF DAS SICH DAS IN DIESEM MUSTER AUFTRETENDE VERB BEZIEHT. In diesem Zusammenhang erweisen sich ASM wie

[K_{NP} V $LOC_{PP\ in}$ P_{NS}], **[M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $LOC_{PP\ bei\ /AP\ hier}$]**, **[M_{NP} V $LOC_{PP[dir]}$]** oder **[K_{NP} V $T_{PP\ über/zu}$ $LOC_{PP[statisch]}$]** als besonders interessant, da sie einen internen Lokativ aufweisen und dadurch das Kommunikationsmedium, das meistens im Verb lexikalisiert ist, noch weiter spezifiziert wird. Ebenfalls auffällig sind die ersten vier aktiven ASM in der Tabelle und das passive Muster **[V $KK_{PP\ mit}$ $T_{PP\ über}$]**, mit denen KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH ausgedrückt wird. Dazu kommen die zwei letzten aktiven ASM der Tabelle, mit denen ausgedrückt wird, dass DURCH DIE KOMMUNIKATIVE HANDLUNG, AUF DIE SICH DAS IN DIESEM ASM AUFTRETENDE VERB BEZIEHT, JEMAND BEGÜNSTIGT WIRD. Unter den passiven ASM fällt auf, dass die bekannten Muster **[M_{NP} lässt sich $V_{Infinitiv}$]** und **[$A_{NP\ Nom}$ bekommt P_{NS} $V_{Partizipt}$]** nur in Zusammenhang mit neuen MKV dokumentiert wurden.

Aktive Muster	Passive Muster
K_{NP_pl} V $T_{PP\ über}$	M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $LOC_{PP\ bei\ /AP\ hier}$
K_{NP} V $KK_{Reziprok}$	M_{NP} V $A_{PP\ an}$
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $T_{PP\ über}$	M_{NP} V $A_{PP\ an}$ $LOC_{PP\ unter}$
K_{NP} V M_{NP} $KK_{NP\ Rezirpok}$	M_{NP} V $T_{PP\ über/zu}$
K_{NP} V $AA_{PP\ für}$	P_{NS} V
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$ $LOC_{PP\ per}$	$M_{NP\ +\ PP\ mit}$ V $A_{PP\ an}$
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ an\ Akk}$	M_{NP} lässt sich $V_{Infinitiv}$
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu/von}$	V $KK_{PP\ mit}$ $T_{PP\ über}$
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu}$ $LOC_{PP[statisch]}$	V $T_{PP\ über}$
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $T_{PP\ über}$	V $T_{PP\ über}$ $K_{PP\ von}$
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$ DR_{HS}	V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP\ über}$
K_{NP} V $T_{PP\ von}$ DR_{HS}	$A_{NP\ Nom}$ bekommt P_{NS} $V_{Partizipt}$
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[dir]}$	M_{NP} V $LOC_{PP[dir]}$
K_{NP} V $LOC_{PP[dir]}$	
K_{NP} V $LOC_{PP\ in}$ P_{NS}	
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ P_{NS}	
K_{NP} V $BEN_{PN\ Dat}$ $RESULT_{NP/ADJ}$	

Abb. 25: ASM, in denen nur neue deutsche MKV auftreten können.

Zusammenfassend kann man behaupten, dass die Rollen TOPIK und INTERNER LOKATIV in den ASM, in denen nur neue MKV auftreten, viel präsenter sind als in den ASM, die nur mit alten MKV zusammen vorkommen. Bezüglich ihrer Bedeutung gibt es genauso viele „neue" wie „alte" ASM, die eine TRANSFERBEDEUTUNG besitzen aber erheblich mehr neue ASM, die die Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN aufweisen. Darüber hinaus haben einige ASM, in denen die neuen MKV aber nicht die alten MKV auftreten können, die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH.

(iii) Die Gruppe von ASM, in denen sowohl alte als auch neue MKV auftreten können, teilt sich in drei Subgruppen, wie in Abbildung 26 zu sehen ist. (i) Zum einen ergibt sich die Subgruppe von ASM, in denen vorwiegend alte MKV und nur einige wenige neue MKV auftreten können. Die meisten von diesen ASM besitzen eine TRANSFERBEDEUTUNG. Die Ausnahme bilden das Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$]** mit der Bedeutung KONTAKTAUFNAHME, das Muster **[K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über/zu}$]** mit der Bedeutung EIN KOMMUNIKATOR MACHT ÄUßERUNGEN ÜBER EIN BESTIMMTES THEMA und das passive Muster **[M_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch/dynamisch]}$]** mit der Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN. Erwähnenswert bezüglich des zu dieser Gruppe gehöhrenden Musters **[K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über/zu}$]** ist, dass es in seiner Passivform (**[M_{NP} V $T_{PP\ über/zu}$]**) hingegen nur in Zusammenhang mit neuen MKV dokumentiert wurde (siehe Abb. 25). (ii) Zum anderen findet sich eine größere Subgruppe von ASM, in denen überwiegend neue und nur wenige alte MKV auftreten können. Die dazu gehörigen ASM können die Bedeutungen TRANSFERENZ VON INFORMATIONEN, VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN sowie KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH besitzen. Das spezielle Interesse dieser Gruppe liegt darin, dass obwohl alte MKV in den dazu gehörigen ASM schon auftreten können, diese Muster sich als produktiver für die neuen MKV bestätigt haben[98]. (iii) Zuletzt gibt es

[98] Die Beobachtung, dass die neuen deutschen MKV häufiger in ASM auftreten, die bei den alten MKV nicht richtig produktiv sind, stimmt mit den Ergebnissen einer Studie von Barðdal (2008: 119-136) zu den isländischen MKV überein. Barðdal konnte feststellen, dass die

eine kleine Subgruppe von ASM, in denen sowohl alte als auch neue MKV in gleicher Weise auftreten können. Die Hälfte dieser Muster weist eine TRANSFERBEDEUTUNG auf. Die andere Hälfte sind transitive Muster mit der Bedeutung EIN KOMMUNIKATOR MACHT ÄUßERUNGEN. Im Vergleich zu den ASM der anderen zwei Subgruppen lassen sich folgende Unterschiede feststellen: Während in den transitiven Mustern **[K_{NP} V M_{NP}]** und **[K_{NP} V DR_{HS}]** alte und neue Verben in gleichem Masse auftreten, kommen mit dem bedeutungsähnlichen Muster **[K_{NP} V P_{NS}]** vorwiegend neue MKV vor. Ebenfalls interessant bezüglich der ASM mit TRANSFERBEDEUTUNG ist, dass die alten Verben die morphosyntaktische Realisierung des ADRESSATEN als Präpositionalphase bevorzugt (wie z.B. im Muster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ an\ Akk/zu\ Dat/nach\ Dat}$]**), während die nominale Variante (wie z. B. im Muster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$]**) ohne Unterschied mit alten und neuen MKV vorkommt.

ASM, in denen **vorwiegend alte** MKV auftreten	ASM, in denen **vorwiegend neue** MKV auftreten	ASM, in denen **alte und neue MKV in gleicher Weise** auftreten
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$	K_{NP_pl} V	K_{NP} V $BEN_{PP\ für}$
K_{NP} V $A_{PP\ an\ Akk}$	K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$	K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$
K_{NP} V $Z_{PP[dir]/AP[Endpunkt]}$	K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$	K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über/zu}$	K_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch/dynamisch]}$	K_{NP} V M_{NP}
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ an\ Akk/zu/nach\ Dat}$	K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$	K_{NP} V DR_{HS}
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP/AP[dir]}$	K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$	M_{NP} V
K_{NP} V $A_{PP\ an\ Akk}$ DR_{HS}	K_{NP} V P_{NS}	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ DR_{HS}	K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ P_{NS}	
M_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch/dynamisch]}$	M_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	
M_{NP} V $Z_{PP[dir]/AP[ext]}$	M_{NP} V $A_{PP\ zu/an}$ $Z_{PP\ in/nach}$	
	V	
	V $LOC_{PP/AP[statisch/dynamisch]}$	

Abb. 26: ASM, in denen alte und neue MKV des Deutschen auftreten können.

Transferkonstruktion sich als sehr produktiv für die neuen isländischen MKV aufzeigt, obwohl die produktivste Konstruktion im Isländisch die *Caused-Motion*-Konstruktion ist.

Festzuhalten ist, dass die **neuen deutschen MKV** Muster bevorzugen, die entweder die Bedeutung **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** oder **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH** haben. Dementsprechend treten sie hauptsächlich in Mustern auf, die ein **LOKATIV-Argument**, ein **TOPIK-Argument** oder ein **KOKOMMUNIKATOR-Argument** aufweisen. Die neuen deutschen MKV können auch in ASM mit einer TRANSFERBEDEUTUNG auftreten, wobei die transferierten Informationen tendenziell als Proposition (Nebensatz) und der **ADRESSAT als Nominalphrase im Dativ** realisiert werden. Die **alten deutschen MKV** hingegen treten hauptsächlich in Mustern mit der **TRANSFERBEDEUTUNG** auf, in denen der **ADRESSAT** meistens morphosyntaktisch durch eine **Präpositionalphrase** realisiert wird.

Im Folgenden werden diese Fakten mit den Ergebnissen einer Pilotstudie von Holler/Scherer (2010) und Holler (2015) zur AS nicht-nativer Verben im Deutschen verglichen. An dieser Stelle soll folgendes hervorgehoben werden: Im Gegensatz zu der bereits genannten Pilotstudie, in der die argumentstrukturellen Eigenschaften von einigen nicht-nativen Verben und allgemeinen nativen Verben des Deutschen in Vergleich gesetzt wurden, werden in der vorliegenden Arbeit die AS alter und neuer deutscher MKV verglichen. Dabei muss berücksichtig werden, dass **nicht** alle alten MKV des Deutschen nativ sind. Dennoch sind alle neuen MKV nicht-native Verben des Deutschen und in diesem Sinne kann überprüft werden, ob die hier erhobenen Daten für die neuen MKV die in der Pilotstudie beobachteten Tendenzen der nicht-nativen Verben des Deutschen bestätigen können. Holler (2015: 408) stellt fest, dass sowohl native als auch nicht-native Verben des Deutschen eine Präferenz für die morphosyntaktischen Muster **[NP_{Nom} V]**, **[NP_{Nom} V NP_{Akk}]** und **[NP_{Nom} V NP_{Akk} PP]** zeigen. Die Daten der vorliegenden Untersuchung bestätigen, dass sowohl die alten als auch die neuen MKV in diesen drei Mustern auftreten können, allerdings mit unterschiedlicher semantischer Argumentbelegung. Das erste Argument entspricht fast immer dem KOMMUNIKATOR. Manchmal

kann aber das erste Argument durch die Rollen KOMMUNIKATOR und KOKOMMUNIKATOR doppelt instanziiert werden; das ist vor allem bei den neuen MKV der Fall. Das Akkusativ-Argument in dem Muster **[NP$_{Nom}$ V NP$_{Akk}$]** korreliert mit der semantischen Rolle MESSAGE, wenn alte und neue MKV in diesem Muster auftreten. Darüber hinaus kann dem Akkusativ-Argument auch die Rolle ADRESSAT zugewiesen werden, wenn das alte Verb *anrufen* mit diesem Muster vorkommt[99]. Im Gegensatz dazu wird der ADRESSAT bei den neuen MKV präferiert als Nominalphrase im Dativ realisiert. Das gilt nämlich für das Muster **[NP$_{Nom}$ V NP$_{Dat}$]** sowie für das Muster **[NP$_{Nom}$ V NP$_{Akk}$ NP$_{Dat}$]**. Dies weicht von dem Ergebnis der Pilotstudie ab, in der das Dativ-Argument samt der zugewiesenen semantischen Rolle REZIPIENT unterrepräsentiert sind (vgl. Holler/Scherer 2010: 194 sowie Holler 2015: 408-409)[100]. Das Präpositional-Argument in dem Muster **[NP$_{Nom}$ V NP$_{Akk}$ PP]** seinerseits kann den semantischen Rollen ADRESSAT und ZIEL entsprechen, wenn alte MKV in diesem Muster auftreten. Wenn aber neue MKV in diesem Muster auftreten, wird das Präpositional-Argument durch eine LOKATIV-Rolle semantisch belegt. Diese Fakten stimmen mit Hollers (2015: 409) Beobachtung, dass beide semantische Rollen LOKATIV und ZIEL bei den nicht-nativen Verben verstärkt realisiert werden, aus zweierlei Gründen überein. Zum einen treten die neuen MKV am Häufigsten in Mustern auf, die ein Lokativ-Argument aufweisen. Zum anderen können von den alten MKV nur die nicht-nativen Verben *faxen* und *telegrafieren* neben den neuen MKV *mailen* und *simsen* in dem Muster **[K$_{NP\ Nom}$ V M$_{NP\ Akk}$ Z$_{PP}$]** auftreten. Zuletzt weist Holler (ebd.) darauf hin, dass bei nicht-nativen Verben das syntaktische Muster **[NP$_{Nom}$ V PP]** häufig realisiert wird. Dies können auch die Daten der vorliegenden Arbeit folgendermaßen bestätigen. Die neuen MKV *bloggen*, *facebooken*, *mailen*, *twittern*, *posten* und *simsen* treten sehr oft in dem Muster **[K$_{NP\ Nom}$ V T$_{PP\ über/zu/von}$]** auf, während die neuen MKV *bloggen*, *chatten*,

[99] Ausnahmeweise konnten zwei Belege dokumentiert werden, in denen das neue Verb *facebooken* in diesem Muster (auch mit der KONTAKTAUFNAHME-Bedeutung) auftritt. Für *anrufen* hingegen wurden 73 Belege mit diesem Muster registriert.

[100] Von den 20 untersuchten Verben der erwähnten Pilotstudie konnte interessanterweise das REZIPIENT-Argument im Dativ nur für die MKV *faxen* und *mailen* belegt werden (vgl. Holler/Scherer 2010: 196-197).

mailen, *simsen*, *skypen*, *twittern* und *whatsappen* mit dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $KK_{PP\ mit}$]** sehr häufig vorkommen. In dem letzten Muster können die alten MKV *morsen*, *funken*, *telegrafieren* und *telefonieren* ebenfalls auftreten. Auch häufig mit dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $A_{PP\ an}$]** kommen das neue Verb *mailen* und die alten MKV *telegrafieren* und *faxen* vor. In dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $Z_{PP[dir]}$]** treten die alten MKV *anrufen*, *funken*, *telegrafieren* und *telefonieren* am Häufigsten auf, während die neuen MKV *mailen*, *simsen* und *skypen* mit diesem Muster weniger häufig vorkommen. Zusammenfassend heißt es, dass nur nicht-native MKV – mit Ausnahme von *anrufen*, *funken* und *morsen* – in dem allgemeinen syntaktischen Muster **[NP_{Nom} V PP]** auftreten können und zwar mit relativ hoher Häufigkeit.

Bezüglich der argumentstrukturellen Integration der neuen deutschen MKV sprechen die oben präsentierten Ergebnisse weiterhin für die Plausibilität von Hypothese C: unvollständige Anpassung der AS von den neuen MKV an die AS der alten MKV. Die neuen MKV können in zahlreichen ASM auftreten, in denen auch die alten MKV auftreten können, allerdings nicht in allen ASM. Dafür können die neuen MKV aber in anderen ASM auftreten, die bis jetzt für die alten MKV noch nicht attestiert sind. Dies stimmt mit dem Fazit aus der Pilotstudie von Holler (2015: 412) überein. Sie konnte eine partielle Integration der nicht-nativen Verben in argumentstruktureller Hinsicht bestätigen.

Auf die Daten zu den neuen deutschen MKV wird im Abschnitt 3.2.3 und im Abschnitt 3.2.4 zurückgekommen. Im Abschnitt 3.2.3 wird der Frage nachgegangen, ob es einen Einfluss des Englischen auf die dokumentierten ASM, in denen nur die neuen MKV auftreten können, zu erkennen gibt. Im Abschnitt 3.2.4 werden die für das Deutsche und für das Spanische registrierten ASM in Vergleich gesetzt. Anschließend werden die betreffenden Ergebnisse mithilfe der Valenztheorien und der Konstruktionsgrammatiken interpretiert und erörtert. Zuerst werden aber in folgendem Abschnitt die spanischen Daten präsentiert.

3.2.2 Die AS der alten und neuen MKV des Spanischen im Vergleich: Datenvorstellung

Abbildung 27 veranschaulicht die Ergebnisse aus dem Chi-Quadrat-Test für das Spanische in Form eines Mosaikplots. Das große blaue Rechteck oben links in der Grafik deutet auf eine positive Assoziation zwischen den Variablen „altes Verb“ und „altes Muster“ hin. Gleichfalls weist das schmale und hohe, blaue Rechteck unten rechts auf eine starke Verbindung zwischen den Variablen „neues Verb“ und „neues Muster“ hin. In Abbildung 27 lassen sich aber auch Abweichungen zwischen den beobachteten Daten und dem erwarteten Ergebnis (neue Verben treten nur in neuen Mustern auf und alte Verben nur in alten Mustern) erkennen. Zum einen zeigt das mittelgroße rote Rechteck unten links, dass die neuen Verben in mehr alten Mustern als erwartet (in 25,6% der Muster) auftreten können. Zum anderen stellt das kleine rote Kästchen oben rechts die 30% der neuen Muster dar, in denen auch alte Verben auftreten können.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

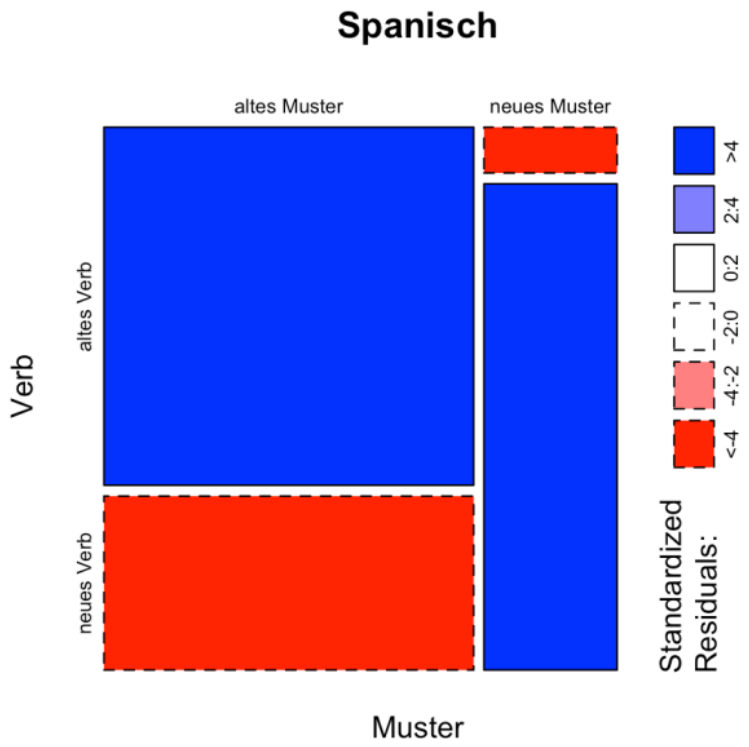


Abb. 27: Mosaikplot zur Verteilung der alten und neuen MKV in alten und neuen ARM für Spanisch.

Genau wie bei den Daten für das Deutsche lassen sich die quantitativen Daten für das Spanische durch einen weiteren Blick auf die qualitativen Daten auch relativieren. Für die 10% der als „neu" klassifizierten Muster wurde nur ein neues Verb zusammen mit einem alten Verb dokumentiert, wobei für das alte Verb mehr oder zumindest genauso viele Belege wie für das neue registriert wurden. So liegen zum Beispiel 11 Belege vor, in denen das alte Verb *telegrafiar* [telegrafieren] in dem Muster **[K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$]** auftritt, während das neue Verb *tuitear* [twittern] nur ein Mal mit diesem Muster zusammen vorkommt. Der umgekehrte Fall, d.h. dass neue Verben in alten Mustern häufiger als alte Verben auftreten, hat sich auch oft ergeben. Beispielsweise können die neuen Verben *tutitear* [twittern], *skypear* [skypen], *mailear* [mailen] und *whatsappear*

[whatsappen] sehr oft in dem alten Muster **[K_{NP} V $KK_{Reziprok}$]** auftreten, während für die alten Verben *faxear* [faxen] und *telegrafiar* [telegrafieren] nur jeweils ein Beleg registriert wurde. Beide Fälle sind ein Indiz dafür, dass die gesetzte Fehlergrenze (maximal ein altes Verb und überwiegend neue Verben) für die Bestimmung der neuen ARM auch bei den spanischen Daten versagt und dass die entsprechende Unterscheidung zwischen alten und neuen MKV nicht ganz treffend ist. Daher wurde für die Analyse der spanischen Daten genauso wie für die der deutschen Daten weiter fortgefahren. Unter Berücksichtigung der Beleganzahl wurden die für das Spanische dokumentierten 128 ARM in folgende drei Gruppen eingeordnet: (i) ARM, in denen nur alte MKV auftreten, (ii) ARM, in denen nur neue MKV auftreten und (iii) ARM, in denen alte und neue MKV auftreten. Da die Anzahl der ARM wegen der feinkörnigen Analyse relativ hoch ist, wäre eine ausführliche Präsentation jeder Gruppe an dieser Stelle sehr umständlich. Daher wurden die ARM jeder Gruppe in allgemeinen ASM zusammengefasst, wobei nur die zentralen semantischen Rollen berücksichtigt wurden (ebenso wie für das Deutsche verfahren wurde). Daraus ergeben sich folgende drei Gruppen von ASM (siehe Abb. 28, Abb. 29 und Abb. 30):

(i) Die Gruppe von ASM, in denen nur alte MKV auftreten können, erfasst fünf aktive und 13 passive ASM (siehe Abb. 28). Alle diese ASM besitzen eine **TRANSFERBEDEUTUNG**. Besonders auffällig ist die Tatsache, dass der ADRESSAT bzw. das ZIEL der transferierten Informationen in diesen Mustern immer als Präpositionalphrase syntaktisch realisiert wird. Ebenfalls als sehr interessant stellen sich die ASM vor, die ein lokatives Argument aufweisen (z.B. **[M_{NP} V $LOC_{PP\ por}$ $Z_{PP\ a}$]**). Damit wird nicht nur ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT ODER IRGENDWOHIN TRANSFERIERT, sondern auch DEN **KANAL**, durch den die Informationen übermittelt wurden. Die Ausnahme bildet das Muster **[K_{NP} V M_{GER}]**, in dem die MKV *telefonear* [anrufen] und *telegrafiar* [telegrafieren] auftreten können. Wenn beide Verben in diesem Muster auftreten, wird ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR

EIN TELEFON BZW. EINEN TELEGRAF VERWENDET, UM EINEN **SPRECHAKT** DURCHZUFÜHREN.

Aktive Muster	Passive Muster
K_{NP} V $A_{PP\ a}$ $T_{PP\ a\ cerca\ de}$	M_{NP} V $K_{PP\ por}$ $Z_{PP\ a}$
K_{NP} V M_{GER}	M_{NP} V $K_{PP\ por}$ $LOC_{PP\ en}$
K_{NP} V M_{NP} $AA_{PP\ para}$	M_{NP} V $LOC_{PP\ por}$ $Z_{PP\ a}$
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ a/por}$	M_{NP} V $Z_{PP\ a/por}$
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$ $Z_{PP\ a}$	M_{NP} V $A_{PP\ a}$
	M_{NP} V $A_{PP\ a}$ $LOC_{PP[dynamisch]}$
	M_{NP} V $AA_{PP\ para}$
	M_{NP} V $AA_{PP\ para}$ $LOC_{PP\ por}$
	Se V $A_{PP\ a}$
	Se V M_{NP} $A_{PP\ a}$
	Se V M_{NP} $AA_{PP\ para}$
	Se V M_{NP} $Z_{PP\ a}$
	Se V M_{NP} $LOC_{PP\ a\ través\ de}$ $A_{PP\ a}$
	Se V P_{NS} $A_{PP\ a}$

Abb. 28: ASM, in denen nur alte spanische MKV auftreten können.

Kurze Zusammenfassung: alle alten ASM, in denen nur alte Verben auftreten können, weisen eine **TRANSFERBEDEUTUNG** auf. Bei diesen Mustern wird der **ADRESSAT** bzw. das **ZIEL** immer als **Präpositionalphrase** syntaktisch realisiert. Darüber hinaus gibt es auch Muster, die ein **lokatives Argument** haben. Auffällig ist das Muster **[K_{NP} V M_{GER}]**, in dem die Rolle **MESSAGE als Gerundium** morphosyntaktisch realisiert wird.

(ii) Die Gruppe von ASM, in denen nur neue Verben auftreten können, erfasst 18 aktive und nur ein passives ASM (vgl. Abb. 29). Die ersten fünf Muster der Tabelle sowie das Muster **[K_{NP} V M_{NP} $KK_{PP\ con}$]** haben die Grundbedeutung **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH**, wenn sie zusammen mit den neuen MKV vorkommen. Die Muster **[K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP\ en}$], [K_{NP} V DR_{HS} $LOC_{PP\ en}$]** und **[K_{NP} V $T_{PP\ sobre}$ $LOC_{PP\ en}$]** weisen die Bedeutung

VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN auf, wenn sie mit den neuen MKV auftreten, währen die Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$]** und **[$A_{NP\ Nom}$ V]** die Bedeutung **KONTAKTAUFNAHME** ausdrücken. Es liegen auch einige ASM wie z.B. **[K_{NP} V P_{NS} $A_{NP\ Dat}$]** vor, die eine **TRANSFERBEDEUTUNG** aufweisen. Im Gegensatz zu den Mustern mit TRANSFERBEDEUTUNG, in denen nur alte MKV auftreten können, wird der ADRESSAT in den Mustern, in denen nur neue MKV auftreten, immer als Nominalphrase im Dativ realisiert. Dazu können die neuen MKV in dem Muster **[K_{NP} V P_{NS}]** sowie in dem Muster **[K_{NP} V $T_{PP\ sobre/de/acerca\ de/al\ respecto}$]** auftreten. Wenn sie mit dem ersten Muster vorkommen, wird ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR **ÄUßERUNGEN** MACHT. Wenn sie mit dem zweiten Muster vorkommen, dann wird ausgedrückt, DASS EIN KOMMUNIKATOR SICH ÜBER EIN **BESTIMMTES THEMA** ÄUßERT.

Aktive Muster	Passive Muster
K_{NP_pl} V	$A_{NP\ Nom}$ V
K_{NP} V KK $_{Reziprok}$ $LOC_{PP\ por}$	
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $T_{PP\ de}$	
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $LOC_{PP\ en}$	
K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ con}$	
K_{NP} V $AA_{PP\ para}$	
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $T_{PP\ sobre}$	
K_{NP} V $T_{PP\ sobre/de/a\ cerca\ de/al\ respecto}$	
K_{NP} V $T_{PP\ sobre}$ $LOC_{PP\ en}$	
K_{NP} V P_{NS}	
K_{NP} V M_{NP} $KK_{PP\ con}$	
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $LOC_{PP\ en}$	
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $A_{PP\ a}$	
K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ con}$ $A_{PP\ a}$	
K_{NP} V DR_{HS} $LOC_{PP\ en}$	
K_{NP} V P_{NS} $A_{NP\ Dat}$	
K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP\ en}$	

Abb. 29: ASM, in denen nur neue spanische MKV auftreten können.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die ASM, in denen nur die neuen MKV auftreten, sehr unterschiedliche Bedeutungen aufweisen können, im Gegensatz zu den Mustern, in denen nur alte MKV auftreten. Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Mustertypen ist, dass die Muster, in denen nur neue Verben auftreten, **kein ZIEL-Argument** aufweisen, dafür **mehrere LOKATIV- und TOPIK-Argumente**. Ein anderer Unterschied dazu ist, dass in diesen Mustern der **ADRESSAT präferent als Nominalphrase im Dativ** realisiert wird.

(iii) Die Gruppe von ASM, in denen sowohl alte als auch neue MKV auftreten können, teilt sich in folgende drei Subgruppen (vgl. Abb. 30) ein: (i) Die Subgruppe von ASM, in denen vorwiegend alte MKV und nur einige wenige neue MKV auftreten können, erfasst 10 aktive und sechs passive ASM. Die meisten aktiven Muster dieser Subgruppe besitzen eine **TRANSFERBEDEUTUNG**. In diesen Mustern wird die MESSAGE meistens als Nominalphrase im Akkusativ, Gerundium oder in der direkten Rede syntaktisch realisiert, während der ADRESSAT entweder als Nominalphrase im Dativ oder als Präpositionalphrase realisiert werden kann. Zu dieser Subgruppe gehört auch das aktive Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ a}$]**, in dem die MKV *faxear* [faxen], *mailear* [mailen], *telefonear* [anrufen], *telegrafiar* [telegrafieren], *tuitear* [twittern] und *whatsappear* [whatsappen] auftreten können. Wenn dieses ASM mit einem von diesen MKV zusammen vorkommt, wird ausgedrückt, dass EIN **KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSATEN KONTAKTIEREN** WILL UND DAFÜR DAS MEDIUM, AUF DAS DAS VERB SICH BEZIEHT, VERWENDET. Auffällig ist, dass der ADRESSAT in diesem Muster durch eine Präpositionalphrase syntaktisch realisiert wird. Die drei passiven Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ a}$]**, **[Se V M_{NP} $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$]** und **[Se V $LOC_{PP[statisch/dynamisch]}$]** hingegen weisen die Bedeutung **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** auf, wenn in ihnen die MKV auftreten. Wenn die MKV in den restlichen Mustern (**[K_{NP} V M_{NP}]**, **[M_{NP} V]** und **[Se V M_{NP}]**) auftreten, wird ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR EINE **ÄUßERUNG** MACHT bzw. dass ÄUßERUNGEN GEMACHT WURDEN. (ii) Die Subgruppe von ASM, in denen

vorwiegend neue MKV und nur wenige alte MKV auftreten können, erfasst sieben aktive ASM und nur ein passives. Das passive Muster **[Se V]** sowie das aktive Muster **[K_{NP} V]** beziehen sich auf die **AKTIVITÄT**, die von dem in diesen Mustern auftretenden MKV lexikalisiert wird. Fast die Hälfte der ASM dieser Subgruppe haben die Bedeutung **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH**, wenn sie mit den MKV zusammen vorkommen. Wenn die MKV in dem Muster **[K_{NP} V $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$]** auftreten, dann weisen sie die Bedeutung **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** auf. In dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$]** können die MKV *mailear* [mailen], *telefonear* [anrufen], *bloguear* [bloggen], *facebookear* [facebooken], *postear* [posten], *skypear* [skypen], *tuitear* [twittern] und *whatsappear* [whatsappen] auftreten. Wenn dieses Muster mit einem von diesen Verben zusammen vorkommt, wird ausgedrückt, dass EIN **KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSAT KONTAKTIEREN** WILL UND DAFÜR DAS MEDIUM, AUF DAS DAS VERB SICH BEZIEHT, VERWENDET. Das Interesse dieser ASM liegt darin, dass die Realisierung des ADRESSATEN durch eine Nominalphrase im Dativ erfolgt. Von Interesse ist auch die Realisierung der MASSAGE in dem transitiven Muster **[K_{NP} V DR_{HS}]** als direkte Rede. (iii) Die Subgruppe von ASM, in denen alte und neue MKV in gleicher Weise auftreten können, erfasst nur zwei ASM: das Muster **[K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ sobre}$]** und das Muster **[K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$]**. Wenn die MKV in dem ersten Muster auftreten, wird ausgedrückt, dass EIN KOMMUNIKATOR EINE **ÄUßERUNG ÜBER EIN BESTIMMTES THEMA** MACHT. In Zusammenhang mit den MKV weist das zweite Muster die Bedeutung **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** auf.

ASM, in denen **vorwiegend alte** MKV auftreten	ASM, in denen **vorwiegend neue** MKV auftreten	ASM, in denen **alte und neue in gleicher Weise** MKV auftreten
K_{NP} V $A_{PP\ a}$	K_{NP} V	K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ sobre}$
K_{NP} V $Z_{PP\ a}$	K_{NP} V $KK_{\ Reziprok}$	K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$
K_{NP} V M_{NP}	K_{NP} V $KK_{PP\ con}$	
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$	K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	
K_{NP} V M_{GER} $A_{NP\ Dat}$	K_{NP} V $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$	
K_{NP} V M_{GER} $A_{PP\ a}$	K_{NP} V DR_{HS}	
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a}$	K_{NP} V M_{NP} $KK_{NP\ Rezirpok}$	
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$	Se V	
K_{NP} V DR_{HS} $A_{NP\ Dat}$		
K_{NP} V P_{NS} $A_{PP\ a}$		
M_{NP} V		
M_{NP} V $K_{PP\ por}$		
M_{NP} V $LOC_{PP[statisch/dynamisch]}$		
Se V M_{NP}		
Se V M_{NP} $LOC_{PP[statisch/dynamisch]/AP[statisch]}$		
Se V $LOC_{PP[statisch/dynamisch]}$		

Abb. 30: ASM, in denen alte und neue spanische MKV auftreten können.

Festzuhalten ist, dass die ASM, in denen die **alten spanischen MKV** präferentiell auftreten, meistens eine **TRANSFERBEDEUTUNG** besitzen, während die Muster, in denen die neuen spanischen MKV primär auftreten, eine semantische Vielfalt aufweisen. Dennoch treten die **neuen Spanischen MKV** am Häufigsten in ASM auf, mit denen **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** oder **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH** ausgedrückt wird. In diesem Zusammenhang weisen die Muster, in denen tendenziell **neue MKV** auftreten, ein **LOKATIV-Argument oder ein KOKOMMUNIKATOR-Argument** auf, während die Muster, in denen bevorzugt **alte MKV** auftreten, **ein ZIEL- oder ADRESSATEN-Argument** aufweisen, das **als Präpositionalphrase** realisiert wird. Auch alte MKV können in Mustern mit einem LOKATIV-Argument auftreten. Es handelt sich aber in den meisten Fälle um passive ASM. Beide – alte und neue – MKV können in ASM mit der Bedeutung **KONTAKTAUFNAHME** auftreten,

wobei sich diese Muster durch die Realisierung des ADRESSATEN-Arguments voneinander unterscheiden. Bei den Mustern, in denen **neue MKV** auftreten, wird der **ADRESSAT als Nominalphrase** im Dativ realisiert, während in den Mustern, mit denen **alte MKV** zusammen vorkommen, der **ADRESSAT durch eine Präpositionalphrase** realisiert wird. Ebenfalls zeigen die alten und neuen MKV des Spanischen unterschiedliche Tendenzen bei der Realisierung des MESSAGE-Arguments auf. **Die alten MKV** bevorzugen Muster, in denen die **MESSAGE** tendenziell als **Nominalphrase im Akkusativ** aber auch als **Gerundium** realisiert wird. Im Gegensatz dazu können **die neuen MKV** mit Mustern, in denen die **MASSAGE als Nominalphrase, Proposition oder direkte Rede** realisiert wird, in gleicher Weise zusammen auftreten.

Im Folgenden werden die bereits präsentierten Daten für die spanischen MKV mit den Daten aus den Arbeiten von Rojo (2011b) und Cuartero Otal (2003) in groben Zügen verglichen. Im Gegensatz zum Deutschen liegen für das Spanische keine bekannten Studien zur AS nativer und nicht-nativer Verben des Spanischen im Vergleich vor. Trotzdem können die Arbeit von Rojo (2011b) zur Häufigkeit von syntaktischen Mustern des Spanischen und die Arbeit von Cuartero Otal (2003) zu agentivischen syntaktisch-semantischen Mustern des Spanischen als Referenz- und Vergleichspunkt genutzt werden.

(i) Der Arbeit von Rojo (2011b) liegt die BDS (syntaktische Datenbank des gegenwärtigen Spanischen) zugrunde, die gleichzeitig auf dem linguistischen Korpus ARTHUS (Archiv von hispanischen Texten der Universität Santiago de Compostela) beruht. In der BDS sind 3.437 spanische Verben und 157 unterschiedliche syntaktische Muster registriert, in denen diese Verben auftreten können (vgl. Rojo 2011b: 909). Für seine Untersuchung hat Rojo (2011b: 210) nur diejenigen Verben berücksichtigt, für die in der gesamten Datenbank 15 Belege oder mehr dokumentiert wurden. Dementsprechend sinkt die Anzahl der in Rojos Untersuchung berücksichtigten Verben auf 1.016. Die Anzahl der syntaktischen Muster bleibt bei 157. Daraus hat Rojo (2011b: 913) diejenigen syntaktischen Muster ausgewählt, die

zumindest in 75% der für das jeweilige Verb dokumentierten Belege auftritt. Aus dieser Auswahl ergibt sich eine Liste von 18 syntaktischen Mustern, die als die häufigsten syntaktischen Muster des Spanischen bzw. die als die von den untersuchten spanischen Verben beliebtesten syntaktischen Muster zu verstehen sind. In Abbildung 31 werden die ersten Zehn syntaktischen Muster dieser Liste dargestellt. In der Liste fällt auf, dass die untersuchten spanischen Verben vorzugsweise in Mittelkonstruktionen als in passiven Konstruktionen auftreten. Als ebenfalls interessant erweist sich die Tatsache, dass 70% dieser syntaktischen Muster aus zwei Argumenten bestehen. Unter den zehn ersten syntaktischen Mustern von Rojos Liste (vgl. Abb. 31) kann ein großer Teil der registrierten ASM, in denen die spanischen MKV auftreten können, eingeordnet werden. Die Ausnahme bilden die Muster mit drei oder mehreren Argumenten[101] und einige passive Muster. Daraus kann geschlossen werden, dass viele von den in der vorliegenden Studie dokumentierten ASM, in denen sowohl die alten als auch die neuen spanischen MKV auftreten können, zu den produktivsten syntaktischen Mustern des Spanischen gehören. Dennoch weichen die spanischen MKV, die in der vorliegenden Studie identifiziert werden konnten, von den in Rojo (2011b) untersuchten spanischen Verben ab, da die spanischen MKV häufig in Mustern mit drei Argumenten auftreten (siehe Abb. 28, Abb. 29 und Abb. 30).

[101] Darunter zählen die Muster [K_{NP} V $T_{PP\ sobre}$ $LOC_{PP\ en}$], [K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ con}$], [K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $LOC_{PP\ en}$], [K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $T_{PP\ de}$], [K_{NP} V KK $_{Reziprok}$ $LOC_{PP\ por}$], [K_{NP_pl} V M_{NP} $KK_{NP\ Rezirpok}$], [K_{NP} V M_{NP} $KK_{PP\ con}$], [K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ a/por}$], [K_{NP} V M_{NP} $AA_{PP\ para}$], [K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ sobre}$], [K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP/AP}$], [K_{NP} V DR_{HS} $LOC_{PP en}$] und [K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP en}$].

Ranking	Muster
1	Externes Objekt + **Verb** + Direktes Objekt
2	Externes Objekt + **Verb**
3	Externes Objekt + **Verb** + Präpositionalobjekt
4	Externes Objekt + **Verb** + Präpositionalobjekt (Mittelkonstruktion)
5	Externes Objekt + **Verb** + Adverbialobjekt
6	Externes Objekt + **Verb** + Direktes Objekt + Indirektes Objekt
7	Externes Objekt + **Verb** + Indirektes Objekt
8	Externes Objekt + **Verb** (Mittelkonstruktion)
9	Externes Objekt + **Verb** + Adverbialobjekt (Mittelkonstruktion)
10	Direktes Objekt + **Verb**

Abb. 31: *Top Ten* der häufigsten syntaktischen Muster des Spanischen laut Rojo (2011b: 913-914)[102].

(ii) Cuartero Otal (2003) verwendet für seine Studie zu den agentivischen syntaktisch-semantischen Mustern des Spanischen ein selbst erstelltes Korpus aus literarischen Texten. Auf der Basis von den in diesem Korpus dokumentierten agentivischen Mustern erstellt Cuartero Otal (2003: 181-217) eine Klassifikation der agentivischen Muster des Spanischen. Unter diesen Mustern befinden sich neun Muster, in denen – laut Cuartero Otal – einige spanische KV auftreten können. Die in der vorliegenden Arbeit untersuchten spanischen MKV können auch in den erwähnten Mustern auftreten. In Abbildung 32 werden diese neun Muster, in denen KV auftreten können, in Zusammenhang mit den in der vorliegenden Arbeit dokumentierten ASM, in denen die spanischen MKV auftreten können, dargestellt. Die zwei ersten Spalten der Abbildung liefern Informationen zu den neun Mustern und den KV, die – laut Cuartero Otal – in diesen

[102] Die in Abbildung 31 präsentierten Daten stammen aus Rojo (2011b: 913-914), der die Datenbank BDS als Grundlage genommen hat. Die Darstellung dieser Daten sowie die von Rojo (2011b) verwendete Terminologie wurden an die vorliegende Arbeit angepasst.

Mustern auftreten können. In der dritten Spalte wurden diejenigen ASM aus der vorliegenden Untersuchung eingegeben, die den semantischen Mustern von Cuartero Otal (2003: 200-217) entsprechen können. Die letzte Spalte zeigt die spanischen MKV, die – laut der vorliegenden Studie – in diesen Mustern auftreten können.

MUSTER IN CUARTERO OTAL (2003: 200-217)	KV	ASM IN DER VORLIEGENDEN ARBEIT	MKV
Ag + V + no af + Rec	*decir* [sagen], *escribir* [schreiben]	K_{NP} V M_{NP} A_{NP}/$A_{PP\ a}$ K_{NP} V DR_{HS} A_{NP}/$A_{PP\ a}$ K_{NP} V P_{NS} A_{NP}/$A_{PP\ a}$	*faxear* [faxen], *mailear* [mailen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen]
Ag + V + no af + Loc Din	*difundir*, *propagar*, *divulgar* [verbreiten]	K_{NP} V M_{NP} LOC_{PP}	*emitir* [ausstrahlen], *radiar* [funken], televisar [durch Fernsehen übertragen], *retransmitir* [übertragen], *transmitir* [senden]
Ag + V + ef + Loc Est	*anotar* [notieren], *apuntar* [aufschreiben], *escribir* [schreiben]	K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP/AP}$	*bloguear* [bloggen], *postear* [posten]
Ag + V + no af + Asunto	*contar* [erzählen]	K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ sobre}$	*emitir* [funken], *postear* [posten], *tuitear* [twittern]
Ag + Ag + V + no af	*discutir* [diskutieren], *debatir* [debattieren], *hablar* [besprechen]	K_{NP} V M_{NP} $KK_{PP\ con}$ K_{NP} V M_{NP} $KK_{NP\ Rezirpok}$	*chatear* [chatten], *faxear* [faxen], *mailear* [mailen]
Ag + Ag + V + Asunto	*charlar* [plaudern], *hablar* [reden], *discutir* [diskutieren], *dialogar* [beschprechen]	K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $T_{PP\ de}$	*chatear* [chatten]
Ag + Ag + V	*comunicarse* [kommunizieren]	K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok}$ K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ K_{NP_pl} V	*chatear* [chatten], *mailear* [mailen], *skypear* [skypen], *tuitear* [twittern], *whatsappear* [whatsappen]
Ag + V+ no af	*pregonar* [öffentlich ausrufen], *divulgar*, *difundir* [verbreiten], *publicar* [veröffentlichen]	K_{NP} V M_{NP} K_{NP} V DR_{HS} K_{NP} V P_{NS}	*emitir* [ausstrahlen], *radiar* [funken], *retransmitir* [übertragen], *facebookear* [facebooken], *televisar* [durch Fernsehen übertragen], *tuitear* [twittern]
Ag + V + ef	*redactar* [verfassen], *escribir* [schreiben]	K_{NP} V M_{NP}	*bloguear* [bloggen], *postear* [posten]

Abb. 32: Darstellung der in Cuartero Otal (2003) registrierten Muster, in denen KV auftreten können, im Zusammenhang mit den hier dokumentierten ASM, in denen die spanischen MKV belegt wurden[103].

Die neun syntaktisch-semantischen Muster, die Cuartero Otal (2003: 200-217) für einige spanische KV belegen konnte, erfassen einen großen Teil von den spezifischen ASM, die in der vorliegenden

[103] Aus Cuartero Otal (2003) wurden nur diejenigen Daten ausgewählt, die im Zusammenhang mit den KV stehen. Bei der Wiedergabe der semantischen Muster in der vorliegenden Arbeit wird die Terminologie des Originals beibehalten. Es wurden folgende Kodierungskategorien herangezogen: **Ag** = Agens, **no af** = nicht-affektiertes Objekt, **Rec** = Rezipient, **Loc Din** = dynamischer Lokativ, Loc Est = statischer Lokativ, **ef** = effektiertes Objekt und **Asunto** = Topik.

Untersuchung für die spanischen MKV ebenfalls dokumentiert wurden. Die Ausnahme bilden die Muster mit der Bedeutung KONTAKTAUFNAHME (wie z.B. **[K_{NP} V A_{NP}/$A_{PP\ a}$]**), in denen MKV wie *telefonear* [anrufen] auftreten können, da weder Muster noch KV mit dieser Bedeutung in Cuartero Otal (2003) aufgenommen wurden. Besonders interessant im Gegensatz zu den Daten aus Rojos (2011b) Studie ist, dass sechs von diesen neun Mustern aus drei Argumenten bestehen. Das erste Argument ist immer der AGENS, der mit der Rolle KOMMUNIKATOR in der vorliegenden Arbeit korreliert. Das zweite Argument kann ein NICHT-AFFEKTIERTES OBJEKT oder ein EFFEKTIERTES OBJEKT sein. Beide entsprechen der Rolle MESSAGE in dieser Arbeit. Im Fall eines NICHT-AFFEKTIERTEN OBJEKTS wird dieses in der Regel bei den spanischen MKV als satzförmiges Objekt realisiert. Das zweite Argument ist normalerweise auch ein AGENS (bzw. KO-KOMMUNIKATOR) in Mustern mit der Bedeutung INFORMATIONSAUSTAUSCH, wie z.B. in **[Ag + Ag + V + no af]**. Das dritte Argument ist der REZIPIENT (bzw. ADRESSAT) in Mustern mit der TRANSFERBEDEUTUNG. In Mustern mit der Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG bzw. VERBREITUNG VON INFORMATIONEN entspricht das dritte Argument einem internen Lokativ, der als KANAL (dynamischer Lokativ) oder PLATTFORM (statischer Lokativ), über die die Kommunikation verläuft, angesehen werden kann. Zuletzt kann das dritte Argument in Mustern wie z.B. **[Ag + Ag + V + Asunto]** oder **[Ag + V + no af + Asunto]** der Rolle Topik entsprechen. Wenn KV bzw. MKV in diesen Mustern auftreten, wird damit ausgedrückt, dass EIN AGENS ÄUßERUNGEN ÜBER EIN BESTIMMTES THEMA MACHT.

Aus dem Vergleich der in der vorliegenden Untersuchung gewonnenen Daten für die spanischen MKV mit den Daten aus den Studien von Rojo (2011b) und Cuartero Otal (2003) können folgende Schlüsse gezogen werden:

- Die spanischen KV – unter denen sich die MKV auch erfassen lassen – weichen von denen in Rojo (2011b) ermittelten Tendenzen der spanischen Verben bezüglich ihrer syntaktischen Realisierung darin ab, dass die spanischen KV

meistens in ASM mit drei Argumenten auftreten (vgl. Abb. 32), während die spanischen Verben im Allgemeinen Muster mit zwei Argumenten bevorzugen (siehe Abb. 31).
- In diesem Sinne verhalten sich die spanischen MKV in argumentstruktureller Hinsicht sehr ähnlich wie andere allgemeine KV des Spanischen (siehe Abb. 32).
- Auf der Grundlage der beiden erwähnten Studien können keine argumentstrukturellen Unterschiede zwischen den neuen MKV – als nicht-native Verben – und anderen nativen Verben des Spanischen festgestellt werden, da die neuen MKV in ASM auftreten können, in denen auch andere native KV auftreten (siehe Abb. 32). Einige dieser Muster haben sich sogar als sehr produktiv im Spanischen erwiesen (siehe Abb. 31).

Im kommenden Abschnitt werden die AS der neuen deutschen MKV sowie die AS der neuen spanischen MKV mit der AS ihrer englischen Äquivalente verglichen.

3.2.3 Die AS der neuen deutschen und spanischen MKV im Vergleich zum Englischen

Die Hälfte der deutschen und spanischen MKV sind Neologismen, die sich als Entlehnungen aus dem Englischen erkennen lassen. Im vorigen Abschnitt 3.2.1 wurden die AS der neuen deutschen MKV im Vergleich zu den AS der alten MKV des Deutschen präsentiert. Daraus ergab sich, dass **die alten deutschen MKV** hauptsächlich in Mustern mit der **TRANSFERBEDEUTUNG** auftreten, während die **neuen deutschen MKV** Muster bevorzugen, die entweder die Bedeutung **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** oder **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH** haben. Darüber hinaus konnten die Befunde der Studie von Holler/Scherer (2010) und Holler (2015) zum großen Teil bestätigt werden. Die nicht-nativen (alten und neuen) MKV des Deutschen treten häufiger als die nativen Verben in dem syntaktischen Muster **[NP V PP]** auf. Bei den nicht-nativen Verben werden ebenfalls die semantischen Rollen INTERNER LOKATIV und ZIEL verstärkt realisiert.

Dasselbe Verfahren wurde im Abschnitt 3.2.2 bei den spanischen MKV angewendet. Auch hier konnte eine ähnliche Korrelation zwischen den verschiedenen Argumenten bzw. Mustern, mit denen die unterschiedlichen MKV des Spanischen bevorzug auftreten und seinen semantischen Merkmalen, festgestellt werden. Für das Spanische hingegen konnte anhand der verfügbaren Daten keine relevante Aussage zu dem argumentstrukturellen Unterschied zwischen nativen und nicht-nativen MKV des Spanischen gemacht werden. Im vorliegenden Abschnitt werden die AS der neuen deutschen und spanischen MKV mit den AS ihrer englischen Äquivalente verglichen (siehe Abb. 33)[104]. Dafür werden die Verbprofile der in Abbildung 33 angeführten MKV des Deutschen, Spanischen und Englischen gegeneinandergehalten. Die Ergebnisse dieses Vergleichs sollen zum einen bestätigen, ob die argumentstrukturellen Divergenzen zwischen alten und neuen MKV des Deutschen bzw. des Spanischen auf das Englische als Gebersprache zurückzuführen sind und zum anderen zeigen, ob das Englische bei den Unterschieden zwischen nativen und nicht-nativen Verben des Deutschen auch eine Rolle spielt.

MKV		
DE	**ES**	**EN**
bloggen	bloguear	blog
chatten	chatear	chat
facebooken	facebookear	facebook
mailen	mailear	mail
posten	postear	post
skypen	skypear	skype
twittern	tuitear	twitter / tweet

Abb. 33: Teil der neuen deutschen bzw. spanischen MKV und ihre englischen Äquivalente.

[104] Die Verben *simsen*, *whatsappen* und *whatsappear* [whatsappen] werden hierbei nicht berücksichtigt, da die Belegerhebung für die entsprechenden englischen Verben *to sms* und *to whatsapp* nicht erfolgreich war.

3.2.3.1 Die Verben *blog*, *bloggen* und *bloguear* im Vergleich

Abbildung 34 liefert Informationen zu den ASM, in denen das englische Verb *blog* und die entsprechenden Verben *bloggen* und *bloguear* im Deutschen bzw. im Spanischen auftreten können.

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	65	90	35	41%	59%	19%
K_{NP} V $COD_{PP\ in}$	0	0	2			1%
K_{NP} V $BEN_{PP\ for}$	0	0	3			2%
K_{NP} V $KK_{PP\ mit\ |\ con\ |\ with}$	2	2	1	1%	1%	1%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V $AA_{PP\ für\ |\ para}$	1	1	0	1%	1%	
K_{NP} V M_{NP}	22	17	20	14%	11%	11%
K_{NP} V M_{NP} $BEN_{PP\ for}$	0	0	1			1%
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über/zu}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP/AP[statisch]}$	2	3	5	1%	2%	3%
K_{NP} V P_{NS}	0	3	6		2%	3%
K_{NP} V DR_{HS}	0	2	3		1%	2%
K_{NP} V T_{NP}	3	0	0	2%		
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu/von\ |\ sobre/de\ |\ about/on/in}$	29	8	55	18%	5%	30%
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu\ |\ about/on}$ $LOC_{PP\ PP/AP[statisch]}$	5	0	10	3%		6%
K_{NP} V $T_{PP\ about/on}$ $BEN_{PP\ for}$	0	0	1			1%
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ P_{NS}	2	0	0	1%		
K_{NP} $VQ_{PP\ desde}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$	19	15	31	12%	10%	17%
K_{NP} V BEN_{NP} RESULTAT$_{NP}$	1	0	0	1%		
M_{NP} V	2	1	0	1%	1%	
M_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$	2	0	6	1%		4%
$T_{PP\ über\ |\ about}$ V	1	0	3	1%		2%
V	1	0	0	1%		
Se V	0	6	0		4%	
Se V M_{NP}	0	3	0		2%	
	159	153	181	100%	100%	100%

Abb. 34: Verbprofil von *bloggen*, *bloguear* und *blog* im Vergleich.

Diese Verben *blog*, *bloggen* und *bloguear* verhalten sich in argumentstruktureller Hinsicht sehr ähnlich. Sie können in Mustern mit der Bedeutung **VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN** (z.B. **[K_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$]**) auftreten. Diesbezüglich fällt auf, dass bei der Realisierung des LOKATIV-Arguments die ASM, in denen die Verben *blog* und *bloggen* auftreten, ein breiteres Spektrum an Präpositionen (*on*, *over at*, *under*, *at*, *in*, *by* bzw. *in*, *über*, *auf*, *bei*), die die Präpositionalphrase einleiten können, aufweisen, wobei bei dem

englischen Verb *blog* eine Dominanz der Präposition *at* zu erkennen ist. Bei den Mustern, die mit dem spanischen Verb *bloguear* zusammen vorkommen, wird das LOKATIV-Argument hingegen nur durch eine von der Präposition *en* eingeleitete Präpositionalphrase realisiert (vgl. Beispiele (103) - (105)). Wie in den Beispielen (106) – (108) illustriert wird, können diese drei Verben zwischen dem **transitiven Muster [K_{NP} V M_{NP}]** und dem **intransitiven Muster [K_{NP} V $T_{PP\ über/zu/von|sobre/de|about/on/in}$]** alternieren, wobei die Verben *blog* und *bloguear* die MESSAGE in dem transitiven Muster auch als satzförmiges Objekt syntaktisch realisieren können (vgl. (107a.) und (108a.)), während für das deutsche Verb *bloggen* diese Variante nicht dokumentiert wurde (mit Ausnahme des erweiterten Musters **[K_{NP} V $T_{PP\ über}$ P_{NS}]**). Außerdem können die drei Verben in dem Muster **[K_{NP} V]** auftreten, das sich dann auf die kommunikative **AKTIVITÄT DES ‚BLOGGENS'** bezieht. Nur selten wurden sie in dem Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con|with}$]** mit der Bedeutung **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH** dokumentiert. Darüber hinaus wurde das Muster **[K_{NP} V A_{NP}]** mit der Bedeutung **KONTAKTAUFNAHME** unten den ASM, in denen das spanische Verb *bloguear* auftreten kann, ein Mal registriert. Darunter sind ebenfalls einige typisch spanische Mittelkonstruktionen mit dem Pronomen *se* relativ stark vertreten. Das Eintreten des Verbs *bloguear* in die spanischen Mittelkonstruktionen spricht für eine Anpassung dieses Verbs an das spanische Konstruktionsinventar, da derartige Konstruktionen in der Gebersprache nicht vorhanden sind (vgl. (109)), während diese im Spanischen zu den produktivsten syntaktischen Muster gehören (vgl. Abb. 31 sowie Rojo 2011b: 913-914). Das Eintreten des deutschen Verbs *bloggen* in die resultativen Muster **[K_{NP} V BEN_{NP} $RESULTAT_{NP}$]** kann ebenfalls als Indiz für die Anpassung dieses Verbs an das deutsche Konstruktionsinventar angesehen werden (vgl. (110)), da derartige Konstruktion für das englische Verb *blog* nicht belegt werden konnte, obwohl diese Konstruktion im Englischen doch existiert. Als Argument dafür gilt ebenfalls das Beispiel (111), in dem belegt wird, dass *bloggen* auch in dem lexikalisch spezifizierten ASM **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Bescheid}$]** auftreten kann. In diesem Fall lässt sich die semantische Analogie von *bloggen* zu anderen Verben des Deutschen

(z. B. *geben*, *sagen*, *ergehen*, *erlassen*) gut erkennen, die auch mit diesem Muster zusammen vorkommen können und mit denen man ebenfalls auf die **(ÖFFENTLICHE) BEKANNTGABE VON INFORMATIONEN** Bezug nehmen kann.

(103)
a. Sie ist Social Media-Manager bei Eck Kommunikation und **bloggt** unter anderem **im PR-Blogger**.

b. Darüber hinaus **bloggt** er **auf** www.vivalamopped.de.

(104) Saludo especialmente a quienes **bloguean en Educastur Blog** [...].
[Ich begrüße insbesondere diejenigen, die **im Educastur Blog bloggen**].

(105)
a. Tamsyn, who **blogs at Anecdotes of a Manic Mum**, moved there with her husband and three children, and now has four.

b. To start off the debate, they had Emma Burnell who **blogs over at Scarlet Standard**.

(106)
a. Ich hatte mal die these, dass […] jeder einfach **die antworten bloggt** und […].

b. Eine Woche durfte ich **über "Green IT" bloggen** […].

(107)
a. Alguien **blogeaba que** BRD le parecía una instancia magnífica […].
[Jemand **bloggte, dass** ihm BRD eine ausgezeichnete Instanz zu sein schiene].

b. ¡Por fin alguien **bloguea** en serio **sobre el tema**!
[Endlich mal **bloggt** jemand im Ernst **über das Thema**!].

(108)
a."This morning, I bunked off and went to City Art Gallery" blogs Paxo.

b. Not only that, he blogs about cats.

(109)
a. Lo que **se bloguea** es la incertidumbre implacable de lo cotidiano.
[Was **sich bloggt*** [= Was gebloggt wird], ist die unerbittliche Ungewissheit des Alltags]

b. *What **itself blogs** is the implacable uncertainty of the daily routine[105].

(110) Blogg Dir deinen Urlaub nach Tunesien!

(111) Vielleicht kennt ja jemand Blogger aus der Liste und sagt oder bloggt mal Bescheid.

3.2.3.2 Die Verben *chat*, *chatten* und *chatear* im Vergleich

Abbildung 35 liefert ähnliche Informationen für das Verbtrio *chat*, *chatten* und *chatear*.

[105] Das Beispiel (109b.) ist eine wörtliche Übersetzung von (109a.). Es soll zeigen, dass diese Mittelkonstruktion im Englischen nicht existiert, da sie sprachspezifisch ist.

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	54	45	10	25%	31%	15%
K_{NP} V $COD_{PP\ auf}$	3	0	0	1%		
K_{NP_pl} V	16	11	0	7%	8%	
K_{NP} V $KK_{PP\ mit\|con\|with}$	60	57	12	28%	39%	18%
K_{NP} V $KK_{PP\ mit\|con\|with}$ $T_{PP\ über\|de\|about}$	8	1	2	4%	1%	1%
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $COD_{ADJ/PP\ in}$	3	0	0	2%		
K_{NP} V $KK_{PP\ mit\|con}$ $LOC_{PP/AP[statisch]}$	26	5	0	12%	3%	
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $LOC_{PP\ por/a\ través\ de}$	0	3	0		2%	
K_{NP_pl} V $KK_{Reziprokpronomen}$ $LOC_{PP\ por}$	0	2	0		1%	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V $A_{PP\ to}$	0	0	21			32%
K_{NP} V $A_{PP\ to}$ $T_{PP\ about}$	0	0	4			6%
K_{NP} V $A_{PP\ to}$ $LOC_{PP\ on}$	0	0	3			5%
K_{NP} V M_{NP} $KK_{PP\ con}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ about}$	0	0	1			1%
K_{NP} V P_{NS}	0	1	0		1%	
K_{NP_pl} V $T_{PP\ über\|about}$	5	0	6	2%		9%
K_{NP} V $T_{PP\ sobre\|about}$	0	1	2		1%	3%
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP\ PP/AP[statisch]}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$	25	9	4	12%	6%	6%
K_{NP} V $LOC_{PP/AP[dynamisch]}$	6	8	0	3%	4%	
A_{NP} V	0	0	1			1%
V $KK_{PP\ mit}$ $T_{PP\ über}$	1	0	0	1%		
$T_{PP\ über}$ V	2	0	0	1%		
V $LOC_{PP[statisch]}$	2	0	0	1%		
V $LOC_{PP[dynamisch]}$	1	0	0	1%		
V $LOC_{PP[dynamisch]}$ $T_{PP\ über}$	1	0	0	1%		
$LOC_{PP[statisch]}$ V $COD_{PP\ in}$	1	0	0	1%		
Se V	0	1	0		1%	
	215	146	66	100%	100%	100%

Abb. 35: Verbprofil von *chatten*, *chatear* und *chat* im Vergleich.

Die Verbprofile von *chatten*, *chatear* und *chat* stimmen in den drei Sprachen miteinander überein, indem diese drei Verben in Mustern auftreten können, die sich auf die kommunikative **AKTIVITÄT DES ‚CHATTENS'** beziehen können (vgl. (112)-(114)) und sie ein **KOKOMMUNIKATOR-Argument** (vgl. (115)-(117)) oder ein **LOKATIV-Argument** (vgl. (118)-(120)) aufweisen können, wobei bei dem deutschen Verb *chatten* passive Muster mit LOKATIV-Argument verstärkt repräsentiert sind (vgl. Abb. 35 und (118b.)). Aus kontrastiver Perspektive erweist sich als besonders interessant, dass das spanische Verb *chatear* bei den Mustern mit einem **KOKOMMUNIKATOR-Argument** – das primär als Präpositionalphrase realisiert wird – auch eine **pronominale Variante** aufweist (vgl. (116b.)). Ebenfalls kann die Rolle des KOKOMMUNIKATOR neben dem

KOMMUNIKATOR sowohl bei *chatear* als auch bei *chatten* das erste Argument besetzen und als plurales Subjekt realisiert werden (vgl. (116c.) und (115b.)). Beide mögliche Varianten sind in dem Verbprofil des englischen Verbs *chat* nicht zu finden. Dafür kann das englische Verb *chat* in einigen Mustern mit der wesentlichen **Bedeutung KONTAKTAUFNAHME** auftreten, in denen das **ADRESSATEN-Argument durch eine Präpositionalphrase** realisiert wird (vgl. (121)). Bei den Verben *chatten* und *chatear* hingegen konnten derartige ASM nicht belegt werden. Für das spanische Verb *chatear* hat sich lediglich ein Mal das alternative Muster **[K_{NP} V A_{NP}]** mit dieser Bedeutung dokumentiert (vgl. (122a.)). Trotzdem könnte *chatear* möglicherweise auch in der präpositionalen Variante auftreten (vgl. (122b.)). Für das deutsche Verb *chatten* hingegen sind beide Muster blockiert, da zum Ausdruck der Bedeutung KONTAKTAUFNAHME ÜBER EINEN CHAT im Deutschen das präfigierte Verb *anchatten* verwendet wird (vgl. (123)). Zuletzt weicht das Verbprofil des spanischen Verb *chatear* von den Verbprofilen von *chatten* und *chat* dadurch ab, dass das spanische Verb eine Alternanz zwischen dem transitiven Muster **[K_{NP} V P_{NS}]** und dem präpositionalen Muster **[K_{NP} V T_{PP} *sobre*]** aufzeigt (vgl. (124)), während es für die zwei anderen Verben nicht attestiert werden konnte.

(112) Anschließend **chatte ich** noch ein wenig und packe meine Sachen […].

(113) Controlaremos que **los alumnos no chateen** y no se bajen música.
[Wir werden kontrollieren, dass **die Schüler nicht chatten** und sich keine Musik herunterladen].

(114) In cyberspace, **we chat** and argue, engage in intellectual intercourse [...].

(115)
a. **Wir chatten miteinander**, wenn es nötig ist.

b. Erst **haben wir** immer nur **gechattet**, dann Handynummern ausgetauscht.

(116)
a. Uno de los detenidos se hacía pasar por menor y **chateaba con personas** también menores […].
[Einer der Verhafteten hatte sich als Minderjähriger ausgegeben und **chattete auch mit Minderjährigen**].

b. No se conocían personalmente, aunque **se habían chateado** por internet.
[Sie kannten sich nicht persönlich, aber **sie hatten sich* [= miteinander]** im Internet **gechattet**].

c. Actualmente, cuando hablamos por teléfono o **chateamos** [...].
[Wenn wir zurzeit per Telefon reden oder chatten [...]].

(117) I went on the yahoo site yesterday and **chatted with people** who were really helpful.

(118)
a. Üblicherweise **chatte ich bei Lesbenportalen**, die über ein mehr oder weniger aufweniges Anmeldeprozessorium verfügen.

b. Leider **wurde** nun schon seit einem Monat nicht mehr **in Deinem Chat gechattet**.

(119) En mi casa estoy todo el día chateando por internet.
[Zuhause **chatte** ich **im Internet** den ganzen Tag].

(120) A number of members **are** [...] **chatting on Twitter**.

(121)
a. Once I got in I **chatted to Simon** […].

b. Here, Emmerdale's long-serving actor Kelvin Fletcher - who plays Andy - **chats to Digital Spy about** his character's compelling new storyline.

c. […] and **I've been chatting to her on FB** for a little while.

(122)
a. Todavía me acuerdo el 24 de octubre del 2012 que casualmente estaba en el Connected y **me chateaste**.
[Ich erinnere mich noch an den 24. Oktober 2012, als ich zufälligerweise im Connected war und **du mich** [an]**chattetest**].

b. Todavía me acuerdo del 24 de octubre del 2012 que casualmente estaba en el Connected y **tu chateaste a mi amiga**[106].
[Ich erinnere mich noch an den 24. Oktober 2012, als ich zufälligerweise im Connected war und **du an meine Freundin chattetest* [= du meine Freundin angechattet hast**]].

(123) Und nun **chattet** er **mich** ur oft **an**, wenn ich on gehe, aber erst seit kurzem[107].

(124)
a. Y bueno, aprovechando que el Pisuerga pasa por Valladolid, pues también […] para meter las narices en **lo que el internauta** hace, visita o **chatea**...
[Und nebenbei wird die Gelegenheit auch genützt, um die Nase da hinstecken, in das was der Internetbenutzer macht, was er besucht, **was er chattet**…].

b. Conectarte […] y **chatea sobre tus experiencias de juego** en la comunidad Origin.
[Logge Dich ein und **chatte über Deine Spielerfahrungen** in der Origin-Gemeinde].

[106] (122b) ist ein Kompetenzbeispiel bzw. eine Anpassung von (122a).
[107] Das Beispiel (123) stammt aus dem Internet: http://www.gutefrage.net/frage/warum-chattet-er-mich-an [Stand: 26.09.2016].

3.2.3.3 Die Verben *facebook*, *facebooken* und *facebookear* im Vergleich

Abbildung 36 stellt die Verbprofile von *facebooken*, *facebookear* und *facebook* im Vergleich dar. Aus den Ergebnissen der Analyse ergibt sich ein etwas anderes Panorama als die, die in den vorigen Abbildungen 34 und 35 dargestellt wurden. Für das deutsche Verb *facebooken* konnte aufgrund der reichlichen Belegmenge eine breite Vielfalt an ASM registriert werden, während sich bei den anderen zwei Verben genau das Gegenteil erwiesen hat. Trotz der offenkundigen Abweichungen bezüglich der dokumentierten Belegmenge für jedes betroffene Verb lassen sich für diese drei Verben einige Gemeinsamkeiten feststellen.

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	87	5	4	58%	31%	20%
K_{NP} V $FIN_{PP\ um/umzu}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V $INST_{PP\ mit}$	4	0	0	3%		
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$	0	1	0		6%	
K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok}$	0	1	0		6%	
K_{NP} V $BEN_{PP\ für}$	1	0	0	1%		
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	2	1	0	1%	6%	
K_{NP} V M_{NP}	21	4	9	14%	25%	45%
K_{NP} V M_{NP} $INST_{PP\ mittels}$	1	0	0	1%		
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu\|sobre/de\|about}$	5	2	2	3%	13%	10%
K_{NP} V $LOC_{PP\ in}$	1	0	0	1%		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP/AP[statisch]}$	5	0	0	3%		
K_{NP} V $BEN_{Reflexiv}$ $RESULT_{NP}$	1	0	0	1%		
M_{NP} lässt sich V	1	0	0	1%		
A_{NP} V	0	1	4		6%	20%
M_{NP} V	0	2	1		13%	5%
V	17	0	0	11%		
V $T_{PP\ über}$	1	0	0	1%		
	149	17	20	100%	100%	100%

Abb. 36: Verbprofil von *facebooken*, *facebookear* und *facebook* im Vergleich.

Fast alle die für das englische Verb *facebook* dokumentierten ASM konnten auch für das Deutsche und bzw. oder für das Spanische dokumentiert werden. Die Ausnahme bildet das Muster **[K_{NP} V A_{NP}]**,

das für das Englische nicht belegt werden konnte. Wenn die Verben *facebooken* und *facebookear* in diesem Muster auftreten, beziehen sie sich auf **KONTAKTSITUATIONEN**, d.h. SITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSAT KONTAKTIEREN WILL (vgl. (125) und (126a.)). Ebenfalls können das deutsche und das englische Verb in fast allen Mustern auftreten, in denen das spanische Verb auch auftritt, mit Ausnahme der reziproken Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok}$]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]**. Wenn *facebookear* zusammen mit einem von diesen zwei Mustern vorkommen, bezieht es sich auf **KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH-SITUATIONEN**, d.h. SITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR UND EIN KOKOMMUNIKATOR SICH GEGENÜBEREINANDER ÄUßERN (vgl. (126b.) und (126c.)). In diesen unterschiedlichen Kommunikationssituationen, auf die mit dem Verb *facebooken* bzw. *facebookear* Bezug genommen werden kann, verläuft die Kommunikation eher in einer privaten Domäne (zwischen bestimmten Partizipanten), wie die Beispiele (125) und (126) illustrieren. Daraus schließt man, dass *facebooken* und *facebookear* neue Lesarten gegenüber ihrem englischen Teiläquivalent *facebook* erworben haben, da das Verb *facebook* – gemäß den zugrundeliegenden Daten – weder in Bezug auf KONTAKT- noch INFORMATIONSAUSTAUSCH-SITUATIONEN verwendet wird. Dies spricht ebenfalls für eine argumentstrukturelle Anpassung der beiden Verben an bedeutungsähnliche Verben in der Nehmersprache Deutsch bzw. Spanisch[108].

(125) In der Zeit, die ihr gebraucht habt um diesen Quatsch durchzulesen, **hättet Ihr zwei Freunde facebooken** und ihnen nahelegen können, sich ne Gitarre und ein Schlagzeug zu kaufen. Ver ejemplo ingles!!

(126)
a. Que me twiteen o **me facebookeen empresas** es lo último que me falta.

[108] Der Vollständigkeit halber soll an dieser Stelle darauf verwiesen werden, dass nicht vollkommen auszuschließen ist, dass die bereits vorgestellten Ergebnisse die Folge einer zu kleinen Stichprobe für das Verb *facebookear* sowie für das Verb *facebooken* sind.

> [Dass **Firmen mich** [an]twittern oder [an]**facebooken**, ist das letzte das mir noch fehlte].
>
> b. […] por el contrario, cada vez es menos común enviar "emilios", **feisbukeas con tus amigos**, con la ventaja de que no necesitas lista de direcciones […].
> [Im Gegensatz dazu wird immer weniger häufig "emilios" zu senden. Du **facebookst mit Deinen Freunden** mit dem Vorteil, dass Du keine Adressenliste benötigst].
>
> c. Me voy Sofichus, cualquier cosa **nos facebookeamos** ;) Adió ....
> [Ich gehe Sofichus, wenn etwas ist, dann **facebooken wir uns*** ;) Tschüss...].

Im Gegensatz dazu zeigen die Beispiele (127)-(129), dass diese drei Verben eine Alternanz zwischen dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** und dem präpositionalen Muster **[K_{NP} V T_{PP} *über/zu|sobre/de|about*]** aufweisen. Trotzdem ist es anhand der Daten so weit nicht möglich zu ermitteln, ob die Verben *facebooken* und *facebookear* in Alternationen des Deutschen bzw. Spanischen eintreten oder die englischen Muster bzw. die englische Musteralternanz beibehalten. Unabhängig davon beziehen sich die Verben *facebooken*, *facebookear* und *facebook* im Zusammenhang mit diesen beiden Mustern grundsätzlich AUF SITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR SICH ÜBER FACEBOOK ÄUßERT BZW. INFORMATIONEN ÜBER FACEBOOK ÜBERMITTELT (vgl. (127)-(129)).

> (127)
> a. Und sollte man den Termin facebooken?
>
> b. Naja auf jeden Fall verlost er ein paar Dinge unter allen die über ihn bloggen, twittern oder facebooken?
>
> (128)
> a. También para **quienes** tuitean o **facebookean cosas** que nadie entiende: es feo.
> [Auch für diejenigen, **die Sachen** twittern oder **facebooken**, die kein Mensch versteht: das ist gemein].

b. ¿Hay más **gente** tuiteando, **facebookeando**, [...] **sobre lo que** se escribe en los blogs, en lugar de estar viendo la tele? [Gibt es mehr **Leute**, die gerade **über das**, was in den Blogs geschrieben wird, twittern, facebooken, [...], statt fernsehen?].

(129)
a. **I have facebooked your site** and referred it to friends.

b. **I have** blogged, tweeted and **facebooked about it** and complained to the practice manager and my MP […].

Darüber hinaus kann das Verb *facebooken* in die deutsche Mittelkonstruktion **[M_{NP} lässt sich V]** sowie in die resultative Konstruktion **[K_{NP} V $BEN_{Reflexiv}$ $RESULTAT_{NP}$]** eintreten, wie die entsprechenden Beispiele (130) und (131) veranschaulichen. Durch das Auftreten von *facebooken* in den erwähnten Mustern wird die Bedeutung des Verbs erweitert bzw. modifiziert. Wenn *facebooken* in diesem resultativen Muster auftritt, wird damit auf SITUATIONEN Bezug genommen, IN DENEN DER KOMMUNIKATOR ALS RESULTAT AUS SEINER KOMMUNIKATIVEN AKTIVITÄT IM FACEBOOK ETWAS ERWORBEN KANN (vgl. (131)). In dem Beispiel (130) hingegen wird mit dem Verb *facebooken* gar nicht mehr auf eine Kommunikationssituation Bezug genommen, da damit ausgedrückt wird, dass BESTIMMTE INFORMATIONEN ÜBER FACEBOOK GUT BZW. EINFACH HERAUSZUFINDEN SIND. Daraus schließt sich, dass die Konstruktion die kommunikative Bedeutung des Verbs entleert hat bzw. dass in diesem Fall die Bedeutung der Konstruktion der Verbbedeutung überlegen ist. Die beiden bereits kommentierten Fälle sind wiederum ein Indiz für die Anpassung des Verbs *facebooken* an das Konstruktionsinventar des Deutschen.

(130) […] aber doch wohl nicht so detailliert, wie für einen professionellen Bruch nötig, **die Bewohner, ihre Berufe, Hobbies und sonstige Aktivitäten lassen sich** googlen oder **facebooken**.

(131) Oder **facebookt euch ein Plätzchen**, der Link steht unter diesem Text.

3.2.3.4 Die Verben *mail*, *mailen* und *mailear* im Vergleich

Abbildung 37 zeigt die Verbprofile von *mailen*, *mailear* und *mail* im Vergleich.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	22	1	1	10%	2%	1%
K_{NP} V $FIN_{PP\ to}$	0	0	2			2%
K_{NP} V $ANLASS_{PP\ bei}$	0	1	0		2%	
$K_{NP\ pl}$ V	6	1	0	3%	2%	
$K_{NP\ pl}$ V $T_{PP\ über}$	1	0	0	0%		
K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con}$	11	2	0	5%	3%	
K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con}$ M_{NP}	0	1	0		2%	
$K_{NP\ pl}$ V $KK_{Reziprok}$	5	10	0	2%	15%	
$K_{NP\ pl}$ V $KK_{Reziprok}$ $LOC_{PP\ por}$	0	1	0		2%	
$K_{NP\ pl}$ V $KK_{Reziprok}$ M_{NP}	1	2	0	0%	3%	
K_{NP} V Reflexiv $KK_{PP\ mit|con}$	0	10	0		15%	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	25	7	22	11%	11%	22%
K_{NP} V $A_{PP\ an|a|to}$	5	5	2	2%	8%	2%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Q_{PP\ von}$	1	0	0	0%		
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $T_{PP\ about}$	0	0	1			1%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ an|at}$	1	0	1	0%		1%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{PP\ para|to}$	0	4	3		6%	3%
K_{NP} V $Z_{PP\ nach/an|a}$	7	6	0	3%	9%	
K_{NP} V $Z_{PP\ an}$ $ANLASS_{PP\ bei}$	5	0	0	2%		
K_{NP} V M_{NP}	20	0	14	9%		6%
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$	48	4	4	21%	6%	4%
K_{NP} V M_{GER} $A_{NP\ Dat}$	0	2	0		3%	
K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $T_{PP\ über}$	1	0	0	0%		
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{PP\ umzu/damit|to}$	6	0	1	3%		1%
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $A_{PP\ a}$	0	2	0		3%	
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $A_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	2	0		3%	
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ an|a}$	9	3	0	4%	5%	
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ nach|to}$	3	0	17	1%		17%
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ by}$	0	0	1			1%
K_{NP} V P_{NS}	2	0	0	1%		
K_{NP} V P_{NS} $A_{NP\ Dat}$	7	0	2	3%		2%
K_{NP} V P_{NS} $A_{PP\ a}$	0	1	0		2%	
K_{NP} V DR_{HS}	2	0	0	1%		
K_{NP} V DR_{HS} A_{NP}	0	1	0		2%	
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V $LOC_{PP\ über/unter}$	2	0	0	1%		
A_{NP} V	0	0	1			1%
M_{NP} V	7	0	5	3%		5%
M_{NP} V $FIN_{PP\ umzu}$	1	0	0	0%		
P_{NS} V	0	0	1			1%
M_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	2	0	2	1%		2%
M_{NP} V $Z_{PP\ in/an|at/to}$	6	0	19	3%		19%
M_{NP} V $A_{PP\ an/zu}$ $Z_{PP\ in/\ nach}$	2	0	0	1%		
M_{NP} V $Z_{PP\ an}$ $INSTR_{PP\ per}$	1	0	0	0%		
M_{NP} V $A_{PP\ an}$	5	0	0	2%		
M_{NP} V $A_{PP\ an}$ $LOC_{PP\ unter}$	1	0	0	0%		
$M_{NP\ +\ PP\ mit}$ V $A_{PP\ an}$	1	0	0	0%		
M_{NP} V $Q_{PP\ from}$	0	0	1			1%
M_{NP} V $LOC_{PP[dynamisch]}$	0	0	1			1%
$A_{NP\ nom}$ $V_{bekommen}$ M_{NP} $Q_{PP\ von}$	1	0	0	0%		
$A_{NP\ nom}$ $V_{bekommen}$ M_{NP}	3	0	0	1%		
V $INSTR_{PP\ mit}$	1	0	0	0%		
V	2	0	0	1%		
	227	66	101	100%	100%	100%

Abb. 37: Verbprofil von *mailen*, *mailear* und *mail* im Vergleich.

Auch in diesem Fall haben sich für das deutsche Verb *mailen* mehr Beispiele belegen lassen als für die zwei anderen Verben *mailear* und *mail*. Dies scheint aber keine relevante Auswirkung auf die Ergebnisse zu haben. Die Mehrheit aller dokumentierten ASM, in denen zumindest eins von diesen drei Verben auftreten kann, weist grundsätzlich eine **Transferbedeutung** auf. Darunter befinden sich Muster, bei denen die Rolle der MESSAGE nicht besetzt ist (z.B. **[K_{NP} V $_{APP\ an|a|to}$]** oder **[K_{NP} V $Z_{PP\ nach/an|a}$]**). Es gibt aber auch einige auffällige Muster, in denen die Rolle MESSAGE anderes als durch eine Nominalphrase (im Akkusativ) oder als satzförmiges Objekt realisiert wird, wie sie üblicherweise kodiert wird. Zum einen kann das deutsche Verb *mailen* mit einem Transfermuster zusammen vorkommen, in dem die **MESSAGE** durch eine von der Präposition *mit* eingeleitete **Präpositionalphrase in der Funktion des Attributes einer Nominalphrase**, die sich auf das Format der in der Präpositionalphrase kodierten Informationen bezieht, realisiert wird. Dies veranschaulicht das Beispiel (132). Zum anderen kann das spanische Verb *mailear* in dem Muster **[K_{NP} V M_{GER} $A_{NP\ Dat}$]** auftreten, bei dem die **MESSAGE als** ein Kommunikations- bzw. **Sprechaktverb im Gerundium** realisiert wird, wie im Beispiel (133) illustriert wird.

(132) Aus Angst habe ich denselben Tag die Summe beglichen um mir weiteren Ärger zu ersparen und wo ich mich am meisten drüber Ärger, dass ich ihr noch **eine Email mit der richtigen Adresse und warum es zur Verzögerung kam gemailt habe**.

(133) Me **mailea** Vicente García, editor de la publicación especializada Dolmen, **solicitándome** [Gerundium] permiso para […].
[Mir **mailt** Vicente García, Herausgeber der Fachzeitschrift Dolmen, **und fragt mich um Erlaubnis**].

Dem **dritten Argument in den Transfermustern** kann die Rolle **ADRESSAT oder ZIEL** der Informationen zugewiesen werden, wobei

bei dem englischen Verb *mail* mehr Beispiele für die Rolle ZIEL dokumentiert wurden, während das dritte Argument bei dem deutschen Verb *mailear* tendenziell der Rolle ADRESSAT entspricht, die meistens als Nominalphrase im Dativ syntaktisch realisiert wird (siehe Abb. 37). Diese drei Verben können auch mit dem Muster **[K_{NP} V]** zusammen vorkommen wobei dann damit auf die kommunikative **AKTIVITÄT DES ‚MAILENS'** Bezug genommen wird. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Beleganzahl von *mailen* in diesem Muster die der anderen zwei Verben bei weitem überschreitet. Ebenfalls hat sich für das deutsche Verb eine reiche Vielfalt an passiven Mustern registrieren lassen, die sich bei *mailear* und *mail* hingegen nicht feststellen lässt. Von besonderem Interesse ist, dass die *bekommen*-Passivform auch unter diesen passiven Mustern zu finden ist, wie das Beispiel (134) exemplarisch zeigt. Darüber hinaus konnten transitive Muster für die Verben *mailen* und *mail*, nicht aber für das spanische Verb *mailear* dokumentiert werden. Weiterhin interessant ist, dass die lexikalisch spezifizierte Konstruktion **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Bescheid}$]** unter den transitiven ASM, in denen das Verb *mailen* auftreten kann, belegt wurde (vgl. (135)).

(134) Als **ich den Stundenplan** für den Lehrgang Trainer C in Ratzeburg **gemailt bekam** […].

(135) Bitte **Bescheid mailen**, wenn Ihr ein paar brauchbare Bilder davon habt […].

Außerdem konnte ein kontrastiv relevanter Unterschied zwischen den Verben *mailen* und *mailear* und dem Verb *mail* feststellt werden. Für das englische Verb konnten keine ASM attestiert werden, mit denen man sich auf einen **INFORMATIONS- UND KONTAKTAUSTAUSCH** bezieht[109]. Das deutsche Verb *mailen* sowie das spanische Verb *mailear* können in verschiedenen Mustervarianten mit dieser Bedeutung auftreten, in denen der KOKOMMUNIKATOR unterschiedlichen syntaktischen Realisierungen entspricht (vgl. (136)

[109] De Clerck et al. (2011: 66) behaupten, dass im Rahmen ihrer Studie zu MKV des Englischen das Verb *email* – obwohl mit ganz geringer Häufigkeit – im Zusammenhang mit dem reziproken Muster [K_{NP_pl} V] dokumentiert werden konnte.

und (137)). Das spanische Verb *mailear* kann außerdem in der reflexiven Mustervariante **[K_{NP} V Reflex $KK_{PP\ con}$]** auftreten, wie im Beispiel (138) zu sehen ist.

(136)
a. Im januar haben **wir gemailt**.

b. Falls ich aber mal einen Zusatztermin brauche, versucht meine Thera mich dann unter zukriegen oder **wir mailen uns**.

c. Es hat mega Spass gemacht **mit euch zu mailen**.

(137)
a. Aunque **maileamos** casi todos los días [...].
[Obwohl **wir** fast jeden Tag **mailen** [...]].

b. Si no puedes por lo que sea **nos maileamos** y nos vemos en cualquier otro momento.
[Wenn Du aus jedem welchem Grund nicht kannst, dann **mailen wir uns** und sehen wir uns ein anderes Mal].

c. Hoy recordando los regalos de Reyes con mis amigas Blanca y Cris, **con las cuales maileo** a diario, [...].
[Als ich heute mit meinen Freundinen Blanca und Cris, **mit denen ich** täglich **maile**, an den Weihnachtsgeschenken mich erinnert habe […]].

(138) Recibiste 900 millones de SQM Pablo y **te maileabas con el Gerente General** para proyectos de ley [...].
[Du hast 900 Millionen von SQC bekommen, Pablo, und **hast Dich* mit dem Geschäftsführer gemailt**, um Gesetzentwürfe zu vereinbaren […]].

Das Eintreten der Verben *mailen* und *mailear* in Mustern, die mit dem englischen Verb *mail* nicht zusammen vorkommen (vgl. (132)-(138)), – zumal wenn es sich um sprachspezifische Muster wie **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Bescheid}$]** handelt – deutet auf die argumentstrukturelle Anpassung dieser Verben an die jeweiligen Nehmersprachen hin und

in einigen Fällen sogar auf den Erwerb bzw. das Erscheinen einer neuen Lesart (vgl. (136)-(138)).

3.2.3.5 Die Verben *post*, *posten* und *postear* im Vergleich

Abbildung 38 bietet einen Überblick über die Verbprofile von *posten*, *postear* und *post* im Vergleich an.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	26	33	11	11%	22%	7%
K_{NP} V $FIN_{KNJ\ umzu}$	1	0	0	0%		
K_{NP_pl} V KK Reziprokpronomen	2	0	0	1%		
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	0	1	0		1%	3%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ P_{NS}	1	0	0	0%		
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ M_{NP}	3	1	0	1%	1%	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ M_{NP} $FIN_{KNJ\ umzu}$	1	0	0	0%		
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ M_{NP} $LOC_{AP\ aquí}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V M_{NP}	63	57	46	27%	37%	28%
K_{NP} V M_{NP} $FIN_{KNJ\ umzu/damit}$	3	0	0	1%		
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über\|sobre\|about}$	1	1	2	0%	1%	1%
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[statisch]}$	22	17	16	9%	11%	10%
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{AP[statisch]}$	23	3	0	10%	2%	
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ from}$	0	0	1			1%
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ in\|to}$	4	0	5	2%		3%
K_{NP} V M_{NP} $Z_{AP\ hierein/hierhin}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V P_{NS}	4	0	3	2%		2%
K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP\ in\|en}$	20	1	0	9%	1%	
K_{NP} V DR_{HS}	0	0	2			1%
K_{NP} V $T_{PP\ übe\|sobre/de\|about/to}$	4	4	1	2%	3%	1%
K_{NP} V $T_{PP\ über/zu\|sobre}$ $LOC_{PP\ in\|en}$	2	1	0	1%	1%	
K_{NP} V $Q_{PP\ from}$	0	0	1			1%
K_{NP} V $Z_{PP\ to}$	0	0	6			1%
K_{NP} V $Z_{AP\ hierein}$	1	0	0	0%		
K_{NP} V $LOC_{PP[statisch]}$	12	22	8	5%	14%	5%
K_{NP} V $LOC_{PP[dynamisch]}$	1	2	0	0%	1%	
K_{NP} V $LOC_{AP[statisch]}$	9	2	0	4%	1%	
K_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$ $FIN_{KNJ\ umzu}$	1	0	0	0%		
M_{NP} V	4	1	23	2%	1%	
M_{NP} V $K_{PP\ by}$	0	0	6			4%
M_{NP} V $K_{PP\ von\|by}$ $LOC_{PP/AP[statisch]}$	1	0	5	0%		3%
M_{NP} V $K_{PP\ by}$ $Z_{PP\ to}$	0	0	1			1%
M_{NP} V $Z_{PP\ to}$	0	0	3			2%
M_{NP} V $Q_{PP\ from}$	0	0	1			1%
M_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$	14	1	5	6%	1%	3%
M_{NP} V $LOC_{PP/AP[dynamisch]}$	2	0	2	1%		1%
V $LOC_{PP[statisch]}$	1	0	16	0%		10%
M_{NP} $T_{PP\ about}$	0	0	2			1%
P_{NS} V	1	0	0	0%		
V $T_{PP\ about}$	0	0	1			1%
$T_{PP\ über}$ V $LOC_{PP\ in}$	1	0	0	0%		
$T_{PP\ über}$ V $K_{PP\ von}$	1	0	0	0%		
Se V	0	2	0		1%	
Se V M_{NP}	0	1	0		1%	
Se V M_{NP} $LOC_{PP\ en}$	0	2	0		1%	
V	1	0	0	0%		
	232	153	167	100%	100%	100%

Abb. 38: Verbprofil von *posten*, *postear* und *post* im Vergleich.

Die Verben *posten*, *postear* und *post* treten alle in dem Muster **[K_{NP} V]** auf und beziehen sich dann auf die **AKTIVITÄT DES**

‚POSTENS'. Ebenfalls weisen diese drei Verben eine Alternanz zwischen dem **transitiven Muster [K_{NP} V M_{NP}]** und dem **intransitiven Muster [K_{NP} V T_{PP} *über|sobre/de|about/to*]** auf, wie die Beispiele (139)-(141) veranschaulichen. Wenn diese Verben in diesen Mustern auftreten, beziehen sie sich auf Situationen, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IM INTERNET VERÖFFENTLICHT BZW. SICH ÜBER EIN BESTIMMTES THEMA IM INTERNET (ÖFFENTLICH) ÄUßERT.

(139)
a. Wäre toll, wenn du mal **den Titel posten** könntest.

b. Also ich finds ja tierisch lustig vielleicht kann man ja gemeinsam **drüber posten**.

(140)
a. Si encuentro uno **lo posteo**.
[Wenn ich einen finde, **poste ich ihn**].

b. Estoy harto de este tío: aparte de que **postea sobre lo que** le sale del alma […].
[Ich habe die Nase voll von diesem Typ: abgesehen davon, dass **er darüber postet**, was ihm gerade passt].

(141)
a. SEAT Sport's Yvan Muller **posted the fastest lap** in Fridays test session that inaugurated the Marrakech street circuit.

b. Richard Corbett has **posted about British press** and BBC coverage of a newish building in Brussels.

Diese drei Verben können auch in **Mustern mit einer TRANSFERBEDEUTUNG** auftreten. Allerdings unterscheiden sich die Transfermuster voneinander in der semantischen Realisierung des dritten Arguments. Das spanische Verb *postear* tritt üblicherweise in Muster auf, bei denen dem dritten Argument die Rolle ADRESSAT zugewiesen ist (vgl. (143)), während das englische Verb *post* in

Mustern auftritt, in denen das dritte Argument der semantischen Rolle ZIEL entspricht (vgl. (144)). Bei dem deutschen Verb *posten* hingegen kann das dritte Argument in den Mustern mit TRANSFERBEDEUTUNG von der semantischen Rolle ADRESSAT oder ZIEL besetzt werden (vgl. (142)).

(142)
a. […] all das **was ich dir gepostet hab** sind Studien […].
b. Vorschläge für andere RSS-Feeds bitte **ins Forum posten**.

(143) Eso sí, luego te postearé una noticia real […].
[Ah ja, danach poste ich dir eine wahre Nachricht [...]].

(144) Research is ongoing and **updates will be posted to the FraDiReP webpage** as they become available.

Für die drei Verben konnten auch **Muster** belegt werden, die einen **internen Lokativ** aufweisen (z.B. **[K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[statisch]}$]**, **[K_{NP} V $LOC_{AP[statisch]}$]** oder **[M_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$]**), wobei die Verben *posten* und *postear* ein breiteres Spektrum an Mustervarianten aufzeigen als das englische Verb *post* (siehe Abb. 38). Es konnten aber auch einige Divergenzen festgestellt werden. Das Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$]** und das reziproke Muster **[K_{NP_pl} V KK $_{Reziprokpronomen}$]** wurden jeweils für das Verb *postear* und das Verb *posten* nur ein einziges Mal belegt. Wenn beide Verben in diesen Mustern auftreten, wird damit auf **KONTAKTSITUATIONEN** Bezug genommen. Das erste Muster bezieht sich auf eine KONTAKTAUFNAHME-SITUATION (vgl. (146)) und das reziproke Muster auf einen KONTAKTAUSTAUSCH, wie im Beispiel (145) zu sehen ist. Im Gegensatz dazu konnten derartige Muster bzw. diese Bedeutungen für das englische Verb *post* in dem analysierten Material nicht attestiert werden. Darüber hinaus sind verschiedene Varianten der **spanischen Mittelkonstruktion** mit dem Pronomen *se* (**[Se V]**, **[Se V M_{NP}]** und **[Se V M_{NP} $LOC_{PP\ en}$]**) in dem Verbprofil von *postear* vertreten, wie im Beispiel (147) exemplarisch illustriert ist.

(145) Natürlich können **wir uns** gegenseitig **posten**.

(146) Esta vez le ha tocado al humor, concretamente al de **alguien que posteamos** hace poco.
[Diesmal ist der Humor betroffen, im Konkreten der [Humor] von jemandem, **den wir** neulich ***angepostet haben**].

(147) […] la cantidad de links que **se postean en las redes sociales** es tan grande […].
[[…] die Menge an Links, die in den sozialen Netzwerken sich* posten [= gepostet werden], ist so groß […]].

Festzuhalten ist, dass auch für die Verben *posten* und *postear* ASM (siehe Abb. 38) und Lesarten (vgl. (145) und (146)) dokumentiert wurden, die die Daten für das englische Verb *post* nicht belegen. Dies deutet auf die argumentstrukturelle Anpassung dieser Verben an die respektiven Nehmersprachen Deutsch bzw. Spanisch hin.

3.2.3.6 Die Verben *skype*, *skypen* und *skypear* im Vergleich

Abbildung 39 liefert Informationen zu den Verbprofilen von *skypen*, *skypear* und *skype* im Vergleich. Auf Anhieb machen sich zwei Auffälligkeiten bemerkbar. Zum einen ist das deutsche Verb *skypen* den anderen zwei Verben in der dokumentierten Datenmenge erheblich überlegen. Zum anderen haben diese drei Verben **kein ASM gemeinsam**, mit **Ausnahme** des Musters **[K_{NP} V]**, mit dem man sich auf die **AKTIVITÄT DES ‚SKYPENS'** bezieht. Von besonderem Interesse ist aber die Beobachtung, dass das deutsche Verb *skypen* und das spanische Verb *skypear* einige ASM teilen, während das englische Verb *skype* von denen in argumentstruktureller Hinsicht abweichet.

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	52	3	6	45%	8%	55%
K_{NP_pl} V	6	19	0	5%	53%	
K_{NP_pl} V KK $_{Reziprokpronomen}$	0	1	0		3%	
K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con}$	51	8	0	44%	22%	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	0	1	2		3%	18%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{PP\ para}$	0	2	0		6%	
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Q_{PP\ from}$	0	0	1			9%
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ M_{NP}	1	0	0	1%		
K_{NP} V M_{NP}	0	2	0		6%	
K_{NP} V $Z_{PP\ nach}$	2	0	0	2%		
K_{NP} V $Z_{PP\ in\ +\ akk}$	1	0	0	1%		
A_{NP} V	0	0	2			18%
V	3	0	0	3%		
	116	36	11	100%	100%	100%

Abb. 39: Verbprofil von *skypen*, *skypear* und *skype* im Vergleich.

Die Verben *skypen* und *skypear* weisen beide Mustern mit der Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH auf, wie in den Beispielen (148) und (149) exemplarisch illustriert wird. Beide Verben treten dann in Mustern auf, bei denen die Rolle des KOKOMMUNIKATORS dem ersten Argument zusammen mit dem KOMMUNIKATOR entsprechen kann (vgl. (148b.) und (149b.)) oder als präpositionales Objekt realisiert wird (vgl. (148a.) und (149a.). In diesem syntaktischen Zusammenhang zeigt sich das spanische Verb flexibler, da es auch in die reflexive Variante **[K_{NP_pl} V KK $_{Reziprokpronomen}$]** eintreten kann (vgl. (149c.)).

(148)

a. Viele von uns **skypen zwar miteinander**, aber ich glaube dass wir so wesentlich aktiver miteinander "sprechen" könnten ... auch mit usern **die** nicht **mit uns skypen**.

b. Normaler Weise **skypen wir**, wenn es um Absprachen geht und halten das, was wir besprechen in einer Wave fest.

(149)
a. Después, skypeamos con Paula Navío […].
[Danach haben wir mit Paula Navío geskypt].

b. Cuando skypeamos andy???
[Wann skypen wir, Andy???].

c. Ya sabes que cualquier día quedamos para comer, de todos modos nos skypeamos
[Du weisst schon, wir können uns irgendwann zum Essen treffen, aber auf alle Fälle wir skypen uns*].

Das spanische Verb *skypear* seinerseits hat mit dem englischen Verb *skype* gemeinsam, dass beide in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$]** auftreten können. Wenn diese Verben mit dem erwähnten Muster zusammen vorkommen, beziehen sie sich auf **KONTAKTAUFNAHME-SITUATIONEN** ÜBER SKYPE, wie die Beispiele (151) und (152) zeigen. Dieses Muster ist in dem Profil von dem deutschen Verb *skypen* nicht vertreten, da dafür normalerweise das präfigierte Verb *anskypen* mit Bezug auf solche Kommunikationssituationen im Deutschen verwendet wird, wie im Beispiel (150) exemplifiziert ist. Für das deutsche Verb *skypen* wurden aber die Muster **[K_{NP} V $Z_{PP\ nach}$]** und **[K_{NP} V $Z_{PP\ in\ +\ Akk}$]** dokumentiert, die zwar die wesentliche Bedeutung KONTAKTAUFNAHME besitzen, aber doch semantisch von dem oben erwähnten Muster abweichen, da damit nicht der Adressat sondern **der Ort, wo sich der Adressat befindet** bzw. zu erreichen ist, ausgedrückt wird (vgl. (153)). Derartige Muster konnten wiederum bei *skypear* und *skype* nicht belegt werden. Für das deutsche Verb *skypen* konnte außerdem das **Transfermuster [K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ M_{NP}]** ein Mal dokumentiert werden (vgl. (154)). Ebenfalls wurde das **transitive Muster [K_{NP} V M_{NP}]** für das spanische Verb *skypear* zwei Mal registriert (vgl. (155)).

(150) Einer **skypt mich** immer mal **an**, das ist eindeutig unter Privatspaß zu verbuchen.

(151) También a los que pasáis de escribir y **me habéis skypeado** para tratar de convencerme de que [...].
[Es betrifft auch diejenige, die nicht mehr schreiben und **mich [an]geskypt haben**, um zu versuchen, mich daüber überreden, dass […]].

(152)
a. **I have skyped him** so technically I have seen him and we spoke for a several hours.

b. **Your friends and business associates can** now **be** electronically mailed, facebooked, twittered, **skyped** or called using a mobile phone on either voice call or video call.

(153)
a. **Ins Ausland skypen** kostet eigentlich nix, oder?

b. Danach sind wir ins Hotel zurück, haben geduscht, kurz **nach Hause geskypt** und dann erschöpft eingeschlafen.

(154) Noch bevor **er mir sein Statement skypte**, bloggte er es erstmal.

(155) Todo **lo que skypeas** le pertenece a Microsoft (y a la policía).
[Alles, **was du skypst**, gehört zu Microsoft (und zur Polizei)].

Aus der Betrachtung der Verbprofile von *skypen*, *skypear* und *skype* im Vergleich schließt man, dass das englische Verb *skype* hinsichtlich seiner Argumentstruktur mit den anderen zwei Verben kaum übereinstimmt, was teilweise damit zusammenhängen mag, dass die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH bei *skype* anhand der verfügbaren Materialien nicht attestiert werden konnte[110].

[110] Als Widerspruch zu den bereits dargestellenten Daten liegt die Studie von De Clerck et al. (2011: 65-66) vor, in der die Muster **[K_{NP} V $KK_{PP_{with}}$]** und **[K_{NP_pl} V]** für das englische Verb *skype* belegt werden konnten.

3.2.3.7 Die Verben *tweet/twitter*, *twittern* und *tuitear* im Vergleich

Die Verben *twittern*, *tuitear* und *twitter*/*tweet*[111] weisen ein sehr ähnliches Verbprofil auf, wie in Abbildung 40 zu beobachten ist.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

[111] Die Verben *twitter* und *tweet* wurden getrennt analysiert. Für jedes einzelnes Verb wurde eine Stichprobe gezogen und ein Verbprofil erstellt. Für die Erstellung der Abbildung 40 wurde der graphische Unterschied zwischen beiden Verben nicht berücksichtigt und sie semantisch als Synonyme betrachtet. Folglich wurden die Daten von den entsprechenden Verbprofilen zusammengestellt und die Resultate als ein einziges Verbprofil im Vergleich zu den entsprechenden Verbprofilen für das Spanische und für das Deutsche dargestellt.

ASM	Absolute Frequenz			Relative Frequenz		
	DE	ES	EN	DE	ES	EN
K_{NP} V	52	31	41	21%	18%	21%
K_{NP} V $COD_{PP\ auf}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V $INST_{PP\ con}$	0	5	0		3%	
K_{NP} V $FIN_{PP\ um\ Hilfe\|para}$	1	1	0	0%	1%	
K_{NP_pl} V KK Reziprokpronomen	1	2	0	0%	1%	
K_{NP} V $KK_{PP\ mit\|con}$	1	4	0	0%	2%	
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$	0	4	9		2%	5%
K_{NP} V $A_{NP\ dat}$ $T_{PP\ about/on}$	0	0	3			2%
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$ $LOC_{PP\ per}$	1	0	0	1%		
K_{NP} V $A_{PP\ für\|para}$	2	4	0	1%	2%	
K_{NP} V M_{NP}	57	41	31	23%	24%	16%
K_{NP} V M_{NP} $FIN_{PP\ para\|for}$	0	1	1		1%	1%
K_{NP} V M_{NP} $INST_{PP\ con}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ sobre\|on/about}$	0	1	3		1%	2%
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a\|to}$	0	2	4		1%	2%
K_{NP} V DR_{HS}	17	33	46	7%	20%	23%
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$	0	1	0		1%	
K_{NP} V P_{NS}	9	10	5	4%	6%	3%
K_{NP} V $T_{PP\ zu/von/über\|sobre\|about}$	20	3	12	8%	2%	6%
K_{NP} V $T_{PP rundum\|sobre\|on/about}$ $LOC_{PP\ über\|en\|on}$	1	2	6	0%	1%	3%
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP/AP[statisch]}$	1	0	0	0%		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP[dynamisch]}$	2	0	0	1%		
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ von\|from}$	1	0	1	0%		1%
K_{NP} V $Q_{PP\ desde\|from}$	0	4	11		2%	6%
K_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$	3	4	14	1%	2%	7%
K_{NP} V $LOC_{PP[dynamisch]}$	0	2	1		1%	1%
M_{NP} V	51	1	1	21%	1%	1%
M_{NP} V $K_{PP\ por}$	0	1	0		1%	
M_{NP} V $T_{PP\ über\ /\ zu}$	2	0	0	1%		
M_{NP} V $LOC_{PP/AP[statisch]}$	8	0	0	3%		
M_{NP} V $LOC_{PP\ bei}$ $K_{PP\ von}$	1	0	0	0%		
M_{NP} V $COD_{PP\ auf\|en}$	1	1	0	0%	1%	
A_{NP} V	1	0	4	0%		2%
V	6	0	0	2%		
V $FIN_{KNJ\ umzu}$	1	0	0	0%		
V $LOC_{PP[statisch]}$	1	0	0	0%		
V $LOC_{PP[dynamisch]}$	1	0	0	0%		
V $T_{PP\ über}$	1	0	0	0%		
Se V	0	4	0		2%	
Se V $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	1	0		1%	
Se V M_{NP}	0	3	0		2%	
	245	168	193	100%	100%	100%

Abb. 40: Verbprofil von *twittern*, *tuitear* und *twitter/tweet* im Vergleich.

Alle Muster, in denen diese drei Verben auftreten können, lassen sich semantisch in zwei große Gruppen einordnen: **(i)** ASM, mit denen man sich auf die **AKTIVITÄT DES ‚TWITTERS'** beziehen kann und **(ii)** ASM, mit denen man auf Situationen Bezug nimmt, in denen

INFORMATIONEN ÜBER TWITTER VERÖFFENTLICHEN werden. Vertreter der ersten Gruppe ist das Muster **[K_{NP} V]**, wie die ausgewählten Beispiele (156)-(158) illustrieren. Zu der zweiten Gruppe gehören diejenigen ASM, die einen internen Lokativ aufweisen (vgl. (159)-(161)). Die von diesen drei Verben aufgewiesene Alternanz zwischen den transitiven Mustern **[K_{NP} V M_{NP}]**, **[K_{NP} V DR_{HS}]** und **[K_{NP} V P_{NS}]** und dem intransitiven Muster **[K_{NP} V T_{PP} *zu/von/über|sobre|about*]** lässt sich ebenfalls in die zweite Gruppe einordnen (vgl. (162)-(164)).

(156) Zahlreiche **Banken twittern** [...].

(157) **Pilar Bardem no tuiteará** aunque sí su hermano Carlos Bardem […].
[**Pilar Bardem wird nicht twittern** aber doch ihrer Bruder Carlos Bardem [...]].

(158) […] but then **I tweeted** at a higher rate at the UKeiG conference without any problems.

(159) Auf verschiedenen Kanälen wurde es heute bereits getwittert […].

(160) […] ya hay algunos desarrolladores que han empezado a **tuitear a través de "WebOS Synergy"** […].
[Es gibt schon einige Entwickler, die damit angefangen haben, **über "WebOS Synergy" zu twittern**].

(161) I 'll be live tweeting again at @scottm […].

(162)
a. Justin Bieber **twitterte** nun **ein gemeinsames Bild** mit dem Heavy Metal-Snger.

b. Die Deutsche Bahn und Bertelsmann **twittern zum Thema Job** und Karriere […].

(163)
a. **"The end", tuiteaba** el aún marido de la modelo.

["**The end**" **twitterte** der noch Ehemann der Topmodel].

b. […] y **tuitean** lo mismo **sobre una secta**, que **sobre una exposición** de artistas mediocres […].
[und sie **twittern** sowohl **über eine Sekte** als auch **über eine Ausstellung** von mittelmäßigen Künstlern].

(164)
a. When Cory Doctorow […] **tweeted** yesterday **that** "we 're all going to put our #religion down as #Jedi", the response was instantaneous.

b. Thank you to everyone who has blogged, **tweeted** or retweeted **about the presentation**.

Auf Abbildung 40 sind auch einige argumentstrukturelle Divergenzen zwischen den entsprechenden Verbprofilen zu beobachten. Der wichtigste Unterschied liegt darin, dass sowohl das deutsche Verb *twittern* als auch das spanische Verb *tuitear* in den Mustern **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con|with}$]** und **[K_{NP_pl} V KK $_{Reziprokpronomen}$]** verwendet werden, um damit Bezug auf Situationen zu nehmen, in denen **KONTAKT UND INFORMATIONEN ÜBER TWITTER AUSGETAUSCHT** WERDEN (vgl. (165) und (166)). Für das englische Verb *twitter*/*tweet* konnte diese Verwendung nicht festgestellt werden. Weiterhin interessant sind die Unterschiede, die das Spanische und das Englische dem Deutschen gegenüber aufzeigen. Die Verben *tuitear* und *tweet* können mit dem **Transfermuster [K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a|to}$]** (vgl. (167) und (168)) sowie mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]**, mit dem **KONTAKTAUFNAHME** ausgedrückt wird (vgl. (169) und (170)), zusammen vorkommen, während für *twittern* derartige Muster nicht attestiert werden konnten[112]. Dafür sind **passive Muster** in dem Verbprofil von *twittern* verstärkt repräsentiert (vgl. (171)). Das Verbprofil von *tuitear*, seinerseits, unterscheidet sich von den anderen zwei hauptsächlich dadurch, dass die durch den Reflexivpronomen *se*

[112] Die Ausnahme ist folgender Beleg: Wenn sie Twitter hätten, würde ich **ihn** per DM twittern.

charakterisierte Mittelkonstruktion des Spanischen im Profil gut vertreten ist (vgl. (172)).

(165)
a. Highlight für mich gestern Abend: direkt **mit der Moderatorin twittern**.

b. Ihr seid komisch, **ihr twittert euch**, obwohl ihr wahrscheinlich in einem Zimmer sitzt, oder?

(166)
a. ¿Y si en lugar de tuitear con Carmen Lomana estoy tuiteando con un desconocido?
[Und wenn ich gerade mit einem Unbekannten statt mit Carmen Lomana twittere?].

b. Dentro de poco podremos '**tuitearnos**' […].
[Demnächst werden **wir uns twittern** können]

(167) Si usted **tuitea un link** (a su blog u a otro sitio) **a diez contactos** […].
[Wenn Sie **einen Link** (an Ihren Blog oder an eine andere Site) **an zehen Freunde twittern**, […]].

(168) He then started tweeting the shipping forecast to me.

(169) Hoy en día no está muy claro si […], **tuitear a un follower** que no conoces o […] son acciones socialmente aceptadas, por ejemplo.
[Heutzutage ist nicht ganz klar […], ob **an einen Follower twittern***, den du nicht kennst, **[= einen Follower anzutwittern**, den du nicht kennst] oder […] gut angesehen ist, zum Beispiel].

(170) If you want to meet, suggest a good presentation etc, duing the next couple of days then **tweet me** Twitter/johnjohnston.

(171)
a. Wird die eigene Nachricht bei Twitter von anderen Usern erneut getwittert.

b. **Es** sollte möglichst häufig **getwittert werden**, um die eigene Sichtbarkeit zu erhöhen.

(172)
a. La segunda y tercera pantallas proyectaban todo **lo que se tuiteaba** […].
[Die zweiten und dritten Bildschirme übertragen alles, **was gerade sich twittert* [= getwittert wird]**].

b. [...] y **se ha tuiteado** en directo **a través de la cuenta de Twitter** de Festivales de Huesca (@festihuesca).
[Und es **hat sich* [= wurde]** live **über die Twitter-Account** von Festivales de Huesca (@festuhuesca) getwittert].

Zusammengefasst lassen die in der Abbildung 40 angeführten Daten die Hypothese einer argumentstrukturellen Isolation der Verben *twittern* und *tuitear* im Deutschen resp. im Spanischen als nicht zutreffend erscheinen und treten vielmehr für die – zumindest partielle – Integration dieser Verben in den entsprechenden Nehmersprachen ein.

3.2.3.8 Zwischenfazit

Als Fazit dieses Abschnitts lassen sich folgende Beobachtungen formulieren:

- Fast alle **deutsche und spanische MKV** können in Mustern auftreten, die ein KOKOMMUNIKATOR-Argument aufweisen[113]. Dementsprechend kann denen die **Lesart KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH** zugewiesen werden. Die Ausnahme sind die Verben *facebooken* und *postear* [*posten*]. Im Gegensatz dazu zeigen nur die englischen Verben *blog* und

[113] Auf die verschiedenen syntaktischen Realisierungsmöglichkeiten des KOKOMMUNIKATOR-Arguments bzw. auf die unterschiedlichen ASM, die im Zusammenhang mit der Bedeutung ‚KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH' stehen, wird im Abschnitt 3.4 eingegangen.

chat diese Bedeutung auf bzw. treten in Mustern mit einem KOKOMMUNIKATOR-Argument auf[114].

- Die meisten **spanischen und englischen MKV** weisen die **Lesart KONTAKTAUFNAHME** auf, während für die deutschen MKV diese Bedeutung blockiert zu sein scheint. Um auf KONTAKTAUFNAHME-SITUATIONEN Bezug zu nehmen, werden die spanischen und englischen MKV normalerweise im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$]** bzw. **[K_{NP} V $A_{PP\ a}$]** verwendet (vgl. z.B. (121), (122), (151) und (152a.))[115]. Für die hier untersuchten MKV des Deutschen konnten derartige Muster nicht belegt werden, mit Ausnahme der Verben *twittern* und *facebooken* (vgl. z.B. (125)). Dies lässt sich folgendermaßen begründen: im Deutschen wird üblicherweise auf durch das Präfix *an* präfigierte Kommunikationsverben zugegriffen, um die Bedeutung KONTAKTAUFNAHME auszudrücken (vgl. z. B. (123)) und diese Verben treten in dem Muster **[K_{NP} V_{Stamm} $A_{NP\ Akk}$ $V_{Präfix\ an}$]** auf. Der Grund, warum für *twittern* und *facebooken* die betreffende Bedeutung belegt werden konnte, ist so weit unbekannt, da das präfigierte Verb *antwittern* schon in zugängigen Wörterbüchern wie *PONS* oder *Duden Wörterbuch der Szenesprache* registriert ist, wie die Abbildungen 41 und 42 zeigen.

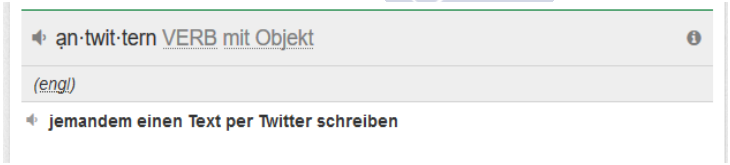


Abb. 41: Eintrag zu *antwittern* im Pons Online [08.10.2016].

[114] Das Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ with}$]** wurde auch in der Studie von De Clerk et al. (2011: 63) für die englischen MKV attestiert.
[115] Die „*Only-recipient*-Muster" **[NP V NP]** und **[NP V PP $_{to/onto}$]** wurden auch von De Clerk et al. (2011: 63) in ihrer Studie zu MKV des Englischen registriert.

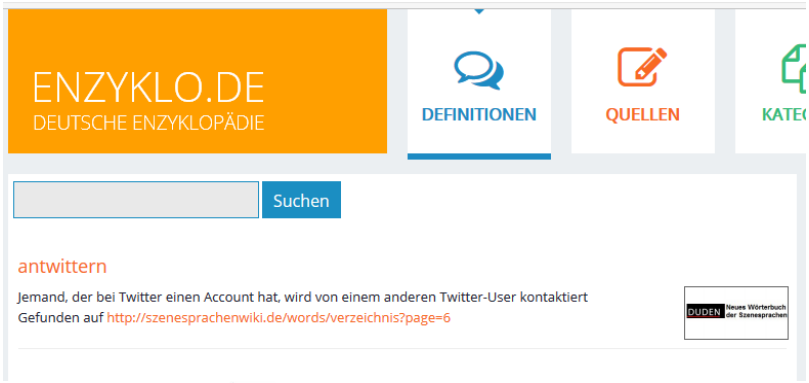


Abb. 42: Bildschirmausdruck des Eintrags zu *antwittern* auf Enzyklo.de. Wiedergabe des Informationsangebot aus Duden Wörterbuch der Szenensprache [08.10.2016].

Das präfigierte Verb *anfacebooken* scheint sich – wahrscheinlich aufgrund der Länge bzw. der umständlichen Zusammensetzung –, nicht ganz festgesetzt zu haben, dennoch liegen einige Beispiele vor, die seine Existenz und Gebrauch nachweisen (vgl. (173)). Außerdem weist Felfe (2012) auf die Fähigkeit bestimmter Verbgruppen unter anderem auf die KV hin, die sich mit dem Präfix *an* kombinieren lassen, um die Bedeutung KONTAKTAUFNAHME zum Ausdruck zu bringen. Als Beispiel nennt er u.a. die MKV des Deutschen (vgl. Felfe 2012: 78).

(173) Wäre meganett, wenn ihr mich **anfacebooken** würdet, falls er auftaucht...[116]

- Die **deutschen neuen MKV** treten häufiger in passiven Mustern als die spanischen und englischen MKV auf (vgl. Abb. 34 bis Abb. 40). Unter den dokumentierten **passiven Mustern** finden sich auch das unpersönliche Passiv und das ***bekommen*-Passiv** (vgl. (134)). Ebenfalls konnte die

[116] Beispiel (173) stammt aus dem Web: https://www.facebook.com/astraberlin/posts/885638044807157 [08.10.1016].

Mittelkonstruktion [M_{NP} $V_{sich\ lassen}$ V] für einige deutsche MKV belegt werden (vgl. (130)).

- Die durch das Pronomen *se* charakterisierte **Mittelkonstruktion des Spanischen** konnte bei den meisten spanischen MKV registriert werden (siehe z.B. Abb. 40).

- Für einige **deutsche MKV** konnten außerdem **(lexikalisch) spezifische Muster** wie [$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Bescheid}$] (vgl. (131) und (134)) oder **[K_{NP} V $BEN_{Reflexiv}$ $RESULTAT_{NP}$** (vgl. (119) und (135)) dokumentiert werden.

Aus den eben formulierten Beobachtungen können zwei Schlüsse gezogen werden:

(i) Die Ergebnisse des Vergleichs der betreffenden Verbprofile konnten **nicht** bestätigen, dass die englischen MKV einen Einfluss auf die AS der deutschen bzw. spanischen MKV ausüben. Sie sprechen vielmehr für eine Anpassung dieser Verben an die AS bedeutungsähnlicher Verben des Deutschen bzw. Spanischen als Nehmersprachen. Dies kann folgendermaßen erklärt werden: Zum einen können die neuen MKV des Deutschen bzw. des Spanischen in – teilweise idiomatischen – Mustern auftreten, die im Englischen nicht existieren oder für die entsprechenden englischen Verben nicht attestiert werden konnten. Zum anderen haben sich bei den neuen deutschen und spanischen MKV Lesarten bzw. Verwendungen feststellen lassen, die ihre englischen Äquivalente nicht aufweisen bzw. die für ihre englischen Äquivalente in dem verfügbaren Material nicht belegt sind. Daher lassen sich die argumentstrukturellen Divergenzen zwischen alten und neuen MKV des Deutschen (siehe Abschnitt 3.2.1) bzw. des Spanischen (siehe Abschnitt 3.2.2) – anhand der verfügbaren Daten – auf das Englische als Gebersprache **nicht** zurückführen. Die verglichenen Verbprofile stellen zwar viele gemeinsame und ähnliche ASM dar (siehe Abb. 34 bis Abb. 40)[117]. Beispielsweise können fast alle die hier analysierten MKV des

[117] Eine Ausnahme bilden die Verben *skypen*, *skypear* und *skype* (siehe Abb. 39).

Deutschen, Spanischen und Englischen zwischen transitiven Mustern und dem intransitiven Muster **[K_{NP} V T_{PP}** ***zu/von/über\|sobre/de\|about/on*****]** alternieren. Trotzdem ist es anhand der Daten nicht möglich zu ermitteln, ob die neuen deutschen bzw. spanischen MKV in Alternationen des Deutschen bzw. Spanischen eintreten oder die englischen Muster bzw. die englische Musteralternanz beibehalten, da derartige Alternationen in den drei betreffenden Sprachen vorhanden sind.

(ii) Ebenfalls genügen die analysierten Daten **nicht**, um festzustellen, ob das Englische bei den im Abschnitt 3.2.1 festgehaltenen Unterschieden zwischen nativen und nicht-nativen MKV des Deutschen eine Rolle spielt. Die nicht-nativen MKV des Deutschen treten häufig in dem syntaktischen Muster **[NP V PP]** auf, bei dem das zweite Argument durch die Rollen TOPIK, INTERNER LOKATIV und ZIEL semantisch besetzt werden kann. Bei den Mustern, in denen die hier analysierten MKV des Englischen auftreten, sind diese drei semantischen Rollen ebenfalls gut vertreten. Die starke Präsenz dieser Rollen in den Mustern, mit denen die nicht-nativen MKV zusammen vorkommen können, könnte folglich als Indiz für den Einfluss des Englischen auf die AS der nicht-nativen MKV des Deutschen angesehen werden. Viel plausibler stellt sich aber die Annahme dar, dass die Realisierung des TOPIK-Arguments und des LOKATIV-Arguments eher **abhängig von der Semantik des Verbs** ist, da diese weitergehend mit der Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN korrelieren und viele nicht-native MKV des Deutschen diese Bedeutung aufweisen (z.B. *bloggen*). Dieselbe Begründung gilt für die Realisierung des ZIEL-Arguments, das in Verbindung mit der TRANSFERBEDEUTUNG steht. Viele nicht-native MKV des Deutschen besitzen ebenfalls eine TRANSFERBEDEUTUNG (z.B. *mailen*). Dieser Hypothese liegt außerdem die Tatsache zugrunde, dass genug nicht-native MKV des Deutschen vorliegen, die keine Entlehnungen aus dem Englischen sind und dennoch die bereits erörterten Merkmale aufzeigen (z.B. *faxen* oder *telegrafieren*). Darüber hinaus können alle die aus dem Englischen entlehnten MKV des Deutschen – mit Ausnahme von *facebooken* – in dem Muster [**K_{NP}**

V KK$_{PP\ mit|con|with}$] auftreten bzw. die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH aufweisen (z. B. *mailen* oder *skypen*). Im Gegensatz dazu konnte dieses Muster bzw. diese Bedeutung nur für die englischen Verben *blog* und *chat* belegt werden.

Zum Abschluss soll festgehalten werden, dass die neuen deutschen und spanischen MKV einige argumentstrukturelle Eigenschaften aufweisen, die auf die AS ihrer englischen Äquivalente **nicht** zurückzuführen sind. Trotzdem liegen zahlreiche argumentstrukturelle Konvergenzen zwischen den englischen und den neuen deutschen bzw. spanischen MKV vor. Die Daten widersprechen aber der Hypothese, dass die Ursache dieser Ähnlichkeiten bzw. der Divergenzen zwischen alten und neuen MKV des Deutschen bzw. des Spanischen auf das Englische als Gebersprache zurückgeht. Daher wird im kommenden Abschnitt versucht, diese Unterschiede in der AS von alten und neuen MKV des Deutschen und des Spanischen im Rahmen der Valenztheorie sowie der Konstruktionsgrammatik zu erklären.

3.2.4 Die AS der neuen MKV des Deutschen und des Spanischen im Vergleich: theoretische Einordnung der Befunde

In diesem Abschnitt werden die argumentstrukturellen Eigenschaften der neuen MKV des Deutschen und des Spanischen zusammengefasst und im Vergleich dargestellt. Zuerst werden die semantischen Argumente und die entsprechenden Bedeutungen angeführt, die die neuen MKV im Vergleich zu den alten MKV aufweisen können. Danach teilt sich dieser Abschnitt in 6 Teilabschnitte ein. Die ersten fünf Teilabschnitte beschäftigen sich mit jeder einzelnen der in den Abschnitten 3.2.1 – 3.2.3 erwähnten Bedeutungen und ihren entsprechenden morphosyntaktischen Realisierungen. Parallel wird diskutiert, welche Sprachtheorie – ob die Valenztheorie oder die Konstruktionsgrammatik – sich am besten eignet, um die entsprechenden ASM zu erklären. Im letzten Teilabschnitt (3.2.4.6) werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen präsentiert.

Die AS der neuen deutschen MKV wurde im obigen Abschnitt 3.2.1 mit der AS der alten deutschen MKV verglichen. Im Abschnitt 3.2.2 wurde mit dem Vergleich zwischen den neuen und den alten MKV des Spanischen fortgefahren. Für beide Sprachen ergab sich dasselbe Resultat. Während die alten MKV des Deutschen und des Spanischen grundsätzlich eine TRANSFERBEDEUTUNG aufweisen, stellen sich die neuen MKV der beiden Sprachen als eine heterogene Gruppe in semantischer Hinsicht vor, was damit zusammenhängen mag, dass sich **einige der neuen MKV als polysem nachweisen konnten**. In diesem Sinne treten die alten MKV am häufigsten in Mustern auf, die mit folgenden drei Argumenten ausgestatten sind: ein erstes Argument, das der semantischen Rolle KOMMUNIKATOR entspricht, ein zweites Argument, das mit der semantischen Rolle MESSAGE korreliert und ein drittes Argument, das entweder durch die Rolle ADRESSAT oder die Rolle ZIEL der Message instanziiert werden kann. Der neuen MKV können ebenfalls diese vier semantischen Rollen zugeordnet werden. Viel häufiger treten sie aber in Mustern auf, die ein KOKOMMUNIKATOR-Argument, ein TOPIK-Argument oder ein LOKATIV-Argument aufweisen, da man mit den neuen MKV nicht nur auf Situationen Bezug nehmen kann, IN DENEN INFORMATIONEN VON EINEM KOMMUNIKATOR ZU EINEM ADRESSAT BZW. ZIEL TRANSFERIERT WERDEN (siehe Teilabschnitt 3.2.4.4), sondern auch auf Situationen, IN DENEN KOMMUNIKATOR UND KOKOMMUNIKATOR INFORMATIONEN AUSTAUSCHEN (siehe Teilabschnitt 3.2.4.2) sowie auf Situationen, IN DENEN DIE INFORMATIONEN ÖFFENTLICH BEKANNT GEGEBEN WERDEN (siehe Teilabschnitt 3.2.4.3). Darüber hinaus kann mit einigen neuen MKV ebenso auf KONTAKTAUFNAHME-SITUATIONEN Bezug genommen werden (siehe Teilabschnitt 3.2.4.5). Zuletzt kann man sich mit den neuen MKV auf diejenige KOMMUNIKATIVEN AKTIVITÄT beziehen, die man mithilfe des durch das entsprechende Verb lexikalisierten MEDIUMS durchführen kann (z.B. die Aktivität des ‚Bloggens' oder des ‚Skypens').

Wenn die neuen MKV in Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V]** verwendet werden, um auf die durch das Verb lexikalisierte

MEDIALE KOMMUNIKATIONSAKTIVITÄT Bezug zu nehmen, werden zusätzliche Angaben zu der entsprechenden Aktivität wie u.a. ZEITPUNKT (vgl. (174) und (177)), FREQUENZ (vgl. (175) und (178)) oder ART UND WEISE (vgl. (176)) sehr häufig im Satz ausgedrückt. Diese monovalente Verwendung von transitiven und intransitiven Verben konnte sowohl bei den neuen als auch bei fast allen alten MKV dokumentiert werden (vgl. (174)-(178))[118].

(174) Tja, ich hatte dann **Freitag** wirklich gemailt […]

(175) Ich muss aber **regelmäßig** faxen, hat jemand eine idee, wie das am besten geht?

(176) Er twittert heute **virtuos** und hat damals wohl ebenso **virtuos** telegrafiert.

(177) Habe **heut** auch telefoniert […].

(178) Ich werde **wieder** morsen oder Rauchzeichen geben!

In diesem semantischen Zusammenhang (MEDIALE KOMMUNIKATIONSAKTIVITÄTEN) konnten für einige neue MKV des Deutschen folgende Muster **[K_{NP} V $BEN_{Reflexiv\ Dat}$ $RESULTAT_{NP\ Akk}$]** und **[K_{NP} V $BEN_{Reflexiv\ Akk}$ $RESULTAT_{ADJ}$]** mit RESULTATIVER BEDEUTUNG nachgewiesen werden, wie die Beispiele (131) und (110) [hier jeweils in (179) und in (180) wiederholt] und das Beispiel (181) veranschaulichen.

(179) Oder **facebookt euch ein Plätzchen**, der Link steht unter diesem Text.

(180) Blogg Dir deinen Urlaub nach Tunesien!

(181) […] zahlst du im monat maximal 51,00E und kannst **dich grün und blau** telefonieren, **simsen** und surfen.

[118] Die einzigen alten MKV, für die das Muster **[K_{NP} V]** nicht belegt wurde, sind die deutschen Verben *ausstrahlen* und *übertragen* sowie das spanische Verb *televisar* [über das Fernsehen übertragen].

Im folgenden Abschnitt 3.2.4.1 werden diese ASM sowohl aus valenztheoretischer als auch aus konstruktionsgrammatischer Sicht eingehend erörtert.

3.2.4.1 Die RESULTATIVE BEDEUTUNG der neuen MKV des Deutschen

(i) Das Muster **[(K_{NP}) V $BEN_{Reflexiv\ Akk}$ $RESULTAT_{ADJ}$]**

Im Beispiel (181) tritt das Verb *simsen* in dem resultativen Muster **[(K_{NP}) V $BEN_{Reflexiv\ Akk}$ $RESULTAT_{ADJ}$]** auf, wobei der KOMMUNIKATOR nicht explizit durch eine Nominalphrase im Nominativ realisiert ist, aber morphologisch in dem flektierten Modalverb *können* als zweite Person Singular kodiert wird. Außerdem kann er aus dem Kontext rekonstruiert werden. Dazu kommt das Verb *simsen* zusammen mit zwei anderen Argumenten vor: einem BENEFICIENT-Argument, das durch eines Reflexivpronomen im Akkusativ realisiert wird und einem RESULTAT-Argument oder Prädikativum, das als eine Adjektivphrase syntaktisch realisiert wird. Diese beiden Argumente sollten aber nicht als Argument aufgefasst werden, obwohl sie als solche erscheinen, da diese zwei Argumente vom Verb semantisch nicht vorausgesetzt sind. De facto sind für das Verb *simsen* neben dem KOMMUNIKATOR-Argument nur folgende drei fakultative Argumente im Lexikoneintrag[119] abgespeichert: die MESSAGE, der ADRESSAT und der KOKOMMUNIKATOR. Da weder der BENEFICIENT noch das RESULTAT durch den Lexikoneintrag lizenziert sind, kann man das Muster **[K_{NP} V $BEN_{Reflexiv\ Akk}$ $RESULTAT_{ADJ}$]** im Rahmen der Valenztheorie nur als *Ad-hoc*-Valenzvariante des Verbs *simsen* erfassen (vgl. Ágel 2000: 138-139 und Welke 2009: 92). Welke (2009: 95) versucht im Anschluss an Willems/Coene (2006) und Vuillaume (2003) derartige Fälle bzw. Muster in einer Art indirekter Valenz zu begründen. Die Begründungshypothese lautet

[119] Vgl. beispielsweise das Informationsangebot im Duden Online: http://www.duden.de/rechtschreibung/simsen, im *Kommunikationsverben*-Wörterbuch: http://www.owid.de/artikel/298891 sowie im Neologismenwörterbuch (grammatische Angaben): http://www.owid.de/artikel/298487 [14.10.2016].

wie folgt: Das Akkusativobjekt (hier semantisch der BENEFICIENT) wird von einem komplexen Prädikat aus Verb + Prädikativum (hier semantisch das RESULTAT) gefordert, statt vom Verb direkt abhängig zu sein. Welke selbst (ebd.) bemängelt diese Hypothese wegen ihrer Unvollständigkeit, da die Frage nach der Herkunft des Prädikativums weiterhin ungelöst bleibt. Eine valenztheoretische Begründung solcher Fälle muss auf die Valenzkreativität (vgl. Ágel 2000: 268-270) zurückgreifen.

Auch eine lexikonbasierte Interpretation von Fällen wie (181) bietet Müller (2006) im Rahmen der *Head-driven Phrase Structure Grammar* an. Müller stellt Verben, die resultativ verwendet werden, mit Partikelverben gleich. Er geht davon aus, dass Verb + Prädikativum genauso wie Verb + Partikel eine lexikalische Einheit bilden. Für solche lexikalische Einheiten werden zusätzliche Lexikoneinträge lizensiert. So weicht Müllers Ansatz der Frage nach der Herkunft des Prädikativums aus.

Eine alternative Erklärung für das Beispiel (181) bietet die Konstruktionsgrammatik an[120]. Aus dieser sprachtheoretischen Sicht wird postuliert, dass das syntaktische Muster **[NP_{Nom} V NP_{Akk} ADJ]** über einen eigenen Bedeutungsbeitrag verfügt, und zwar ZUSTAND VON NP_{AKK} NACH DER DURCHFÜHRUNG DER AKTIVITÄT V VON NP_{NOM}. Das betreffende Muster lässt sich dann in die Familie der „resultativen Muster" einordnen (vgl. Boas 2011b). Die in (181) mit *simsen* auftretenden Argumente, die auf den Valenzgehalt von *simsen* nicht zurückgehen, finden jetzt in der Konstruktionsbindung eine Erklärung. Das Kovorkommen des Verbs *simsen* mit diesem Muster resultiert aus einem Prozess von *coercion*[121] bzw. konzeptueller Anpassung (vgl.

[120] In seinem Aufsatz diskutiert Müller (2006) ebenfalls über die Unterschiede zwischen den Analysemodellen der *Head-driven Phrase Structure Grammar* und der Konstruktionsgrammatik.

[121] Das generative Prinzip der *coercion* (vgl. Pustejovsky 1995) kann nicht nur in konstruktions- sondern auch valenzgrammatischen Ansätzen integriert werden. Beide Ansätze vertreten dennoch unterschiedliche Auffassungen des Prinzips. Im Rahmen der (semantischen) Valenztheorie wird die semantische Transformation des Verbes in einem konkreten Verwendungskontext vom Verb selbst als Valenzträger initiiert. Dementsprechend erfolgt die Koerzion zwischen dem Verb und jedem der einzelnen Argumente, die das Verb

Welke 2009: 97-98). Mit dem Verb *simsen* kann man sich auf Situationen beziehen, in denen EIN KOMMUNIKATOR EINE MESSAGE IN FORM EINER SMS AN EINEN ADRESSAT VON SEINEM HANDY AUS SENDET. Diese Handlung verursacht normalerweise keine Änderung in dem Zustand des KOMMUNIKATORS. Wenn man aber eine hypothetische Situation lexikalisieren will, in der SICH EINE ZUSTANDSVERÄNDERUNG DER KOMMUNIKATOR DURCH DAS SIMSEN ERGIBT BZW. ERGEBEN KÖNNTE, muss die Bedeutung von *simsen* mit der Bedeutung von einem passenden resultativen Muster fusionieren. Daraus entstehen Beispiele wie (181)[122].

Darüber hinaus zeigt das Beispiel (181), dass nicht nur neue MKV des Deutschen wie *simsen* eine resultative Verwendung erlauben, sondern auch alte MKV wie *telefonieren* (siehe auch Eintrag zu *telefonieren* im *Kommunikationsverben*-Wörterbuch über OWID). Das Auftreten der alten deutschen MKV in dem Muster **[(K_{NP}) V $BEN_{Reflexiv\ Dat}$ $RESULTAT_{NP\ Akk}$]** (vgl. (179) und (180)) hingegen konnte nicht dokumentiert werden. Dieses Muster wird hier auch semantisch in die Familie der resultativen Muster eingeordnet, formal weicht es aber von den bisher für das Deutsche registrierten resultativen Mustern ab (vgl. Boas 2011b). Deshalb werden im Folgenden sowohl die Form als auch die Bedeutung dieses Muster ausführlich diskutiert. Zunächst soll auf den Erklärungsgehalt der Valenztheorie zurückgegriffen werden und danach wird wieder auf die Konstruktionsgrammatik Bezug genommen.

(ii) Das Muster **[(K_{NP}) V $BEN_{Reflexiv\ Dat}$ $RESULTAT_{NP\ Akk}$]**

In der lexikalischen Bedeutung von *bloggen* und *facebooken* ist nicht nur die kommunikative Handlung mit einem GEGENSTAND

fordert (vgl. Coene 2006: 155). In den Konstruktionsgrammatiken hingegen erfolgt die Koerzion zwischen dem Verb und der Konstruktion (vgl. Goldberg 1995: 238).

[122] In dem Beispiel (181) liegt aber keine echte resultative Bedeutung vor, da in diesem Beleg keine reale Situation lexikalisiert wird. Es ist nicht möglich, dass ein Kommunikator durch das Simsen seine Farbe verändern kann. Es handelt sich im (181) um eine metaphorische Bedeutung. Die gegebene Erklärung für die konzeptuelle Anpassung von Verb und Konstruktion bleibt trotzdem gültig.

enthalten sondern auch möglicherweise die Zuwendung zu einer anderen Person (PROSPEKTIVER ADRESSAT oder BENEFICIENT) in dieser Handlung (vgl. das Muster **[K_{NP} V $AA_{PP\ für}$]** in der Abb. 34 sowie das Muster in der **[K_{NP} V $BEN_{PP\ für}$]** Abb. 36). Das heißt, dass das BENEFICIENT-Argument im Prinzip von den Verben *bloggen* und *facebooken* festgesetzt werden kann. Dass der BENEFICIENT sich auf den KOMMUNIKATOR selber bezieht, ist hingegen in der semantischen Valenz beider Verben nicht vorausgesetzt. Die Anwesenheit dieses Dativobjekts bzw. Reflexivpronomens im Dativ kann drei mögliche Interpretationen haben. Zuerst könnte es eine okkasionelle reflexive Verwendung sein. Es gibt auch andere KV die diese Möglichkeit erlauben (vgl. (182)). Zweitens könnte es als ein freier Dativ (*Dativus commodi*) angesehen werden, da es sich auf den Begünstigten der kommunikativen Handlung bezieht (vgl. Welke 2009: 100). Es liegen einige KV vor, die diese Verwendung erlauben, wie das Beispiel (183) zeigt. Zuletzt könnte dies als ein Fall von indirekter Valenz erfasst werden, in dem das Dativobjekt von dem Akkusativobjekt abhängt, da beide in einer Besitzrelation miteinander stehen. Im Beispiel (180) wird diese semantische Beziehung explizit durch das Possessivpronomen ausgedrückt (*Blogg Dir **deinen** Urlaub*).

(182) Junuzovic: „**Ich sage mir selbst**: Den machst du jetzt rein!“.[123]

(183) **Ich schreibe mir** einen Zettel[124].

Die oben erörterten Interpretationen für das Dativobjekt gehen aber davon aus, dass das Akkusativobjekt von dem Verb festgelegt ist. In diesem Sinne lassen sie sich leicht widerlegen, da das Akkusativobjekt in (179) und (180) kein echtes Objekt ist bzw. die lexikalische und semantische Füllung mit der Bedeutung der betreffenden Verben aus der Valenzsicht nicht kompatibel ist. In der lexikalischen Bedeutung von *bloggen* und *facebooken* kann ein Objekt vorgesehen sein, das üblicherweise der MESSAGE bzw. den

[123] Das Beispiel stammt aus dem Web: http://www.transfermarkt.de/junuzovic-bdquo-ich-sage-mir-selbst-den-machst-du-jetzt-rein-ldquo-/view/news/182224 [17.10.2016].
[124] Das Beispiel (183) ist ein Kompetenzbeispiel von VGR.

mitgeteilten Informationen entspricht. Dieses Objekt wird weder in (179) noch in (180) realisiert. Im Gegensatz dazu treten *bloggen* und f*acebooken* zusammen mit einem Akkusativobjekt auf, das mit dem RESULTAT bzw. GEWINN korreliert und sich aus der von diesen Verben ausgedrückten kommunikativen Handlung ergibt. Wenn weder das BENEFICIENT-Argument noch das GEWINN-Argument durch den Valenzgehalt der Verben lizenziert sind, sollte das Kovorkommen beider Verben mit diesen zwei Argumenten auf die Konstruktionsbindung zurückgehen.

De facto, lässt sich in den Beispielen (179) und (180) ein ganz deutliches Muster erkennen. Formell charakterisiert sich dieses Muster durch ein Verb im Imperativ, dem ein Dativobjekt und ein Akkusativobjekt folgen. Der semantische Beitrag des **syntaktischen Musters** [$\mathbf{V_{Imperativ}}$ $\mathbf{NP_{Dat}}$ $\mathbf{NP_{Akk}}$] kann folgendermaßen beschrieben werden: DIE DURCHFÜHRUNG DER VON V AUSGEDRÜCKTEN HANDLUNG ERMÖGLICHT DIE ALS NP_{DAT} REALISIERTE PERSON DAS OBJEKT-NP_{AKK} ZU ERWERBEN. Die pragmatisch-kommunikative Funktion dieses Musters ist ebenfalls deutlich zu erkennen: ein Sprecher fordert einen Hörer auf, die im V kodierte Handlung durchzuführen, damit er einen bestimmten Preis gewinnen kann. Dieses Muster evoziert folglich das konzeptuelle Frame des ERWERBENS bzw. GEWINNENS, wie die Beispiele (184) und (185) und Abbildung 43 anhand des Verbs *rubbeln* illustrieren.

(184) **Rubbel dir** die ganze Nacht **deine Getränke** umsonst![125]

(185) **Rubbel Dir einen Rabatt** von bis zu 30,- EUR auf eine Studioleistung Deiner Wahl[126].

125 Das Beispiel (184) stammt aus dem Web: http://www.port01.com/events/Leipzig/15.11.Rubbel_dir_Einen_2.0_ATV_1845_Friday_Night_Special_Leipzig-3-475875.htm [12.10.2016].
126 Das Beispiel (185) stammt aus dem Web: http://www.bigeasystudio.de/rubbel-dir-einen-rabatt-von-bis-zu-30-eur/ [12.10.2016].



Abb. 43: Zum Beispiel (184) gehörendes Bild aus www.port01.com [17.10.2016].

Nun soll die Frage beantwortet werden, wie die MKV *bloggen* und *facebooken*, denen konzeptuell ein Kommunikationsframe zugewiesen ist, in ein konzeptuelles Erwerben/Gewinnen-Frame eintreten können. Die Antwort lautet: genauso wie es mit dem Verb *rubbeln* in den Beispielen (184) und (185) erfolgt ist, d.h. durch **konzeptuelle Anpassung**. Das Verb *rubbeln* ist ein Handlungsverb, das sich auf die HANDLUNG DES RUBBELNS bezieht. In dieser Handlung ist ein AFFIZIERTER GEGENSTAND impliziert (siehe Abb. 44). Auch diese Handlung (wie fast alle Handlungen) kann etwas bewirken. Wenn der GEGENSTAND DER HANDLUNG dem eines Loses entspricht, dann findet die HANDLUNG DES RUBBELNS in einem Glücksspiel-Kontext statt. In diesem Kontext ermöglicht das Rubbeln, einen Preis zu gewinnen. Um solche Situationen zu lexikalisieren, verwendet man das Verb *rubbeln* zusammen mit dem Muster **[AGENS$_{NP}$*Nom* V BEN$_{Reflexiv}$ *Dat* RESULTAT$_{NP}$ *Akk*]**, in dem üblicherweise Verben des Erwerbens wie *anschaffen*, *beschaffen* oder *besorgen* auftreten können. Dann drückt das Verb *rubbeln* nicht nur eine HANDLUNG (das Rubbeln) sondern auch die URSACHE des durch die Nominalphrase im Akkusativ realisierten RESULTATS aus, wie die Beispiele (184) und (185) illustrieren.



Abb. 44: Abschnitt des Eintrags zu *rubbeln* im Duden-Online [18.10.2016].

Dieselbe Erklärung gilt gleichfalls für die MKV *bloggen* und *facebooken* in den Beispielen (179) und (180). Diese Verben beziehen sich auf KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, die mithilfe eines komplexen Mediums wie Facebook oder einer Blog-Software durchgeführt werden. Solche komplexen Media, die gleichzeitig als Kommunikationsmittel sowie als Kommunikationsplattform dienen, erlauben vielfältige (Unterhaltungs-)Tätigkeiten wie Glücksspiele, in denen kommunikative Handlungen mitinvolviert bzw. ein Bestandteil sind. So – wie es im Beispiel (179) ausgedrückt wird – kann man sich durch das Facebooken über einen bestimmten Link irgendwo einen Platz besorgen bzw. hat die Möglichkeit, diesen bestimmten Platz zu gewinnen (*Oder **facebookt euch ein Plätzchen**, der Link steht unter diesem Text*). Damit diese in (179) dargestellte Situation lexikalisiert werden konnte, musste das MKV *facebooken* zusammen mit dem Muster **[V BEN$_{\text{Reflexiv }Dat}$ RESULTAT$_{\text{NP }Akk}$]** verwendet werden, mit dem der BENEFICIENT und das RESULTAT bzw. die FOLGE der kommunikativen Handlung (das Facebooken) zum Ausdruck gebracht wurden.

Zusammenfassend können einige Handlungsverben in bestimmten resultativen Mustern auftreten, da in der realen Welt die Möglichkeit besteht, dass Handlungen Veränderungen verursachen (vgl. Pustejovsky 1991, Pustejovsky 1995: 225-232 und 236-238). Wenn die Verbbedeutung und die Musterbedeutung nicht direkt miteinander übereinstimmen, muss eine konzeptuelle Anpassung geschehen, die nicht nur vom Verb aus oder vom Muster aus sondern in Wechselwirkung erfolgt (vgl. Welke 2009: 88 und 97). Dies legt die Tatsache nahe, dass sowohl neue als auch alte MKV des Deutschen in dem Muster **[V BEN$_{\text{Reflexiv }Akk}$ RESULTAT$_{\text{ADJ}}$]** auftreten können, aber nur einige neue MKV mit dem Muster **[V BEN$_{\text{Reflexiv }Dat}$ RESULTAT$_{\text{NP }Akk}$]** kompatibel sind. Das Auftreten der betreffenden

MKV mit den durch den Lexikoneintrag nicht-lizenzierten Argumenten könnte im Rahmen der Valenztheorie entweder durch die Ausweitung des Lexikoneintrags dieser Verben (Welke 2009: 92-93) oder als okkasionelle bzw. kreative Valenzverwendung erklärt werden. Das in der Konstruktionsgrammatik neu interpretierte Grundkonzept der konzeptuellen Anpassung bzw. *coercion* (vgl. Goldberg 1995: 159) bietet die einfachste Erklärung dafür an. Bezüglich der Frage zur argumentstrukturellen Anpassung der neuen MKV des Deutschen kann man auf der Grundlage der in diesem Teilabschnitt diskutierten ASM behaupten, dass die betreffenden MKV sich an das Konstruktioneninventar des Deutschen angepasst haben.

In den kommenden Teilabschnitten werden die anderen Bedeutungen, die die neuen MKV des Deutschen und des Spanischen aufweisen, im Rahmen der Valenztheorie bzw. Konstruktionsgrammatik erörtert.

3.2.4.2 Die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH bei den neuen MKV des Deutschen und des Spanischen und ihre syntaktische Realisierung

Abbildung 45 stellt die in der vorliegenden Untersuchung registrierten aktiven ASM dar, in denen die neuen spanischen und deutschen MKV verwendet werden können, um auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug zu nehmen, IN DENEN KONTAKT UND INFORMATIONEN ÜBER SOZIALE MEDIEN AUSGETAUSCHT WERDEN. Auf Anhieb macht sich bemerkbar, dass die neuen MKV des Spanischen und des Deutschen fast in denselben ASM auftreten können, um die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH zu lexikalisieren. Nur bei dem Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con}$]** kann ein kleinen Unterschied vermerkt werden. Neben der durch die Präposition *mit* bzw. *con* geleiteten Präpositionalphrase konnte für das Deutsche das Adnominal *miteinander* auch sehr häufig registriert werden, während die entsprechende Präpositionalphase *el uno con el otro* in keinem der

spanischen Beispielen belegt wurde. Überdies konnte für einige spanische MKV zu der reziproken Verwendung auch eine reflexive Verwendung dokumentiert werden. Im Abschnitt 3.4 wird die Diskussion zu den verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten des KOKOMMUNIKATOR-Arguments im Deutschen und im Spanischen vertieft.

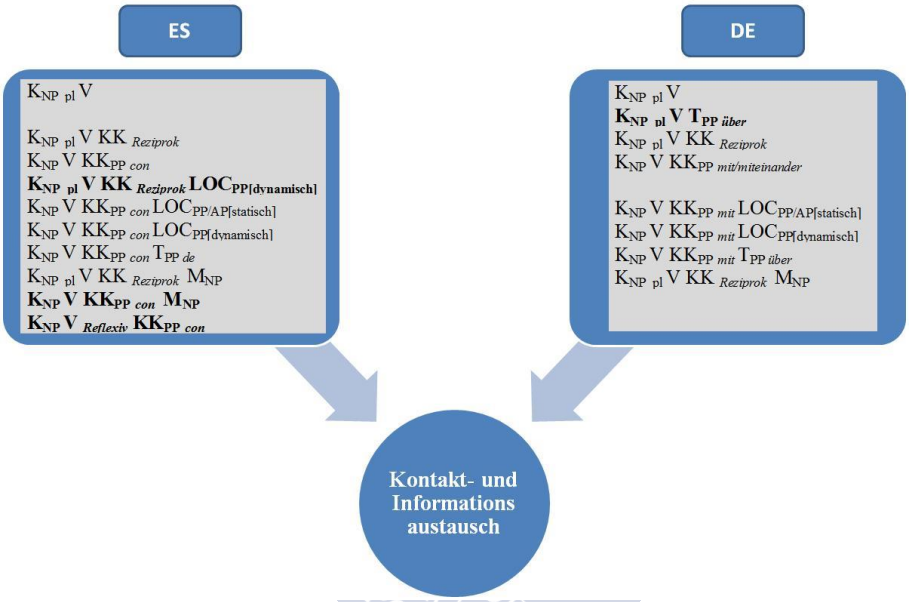


Abb. 45: aktive ASM, in denen neue MKV des Deutschen und des Spanischen verwendet werden, um auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug zu nehmen, IN DENEN KONTAKT UND INFORMATIONEN ÜBER SOZIALE MEDIEN AUSGETAUSCHT WERDEN.

Die in Abbildung 45 angeführten ASM wurden nahezu ausschließlich in Zusammenhang mit neuen MKV des Deutschen und des Spanischen registriert. Die Hypothese, dass das Englische als Gebersprache eine Rolle dabei spielen könnte, wird verworfen, da für die entsprechenden MKV des Englischen nur das Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ with}$]** dokumentiert werden konnte und dies außerdem nicht für alle besagten Verben (siehe Abb. 34 bis Abb. 40). Dies liegt die Hypothese nahe, dass die neuen MKV sich – zumindest hinsichtlich der ASM, die in Abbildung 45 aufgeführt werden – an die entsprechenden Nehmersprachen angepasst haben. Da Verben wie

plaudern/*conversar*, die zu der *chitchat*-Kommunikationsverben-Gruppe gehören[127], in einigen von diesen Mustern auftreten können, ist im Prinzip anzunehmen, dass die betreffenden neuen MKV die *chitchat*-Kommunikationsverben des Deutschen und des Spanischen u.a. als Vorbild genommen haben könnten, um ihre AS auszubilden. Nun soll dieser Anpassungsprozess sowohl aus valenztheoretischer als auch konstruktionsgrammatischer Sicht kurz erörtert werden.

Aus der Perspektive der Valenztheorie ist zu erwarten, dass die entlehnten MKV nach Analogie zu anderen bedeutungsähnlichen Verben der Nehmersprache (z.B. die *chitchat*-Kommunikationsverben) ihre AS ausbilden, da sich in diesem Fall bestätigt hat, dass sie **nicht** zusammen mit ihrem Valenzgehalt aus der Gebersprache übernommen wurden (siehe 2.1.2.3 bzw. Anwendung der Valenztheorie in der vorliegenden Arbeit).

Bezüglich der entlehnten deutschen MKV, die in den obigen Mustern (siehe Abb. 45) auftreten, ist es sinnvoll anzunehmen, dass sie die AS des alten MKV *telefonieren* übernommen haben, da *telefonieren* das nächste bedeutungsverwandte Verb ist. Problematisch ist jedoch, dass das Verb *telefonieren* weder Muster mit einem Reziprokpronomen noch Muster mit einem INTERNEN LOKATIV erlaubt, sondern nur die präpositionale Variante (vgl. Eintrag zu *telefonieren* im E-VALBU sowie im *Kommunikationsverben*-Wörterbuch über OWID). Denke man weiterhin an andere semantisch verknüpfte KV wie das Verb *schreiben*, das in einer seiner Lesarten (vgl. Lesart 4.b von *schreiben* im Duden Online) in dem Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Rezirpok}$]** auftreten kann, aber wiederum nicht in dem Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$]**. Da viele entlehnte MKV des Deutschen (z.B. *mailen*, *simsen* und *whatsappen*) in den beiden Mustern auftreten können, mussten sie sich an der AS der beiden Verben oder anderer ähnlicher Verben orientiert haben. Das führt zu der Annahme, dass sich die neuen deutschen MKV mehrere bedeutungsähnliche KV des

[127] vgl. Levin 1993: 208-209, Redesequenz-Paradigma *sich unterhalten* in dem *Kommunikationsverben*-Wörterbuch, sowie den Eintrag zu *conversar* in ADESSE [04.12.2016].

Deutschen als Vorbild genommen haben mussten, um ihre AS auszubilden aber auch um die morphosyntaktische Realisierung ihrer Argumente festzulegen.

Bezüglich der entlehnten spanischen MKV kann man ebenfalls argumentieren, dass sie bedeutungsähnlichen Verben wie *conversar* [sich unterhalten] oder *escribir* [schreiben] in ihrer AS folgen[128]. Hierbei ergeben sich dieselben Probleme wie bei den deutschen MKV, da diese KV das eine oder das andere Muster aufweisen können aber – im Gegensatz zu einigen entlehnten MKV des Spanischen – nicht in den beiden Mustern auftreten können. Ferner bleibt das Auftreten eines internen Lokativs in Zusammenhang mit einem KOKOMMUNIKATOR-Argument bei einigen MKV des Deutschen und des Spanischen ungeklärt (siehe Abb. 45). Es liegen schon einige MKV in weiterem Sinne wie *escribir* bzw. *schreiben* vor, mit denen man sich auf Situationen beziehen kann, IN DENEN DIE KOMMUNIKATION MITHILFE EINES SEKUNDÄREN MEDIUMS (BLEISTIFT, PAPIER, U.A.) ERFOLGT. Diese Verben können zwar einen INTERNEN LOKATIV realisieren, aber der INTERNE LOKATIV kann bei diesen Verben nicht in eine reziproke Verwendung eintreten (vgl. den Eintrag zu *escribir* in Moliner 2012: 1232 sowie in Cuervo 1953-1994: 863 und den Eintrag zu *schreiben* – Lesart 8 – im E-VALBU sowie – Lesart 1 – im Duden Online). Es existiert ein bedeutsamer lexikosemantischer Unterschied, einerseits zwischen den KV, mit denen man auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug nimmt, IN DENEN DIE KOMMUNIKATION MITHILFE EINES PRIMÄREN, SEKUNDÄREN ODER TERTIÄREN MEDIUMS ERFOLGT und andererseits den KV, mit denen man sich auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN bezieht, IN DENEN

[128] Vgl. den Eintrag zu *escribir* in Moliner 2012: 1232 sowie den Eintrag zu *conversar* ebd. S. 793 und in Cuervo 1953-1994: 520). In der vorliegenden Untersuchung konnte das Verb *faxear* [faxen] zweimal und das Verb *telegrafiar* [telegrafieren] einmal in dem reziproken Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Rezirpok}$]** dokumentiert werden. Ebenfalls konnte das Verb *telefonear* [anrufen] in dem präpositionalen Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]** belegt werden. Durch den entsprechenden Lexikoneintrag wird aber das Kovorkommen eines KOKOMMUNIKATOR-Arguments mit diesen Verben nicht lizenziert (vgl. DRAE Online [21.10.2016] sowie Moliner 2012: 2838). Dementsprechend sind diese Beispiele im Rahmen der Valenztheorie als okkasionelle Sonderverwendungen der Valenz bzw. momentane Valenzänderung zu verstehen.

DIE KOMMUNIKATION ÜBER DIE TERTIÄREN MEDIEN RADIO UND TV ODER ÜBER QUARTÄRE MEDIEN BZW. INTERNETMEDIEN ERFOLGEN KANN. Quartäre Medien und teilweise die Medien Radio und TV dienen im Gegensatz zu den anderen Medien nicht nur als Hilfsmittel für die Kommunikation sondern vielmehr als virtueller Raum, in dem die Kommunikation verläuft bzw. wo die Informationen zu finden sind (siehe oben Abschnitt 1.2 sowie Punkt 11 im Abschnitt 2.3.2). Diejenigen MKV, die KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisieren, IN DIE RADIO, TV ODER INTERNETMEDIEN VERWICKELT SIND, lizenzieren dementsprechend die Realisierung eines INTERNEN LOKATIV, deren lexikalische Füllung auf Internetplattformen, Softwares, Webseiten, Frequenzbänder bzw. Funkkanäle oder TV-Sender beschränkt ist. Einige von diesen MKV lexikalisieren WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN ÜBER INTERNETMEDIEN, sodass diese Verben einen INTERNEN LOKATIV in Zusammenhang mit einem KOKOMMUNIKATOR-Argument regieren können. Diese Argumentation gilt sowohl für das deutsche MKV *chatten* als auch für das spanische Homonym *chatear*[129](vgl. (186) und (187)). Die Möglichkeit eines Einflusses von dem Englischen auf den Valenzgehalt dieser Verben bleibt ausgeschlossen, da reziproke Muster mit INTERNEM LOKATIV bei dem entsprechenden englischen Verb *chat* nicht registriert werden konnten (siehe Abb. 35). Dies legt die Annahme nahe, dass die AS der Verben *chatten* und *chatear* aus ihrer lexikosemantischen Valenz herzuleiten ist. Weniger plausibel stellt sich diese Erklärung für das neue spanische MKV *mailear* [mailen] und das alte deutsche MKV *funken* in den Beispielen (188a.) und (189a.) dar. Die beiden Verben können zwar einen INTERNEN LOKATIV (Mailserver bzw. Frequenzband) realisieren, aber ihre lexikosemantische Valenz setzt ein ADRESSATEN-Argument und kein KOKOMMUNIKATOR-Argument voraus. Das Kovorkommen dieser Verben in Reziprokmustern wie in (188b.) und (189b.) kann aus

[129] Es besteht die Möglichkeit, dass die deutschen Verben *whatsappen* und *facebooken* sowie ihre spanischen Äquivalente *whatsappear* und *facebookear* ebenfalls in reziproken Mustern mit einem INTERNEN LOKATIV-Argument auftreten, wenn man sich auf Situationen bezieht, IN DENEN IM FACEBOOK-CHAT BZW. IN EINER WHATSAPP-CHATGRUPPE GECHATTET WIRD. Das konnte aber in den verfügbaren Materialien nicht dokumentiert werden.

valenztheoretischer Sicht nur als Ausnahme bzw. Okkasionalismus betrachtet werden.

(186) Sarkasmus on *Und mit sowas chatte ich bei ICQ.

(187) El pasado 16 de mayo, Cándido Méndez chateó (durante hora y media) con los internautas a través de MiCanoa.com.
[Am letzten 16. Mai chattete Cándico Méndez (eineinhalb Stunden lang) mit den Internetbenutzern über MiCanoa.com].

(188)
a. Wann bitte kann ich auf 2m oder gar auf 70 mit sovielen OMs funken.

b. Habe bei uns aber noch nie gehört, dass **die Feuerwehr mit der Polizei funkt**.

(189)
a.Y a veces **nos maileabamos por Internet** cuando le venía la nostalgia por Arica.
[Und manchmal **mailten wir uns* über Internet**, wenn [er/sie] nostalgisch wegen Arica wurde].

b. Quiero darle la bienvenida a FLORSIS y mandarle un beso grande a STEKI, **una divina con quien maileamos**.
[Ich möchte Florsis willkommen zu heißen und einen dicken Kuss an Steki richten, eine wundervolle Frau, **mit der wir mailen**].

Das Auftreten der neuen deutschen und spanischen MKV in reziproken Mustern, die ein INTERNES LOKATIV-Argument aufweisen können, lässt sich im Rahmen der Konstruktionsgrammatik folgendermaßen erklären. Die Konstruktionsgrammatik geht davon aus, dass sowohl im Deutschen als auch im Spanischen eine Reihe von Mustern vorliegt, mit denen REZIPROZITÄT ausgedrückt werden kann. Einige deutsche und spanische KV wie *schreiben* bzw. *escribir* und MKV wie *telefonieren* oder *mailen* bzw. *mailear* können in diesen Mustern verwenden werden, UM WECHSELSEITIGKEIT BEI DER DURCH DIESE VERBEN LEXIKALISIERTEN KOMMUNIKATIVEN HANDLUNGEN

AUSZUDRÜCKEN. Die Fusionierung der Bedeutungen vom Verb und vom Muster kann auf semantischer Kompatibilität (vgl. Goldberg 1995: 50-51, 65-66) oder auf konzeptueller Anpassung beruhen (vgl. Goldberg 1995: 9-10, 159). Wenn der lexikalische Beitrag des Verbs auch das semantische Merkmal RECIPROZITÄT erfasst, wie z.B. bei den Verben *telefonieren* oder *chatten*, dann stimmen die Bedeutungen dieser Verben mit dem semantischen Gehalt der reziproken Muster überein und die Argumente des entsprechenden Verbs und des entsprechenden Musters werden abgeglichen (Welke 2009: 88-89). Wenn aber Verb und Muster keine semantischen Merkmale teilen, dann müssen die Bedeutungen von beiden konzeptuell angepasst werden, um sie miteinander kompatibel zu machen. Das wird am Beispiel des Verbs *mailen* exemplifiziert.

Das Verb *mailen* lexikalisiert EINE KOMMUNIKATIVE HANDLUNG, DIE UNIDIREKTIONAL IST, DA DIE KOMMUNIKATION NORMALERWEISE VON EINEM KOMMUNIKATOR INITIIERT WIRD UND SICH AN EINEN ADRESSATEN RICHTET[130]. Diese kommunikative Handlung kann von dem Sprecher als punktuelle Handlung angesehen werden. Der Sprecher kann aber auch diese Handlung als Bestandteil einer komplexen Kommunikationssituation betrachten, in der mehrere kommunikative Handlungen stattfinden. Die Partizipanten an dieser Kommunikationssituation können ihre kommunikativen Rollen tauschen, sodass der KOMMUNIKATOR einer Handlung sich in den ADRESSAT einer anderen Handlung verwandelt und umgekehrt. Dementsprechend erfolgt die Kommunikation in beiden Richtungen. Im Rahmen dieser komplexen Kommunikationssituation wird die ursprünglich unidirektionale Kommunikationshandlung, die durch das Verb *mailen* lexikalisiert werden kann, als reziprok neu interpretiert. Man kann sich verbal auf diese Kommunikationssituation beziehen, indem man das Verb *mailen* in einem Reziprokmuster verwendet, wie in (190) illustriert wird. Dieselbe Erklärung gilt für diejenigen spanischen MKV, die in Reziprokmustern auftreten können, obwohl ihre lexikalische Bedeutung das semantische Merkmal RECIPROZITÄT

[130] Siehe Eintrag zu *mailen* im Duden-Online, im Neologismenwörterbuch sowie im *Kommunikationsverben*-Wörterbuch [31.10.2016].

nicht erfasst. Beispiele dafür sind die neuen MKV *mailear* [mailen] und *tuitear* [twittern] aber auch die alten MKV *faxear* [faxen] und *telegrafiar* [telegrafieren] (siehe Fußnote 128).

(190)
a. **Lenni und Marc mailen** schon kräftig **miteinander**.

b. Bei etlichen Bremer Polizisten werden in Polizeicomputern Pornobilder gefunden, **die sie sich** gegenseitig während der Dienstzeit **mailten**.

Die Fusionierung von den Reziprokmustern, die einen INTERNEN LOKATIV aufweisen, mit den entsprechenden MKV des Deutschen und Spanischen erfolgt in derselben Weise: durch semantische Kompatibilität oder konzeptuelle Anpassung. Das MKV *chatten* bzw. *chatear* ist mit solchen Mustern semantisch kompatibel. In der Bedeutung dieses Verbs sind neben – zumindest – zwei KOMMUNIKATOREN (hier KOMMUNIKATOR und KOKOMMUNIKATOR) auch ein INTERNER LOKATIV (der Chatraum) und das semantische Merkmal REZIPROZITÄT enthalten. Daher kann es in Mustern auftreten, die die entsprechenden Argumente zur Instanziierung der Verbbedeutung zur Verfügung stellen (vgl. Beispiele (186) und (187)). Die Verben *funken* und *mailear* [mailen] sind hingegen nicht reziprok. Wenn sie in Reziprokmustern wie in (188b.) und (189b.) auftreten, wurden sie semantisch an das REZIPROZITÄT-Konzept angepasst, wie bereits an Hand von dem Verb *mailen* erläutert wurde. Diese Anpassung ermöglicht, dass das vom Verb vorausgesetzte LOKATIV-Argument in Zusammenhang mit dem vom Muster festgelegten KOMITATIV-Argument (hier der KOKOMMUNIKATOR) vorkommen kann (vgl. (188a.) und (189a.)).

Nun muss folgender Frage weiter nachgegangen werden: sind das spanische Reziprokmuster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok}$ LOC_{PP}]** und das deutsche/spanische Reziprokmuster **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con}$ LOC_{PP}]** an den **neuen** MKV des Deutschen bzw. des Spanischen ausgebildet worden, d.h. sind diese ASM durch die entsprechenden MKV in das

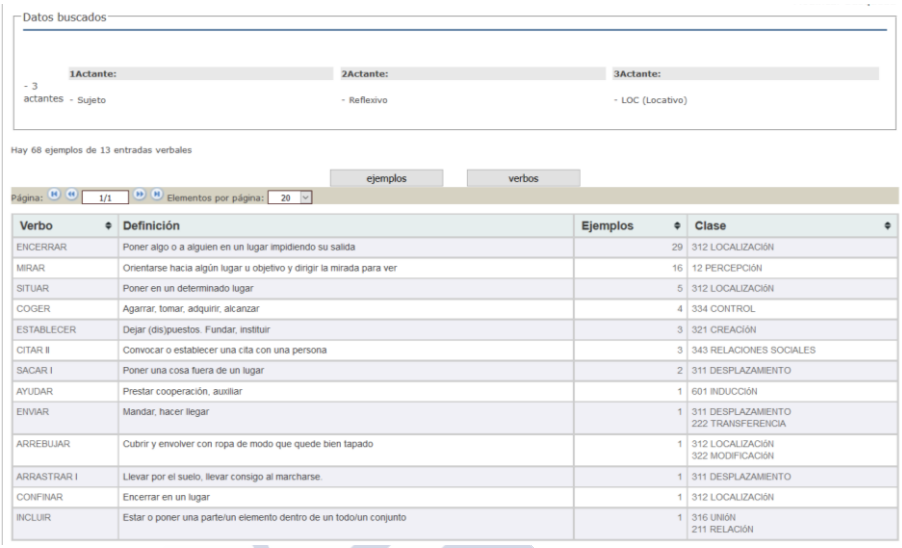
Inventar von deutschen bzw. spanischen Konstruktionen neu aufgenommen worden?

Für das Deutsche kann diese Frage schon negativ beantwortet werden, da das alte MKV *funken* nur einmal in dem Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ auf}$]** belegt wurde (vgl. (188a.)). Daraus lässt sich schließen, dass dieses Muster bei den alten MKV des Deutschen eher peripher ist, während es sich zumindest bei dem neuen MKV *chatten* als erheblich produktiver bestätigt hat.

Da im Rahmen der vorliegenden Untersuchung die spanischen reziproken Muster mit INTERNEM LOKATIV ausschließlich im Zusammenhang mit neuen MKV dokumentiert werden konnten, bedarf eine Antwort auf die bereits gestellte Frage erst die Beantwortung der Frage, ob auch andere Verben des Spanischen in diesen ASM bzw. in den verallgemeinerten Varianten dieser Muster **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{Reziprok}$ LOKATIV$_{PP}$]** und **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{PP\ mit/con}$ LOKATIV$_{PP}$]** auftreten können. Um das zu überprüfen, wurde die Datenbank zu Diathese-Alternationen und syntaktisch-semantischen Mustern des Spanischen ADESSE[131] konsultiert. Zunächst wurde folgendes syntaktisches Muster abgefragt: **[A1 = Subjekt, A2 = reflexives[132] Pronomen und A3 = Lokativ]**.

[131] ADESSE übernimmt die syntaktischen Daten von der schon in der vorliegenden Arbeit angeführten Datenbank BDS und ergänzt und erweitert diese durch eine gründliche semantische Analyse. Dementsprechend liegt ADESSE ebenfalls das Korpus ARTHUS zugrunde.

[132] A2 musste als reflexives Pronomen abgefragt werden, da die Suchmöglichkeit nach reziprokem Pronomen nicht besteht. Die Formen von reflexiven und reziproken Pronomen im Spanischen stimmen überein. Durch einen weiteren Einblick in die Beispiele konnte bestätigt werden, ob die Funktion von A2 im Zusammenhang mit den entsprechenden Verben reflexiv oder reziprok ist.



Datos buscados

1Actante:	2Actante:	3Actante:
- 3 actantes - Sujeto	- Reflexivo	- LOC (Locativo)

Hay 68 ejemplos de 13 entradas verbales

ejemplos | verbos

Página: 1/1 Elementos por página: 20

Verbo	Definición	Ejemplos	Clase
ENCERRAR	Poner algo o a alguien en un lugar impidiendo su salida	29	312 LOCALIZACIÓN
MIRAR	Orientarse hacia algún lugar u objetivo y dirigir la mirada para ver	16	12 PERCEPCIÓN
SITUAR	Poner en un determinado lugar	5	312 LOCALIZACIÓN
COGER	Agarrar, tomar, adquirir, alcanzar	4	334 CONTROL
ESTABLECER	Dejar (dis)puestos. Fundar, instituir	3	321 CREACIÓN
CITAR II	Convocar o establecer una cita con una persona	3	343 RELACIONES SOCIALES
SACAR I	Poner una cosa fuera de un lugar	2	311 DESPLAZAMIENTO
AYUDAR	Prestar cooperación, auxiliar	1	601 INDUCCIÓN
ENVIAR	Mandar, hacer llegar	1	311 DESPLAZAMIENTO 222 TRANSFERENCIA
ARREBUJAR	Cubrir y envolver con ropa de modo que quede bien tapado	1	312 LOCALIZACIÓN 322 MODIFICACIÓN
ARRASTRAR I	Llevar por el suelo, llevar consigo al marcharse.	1	311 DESPLAZAMIENTO
CONFINAR	Encerrar en un lugar	1	312 LOCALIZACIÓN
INCLUIR	Estar o poner una parte/un elemento dentro de un todo/un conjunto	1	316 UNIÓN 211 RELACIÓN

Abb. 46: Bildschirmausdruck der Abfrage **[A1=Subjekt A2=Reflexiv A3=Lokativ]** in ADESSE [30.10.2016].

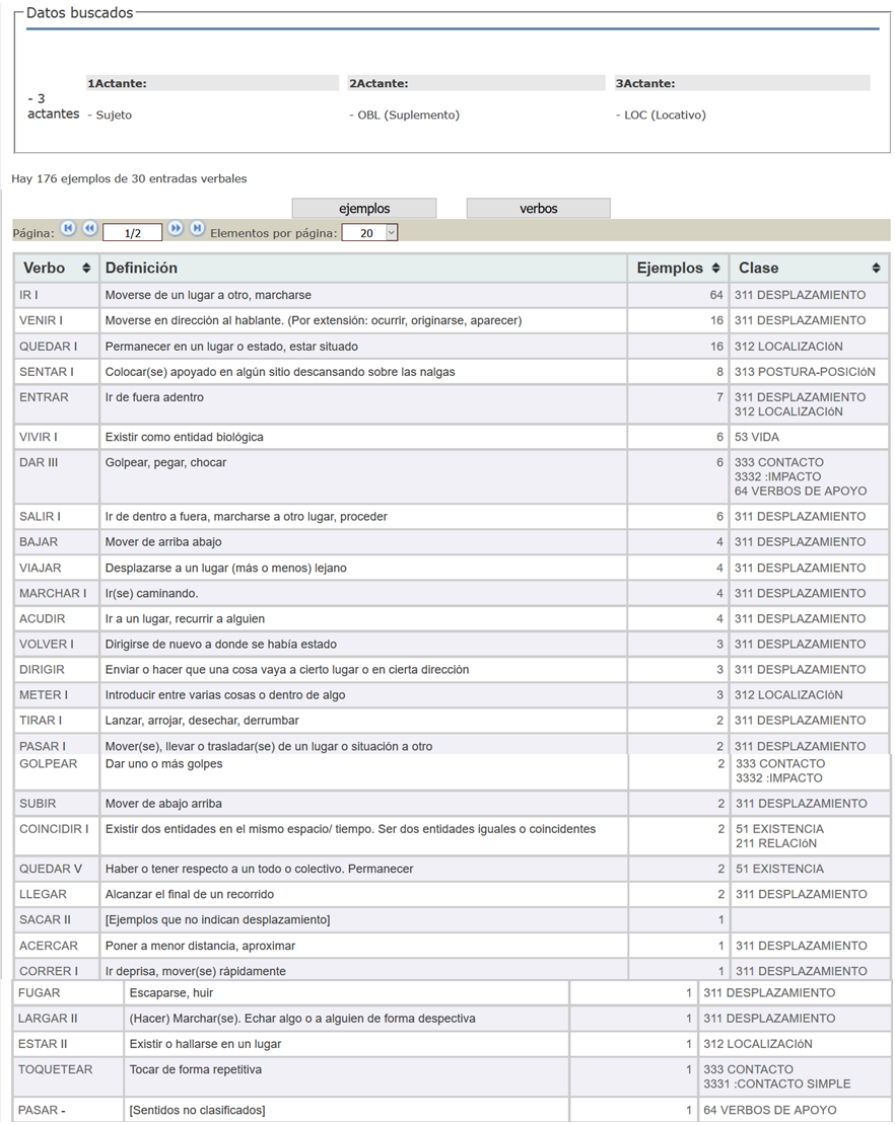
Daraus ergibt sich, dass 13 spanische Verben in diesem Muster auftreten können, wie Abbildung 46 zeigt. Davon ist für die hier gestellte Frage aber nur ein Verb – das spanische Verb *citarse* [sich verabreden] –, dem das Muster **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{Reziprok}$ LOKATIV$_{PP}$]** zugewiesen werden kann (vgl. (191)), von Interesse.

(191) Podríais **citaros en** cualquier ciudad del mundo...[133]
[Ihr könntet **Euch in** irgendeiner Stadt der Welt **verabreden/treffen**]

Das Verb *citar* bzw. *citarse* [sich verabreden] wurde im ADESSE der konzeptuell-semantischer Kategorie SOZIALE BEZIEHUNGEN (*relaciones sociales*) semantisch zugeordnet. Es liegen auch andere spanische Verben wie *verse* [sich sehen] oder *encontrarse* [sich treffen] vor, die ebenfalls in diesem Muster auftreten und unter dieser Kategorie klassifiziert werden können aber für die keine Belege im ADESSE registriert wurden.

[133] Das Beispiel (131) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [CIN:053.28].

Anschließend wurde das syntaktische Muster **[A1=Subjekt A2=Präpositionalobjekt A3=Lokativ]** abgefragt. Die Abfrage führt zu 30 spanischen Verben, die mit diesem Muster zusammen vorkommen können, wie Abbildung 47 illustriert.



Datos buscados

- 3 actantes	1Actante:	2Actante:	3Actante:
	- Sujeto	- OBL (Suplemento)	- LOC (Locativo)

Hay 176 ejemplos de 30 entradas verbales

ejemplos | verbos

Página: 1/2 Elementos por página: 20

Verbo	Definición	Ejemplos	Clase
IR I	Moverse de un lugar a otro, marcharse	64	311 DESPLAZAMIENTO
VENIR I	Moverse en dirección al hablante. (Por extensión: ocurrir, originarse, aparecer)	16	311 DESPLAZAMIENTO
QUEDAR I	Permanecer en un lugar o estado, estar situado	16	312 LOCALIZACIóN
SENTAR I	Colocar(se) apoyado en algún sitio descansando sobre las nalgas	8	313 POSTURA-POSICIóN
ENTRAR	Ir de fuera adentro	7	311 DESPLAZAMIENTO 312 LOCALIZACIóN
VIVIR I	Existir como entidad biológica	6	53 VIDA
DAR III	Golpear, pegar, chocar	6	333 CONTACTO 3332 :IMPACTO 64 VERBOS DE APOYO
SALIR I	Ir de dentro a fuera, marcharse a otro lugar, proceder	6	311 DESPLAZAMIENTO
BAJAR	Mover de arriba abajo	4	311 DESPLAZAMIENTO
VIAJAR	Desplazarse a un lugar (más o menos) lejano	4	311 DESPLAZAMIENTO
MARCHAR I	Ir(se) caminando.	4	311 DESPLAZAMIENTO
ACUDIR	Ir a un lugar, recurrir a alguien	4	311 DESPLAZAMIENTO
VOLVER I	Dirigirse de nuevo a donde se había estado	3	311 DESPLAZAMIENTO
DIRIGIR	Enviar o hacer que una cosa vaya a cierto lugar o en cierta dirección	3	311 DESPLAZAMIENTO
METER I	Introducir entre varias cosas o dentro de algo	3	312 LOCALIZACIóN
TIRAR I	Lanzar, arrojar, desechar, derrumbar	2	311 DESPLAZAMIENTO
PASAR I	Mover(se), llevar o trasladar(se) de un lugar o situación a otro	2	311 DESPLAZAMIENTO
GOLPEAR	Dar uno o más golpes	2	333 CONTACTO 3332 :IMPACTO
SUBIR	Mover de abajo arriba	2	311 DESPLAZAMIENTO
COINCIDIR I	Existir dos entidades en el mismo espacio/ tiempo. Ser dos entidades iguales o coincidentes	2	51 EXISTENCIA 211 RELACIóN
QUEDAR V	Haber o tener respecto a un todo o colectivo. Permanecer	2	51 EXISTENCIA
LLEGAR	Alcanzar el final de un recorrido	2	311 DESPLAZAMIENTO
SACAR II	[Ejemplos que no indican desplazamiento]	1	
ACERCAR	Poner a menor distancia, aproximar	1	311 DESPLAZAMIENTO
CORRER I	Ir deprisa, mover(se) rápidamente	1	311 DESPLAZAMIENTO
FUGAR	Escaparse, huir	1	311 DESPLAZAMIENTO
LARGAR II	(Hacer) Marchar(se). Echar algo o a alguien de forma despectiva	1	311 DESPLAZAMIENTO
ESTAR II	Existir o hallarse en un lugar	1	312 LOCALIZACIóN
TOQUETEAR	Tocar de forma repetitiva	1	333 CONTACTO 3331 :CONTACTO SIMPLE
PASAR -	[Sentidos no clasificados]	1	64 VERBOS DE APOYO

Abb. 47: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Abfrage **[A1=Subjekt A2=Präpositionalobjekt A3=Lokativ]** in ADESSE [30.10.2016].

Von den ausgefilterten Verben können aber nur die Verben *quedar* [sich verabreden], *vivir* [wohnen] und *coincidir* [zusammentreffen / sich treffen] in dem Muster **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{PP}$ *con* LOKATIV$_{PP}$]** auftreten (vgl. (192)-(195)). Die Verben *quedar* [sich verabreden] und *coincidir* [zusammentreffen / sich treffen] wurden genauso wie das Verb *citarse* [sich verabreden] in die konzeptuell-semantische Kategorie SOZIALE BEZIEHUNGEN eingeordnet. Das Verb *vivir* [wohnen] hingegen wurde unter der Kategorie EXISTENZ (*existencia*) erfasst. Der Grund dafür ist, dass in der lexikosemantischen Bedeutung des Verbs *vivir* ein LEBEWESEN und DER ORT, an dem sich dieses Lebewesen aufhält, enthalten sind, aber kein anderer BEGLEITER, der das Dasein und den Aufenthalt mit dem ersten Lebewesen mitteilt. Im Gegensatz dazu sind in der lexikosemantischen Bedeutung des präfigierten Verbs *convivir* [zusammenwohnen] zwei oder MEHRERE LEBEWESEN erfasst, die gemeinsam leben und eine GEMEINSAME UNTERKUNFT haben. Dementsprechend findet man das Verb *convivir* in ADESSE unter der konzeptuell-semantischen Kategorie SOZIALE BEZIEHUNGEN. Dieses Verb kann auch in dem Muster **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{PP}$ *con* LOKATIV$_{PP}$]** auftreten, wie das Beispiel (195) aus ADESSE bezeugt[134]. In diesem Sinne konkurriert das präfigierte Verb *convivir* [zusammenwohnen] mit dem Basisverb *vivir* [wohnen], wenn das letzte semantisch an das Konzept SOZIALE BEZIEHUNGEN angepasst wurde und folglich auch mit dem bereits erwähnten Muster zusammen vorkommt (vgl. (194)).

(192) **Quedé con él en** el portal a esta hora y como no baja...[135]
[**Ich** habe mich **mit ihm am** Eingangsbereich um diese Uhrzeit **verabredet** und da er nicht herunterkommt…].

[134] Die Abfrage **A1=Subjekt A2=Präpositionalobjekt A3=Lokativ** im ADESSE führte aber nicht zu dem Verb *convivir* (vgl. Abb. 47), da das entsprechende LOKATIV-Argument nicht mitkodiert wurde. Folglich konnte das betreffende Muster dem Verb *convivir* nicht zugeordnet werden.
[135] Das Beispiel (192) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [SON:251.22].

(193) **Jano** solía **coincidir con él en** los más apartados lugares de los alrededores del edificio[136].
[**Jano** pfegte sich **mit Ihm an** den abgelengensten Orten in der Umgebung des Gebäudes zu **treffen**].

(194) Ella vivía con él en la misma casa[137].
[Sie wonhte mit Ihm in demselben Haus].

(195) [...] ya que entraban a **convivir bajo** el mismo techo **con familias** [...][138].
[da [sie] jetzt damit anfangen, **mit anderen Familien unter** einem Dacht **zusammenzuwohnen**].

Auch deutsche Verben, die zu der konzeptuell-semantischen Kategorie SOZIALE BEZIEHUNGEN gehören, können ebenfalls in dem Muster **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{Reziprok}$ LOKATIV$_{PP}$]** (z.B. *sich treffen, sich sehen, sich verabreden*) oder in dem Muster **[AGENS/EXPERIENCER$_{NP}$ KO-AGENS/EXPERIENCER$_{PP}$ *mit* LOKATIV$_{PP}$]** (z.B. *zusammenwohnen, zusammentreffen*) auftreten. Diese Beobachtung bestätigt, dass die betreffenden reziproken Muster mit INTERNEM LOKATIV weder in dem Inventar von Konstruktionen des Deutschen noch des Spanischen neu sind.

Festzuhalten ist, dass **reziproke Muster** – inklusive reziproker Muster mit INTERNEM LOKATIV – zu dem verfügbaren Inventar von Konstruktionen des Deutschen bzw. des Spanischen gehören und zwar schon vor der Aufnahme der neuen MKV in die respektiven Sprachen. Vor allem stehen diese ASM in Verbindung mit Verbgruppen, mit denen man sich auf Handlungen und Zustände im Zusammenhang mit dem sozialen Leben beziehen kann. Die meisten alten MKV des Deutschen und des Spanischen können nicht in diesen Mustern auftreten. Nur wenige Fälle von peripheren Verwendungen einiger alten MKV in bestimmten reziproken Mustern konnten dokumentiert werden (vgl. (188) und Fußnote 128). Die Ausnahme ist das deutsche

[136] Das Beispiel (193) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [CAR:015.02].
[137] Das Beispiel (194) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [SUR:094.04].
[138] Das Beispiel (195) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [USO:103.10].

Verb *telefonieren*. Erst nach der Erweiterung der MKV-Gruppe um die neuen MKV sind reziproke Muster ein wichtiger und produktiver Bestandteil des Inventars von Mustern, in denen viele Verben dieser Gruppe auftreten können (vgl. (189), (190), (186) und (187)).

Als Fazit gilt laut konstruktionistischer Erklärung, dass die neuen MKV – im Gegensatz zu den meisten alten MKV – in reziproken Mustern des Deutschen bzw. des Spanischen auftreten können, weil sie semantisch kompatibel sind oder konzeptuell angepasst wurden. Diese Hypothese stellt sich einfacher und plausibler als der Erklärungsgehalt dar, der die Valenztheorie für diesen Fall anbietet.

3.2.4.3 Die Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN und ihre syntaktische Realisierung

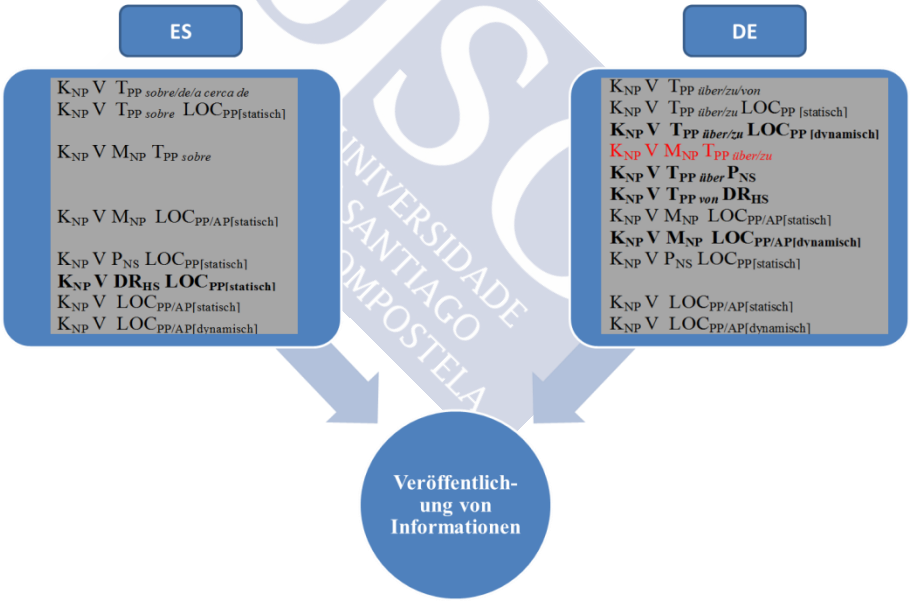


Abb. 48: aktive ASM, in denen neue MKV des Deutschen und des Spanischen verwendet werden, um auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug zu nehmen, IN DENEN INFORMATIONEN IN SOZIALEN MEDIEN VERÖFFENTLICHT WERDEN.

Abbildung 48 liefert einen Überblick über die in der vorliegenden Untersuchung registrierten aktiven ASM, in denen neue MKV des

Deutschen und des Spanischen verwendet werden, um auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug zu nehmen, IN DENEN INFORMATIONEN IN SOZIALEN MEDIEN VERÖFFENTLICHT WERDEN. Diese ASM kommen **vorwiegend** zusammen mit neuen MKV vor. Die Ausnahme ist das auf der Abbildung rot markierte Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$ $T_{PP\ über/zu}$]**, das zwar im Zusammenhang mit den neuen MKV *bloggen* und *posten* belegt werden konnte, aber noch viel häufiger mit den alten MKV *ausstrahlen* und *senden* zusammen vorkommt (siehe Abb. 26).

Dieser Unterschied in der Auftretenshäufigkeit der betreffenden alten und neuen MKV in dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$ $T_{PP\ über/zu}$]** kann auf semantischen bzw. argumentstrukturellen Unterschieden zwischen beiden Verbpaaren beruhen. Die alten MKV *ausstrahlen* und *senden* sind transitive Verben (vgl. Eintrag zu *senden* in E-VALBU), die zwei Argumente erfordern, nämlich ein **AGENS** und ein **PATIENS**. Das AGENS (hier **KOMMUNIKATOR** genannt) entspricht dem SENDER (Person oder Institution) der Informationen. Das PATIENS (hier als **MESSAGE** erfasst) korreliert eher mit dem FORMAT der Informationen (z.B. Serie, Werbungsspot, Show, Film u.a.) und nicht direkt mit dem INHALT oder THEMA der Mitteilung (vgl. (196)). Diese Verben können in dem oben angeführten Muster auftreten, da das TOPIK-Argument in diesem Muster nicht vom Verb regiert wird, sondern von dem MESSAGE-Argument attributiv abhängt (vgl. (197a.)). Sie können folglich weder ein satzförmiges Objekt (mit einer Proposition) realisieren, noch in intransitiven Mustern mit TOPIK-Argument auftreten, wie in den Beispielen (197b.) und (197c.) illustriert wird.

(196) Bei dem Kläger handelte es sich um den Fernsehsender RTL, der die **Musik-Castingshow** "Deutschland sucht den Superstar" (DSDS) ausstrahlte.

(197)
a. Das ägyptische Fernsehen begann vorige Woche **eine Serie über die Juden** auszustrahlen.

b. *****Das ägyptische Fernsehen begann vorige Woche **über die Juden** auszustrahlen.

c. *****Das ägyptische Fernsehen begann vorige Woche auszustrahlen**, dass es viele Serien gibt**[139].

Im Gegensatz dazu können neben *bloggen* und *posten* auch die anderen neuen MKV des Deutschen – mit Ausnahme von *chatten* – sowohl transitiv als auch intransitiv verwendet werden, wie schon oben im Abschnitt 3.2.3 erwähnt und exemplifiziert wurde (vgl. z.B. (127)).

Dasselbe gilt aber auch für alle neue MKV des Spanischen (vgl. z.B. (128). Diese deutschen und spanischen MKV können in verschiedenen **intransitiven TOPIK-Mustern** auftreten, wie Abbildung 48 veranschaulicht. Dies lässt sich in den morphologisch-lexikalischen Eigenschaften der Verben begründen. Die neuen MKV sind aus englischen Namen gebildete denominale Kommunikationsverben, in deren Stamm das Kommunikationsmedium (z.B. Whatsapp, Twitter u.a.) oder das Format der Informationen (z.B. Mail, Post u.a.) schon lexikalisiert ist. Daher können diese Verben ein TOPIK-Argument (vgl. (198)) oder ein INHALT-Argument (vgl. (199)) direkt realisieren, ohne die Notwendigkeit eines weiteren Arguments, in dem das Format der Informationen explizit ausgedrückt wird. Dennoch lizenzieren sie auch die Realisierung eines Arguments, in dem das Format oder die Art der Informationen spezifiziert wird (vgl. (200)).

(198)
a. […] besagter Mensch, der **von Schüssen und Hubschraubern** twitterte […].

[139] Im Gegensatz zum (197a.) sind die Beispiele (197b.) und (197c.) Kompetenzbeispiele von VGR. Sie sind Anpassungen vom (197a.), die illustrieren sollen, dass MKV wie *ausstrahlen* weder ein TOPIK-Argument lizenziert, noch ein satzförmiges Objekt realisieren kann.

b. […] y tuitean lo mismo **sobre una secta**, que sobre una exposición de artistas mediocres […].
[und sie twittern sowohl **über eine Sekte** als auch **über eine Ausstellung** von mittelmäßigen Künstlern].

(199)
a. Ich habe ja neulich schonmal getwittert, **dass** mein iPhone 3GS beim GPS-Navigieren zieeeemlich heiß wird […].

b. **"The end",** tuiteaba el aún marido de la modelo.
["**The end**" twitterte der noch Ehemann desTopmodels].

(200)
a. Justin Bieber twitterte nun ein **gemeinsames Bild** mit dem Heavy Metal-Snger.

b. La joven cantante tuiteó un **enlace** a un artículo de Gossip.
[Die junge Sängerin twitterte einen **Link** zu einem Artikel zu Gossip].

Es liegen aber lexikosemantische Unterschiede zwischen den verschiedenen neuen MKV des Deutschen bzw. des Spanischen vor, die in dem Muster **[K_{NP} *Nom* V T_{PP} *über/zu/von*]** bzw. **[K_{NP} *Nom* V T_{PP} *sobre/de/acerca de*]** auftreten können.

Wenn die Verben *bloggen*/*bloguear*, *facebooken*/*facebookear*, *twittern*/*tuitear* und *posten*/*postear* in diesem deutschen/spanischen Muster verwendet werden, wird damit ausgedrückt, dass JEMAND SICH IN DER ÖFFENTLICHKEIT EINES SOZIALEN MEDIUMS ÜBER ETWAS ÄUßERT (vgl. z.B. die Beispiele in (198)). Überraschenderweise wurden in der vorliegenden Untersuchung drei Belege für das deutsche Verb *bloggen* dokumentiert, in denen dieses Verb ein alternatives Muster aufweist, in dem das TOPIK-Argument durch eine Nominalphrase im Akkusativ realisiert wird (vgl. (201) und (202)).

(201) Wir bloggen **Sport**.

(202) In drei Worten: Wir bloggen **Berlin**!

Darüber hinaus konnten die deutschen Verben *simsen* und *mailen* in Zusammenhang mit dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $T_{PP\ über/zu/von}$]** belegt werden. Damit wurde aber nicht auf Situationen Bezug genommen, in denen EIN KOMMUNIKATOR SICH IN EINEM ÖFFENTLICHEN MEDIUM ÜBER EIN THEMA ÄUßERT, da die durch diese Verben lexikalisierten Medien, vielmehr in der privaten oder semi-privaten Sphäre angesiedelt sind, wie das Beispiel (203) bezeugt.

(203) Wir waren verpflichtet über Themen zu **mailen**, **über** die ich normalerweise nie geredet hätte.

Eine zweite Ausnahme bildet das Verb *chatten*, das in den intransitiven Mustern **[$K_{NP\ Nom}$ V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP[statisch]}$]**, **[$K_{NP\ Nom}$ V $LOC_{PP[statisch]}$]** und **[$K_{NP\ Nom}$ V $LOC_{PP[dynamisch]}$]** auftreten kann. Auch sein spanisches Homonym *chatear* wurde in den Mustern **[$K_{NP\ Nom}$ V $T_{PP\ sobre}$]**, **[$K_{NP\ Nom}$ V $LOC_{PP[statisch]}$]** und **[$K_{NP\ Nom}$ V $LOC_{PP[dynamisch]}$]** dokumentiert. Mit den Verben *chatten*/*chatear* wird Bezug auf Situationen genommen, in denen sich EIN KOMMUNIKATOR (ÜBER ETWAS) IN EINEM CHAT ÄUßERT. Wenn diese Verben in Mustern mit einem LOKATIV-Argument verwendet werden, wird auf den spezifischen Chat, über den die Kommunikation verläuft, fokussiert (vgl. (204) und (205)). Ob die Kommunikationshandlung in einem öffentlichen Bereich erfolgt, kann weder aus dem semantischen Beitrag der Muster noch aus der lexikalischen Bedeutung der Verben *chatten* und *chatear* entschlüsselt werden, da sich der Chat als Kommunikationsplattform an der Schnittstelle des Öffentlichen zu dem Persönlichen und Privaten befindet (siehe oben Abschnitt 1.2).

(204) Üblicherweise chatte ich **bei Lesbenportalen** […].

(205) […] y estaré chateando **en el chat de CF**.
[und [ich] werde **in dem Chat von CF** am Chatten sein].

In Gegensatz dazu ist das Merkmal ÖFFENTLICHKEIT in der lexikosemantischen Bedeutung der sozialen Internet-Kommunikationsverben des Deutschen und des Spanischen (*bloggen*/*bloguear*, *facebooken*/*facebookear*, *twittern*/*tuitear* und

posten/*postear*) immer enthalten. Wie oben schon angedeutet wurde, können diese Verben auch in transitiven Mustern auftreten (vgl. (199) und (200)). Bei derartigen Kovorkommen geht das semantische Merkmal ÖFFENTLICHKEIT eher mit dem durch das denominale Verb lexikalisierten SOZIALEN MEDIUM einher, über das die Kommunikation erfolgt, während der semantische Beitrag zu TRANSITIVITÄT von dem Muster geliefert wird. Darüber hinaus können diese Verben sowohl in intransitiven als auch in transitiven LOKATIV-Mustern auftreten (vgl. (206) und (207)). Durch das LOKATIV-Argument werden in der Regel Informationen zu der Spezifizierung des MEDIUMS lexikalisiert.

(206)
a. Wir **posten** ja jetzt wirklich schon einige jahre **in denselben foren** [...]

b. Deshalb **poste** ich **die auf dem Board** in voller auflösung.

(207)
a. [...] no **posteo en este hilo** por puro placer.
[ich **poste in diesem Thread** nicht zum Spaß].

b. Harper **postea videos en el canal de Youtube** de la compañía [...].
[Harper **postet Videos in dem YouTube-Kanal** der Firma].

Zum einen konnten die in diesem Abschnitt präsentierten Daten semantische und argumentstrukturelle Unterschiede zwischen den verschiedenen neuen MKV im Deutschen und im Spanischen aufzeigen, obwohl diese Verben fast in denselben syntaktischen Mustern auftreten können. Unter den neuen MKV zeichnen sich die sozialen Internet-Kommunikationsverben durch das lexikalisch-semantische Merkmal ÖFFENTLICHKEIT aus. Zum anderen wurde bestätigt, dass die alten und die neuen MKV des Deutschen und des Spanischen keine homogene Verbgruppe in argumentstruktureller Hinsicht bilden, da die neuen MKV in Mustern auftreten können, die für die meisten alten MKV nicht attestiert werden konnten bzw.

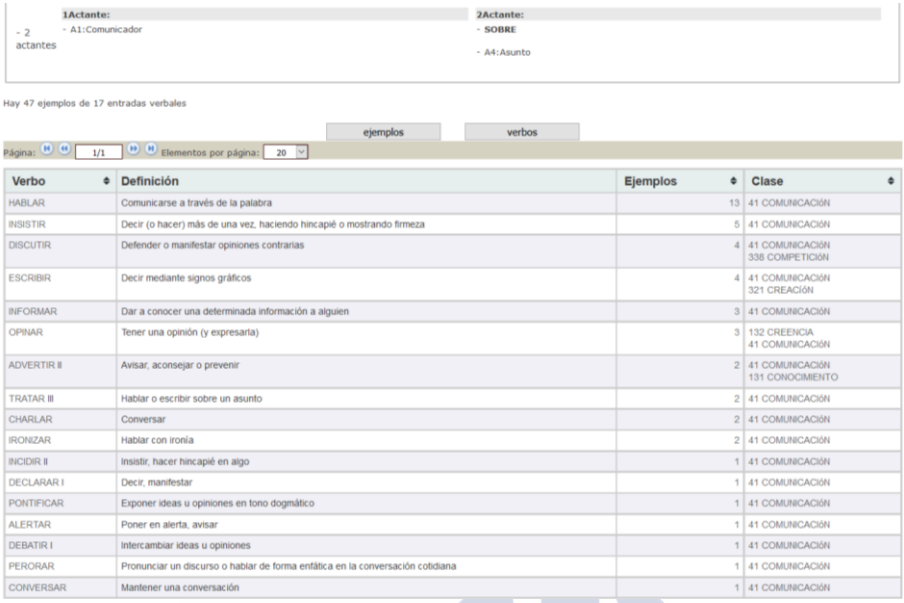
können. Dies verweist auf die Frage nach der Herkunft dieser ASM, die nur in Verbindung mit den neuen MKV stehen.

Dementsprechend wird im Folgenden der Frage nachgegangen, ob andere bedeutungsverwandte Verben im Deutschen und im Spanischen vorliegen, die in denselben ASM auftreten können, mit denen auch die neuen MKV zusammen vorkommen. Zunächst werden die Muster mit einem TOPIK-Argument erörtert und danach soll auf die LOKATIV-Muster eingegangen werden.

(i) Intransitive Muster mit einem TOPIK-Argument:

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnten nur **die neuen MKV** in dem intransitiven Muster **[K_{NP} *Nom* V T_{PP} *über/zu/von*]** bzw. **[K_{NP} *Nom* V T_{PP} *sobre/de/acerca de*]** dokumentiert werden[140]. Die Abfrage des Musters **[K_{NP} *Nom* V T_{PP} *sobre*]** (A1= COMUNICADOR, A2 = ASUNTO (PP = sobre)) in der syntaktisch-semantischen Datenbank des Spanischen ADESSE ergibt 17 Kommunikationsverben, die diese Argumente aufweisen (siehe Abb. 49).

[140] Das alte deutsche MKV *telefonieren* kann zwar ein TOPIK-Argument realisieren, muss aber immer in Zusammenhang mit zwei KOMMUNIKATOREN (bzw. einem KOMMUNIKATOR und einem KOKOMMUNIKATOR) vorkommen (denkt man an den Mustern **[K_{NP_pl} *Nom* V T_{PP} *über*]** und **[K_{NP} *Nom* V KK_{PP} *mit* T_{PP} *über*]**). Dieselbe Behauptung kann zu anderen deutschen und spanischen KV wie z.B. *conversar* [sich unterhalten] aufgestellt werden (vgl. Eintrag zu *conversar* in Moliner 2012: 793 und in Cuervo 1953-1994: 520-521, sowie in ADESSE).



1Actante:
- A1:Comunicador
- 2 actantes

2Actante:
- SOBRE
- A4:Asunto

Hay 47 ejemplos de 17 entradas verbales

ejemplos | verbos

Página: 1/1 Elementos por página: 20

Verbo	Definición	Ejemplos	Clase
HABLAR	Comunicarse a través de la palabra	13	41 COMUNICACIÓN
INSISTIR	Decir (o hacer) más de una vez, haciendo hincapié o mostrando firmeza	5	41 COMUNICACIÓN
DISCUTIR	Defender o manifestar opiniones contrarias	4	41 COMUNICACIÓN 338 COMPETICIÓN
ESCRIBIR	Decir mediante signos gráficos	4	41 COMUNICACIÓN 321 CREACIÓN
INFORMAR	Dar a conocer una determinada información a alguien	3	41 COMUNICACIÓN
OPINAR	Tener una opinión (y expresarla)	3	132 CREENCIA 41 COMUNICACIÓN
ADVERTIR II	Avisar, aconsejar o prevenir	2	41 COMUNICACIÓN 131 CONOCIMIENTO
TRATAR III	Hablar o escribir sobre un asunto	2	41 COMUNICACIÓN
CHARLAR	Conversar	2	41 COMUNICACIÓN
IRONIZAR	Hablar con ironía	2	41 COMUNICACIÓN
INCIDIR II	Insistir, hacer hincapié en algo	1	41 COMUNICACIÓN
DECLARAR I	Decir, manifestar	1	41 COMUNICACIÓN
PONTIFICAR	Exponer ideas u opiniones en tono dogmático	1	41 COMUNICACIÓN
ALERTAR	Poner en alerta, avisar	1	41 COMUNICACIÓN
DEBATIR I	Intercambiar ideas u opiniones	1	41 COMUNICACIÓN
PERORAR	Pronunciar un discurso o hablar de forma enfática en la conversación cotidiana	1	41 COMUNICACIÓN
CONVERSAR	Mantener una conversación	1	41 COMUNICACIÓN

Abb. 49: Bildschirmausdruck der Abfrage **A1= Comunicador A2 = Asunto (PP = sobre)** in ADESSE [22.11.16].

Darunter zählen die Verben *hablar* [reden/sprechen], das repräsentativ für die allgemeinen KV ist, und *escribir* [schreiben], das Vertreter der medialen KV im weiteren Sinne ist (vgl. (208) und (209)).

(208) Si **hablamos de terrorismo**, hablemos en serio[141].
[Wenn wir **von Terrorismus reden**, dann reden wir ernsthaft].

(209) […] una vez yo **escribí sobre ese asunto**[142].
[… einmal habe ich **über dieses Thema geschrieben**].

Auch ihre Entsprechungen im Deutschen, d.h. die Verben *reden* bzw. *sprechen* und *schreiben*, können in dem entsprechenden Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $T_{PP\ über/zu/von}$]** auftreten[143].

[141] Das Beispiel (208) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [LAB:252.21].
[142] Das Beispiel (209) stammt aus ADESSE. Referenz des Belegs: [BAI:112.30].

Die obigen Beobachtungen sprechen für eine argumentstrukturelle Integration der neuen MKV in die Nehmersprachen Deutsch und Spanisch. Diese Hypothese lässt sich sowohl aus einer valenztheoretischen als auch aus einer konstruktionsbasierten Perspektive gut erklären. Aus dem Blickwinkel der Valenztheorie gilt die Annahme, dass die neuen MKV in ihrer AS denjenigen KV des Deutschen bzw. des Spanischen folgen, die ein TOPIK-Argument erlauben (z.B. *hablar*/*reden*). Die Konstruktionsgrammatik geht davon aus, dass intransitive TOPIK-Muster im Deutschen und Spanischen vorliegen, mit denen Verben, in deren Bedeutung das THEMA von Inhalten enthalten ist, semantisch kompatibel sind. Daher können die neuen MKV neben anderen deutschen bzw. spanischen KV wie *reden* bzw. *hablar* in diesen Mustern auftreten.

(ii) Transitive und intransitive LOKATIV-Muster:

Darüber hinaus können die **sozialen Internet-MKV** des Deutschen (*bloggen*, *facebooken*, *posten* und *twittern*) samt dem Verb *chatten* ein **TOPIK-Argument in Zusammenhang mit einem INTERNEN LOKATIV** realisieren (vgl. oben Abb. 48). Die spanischen Verben *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] wurden ebenfalls in dem Muster **[K_{NP} *Nom* V T_{PP} *sobre* $LOC_{PP[statisch]}$]** belegt[144]. Davon zeugen die Beispiele (210) und (211).

(210) […] dann gerade **in einem neuen Info Beitrag über Kreuzung** Trill Klingone posten.

(211) Ya he visto que has posteado **en todas las entradas sobre Velneo** […].

[143] Siehe Eintrag *reden über/von 7* und *sprechen über/von 19* in E-VALBU, sowie das *sprechen*-Paradigma in dem *Kommunikationsverben*-Wörterbuch. Siehe auch den Eintrag *schreiben über 7* in E-VALBU sowie den entsprechenden Eintrag zu *schreiben* in dem *Kommunikationsverben*-Wörterbuch.

[144] Für die anderen zwei sozialen Internet-MKV des Spanischen *bloguear* [bloggen] und *facebookear* [facebooken] wurden keine Belege registriert. Das heißt aber nicht, dass dieses Muster für sie blockiert ist.

> [Ich habe schon gesehen, dass du **in allen Einträgen über Velneo** gepostet hast].

Der Grund, warum die neuen MKV mit intransitiven TOPIK-Mustern semantisch kompatibel sind, wurde schon im Laufe dieses Abschnitts geklärt. Ebenfalls wurde die mögliche Realisierung eines INTERNEN LOKATIVS bei bestimmten MKV in dem vorigen Abschnitt 3.2.3.3 begründet. Es wurde ebenda auch schon erwähnt, dass das Verb *escribir* bzw. *schreiben* als MKV im weiteren Sinne auch einen INTERNEN LOKATIV realisieren kann[145]. Obwohl bei der Abfrage des syntaktischen Musters **[A1=Subjekt A2=Präpositionalobjekt A3=Lokativ]** in ADESSE keine Korrelation mit dem semantischen Muster **[A1=Kommunikator A2 =Topik A3 =Lokativ]** hergestellt werden konnte (vgl. oben Abb. 47), d.h. keine spanische Verben in Zusammenhang mit diesen semantischen Argumenten belegt wurden, kann das spanische Verb *escribir* – genauso wie seine deutsche Entsprechung *schreiben* – in dem ASM **[K_{NP} T_{PP} LOC_{PP}]** auftreten, wie die Beispiele in (212) zeigen.

(212)
a. Ich schreibe **über meinen Alltag in meinem Tagebuch**. [146]
b. Escribo **sobre mi vida cotidiana en mi diario**.

Die **sozialen Internet-MKV** des Deutschen und des Spanischen (*bloggen*/*bloguear*, *facebooken*/*facebookear*, *posten*/*postear* und *twittern*/*tuitear*) konnten auch in **transitiven Lokativ-Mustern** dokumentiert werden (siehe Abb. 48). Das Verb *escribir*/*schreiben*[147] sowie die alten medialen Massen-Kommunikationsverben des Deutschen (*ausstrahlen*, *funken*, *senden* und *übertragen*) und des Spanischen (*radiar* [durch Funk übertragen], *emitir* [ausstrahlen], *retransmitir* [übertragen], *transmitir* [senden] und *televisar* [über TV

[145] Siehe den Eintrag zu *escribir* in Moliner 2012: 1232 sowie in Cuervo 1953-1994: 863 und den Eintrag zu *schreiben* (Lesart 8) in E-VALBU sowie in Duden Online (Lesart 1).
[146] Diese Beispiele (212a und 212b) sind Kompetenzbeispiele von VGR. Beispiel (212a) ist die Übersetzung vom (212b.) und umgekehrt.
[147] Andere allgemeine KV, die in dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ $M_{NP\ Akk}$ LOC_{PP}]** auftreten können, sind *apuntar*/*aufschreiben*, *anotar*/*notieren*, *citar*/*zitieren*, *consignar*/*niederschreiben* oder *proscribir*/*proskribieren* u.a.

übertragen]) können ebenfalls in dem transitiven Lokativ-Muster **[$K_{NP\ Nom}$ $M_{NP\ Akk}$ LOC_{PP}]** auftreten, wie in den Beispiele (213)-(215) illustriert wird.

(213)
a. Ich habe **ihre Adresse auf diesem Zettel** geschrieben.[148]
b. Escribí **su dirección en esta hoja de papel**.

(214) Sollte **NBC einen der Spielfilme** aus diesem Paket beispielsweise **im freien Kanal Das Vierte senden** wollen […].

(215) […] las dos **carreras** principales las **retransmite Gonzalo Serrano en Telecinco 2**.
[Die zwei wichtigen **Wettrennen überträgt Gonzalo Serrano in Telecinco 2**].

Alle diese KV können in dem intransitiven Muster **[K_{NP} LOC_{PP}]** verwendet werden – wenn der Kontext erlaubt, dass die MESSAGE bzw. das Objektargument nicht explizit realisiert wird. Dies geschieht, wenn der INHALT der Informationen unbekannt bzw. irrelevant ist oder er aus dem Kontext rekonstruiert werden kann. In diesen Fällen bezeichnet Goldberg (1995: 58-59) im Einklang mit Fillmore (1986) das nicht-realisierte MESSAGE-Objekt als *null complement*. Dazu konnten in der vorliegenden Untersuchung Beispiele sowohl für alte MKV (vgl. (216) und (217)) als auch für neue MKV (vgl. (218) und 219()) dokumentiert werden.

(216) Das DJ-Radio hatte [*null complement*] fast ein Jahr lang, bis zum Juli 2005, **auf UKW 104.1** gesendet.

(217) La radio transmite [*null complement*] **en la frecuencia** FM 97.1.
[Das Radio funkt [*null complement*] **auf die Frequenz** FM 97.1].

[148] Diese Beispiele (213a uns 213b) sind Kompetenzbeispiele von VGR. Beispiel (213a) ist die Übersetzung vom (213b.) und umgekehrt.

(218) Wir twittern [*null complement*] mit beim Weltrekordversuch **auf evangelisch.de**.

(219) Carlos Cámara, Ethel Baraona y Pablo García Bachiller que han estado tuiteando [*null complement*] **en @bienal_arq** durante las sesiones a través del hashtag #beauxi.
[Carlos Cámara, Ethel Baraona und Pablo García Bachiller, die während der Sitzungen mit dem Hashtag #beauxi [*null complement*] **auf @bienal_arq** kontinuierlich getwittert haben].

Zusammenfassend kann man von einer argumentstrukturellen Anpassung der neuen MKV in den Nehmersprachen Deutsch und Spanisch sprechen. Diese Hypothese lässt sich sowohl aus einer valenztheoretischen als auch aus einer konstruktionsbasierten Perspektive gut erklären. Aus valenztheoretischer Sicht kann argumentiert werden, dass die betreffenden neuen MKV in ihrer AS dem allgemeinen medialen KV *schreiben/escribir* folgen, da dieses Verb ein LOKATIV-Argument allein oder in Zusammenhang mit einem TOPIK- bzw. MESSAGE-Argument realisieren kann[149]. Die Konstruktionsgrammatik geht davon aus, dass die Muster **[K_{NP} T_{PP} LOC_{PP}]**, **[K_{NP} M_{NP} LOC_{PP}]** und **[K_{NP} LOC_{PP}]** Bestandteil des Muster-Inventars des Deutschen und des Spanischen sind. In diesen Mustern können KV auftreten, die KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN lexikalisieren, IN DENEN EIN MEDIUM – verstanden als virtueller Kommunikationsraum (z.B. Twitter) oder Informationsträger (z.B. Papierblatt) und nicht als Instrument (z. B. Computer oder Bleistift) – EINBEZOGEN SEIN MUSS. Daher sind soziale Internet-MKV neben anderen KV des Deutschen und Spanischen wie *schreiben/escribir* mit diesen Mustern semantisch kompatibel.

[149] Die Massenmedien-Kommunikationsverben können zwar ein LOKATIV-Argument realisieren aber nicht im Zusammenhang mit einem zweiten Argument, das der semantischen Rolle des TOPIK entspricht. Daher wurden sie hier als Vorbild ausgeschlossen.

3.2.4.4 Die Bedeutung INFORMATIONSTRANSFER und ihre syntaktische Realisierung

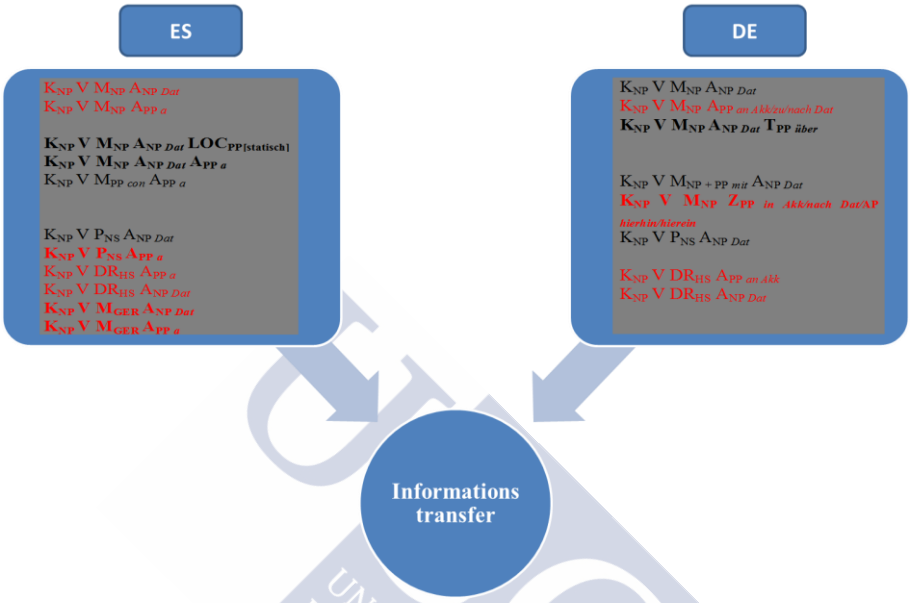


Abb. 50: aktive ASM, in denen neue MKV des Deutschen und des Spanischen verwendet werden, um auf Kommunikationssituationen Bezug zu nehmen, in denen EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT TRANSFERIERT.

In Abbildung 50 sind verschiedene ditransitive Muster des Deutschen und des Spanischen und ihre präpositionale Varianten zu sehen. Einige neue deutsche und spanische MKV (z.B. *mailen*/*mailear*, *whatsappen*/*whatsappear* u.a.) können in diesen Mustern verwendet werden, um auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug zu nehmen, IN DENEN INFORMATIONEN MITHILFE VON ONLINE-ANWENDUNGEN VON EINEM KOMMUNIKATOR ZU EINEM ADRESSATEN ODER ZIEL TRANSFERIERT WERDEN. Einige alte MKV des Deutschen und des Spanischen (z.B. *faxen*/*faxear*, *telegrafieren*/*telegrafiar* u.a.) können ebenfalls in diesen Mustern – mit Ausnahme der Muster **[K_{NP} V $M_{PP\ con}$ $A_{PP\ a}$]** und **[K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$]** – verwendet werden und meistens sogar häufiger als die neuen MKV. Die Muster, die sehr häufig mit alten MKV und relativ selten mit neuen MKV auftreten, werden in Abbildung 50 farblich (in Rot) hervorgehoben.

Da ASM mit TRANSFERBEDEUTUNG in der MKV-Gruppe nicht neu sind, hat sich in diesem Fall die Hypothese bestätigt, dass die neuen MKV sich an die AS der alten MKV angepasst haben. Aus valenztheoretischer Sicht heißt es, dass diejenigen neuen MKV, in deren Bedeutung ein ADRESSAT oder das ZIEL der Informationen vorgesehen ist, anderen alten MKV, die auch ein ADRESSAT- oder ZIEL-Argument lizenzieren, in ihrer AS folgen. Im Rahmen der Konstruktionsgrammatik gilt folgendes Prinzip: Verben, die einen REZIPIENT- oder ZIEL-Partizipant aufweisen, können mit der Ditransitivkonstruktion und anderen Transferkonstruktionen semantisch kompatibel sein (vgl. Goldberg 1995: 129). Daher können neue MKV wie *mailen*/*mailear*, *whatsappen*/*whatsappear* oder *simsen* genauso wie alte MKV wie *faxen*/*faxear*, *telegrafieren*/*telegrafiar* oder *morsen* in den in Abbildung 50 angeführten Transfermustern auftreten. Auffällig ist allerdings, dass die **neuen MKV** des Deutschen und des Spanischen eine **nominale Realisierung des ADRESSATEN-Arguments** bevorzugen, während bei den alten MKV der ADRESSAT durch eine nominale oder präpositionale Phrase in gleicher Weise realisiert wird. Von Interesse sind auch die unterschiedlichen **Realisierungsmöglichkeiten des zweiten Arguments** bzw. des Direktobjekts durch Nominalphrase im Akkusativ oder als satzförmiges Objekt. Hierbei zeigt sich das Spanische leicht flexibler als das Deutsche, da das zweite Argument im Spanischen auch als ein durch ein Kommunikationsverb **im Gerundium** eingebetteter Satz realisiert werden kann (vgl. (220)).

(220) Me mailea Vicente García [...] **solicitándome permiso** […].
[Vicente García hat mir **bittend um Erlaubnis** gemailt].

Darüber hinaus konnten im Rahmen der vorliegenden Untersuchung das Muster **[K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$]** in Zusammenhang mit dem deutschen Verb *mailen* und das Muster **[K_{NP} V $M_{PP\ con}$ $A_{PP\ a}$]** in Verbindung mit dem spanischen Verb *whatsappear* [whatsappen] dokumentiert werden. Das Besondere an diesen Mustern ist die syntaktische Realisierung und die semantische

Belegung des zweiten Arguments. Bei dem deutschen Muster wird das zweite Argument durch eine Nominalphrase mit einem präpositionalen Attribut morphosyntaktisch realisiert. Semantisch entspricht die **Nominalphrase** dem **FORMAT der transferierten Informationen**, während der **INHALT** der Informationen durch die **attributive Präpositionalphrase** ausgedrückt wird. Das FORMAT der Informationen korreliert aber mit dem internen Objekt des Verbs, welches schon im Verbstamm lexikalisiert ist, wie das Beispiel (221) zeigt. Bei dem spanischen Muster wird auf die nominale Realisierung des FORMATS verzichtet. Das FORMAT wird lediglich durch das Verb lexikalisiert und das **zweite Argument** entspricht nur dem **INHALT der transferierten Informationen**, der durch eine von der Präposition *con* geleiteten Präpositionalphrase morphosyntaktisch realisiert wird, wie das Beispiel (222) veranschaulicht.

(221) […] dass ich ihr noch **eine Email mit der richtigen Adresse** […] **gemailt** habe.

(222) Se especula con que Lara whatsappeo al Alonso **con un sencillo "¿Cómo estás, Fernando?"**.
[#Es wird darüber spekuliert, dass Lara **mit einem einfachen „Wie geht es dir, Fernando?"** dem Alonso gewhatsappt hat].

Das Transfermuster **[K_{NP} V $M_{PP\ with}$ A_{NP}]** konnte in der Studie von De Clerck et al. (2011: 64) für die alten MKV des Englischen attestiert werden, wie das Beispiel (223) zeigt.

(223) I *telegraphed* New York **with the difficulties found in Alaska**. (Webcorp)[150]

Die Frage, ob das deutsche Muster **[K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$]** und das spanische Muster **[K_{NP} V $M_{PP\ con}$ $A_{PP\ a}$]** aus diesem englischen Muster herzuleiten sind, kann im Rahmen der vorliegenden

[150] Dieses Beispiel stammt aus De Clerck et al. 2011: 64. Die Hervorhebung in Kursiv stammt aus dem Original. Die Fettmarkierung wurde jedoch von der Autorin der vorliegenden Arbeit vorgenommen.

Untersuchung nicht beantwortet werden, da dieses Muster für die hier analysierten neuen MKV des Englischen nicht attestiert werden konnte.

Neben den MKV, die eine TRANSFERBEDEUTUNG aufweisen, wurden auch Verben, in deren lexikalischer Bedeutung kein personell bestimmter bzw. begrenzter ADRESSAT oder ZIEL enthalten ist, im Zusammenhang mit Transfermustern dokumentiert. Konkret hat sich das Auftreten der spanischen MKV *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] respektive in dem Ditransitivmuster und in deren präpositionalen Mustervariante, sowie das Auftreten des deutschen Verb *posten* in dem Ditransitivmuster und in dem Transfermuster **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$ Z_{AP}]** bestätigt. Im Rahmen der Valenztheorie kann dieses Auftreten nur als Ausnahme bezeichnet werden, da es nicht ganz erklärbar ist, dass Verben Argumente realisieren, die durch ihren Lexikoneintrag nicht lizenziert sind. Aus einer konstruktionsbasierten Ansicht kann die Realisierung von Argumenten, die *a priori* in der lexikalischen Semantik des Verbs nicht erfasst sind, auf der Grundlage des Prinzips der „konzeptuellen Anpassung" (vgl. Goldberg 1995: 159) begründet werden. In der Regel lexikalisieren die Verben *posten*/*postear* und *tuitear* [twittern] KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN, DIE IN SOZIALEN INTERNETRÄUME VONSTATTENGEHEN und daher richten sich diese Handlungen vielmehr an die Öffentlichkeit und weniger an einen bestimmten Adressaten bzw. ein bestimmtes Ziel. Über diese konventionalisierte Situation hinaus kann sich in der realen Welt eine Kommunikationssituation ergeben, in der die kommunikative Handlung, die in einem beliebigen Internet-Sozialnetzwerk stattfindet, doch an einen bestimmten Adressaten gerichtet ist. Um diese unkonventionalisierte Situation zu lexikalisieren, können soziale Internet-Kommunikationsverben wie *posten*/*postear* in Transfermustern verwendet werden, die durch das ZIEL/RECIPIENT-Argument die Bedeutung des Verbs erweitern (vgl. (224) und (225)). Obwohl in der lexikalischen Bedeutung der sozialen Internet-Kommunikationsverben kein ZIEL/ADRESSATEN-Argument festliegt, sind diese Verben auch mit Transfermustern, die ein ZIEL/RECIPIENT-Argument aufweisen, semantisch kompatibel (vgl.

Goldberg 1995: 50), insofern alle MKV in den konzeptuellen Bezugsrahmen bzw. Frame der KOMMUNIKATION einzuordnen sind und in der allgemeinen Vorstellung einer kommunikativen Handlung ein potenzieller Adressat bzw. eine Zielperson, an die die Handlung oder die Information gerichtet ist, vorgesehen ist.

(224) Wie gesagt, ich hab dir schon gepostet warum Crysis nicht gut ist.

(225) […] luego te postearé una noticia real […].
[Danach poste ich dir eine echte Nachricht].

Zuletzt lässt sich erwähnen, dass alle MKV des Deutschen und des Spanischen, die in Transfermustern auftreten können, auch in transitiven Mustern wie **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$]** oder **[$K_{NP\ Nom}$ V $P_{NS\ dass|que}$]** verwendet werden können. Wenn Verben wie *mailen*/*mailear*, in deren lexikosemantischer Bedeutung neben der KOMMUNIKATIVEN HANDLUNG auch ein KOMMUNIKATOR, ein GEGENSTAND und ein ADRESSAT enthalten sind, in transitiven Mustern auftreten (vgl. (226)), hat dieses Kovorkommen auch eine TRANSFERBEDEUTUNG, obwohl der ADRESSAT nicht explizit im Muster realisiert wird, da er doch implizit in der Verbbedeutung vorhanden ist (vgl. Goldberg 1995: 53). Wenn aber Verben wie *posten*/*postear*, die in ihrer lexikosemantischen Bedeutung KEINEN ADRESSATEN voraussetzen, in transitiven Mustern auftreten, besitzt dieses Kovorkommen auch KEINE TRANSFERBEDEUTUNG, wie die Beispiele (227a.)-(228a.) zeigen. Wenn diese Verben eine TRANSFERBEDEUTUNG aufweisen, ist diese Bedeutung aus der Musterbedeutung herzuleiten (vgl. Goldberg 1995: 54), wie die Beispiele (227b.)-(228b.) verdeutlichen.

(226) Bitte dann auch **Beweißfoto mailen** […].

(227)
a. Wäre toll, wenn du mal **den Titel posten** könntest.
b. […] all das **was ich dir gepostet** hab sind Studien […].

(228)
a. Si encuentro uno **lo posteo**.
[Wenn ich einen finde, **poste ich ihn**].

b. [...] luego **te postearé una noticia real** […].
[Danach **poste ich dir eine echte Nachricht**].

3.2.4.5 Die Bedeutung KONTAKTAUFNAHME und ihre syntaktische Realisierung

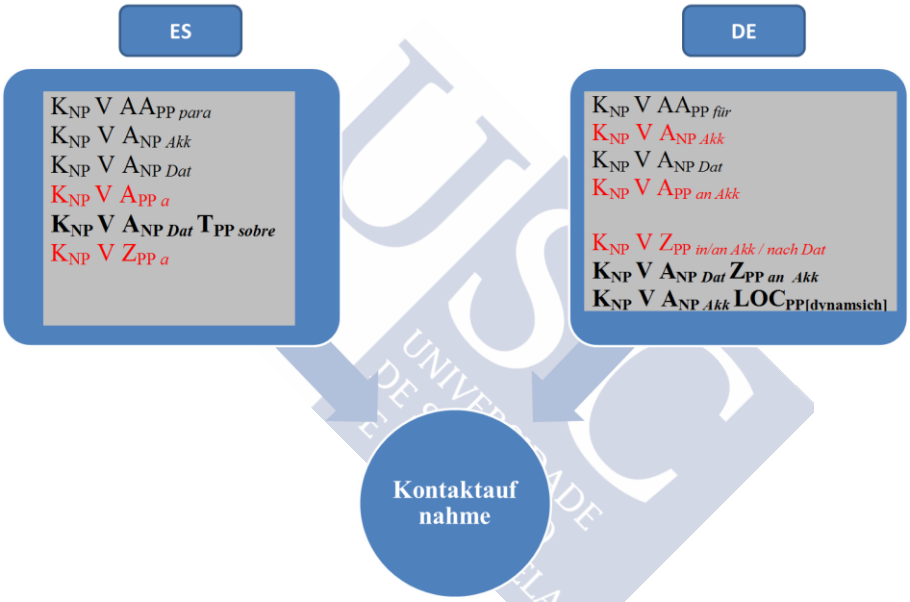


Abb. 51: aktive ASM, in denen neue MKV des Deutschen und des Spanischen verwendet werden, um auf Kommunikationssituationen Bezug zu nehmen, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINER ONLINE-ANWENDUNG EINEN ADRESSATEN BZW. DEN ORT, IN DEM DER ADRESSAT ZU ERREICHEN IST, KONTAKTIEREN WILL.

Abbildung 51 liefert Informationen zu den aktiven ASM, in denen neue MKV des Deutschen und des Spanischen verwendet werden können, um auf Kommunikationssituationen Bezug zu nehmen, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS EINEN ADRESSATEN BZW. DEN ORT, IN DEM DER ADRESSAT ZU ERREICHEN IST (ZIEL), KONTAKTIEREN WILL. Daher handelt es sich immer um Kommunikationssituationen mit intendierter Kontaktaufnahme,

unabhängig davon, ob in diesen Situationen die Kontaktaufnahme erfolgreich abgeschlossen ist. Deswegen wurde das Muster **[K_{NP} V $AA_{PP\textit{für|para}}$]** in diese Gruppe von Mustern eingeordnet. Die MKV lexikalisieren zwar KEINE KONTAKTAUFNAHME-SITUATION, wenn sie in diesem Muster auftreten, aber beziehen sich doch auf Kommunikationssituationen, IN DENEN DER KOMMUNIKATOR BEI DER DURCHFÜHRUNG DER HANDLUNG EINEN POTENZIELLEN ADRESSATEN IM VISIER HAT. Wenn die kommunikative Handlung auf einen bestimmten ADRESSATEN bzw. auf ein bestimmtes Publikum ausgerichtet ist, dann bestätigt sich die Annahme, dass der KOMMUNIKATOR durch seine Handlung diesen bestimmten ADRESSATEN bzw. dieses Publikum – direkt oder indirekt – erreichen will bzw. wollte. In fast allen Mustern der Abbildung 51 können auch einige alte MKV auftreten. In den rot markierten Mustern treten alte MKV sogar häufiger als neue MKV auf (z.B. *faxen*/*faxear*, *telegrafieren*/*telegrafiar* oder *anrufen*). Interessant ist die Beobachtung, dass das zweite Argument (ADRESSAT oder ZIEL) bei diesen Mustern – mit Ausnahme von dem Muster **[$K_{NP\ \textit{Nom}}$ V $A_{NP\ \textit{Akk}}$]** – durch eine Präpositionalphrase realisiert wird (vgl. (229a.) und (230a.)). Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnten folgende neue MKV des Deutschen und des Spanischen im Zusammenhang mit diesen präpositionalen Mustern dokumentiert werden: *mailen*/*mailear*, *skypen*/*skypear*, *whatsappen*/*whatsappear*, *simsen* und *tuitear* [twittern]. Diese Verben – mit Ausnahme von *tuitear* – weisen eine TRANSFERBEDEUTUNG auf. Bei allen diesen MKV kann das ADRESSATEN-Argument alternativ auch durch eine Nominalphrase im Dativ realisiert werden (vgl. (229b.) und (230b.)).

(229)
a. Sollte einer am Freitag oder Samstag **an mich gemailt** haben und keine Antwort darauf bekommen haben ... sorry!

b. Ich habe **dem Verkäufer** mal **gemailt** […].

(230)
a. Si puedes por favor, **mailear a todos tus amigos**, **conocidos** […].

[Kannst Du, bitte, **an alle Deine Freunde, Bekannte mailen**].

b. Por si los quieren, **me mailean** y se los mando.
[Wenn Sie die wollen, **mailen Sie mir** und ich schicke sie Ihnen].

Im Gegensatz dazu wird das ADRESSATEN-Argument bei denjenigen Verben, die keine TRANSFERBEDEUTUNG besitzen, durch eine Nominalphrase im Akkusativ realisiert. Die neuen MKV, die hier im Zusammenhang mit dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $A_{NP\ Akk}$]** dokumentiert wurden, sind *chatear* [chatten] und *facebooken* (vgl. (231a) und (232)). Ein Sonderfall sind diejenigen neuen MKV wie die sozialen Internet-MKV *bloggen*/*bloguear* und *twittern*/*tuitear*, in deren lexikosemantischer Bedeutung das semantische Merkmal ÖFFENTLICHKEIT aber kein begrenzter bzw. definierter ADRESSAT enthalten ist. Daher lexikalisieren diese Verben in der Regel KEINE ADRESSATENGERICHTETE KOMMUNIKATIONSHANDLUNG. Sie erlauben jedoch einen PROSPEKTIVEN ADRESSATEN, der immer durch eine von der Präposition *für*/*para* eingeleiteten Präpositionalphrase morphosyntaktisch realisiert wird (vgl. (233) und (234)). In diesem Zusammenhang scheinen die Verben *facebooken* und *tuitear* [twittern] sich an der Öffentlichkeitsgrenze zu befinden, da sie mit Bezug auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN verwendet wurden, IN DENEN sowohl EIN DEFINIERTER ADRESSAT (vgl. (231a) und (235a)) als auch GAR KEIN ADRESSAT BETEILIGT IST (vgl. (231b) und (235b.).

(231)
a. In der Zeit, die ihr gebraucht habt um diesen Quatsch durchzulesen, hättet Ihr **zwei Freunde facebooken** […].

b. Chef Werner Lippert twittert, **facebookt**, bloggt - und das alles selbst.

(232) Todavía me acuerdo el 24 de octubre del 2012 que casualmente estaba en el Connected y **me chateaste**.

[Ich erinnere mich noch an den 24. Oktober 2012, als ich zufälligerweise im Connected war und **du mich** [an]**chattetest**].

(233) Und gestern sagte mir dann der Herr Neugebauer, daß er **für uns twittert**!

(234) @maximhuerta, **tuiteando para sus 33.290 followers**.
[@maximhuerta, [der] gerade **für seine 33.290 Followers twittert**].

(235)
a. Un saludo, **te tuiteo** ya mismo!
[Gruß, **twittere Dir** gleich!].

b. Los consumidores votan, comentan, **tuitean**, y en definitiva deciden lo que las marcas tienen que vender .
[Die Verbraucher stimmen, kommentieren, **twittern** und letztendlich entscheiden, was die Marken verkaufen müssen].

Zusammenfassend lässt sich auch in diesem Fall bestätigen, dass **die neuen MKV sich** an die AS von denjenigen alten MKV mit ähnlichen semantischen Eigenschaften **angepasst haben** bzw. mit denselben Mustern zusammen vorkommen können, in denen auch andere bedeutungsverwandte MKV auftreten können[151].

3.2.4.6 Zwischenfazit

Zum einen soll festgehalten werden, dass die untersuchten Daten für eine argumentstrukturelle Anpassung der neuen MKV an die AS von anderen deutschen bzw. spanischen Verben mit ähnlichen semantischen Eigenschaften sprechen. Zu einem großen Teil treten die neuen MKV in denselben ASM auf, mit denen die alten MKV auch zusammen vorkommen können. Die neuen MKV weisen aber auch

[151] Die präpositionale Realisierung eines PROSPEKTIVEN ADRESSATEN konnte auch bei den Massen-Kommunikationsverben wie *senden* attestiert werden, allerdings nicht im Zusammenhang mit einer intransitiven Verwendung, da diese Verben im Prinzip transitiv sind. Siehe folgendes Beispiel aus DECOW14: *Die ARD beschließt, keine Programme **für Kinder** unter sechs Jahren zu senden*. Dasselbe gilt für das Spanische.

einige ASM auf, die für die alten MKV nicht attestiert werden konnten. Diese ASM sind daher neu für die gesamte MKV-Gruppe des Deutschen und des Spanischen, aber nicht neu in den betreffenden Sprachen, da sie im Zusammenhang mit anderen deutschen bzw. spanischen KV und Verben der „sozialen Beziehungen" dokumentiert werden konnten.

Diese Hypothese lässt sich bis zu einem gewissen Punkt aus einer valenztheoretischen Perspektive gut erklären. In den meisten Fällen stimmt die AS der neuen deutschen und spanischen MKV mit der AS bedeutungsverwandter Verben des Deutschen und des Spanischen überein (siehe Abb. 45, Abb. 48, Abb. 50 und Abb. 51). Außerdem konnten die neuen MKV im Zusammenhang mit spezifischen Mustern des Deutschen bzw. Spanischen dokumentiert werden (vgl. (109) und (111) im Teilabschnitt 3.2.3.1). Das lehnt die Hypothese ab, dass das Englische als Gebersprachen die AS der neuen MKV beeinflusst hat. Daher kann behauptet werden, dass die neuen MKV anderen bedeutungsähnlichen Verben des Deutschen und des Spanischen in ihrer AS folgen. Es liegen aber einige problematische Fälle vor, in denen sowohl neue als auch alte MKV Argumente realisiert haben, die durch ihren Lexikoneintrag nicht lizenziert sind (vgl. (188) und (189) im Teilabschnitt 3.2.4.2, (224), (225) und (227) im Teilabschnitt 3.2.4.4 sowie (231) und (235) im Teilabschnitt 3.2.4.5). Bei diesen Fällen stößt der Erklärungsgehalt der Valenztheorie an seine Grenzen.

In einem konstruktionsgrammatischen Kontext sind diese Fälle ebenfalls problematisch, da Verbargumente und Konstruktionsargumente *a priori* semantisch miteinander nicht übereinstimmen (vgl. *the Semantic Coherence Principle* und *the Correspondence Principle* in Goldberg 1995: 50). Die semantische Kompatibilität des Verbs mit der Konstruktion in diesen Fällen wird durch einen Prozess von *accommodation* bzw. *coercion* (vgl. Goldberg 1995: 159) erreicht, in dem Verbbedeutung und Konstruktionsbedeutung einander semantisch-konzeptuell angepasst werden, sodass die Bedeutung der Konstruktion durch die Verbbedeutung spezifiziert bzw. instanziiert wird und die Bedeutung

des Verbs durch die Konstruktionsbedeutung ergänzt bzw. erweitert wird. Mit der neuen Bedeutung des Verbs in Zusammenhang mit der Konstruktion kann man Bezug auf nicht-konventionalisierte Situationen nehmen, die durch das Verb oder die Konstruktion allein nicht zum Ausdruck gebracht werden können, da sowohl die Verbbedeutung als auch die Konstruktionsbedeutung auf semantisch-konzeptuelle Bezugsrahmen beruhen, die konventionalisiert sind (vgl. Goldberg 2010: 56-58).

Zum anderen konnten folgende vier argumentstrukturelle Merkmale festgestellt werden, durch die sich die neuen MKV des Deutschen und des Spanischen auszeichnen:

(i) Das Eintreten in **reziproke Muster**: Alle neue MKV können in zumindest einem der folgenden reziproken Muster auftreten: **[K_{NP} V $KK_{PP\textit{mit/con}}$]**, **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** und **[K_{NP_pl} V]** (mehr Informationen dazu: unten im Abschnitt 3.4.1). Das Kovorkommen der neuen MKV mit diesem Muster wird dadurch begründet, dass die Medien, auf die sich die MKV beziehen, eine unmittelbare oder zeitnahe Interaktion zwischen den Partizipanten an der kommunikativen Situation ermöglichen, sodass die Handlung als wechselseitig interpretiert werden kann. In diesem Zusammenhang knüpfen die neuen MKV an diejenige Verben an, mit denen auf SOZIALE BEZIEHUNGEN oder UNTERHALTUNGSAKTIVITÄTEN Bezug genommen wird (vgl. De Clerck 2011: 76).

(ii) Das Eintreten in **intransitive TOPIK-Muster**: Die neuen MKV des Deutschen und des Spanischen können in folgenden intransitiven Mustern auftreten, die ein TOPIK-Argument aufweisen: **[K_{NP} V KK_{PP} T_{PP}]**, **[K_{NP} V T_{PP}]** und **[K_{NP} V T_{PP} LOC_{PP}]**. Alle neue MKV – mit Ausnahme von *chatten*/*chatear* – wurden sowohl in transitiver als auch intransitiver Verwendungen belegt. Die alten MKV hingegen können nur eine TOPIK-Angabe als Attribut des Objekt-Arguments realisieren, da sie im Prinzip nur transitive Verben sind. Die Ausnahme ist das deutsche Verb *telefonieren*.

(iii) Das Eintreten in **lokative Muster**: Neue MKV im Deutschen und im Spanischen – vor allem die sozialen Internet-MKV[152] – treten häufig in lokativen Mustern auf, weil sie Kommunikationssituationen lexikalisieren, IN DENEN DIE KOMMUNIKATION ÜBER EIN QUARTÄRES MEDIUM ERFOLGT, das nicht nur als Kommunikationsmittel sondern vielmehr als Kommunikationsplattform dient. Dementsprechend ist der MEDIALE RAUM, in dem die Kommunikation stattfindet, in der lexikosemantischen Bedeutung dieser Verben enthalten und kann morphosyntaktisch durch eine lokative präpositionale oder adverbiale Phrase realisiert werden. Lokative Muster sind zwar produktiver bei den neuen als bei den alten MKV, aber nicht ganz neu in der MKV-Gruppe, da die alten Massenmedien-Kommunikationsverben auch ein LOKATIV-Argument lizenzieren bzw. mit lokativen Mustern semantisch kompatibel sind.

(iv) Die bevorzugt **nominale Realisierung des ADRESSATEN**: Sowohl alte als auch neue MKV, die eine TRANSFERBEDEUTUNG aufweisen, zeigen eine NP-PP-Alternanz bei der morphosyntaktischen Realisierung des ADRESSATEN-Arguments auf. Trotzdem bevorzugen die neuen MKV (z.B. *mailen*/*mailear*, *whatsappen*/*whatsappear* oder *simsen*) das ditransitive Muster **[NP V NP NP]**, das – zufolge des von Primus (1999: 137) vorgeschlagenen universalen Rektionsprinzips – mit dem optimalen Kasusrahmen (Nom Akk Dat) für dreistellige Verben übereinstimmt. Im Gegensatz dazu treten die meisten alten MKV (z.B. *telegrafieren*/*telegrafiar*) in der präpositionalen Variante **[NP V NP PP]** häufiger auf. Das Muster **[Nominativ-Akkusativ-Präpositionalkasus]** bildet ebenfalls einen optimalen Kasusrahmen für dreistellige Verben. Dieses Muster kann sogar als optimaler als die Dativ-Variante verstanden werden, da laut Primus (1999: 139) Präpositionen in der Kasushierarchie höher als der Dativ eingestuft werden sollen. Eine alternative Erklärungsmöglichkeit für die Selektion des Dativs bei den neuen MKV bietet statt der Optimalität

[152] Die neuen MKV *mailen*/*mailear*, *skypen*/*skypear* und *whatsappen*/*whatsappear* können theoretisch auch einen internen Lokativ realisieren, es wurde aber kein Beispiel dazu in den untersuchten Materialien dokumentiert. Zu dem semantischen Unterschied zwischen den Rollen MEDIUM (hier INTERNER LOKATIV) und INSTRUMENT siehe Punkt 11. im Abschnitt 2.3.2.

das Konzept der Markierheit an. Demnach bevorzugen neue Verben unmarkierte Kasus und Kasusmuster (vgl. Holler 2011: 409). Die neuen MKV treten folglich in dem ditransitiven Muster bevorzugt auf, weil es unmarkierter als die präpositionale Mustervariante ist. Die Ausnahme bildet das deutsche Verb *faxen*, das sein drittes Argument sowohl durch eine nominale als auch eine präpositionale Phrase in gleicher Weise realisiert. Die gleichen Tendenzen konnten De Clerck et al. (2011: 70) in ihrer Studien zu den MKV des Englischen feststellen. Diese Diskussion wird im Abschnitt 3.4.2 weiter fortgesetzt.

Die vier obigen Fakten legen die Schlüsse nahe, dass die argumentstrukturellen Unterschiede der neuen MKV im Vergleich zu den alten MKV in der lexikosemantischen Bedeutung der verschiedenen MKV liegen und dass diese Unterschiede in der AS weniger zu einer dichotomischen Unterscheidung zwischen alten und neuen MKV führt, sondern vielmehr die verschiedenen MKV in unterschiedliche Subgruppen einordnet. De facto konnten aus den bisher ausgewerteten Daten der vorliegenden Untersuchung **fünf unterschiedliche kommunikative Ereignisse bzw. Ereignistypen** festgehalten werden, auf die man mit den MKV im Deutschen und im Spanischen Bezug nehmen kann[153]. Die **fünf verschiedenen Bedeutungen**, die sowohl neue als auch alte MKV des Deutschen und des Spanischen aufweisen können, wenn sie in Zusammenhang mit bestimmten ASM auftreten, sind folgende[154]:

(i) MEDIALE KOMMUNIKATIONSAKTIVITÄT, wenn sie in dem Muster **[K_{NP} V]** auftreten.

[153] Hiermit ist nicht gemeint, dass alle fünf Bedeutungen bei jedem einzelnen MKV des Deutschen und des Spanischen belegt werden konnten. Die betreffende Äußerung bezieht sich auf die MKV als Einheit bzw. Verbgruppe.

[154] Die RESULTATIVE BEDEUTUNG, die einige deutsche MKV aufweisen können (siehe Abschnitt 3.2.4.1), bleibt aus der aufgelisteten Reihe von Bedeutungen, die die MKV aufweisen können ausgeschlossen, da diese Bedeutung ausschließlich aus dem semantischen Beitrag der entsprechenden resultativen Muster des Deutschen stammt. Außerdem konnte diese Bedeutung für kein spanisches MKV belegt werden, da die spanische Sprache über diese resultativen Muster **nicht** verfügt.

(ii) KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH, wenn sie in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** oder in verschiedenen Reziprokmustern auftreten (siehe Abb. 45). Die REZIPROZITÄT in dieser Bedeutung kann aus dem Verb, aus dem Muster oder aus beiden hergeleitet werden.

(iii) VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN, wenn sie in verschiedenen Mustern auftreten (siehe Abb. 48). Der ÖFFENTLICHE CHARAKTER der Kommunikation in dieser Bedeutung stammt aus dem lexikosemantischen Beitrag des Verbs.

(iv) INFORMATIONSTRANSFER, wenn sie in Ditransitiv- und Transfermustern auftreten (siehe Abb. 50). Die Transferbedeutung stammt vom Verb und vom Muster.

(v) KONTAKTAUFNAHME, wenn sie in unterschiedlichen Zwei-Argument-Mustern auftreten (siehe Abb. 51). Diese Bedeutung kann aus dem Verb oder aus dem Ko-Vorkommen des Verbs mit dem Muster erfolgen.

Abbildung 52 bietet einen Überblick über die ASM, in denen die MKV des Deutschen und des Spanischen auftreten können und über die fünf möglichen Bedeutungen, die sich aus der Kombination eines bestimmten MKV mit einem bestimmten ASM ergeben können.

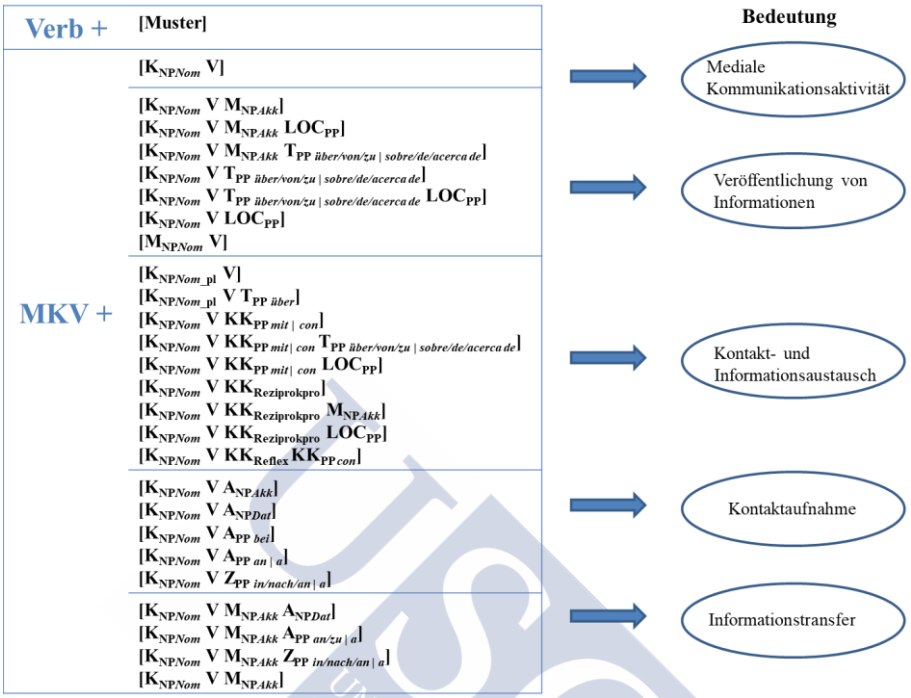


Abb. 52: Die fünf möglichen Bedeutungen, die sich aus der Kombination eines bestimmten MKV des Deutschen oder des Spanischen mit einem bestimmten ASM ergeben können.

Diese fünf Bedeutungen korrelieren zum großen Teil mit den fünf distinktiven semantischen Merkmalen, die die unterschiedlichen MKV des Deutschen und des Spanischen definieren und voneinander abgrenzen (siehe Abb. 17). Die Bedeutungen INFORMATIONSTRANSFER und KONTAKTAUFNAHME stimmen respektive mit den homonymen distinktiven Merkmalen INFORMATIONSTRANSFER und KONTAKTAUFNAHME überein. Die Bedeutung KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH korreliert mit dem distinktiven Merkmal REZIPROZITÄT. Die Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN korreliert mit dem distinktiven Merkmal STRIKTER ÖFFENTLICHER CHARAKTER DES MEDIUMS sowie mit dem Merkmal FLEXIBLER ÖFFENTLICHER CHARAKTER DES MEDIUMS, da auf der lexikosemantischen Verbebene eine feinkörniger Unterscheidung in der Natur des Mediums erfolgen

kann. Zuletzt korreliert die Bedeutung MEDIALE KOMMUNIKATIONSAKTIVITÄT mit dem semantischen Merkmal MEDIALE KOMMUNIKATION. Dieses Merkmal ist aber nicht distinktiv, sondern entspricht vielmehr dem Archisem, das die ganze Verbgruppe verbindet, da alle MKV eine Art MEDIALER KOMMUNIKATION lexikalisieren.

In Anbetracht dieser ersten Ergebnisse wird im folgenden Abschnitt zuerst überprüft, ob eine Klassifizierung der MKV des Deutschen und des Spanischen hinsichtlich ihrer AS tatsächlich mit einer semantischen Klassifizierung übereinstimmen würde.

3.3 KLASSIFIZIERUNG DER MKV

Thema dieses Abschnittes ist die Korrelation zwischen Bedeutung und Argumentstrukturrealisierung deutscher und spanischer MKV. Wenn man davon ausgeht, dass derartige Korrelation besteht, dann kann man auch erwarten, dass eine Gruppierung der MKV des Deutschen und des Spanischen aufgrund der ARM, die sie aufweisen können, zu semantisch homogener Verbgruppen führen soll. Um diese Hypothese zu bestätigen, wird zuerst eine hierarchische Clusteranalyse mithilfe des Statistikprogramms R durchgeführt[155]. Durch die Clusteranalyse werden die MKV zu Clustern (Gruppen) zugeordnet, sodass die zu demselben Cluster zugehörenden Verben eine möglichst hohe Ähnlichkeit aufweisen. Ähnlichkeit ist dabei definiert über eine ähnliche Verteilung der Verbrealisierungen über die ARM[156]. In diesem Sinne ist zu erwarten, dass zwei Verben, die sehr häufig in denselben Mustern auftreten, in dasselbe Cluster eingeordnet werden, da sie zueinander sehr ähnlich sind. Ein anderes Verb hingegen, das mit diesen zwei Verben weniger oder gar kein Muster gemeinsam hat, sollte zu einem anderen Cluster gehören. Diese Annahme muss relativiert werden, da das *Clustering* ein agglomerierendes hierarchisches Verfahren ist, das aus mehreren

[155] Für die Beratung bezüglich der in der vorliegenden Arbeit angewendeten statistischen Verfahren sowie für die Hilfe bei der Benutzung der Software R bedanke ich mich noch mal bei Sascha Wolfer.

[156] Als Variablen für die Bewertung der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit der MKV werden die 202 für das Deutsche bzw. 128 für das Spanische ermittelten ARM herangezogen.

Schritten besteht: Am Anfang entspricht jedes Verb einem einzelnen separaten Cluster. Dann werden die beiden Cluster (Verben), die ähnlicher zueinander sind, in einem einzelnen Cluster zusammengeführt. Diese Prozedur wiederholt sich sukzessive bis alle Verben zu einem einzelnen Cluster zusammengefasst sind. Daraus folgt, dass der *Clustering*-Prozess nach einer bestimmten Anzahl von Schritten unterbrochen werden muss, um die richtige bzw. optimale Cluster-Lösung zu erreichen. Als optimale Cluster-Lösung versteht sich eine bestimmte Anzahl von Clustern, die der besten Einteilung von Verben entspricht. Diese Einteilung ergibt sich an einem bestimmten Schritt des *Clusterings*, in dem die vorliegenden Cluster nur aus Verben bestehen, die sich sehr ähneln, d.h. die sich über die ARM sehr ähnlich verteilen. Die Frage lautet nun: welche Cluster-Lösung ist die optimale Lösung? Bei der Beantwortung dieser Frage kann eine Silhouettenkoeffizient-Analyse helfen. Der Silhouettenkoeffizient misst wie ähnlich jedes Verb zu den anderen Verben im gleichen Cluster und wie entfernt jedes Verb zu den Verben in anderen Clustern ist. Die Maße der Verben werden gemittelt, um einen Wert für das komplette *Clustering* zu erhalten. Je höher dieser durchschnittliche Silhouettenkoeffizient ist, desto optimaler ist die gemessene Cluster-Einteilung. Dementsprechend wurden für das deutsche und für das spanische *Clustering* jeweils Clusteranzahlen zwischen 2 und 15 ausprobiert und dann für jede dieser Anzahlen den Silhouettenkoeffizienten berechnet. Dementsprechend wird im diesen Abschnitt auch das Ziel verfolgt, die Operationalität der angewendeten statistischen Methode zu untersuchen. Die Daten der Silhouettenkoeffizient-Analyse für das Deutsche und die daraus resultierte optimale Cluster-Lösung werden im Abschnitt 3.3.1 präsentiert, interpretiert und diskutiert. Identisch wird im Abschnitt 3.3.2 für das Spanische vorgegangen. Im Abschnitt 3.3.3 werden die Ergebnisse im Sprachvergleich betrachtet. Dabei soll ebenfalls festgehalten werden, welche ASM am Häufigsten mit den MKV im Deutschen und im Spanischen auftreten. Der Abschnitt 3.3.4 bietet ein Zwischenfazit an.

3.3.1 Klassifizierung der deutschen MKV

Im diesen Abschnitt werden zunächst die zwei besten Cluster-Lösungen für das Deutsche vorgestellt und interpretiert (siehe Teilabschnitt 3.3.1.1). Danach wird versucht, die Ergebnisse beider Clusteranalyse semantisch zu erklären. Vor allem wird überprüft, ob die Verben eines einzelnen Clusters nicht nur bestimmte ASM teilen, sondern auch die gleichen distinktiven semantischen Merkmale gemeinsam haben (siehe Teilabschnitt 3.3.1.2). Aus den Ergebnissen und ihrer Interpretation werden einige Schlussfolgerungen zu dem methodologischen Verfahren gezogen(siehe Teilabschnitt 3.3.1.3). Schließlich soll eine alternative Klassifizierung der MKV des Deutschen vorgeschlagen werden, bei der nicht nur ihrer AS sondern auch ihrer Semantik berücksichtigt wird (siehe Teilabschnitt 3.3.1.4).

3.3.1.1 Clusteranalyse: Datenvorstellung

Abbildung 53 liefert Informationen zu den Silhouettenkoeffizienten jeder Cluster-Lösung der Clusteranalyse für das Deutsche. Auf der x-Achse der Grafik wurde die Anzahl der Cluster abgetragen und auf der y-Achse die Silhouettenkoeffizienten. Die Grafik zeigt folgende Ergebnisse auf: Den höchsten Koeffizienten erreicht man für eine Einteilung in 2 Cluster. Der zweithöchste Wert wird für 6 Cluster erreicht.

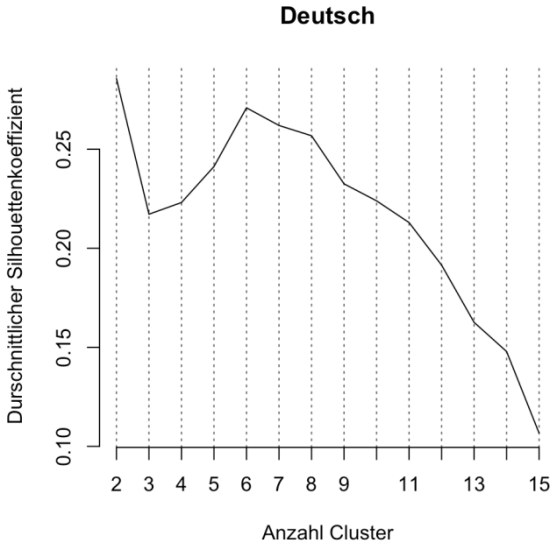


Abb. 53: Silhouettenkoeffizient-Analyse des *Clusterings* für das Deutsche.

Im Folgenden werden diese beiden Cluster-Lösungen präsentiert, die sich als optimale bzw. zweitbeste Lösung für die Clusteranalyse der deutschen Daten ergeben haben. Zur Visualisierung dieser Daten wird ein Dendrogramm ausgegeben, dessen y-Achse den Abstand angibt, bei dem zwei Cluster verschmolzen wurden. In das Dendrogramm werden rote Kästen eingezeichnet, die für eine bestimmte Cluster-Lösung jeweils angeben, welche MKV des Deutschen in welches Cluster fallen würden[157].

[157] Die verwendete Metasprache bei der Erstellung des Dendrogramms war Englisch. Deswegen sind der Titel und die Angaben der Achsen auf Englisch.

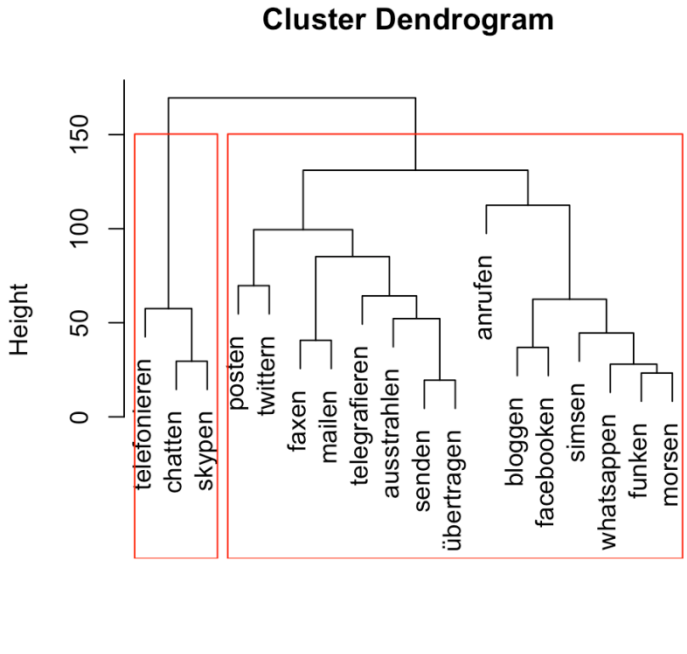


Abb. 54: Cluster-Dendrogramm, das eine 2-Cluster-Einteilung der deutschen MKV zeigt.

Abbildung 54 illustriert ein Cluster-Dendrogramm, das eine 2-Cluster-Einteilung der deutschen MKV darstellt. Auffällig ist, dass die Größe beider Cluster sehr unterschiedlich ist. Einer der zwei Cluster erfasst 3 von den 18 untersuchten MKV des Deutschen, während die restlichen Verben in den anderen Cluster eingeordnet wurden. Die drei MKV, die zusammengehören und sich von den anderen MKV unterscheiden, sind die Verben *telefonieren*, *chatten* und *skypen*.

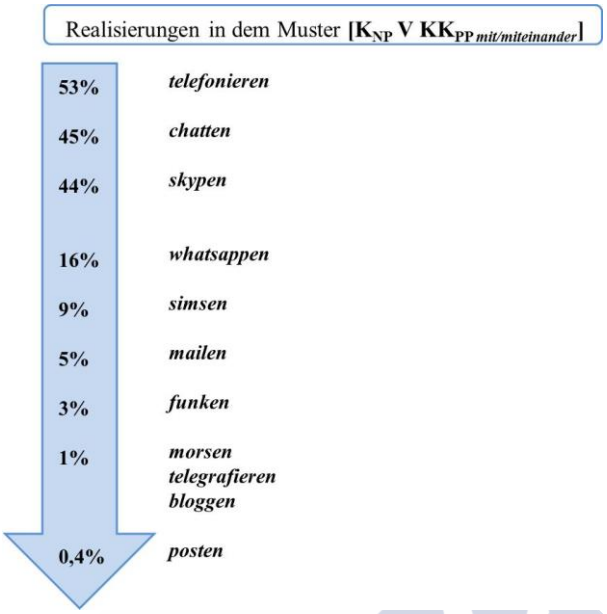


Abb. 55: Prozentanzahl der Realisierungen der deutschen MKV in dem Muster **[K$_{NP}$ V KK$_{PP\ mit/miteinander}$]**.

Die Verbprofile dieser drei Verben zeigen, dass sie bei zumindest 44% ihrer Realisierungen, in dem Muster **[K$_{NP}$ V KK$_{PP\ mit/miteinander}$]** auftreten (siehe Abb. 55). Die Verbprofile der MKV, die zu dem anderen Cluster gehören, bestätigen, dass fast die Hälfte dieser Verben hingegen das Muster **[K$_{NP}$ V KK$_{PP\ mit/miteinander}$]** nicht aufweist und dass die andere Hälfte dieses Muster sehr selten realisiert (siehe Abb. 55). Es kann folglich angenommen werden, dass das Muster **[K$_{NP}$ V KK$_{PP\ mit/miteinander}$]** für die Einteilung der deutschen MKV in zwei Cluster verantwortlich ist bzw. dass der Cluster-Algorithmus dieses Musters als signifikante Variable für die Klassifizierung der MKV herangezogen hat.

Im Vergleich zu dieser Einteilung der deutschen MKV in zwei Cluster (siehe Abb. 54) liefert Abbildung 56 eine Einteilung der MKV des Deutschen in sechs Cluster, die gemäß der Silhouettenkoeffizient-Analyse (siehe Abb. 53) der zweitbesten Cluster-Lösung entspricht.

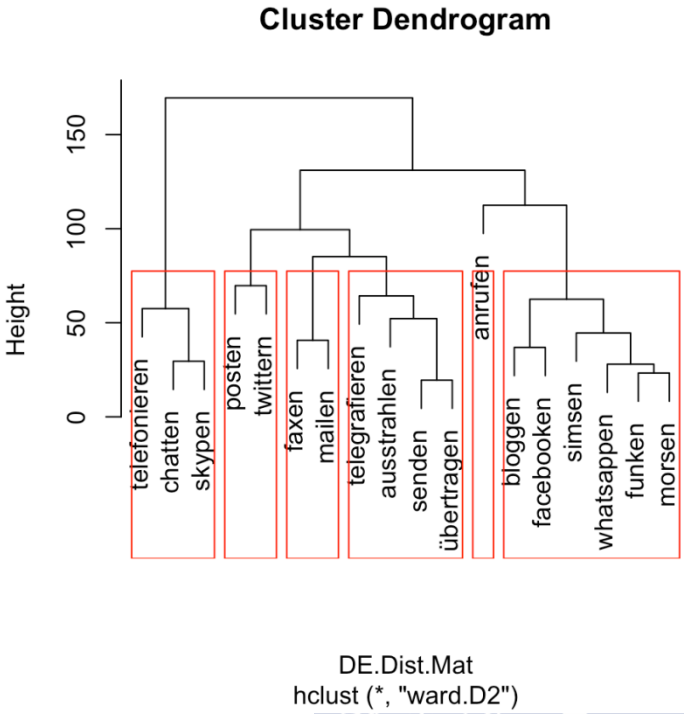


Abb. 56: Cluster-Dendrogramm, das eine 6-Cluster-Einteilung der deutschen MKV zeigt.

Bei der 6-Cluster-Lösung bilden die Verben *telefonieren*, *chatten* und *skypen* weiterhin ein separates Cluster. Ein weiteres unabhängiges Cluster bildet das Verb *anrufen* allein. Das Verb *anrufen* ist das einzige MKV des Deutschen, das in Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V A_{NPAkk}]** und dem Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei}$]** dokumentiert werden konnte. Daher kann man annehmen, dass *anrufen* ein einzelnes Cluster bildet, weil beide erwähnten Muster von dem Clusteralgorithmus als distinktive Merkmale zur Clusterbildung eingesetzt wurden. Ein großes Cluster bilden die Verben *bloggen*, *facebooken*, *simsen*, *whatsappen*, *funken* und *morsen*. Ein Blick in die Verbprofile dieser Verben zeigt, dass sie in sehr unterschiedlichen Mustern auftreten können. Sie haben aber einen gemeinsamen Verhaltenszug: Alle dieser Verben realisieren am Häufigsten das

Muster **[K_{NP} V]**, wie Abbildung 57 zeigt. Dies deutet darauf hin, dass diese Verben aufgrund der hohen Realisierungsfrequenz des Musters **[K_{NP} V]** zu einem Cluster zusammengeführt sind. Die Verben *posten* und *twittern* wurden ebenfalls relativ oft in dem Muster **[K_{NP} V]** sowie in dem Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** dokumentiert. Darüber hinaus treten sie in dem Muster **[K_{NP} V $T_{PP\ über/von/zu}$]** und in Mustern mit einem LOKATIV-Argument auf (siehe Abb. 57). Man kann mutmaßen, dass diese Konstellation dazu geführt hat, dass beide Verben ein getrenntes Cluster bilden.

	bloggen	face-booken	funken	morsen	simsen	whats-appen	posten	twittern
K_{NP} V	41%	58%	40%	46%	36%	55%	12%	22%
K_{NP} V M_{NPAkk}	14%	14%	6%	20%	2%	0	28%	20%
K_{NP} V $T_{PP\ über/von/zu}$	18%	3%	0	0	0	0	2%	8,5%
K_{NP} V LOC_{PP}	12%	0,67%	23%	0	0	0	9%	1%
K_{NP} V M_{NPAkk} LOC_{PP}	1%	3%	0	2,5%	0	0	10%	1%
K_{NP} V M_{NPAkk} A_{NPDat}/$_{PP\ an}$	0	0	0	2%	6%	2%	1,4%	0
K_{NP} V A_{NPDat}/$_{PP\ an}$	0	0	0	0	6%	2%	0	0
K_{NP_pl} V	0	0	0	2%	10%	6%	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$	1%	0	3%	1%	9%	16%	0	0,42%
M_{NPNom} V LOC_{PP}	0	0	0	0	0	0	4%	3,5%

Abb. 57: Vergleichender Überblick über die Muster, in denen die Verben *bloggen*, *facebooken*, *funken morsen*, *simsen*, *whatsappen*, *posten* und *twittern* häufig belegt wurden.

Im Vergleich dazu wurden die Verben *ausstrahlen*, *senden* und *übertragen* ebenfalls relativ häufig in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** nicht aber in dem intransitiven Muster **[K_{NP} V]** dokumentiert. Vor allem treten diese Verben sehr oft in passiven Mustern auf (siehe Abb. 58). Die erwähnten Merkmale scheinen für das Zusammenfügen

der betroffenen Verben zu einem einzelnen Cluster verantwortlich zu sein. Zu diesem Cluster gehört auch das Verb *telegrafieren*, obwohl es die erwähnten Merkmale mit den anderen Verben des Clusters nicht teilt, wie in Abbildung 58 zu sehen ist. Das Verbprofil von *telegrafieren* zeigt, dass es am Häufigsten das Muster **[K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ an}$]** realisiert. Ebenfalls sehr oft wurde *telegrafieren* in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NPDat/PP\ an}$]** sowie in dem Muster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NPDat/PP\ an}$]** belegt. In dem Transfermuster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NPDat/PP\ an}$]** treten am Häufigsten die Verben *faxen* und *mailen* auf, die auch im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NPDat/PP\ an}$]** sehr oft dokumentiert wurden (siehe Abb. 58). Es ist anzunehmen, dass diese zwei Verben aufgrund ihrer hohen Realisierungsfrequenz des Musters **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NPDat/PP\ an}$]** zu einem einzelnen Cluster zusammengefügt wurden und dass *telegrafieren* nicht in dieses Cluster eingefügt wurde, weil es diese hohe Frequenz in dem Muster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NPDat/PP\ an}$]** nicht aufweist.

	ausstrahlen	senden	telegrafieren	übertragen	faxen	mailen
K_{NP} V	0	11%	5%	0	8%	10%
K_{NP} V M_{NPAkk}	17%	25%	1%	35%	21%	9%
K_{NP} V A_{NPDat}/$_{PP\ an}$	0	0	9%	0	7%	12%
K_{NP} V M_{NPAkk} A_{NPDat}/$_{PP\ an}$	0	0	6%	0	41%	25%
K_{NP} V DR_{HS} A_{NPDat}/$_{PP\ an}$	0	0	21%	0	0	0
K_{NP} V M_{NPAkk} LOC_{PP}	0,7%	12%	0	9%	0	0
K_{NP} V M_{NPAkk} Z_{PP}	0	0	4%	0	8%	1%
K_{NP} V Z_{PP}	0	0	2%	0	0	3,5%
M_{NPNom} V	30,5%	18,5%	1%	8%	0	3%
M_{NPNom} V K_{PPvon}	8%	1%	0	9%	0	0
M_{NPNom} V LOC_{PP}	39%	4%	0	35%	0	0

Abb. 58: Vergleichender Überblick über die Muster, in denen die Verben *ausstrahlen*, *senden*, *telegrafieren*, *übertragen*, *faxen* und *mailen* häufig belegt wurden.

Die Ergebnisse des *Clusterings* für das Deutsche legen nahe, dass die deutschen MKV aufgrund ihrer AS in zwei oder sechs Gruppen eingeordnet werden können, obwohl die Verben dieser Gruppen teilweise in sehr unterschiedlichen ASM auftreten können. Es stellt sich im Anschluss an diese Ergebnisse die Frage, ob sich beide Einteilungen der MKV semantisch erklären lassen. Dieser Frage wird im nächsten Teilabschnitt 3.3.1.2 nachgegangen.

3.3.1.2 Clusteranalyse: semantische Interpretation

Die 2-Gruppen-Einteilung (siehe Abb. 54) und die 6-Gruppen-Einteilung (siehe Abb. 56) der MKV des Deutschen haben ein Cluster gemeinsam. Dieses Cluster bilden die Verben *telefonieren*, *chatten* und *skypen*. Sie wurden zusammengebracht, weil sie von allen MKV des Deutschen am Häufigsten in den Mustern **[$K_{NP\ pl}$ V]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$]** auftreten (siehe Abb. 55). Das Kovorkommen dieser Verben mit den beiden Mustern lässt sich gut semantisch begründen. Die drei Verben lexikalisieren Kommunikationssituationen, in denen (zumindest) ZWEI PERSONEN SICH MITHILFE EINES TELEFONS ODER EINER KOMMUNIKATIONSANWENDUNG EINANDER GEGENÜBER ÄUßERN. Da in der lexikalischen Bedeutung dieser Verben zumindest zwei kommunizierende Individuen (KOMMUNIKATOR und KO-KOMMUNIKATOR) enthalten sind, derer Beziehung auf Gegenseitigkeit beruht, sind diese Verben mit reziproken Mustern semantisch total kompatibel. De facto, die drei Verben zeichnen sich von den anderen MKV des Deutschen durch die reziproke Natur der von ihnen ausgedrückten Handlung semantisch aus.

Das andere Cluster der 2-Cluster-Einteilung integriert alle andere MKV des Deutschen, die die Muster **[K_{NP_pl} V]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$]** nicht oft oder gar nicht realisieren. Die Verben dieser Gruppe haben kein einziges gemeinsames ASM. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle nicht versucht, die Zusammengehörigkeit der betroffenen Verben semantisch zu erklären. Stattdessen wird direkt auf die restlichen fünf Verbgruppen der 6-Cluster-Einteilung eingegangen (siehe unten (i)-(v)). Informationen zu der 6-Gruppen-

Einteilung der MKV des Deutschen liefert Abbildung 59. Der obere Teil der Abbildung zeigt die Muster, die wahrscheinlich von dem Clusteralgorithmus für die Einteilung der MKV in drei Gruppen herangezogen wurden. In der Mitte der Abbildung stehen die entsprechenden drei Verbgruppen, die aus dem *Clustering* resultieren. Die Blasen im unteren Teil der Abbildung enthalten die distinktiven semantischen Merkmale, die die Verben jeder Gruppe charakterisieren.

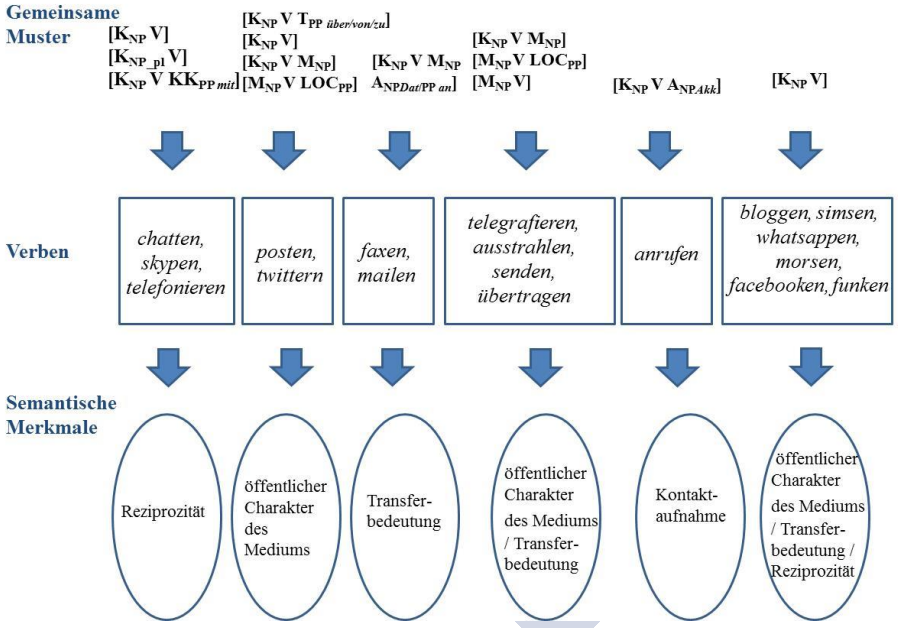


Abb. 59: Einteilung der deutschen MKV in 6 Gruppen aufgrund ihrer AS und Zuordnung von semantischen Merkmalen.

(i) Eine einzelne Gruppe bildet das Verb *anrufen*, da es von allen MKV des Deutschen das einzige ist, das in Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V A_{NPAkk}]** und dem Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei}$]** dokumentiert werden konnte. Das Verb *anrufen* lexikalisiert Kommunikationssituationen, in denen EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSATEN KONTAKTIEREN WILL. Daher sind beide semantische Argumente (KOMMUNIKATOR und ADRESSAT) in seiner Bedeutung implizit. Dies erklärt warum dieses Verb in dem transitiven Muster

[K_{NP} V $A_{NP\,Akk}$] am meisten verwendet wird. *Anrufen* wird auch in dem präpositionalen Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei}$]** verwendet, um Bezug auf Situationen zu nehmen, in denen EIN KOMMUNIKATOR DEN ORT, WO DER ADRESSAT ZU FINDEN IST, KONTAKTIEREN WILL. Da auch in dieser Handlung ein ADRESSAT vorgesehen ist, ist das Verb *anrufen* mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei}$]** ebenfalls semantisch kompatibel.

(ii) Zu einer großen Gruppe wurden die Verben *bloggen*, *facebooken*, *simsen*, *whatsappen*, *funken* und *morsen* zusammengeführt. Trotzdem haben alle diese Verben nur ein Muster gemeinsam und zwar das Muster **[K_{NP} V]**. Innerhalb der Gruppe lassen sich aber verschiedenen Subgruppen erkennen, die bestimmte ASM miteinander teilen (siehe Abb. 57). Zum einen haben die Verben *simsen*, *whatsappen* und *morsen* die Muster [**K_{NP} V $M_{NP\,Akk}$ $A_{NP\,Dat}$/$_{PP\ an}$]**, **[K_{NP_pl} V]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$]** gemeinsam. Diese drei Verben lexikalisieren KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT TRANSFERIERT. Dies erklärt, warum sie in dem Transfermuster [**K_{NP} V $M_{NP\,Akk}$ $A_{NP\,Dat}$/$_{PP\ an}$]** verwendet werden. Die Medien, auf die sich die drei erwähnten Verben beziehen, ermöglichen, dass der ADRESSAT dem KOMMUNIKATOR sofort antworten kann. In diesem Fall verwandelt sich die einseitige Kommunikationssituation, die diese Verben typischerweise lexikalisieren, in eine wechselseitige Kommunikationssituation, in der beide Partizipanten seine Rollen austauschen. Um WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN auszudrücken, werden die Verben *simsen*, *whatsappen* und *morsen* im Zusammenhang mit den reziproken Mustern **[K_{NP_pl} V]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$]** verwendet. Diese Verben sind aber nicht die einzigen ditransitiven MKV des Deutschen, die mit reziproken Mustern kompatibel sind. Zum anderen teilen sich die Verben *bloggen*, *facebooken* und *funken* die Muster **[K_{NP} V $M_{NP\,Akk}$]** und **[K_{NP} V LOC_{PP}]**. Diese Verben lexikalisieren KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, DIE MITHILFE EINES MASSENMEDIUMS ERFOLGEN. Das heißt, dass die Kommunikation in einem öffentlichen Bereich stattfindet. Die Medien, auf die sie sich beziehen, dienen folglich nicht nur als Kommunikationsmittel,

sondern auch als Informationsspeicher, auf dem man die übertragenen Informationen finden kann. Deswegen können diese Verben in Mustern auftreten, die ein lokatives Argument aufweisen. Das Eintreten dieser Verben in das Transitivmuster **[K_{NP} V M_{NPAkk}]** kann aufgrund ihrer Transitivität semantisch begründet werden, da bei den kommunikativen Handlungen, auf die sie sich beziehen, außer dem KOMMUNIKATIONSMEDIUM noch zwei miteinander verbundene Elemente beteiligt sein müssen: der KOMMUNIKATOR, der die Informationen mithilfe des Mediums übermittelt bzw. bekannt gibt und die übermittelten INFORMATIONEN. Es gibt aber auch andere MKV des Deutschen, die ebenfalls die Muster **[K_{NP} V M_{NPAkk}]** und **[K_{NP} V LOC_{PP}]** aufweisen und mit denen auch Bezug auf Kommunikationssituationen genommen wird, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN MITHILFE EINES MASSENMEDIUMS ÖFFENTLICH ÜBERMITTELT BZW. BEKANNTGIBT.

(iii) Die Verben *posten* und *twittern* wurden zu einem anderen Cluster zusammengefügt. Sie lexikalisieren kommunikative Handlungen, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IN EINER BESTIMMTEN KOMMUNIKATIONSPLATTFORM VERFASST UND VERÖFFENTLICHT. Deswegen treten sie am Häufigsten in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NPAkk}]** auf. Wenn aber diese Handlung eher als eine Aktivität angesehen wird, kann man darauf Bezug nehmen, indem man diese Verben intransitiv verwendet. Daher wurden sie oft in dem Muster **[K_{NP} V]** dokumentiert. Sie werden aber auch in dem Muster **[K_{NP} V $T_{PP\ über/von/zu}$]** verwendet, um den Fokus der lexikalisierten Handlung nicht auf die Informationen selbst sondern auf das Thema der Informationen zu setzen. Da beide Verben sich auf kommunikative Medien beziehen, die eher als eine virtuelle Kommunikationsplattform angesehen werden, sind sie semantisch kompatibel mit Mustern, die ein lokatives Argument aufweisen.

(iv) Die Verben *telegrafieren*, *ausstrahlen*, *senden* und *übertragen* wurden auch zusammengebracht, obwohl sie teilweise sehr unterschiedliche AS aufweisen. Zum einen wurden die Verben *ausstrahlen, senden* und *übertragen* am Häufigsten in dem transitiven

Muster **[K_{NP} V M_{NPAkk}]** und in den passiven Mustern **[M_{NPNom} V]** und **[M_{NPNom} V LOC_{PP}]** dokumentiert (siehe Abb. 58). Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN ÜBER RUNDFUNK VERÖFFENTLICHT. Das Eintreten dieser Verben in das Muster **[K_{NP} V M_{NPAkk}]** erklärt sich dann semantisch durch die Präsenz von einem KOMMUNIKATOR und von INFORMATIONEN bei den vom Verb lexikalisierten Handlungen. Da diese Verben sich auf Massenmedien beziehen, bei denen der KOMMUNIKATOR in der Regel kein Individuum ist, sondern ein Sender, wird diese Rolle oft als unpersönlich erfasst und daher nicht syntaktisch realisiert. Dies erklärt die hohe Realisierungsfrequenz dieser Verben in passiven Mustern. Zum anderen wurde das Verb *telegrafieren* am Häufigsten in dem Muster **[K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ an}$]** und sehr oft in den Mustern **[K_{NP} V $A_{NPDat/PP\ an}$]** und **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NPDat/PP\ an}$]** registriert. Die Präferenz von *telegrafieren* für Transfermuster mag damit zusammenhängen, dass dieses Verb Handlungen lexikalisiert, in denen EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT TRANSFERIERT.

(v) Die Verben *faxen* und *mailen* wurden ebenfalls zu einem Cluster zusammengefügt. Sie lexikalisieren kommunikative Handlungen, in denen EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES FAXES ODER VIA MAIL INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSATEN TRANSFERIERT. Deswegen werden sie **am Häufigsten** in dem Transfermuster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NPDat/PP\ an}$]** verwendet.

3.3.1.3 Clusteranalyse: methodische Schlussfolgerungen

Das Eintreten der verschiedenen MKV des Deutschen in die unterschiedlichen ARM sowie ihre Einteilungen in zwei oder sechs Gruppen aufgrund ihrer AS konnte zwar semantisch begründet werden, aber einige der Verbgruppen, die aus dieser Einteilungen entstanden sind, erweisen sich sowohl semantisch als auch argumentstrukturell als relativ heterogen. Teilweise wurden Verben in unterschiedliche Gruppen eingeordnet, obwohl sie sich semantisch und argumentstrukturell ähneln. Der Grund dafür kann in der verwendeten Methode liegen.

Wie schon im Teilabschnitt 2.3.3.2 erklärt wurde, ist die hierarchische Clusteranalyse ein agglomeratives Verfahren. Am Anfang bildet jedes Verb ein Cluster. Ziel der Analyse ist, am Ende des Prozesses ein einziges Cluster zu erhalten. Dieses Cluster wird heterogen sein, da es alle Verben beinhaltet. Die Konsequenz dieses Vorgehens in der Praxis ist, dass je großer ein Cluster ist, desto heterogener sein kann. Beispiel davon ist das große Cluster in der 2-Cluster-Lösung (siehe Abb. 54).

Außerdem muss man berücksichtigen, dass bei der Clusteranalyse die Ähnlichkeit zwischen Clustern und nicht unbedingt zwischen Verben betrachtet wird, da die Cluster ab dem zweiten Schnitt des Clusterbildungsprozesses mehr als ein Verb beinhalten können. Die Verben eines einzelnen Clusters werden nicht mehr einzeln berechnet sondern als Bestandteil des Clusters. Es besteht daher die Möglichkeit, dass ein Verb eines bestimmten Clusters ARM mit einem anderen Verb teilt. Das zweite Verb wird aber nicht diesem Cluster zugefügt, weil (a) es mit den anderen Verben des Clusters keine ARM teilt, oder (b) es eine andere Auftretenshäufigkeit in diesen ARM aufweist. Das ist ein weiterer Aspekt, den man ebenfalls in Betracht ziehen muss.

Bei der für die Clusteranalyse angewendeten Methode (Ward) spielen Häufigkeitsangaben eine wichtige Rolle, wie sich aus den quantitativen Daten, die zur Deutung der Clusteranalyse herangezogen wurden, entnehmen lässt (siehe Abb. 55, Abb. 57 und Abb. 58). Die Frequenz hat folglich einen entscheidenden Einfluss auf die Verbgruppierung, vor allem wenn ein Verb Polysemie aufweist. Das polyseme Verb wird in dasjenige Cluster integriert, das regnerisch ihm ähnlicher ist. Die Bestimmung der Ähnlichkeit hängt von der Auftretenshäufigkeit des Verbs in bestimmten Mustern ab. Daher sollen dieses Verb und die Verben, die das betreffende Cluster bilden, in denselben ARM und mit ähnlicher Frequenz auftreten. Es handelt sich dann um diejenigen ARM, die mit einer der Lesarten des polysemen Verbs zusammenhängen. Die anderen ARM, die dieses Verb aufweist und die in Zusammenhang mit seiner anderen Lesart stehen, wird es mit den Verben des betreffenden Clusters

wahrscheinlich nicht teilen, sondern mit Verben anderes Clusters. Das erklärt zum einen, warum Verben mit ähnlichen Eigenschaften zu unterschiedlichen Clustern gehören und zum anderen, warum sich Clusters ergeben, die semantisch und argumentstrukturell heterogen sein können.

Schließlich soll festgehalten werden, dass eine Gruppierung der MKV aufgrund ihrer ARM mithilfe einer Clusteranalyse zu **keiner** semantischen Gruppierung führt. In semantischer Hinsicht können die resultierenden Verbgruppen sowohl homogen als auch heterogen sein. Je großer die Gruppe ist, desto wahrscheinlicher ist, dass die Gruppe uneinheitlich wird. Trotzdem konnte feststellen werden, dass die Verben jedes Clusters semantische Eigenschaften gemeinsam haben, da sie auch viele ARM teilen. Dies spricht für eine Korrelation zwischen Form und Bedeutung. Die Clusteranalyse hat sich als ein exploratives Verfahren erwiesen, das Tendenzen zeigt und sich für die Formulierung von Hypothesen aber **nicht** für ihre Bestätigung oder Falsifizierung eignet.

3.3.1.4 Alternativvorschlag zu Clusteranalyse

In Anbetracht der obigen Ergebnisse und Schlussfolgerungen wird auf Abbildung 60 ein Alternativvorschlag für eine neue Klassifikation der MKV des Deutschen gezeigt, die nicht nur die AS der Verben sondern auch ihre Bedeutung berücksichtigt. Die Blasen im oberen Teil der Abbildung 60 erfassen die einzelnen semantischen Merkmale, die sich bei der Bedeutung der MKV des Deutschen als distinktiv erwiesen haben. Im mittleren Bereich werden die Verben eingerahmt, die sich durch die jeweiligen semantischen Merkmale charakterisieren. Im unteren Teil der Abbildung wurden die ASM angegeben, in denen die Verben jeder Gruppe auftreten können.

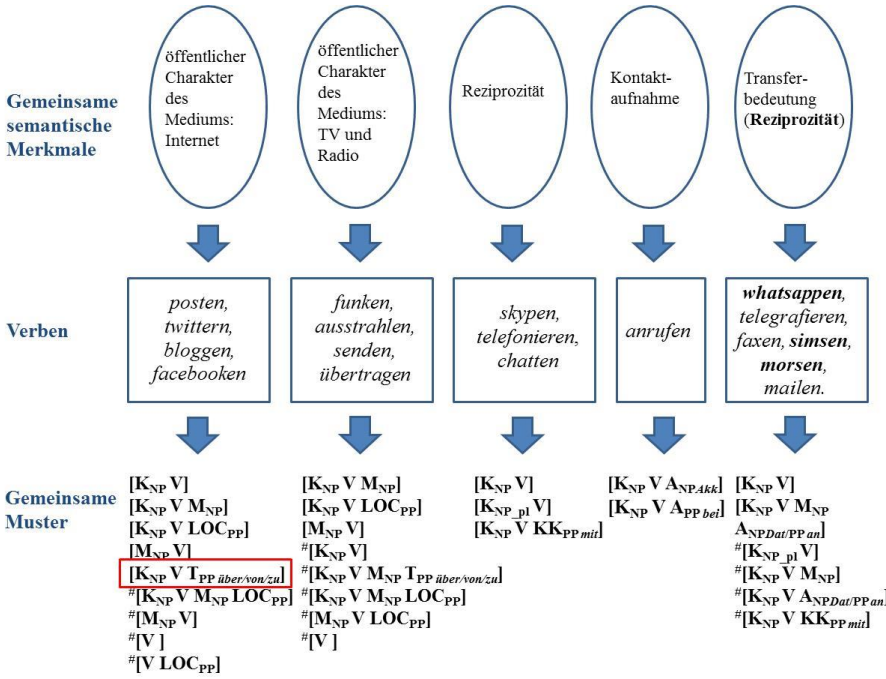


Abb. 60: Klassifizierung der deutschen MKV unter Berücksichtigung ihrer argumentstrukturellen und semantischen Eigenschaften. [# = Die Mehrheit der Verben in der Gruppe weist dieses Muster auf].

Wenn man von den distinktiven semantischen Merkmalen der Verben ausgeht, gelangt man zu einer Einteilung in fünf große Gruppen. Die Verben einer Gruppe unterscheiden sich von den Verben anderer Gruppen nicht nur in ihrer Semantik, sondern auch in den Realisierungsmöglichkeiten und -Präferenzen ihrer AS. Im Folgenden werden diese fünf Gruppen detailliert dargestellt.

(i) Eine Gruppe bilden die Verben *posten*, *twittern*, *bloggen* und *facebooken*. Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IN EINEM SOZIALEN NETZWERK ODER IN EINER ANDEREN KOMMUNIKATIONSPLATTFORM VERFASST UND VERÖFFENTLICHT. Das heißt, dass die Kommunikation im öffentlichen Bericht stattfindet, weil sie über Internet-Massenmedien erfolgt. Da bei den Handlungen, die diese Verben lexikalisieren, ein KOMMUNIKATOR und INFORMATIONEN beteiligt

sind, treten sie am Häufigsten in transitiven Mustern auf. Sie können aber auch in dem Muster **[K_{NP} V $T_{PP\ über/von/zu}$]** verwendet werden, wenn im Mittelpunkt der Handlung nicht der Inhalt der veröffentlichen Informationen sondern das Thema steht. Wenn aber diese Handlung eher als eine Aktivität angesehen wird, kann man darauf Bezug nehmen, in dem man diese Verben intransitiv verwendet. Daher wurden sie oft in dem Muster **[K_{NP} V]** dokumentiert. Da die Verben dieser Gruppe sich auf kommunikative Medien beziehen, die eher als eine virtuelle Kommunikationsplattform angesehen werden, sind sie semantisch kompatibel mit Mustern, die ein lokatives Argument aufweisen.

(ii) Eine weitere Gruppe bilden die Verben *ausstrahlen*, *übertragen*, *senden*, und *funken*. Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN ÜBER RUNDFUNK VERÖFFENTLICHT. Das heißt, dass die Kommunikation im öffentlichen Bericht stattfindet, weil sie über Massenmedien erfolgt. Da bei den Handlungen, die diese Verben lexikalisieren, ein KOMMUNIKATOR und INFORMATIONEN beteiligt sind, treten sie am Häufigsten in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NPAkk}]** auf. Sie werden aber auch sehr oft in Passivkonstruktionen verwendet, da der KOMMUNIKATOR bei diesen Medien in der Regel kein Individuum, sondern ein Sender ist. Deswegen wird diese Rolle oft als unpersönlich erfasst und daher nicht syntaktisch realisiert. Diese Verben können ebenfalls ein Lokativ-Argument realisieren, da sie medial sind und das Medium, mithilfe dessen die durch diese Verben lexikalisierten kommunikativen Handlungen erfolgen, nicht nur als Kommunikationsmittel sondern auch als Ort (Kanal), wo man die Informationen finden kann, erfasst wird.

(iii) Eine andere Gruppe bilden die Verben *skypen*, *chatten* und *telefonieren*. Am Häufigsten werden diese Verben in reziproken Mustern verwendet, da man mit denen auf Kommunikationssituationen Bezug nehmen kann, in denen (zumindest) ZWEI PARTIZIPANTEN (KOMMUNIKATOR / KO-

KOMMUNIKATOR) MITHILFE EINER BESTIMMTEN ONLINE-APPLIKATION ODER TELEFONISCH MITEINANDER KOMMUNIZIEREN.

(iv) Das Verb *anrufen* bildet allein eine Gruppe, da es das einzige MKV ist, das nur kommunikative Handlungen lexikalisiert, in denen EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSATEN TELEFONISCH KONTAKTIEREN WILL. Da in der lexikalischen Bedeutung von *anrufen* ein KOMMUNIKATOR und ein ADRESSAT enthalten sind, erscheint die Mehrheit seiner Realisierungen in dem Muster **[K_{NP} V A_{NPAkk}]**. Das Verb *anrufen* wird aber auch häufig in dem präpositionalen Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei}$]** verwendet, um Bezug auf Situationen zu nehmen, in denen EIN KOMMUNIKATOR DEN ORT, WO DER ADRESSAT ZU FINDEN IST, KONTAKTIEREN WILL. Da auch in dieser Handlung ein ADRESSAT vorgesehen ist, ist das Verb *anrufen* mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{PP\ bei}$]** ebenfalls semantisch kompatibel.

(v) Die Verben *faxen*, *telegrafieren*, *whatsappen*, *mailen*, *simsen* und *morsen* bilden ebenfalls eine Gruppe. Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSATEN TRANSFERIERT. Deshalb werden sie prototypischerweise in dem Ditransitivmuster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat/PP\ an}$]** verwendet. Da aber in der Bedeutung dieser Verben ein ADRESSAT vorgesehen ist, sind sie mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP\ Dat/PP\ an}$]** auch semantisch kompatibel. Die Medien, auf die sich diese Verben beziehen, ermöglichen eine Kommunikation in fast Echtzeit, bei der der ADRESSAT sofort dem KOMMUNIKATOR antworten kann und damit die Rolle des Letzteren in der Kommunikation übernimmt. Daher können die betroffenen Verben im Zusammenhang mit den reziproken Mustern **[$K_{NP\ pl}$ V]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$]** verwendet werden, um WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN auszudrücken. Diesbezüglich kann diese Verbgruppe zweifach geteilt werden. Die Hälfte der Verben – im Konkreten die Verben *whatsappen*, *simsen* und *morsen* – wurde genauso oft oder sogar häufiger in reziproken Mustern als in Transfermustern dokumentiert (vgl. Abb. 57). Damit erweisen sich diese Verben als polysem, da sie sowohl

UNIDIREKTIONALE als auch WECHSELSEITIGE MEDIALE KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisieren. Die andere Hälfe der Verben d.h. die Verben *faxen*, *telegrafieren* und *mailen* realisieren bevorzugt Transfermuster und konnten kaum oder gar nicht im Zusammenhang mit reziproken Mustern belegt werden. Die Ausnahme ist das Verb *mailen*, welches in jeweils 3% und 5% seiner Realisierungen in dem Muster **[$K_{NP\ pl}$ V]** bzw. **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$]** aufgetreten ist. Dies kann als Indiz von aufstrebender aber noch nicht durchgesetzter Polysemie interpretiert werden.

Im nächsten Teilabschnitt wird auf die verschiedenen Einteilungen der MKV des Spanischen eingegangen.

3.3.2 Klassifizierung der spanischen MKV

Im diesen Abschnitt werden zunächst die zwei besten Cluster-Lösungen für das Spanische dargestellt (siehe Teilabschnitt 3.3.2.1). Anschließend werden die Ergebnisse beider Clusteranalyse semantisch interpretiert. Dabei wird überprüft, ob die Verben eines einzelnen Clusters nicht nur bestimmte ASM teilen, sondern auch die gleichen distinktiven semantischen Merkmale gemeinsam haben (siehe Teilabschnitt 3.3.2.2). Danach wird die Operationalität der angewendeten Methode kommentiert (siehe Teilabschnitt 3.3.2.3). Zuletzt soll eine alternative Klassifizierung der spanischen MKV vorgeschlagen werden, bei der nicht nur ihrer argumentstrukturellen sondern auch ihrer semantischen Eigenschaften berücksichtigt werden (siehe Teilabschnitt 3.3.2.4).

3.3.2.1 Clusteranalyse: Datenvorstellung

Abbildung 61 liefert Informationen zu den Silhouettenkoeffizienten jeder Cluster-Lösung für die spanischen Daten. Auf der x-Achse der Grafik wurde die Anzahl der Cluster und auf der y-Achse die Silhouettenkoeffizienten abgetragen. Folgendes wird ersichtlich: Für die 3-Cluster-Lösung erreicht man einen sehr hohen Koeffizienten, der dann auf etwa ähnlichem Niveau bleibt bis er beginnt, ab dem 7 Clustern deutlich zu sinken. Diese Ergebnisse

legen nahe, dass man für das Spanische von entweder 3, 4 oder 6 Clustern ausgehen kann.

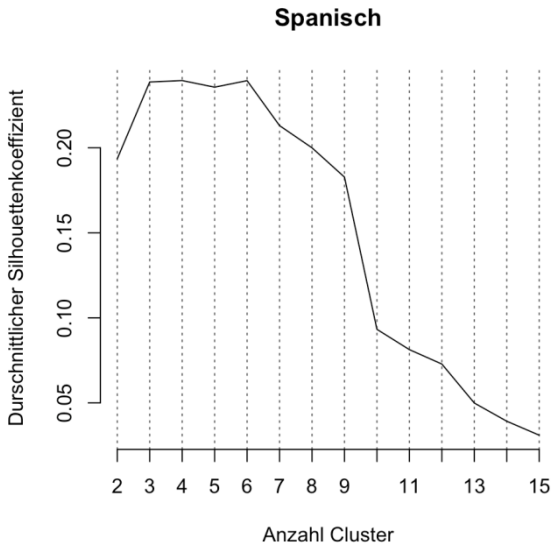


Abb. 61: Silhouettenkoeffizient-Analyse des *Clusterings* für das Spanische.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Clusteranalyse von den spanischen MKV als 3-Custer-Lösung und 6-Cluster-Lösung dargestellt. Zur Visualisierung dieser Daten wird ein Dendrogramm ausgegeben, dessen y-Achse den Abstand angibt, bei dem zwei Cluster verschmolzen wurden. In das Dendrogramm werden rote Kästen eingezeichnet, die für die 3- bzw. 6-Cluster-Lösung jeweils angeben, welche MKV des Spanischen in welches Cluster fallen würden.

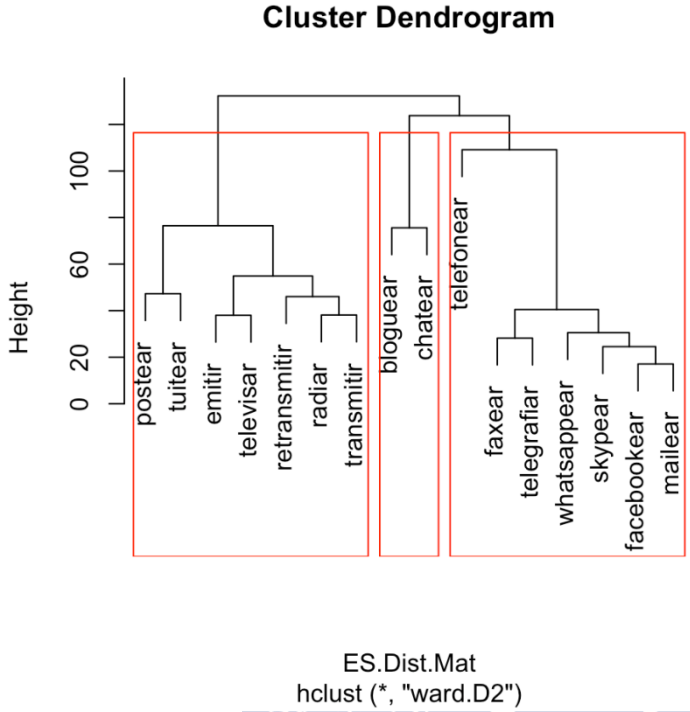


Abb. 62: Cluster-Dendrogramm, das eine 3-Cluster-Einteilung der spanischen MKV zeigt.

Abbildung 62 illustriert ein Cluster-Dendrogramm, bei dem die spanischen MKV in 3 Cluster eingeordnet wurden. Die Verben sind nicht gleichmäßig auf die Cluster verteilt. Es haben sich zwei große und ein kleines Cluster ergeben. Das kleine Cluster besteht aus den Verben *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten]. Die Verbprofile dieser Verben zeigen, dass sie zwei gemeinsame Merkmale haben. Zum einen wurden beide Verben sehr häufig im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V]** dokumentiert (siehe Abb. 63). Das Verb *bloguear* [bloggen] weist in 59% seiner Realisierungen dieses Muster auf, und ist damit von allen spanischen MKV das Verb, das dieses Muster am Häufigsten belegt. Bei dem Verb *chatear* [chatten] stellt sich das Muster **[K_{NP} V]** als das zweihäufige Muster unter seinen Realisierungen dar. Zum anderen kommen beide Verben bei ca. 11%

ihrer Realisierungen mit dem Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** zusammen vor; wie in Abbildung 63 zu sehen ist.

	[K_{NP} V]	[K_{NP} V LOC_{PP}]	[K_{NP} V M_{NP}]	[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]
bloguear	**59%**	10%	11%	0,65%
chatear	**31%**	12%	0	39%
skypear	**50%**	0	3%	22%
facebookear	**29%**	0	23,5%	6%
postear	**21%**	17%	37%	0
tuitear	**19%**	4%	26%	2,5%
whatsappear	**17%**	0,9%	2%	11%

Abb. 63: Häufigste Realisierungsmuster von *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten] im Vergleich zu anderen Verben des Spanischen, die das Muster **[K_{NP} V]** auch sehr oft aufweisen[158].

Die Verben *skypear* [skypen] und *facebookear* [facebooken] realisieren auch sehr häufig das Muster **[K_{NP} V]**. Sie unterscheiden sich aber von den Verben *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten] darin, dass bei den ersteren das Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** nicht registriert werden konnte, wie Abbildung 63 zeigt. Die Verben *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] weisen ebenfalls sehr ähnliche Merkmale wie die Verben *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten] auf. Sie wurden nämlich im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** registriert und realisieren das Muster **[K_{NP} V]** auch relativ häufig. Der Unterschied zwischen beiden Verbpaaren liegt darin, dass die Verben *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] bei der Mehrheit ihrer Realisierungen in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auftreten. Dieses Merkmal teilen sie mit den Verben *emitir* [ausstrahlen], *televisar* [über Fernsehen übertragen], *retransmitir* [übertragen], *radiar* [über Funk übertragen] und *transmitir* [senden]

[158] Die restlichen MKV des Spanischen wurden in dieser Tabelle nicht berücksichtigt, da ihre Realisierungen in dem Muster **[K_{NP} V]** nicht die 8 % überschritten.

(siehe Abb. 64), mit denen sie auch ein großes Cluster zusammen bilden (siehe Abb. 62)[159].

	emitir	*televisar*	*retransmitir*	*radiar*	*transmitir*	*postear*	*tuitear*
K_{NP} V	2,3%	0	2%	7%	8%	21%	19%
K_{NP} V M_{NP}	**29%**	**15%**	**37%**	**45%**	**37%**	**37%**	**26%**
K_{NP} V M_{NP} LOC_{PP}	0	0	0	0	3%	17%	4%
K_{NP} V LOC_{PP}	2%	1%	8%	2,5%	5%	13%	0
M_{NP} V	11%	24%	4%	25%	1%	0,65%	0,6%
M_{NP} V LOC_{PP}	8%	24%	22%	3,4%	19%	0,65%	2%
Se V M_{NP}	29%	17%	8,5%	4%	4%	0,65%	0,6%
Se V M_{NP} LOC_{PP}	14%	3%	4%	2%	20%	1,3%	0

Abb. 64: Vergleichender Überblick über die Muster, in denen die Verben *emitir* [ausstrahlen], *televisar* [über Fernsehen übertragen], *retransmitir* [übertragen], *radiar* [über Funk übertragen], *transmitir* [senden], *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] häufig belegt wurden.

Die Daten in Abbildung 64 legen nahe, dass der Clusteralgorithmus die hohe Realisierungsfrequenz des transitiven Musters **[K_{NP} V M_{NP}]** bei bestimmten MKV des Spanischen als distinktives Merkmal genommen hat, um diese Verben in einem gemeinsamen Cluster zusammenzufassen. Ebenfalls legen die Daten in Abbildung 63 die Annahme nahe, dass die Verben *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten] aufgrund ihrer häufigen Realisierung des Musters **[K_{NP} V]** im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** zu einem einzelnen Cluster zusammengeführt wurden. Daraus kann man ebenso entnehmen, dass diejenigen MKV des Spanischen in Abbildung 62, die zu keiner von den beiden erwähnten Clustern gehören sondern ein anderes unterschiedliches Cluster bilden, sich weder durch die häufige Realisierung des Musters **[K_{NP} V M_{NP}]** noch durch das häufige Eintreten in die Muster **[K_{NP} V]** und **[K_{NP} V LOC_{PP}]** charakterisieren. Die Verben, die dieses dritte Cluster

[159] Davon weichen die Verben *emitir* [ausstrahlen] und *televisar* [über Fernsehen übertragen] leicht ab, da das Verb *emitir* [ausstrahlen] genauso oft in dem Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** wie in dem Muster **[*Se* V M_{NP}]** registriert wurde, und das Verb *televisar* [über Fernsehen übertragen] andere passive Muster häufiger als das Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** aufweist (siehe Abb. 64).

bilden, sind folgende: *faxear* [faxen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen], *skypear* [skypen], *facebookear* [facebooken], *mailear* [mailen] und *telefonear* [anrufen]. Ein Einblick in die Verbprofile der spanischen MKV zeigt, dass diese Gruppe von MKV sich vielmehr durch das Eintreten in das Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** auszeichnet (siehe Abb. 65), da nur bei diesen Verben das Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** dokumentiert werden konnte[160]. Außerdem wurden alle diese Verben – mit Ausnahme von *telefonear* [anrufen] – in dem reziproken Muster **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** attestiert, wie Abbildung 65 zeigt. Die anderen MKV des Spanischen konnten in Zusammenhang mit diesem Muster nicht belegt werden[161]. Darüber hinaus kann fast die Hälfte dieser Verben das Transfermuster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NP/PP\ a}$]** und das Muster **[K_{NP_pl} V]** aufweisen (vgl. siehe 65), während diese Muster für fast keins der anderen MKV des Spanischen belegt werden konnten[162].

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

[160] Die Ausnahme sind zum einen die Verben *chatear* [chatten] und *postear* [posten], die jeweils einmal in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** registriert wurden und zum anderen das Verb *tuitear* [twittern], für das dieses Muster vier Mal belegt wurde.

[161] Das Muster **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** wurde ein Mal für das Verb *bloguear* [bloggen] und zwei Mal für das Verb *tuitear* [twittern] belegt.

[162] Nur das Verb *chatear* [chatten] konnte ein Mal in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** dokumentiert werden. In dem Muster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NP/PP\ a}$]** wurden die Verben *postear* [posten], *retransmitir* [übertragen] und *radiar* [über Funk übertragen] jeweils ein Mal und das Verb *tuitear* [twittern] zwei Mal belegt.

	faxear	*tele-grafiar*	*whats-appear*	*skypear*	*face-bookear*	*mailear*	*tele-fonear*
K_{NP} V	2,6%	0	17%	50%	29%	1,6%	7%
K_{NP_pl} V	**0**	**8%**	**53%**	**53%**	**0**	**1,6%**	**0**
K_{NP} V $KK_{Reziprokpro.}$	**7,5%**	**0,5%**	**13%**	**3%**	**6%**	**13%**	**0**
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$	0	0	11%	22%	6%	0	0
K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$	**5%**	**9%**	**14%**	**3%**	**6%**	**19%**	**48%**
K_{NP} V M_{NP}	26%	8,6%	2%	3%	23,5%	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP/PP\ a}$	**27%**	**9%**	**3%**	**0**	**0**	**12,5%**	**0**
K_{NP} V M_{GER}	0	4%	0	0	0	0	2%
K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	9%	0	0	0	0	24%
K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$ M_{GER}	0	14%	2%	0	0	0	6,5%
K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$ $FIN_{PP\ para\ que}$	0	9%	0	0	0	0	4%

Abb. 65: Verben, die in einer 3-Cluster-Einteilung der spanischen MKV ein großes Cluster zusammenbilden, und ihre Realisierungen.

Im Vergleich zu Abbildung 62, wo die MKV des Spanischen in 3 Cluster eingeteilt wurden, illustriert Abbildung 66 ein Cluster-Dendrogramm, bei dem die spanischen MKV in 6 Cluster eingeordnet wurden. Die Verben sind nicht gleichmäßig auf die Cluster verteilt. Es gibt drei Verben die jeweils einem einzelnen Cluster entsprechen. Die restlichen drei Cluster bestehen aus mehr als einem Verb. Die Verben *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten], die in Abbildung 62 zu demselben Cluster gehören, bilden in Abbildung 66 zwei unterschiedliche Cluster. Die Trennung lässt sich dadurch erklären, dass das Verb *chatear* [chatten] das Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]** am Häufigsten realisiert, während dieses Muster für das Verb *bloguear* [bloggen] nur ein Mal belegt werden konnte (siehe Abb. 63). Außerdem kann *bloguear* [bloggen] im Gegensatz zu *chatear* [chatten] in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auftreten. Das Verb *telefonear* [anrufen] bildet auch ein einzelnes Cluster. *Telefonear*

zeichnet sich dadurch aus, dass es von allen MKV des Spanischen das Verb ist, das das Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** am Häufigsten realisiert. Die Verben *faxear* [faxen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen], *skypear* [skypen], *facebookear* [facebooken] und *mailear* [mailen], die in Abbildung 62 zusammen mit *telefonear* [anrufen] dargestellt wurden, bilden in Abbildung 66 ein getrenntes Cluster. Diese Verben charakterisieren sich durch das Eintreten in das reziproke Muster **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** (siehe Abb. 65), in dem weder *telefonear* [anrufen] noch die restlichen MKV des Spanischen dokumentiert wurden (siehe Fußnote 144).

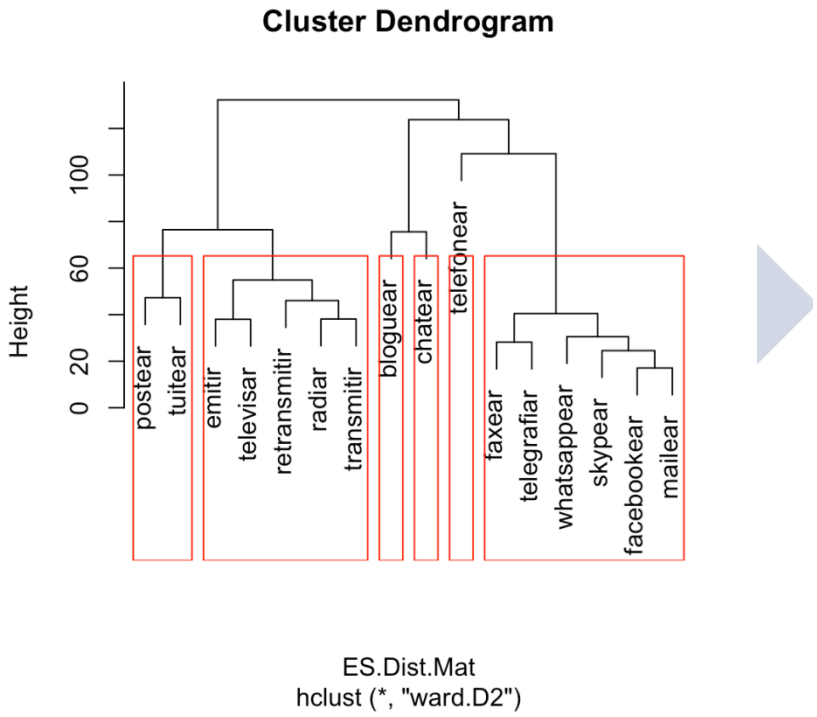


Abb. 66: Cluster-Dendrogramm, das eine 6-Cluster-Einteilung der spanischen MKV zeigt.

Weitere zwei unterschiedliche Cluster bilden die Verben *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] einerseits und die Verben *emitir*

[ausstrahlen], *televisar* [über Fernsehen übertragen], *retransmitir* [übertragen], *radiar* [über Funk übertragen] und *transmitir* [senden] andererseits (siehe Abb. 66). Diese beiden Verbgruppen divergieren in ihrer Realisierung von passiven Mustern (siehe Abb. 64). Während die letzteren Verben eine breite Palette an passiven Muster und Mittelkonstruktionen aufweisen, wurden *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] kaum in derartigen Mustern registriert.

Die Ergebnisse des *Clusterings* für das Spanische legen nahe, dass die spanischen MKV aufgrund ihrer AS in drei oder sechs Gruppen eingeordnet werden können. Es stellt sich an dieser Stelle wieder die Frage, ob sich beide Einteilungen der MKV semantisch erklären lassen. Dieser Frage wird im Folgenden nachgegangen.

3.3.2.2 Clusteranalyse: semantische Interpretation

Informationen zu der 3-Gruppen-Einteilung der MKV des Spanischen liefert Abbildung 67. Der obere Teil der Abbildung zeigt die Muster, die wahrscheinlich von dem Clusteralgorithmus für die Einteilung der MKV in drei Gruppen herangezogen wurden. In der Mitte der Abbildung stehen die entsprechenden drei Verbgruppen, die aus dem *Clustering* resultieren. Die Blasen im unteren Teil der Abbildung enthalten die distinktiven semantischen Merkmale, die die Verben jeder Gruppe charakterisieren. Im Folgenden werden diese drei Gruppen präsentiert.

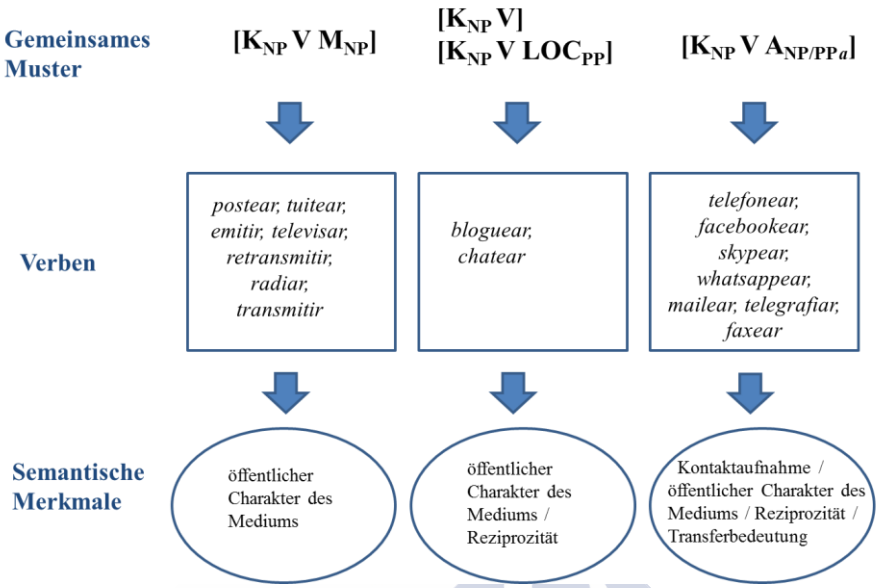


Abb. 67: Einteilung der spanischen MKV in 3 Gruppen aufgrund ihrer AS und die semantischen Merkmale, die die Verben dieser Gruppen aufweisen.

(i) Die Verben im ersten Quadrat wurden zu einer Gruppe zusammengefügt, weil diese Verben bei der Mehrheit ihrer Realisierungen in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auftreten. Die Präferenz für dieses Muster kann semantisch damit begründet werden, dass die erwähnten Verben Transitivität aufweisen, da sie sich auf kommunikative Handlungen beziehen, bei denen neben dem KOMMUNIKATIONSMEDIUM noch zwei miteinander verbundene Elemente beteiligt sein müssen: der KOMMUNIKATOR, der die Informationen mithilfe des Mediums übermittelt bzw. bekanntgibt und die übermittelten INFORMATIONEN. Es gibt aber auch andere MKV, die ebenfalls transitiv sind und in diesem Muster auftreten können. Daher zeichnen sich die Verben der ersten Gruppe nicht nur durch ihre Transitivität aus, sondern vielmehr durch das Medium, auf das sie sich beziehen. Sie lexikalisieren kommunikative Handlungen, die mithilfe eines Massenmediums erfolgen. Das heißt, dass die Kommunikation in einem öffentlichen Bereich stattfindet. Zusammenfassend kann man behaupten, dass die Zusammengehörigkeit dieser Verben sich sowohl syntaktisch als auch semantisch erklären lässt. Problematisch ist

allerdings die Tatsache, dass die Verben *bloguear* [bloggen] und *facebookear* [facebooken] nicht in diese Gruppe eingeordnet wurden, obwohl beide Verben das Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auch aufweisen und man mit ihnen ebenfalls Bezug auf Kommunikationssituationen nehmen kann, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN MITHILFE EINES MASSENMEDIUMS ÖFFENTLICH ÜBERMITTELT BZW. BEKANNTGIBT.

(ii) Die Verben *bloguear* [bloggen] und *chatear* [chatten] wurden zusammengeführt, weil beide sehr oft in dem Muster **[K_{NP} V]** und relativ oft in dem Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** dokumentiert wurden. Semantisch kann das Eintreten dieser Verben in das intransitive Muster **[K_{NP} V]** dadurch erklärt werden, dass man damit auf DIE KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT DES BLOGGENS BZW. DES CHATTENS Bezug nehmen kann. Da beide Verben sich auf kommunikative Medien beziehen, die eher als eine virtuelle Kommunikationsplattform angesehen werden, sind sie semantisch kompatibel mit Mustern, die ein lokatives Argument aufweisen. Diese Verben zeigen jedoch einige semantische Unterschiede auf, da sie unterschiedliche kommunikative Handlungen lexikalisieren. Das Verb *bloguear* [bloggen] kann transitiv verwendet werden und man nimmt mit ihm in der Regel auf Kommunikationssituationen Bezug, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN MITHILFE EINES MASSENMEDIUMS ÖFFENTLICH ÜBERMITTELT BZW. BEKANNTGIBT. Das Verb *chatear* [chatten] hingegen zeigt viel weniger Transitivität auf und lexikalisiert kommunikative Handlungen, bei denen zumindest zwei Partizipanten beteiligt sein müssen, die in gleicher Weise an der Handlung teilnehmen. Das heißt, dass *chatear* [chatten] sich auf gegenseitige Kommunikationshandlungen bezieht. Diese Beobachtungen legen nahe, dass das Eintreten der beiden Verben in die betreffenden Muster semantisch begründbar ist aber ihre Zusammengehörigkeit keine semantische Erklärung hat, da sie semantisch unterschiedlich sind.

(iii) Die Verben im letzten Quadrat der Abbildung 67 haben das Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** gemeinsam. Daher wird angenommen, dass in der lexikalischen Bedeutung aller dieser Verben zumindest ein

KOMMUNIKATOR und ein ADRESSAT enthalten sind. Das ist genau der Fall bei dem Verb *telefonear* [anrufen], da es prototypischerweise KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisiert, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSAT KONTAKTIEREN WILL. Die Verben *faxear* [faxen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen] und *mailear* [mailen] lexikalisieren vielmehr KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT TRANSFERIERT. Da aber in ihrer Bedeutung ein ADRESSAT vorgesehen ist, sind diese Verben mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** semantisch kompatibel. Die Verben *whatsappear* [whatsappen], *skypear* [skypen] und *facebookear* [facebooken] hingegen sollten kein ADRESSATEN-Argument realisieren, da sie sich prototypisch auf Kommunikationssituationen beziehen, in denen zumindest zwei Partizipanten (KOMMUNIKATOR und KO-KOMMUNIKATOR) in gleicher Weise an der Handlung beteiligt sind, d.h. beide spielen dieselbe Rolle bzw. dieselben Rollen. Wenn aber diese Verben in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** auftreten, beziehen sie sich auf Kommunikationssituationen, in denen der KOMMUNIKATOR sich eher agentiv und der ADRESSAT eher passiv verhält. Daraus folgt, dass diese Verben im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** nicht prototypisch verwendet werden oder dass sie polysem sein können. Festzuhalten ist, dass die Verben dieser Gruppe sich teilweise polysem verhalten und in ihrer Semantik voneinander divergieren.

Im Gegensatz dazu stellt die 6-Gruppen-Einteilung der MKV des Spanischen eine feinkörnigere Trennung dieser Verben dar, sowohl auf der argumentstrukturellen als auch auf der lexikosemantischen Ebene. Trotzdem bleiben einige Verbgruppen weiterhin heterogen in semantischer Hinsicht (siehe Abb. 68). Im Folgenden werden die Merkmale jeder Gruppe beschrieben.

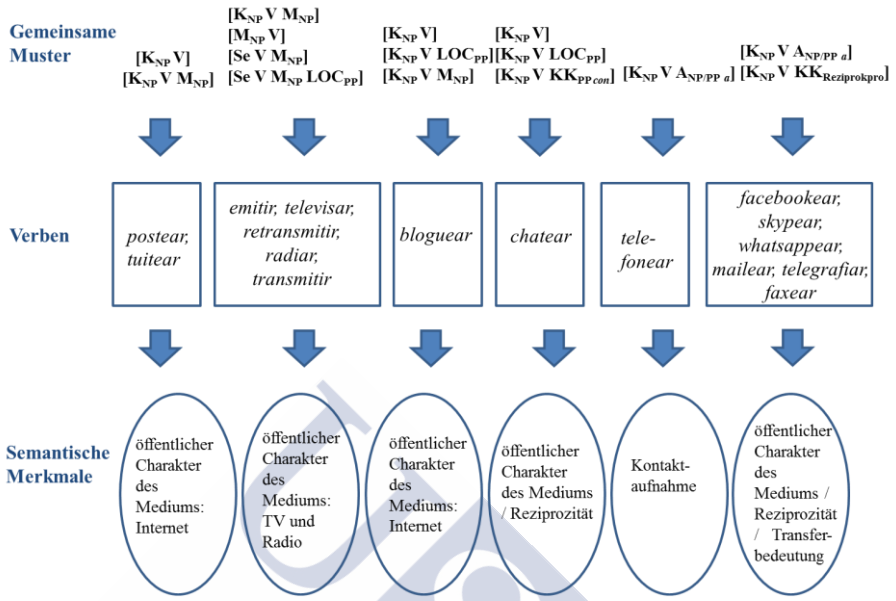


Abb. 68: Einteilung der spanischen MKV in 6 Gruppen aufgrund ihrer AS und die semantischen Merkmale, die die Verben dieser Gruppen aufweisen.

(i) Die Verben *postear* [posten] und *tuitear* [twittern] wurden zusammengefügt, weil sie bei der Mehrheit ihrer Realisierungen in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auftreten. Die Präferenz für dieses Muster kann semantisch damit begründet werden, dass die erwähnten Verben Transitivität aufweisen, da sie kommunikative Handlungen lexikalisieren, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IN EINER BESTIMMTEN KOMMUNIKATIONSPLATTFORM VERFASST UND VERÖFFENTLICHT. Wenn aber diese Handlung eher als eine Aktivität angesehen wird, kann man darauf Bezug nehmen, in dem man diese Verben intransitiv verwendet. Daher wurden sie oft in dem Muster **[K_{NP} V]** dokumentiert.

(ii) Zu demselben Cluster gehören die Verben *emitir* [ausstrahlen], *televisar* [über Fernsehen übertragen], *retransmitir* [übertragen], *radiar* [über Funk übertragen] und *transmitir* [senden]. Sie treten am Häufigsten in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auf, da sie KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN lexikalisieren, IN DENEN EIN

KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN ÜBER RUNDFUNK VERÖFFENTLICHT. Sie wurden aber auch sehr oft in Passiv- und Mittelkonstruktionen dokumentiert. Dies kann damit begründet werden, dass der KOMMUNIKATOR beim Rundfunk in der Regel ein Sender ist, der oft als unpersönlich angesehen und daher nicht syntaktisch realisiert wird.

(iii) Das Verben *bloguear* [bloggen] bildet jetzt eine einzelne Gruppe. Dieses Verb wird relativ oft transitiv verwendet, um kommunikative Handlungen auszudrücken, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IN EINEM BLOG VERFASST UND VERÖFFENTLICHT. Das Verb *bloguear* [bloggen] wurde aber auch sehr häufig in dem Muster **[K_{NP} V]** registriert, da mit diesem Verb auch auf DIE KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT DES BLOGGENS Bezug genommen werden kann. Da das Medium, auf das sich dieses Verb bezieht, eher als eine virtuelle Kommunikationsplattform angesehen wird, ist *bloguear* [bloggen] semantisch kompatibel mit Mustern, die ein lokatives Argument aufweisen.

(iv) Das Verb *chatear* [chatten] bildet allein eine andere Gruppe, weil es sehr oft in dem Muster **[K_{NP} V]** sowie in dem reziproken Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]** und relativ oft in dem Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** dokumentiert wurde. Dieses Verb lexikalisiert kommunikative Handlungen, bei denen zumindest zwei Partizipanten beteiligt sein müssen, die in gleicher Weise an der Handlung teilnehmen. Das heißt, dass *chatear* [chatten] sich auf gegenseitige Kommunikationshandlungen bezieht. Dies erklärt sein Eintreten in reziproke Muster. Da das von *chatear* [chatten] lexikalisierte Medium eine virtuelle Kommunikationsplattform ist, kann dieses Verb ein lokatives Argument realisieren. Mit *chatear* [chatten] kann man ebenfalls auf DIE KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT DES CHATTENS Bezug nehmen, deswegen ist es im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V]** registriert worden.

(v) Das Verb *telefonear* [anrufen] bildet auch eine einzelne Gruppe, da es am Häufigsten in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$] dokumentiert wurde.** Semantisch kann es dadurch erklärt werden,

dass *telefonear* [anrufen] KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisiert, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSAT TELEFONISCH KONTAKTIEREN WILL.

(vi) Die Verben *faxear* [faxen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen], *mailear* [mailen], *skypear* [skypen] und *facebookear* [facebooken] wurden zu einem Cluster zusammengeführt, weil sie die Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** und **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** gemeinsam haben. Sie können aber unterschiedliche kommunikative Handlungen lexikalisieren. Zum einen lexikalisieren die Verben *faxear* [faxen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen] und *mailear* [mailen] prototypischerweise KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT TRANSFERIERT. Da aber in ihrer Bedeutung ein ADRESSAT vorgesehen ist, sind diese Verben mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** semantisch kompatibel. Die Medien, auf die sich diese Verben beziehen, ermöglichen ebenfalls eine unmittelbare Kommunikation, weil der ADRESSAT sofort dem KOMMUNIKATOR antworten kann und damit die Rolle des Letzteren in der Kommunikation übernimmt. Daher können diese Verben im Zusammenhang mit reziproken Mustern verwendet werden, um WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN auszudrücken. Zum anderen lexikalisieren die Verben *whatsappear* [whatsappen], *skypear* [skypen] und *facebookear* [facebooken] Kommunikationssituationen, in denen (zumindest) ZWEI PERSONEN SICH MITHILFE EINER KOMMUNIKATIONSANWENDUNG EINANDER GEGENÜBER ÄUßERN. Da in der lexikalischen Bedeutung dieser Verben zumindest zwei kommunizierende Individuen (KOMMUNIKATOR und KO-KOMMUNIKATOR) enthalten sind, die sich in gleicher Weise an der Handlung beteiligen bzw. die dieselben Rollen spielen, sind diese Verben mit reziproken Mustern semantisch total kompatibel. Wenn aber diese Verben in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** auftreten, beziehen sie sich auf Kommunikationssituationen, in denen die Partizipanten unterschiedliche Rollen übernehmen: der KOMMUNIKATOR verhält sich eher agentiv und der ADRESSAT eher passiv. Daraus folgt, dass

diese Verben im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** nicht prototypisch verwendet werden oder dass sie polysem sind und daher eine andere Bedeutung aufweisen. In diesem Fall lexikalisieren die Verben *whatsappear* [whatsappen], *skypear* [skypen] und *facebookear* [facebooken] kommunikative Handlungen, in denen EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINER KOMMUNIKATIONSANWENDUNG EINEN ADRESSAT ANSCHREIBT BZW. ANRUFT.

3.3.2.3 Clusteranalyse: methodische Schlussfolgerungen

Die unterschiedlichen Einteilungen der MKV des Spanischen aufgrund ihrer AS stimmen mit einer semantischen Klassifikation dieser Verben nur zum Teil überein, da aus diesen Einteilungen einige Verbgruppen entstanden sind, die sich semantisch als relativ heterogen erweisen. Der Grund dafür liegt in der Methode, wie schon im Teilabschnitt 3.3.1.3 anhand der Clusteranalyse für das Deutsche erklärt wurde. Die Clusteranalyse für das Spanisch zeigt deutlich auf, dass die Polysemie für die Uneinheitlichkeit der Gruppierung in semantischer Hinsicht verantwortlich ist. Die reziproken MKV des Spanischen sind polysem bzw. sie weisen auch andere nicht-reziproke Bedeutungen auf. Dementsprechend treten sie in sehr unterschiedlichen ARM auf. Sie sind auch flexibler als die reziproken MKV des Deutschen, da sie keine hohe Frequenz in einem einzelnen Reziprokmuster aufweisen, sondern in unterschiedlichen Reziprokmustern auftreten (siehe Abb. 65). Die Ausnahme ist das Verb *chatear* [chatten] (siehe Abb. 63). Daher hat sich bei dem Clustering der spanischen MKV – im Gegensatz zu den deutschen – kein Cluster ergeben, das nur reziproke Verben erfasst (siehe Abb. 62 und Abb. 66). Vermutlich hätte die Clusteranalyse die MKV des Spanischen zu semantisch homogenen Subgruppen zusammengeführt, wenn man im Voraus die unterschiedlichen Lesarten bzw. die semantischen Merkmale als Variable angegeben hätte. Das setzt aber voraus, dass die unterschiedlichen Lesarten der Verben festgelegt sind. Dies ist aber bei Neologismen wie die MKV oft nicht der Fall.

Festzuhalten ist, dass sich aus einer Clusteranalyse auf der Grundlage von ARM Cluster ergeben, deren Verben ARM teilen und

daher auch semantische Merkmale gemeinsam haben. Dies bedeutet aber nicht, dass die Cluster weder in semantischer noch in argumentstruktureller Hinsicht homogen sein müssen. Wenn man zu einer semantisch homogenen Clusterbildung gelangen will, muss man auch die Semantik bei der Analyse berücksichtigen. In Anbetracht dessen wird im nächsten Teilabschnitt 3.3.2.4 eine alternative Einteilung der MKV des Spanischen vorgeschlagen.

3.3.2.4 Alternativvorschlag zu Clusteranalyse

Als Alternative zu der Ergebnisse der Clusteranalyse zeigt Abbildung 69 eine neue Klassifikation der MKV des Spanischen unter Berücksichtigung ihrer argumentstrukturellen und semantischen Eigenschaften. Die Blasen im oberen Teil der Abbildung erfassen die einzelnen semantischen Merkmale, die sich bei der Bedeutung der MKV des Spanischen als distinktiv erwiesen haben. Im mittleren Bereich werden die Verben eingerahmt, die sich durch die jeweiligen semantischen Merkmale charakterisieren. Im unteren Teil der Abbildung wurden die ASM angegeben, in denen die Verben jeder Gruppe auftreten können.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

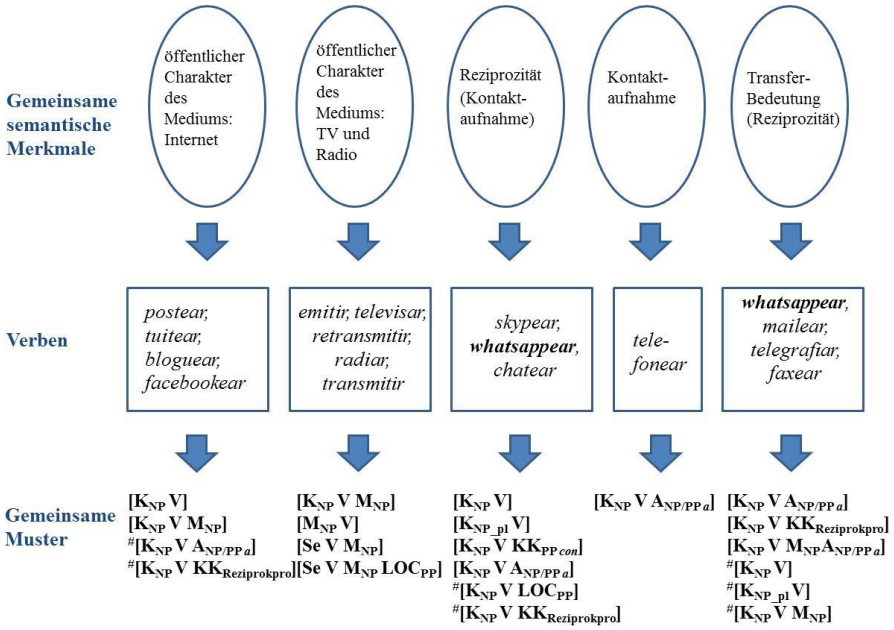


Abb. 69: Klassifizierung der spanischen MKV unter Berücksichtigung ihrer argumentstrukturellen und semantischen Eigenschaften. [# = ein Verb der Gruppe weist dieses Muster nicht auf].

Wenn man von den distinktiven semantischen Merkmalen der Verben ausgeht, gelangt man zu einer Einteilung in fünf große Gruppen. Die Verben einer Gruppe unterscheiden sich von den Verben anderer Gruppen nicht nur in ihrer Semantik, sondern auch in den Realisierungsmöglichkeiten und -Präferenzen ihrer AS. Im Folgenden werden diese fünf Gruppen detailliert dargestellt.

(i) Eine Gruppe bilden die Verben *postear* [posten], *tuitear* [twittern], *bloguear* [bloggen] und *facebookear* [facebooken]. Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, DIE ÜBER SOZIALE MEDIEN ODER ANDERE KOMMUNIKATIONSPLATTFORMEN DES INTERNETS ERFOLGEN. Das heißt, dass die Kommunikation im öffentlichen Bereich stattfindet. Die Medien, auf die diese Verben sich beziehen, ermöglichen kommunikative Praktiken bzw. Handlungen, in denen kein konkreter Gesprächspartner ausgewählt werden muss. Daher ist die Kommunikation über diese Medien eher mittelbar. In der

Regel wird mit diesen Verben auf Situationen Bezug genommen, in denen EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IN EINER BESTIMMTEN KOMMUNIKATIONSPLATTFORM VERFASST UND VERÖFFENTLICHT. Deswegen treten sie am Häufigsten in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auf. Wenn aber diese Handlung eher als eine Aktivität angesehen wird, kann man darauf Bezug nehmen, in dem man diese Verben intransitiv verwendet. Daher wurden sie oft in dem Muster **[K_{NP} V]** dokumentiert. Da in den Handlungen, die die angesprochenen Verben lexikalisieren, kein direkter Ansprech- bzw. Gesprächspartner involviert ist, realisieren diese Verben auch kein ADRESSAT- bzw. KO-KOMMUNIKATOR-Argument. Trotzdem wurden fast alle Verben dieser Gruppe – zwar sehr selten aber – in den Mustern **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** und **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** registriert. Semantisch lassen sich die Beobachtungen folgendermaßen erklären: Die Medien, auf die sich die erwähnten Verben beziehen, ermöglichen ebenfalls eine unmittelbare Kommunikation, da man mithilfe dieser Medien auch einen konkreten Gesprächspartner ansprechen kann und dieser sogar sofort darauf reagieren kann. Dies erklärt, warum es semantisch kohärent ist, dass die meisten dieser Verben in dem transitiven Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** verwendet wurden, um KONTAKTAUFNAHME-SITUATIONEN auszudrücken oder im Zusammenhang mit dem Reziprokmuster **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]**, um damit auf WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN Bezug zu nehmen.

(ii) Eine weitere Gruppe bilden die Verben *emitir* [ausstrahlen], *televisar* [über Fernsehen übertragen], *retransmitir* [übertragen], *radiar* [über Funk übertragen] und *transmitir* [senden]. Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIVE HANDLUNGEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN ÜBER RUNDFUNK VERÖFFENTLICHT. Das heißt, dass die Kommunikation im öffentlichen Bereich stattfindet, weil sie über Massenmedien erfolgt. Da bei den Handlungen, die diese Verben lexikalisieren, ein KOMMUNIKATOR und INFORMATIONEN beteiligt sind, treten sie am Häufigsten in dem transitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP}]** auf. Sie werden aber auch sehr oft in Passiv- und Mittelkonstruktionen verwendet, da der KOMMUNIKATOR bei diesen Medien in der Regel kein Individuum ist, sondern ein

Sender. Deswegen wird diese Rolle oft als unpersönlich erfasst und daher nicht syntaktisch realisiert.

(iii) Eine andere Gruppe bilden die Verben *skypear* [skypen], *whatsappear* [whatsappen] und *chatear* [chatten]. In der Regel werden diese Verben in reziproken Mustern verwendet, da man mit ihnen auf Kommunikationssituationen Bezug nehmen kann, in denen (zumindest) ZWEI PARTIZIPANTEN (KOMMUNIKATOR / KO-KOMMUNIKATOR) MITHILFE EINER BESTIMMTEN ONLINE-APPLIKATION MITEINANDER KOMMUNIZIEREN. Diese Verben scheinen aber polysem zu sein. Da sie auch – obwohl nicht so häufig – in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** verwendet werden, um auszudrücken, dass EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINER BESTIMMTEN ONLINE-APPLIKATION EINEN ADRESSATEN ANSCHREIBT BZW. ANRUFT. Darüber hinaus wurden die Verben *whatsappear* [whatsappen] und *chatear* [chatten] in dem Muster **[K_{NP} V LOC_{PP}]** dokumentiert. Da beide Verben sich auf kommunikative Medien beziehen, die eher als eine virtuelle Kommunikationsplattform (Chat) angesehen werden, sind sie semantisch kompatibel mit Mustern, die ein lokatives Argument aufweisen.

(iv) Das Verb *telefonear* [anrufen] bildet allein eine Gruppe, da es das einzige MKV ist, das nur kommunikative Handlungen lexikalisiert, in denen EIN KOMMUNIKATOR EINEN ADRESSAT TELEFONISCH KONTAKTIEREN WILL. Deshalb konnte die Mehrheit seiner Realisierungen in dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** dokumentiert werden.

(v) Die Verben *faxear* [faxen], *telegrafiar* [telegrafieren], *whatsappear* [whatsappen] und *mailear* [mailen] bilden ebenfalls eine Gruppe. Sie lexikalisieren KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSAT TRANSFERIERT. Deshalb werden sie prototypischerweise in dem Ditransitivmuster **[K_{NP} V M_{NP} $A_{NP/PP\ a}$]** verwendet. Da aber in der Bedeutung dieser Verben ein ADRESSAT vorgesehen ist, sind sie mit dem Muster **[K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$]** auch

semantisch kompatibel. Die Medien, auf die sich diese Verben beziehen, ermöglichen ebenfalls eine unmittelbare Kommunikation, weil der ADRESSAT dem KOMMUNIKATOR sofort antworten kann und damit die Rolle des Letzteren in der Kommunikation übernimmt. Daher können die betroffenen Verben im Zusammenhang mit reziproken Mustern verwendet werden, um WECHSELSEITIGE KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN auszudrücken. Das Verb *whatsappear* [whatsappen] ist das einzige Verb der Gruppe, das mit einer sehr hohen Frequenz in den drei reziproken Mustern **[$K_{NP\ pl}$ V]**, **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]**und **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** registriert wurde. Die anderen drei Verben hingegen treten bevorzugt in Transfermustern auf und konnten in dem Reziprokmuster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]** nicht belegt werden.

Im nächsten Teilabschnitt wird diese Klassifikation der MKV des Spanischen mit der Klassifikation der MKV des Deutschen verglichen.

3.3.3 Die AS der deutschen und spanischen MKV im Vergleich

Ausgegangen von ihren semantischen Eigenschaften konnten die MKV des Deutschen und des Spanischen jeweils in fünf unterschiedlichen Gruppen eingeordnet werden. Die Verben dieser Gruppen haben nicht nur gemeinsame semantische Merkmale, sondern weisen ebenfalls dieselben ASM auf (siehe Abb. 60 und Abb. 69). Dies legt die Vermutung nahe, dass das syntagmatische Distributionspotential der MKV des Deutschen und des Spanischen von ihrer Semantik abhängt. In diesem Zusammenhang ist von besonderem Interesse die Frage, warum die Verteilungen der MKV in beiden Sprachen **nicht vollends miteinander übereinstimmen**. Im Folgenden wird versucht, eine Antwort auf diese Frage zu geben.

3.3.3.1 Die Klassifizierung der MKV im Sprachvergleich

Zum einen konnte nicht erwartet werden, dass sich die deutschen MKV und die spanischen MKV in identische Gruppen einordnen lassen, weil sich die Lexeminventare beider Sprachen sowohl

quantitativ als auch qualitativ voneinander unterscheiden. Interessanter erscheint zum anderen, dass die semantische Klassifizierung der MKV nicht zu den gleichen fünf semantischen Gruppen im Deutschen und im Spanischen führt, obwohl sich die Verben beider Sprachen durch dieselben fünf distinktiven semantischen Merkmale unterscheiden lassen. Diese fünf semantischen Gruppen korrelieren fast mit den fünf distinktiven semantischen Merkmalen. Es hat sich in beiden Sprachen eine semantische Gruppe gebildet, die als Art Ausnahme gilt und bei der das Merkmal TRANSFERBEDEUTUNG dominiert, obwohl das Merkmal REZIPROZITÄT auch präsent ist. Für das Deutsche ist diese Gruppe die einzige, die zwei distinktive Merkmale aufweist, für das Spanische trifft das allerdings nicht zu. Diejenigen spanischen MKV, die sich durch das semantische Merkmal REZIPROZITÄT charakterisieren, weisen gleichzeitig das Merkmal KONTAKTAUFNAHME auf. Dementsprechend bilden diese Verben – im Gegensatz zu den MKV des Deutschen, die auch das Merkmal REZIPROZITÄT aufweisen – eine semantische Gruppe, die zwei distinktive Merkmale REZIPROZITÄT und KONTAKTAUFNAHME erfasst. In dieser semantischen Gruppe unterscheiden sich folglich die jeweiligen fünfteiligen Gruppierungen der MKV des Deutschen und des Spanischen.

Nichtdestotrotz besteht eine partielle Überschneidung zwischen den spanischen und deutschen Verben, die zu den entsprechenden semantischen Gruppen gehören, wie Abbildung 70 illustriert.

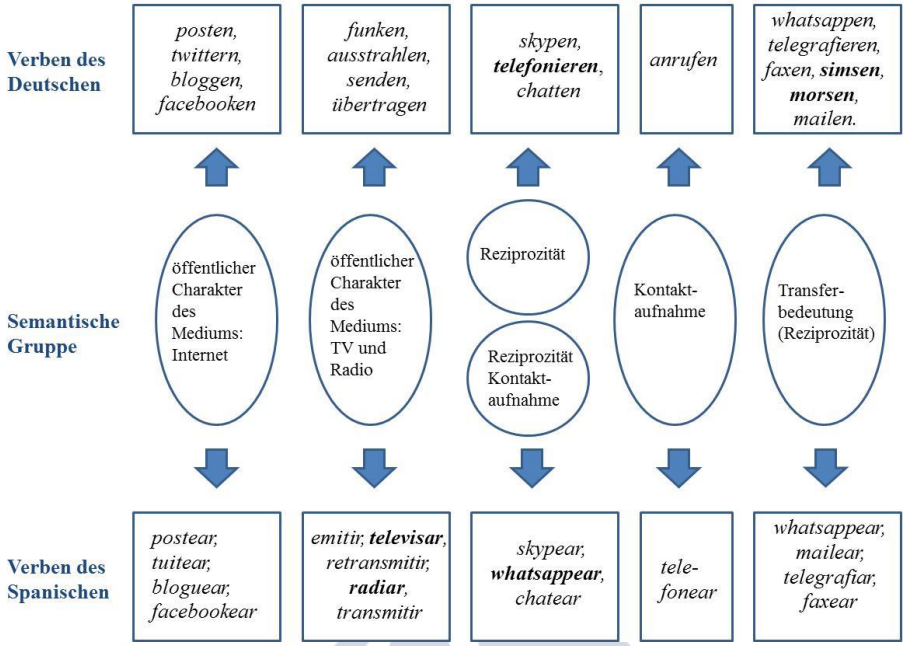


Abb. 70: Vergleichende Überblick über die fünfteilige semantische Klassifizierung der MKV im Deutschen und im Spanischen.

Durch das semantische Merkmal RECIPROZITÄT charakterisieren sich sowohl die deutschen Verben *skypen* und *chatten* als auch ihre spanischen Entsprechungen *skypear* und *chatear*. Darüber hinaus weisen das deutsche Verb *telefonieren* und das spanische Verb *whatsappear* [whatsappen] RECIPROZITÄT auf. Zusätzlich können die drei erwähnten spanischen Verben auch das semantische Merkmal KONTAKTAUFNAHME zeigen. Das spanische Verb *telefonear* und seine deutsche Entsprechung *anrufen* hingegen lexikalisieren nur die Bedeutung KONTAKTAUFNAHME. Die semantische Gruppe, die sich durch das Merkmal STRIKTER ÖFFENTLICHER CHARAKTER DES MEDIUMS (INTERNET) kennzeichnet, wird im Deutschen und im Spanischen von denselben MKV gebildet. Gleichfalls gehören zu der Gruppe FLEXIBLER ÖFFENTLICHER CHARAKTER DES MEDIUMS (TV/RADIO) und der TRANSFERBEDEUTUNG-Gruppe im Deutschen und im Spanischen dieselben Verben. Eine Ausnahme ist, dass das Deutsche über zwei Lexeme mehr verfügt (*simsen* und *morsen*), die

INFORMATIONSTRANSFER-Situationen versprachlichen, während das Spanische zwei spezifische Lexeme besitzt, die es im Deutschen nicht gibt: eines zur Versprachlichung der Bedeutung ÜBERTRAGEN ÜBER RADIO (*radiar*) und ein anderes zur Bedeutung ÜBERTRAGEN ÜBER TV (*televisar*). Die durch das Merkmal TRANSFERBEDEUTUNG charakterisierten MKV des Deutschen und des Spanischen können nicht nur zur Lexikalisierung von PUNKTUELLEN INFORMATIONSTRANSFER-HANDLUNGEN IN EINER RICHTUNG sondern auch von WECHSELSEITIGEN INFORMATIONSTRANSFER-HANDLUNGEN IN EINER BESTIMMTEN ZEITSPANNE verwendet werden. In dem Sinne können diese Verben ebenfalls das semantische Merkmal REZIPROZITÄT aufweisen.

Festzuhalten ist, dass die meisten MKV des Deutschen bzw. des Spanischen eine direkte Entsprechung innerhalb der MKV-Gruppe des Spanischen bzw. des Deutsches finden, obwohl beide Sprachen über verschiedene lexikalische Mittel zur Versprachlichung von medialen Kommunikationssituationen verfügen. Die Ausnahmen sind folgende: (i) Im Spanischen muss man zu komplexen Ausdrücken greifen, um sich auf diejenigen medialen Kommunikationssituationen zu beziehen, die im Deutschen durch die einfachen Verben *telefonieren* (sp. = *hablar por teléfono*), *simsen* (sp. = *enviar un sms*) und *morsen* (sp. = *telegrafiar en código morse*) lexikalisiert werden. (ii) Im Gegensatz dazu kann man im Spanischen mit den spezifischen Verben *televisar* [übertragen über TV] und *radiar* [übertragen über Radio] direkt auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN ÜBER FERNSEHEN BZW. RADIO Bezug nehmen, während im Deutschen allgemeine Verben wie *übertragen* dafür verwendet werden müssen. (iii) Der relevanteste lexikalische Unterschied zwischen den MKV beider Sprachen liegt darin, dass normalerweise zur Lexikalisierung der Bedeutungen REZIPROZITÄT und KONTAKTAUFNAHME im Spanischen dieselben polysemischen Formen verwendet werden (z.B. *skypear* [skypen/anskypen]), während das Deutsche über unterschiedliche Lexeme für jede Bedeutung verfügt (z.B. *skypen* vs. *anskypen*). (iv) Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass deutsche und spanische MKV mit denselben semantischen Merkmalen meistens in denselben ASM

auftreten. Allerdings geschieht das oft mit unterschiedlicher Frequenz, wie im nächsten Teilabschnitt 3.3.3.2 gezeigt wird.

3.3.3.2 Die häufigsten ASM der MKV im Sprachvergleich

Einen Überblick über die ASM, in denen die MKV des Deutschen und des Spanischen auftreten bietet Abbildung 71. Das große Rechteck oben links in Abbildung 71 rahmt diejenigen MKV ein, die ungefähr dieselbe oder sehr ähnliche Vorkommen-Frequenz sowohl bei den deutschen als auch bei den spanischen MKV aufweisen. Der Unterschied zwischen beiden Sprachen liegt aber in den konkreten MKV, die diese Muster realisieren. Das Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $A_{NP\ Dat}$]** kommt im Deutschen mit Transfer-MKV vor, während im Spanischen auch Internet-MKV und MKV, die die Bedeutungen „Reziprozität" aufweisen, in diesem Muster auftreten. Die Realisierung des Musters **[$K_{NP_pl\ Nom}$ V]** konzentriert sich im Spanischen um die Verben *chatear* [chatten], *skypear* [skypen] und *whatsappear* [whatsappen]. Im Deutschen hingegen realisieren viele andere MKV dieses Muster. Sowohl im Deutschen als auch im Spanischen treten in dem Transitivmuster vor allem MKV auf, die sich auf öffentliche Medien (TV, Radio und Internet) beziehen. Ebenfalls realisieren die deutschen Transfer-MKV das Transitivmuster sehr oft, während von den Transfer-MKV des Spanischen nur das Verb *faxear* [faxen] mit dem Muster vorkommt. Das passive Musters **[$M_{NP\ Nom}$ V]** wird im Spanischen primär von den TV/Radio-MKV realisiert, während sich die Realisierung des Musters im Deutschen eher auf die Verben *ausstrahlen* und *twittern* beschränkt. Das Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $KK_{PP\ mit\ |\ con}$]** wurde im Deutschen doppelt so oft als im Spanischen dokumentiert. In dem Muster können viele MKV des Deutschen und des Spanischen auftreten. Trotzdem wird dieses Muster im Spanischen am Häufigsten von dem Verb *chatear* [chatten] realisiert, während dieses Muster im Deutschen vor allem von den Verben *telefonieren* und *skypen* – sogar öfters als von *chatten* – realisiert wird. Das Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V DR_{HS}]** hingegen kommt sowohl im Deutschen als auch im Spanischen mit den Verben *twittern/tuitear* und *telegrafieren/telegrafiar* am Häufigsten vor, obwohl auch andere Transfer-MKV des Deutschen in diesem Muster belegt wurden.

Weitere Konvergenzen zwischen beiden Sprachen ergeben sich bei den Mustern **[$K_{NP\ Nom}$ V]** und **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$ $LOC_{PP/AP}$]**. Das letztere Muster wurde fast ausschließlich im Zusammenhang mit den Verben *posten/postear* und *senden/retransmitir* dokumentiert. Das intransitive Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V]** kommt in beiden Sprachen bevorzugt mit den Internet-MKV und sehr selten oder nie mit den TV/Radio-MKV vor.

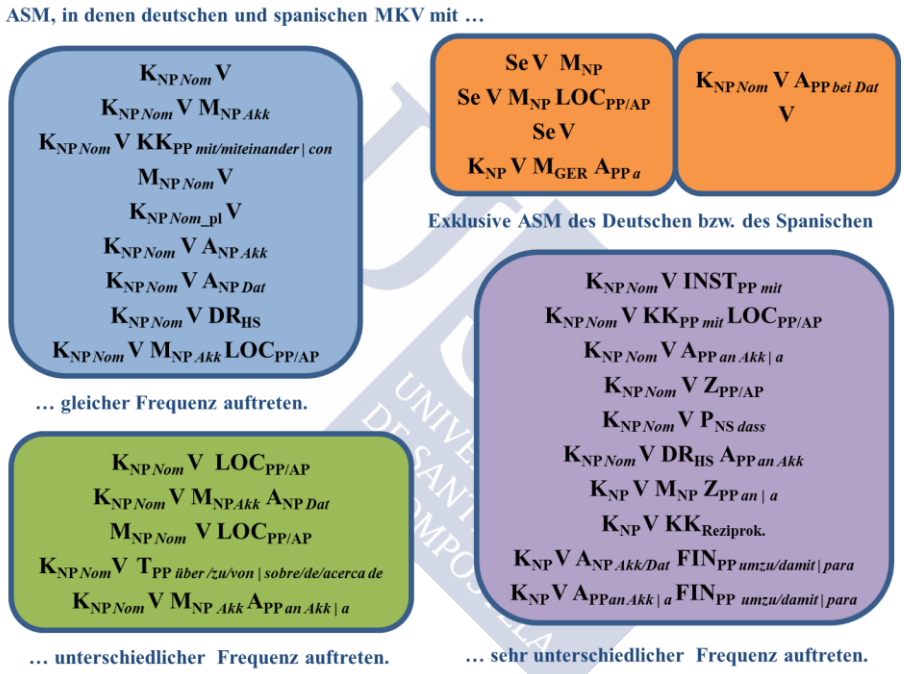


Abb. 71: Überblick über die ASM, in denen deutsche und spanische MKV auftreten können.

Die restlichen zwei Rechtecke in Abbildung 71 beinhalten ASM, die mit unterschiedlicher bis sehr unterschiedlicher Frequenz im Deutschen und im Spanischen vorkommen. Zusammenfassend treten die deutschen MKV in dem Muster **[K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über/von/zu\ |\ sobre/de/acerca\ de}$]** sowie in dem ditransitiven Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$ $A_{NP\ Dat}$]** und seiner präpositionalen Variante **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP\ Akk}$ $A_{PP\ an\ Akk\ |\ a}$]** erheblich häufiger als die spanischen MKV auf (siehe kleines

Rechteck unten links in Abb. 71). Dafür kommen die spanische MKV zusammen mit den Mustern **[K_{NP} *Nom* V A_{PP} *an Akk | a*]**, **[K_{NP} V $KK_{Reziprok.}$]** und **[K_{NP} V A_{NP} *Akk/Dat* FIN_{PP} *umzu/damit | para*]** sehr oft vor, während die Realisierung dieser Muster bei den deutschen MKV sogar den 1 % Wert nicht überschreitet (siehe großes Rechteck unten rechts in Abb. 71). Dazu kommen die MKV mit ASM vor, die sprachspezifisch sind (siehe das Doppel-Rechteck oben rechts in Abb. 71). So realisieren die MKV des Spanischen häufig Mittelkonstruktionen mit *se* und Muster mit Gerundium, die es im Deutschen nicht gibt. Die MKV des Deutschen hingegen kommen in unpersönlichem Passiv und mit dem Muster **[K_{NP} *Nom* V A_{PP} *bei Dat*]** oft vor. Das Spanische verwendet aber ganz andere Muster, um das unpersönliche Passiv zu bilden. Es liegt auch kein präpositionales Muster im Spanischen vor, das die kombinatorischen Eigenschaften und den semantischen Beitrag von dem Muster **[K_{NP} *Nom* V A_{PP} *bei Dat*]** erfasst. Von allen MKV des Deutschen kommt dieses Muster ausschließlich mit dem Verb *anrufen* vor. Der Präposition *bei* folgt normalerweise ein Personalpronomen im Dativ. Damit wird ausgedrückt, dass JEMAND VERSUCHT, DEN ORT, MIT DEM DER ADRESSAT IN VERBINDUNG GESETZT WIRD, ZU KONTAKTIEREN.

Überdies konnte folgendes systematische Verhalten festgestellt werden: je höher die dokumentierte Frequenz eines Musters ist, desto breiter ist auch das Spektrum an Verben, mit denen es vorkommen kann. Da diese Regel sowohl für das Deutsche als auch für das Spanische gilt, kann aufgrund dieser Informationen die zweite Hauptfrage der vorliegenden Arbeit beantwortet werden: Welche ASM können als typisch für die deutschen bzw. spanischen MKV angesehen werden?

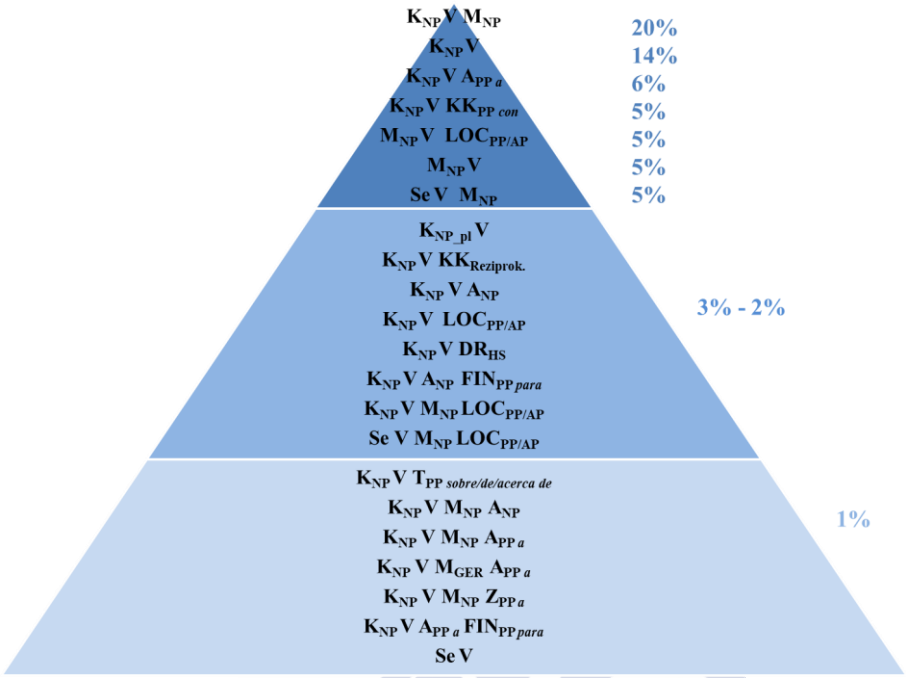


Abb. 72: Die ASM, in denen die spanischen MKV am Häufigsten auftreten.

Abbildung 72 fasst alle ASM zusammen, die am Häufigsten mit den MKV des Spanischen vorkommen. Diese Muster entsprechen 86% der inventarisierten Muster. Auf die restlichen 14% entfallen diejenigen Muster, die eine Frequenz geringer als 1% aufweisen. Sie sind in 72 nicht abgebildet. Die Prozentangaben in Abbildung 72 beziehen sich auf die Häufigkeit der Muster in dem gesamten Endsample für das Spanische (siehe Abb. 9 im Abschnitt 2.3.1). Die allgemeinen Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V]** und **[$K_{NP\ Nom}$ V $M_{NP Akk}$]** kommen mit fast allen MKV des Spanischen zusammen vor und weisen dabei die höchste Frequenz auf. Andere Muster, die relativ oft mit vielen MKV des Spanischen zusammen auftreten, sind das Kontaktaufnahme-Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $A_{PP\ a}$]**, das Reziprokmuster **[$K_{NP\ Nom}$ V $KK_{PP\ con}$]** und die passiven Muster **[$M_{NP\ Nom}$ V], [$M_{NP\ Nom}$ V $LOC_{PP/AP}$]** und **[Se V $M_{NP\ Nom}$]**. Weitere Muster, die ebenfalls als typisch für die spanischen MKV eingestuft werden können, sind andere reziproke Muster, Kontaktaufnahme-Muster und Muster mit einem lokativen

Argument, das dem MEDIUM entspricht. Muster, die eine geringere Frequenz bei den spanischen MKV aufweisen, sind Transfermuster und Muster mit einem TOPIK-Argument. In den ersteren treten nur MKV mit Transferbedeutung auf. Zusammen mit den letzteren kommen üblicherweise Internet-MKV vor.

Im Vergleich dazu stellt Abbildung 73 für das Deutsche ein anderes Szenario dar[163]. Die Meisten MKV des Deutschen treten sehr häufig in den allgemeinen Mustern **[K_{NP} *Nom* V]** und **[K_{NP} *Nom* V M_{NP}*Akk*]** sowie in dem Reziprokmuster **[K_{NP} *Nom* V KK_{PP} *mit/miteinander*]** auf. Andere Muster, die eine hohe Frequenz bei vielen MKV des Deutschen aufweisen, sind das passive Muster **[K_{NP} *Nom* V]**, das Transfer- bzw. Ditransitivmuster **[K_{NP} *Nom* V M_{NP}*Akk* A_{NP} *Dat*]** und das lokative Muster **[K_{NP} *Nom* V $LOC_{PP/AP}$]**. Außerdem kommen die Muster **[K_{NP} *Nom* V A_{NP} *Dat*]** und **[K_{NP} *Nom* V M_{NP}*Akk* A_{PP} *an Akk*]** oft mit Transfer-MKV vor. MKV, die sich auf öffentliche Medien beziehen, treten ebenfalls oft in Mustern mit internem Lokativ auf. Auch MKV, die REZIPROZITÄT aufweisen, treten oft in das Muster **[K_{NP_pl} *Nom* V]** ein. Das Muster **[K_{NP} *Nom* V A_{NP} *Akk*]** wird nur von dem Verb *anrufen* realisiert, dafür aber sehr häufig. Weniger frequent im Deutschen sind das Instrument-Muster **[K_{NP} *Nom* V $INST_{PP}$ *mit*]**, das Reziprokmuster mit Lokativ **[K_{NP} *Nom* V KK_{PP} *mit/miteinander* $LOC_{PP/AP}$]**, das Kontaktaufnahme-Muster **[K_{NP} *Nom* V A_{PP} *bei Dat*]**, weitere Transfermuster sowie die satzförmige Realisierung der MESSAGE.

[163] Die in 73 abgebildeten Muster entsprechen 84% der inventarisierten Muster für das Deutsche. Auf die restlichen 16% entfallen diejenigen Muster, die eine Frequenz geringer als 1% aufweisen. Sie sind in 73 nicht abgebildet. Die Prozentangaben in Abbildung 73 beziehen sich auf die Häufigkeit der Muster in dem gesamten Endsample für das Deutsche (siehe Abb. 9 im Abschnitt 2.3.1).

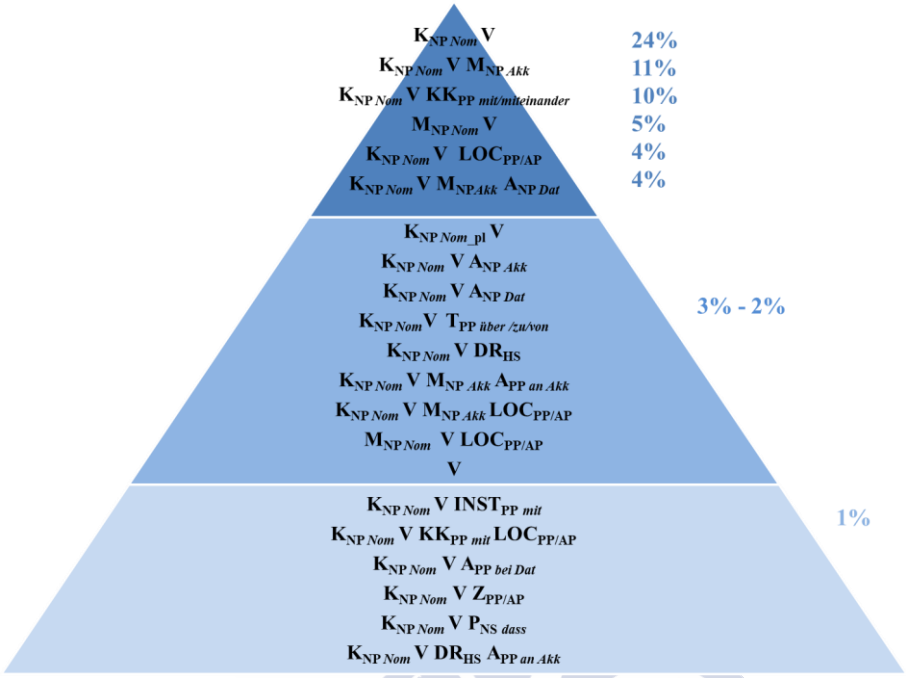


Abb. 73: Die ASM, in denen die deutschen MKV am Häufigsten auftreten.

Festgehalten werden soll, dass die meisten Verben beider Sprachen am Häufigsten in den Mustern **[$K_{NP\ Nom}$ V]** und **[$K_{NP\ Nom}$ V M_{NPAkk}]** auftreten. Das Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $KK_{PP\ mit/miteinander\ |\ con}$]** hingegen kommt zusammen mit mehreren MKV im Deutschen als im Spanischen vor. Dafür treten die spanischen MKV öfter in dem Muster **[$K_{NP\ Nom}$ V $KK_{Reziprokpronomen}$]** auf. Während viele MKV des Deutschen Transfermuster bevorzugt realisieren, realisieren viele spanische MKV lieber Kontaktaufnahme-Muster. Die MKV des Spanischen wurden auch häufiger als die deutschen MKV in passiven Mustern und Mittelkonstruktionen dokumentiert.

3.3.4 Zwischenfazit

In diesem Abschnitt konnten die MKV des Deutschen und des Spanischen unter Berücksichtigung ihrer AS in unterschiedliche Gruppen eingeordnet werden. Die argumentstrukturellen Klassifizierungen der MKV lassen sich zum großen Teil von ihrer

Semantik herleiten. Dies bestätigt die Existenz einer gewissen Korrelation zwischen Argumentrealisierung und Bedeutung. Trotzdem hat sich methodisch gezeigt, dass wenn man die Argumentrealisierungen als Ausganspunkt für die Klassifizierung einer Verbgruppe heranzieht, sich aufgrund von Polysemie-Fällen semantisch heterogene Subgruppen ergeben können. Daher ist notwendig, die semantischen Eigenschaften der Verben mit zu berücksichtigen, um die Mehrdeutigkeit der (neuen) Verben aufzudecken und die argumentstrukturelle Klassifizierung zu verfeinern. Darüber hinaus haben die Clusteranalyse (siehe Abb. 56 und Abb. 62) zusammen mit ihren semantischen Interpretationen (siehe Abb. 59 und Abb. 67) die Ergebnisse aus dem Abschnitt 3.2 bestätigt. Diese machen klar, dass sowohl die argumentstrukturellen Divergenzen als auch die Konvergenzen zwischen den neuen und den alten MKV auf ihre Semantik zurückgeführt werden können. In Anbetracht der Ergebnisse wurde am Ende des Abschnitts eine alternative Einteilung der MKV vorgeschlagen, die sowohl ihre AS als auch ihre Semantik berücksichtigt. Indirekt wurde auch gezeigt, dass solche Einteilungen für lexikografische Darstellungen geeignet sind und als Grundlage für sprachvergleichende Studien dienen können. Beispielsweise konnte aufgrund dieser Klassifizierung festgehalten werden, welche ASM typischerweise (am Häufigsten) im Zusammenhang mit den MKV des Deutschen und des Spanischen auftreten. Es konnte keine vollständige Übereinstimmung zwischen der Klassifizierung der MKV für das Deutsche und der für das Spanische festgestellt werden. Es konnte außerdem aufgezeigt werden, dass deutsche und spanische Verben in unterschiedlichen Mustern auftreten können, obwohl sie *a priori* dieselbe Bedeutung aufweisen bzw. in dieselbe semantische Gruppe eingeordnet werden konnten. Beispielsweise konnte das spanische Verb *skypear* in dem Muster **[K_{NP} V $KK_{Reziprokpronomen}$]** belegt werden, während dies für ihre deutsche Entsprechung *skypen* nicht zutraf. Daraus ergibt sich die Frage, ob eine semantische Erklärung ebenfalls diese Auffälligkeiten fassen kann. Im folgenden Abschnitt soll dieser Frage weiter nachgegangen werden.

3.4. EINIGE KONTRASTIV RELEVANTE ASPEKTE

Im Laufe der Darstellung und Analyse der Daten wurden einige Divergenzen zwischen den Verben beider Sprachen festgestellt, die kontrastiv von besonderem Interesse erscheinen. In diesem Abschnitt werden folgende ausgewählte Aspekte in großen Zügen betrachtet: die semantische Reziprozität und ihre syntaktischen Realisierungsmöglichkeiten (siehe Teilabschnitt 3.4.1), die Ditransitivkonstruktion und ihre präpositionalen Varianten (siehe Teilabschnitt 3.4.2) und die Polysemie der MKV (siehe Teilabschnitt 3.4.3).

3.4.1 Reziprozität bei den MKV des Deutschen und des Spanischen

Als reziproke Muster lassen sich diejenigen Muster definieren, mit denen man auf reziproke Situationen Bezug nimmt[164]. Reziproke Situationen involvieren normalerweise zwei Partizipanten *x* und *y*, die dieselbe Handlung durchführen, wobei *x* von der Handlung von *y* sowie *y* von der Handlung von *x* betroffen wird. Daher werden beide Partizipanten als Reziprokanten bezeichnet, da sich die Handlung von dem einen auf den anderen auswirkt und umgekehrt. Dementsprechend ist ein Verb reziprok oder wird reziprok verwendet, wenn das verbale Prädikat in einer Situation sowohl auf *x* als PROTOAGENS und *y* als PROTOPATIENS als auch auf *x* als PROTOPATIENS und *y* als PROTOAGENS zutrifft.

In der vorliegenden Untersuchung konnten für die beiden betreffenden Sprachen fast dieselben Muster mit reziproker Bedeutung attestiert werden, jedoch können nicht alle MKV des Deutschen und des Spanischen in allen reziproken Mustern auftreten. Zum einen konnten verschiedene Mustertypen identifiziert werden, in die sich die dokumentierten Muster einordnen lassen (siehe Abb. 74). Die in Abbildung 74 verwendete Bezeichnung der Mustertypen lehnt

[164] In der vorliegenden Arbeit wird davon ausgegangen, dass ASM sowie Verben verwendet werden, um auf Situationen in der realen Welt Bezug zu nehmen (vgl. der Begriff Scene Encoding Hypothese in Goldberg (1995: 39-43).

sich an die Terminologie von Nedjalkov (2007: 27-30) an[165]. Abbildung 74 illustriert nur die in der vorliegenden Untersuchung dokumentierten Muster mit reziproker Bedeutung. Die Abwesenheit eines beliebigen Musters (z.B. des spanischen Musters **[K_{NP_pl} V KK_{PP} *el uno con el otro*]**) bedeutet deshalb nicht zwangsläufig, dass es dieses Muster in der jeweiligen Sprache nicht gibt (vgl. (9) bzw. (23)), sondern dass es in den zugrunde liegenden Materialien dieser Arbeit nicht belegt werden konnte[166].

Mustertyp	Muster	Variante
Einfaches Reziprokmuster	K_{NP_pl} V	K_{NP_pl} V $T_{PP\ über}$
Einfaches Reziprokmuster mit Klitik-Marker	K_{NP_pl} V $KK_{Reziprokpronom.}$	K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[se]}$ $LOC_{PP[dynamisch]}$ K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich\|se]}$ M_{NP}
Einfaches Reziprokmuster mit Adnominal-Marker	K_{NP_pl} V $KK_{PP\ miteinander}$	
Diskontinuierliches Reziprokmuster	K_{NP} V $KK_{PP\ con\|mit}$	K_{NP} V $KK_{PP\ con\|mit}$ $LOC_{PP/AP[statisch]}$ K_{NP} V $KK_{PP\ con\|mit}$ $LOC_{PP/AP[dynamisch]}$ K_{NP} V $KK_{PP\ con\|mit}$ $T_{PP\ de\|über}$ K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ M_{NP}
Diskontinuierliches Reziprokmuster mit Klitik-Marker	K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ con}$	

Abb. 74: Klassifizierung der dokumentierten Reziprokmuster bei den MKV des Deutschen und des Spanischen[167].

[165] Nedjalkov (2007: 27-30) differenziert zwischen Mustern, bei denen beide Reziprokanten in dem externen Argument (Subjekt) kodiert sind, und Mustern, bei denen die Reziprokanten getrennt kodiert sind: in der Regel ist es, dass ein Reziprokant als externes Argument und der andere als internes Argument kodiert werden. Für andere typologische Klassifizierungen von reziproken Konstruktionen siehe König/Gast 2008.

[166] Ferner sind in der Abbindung 74 **nicht** alle reziproken Muster des Deutschen und des Spanischen zu finden, da die vorliegende Dissertation nicht anvisiert, ein vollständiges Inventar der Lexikalisierungsmöglichkeiten des Konzeptes RECIPROZITÄT im Deutschen und im Spanischen zu bieten. Ausführliche Informationen zu Reziprokkonstruktionen im Deutschen finden Sie in Wiemer/Nedjalkov (2007). Für das Spanische siehe Quintana Hernández (2013) und Mare (2016). Zur Abgrenzung des Komitativs vgl. Eroms (1981) und Kunze (1992) für das Deutsche und Candalija Reina (2015) für das Spanische. Zu den Reziprokpronomen des Deutschen und des Spanischen im Vergleich vgl. Zifonun (2003).

[167] In der vorliegenden Arbeit wurde die respektive Form der dritten Person im Plural des deutschen bzw. spanischen Reziprokpronomens (*sich/se*) ausgewählt, um das Pronomen in dem Muster darzustellen bzw. um auf dieses Bezug zu nehmen.

Zum anderen lassen sich die MKV beider Sprachen semantisch in zwei Gruppen teilen: (i) Eine Gruppe bilden diejenigen MKV, die REZIPROKEN KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN lexikalisieren und daher in ihrem semantischen Beitrag das Merkmal REZIPROZITÄT enthalten (z.B. *chatten*). (ii) Eine andere Gruppe bilden diejenigen MKV, mit denen man auf reziproke Kommunikationssituationen Bezug nehmen kann, obwohl sie das semantische Merkmal REZIPROZITÄT **nicht** enthalten (z.B. *mailen*). Im Folgenden werden die verschiedenen Mustertypen und ihre Kompatibilitätsmöglichkeiten mit den MKV beider semantischen Gruppen dargelegt.

3.4.1.1 MKV mit REZIPROKBEDEUTUNG und ihre Realisierungsmuster

Die MKV des Deutschen und des Spanischen, die REZIPROKEN KOMMUNIKATIONSHANDLUNGEN lexikalisieren, benötigen keine weitere morphosyntaktische Reziprokmarker zur Lexikalisierung der REZIPROZITÄT, da diese Bedeutung denen inhärent ist (vgl. Nedjalkov 2007: 14-16). Diese Verben sind: *chatten*/*chatear*, *whatsappen*/*whatsapear*, *skypen*/*skypear* und *telefonieren*. Sie alle kommen mit dem Muster **[K_{NP_pl} V]** zusammen vor. Dieses Muster drückt PLURALITÄT bzw. KOLLEKTIVITÄT aus. Das heißt, dass zumindest zwei Partizipanten in der vom Verb lexikalisierten Handlung involviert sind, die dieselbe(n) Rolle(en) spielen. Diese Bedeutung haben Reziprokverben mit dem obigen Muster gemeinsam. Ohne den Kontext zu disambiguieren, ob die kommunikative Handlung auf Gegenseitigkeit oder eher auf Gemeinsamkeit beruht, können beide Bedeutungen aktuell sein, wie die Beispiele in (236) illustrieren (vgl. *reciprocal-sociative Polysemy* in Nedjalkov 2007: 32-41). Die Nominalphrase des Musters (das Subjekt) kodiert die Partizipanten der Handlung (hier KOMMUNIKATOREN). Sie können als plurales Nomen bzw. Pronomen (vgl. (237a.) und (237b.)) oder als mehrere koordinierte Nomen bzw. Pronomen (vgl. (237a‘.) und (237b‘.)) realisiert werden (vgl. Nedjalkov 2007: 27). Eine Variante des einfachen Reziprokmusters ist das Muster [**K_{NP_pl} V $T_{PP\ \textit{über}}$]**, in dem das Verb *chatten* auch dokumentiert wurde (vgl. (238)). Dieses Muster wäre aber auch mit den anderen reziproken MKV kompatibel,

da sie ebenfalls die Realisierung eines TOPIK-Arguments erlauben (siehe Abschnitt 3.2.4.2).

(236)
a. Wir chatten = Wir chatten miteinander (Reziprozität)[168]
b. Wir chatten = Wir chatten zusammen (Kollektivität)

(237)
a. **Wir chatten** und **skypen** mehrmals die Woche - so lässt sich die Entfernung überbrücken.

a‘. **Sie und ich chatten** und **skypen** mehrmals die Woche - so lässt sich die Entfernung überbrücken.

b. **Hemos skypeado** unas dos veces.
[(wir) **haben** ungefähr zweimal **geskypt**]

b‘. **Ella y yo hemos skypeado** unas dos veces.
[**Sie und ich haben** ungefähr zweimal **geskypt**]

(238) Außerdem **chatten wir** viel und oft **über die aktuellen Entwicklungen**.

Die reziproken MKV des Deutschen und des Spanischen sind außerdem mit einigen Reziprokmarkern kompatibel, d.h. sie können in anderen Reziprokmustern vorkommen. Die oben erwähnten spanischen MKV (*chatear*, *whatsapear* und *skypear*) samt dem Verb *whatsappen* wurden auch in dem einfachen Reziprokmuster mit Klitikon **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** sowie in dem diskontinuierlichen Reziprokmuster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con|mit}$]** belegt. Ebenso wie in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** werden die Partizipanten der Handlung in dem Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** zusammen als externes Argument realisiert. Das externe Argument ist die Antezedenz des klitischen Reziprokpronomens *sich* bzw. *se*, das zur Disambiguierung zugunsten

[168] Die Beispiele (236a.) und (236b.) sowie die Beispiele (237a‘.) und (237b‘.) sind Kompetenzbeispiele von VGR.

der Reziprokbedeutung[169] dient (vgl. (239)). Diese MKV könnten auch in der lokativen Variante **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$ $LOC_{PP[statisch/dynamisch]}$]** auftreten, da sie das MEDIUM nicht nur lexikalisch (im Verbstammt) sondern auch in Form eines internen Lokativarguments realisieren können (vgl. Abschnitt 3.2.4.2). Dokumentiert wurde aber nur das Verb *chatear* [chatten]. Das Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con|mit}$]** hingegen realisiert die Partizipanten der Handlung getrennt. Ein Partizipant – oder Teil der Partizipanten bei mehr als zwei – wird als externes Argument realisiert. Der andere Partizipant – oder der andere Teil der Partizipanten – wird als internes Präpositionalargument kodiert. Der lexikalische Kopf der Präpositionalphrase ist immer die Präposition *mit* im Deutschen und *con* im Spanischen, deren Bedeutung[170] KOMITATIV ist (vgl. Kunze 1992 und Candalija Reina 2015). Wenn die betreffenden MKV in diesem Muster auftreten, drücken sie aus, dass MEHRERE KOMMUNIKATOREN DIESELBE KOMMUNIKATIVE HANDLUNG GELEICHZEITIG UND IN DERSELBEN WEISE DURCHFÜHREN. Der Bedeutungsunterschied zwischen den einfachen Reziprokmustern und dem diskontinuierlichen Reziprokmuster liegt in der Emphaseabstufung eines bzw. einiger der KOMMUNIKATOREN (vgl. Kunze 1992: 129-131). Dies mag mit der untergeordneten Funktion der Präposition *mit* zusammenhängen, die dem diskontinuierlichen Reziprokmuster eine andere Thema-Rhema-Gliederung als den einfachen Reziprokmustern zuweist (Eroms 1981: 170 und 367-369). Der KOMMUNIKATOR oder die KOMMUNIKATOREN, die in der *mit*/*con*-

[169] Das Pronomen *sich* im Deutschen und *se* im Spanischen ist polysem. Es trägt sowohl die Bedeutung REFLEXIVITÄT als auch die Bedeutung REZIPROZITÄT (vgl. Nedjalkov 2007: 187-188). Im Zusammenhang mit den MKV besitzt es aber nur die REZIPROKBEDEUTUNG, zumal wenn die Antezedenz im Plural steht, da die referentiell-reflexive Interpretation, bei der man mit sich selbst kommuniziert, ausgeblendet ist.

[170] Die Präposition *mit* bzw. *con* ist polysem (vgl. DRAE-Online und Duden-Online). Ihre Semantik charakterisiert sich durch die Merkmale SYMMETRIE, TRANSITIVITÄT, KONNEXITÄT und PLURALITÄT (vgl. Brøndal 1950: 134 und 136). Je nach ihrer Kombinatorik und Funktion kann sie verschiedene Bedeutungen ausdrücken (vgl. Eroms 1981: 167-170 und 327-387): bspw. ZUGEHÖRIGKEIT wie in *Kleider mit ¾ Ärmeln* / *Vestido con mangas de tres cuartos*, BEGLEITUNG wie in *Carlo kommt mit Carla* / *Carlo viene con Carla* oder INSTRUMENTALITÄT bzw. ASSISTENZ wie in *Carlo schnitzt mit dem Meißel* / *Carlo escúlpe con el cincel* u.a.. Im Zusammenhang mit dem MKV markiert diese Präposition den Komitativkasus (vgl. Kunze 1992 und Candalija Reina 2015).

Phrase realisiert werden (hier KOKOMMUNIKATOREN), sind in informativer Hinsicht weniger prominent bzw. emphatisch als der KOMMUNIKATOR bzw. die KOMMUNIKATOREN, die durch die Nominalphrase als externes Argument kodiert werden (vgl. (240)). Eine Lokativ- und eine Topikvariante des diskontinuierlichen Musters (**[K_{NP} V KK_{PP} *con|mit* $LOC_{PP[statisch/dynamisch]}$]** resp. **[$K_{NP}$ V KK_{PP} *con|mit* T_{PP} *über|sobre*]**) konnten dabei auch belegt werden (siehe z.B. Abb. 35).

(239)
a. Nach einigem Hin- und Herschreiben gab ich ihm meine Handynummer und **wir**$_i$ whatsappten **uns**$_i$ viel.

b. Bueno, [nosotros] tenemos una amistad maravillosa, [**nosotros**$_i$] **nos**$_i$ whatsappeamos constantemente.
[Gut, [wir] haben eine wunderbare Freundschaft, [**wir**$_i$] whatsappen **uns**$_i$ ständig]

(240)
a. Dank dir whatsappe **ich** ständig **mit meiner besten Freundin** in Dubai **und meinem Monsieur** in London.

b. [**Nosotros**] Whatsappeamos **con la directora de Masdanza** [...].
[[**Wir**] whatsappen **mit der Direktorin von Masdanza** [...].

Die restlichen reziproken MKV des Deutschen (*chatten*, *skypen* und *telefonieren*) wurden ebenfalls in den oben erwähnten diskontinuierlichen Reziprokmustern dokumentiert, aber nicht in dem Muster **[K_{NP_pl} V KK *Reziprok*[sich]]**. Dafür konnten sie in dem Muster **[K_{NP_pl} V KK_{PP} *miteinander*]** belegt werden (vgl. (241)), während die spanischen MKV in dem analogen Muster **[K_{NP_pl} V KK_{PP} *el uno con el otro*]** nicht attestiert werden konnten.

(241) **Viele von uns**$_i$ skypen zwar **miteinander**$_i$, aber […].

In dem Muster **[K_{NP_pl} V KK_{PP} *miteinander*]** – wie in den anderen einfachen Reziprokmustern – werden alle KOMMUNIKATOREN zusammen als externes Argument realisiert. Das externe Argument ist

die Antezedenz des Adnominals *miteinander*, das zur Verstärkung der REZIPROKBEDEUTUNG beiträgt. Die Form *miteinander* besteht aus der Summe der Präposition *mit* und dem Reziprokpronomen *einander*. Das klitische Reziprokpronomen *sich* (auch reziproker Reflexivierer genannt) und das Reziprokpronomen *einander* sind beide Reziprokmarker (vgl. Wiemer/Nedjalkov 2007: 461). Sie unterscheiden sich aber voneinander stilistisch, morphologisch (*sich* ist flektierbar und *einander* ist invariabel), im Antezedensbezug und in den syntaktischen Funktionen, die sie übernehmen können (vgl. Zifonun 2003:115-117 und Wiemer/Nedjalkov 2007: 478-479). Der relevanteste Unterschied zwischen beiden für diese Untersuchung liegt darin, dass im Zusammenhang mit Verben, die Präposition regieren, das Reziprokpronomen *einander* das einzige Mittel zum Ausdruck von REZIPROZITÄT ist, da das Klitikon *sich* in solchen Fälle eine REFLEXIVBEDEUTUNG besitzt (vgl. Zifonun et al. 1997: 1357 und Nedjalkov 2007: 50). Es wird dann angenommen, dass die meisten reziproken MKV des Deutschen die Präposition *mit* regieren, da sie zusammen mit einem Präpositionalargument aber nicht in der pronominalen Variante vorkommen. Die Ausnahme ist das Verb *whatsappen*, das sowohl in der präpositionalen als auch der pronominalen Variante dokumentiert wurde (vgl. (239a.) und (240a.)). Diesbezüglich soll der semantische Unterschied zwischen den konkurrierenden Formen *sich* wie in (239a.) und *miteinander* wie in (241) im Folgenden kurz erläutert werden.

Laut Nedjalkov (2007: 19) *the reciprocal meaning suggest participant plurality and, in most cases, plurality of actions, as two participants perform at least two actions*. Ebenda divergieren beide Reziprokmarker semantisch voneinander. Sie führen zu zwei leicht differenzierten Interpretationen der verschiedenen Handlungen, die die unterschiedlichen Partizipanten tätigen. Das Syntagma *miteinander* kann aufgrund seiner Morphologie (*mit* + *einander*) als eine Kombination der Merkmale KOMITATIV und REZIPROK semantisch verstanden werden (vgl. Wiemer/Nedjalkov 2007: 488-489). Zum Beispiel wird in (241) ausgedrückt, dass ES MEHRERE PERSONEN GIBT, DIE WÄHREND EINER GEWISSEN ZEIT ÜBER SKYPE SCHRIFTLICHE ODER

MÜNDLICHE ÄUßERUNGEN AUSTAUSCHEN. Das heißt, dass die in (241) lexikalisierte komplexe Kommunikationshandlung als eine Einheit angesehen wird, weil die KOMMUNIKATOREN KOLLABORATIV und SIMULTAN in dieser Handlung beteiligt sind. Sie ist folglich SYNCHRON und GEGENSEITIG. Dieselben semantischen Merkmale hat der Satz in (240a.), mit dem Unterschied, dass in (241) alle KOMMUNIKATOREN den gleichen Status genießen, während in (240a.) der KOMMUNIKATOR, der als externes Argument realisiert wird, im Fokus steht. Daraus schließt sich, dass die Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{PP\ miteinander}$]** und **[K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$]** quasi-äquivalent sind. Sie unterscheiden sich nur in ihrer Thema-Rhema-Gliederung. Das Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich]}$]** hingegen weicht von den obigen Mustern in ihrer Bedeutung leicht ab, da dieses Reziprokmuster nicht KOMITATIV sondern TRANSITIV ist. Zum Beispiel wird in (239a.) ausgedrückt, dass ES MEHRERE PERSONEN GIBT, DIE SICH WÄHREND EINER GEWISSEN ZEIT ÜBER WHATSAPP ABWECHSELND DEM ANDEREN GEGENÜBER ÄUßERN. Das heißt, dass die in (239a.) lexikalisierte komplexe Kommunikationshandlung als eine Reihe aufeinander folgenden Handlungen verstanden wird. Die Durchführung der Handlungen erfolgt daher WECHSELSEITIG. Im Vergleich zu dem Präpositionalmuster kommt das Pronominalmuster mit einer gewissen ZEITLICHEN VAGHEIT einher, bzw. fehlt ihm der SYNCHRONISCHE Charakter, der mit der KOMITATIVEN Bedeutung der Präposition *mit* korreliert. Eine bildliche Darstellung des semantischen Unterschiedes zwischen beiden Mustern soll Abbildung 75 anbieten.

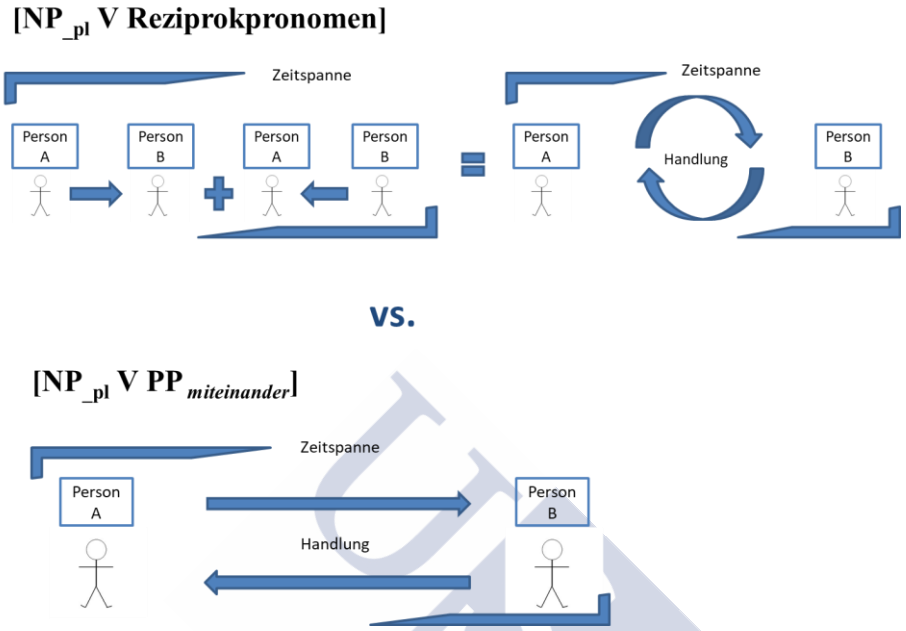


Abb. 75: Semantische Darstellung der Muster **[NP$_{pl}$ V Reziprokpronomen]** und **[NP$_{pl}$ V PP$_{miteinander}$]** im Vergleich.

Die unterschiedlichen semantischen Konnotationen beider Reziprokmuster, von denen Abbildung 75 preisgibt, lassen sich noch deutlicher erkennen, wenn man ein Indefinitpronomen, wie beispielsweise *viel*, hinzufügt. Wenn das Indefinitpronomen *viel* im Zusammenhang mit einem MKV vorkommt, das in dem Präpositionalmuster auftritt (vgl. (242a.), wird dieses immer als Temporalangabe interpretiert. Dennoch kann es entweder FREQUENZ wie in (242a‘.) oder ZEITLICHE AUSDEHNUNG wie in (242a‘‘.) ausdrücken. Dies wirkt sich auf die Semantik der vom Verb lexikalisierten Handlung aus, die respektive als ITERATIV oder DURATIV verstanden werden kann. Wenn das Indefinitpronomen *viel* im Zusammenhang mit einem MKV vorkommt, das in dem Präpositionalmuster auftritt (vgl. (243a.), kann es entweder als Frequenzangabe wie in (243a‘.) oder als Mengenangabe wie in (243a‘‘.) angesehen werden. Dementsprechend hat die vom Verb

lexikalisierte Handlung in (243a.) nur eine ITERATIVE Interpretation im Gegensatz zu der in (242a.).

(242)
a. Wir whatsappten miteinander **viel =**

a‘.Wir whatsappten miteinander **oft → Wiederholung: iterativ**

a‘‘.Wir whatsappten miteinander **lange Zeit → Zeitliche Ausdehnung: durativ**

(243)
a. Wir whatsappten uns **viel =**

a‘.Wir whatsappten uns **oft → Wiederholung: iterativ**

a‘‘.Wir whatsappten uns **viele Nachrichten → Wiederholung: iterativ**

Folglich kann der Satz in (243a.) – hier in (244a.) wiederholt – wie in (244a‘.) und (244a‘‘.) paraphrasiert werden.

(244)
a. […] wir [A und B] whatsappten uns viel. =

a‘. A whatsappte B an und B whatsappte A an, und zwar mehrmals.

a‘‘. A schrieb (und sandte) B Whatsapp-Nachrichten und B schrieb (und sandte) A Whatsapp-Nachrichten, und zwar wiederholt.

Wenn Paraphrase (244a‘.) zutrifft, dann handelt es sich hier um die semantische Anpassung eines transitiven Verbs (Verb, das ein externes Argument und ein internes Direktargument fordert) zur Lexikalisierung einer reziproken Situation (vgl. *canonical reciprocals* in Wiemer/Nedjalkov 2007: 468-469). In diesem Fall werden beide Partizipanten der Handlung durch das externe Argument als plurales

Subjekt kodiert und das interne Direktargument wird von dem Klitikon *sich* besetzt, das das externe Argument als Antezedent nimmt. Das heißt, dass aus dem transitivem Muster **[NP $_{Nom}$ V NP $_{Akk}$]** das Reziprokmuster **[NP$_{_pl\ Nom}$ V Reziprokklition $_{Akk}$]** wird. Dies veranschaulichen die Beispiele in (245):

(245)
a. **Carlo** grüßt **Carla** + **Carla** grüßt **Carlo** = **Carlo und Carla$_i$** grüßen **sich$_i$**[171].

b. **Carlo** rief **Carla** an + **Carla** rief **Carlo** an = **Carlo und Carla$_i$** riefen **sich$_i$** an.

Diese Interpretationsmöglichkeit der Verwendung von *whatsappen* in dem Satz in (244a.) muss aber abgelehnt werden, da das Verb *whatsappen* kein transitives Verb ist bzw. nie in dem Muster **[K$_{NP}$ V A$_{NP\ Akk}$]** dokumentiert werden konnte. Diese Anpassungshypothese würde stimmen, wenn es sich um das präfigierte Verb *anwhatsappen* handelte, das transitiv ist und sich wie das Verb *anrufen* in (245b.) verhält.

Wenn Paraphrase (244a‘‘.) zutrifft, dann handelt es sich hier um die semantische Anpassung eines ditransitiven Verbs (Verb, das ein externes Argument, ein internes Direktargument und ein internes Indirektargument fordert) zur Lexikalisierung einer reziproken Situation (vgl. *indirect reciprocals* in Wiemer/Nedjalkov 2007: 471). In diesem Fall werden beide Partizipanten der Handlung durch das externe Argument als plurales Subjekt kodiert, der Gegenstand der Handlung wird als internes Direktargument realisiert und das interne Indirektargument wird von dem Pronomen *sich* besetzt, das sich auf das externe Argument bezieht. Das heißt, dass aus dem transitiven Muster **[NP $_{Nom}$ V NP $_{Akk}$ NP $_{Dat}$]** das Reziprokmuster **[NP$_{_pl\ Nom}$ V NP $_{Akk}$ Reziprokklition $_{Dat}$]** wird. Dies illustrieren die Beispiele in (246), die aus Wiemer/Nedjalkov (ebd.) stammen:

[171] Die Beispiele in (245) sind Kompetenzbeispiele von VGR.

(246)
a. **Ich** erzählte **ihm** lustige Geschichten, und **er** erzählte **mir** lustige Geschichten. =

a'. **Wir$_i$** erzählten **uns$_i$** lustige Geschichten.

Diese letzte Interpretationsmöglichkeit wird hier als plausibler erachtet, da das Verb *whatsappen* mit einer TRANSFERBEDEUTUNG bzw. in dem Muster **[K$_{NP}$ *Nom* V M$_{NP}$ *Akk* A$_{NP}$ *Dat*]** reichlich dokumentiert wurde, wie das Beispiel (247a.) illustriert. Es liegen ebenfalls zahlreiche Belege für *whatsappen* vor, in denen das externe Argument und das interne Indirektargument besetzt werden, aber die Realisierung des internen Direktarguments ausfällt (vgl. (247b.)). In diesem Sinne kann angenommen werden, dass das dem Beispiel in (244a.) entsprechende Reziprokmuster **[K$_{NP_pl}$ *Nom* V KK$_{Reziprokklition}$ *Dat*]** aus der reziproken Interpretation des Musters **[K$_{NP}$ *Nom* V A$_{NP}$ *Dat*]** gewonnen ist.

(247)
a. Wie einer der Pfleger mit Opa im Rollstuhl in den Garten fuhr, ein Selfie machte und **es mir whatsappte**.

b. Instinktiv **whatsappte ich einigen Leuten** um zu wissen, ob […].

Kurzes Fazit: Die reziproken MKV des Deutschen treten in den Mustern **[K$_{NP_pl}$ V]**, **[K$_{NP_pl}$ V KK$_{PP}$ *miteinander*]** und **[K$_{NP}$ V KK$_{PP}$ *mit*]** aber nicht in dem Muster **[K$_{NP_pl}$ V KK$_{Reziprok[sich]}$]** auf, weil sie ein internes Präpositionalargument erfordern. Das Verb *whatsappen* kann darüber hinaus die pronominale Variante realisieren, weil es polysem ist und sowohl eine REZIPROK- als auch eine TRANSFERBEDEUTUNG besitzt.

Dieselbe Argumentation gilt, um die Lage der reziproken MKV im Spanischen zu erklären. Das Spanische verfügt ebenfalls über zwei pronominale Reziprokmarker (vgl. §16.5 in RAE 2009: 1193-1201): das Klitikon oder reziproker Reflexivierer *se* [sich] und das

Präpositionalsyntagma[172] *uno a otro* bzw. *el uno al otro* [einer den anderen]. Im Gegensatz zum Deutschen sind beide spanischen Reziprokmarker flektierbar und können miteinander kookkurrieren (vgl. Nedjalkov 2007: 53). Das Klitikon *se* kann jedoch **nicht** mit Präpositionen kombiniert werden. Im Zusammenhang mit Verben, die ein Präpositionalargument fordern, kann also nur der Reziprokmarker *uno a otro* zur Lexikalisierung von REZIPROZITÄT verwendet werden (vgl. Nedjalkov 2007: 187). Das spanische Äquivalent zu der deutschen Form *miteinander* (*uno con otro*) konnte zwar im Zusammenhang mit den MKV des Spanischen nicht dokumentiert werden, aber alle reziproken MKV des Spanischen (*chatear*, *skyperar* und *whatsappear*) wurden sowohl in dem pronominalen Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[se]}$]** als auch in dem präpositionalen Muster **[K_{NP} V $KK_{PP\ con}$]** attestiert. Darüber hinaus können alle diesen Verben in dem transitiven Muster **[K_{NP} V A_{NP}]** auftreten und das Verb *whastappear* [whatsappen] kommt auch zusammen mit dem ditransitiven Muster **[K_{NP} V M_{NP} A_{NP}]** vor. Dies deutet darauf hin, dass diese Verben polysem sind. Sie besitzen eine REZIPROKBEDEUTUNG, können aber auch zum Ausdruck von KONTAKTAUFNAHME-SITUATIONEN verwendet werden. Dem Verb *whatsappear* kann dazu noch eine TRANSFERBEDEUTUNG zugewiesen werden. Es wird daher angenommen, dass die reziproken MKV des Spanischen die Präposition *con* [mit] regieren und deswegen in dem Präpositionalmuster auftreten. Wenn sie aber mit der Bedeutung KONTAKTAUFNAHME verwendet werden, sind sie transitiv und können zur Lexikalisierung von KONTAKTAUFNAHME-REZIPROKSITUATIONEN mit dem Pronominalmuster zusammen vorkommen. In diesem Fall handelt es sich um die semantische Anpassung des transitiven Verbs *chatear* [anschatten], *skypear* [anskypen] oder *whatsappear* [anwhatsappen] zur Lexikalisierung einer reziproken Situation, wie in (245) für das Deutsche gezeigt wurde. Bei dem Verb *whatsappear*

[172] Im Spanischen gibt es kein genuines Reziprokpronomen (außer dem reziproken Reflexivierer *se*). Die reziproke Konstruktion *uno a otro* besteht immer aus dem Pronomen *uno* plus einer Präposition plus des Pronomens *otro*. Vorgegeben ist die Präposition *a* mangels einer anderen Präposition. Wenn das Verb eine bestimmte Präposition regiert, wird diese Präposition genommen, um das reziproke Syntagma zu bilden (vgl. §16.5n in RAE 2009: 1198).

[whastappen] könnte sich auch um die semantische Anpassung eines ditransitiven Verbs zur Lexikalisierung einer reziproken Situation handeln, wie es in (246) illustriert wurde.

Bisher konnte geklärt werden, warum die reziproken MKV des Spanischen zusätzlich das Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** realisieren können, während die reziproken MKV des Deutschen – mit Ausnahme von *whastappen* – nicht. Offen bleibt immer noch die Frage, warum die deutschen Verben sehr oft in dem Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{PP\ miteinander|\ el\ uno\ con\ el\ otro}$]** auftreten und die spanischen gar nicht. Diesbezüglich kann behauptet werden, dass das Reziprokpronomen *einander* hinsichtlich seiner Kombinatorik im Deutschen sehr produktiv ist (vgl. Wiemer/Nedjalkov 2007: 478-490). Das spanische Äquivalent *uno a otro* kann hingegen das Klitikon *se* nicht ersetzten. Es kann nur damit kookkurrieren und funktioniert weniger als Reziprokpronomen und vielmehr als adverbialer Verstärker der REZIPROZITÄT. Lediglich im Zusammenhang mit Verben, die ein Präpositionalargument fordern, funktioniert es als genuiner Reziprokmarker (vgl. Nedjalkov 2007: 52-53). Dazu hat sich das Pronomen *se* als sehr produktiv erwiesen, vor allem bei Passiv- und Mittelkonstruktionen (vgl. Nedjalkov 2007: 187).

Darüber hinaus konnte das Verb *whatsappear* in dem Muster [K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ con}$] dokumentiert werden, wie das Beispiel (248) belegt. Es kann als eine reflexive Variante des diskontinuierlichen Musters [K_{NP} V $KK_{PP\ con}$] angesehen werden. Das Muster [K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ mit}$] existiert zwar auch im Deutschen (vgl. Wiemer/Nedjalkov 2007: 476-477), konnte aber im Zusammenhang mit den MKV nicht attestiert werden. Dies könnte als eine Bestätigung der hohen Produktivität des Pronomens *se* im Spanischen interpretiert werden.

(248) Fabricio […] **Se whatsappeaba con sus compañeros** lejos de las pantallas porque no quería seguir los puntajes.
[Fabricio **whatsappte sich mit seinen Kollegen** weg von den Monitoren, da er der Punktzahl nicht folgen wollte].

3.4.1.2 MKV ohne REZIPROKBEDEUTUNG und ihre Verwendung in Reziprokmustern

Es liegen MKV des Deutschen und des Spanischen vor, die zum Ausdruck REZIPROKER KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN verwendet werden können, obwohl in ihrem Lexikoneintrag keine REZIPROZITÄT enthaltet ist. Diese Verben sind: *bloggen/bloguear*, *mailen/mailear*, *telegrafieren/telegrafiar*, *twittern/tuitear*, *faxear* [faxen], *funken*, *morsen*, *simsen* und *posten*. Davon wurden nur die Verben *mailen/mailear*, *morsen* und *simsen* sowohl in den einfachen Reziprokmustern **[K_{NP_pl} V]**, **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** und **[K_{NP_pl} V $KK_{PP\ miteinander}$]** als auch in dem diskontinuierlichen Muster [**K_{NP} V $KK_{PP\ mit|con}$]** dokumentiert. Diese drei bzw. vier MKV sind ditransitiv, da sie KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisieren, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR MITHILFE EINES MEDIUMS INFORMATIONEN AN EINEN ADRESSATEN TRANSFERIERT. Wenn sich diese kommunikative Handlung während einer gewissen Zeit wiederholt, sodass die Partizipanten an der Handlung die Rollen abwechselnd übernehmen, dann wird die betreffende Kommunikationssituation als reziprok erfasst. Zur Lexikalisierung dieser Situation werden die Partizipanten der Handlung zusammen realisiert und zwar einmal als KOMMUNIKATOREN durch das externe Argument und einmal als ADRESSATEN durch das Reziprokpronomen im Dativ (bzw. internes Indirektargument), wie in den Beispielen (249a.) und (249b.) illustriert wird. So erklärt sich das Auftreten dieser MKV in pronominalen Reziprokmustern wie **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** und **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$ M_{NPAkk}]** (vgl. *indirect reciprocals* in Wiemer/Nedjalkov 2007: 471).

(249)

a. Bei etlichen Bremer Polizisten werden in Polizeicomputern Pornobilder gefunden, **die sie sich** gegenseitig während der Dienstzeit **mailten**.

b. […] utilizar en vez de mails y messenger un blog donde plasmar **todo lo que** antes **nos maileabamos**. [Statt Mails und Menssenger einen Blog benutzen, wo wir alles darstellen, **was wir uns** früher **gemailt haben**]

Das erklärt aber nicht, aus welchem Grund diese Verben in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** oder in der Variante **[K_{NP_pl} V $T_{PP\ddot{u}ber}$]** vorkommen können und dabei REZIPROKE KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisieren (vgl. (250)), obwohl laut ihrem Lexikoneintrag ihre Semantik keine REZIPROZITÄT enthält. Die einzige mögliche Erklärung dafür ist, dass diesen Verben – durch ihre häufige semantische Anpassung zum Ausdruck REZIPROKER KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN wie in (249) – mit der Zeit eine REZIPROKBEDEUTUNG zugewiesen wurde, die im Wörterbuch noch nicht registriert ist[173]. Die Polysemie-Hypothese bietet ebenfalls eine Erklärung für die Realisierung des Komitativarguments bzw. das Auftreten in präpositionalen Reziprokmustern an (vgl. (251)).

(250)
a. **Wir haben** an diesem abend aber die ganze Zeit **gesimst**.

b. Wenn Du magst, können **wir** gerne **drüber mailen**.

c. Aunque **maileamos** casi todos los días [...].
[Obwohl [**wir]** fast jeden Tag **mailen**...]

(251)
a. **Lenni und Marc mailen** schon kräftig **miteinander**.

b. Quiero darle la bienvenida a FLORSIS y mandarle un beso grande a STEKI, **una divina con quien maileamos**.
[Ich möchte Florsis willkommen heißen und einen dicken Kuss an Steki richten, **eine wundervolle Frau, mit der wir mailen**].

c. Recibiste 900 millones de SQM Pablo y **te maileabas con el Gerente General** para proyectos de ley [...].
[Du hast 900 Millionen von SQM bekommen, Pablo, und **hast Dich* mit dem Geschäftsführer gemailt**, um Gesetzentwürfe zu vereinbaren […]].

[173] vgl. Duden-Online, das Kommunikationsverben-Onlinewörterbuch sowie das Neologismenwörterbuch des IDS [31.07.2017].

Im Gegensatz dazu konnten die restlichen MKV des Deutschen und des Spanischen in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** mit REZIPROKBEDEUTUNG nicht attestiert werden. Die spanischen Verben *faxear* [faxen/anfaxen] und *telegrafiar* [telegrafieren/antelegrafieren] wurden in dem Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[se]}$]** belegt. Da diese Verben sowohl INFORMATIONSTRANSFER- als auch KONTAKTAUFNAHMESITUATIONEN lexikalisieren können, könnte die reziproke Verwendung als ein Fall von semantischer Anpassung bzw. *canonical* oder *indirect reciprocals* (vgl. Wiemer/Nedjalkov 2007: 468-471) interpretiert werden, wie bereits oben in 3.4.1.1 diskutiert wurde. Schwieriger zu erklären ist die Verwendung des ditransitiven Verbs *telegrafieren* in dem präpositionalen Reziprokmuster [**K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$**], wie im Beispiel (252).

(252) **Der Brückenwärter telegrafierte** um 19:14 Uhr **mit seinem Kollegen** auf der Nordseite um ihm die erfolgte Zugdurchfahrt mitzuteilen.

Bisher wurden nur Beispiele aufgeführt, in denen die Argumentstruktur ditransitiver Verben zur Lexikalisierung Reziproksituationen angepasst wurde, indem die Partizipanten der Handlung zusammen als Subjekt realisiert werden und das interne Indirektargument durch ein Reziprokpronomen besetzt wird (vgl. z.B. (249)). In (252) wird aber die Argumentstruktur von *telegrafieren* nicht nur angepasst sondern auch reduziert. Der GEGENSTAND der Handlung (d.h. die telegrafierten Informationen), der normalerweise als internes Direktargument realisiert wird, ist jetzt blockiert. Der KOMMUNIKATOR entspricht weiterhin dem Subjekt aber aus dem internen Indirektargument, das mit dem ADRESSATEN der Informationen korreliert, wird ein Präpositionalargument, das semantisch KOMITATIV ist. Aus der valenztheoretischen Perspektive kann nicht begründet werden, dass ein Verb, das kein Präpositionalargument regiert, ein Präpositionalargument realisiert, ohne dass diese Argumentstrukturveränderung zu einer neuen Lesart

in seinem Lexikoneintrag führt[174]. Aus konstruktionsgrammatischer Sicht kann angenommen werden, dass nicht nur das Muster [**NP_pl$_{Nom[Personen]}$ V Reziprokpronomen_pl$_{[sich/uns/euch]}$**] sondern auch das Muster [**NP$_{Nom[Person]}$ V PP$_{mit[Person]}$**] RECIPROZITÄT ausdrücken. Die Bedeutungen beider Muster sind nicht total äquivalent, sondern weisen unterschiedliche zeitliche Gradualität u.a. auf. Deswegen koexistieren sie. Daher kann jedes Verb, das Handlungen lexikalisiert, an der mehrere Personen beteiligt sind, im Zusammenhang mit beiden Mustern vorkommen, um REZIPROKE HANDLUNGEN auszudrücken. Diese Argumentation gilt auch für die Verben *bloggen/bloguear*, *twittern/tuitear* und *posten*, die auch in den Mustern **[K$_{NP_pl}$ V KK$_{Reziprok[sich|se]}$]** und [**K$_{NP}$ V KK$_{PP\ mit|con}$**] belegt wurden. Diese Verben lexikalisieren KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN IM INTERNET VERÖFFENTLICHT. Obwohl in dieser Kommunikationssituation kein ADRESSAT oder REZIPIENT der Informationen vorgesehen ist, erlauben diese Verben die Realisierung eines fakultativen Präpositionalarguments (PP$_{für|para}$), das semantisch mit einem PROSPEKTIVEN ADRESSATEN oder BEGÜNSTIGTEN korreliert (vgl. (253)).

(253)
a. Und gestern sagte mir dann der Herr Neugebauer, daß er **für uns** twittert!

b. […] los que bloguean **para gente invisible**, porque cuando le hacés un comentario jamás contestan. [... diejenigen, die **für unsichbare Leute bloguen**, weil wenn du denen einen Kommentar schreibst, antworten sie nie].

Letztendlich rahmen sich die MKV in einem KOMMUNIKATIONSFRAME konzeptuell ein. Daher ist ein ADRESSAT in ihrer logischen Semantik immer enthaltet, da ohne diesen keine Kommunikation stattfinden würde. In dem Sinne sind diese MKV auch mit Reziprokmustern semantisch kompatibel.

[174] Eine alternative Interpretation wäre, dass diese präpositionale Konstituente nicht als Argument sondern als Adjunkt aufgefasst wird.

3.4.1.3 Fazit zum Thema Reziprozität bei den MKV des Deutschen und des Spanischen

Bezüglich der Lexikalisierung REZIPROKER KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN können die MKV des Deutschen und des Spanischen in zwei Gruppen geteilt werden. Zum einen diejenigen MKV, die von sich selbst REZIPROKE HANDLUNGEN lexikalisieren können und zum anderen diejenigen MKV, die nicht reziprok sind, aber in Reziprokmustern verwendet werden können, um REZIPROZITÄT auszudrücken.

Die letzteren sind normalerweise ditransitive Verben (z.B. *faxen/faxear*) oder KONTAKTAUFNAHME-Verben (z.B. *faxear* [anfaxen]], die zum Ausdruck von REZIPROZITÄT im Zusammenhang mit dem Muster **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** verwendet werden. Auffällig innerhalb dieser Gruppe stellen sich die Verben *mailen/mailear*, *morsen* und *simsen* dar, die ebenfalls in dem Pronominalmuster aber auch in den Mustern **[K_{NP_pl} V]**, **[K_{NP_pl} V $KK_{PP\textit{mitinander}}$]** und **[$K_{NP}$ V $KK_{PP\textit{con/mit}}$]** belegt wurden. Vor allem die neuen Verben *mailen*/*mailear* und *simsen* weisen eine hohe Auftretensfrequenz in Reziprokmustern auf. Dies zusammen mit der Tatsache, dass diese Verben in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** auftreten können und dabei ohne weiteren Reziprokmarker REZIPROKE KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN lexikalisieren, führt zu dem Schluss, dass neben der DITRANSITIVEN Lesart auch eine REZIPROKE Lesart in den Lexikoneintrag dieser Verben eingefügt werden soll. Noch ein Sonderfall sind die neuen MKV, mit denen in der Regel auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug genommen wird, IN DENEN INFORMATIONEN IM INTERNET VERÖFFENTLICHT WERDEN (z.B. *twittern/tuitear*). Sie konnten sowohl in pronominalen als auch in präpositionalen Reziprokmustern belegt werden. Da die betreffenden Verben keine REZIPROZITÄT ausdrücken, wenn sie allein in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** auftreten, wird angenommen, dass die REZIPROKBEDEUTUNG bei diesen Verben ausschließlich aus der Musterbedeutung herzuleiten ist. Es bleibt noch genauer zu

untersuchen, ob ihre Flexibilität beim Auftreten mit Reziprokmustern auf ihren Neologismuscharakter zurückgeht.

Die Gruppe der reziproken MKV des Deutschen und des Spanischen teilt sich wieder in zwei Gruppen. Eine Gruppe bilden diejenigen reziproken MKV, die nur eine RECIPROKBEDEUTUNG besitzen. Diese Verben wurden nur in präpositionalen Reziprokmustern und in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** dokumentiert. Zu der anderen Gruppe gehören, diejenigen reziproken MKV, die polysem sind. Diese Verben konnten sowohl in pronominalen und präpositionalen Reziprokmustern als auch in dem Muster **[K_{NP_pl} V]** belegt werden. Darin liegt der größte Unterschied zwischen den reziproken MKV des Deutschen und des Spanischen, da alle die spanischen Verben polysem sind, während die meisten deutschen Verben keine Polysemie nachweisen. Dies macht sich in der starken Präsenz des Musters **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** bei den spanischen MKV bemerkbar, während dieses Muster bei den deutschen MKV unterrepräsentiert ist. Mit den spanischen Verben *chatear* [chatten/anchatten], *skypear* [skypen/anskypen], *whatsappear* [whatsappen/anwhatsappen] und *mailear* [mailen/anmailen] kann sowohl auf RECIPROK- als auch auf KONTAKTAUFNAHME-SITUATIONEN Bezug genommen werden. Die zwei letzten Verben beziehen sich auch auf INFORMATIONSTRANSFER-SITUATIONEN. Die deutschen Teiläquivalenten *whatsappen* und *mailen* sowie das Verb *simsen* sind ebenfalls REZIPROK und DITRANSITIV. Die Verben *chatten*, *skypen* und *telefonieren* hingegen sind genuine Reziproken. Zuletzt konnte keins der reziproken MKV des Deutschen mit der KONTAKTAUFNAHME-Bedeutung attestiert werden, da das Deutsche im Gegensatz zum Spanischen für die Lexikalisierung dieser Bedeutung über präfigierte Verben verfügt.

Darüber hinaus konnten typologische Unterschiede bezüglich der Reziprokmarker des Deutschen und des Spanischen bestätigt werden. Das spricht für die Integration der aus dem Englischen entlehnten MKV in den respektiven Zielsprachen Deutsch und Spanisch, da sich die englischen Ressourcen zum Ausdruck von REZIPROZITÄT von den

deutschen und spanischen Ressourcen erheblich unterscheiden (vgl. Zifonun 2003: 83-86 und Nedjalkov 2007: 49-53).

3.4.2 Die Ditransitivkonstruktion gegenüber präpositionalen Transferkonstruktionen

Es konnte festgestellt werden, dass einige MKV des Deutschen und des Spanischen eine TRANSFERBEDEUTUNG besitzen, da mit ihnen auf KOMMUNIKATIONSSITUATIONEN Bezug genommen wird, IN DENEN EIN KOMMUNIKATOR INFORMATIONEN ZU EINEM ADRESSATEN ODER EINEM ORT TRANSFERIERT. Grundsätzlich bestehen zwei mögliche Interpretationen der TRANSFERBEDEUTUNG. Sie kann einerseits als ORTSWECHSEL verstanden werden, da die INFORMATIONEN, die bei dem KOMMUNIKATOR zu finden waren, nach der kommunikativen Handlung bei dem ADRESSATEN bzw. an einer anderen Stelle zu lokalisieren sind. Sie kann andererseits als BESITZWECHSEL angesehen werden, da die INFORMATIONEN, die der KOMMUNIKATOR besitzt, durch die kommunikative Handlung in Besitzt des ADRESSATEN übergehen. Die Frage lautet nun: in welchen Kontexten bzw. im Zusammenhang mit welchen Mustern lexikalisieren die MKV einen ORTSWECHSEL oder eher einen BESITZWECHSEL DER INFORMATIONEN?

Eine Antwort auf diese Frage bezüglich der deutschen MKV bietet Proost (2015) in ihrem Artikel zur Bedeutung deutscher Ditransitivstrukturen und ihrer präpositionalen Varianten. Nach Proost (2015) weisen die MKV des Deutschen die BESITZWECHSEL-Bedeutung auf, immer dann wenn sie in dem Ditransitivmuster [NP V NP NP], in der präpositionalen Variante [NP V NP $PP_{nach/in}$] sowie in dem Muster [NP V NP $PP_{an/zu}$] auftreten. Der Referent der in der Präpositionalphrase eingebetteten Nominalphrase des letzten Musters muss aber eine belebte Entität sein. Wenn er eine unbelebte Entität ist, dann wird hingegen ein ORTSWECHSEL DER INFORMATIONEN ausgedrückt. Ein Überblick über die Bedeutung deutscher MKV im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Transfermustern nach Proost (2015) bietet Abbildung 76 an.

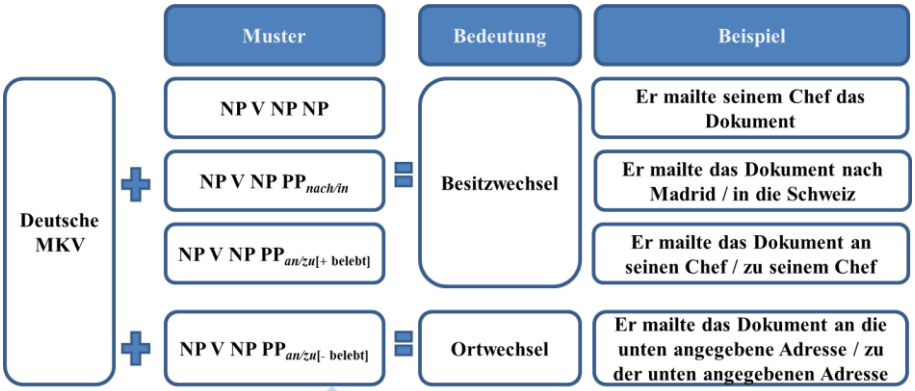


Abb. 76: Bedeutung deutscher MKV im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Transfermustern nach Proost (2015)

In Abbildung 76 lässt sich anmerken, dass laut Proost (2015) die Präposition, die die Präpositionalphrase einleitet, sowie die Belebtheit der Entität, auf die sich die in der Präpositionalphrase eingebetteten Nominalphrase bezieht, eine wichtige Rolle bei der Bedeutungsbestimmung spielt. In der Regel gilt, dass eine belebte Einheit d.h. ein ADRESSAT zur BESITZWECHSEL-Bedeutung führt, da ADRESSATEN als *possessional goal* bzw. POTENZIELLES ZIEL EINES BESITZWECHSELS angesehen werden. Eine unbelebte Entität hingegen führt zur ORTSWECHSEL-Bedeutung, da sie nicht in der Lage ist, etwas zu besitzen und somit lediglich als RÄUMLICHES ZIEL erfasst wird. Es handelt sich daher um zwei unterschiedliche semantische Argumente, die mit zwei verschiedenen Bedeutungen korrelieren (vgl. ADRESSAT vs. ZIEL im Abschnitt 2.3.2). Die Ausnahme für Proost (2015: 175) bildet das Muster [NP V NP PP$_{nach/in}$]. Die Nominalphrase, die in der von der Präposition *nach* bzw. *in* eingeleiteten Präpositionalphrase eingebettet ist, nimmt immer eine unbelebte Entität bzw. einen Ort als Referent. Trotzdem weist Proost (2015: 175) den deutschen MKV im Zusammenhang mit dem betreffenden Muster eine BESITZWECHSEL-Bedeutung zu, da jene Entität (Ort), mit der das Präpositionalargument korreliert, nicht als RÄUMLICHES ZIEL sondern als „intendierter Empfänger: Gruppe von Personen, sie sich am genannten Ort befinden“ (Proost ebd.) interpretiert werden könne. Diese Interpretation kann im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nur

bedingt zugestimmt werden. Die Bedingung, um dem Vorkommen eines MKV in Verbindung mit einem unbelebten Ziel eine BESITZWECHSEL-Bedeutung zuzuschreiben, ist die Personifizierung des unbelebten Ziels. Wenn die MKV in einem metaphorischen Gebrauchskontext verwendet werden (vgl. (254a.)), dann erwirbt das unbelebte Ziel des Informationstransfers menschliche Fähigkeiten. Folglich soll es als ADRESSAT und daher als POTENZIELLES ZIEL EINES BESITZWECHSELS interpretiert werden; genauso wie es im Fall eines belebten Ziels geschieht (vgl. (254e.) und (254f.)). Die Verwendung eines MKV in jenem metaphorischen Kontext ist nicht nur möglich im Zusammenhang mit dem Muster [NP V NP $PP_{nach/in}$], sondern auch mit anderen Präpositionalmustern [NP V NP $PP_{an/zu}$] wie in (254b.) und (254c.) sowie mit dem Ditransitivmuster [NP V NP NP] wie in (254d.).

(254)

a. London / Merkel mailte ein Ultimatum **nach Washington / in die USA**.

b. London / Merkel mailte ein Ultimatum **an Washington / die USA**.

c. #London / Merkel mailte ein Ultimatum **zu Washington / USA**.

d. London / Merkel mailte **Washington / USA** ein Ultimatum.

e. London / Merkel mailte **Trump** ein Ultimatum.

f. London / Merkel mailte ein Ultimatum **an / zu Trump**.

Wenn aber im Gegensatz zu den Beispielen in (254) kein metaphorischer Gebrauchskontext aktiviert ist, dann ist ein RÄUMLICHES ZIEL wie in den Beispielen in (255) als solches zu interpretieren und nicht als eine Person, die sich am genannten Ort befindet bzw. zu der die genannte Adresse gehört. Im Zweifelfall, d.h. wenn das (Nicht-)Vorhandensein einer Metapher aufgrund des

Kontextmangels nicht deutlich ist, dann könnten Beispiele wie (255a.) als ambig betrachtet werden[175].

(255)
a. Er mailte das Dokument **nach Madrid / in die Schweiz**.

b. Er mailte das Dokument **an die unten angegebene Adresse / zu der unten angegebenen Adresse**.

Daraus schließt sich, dass einige MKV des Deutschen eine ORTSWECHSEL-Bedeutung besitzen, wenn sie mit einem ZIEL-Argument vorkommen. Das ZIEL-Argument wird immer als Präpositionalphrase (Präpositionen: *an*, *in*, *nach* oder *zu*) realisiert und sein Referent ist eine unbelebte Einheit (Stadt, Land, Gebäude, Raum, Adresse u.a.). Daher lässt es sich durch ein lokales Adverb (z.B. *dort*, *dorthin*) ersetzen und antwortet auf die Frage „wohin?“ Über die ORTSWECHSEL-Bedeutung hinaus haben diese MKV auch eine BESITZWECHSEL-Bedeutung, wenn sie mit einem ADRESSATEN-Argument auftreten. Das ADRESSATEN-Argument kann als Nominalphrase oder als Präpositionalphrase (Präpositionen: *an* und *zu*) realisiert werden und bezieht sich immer auf eine belebte Einheit bzw. Person oder ausnahmsweise auf einen metonymisierten Ort. Es antwortet folglich auf die Frage „wem bzw. an wen / zu wem?“.

Dasselbe gilt für diejenigen MKV des Spanischen, die in dem Transfermuster [NP V NP PP_a] auftreten. Die Präpositionalphrase bezieht sich auf das Ziel des Transfers, das belebt oder unbelebt sein kann. Wenn das Ziel unbelebt ist, wird es semantisch als RÄUMLICHES ZIEL (ZIEL-Argument) verstanden, da es auf die Frage „*a dónde?*“ [wohin?] antwortet und daher durch ein lokales Adverb (z.B. *allí* [dort]) ersetzt werden kann. In diesem Fall drücken die MKV einen ORTSWECHSEL DER INFORMATION aus. Wenn das Ziel belebt bzw.

[175] Beispiele wie (255b.) sind hingegen – aufgrund der lexikalischen Füllung der Nominalphrase, die in der von der Präposition *an* bzw. *zu* eingeleiteten Präpositionalphrase eingebettet ist – nicht ambigue. Solche Beispiele weisen eindeutig **keine** BESITZWECHSEL-Bedeutung auf, da Adressen sich – im Gegensatz zu Städten, Ländern, usw. – nicht personifizieren lassen.

menschlich ist, dann wird es als ein ADRESSAT konzeptualisiert, da es auf die Frage „*a quién*?“ [an wen / zu wem?] antwortet. Bei der Realisierung des ADRESSATEN drücken die MKV neben dem ORTSWECHSEL auch einen BESITZWECHSEL DER INFORMATION aus, da der ADRESSAT eine besitzfähige Entität ist. In diesen Fällen lässt sich die Präpositionalphrase (PP_a) immer durch ein Personalpronomen (im Dativ: *le*/*les*) ersetzen. Im Zusammenhang mit direktionalen Verben (Verben, die Richtung ausdrücken) wird dieses Argument oft in den traditionellen Grammatiken des Spanischen als *dativo de dirección* [direktionaler Dativ] bezeichnet (vgl. Llopis Ganga 1997: 201), da es zwischen einem Direktiv- und einem Dativ-Argument steht. Als Direktiv-Argument ist der ADRESSAT als RÄUMLICHES ZIEL EINER BEWEGUNG zu verstehen. Als Dativ-Argument soll er aber auch als AFFEKTIERTES ZIEL EINER HANDLUNG interpretiert werden, das in einem TRANSFER-Frame mit der Rolle des REZIPIENTEN (ein sog. *possessional goal*) assoziiert ist.

Diese enge Ähnlichkeit bestimmter deutschen sowie spanischen MKV mit direktionalen Verben – vor allem mit den Transportverben – konnte ebenfalls in Rappaport Hovav/Levin (2008) für das Englische und in Proost (2015) für das Deutsche bestätigt werden. Die Semantik von Transportverben sowie von einigen MKV fordert drei Argumente: (i) Ein AUSGANGSPUNKT DES TRANSFERS, der üblicherweise mit dem AGENS bzw. VERURSACHER DES TRANSFERS korreliert und der geleichzeitig als lokaler Referent dient, (ii) die TRANSFERIERTEN GEGENSTÄNDE und (iii) ein RÄUMLICHES ZIEL DES TRANSFERS, das gerne belebt sein darf. Daher stellt man sich bei der Durchführung der von diesen Verben lexikalisierten Handlungen zwangsläufig die physische Strecke vor, die die TRANSFERIERTEN GEGENSTÄNDE trassieren. Die Belebtheit des RÄUMLICHEN ZIELS DES TRANSFERS aktiviert neben dem ORTSWECHSEL-Frame einen BESITZWECHSEL-Frame, da Transfer zwischen Menschen zu Veränderung in ihrem Eigentum führen kann. Dementsprechend stellt man sich in diesem Fall zusätzlich zu der erwähnten physischen Strecke auch eine abstrakte Strecke vor, die die TRANSFERIERTEN GEGENSTÄNDE vom Vorbesitzer zum Nachbesitzer durchgeht; d.h. einen sogenannten

possessional path. Beide Strecken-Typen haben einen Anfangs- und Endpunkt, die bei einem *possessional path* respektive dem Vor- und Nachbesitzer entsprechen. Sie unterscheiden sich aber voneinander in ihrer internen Struktur. Bei physischen Strecken lässt sich die Strecke zwischen Anfangs- und Endpunkt, die zurückgelegt wird, gut erkennen. Aber je abstrakter eine Strecke ist, desto schwieriger ist die Erkennung ihrer internen Struktur. Dies erklärt laut Rappaport Hovav/Levin (2008:138) warum Verben, die Handlungen lexikalisieren, in denen eine physische Strecke implizit ist, ein PFAD-Argument realisieren können, während die Realisierung dieses Arguments bei Verben, die Handlungen lexikalisieren, in denen eine abstrakte Strecke implizit ist, blockiert ist. Darin unterscheiden sich Transport- und mediale Kommunikationsverben, die sowohl ORTS- als auch BESITZWECHSEL lexikalisieren, von anderen Verbgruppen, die ebenfalls BESITZWECHSEL aber keinen ORTSWECHSEL lexikalisieren, wie beispielsweise die Verben des Vererbens (z.B. *vermachen*/*legar*) (vgl. Proost 2015: 168-171).

Diese Hypothese unterstützen Beispiele wie (256) – (259), in denen die MKV des Deutschen und des Spanischen mit unterschiedlichen Adverbialien kombiniert wurden, die den Umfang des Pfads modifizieren[176].

(256) Am 14. Mai 1897 bewies Marconi die praktische Anwendbarkeit der von Hertz entdeckten elektromagnetischen Wellen, indem er **5 km weit über den Bristolkanal hinweg** drahtlos **telegrafierte**.

(257) Nachdem die Viermastbark in den dreißiger Jahren ein luxuriöses Zuhause auf See war und von Lady Marjorie als Bühne für Staatsoberhäupter und die High Society genutzt wurde, leistete sie zweieinhalb Jahre aktiven Kriegsdienst und **funkte** aktuelle Wetterdaten **aus dem Seegebiet um die Azoren und südlich Grönlands in die USA** .

[176] Derartige Beispiele konnten nur bei den alten MKV *telegrafieren*/*telegrafiar* und *funken*/*radiar* belegt werden.

(258) Da Verbrecherfotos **weltweit telegrafiert** werden können […].

(259) "Sara", "Llanto de pasión" o "Ya no danzo al son de los tambores" **fueron radiadas por toda España** […].
["Sara", "Llanto de pasión" oder "Ya no danzo al son de los tambores" [Lieder] wurden **spanienweit gefunkt**].

Llopis Ganga (1997: 219) behauptet, dass es nicht vorhersagbar sie, ob die direktionalen Verben des Spanischen ein Direktiv- oder Dativ-Argument (hier ZIEL- oder ADRESSATEN-Argument) selegieren werden, da sich beide Argumente auf den referenziellen Endpunkt der Bewegung beziehen und dieser sowohl ein belebter als auch ein unbelebter Gegenstand sein kann. Das mag auch für die betreffenden MKV des Spanischen zutreffen, da sie laut der Ergebnisse der empirischen Untersuchung in dem Muster [K_{NP} V M_{NP} $A_{NP/PP\,a}$] fast genau so oft wie in dem Muster [K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\,a}$] auftreten. Die statistischen Daten für das Deutsche stimmen aber dieser Behauptung nicht zu. Die entsprechenden deutschen MKV realisieren das Muster [K_{NP} V $M_{NP\,Akk}$ $A_{NP\,Dat}$] doppelt so oft wie das Muster [K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\,an/zu}$], und mit dem Muster [K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\,an/zu/nach/in}$] kommen sie dreifach so wenig als mit dem Nominalmuster vor. Eine mögliche Erklärung dafür kann auf der Basis der Unterschiede zwischen alten und neuen MKV aufgebaut werden. Die meisten alten MKV des Deutschen favorisieren eine präpositionale Realisierung des ADRESSATEN, obwohl sie (vor allem das Verb *faxen*) auch mit einem nominalen ADRESSATEN vorkommen. Die neuen MKV hingegen realisieren den ADRESSATEN bevorzugt als Nominal- bzw. Pronominalphrase. Da über die Hälfte der MKV des Deutschen, die in den obigen Mustern auftreten können, neue MKV sind, ist die Frequenz des von den neuen MKV bevorzugten und mit den alten MKV auch auftretenden Musters folglich höher. Dazu soll die mögliche Analogie der MKV zu den Verben des Gebens (z.B. *geben*), die ebenfalls eine Präferenz für die nominale Realisierung des REZIPIENTEN aufweisen (vgl. Proost 2015: 158), erwähnt werden.

Außerdem deuten die Ergebnisse der vorliegenden Analyse darauf hin, dass die Realisierung des MESSAGE-Arguments die Selektion eines ADRESSATEN- oder ZIEL-Arguments beeinflussen kann, da das ZIEL-Argument bei den MKV beider Sprachen unterrepräsentiert ist, wenn diese das MESSAGE-Argument **nicht** als Nominalphrase (im Akkusativ) kodieren. Für das Spanische konnten keine Belege von der Argumentkombination [satzförmige MESSAGE + ZIEL] dokumentiert werden und für das Deutsche nur im Zusammenhang mit dem Verb *telegrafieren*, wie die Beispiele (260)-(262) bezeugen.

(260) „**Bitte sich gegen Graf Berchtold (österreichischer Außenminister) sofort mit allem Nachdruck und großem Ernst aussprechen**“, telegrafierte Reichskanzler Bethmann Hollweg am 30. Juli **nach Wien**.

(261) Ein Student telegrafiert **nach Hause**: „**Wo bleibt das Geld?**“

(262) Das SED-Zentralkomitee telegrafiert **nach Moskau**, **dass das Lebenswerk Stalins "auf Jahrhunderte die Entwicklung des Weltgeschehens beeinflussen" werde**.

Wenn MKV mit Ditransitivstrukturen und ihren präpositionalen Varianten vorkommen, realisieren sie in der Regel das MESSAGE-Argument als eine Nominalphrase, die sich auf eine physische Entität mit sprachlichen Äußerungen als Inhalt bezieht (vgl. Proost 2015: 158), wie z.B. die *Verbrecherfotos* in (258) oder die *Lieder* in (259). Darum weisen Rappaport Hovav/Levin (2008: 134) den MKV neben den Transportverben u.a. eine ORTSWECHSEL-Bedeutung zu, weil die von diesen Verben ausgedrückte Handlung eine physische Entität involviert, deren Lage im Laufe der Handlung verändert wird. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnte dennoch belegt werden, dass das MESSAGE-Argument der MKV auch sprachlichen Äußerungen ohne Format – d.h. lediglich Inhalt – entsprechen kann. In diesem Fall wird die MESSAGE syntaktisch als Nebensatz oder Zitat realisiert. Da sprachliche Äußerungen gemäß der *Conduit*-Metapher autonome Entitäten sind, die Gefühle und Gedanken verkörpern bzw.

erfassen und ihren Transfer erlauben (vgl. Reddy 1979: 290), muss die Entität, die die sprachlichen Äußerungen empfängt, sie auch dekodieren können. Deshalb korreliert diese Entität im Satz mit dem ADRESSATEN-Argument und nicht mit dem ZIEL-Argument. In diesem Kontext ist die Verwendung der MKV mit der von anderen KV wie den modalen (z.B. *flüstern*, *schreien*) oder den Informationsverben (z.B. *sagen*, *mitteilen*) vergleichbar. Diesen KV zusammen mit den Verben des Gebens wird von Rappaport Hovav/Levin (2008: 135) die BESITZWECHSEL- aber keine ORTSWECHSEL-Bedeutung zugeordnet, da sie kein PFAD-Argument realisieren könnten. Bezüglich der *geben*-Verben argumentiert Proost (2015: 162-163) dagegen, dass einige deutsche Verben des Gebens zusammen mit einem PFAD-Argument auftreten können. Bezüglich der KV kann man – im Rahmen der *Conduit*-Metapher – behaupten, dass Wörter bewegliche Elemente sind, die einen Pfad von dem Gehirn eines Sprechers zu dem eines Hörers zurücklegen. Daher erlauben die KV in bestimmten Kontexten auch die Realisierung eines PFAD-Arguments, wie das Beispiel (263) zeigt.

(263) Er schrie mir **durch den Wald**, dass er meinVersteckt finden wurde[177].

Darüber hinaus belegen die Beispiele (260)-(262), dass das Verb *telegrafieren* ein satzförmiges MESSAGE-Argument (d.h. Inhalt bzw. sprachliche Äußerungen) im Zusammenhang mit einem ZIEL-Argument realisieren kann. Diese Beispiele lassen sich jedoch im Rahmen eines metaphorischen Gebrauchskontexts interpretieren. Insofern stehen *Wien* im Beispiel (260) für den damaligen österreich-ungarischen Ministerrat und *Hause* im Beispiel (261) für die Eltern oder Familie. Das heißt, dass das räumliche Ziel des Transfers bei den erwähnten Beispielen nicht als solches sondern – im Einklang mit Proost (2015: 175) – als „intendierter Empfänger: Gruppe von Personen, die sich am genannten Ort befinden“ verstanden werden soll. Folglich wird dem Verb *telegrafieren* in (260)-(262) die Bedeutung BESITZWECHSEL VON INFORMATIONEN zugeschrieben.

[177] Das Beispiel (313) ist ein Kompetenzbeispiel von VRG.

Hierbei stellt sich die Frage, ob die physische Strecke, die die sprachlichen Äußerungen passieren, in diesen Beispielen erkennbar ist. Das Vorhandensein einer physischen Strecke geht folglich mit einer zusätzlichen ORTSWECHSEL-Bedeutung einher. Jedoch scheint die Realisierung eines PFAD-Arguments meistens forciert, wie in den Beispielen (264)-(265) illustriert wird.

(264) Ein Student telegrafiert **von London über den Ärmelkanal** nach Hause: „Wo bleibt das Geld?“ [178]

(265) Das SED-Zentralkomitee telegrafiert **durch Polen, über die weißrussische Grenze** nach Moskau, dass das Lebenswerk Stalins "auf Jahrhunderte die Entwicklung des Weltgeschehens beeinflussen" werde.

Festzuhalten ist, dass ein menschliches bzw. sprachfähiges Ziel (d.h. ein ADRESSAT) gefordert wird, wenn die transferierten Gegenstände, die mit dem MESSAGE-Argument korrelieren, abstrakte Gegenstände bzw. nur Inhalt sind. Die unterschiedliche Realisierung des MESSAGE-Arguments scheint hingegen keinen Einfluss auf die syntaktische Realisierung des ADRESSATEN-Arguments zu haben. Jedoch fällt in den dokumentierten Belegen für das Spanische auf, dass wenn das MESSAGE-Argument als Satzobjekt (Nebensatz oder Hauptsatz bzw. Zitat) oder als Sprechaktverb im Gerundium (vgl. (266)) realisiert wurde, es vorwiegend mit einem präpositionalen ADRESSATEN-Argument aufgetreten ist[179]. Diese Präferenz hängt namentlich mit der Informationsstruktur des Textes zusammen, in dem der Satz mit dem jeweiligen MKV eingebettet ist, da das ADRESSATEN-Argument nur als Pronomen kodiert werden kann, wenn ein Antezedens im Text vorliegt. Wenn das nicht der Fall ist, – und vor allem bei neuen Informationen – muss als Präpositionalphrase realisiert werden.

[178] Die fettmarkierten Satzteile gehören nicht zum Originalbeleg.

[179] Die Mehrheit der spanischen Belege mit einem satzförmigen MESSAGE-Argument wurde bei dem Verb *telegrafiar* [telegrafieren] dokumentiert. Die Realisierung des MESSAGE-Arguments als Gerundium kommt meistens bei den Verben *telefonear* [anrufen] und *telegrafiar* [telegrafieren] vor.

(266) He whatsappeado a mi hermana 5 min antes de comentar este post **contándole** semejante evento.
[*habe gewhatsappt zu meiner Schwester 5 Min. vor kommentieren diesen Post **erzählend ihr** derartiges Event = Ich habe meiner Schwester – 5 Min. bevor ich diesen Post kommentierte – gewhatsappt und ihr über solch ein Event erzählt]

Die MKV des Deutschen hingegen bevorzugen nur ein präpositionales ADRESSATEN-Argument im Falle von direkter Rede. Ein Großteil der Belege mit einem MESSAGE-Argument als Zitat wurde bei dem alten Verb *telegrafieren* dokumentiert. Nur einige wenige konnten für die Verben *funken* und *simsen* registriert werden. Bei indirekter Rede wurden nur Belege für das Muster [K_{NP} V A_{NP}*Dat* P_{NS}] dokumentiert, das vorwiegend im Zusammenhang mit den neuen Verben *mailen*, *simsen* und *whatsappen* aber teilweise auch mit *telegrafieren* vorkommt. Dies mag teilweise mit der Informationsstruktur des Textes und mit der Gewichtung der Argumente zusammenhängen, aber viel mehr hängt es von dem jeweiligen MKV ab. Unabhängig von der syntaktischen Realisierung des MESSAGE-Arguments bevorzugen neue MKV einen nominalen ADRESSATEN während alte MKV einen präpositionalen ADRESSATEN favorisieren.

Festgehalten werden soll, dass je nach lexikalischer Besetzung des MESSAGE-Arguments und seiner Kombination mit einem ADRESSATEN- oder ZIEL-Argument, die MKV, die diese Argumente realisieren, ORTSWECHSEL VON INFORMATIONEN, BESITZWECHSEL oder beides ausdrücken können. Einen Überblick über die möglichen Argumentkombinationen und ihre Bedeutung bietet Abbildung 77 an.

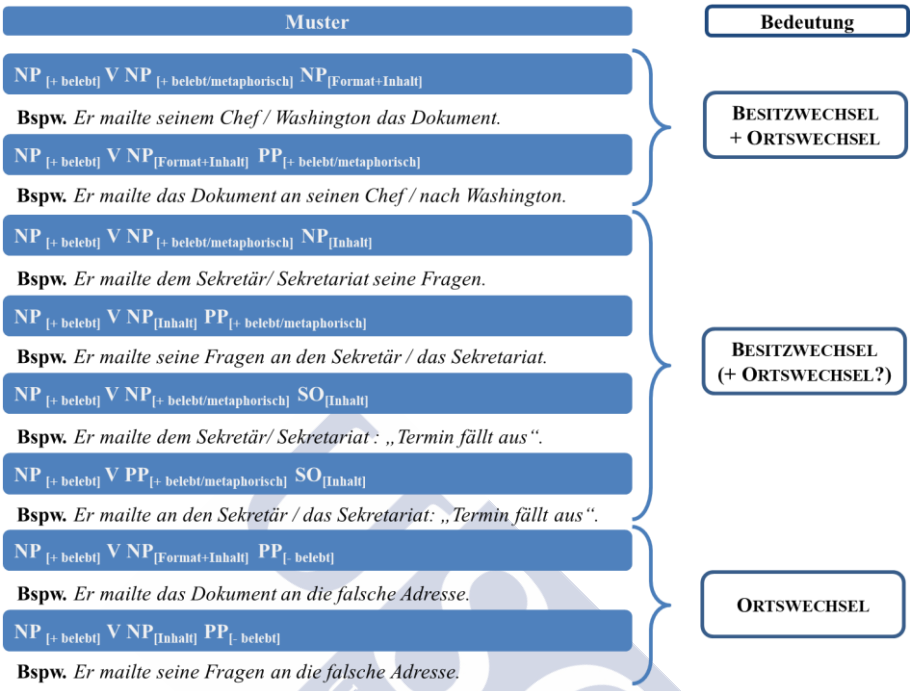


Abb. 77: Überblick über die Kombinatorik und Bedeutung bei den MKV, die drei Argumente realisieren[180].

Angesichts der Befunde wird hier die Hypothese vertretet, dass diejenigen MKV, in deren logischer Semantik sowohl ein ADRESSATEN- als auch ein ZIEL-Argument vorgesehen sind, als Hybride zwischen puren Transferverben und Besitzwechsel-Verben erfasst werden sollten, da sie ORTS- UND BESITZWECHSEL gleichzeitig ausdrücken können. Diese Hypothese stützt sich ebenfalls auf die Tatsache, dass beide Argumente (ADRESSAT und ZIEL) im selben Satz realisierbar sind, wie die Beispiele (267a.), (268a.) und (269) bezeugen[181].

[180] Das Muster **[NP [+ belebt] V PP[- belebt] SO[Inhalt]]** mit ORTSWECHSEL-Bedeutung (bspw. *Er mailte an die falsche Adresse: „Termin fällt aus"*) konnte in der vorliegenden Untersuchung nicht belegt werden und ist deswegen in Abbildung 77 nicht enthalten. Die Beispiele in Abb. 77 sind – aus Platzgründen – keine Belegbeispiele sondern prototypische Beispiele.
[181] Die b- und c-Beispiele in (267), (268) und (270) sind Kompetenzbeispiele von VGR.

(267)
a. Selbst Graf Géza Zichy […] telegrafierte **Josef Weldin nach Temeswar** nähere Details zu seiner Ankunft am 22. August 1903.

b. Selbst Graf Géza Zichy […] telegrafierte Josef Weldin **und zwar nach Temeswar** nähere Details zu seiner Ankunft am 22. August 1903.

c. Selbst Graf Géza Zichy […] telegrafierte **nach Temeswar** nähere Details zu seiner Ankunft am 22. August 1903.

(268)
a. Und kurz danach telegrafierte sie **nach Berlin an Reichsbischof Müller, an die Reichskanzlei, an das Reichsinnenministerium**: „Frauenwerk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, das sämtliche Frauenverbände umfaßt, bittet dringend um Abstellung der ungerechtfertigten und schädlichen Eingriffe in unsere Landeskirche“.

b. Und kurz danach telegrafierte sie nach Berlin **und zwar an Reichsbischof Müller, an die Reichskanzlei, an das Reichsinnenministerium**: „Frauenwerk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, das sämtliche Frauenverbände umfaßt, bittet dringend um Abstellung der ungerechtfertigten und schädlichen Eingriffe in unsere Landeskirche“.

c. Und kurz danach telegrafierte sie **nach Berlin**: “Frauenwerk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, das sämtliche Frauenverbände umfaßt, bittet dringend um Abstellung der ungerechtfertigten und schädlichen Eingriffe in unsere Landeskirche“.

(269) Mantienen en secreto el descubrimiento y telegrafían **a Buenos Aires, a la Dirección de Minas**: "Aquí no hay agua, pero hay petróleo".
[Sie halten die Entdeckung geheim und **telegrafieren nach Buenos Aires an die Bergwerksdirektion**: „Hier gibt es kein Wasser, aber gibt es Erdöl“].

(270)

a. Ich telegrafierte **an Probst Grüber in Berlin**, meinem Mitkämpfer und Freund, ob er in Berlin etwas erreichen könne.

b. Ich telegrafierte an Probst Grüber, meinem Mitkämpfer und Freund, **der in Berlin ist**, ob er in Berlin etwas erreichen könne.

c. *Ich telegrafierte **in Berlin**, meinem Mitkämpfer und Freund, ob er in Berlin etwas erreichen könne.

Ziel und Adressat stimmen zwar oft miteinander überein, da beide Entitäten dem Endpunkt des Transfers entsprechen. Sie korrelieren dennoch mit zwei unterschiedlichen Argumenten, wie die b-Beispiele in (267) und (268) deutlich machen. Das Ziel ist keine Extension des Adressaten, die der Ort, wo sich der Adressat befindet, spezifiziert. Das ZIEL-Argument bezieht sich auf die Transferrichtung (zu beachten ist die direktionale Präposition *nach*) und hängt folglich direkt von dem Verb ab. Daher kann es im Satz mit Unabhängigkeit des ADRESSATEN-Arguments erscheinen (vgl. (267c.) und (268c.)). Dies trifft auf das Beispiel (270a.), das sich von den Beispielen (267)-(269) beachtlich unterscheidet, nicht zu. Im Gegensatz zu dem ZIEL-Argument in (267)-(269) bezieht sich die Präpositionalphrase *in Berlin* des Beispiels (270a.) auf den Standort des Adressaten (zu beachten ist die lokale Präposition *in*) und wird als räumliches Attribut zu dem ADRESSATEN-Argument verstanden. Insofern kann sie durch einen Relativsatz ersetzt werden (vgl. (270b.)) und besitzt keine Autonomie, um im Satz ohne das ADRESSATEN-Argument zu erscheinen (vgl. (270c.)).

In der spanischen Grammatik wird die Inferenz eines gelungenen Transfers im Zusammenhang mit der Doppelrealisierung des Dativarguments thematisiert. Die Korreferenz zwischen dem Dativklitikon und dem Indirektobjekt, das oft mit dem ADRESSATEN oder ZIEL eines Transfers korreliert, ist nicht willkürlich. Die Präsenz des Dativklitikons erhöht den Ikonizitätsgrad des Satzes, indem sie die

Beziehung zwischen der transferierten Entität und ihrem Empfänger verstärkt (vgl. Demonte 1994: 69-73). Die Doppelrealisierung des Dativarguments kann obligatorisch oder fakultativ sein (vgl. RAE: 2678-2683). Die RAE weist darauf hin, dass das korreferenzielle Klitikon – wenn fakultativ – die AFFEKTIVITÄT des Adressaten verstärkt und dazu führt, die Handlung als vollendet bzw. gelungen zu interpretieren (vgl. § 35.4j in RAE: 2680). Laut dieser Regel kann man aus dem Beispiel (271b.) inferieren, dass Carlo die Dokumente besitzt, aber aus dem Beispiel (271a.) nicht. Diese Interpretation ist aber umstritten bzw. fraglich. Wenn sie richtig wäre, könnte das Beispiel (271c.) nicht vollkommen grammatikalisch und semantisch kohärent sein.

(271)
a. Maileé los documentos a Carlo.[182]
[*mailte die Dokumente zu Carlo = Ich mailte Carlo die Dokumente]

b. **Le$_i$** maileé los documentos a Carlo$_i$.
[**Klitikon 3.P Singular ~ *ihm$_i$** mailte die Dokumente zu Carlo$_i$ = Ich mailte Carlo die Dokumente]

c. **Le$_i$** maileé los documentos a Carlo, pero no los recibió$_i$.
[**Klitikon 3.P Singular ~ *ihm$_i$** mailte die Dokumente zu Carlo, aber nicht sie erhielt = Ich mailte Carlo die Dokumente, aber er erhielt sie nicht]

d. Maileé los documentos a Carlo, pero no los recibió.
[*mailte die Dokumente zu Carlo, aber nicht sie erhielt = Ich mailte Carlo die Dokumente, aber er erhielt sie nicht]

Das Gelingen des Dokumententransfers ist in keinem der Beispiele in (271) impliziert. Es wird aber in der Regel implikatiert, wie in den Beispielen (271a.) und (271b.) sichtbar wird. Es sei denn, dass eine Proposition vorliegt, die diese Implikatur annulliert (vgl. (271c.) und (271d.)). Die Beispielspaare (271a.)-(271b.) und (271c.)-

[182] Die Beispiele in (271) sind Kompetenzbeispiele von VGR.

(271d.) sind dennoch aufgrund des korreferentiellen Klitikons semantisch abweichend. In den Beispielen (271a.) und (271d.) steht der Fokus auf der durchgeführten Handlung, d. h. auf dem Losmailen. In den Beispielen (271b.) und (271c.) stehen hingegen die von der Handlung betroffenen Entitäten, d.h. MESSAGE und ADRESSAT im Vordergrund. Dies könnte als eine Verstärkung der Implikatur des gelungenen Transfers interpretiert werden. Dies könnte ebenfalls im Beispiel (271c.) Überraschung bzw. Enttäuschung wegen der misslungenen Dokumentenübertragung konnotieren. Diese Konnotation kann im Beispiel (271d.) nicht hervorgerufen werden. Daraus kann man schlussfolgern, dass eine erfolgreiche Dokumentenübertragung weder in der Semantik des Verbs *mailear* [mailen] noch durch die Realisierung des korreferentiellen Klitikons präsupponiert ist. Dies gilt auch für alle spanischen MKV. Bei anderen Kommunikations- und Transferverben des Spanischen hängt von der Verbsemantik ab, ob das Gelingen des Transfers als Implikatur oder Präsupposition verstanden werden soll (vgl. RAE: 2685).

Bezüglich der MKV des Deutschen konnte Proost (2015: 166-167) ebenfalls bestätigen, dass das Gelingen des Besitzwechsels bzw. Transfers nur implikatiert ist. Darüber hinaus zeigte sie anhand von verschiedenen Verben des Gebens, dass diese Inferenz nicht aus einem gegebenen Muster, sondern vielmehr aus der Verbsemantik herzuleiten ist. In derselben Linie argumentiert Croft (2012: 374-383) für das Englische im Rahmen seines verbspezifischen Ansatzes.

Fazit: In Einklang mit Proost (2015) wird im Rahmen dieser Dissertation die Auffassung vertreten, dass sich die ORTSWECHSEL- oder BESITZWECHSEL-Bedeutung bei den MKV aus dem Zusammenspiel der Verbbedeutung, der Musterbedeutung und der lexikalischen Besetzung des dritten Arguments (bzw. ADRESSATEN/ZIEL) ergibt. Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass die lexikalische Füllung des internen Direktarguments (bzw. MESSAGE) ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Bedeutungsbestimmung spielt. Wenn der Referent des

Direktarguments keine physische Entität mit Inhalt (Brief/Nachricht/Foto) sondern eine abstrakte Entität (also nur Inhalt) ist, dann ist die Bedeutung der MKV – sowohl in Ditransitivmustern als auch in ihren präpositionalen Varianten – als ein Besitzwechsel in metaphorischem Sinne zu interpretieren, genau wie es üblicherweise der Fall bei Informationsverben ist (vgl. Proost 2015: 158, Goldberg 1995: 148-151 und *Conduit*-Metapher in Reddy 1979: 286-291). Außerdem wurde gezeigt, dass eine gelungene Informationsübertragung bei den MKV des Deutschen und des Spanischen in der Regel implikatiert ist, und dass die syntaktische Realisierung des dritten Arguments keinen relevanten Einfluss auf diese Inferenz zu haben scheint.

3.4.3 Polysemie bei den MKV des Deutschen und des Spanischen im Vergleich

Im Laufe der vorliegenden Untersuchung konnte an mehreren Stellen des Kapitels 3 gezeigt werden, dass die MKV weder hinsichtlich ihrer Semantik noch ihrer syntaktischen Realisierung eine homogene Gruppe bilden und das gilt sowohl für das Deutsche als auch für das Spanische (siehe Abschnitt 3.3). Aus kontrastiver Perspektive konnte eine relevante semantische Abweichung festgestellt werden. Die spanischen Verben zeigen sich allgemeiner in ihrer Bedeutung als die deutschen MKV (siehe Abschnitt 3.3.3), da sie auch Bedeutungen erfassen, die im Deutschen oft von präfigierten Verben lexikalisiert werden (Bspw. *mailear = mailen*, *anmailen*, *losmailen* usw.). Die Ausnahme sind die Verben *televisar* y *radiar*, die eine sehr spezifische Bedeutung haben, während seine deutschen Äquivalente *funken*, *übertragen*, *senden* und *ausstrahlen* hingegen eine sehr allgemeine Bedeutung aufweisen. Sie erfassen dazu Lesarten, die nicht den MKV zuzuordnen sind (Bspw. *Krankheiten übertragen*, *Wärme ausstrahlen* u.a.). Aus intralingualer Perspektive konnten auch Divergenzen zwischen den alten und den neuen MKV festgehalten werden (siehe Abschnitt 3.2). Die neuen MKV zeigen sich argumentstrukturell flexibler als die alten MKV, insbesondere beim Auftreten mit Reziprokmustern und bezüglich der Realisierung eines ADRESSATEN. Das wirft die Frage auf, ob die verschiedenen

Bedeutungen, die diese Verben aufweisen, vom Muster hergeleitet werden können, oder ob sie eher als polyseme Verben verstanden werden sollten.

Die Beantwortung dieser Frage verlangt eine klare Trennung zwischen der lexikalischen Bedeutung des Verbs und ihrer Bedeutung im Satz (vgl. Löbner 2003: 14-21). Die Begrenzung der Wortbedeutung verlangt die Berücksichtigung vielfältiger Aspekte wie die der lexikalischen Basisbedeutung, der grammatischen Konstruktionsbedeutung, der interaktiven Bedeutungskonstruktion und des Hintergrundwissens u.a. Trotzdem ist eine deutliche semantische Disambiguierung nicht immer möglich, wie Deppermann (2008) anhand des Verbs *verstehen* im Zusammenhang mit unterschiedlichen Konstruktionen gezeigt hat. Die Komplexität, die Semantik eines Wortes festzulegen, nimmt zu, wenn es um aufstrebende Wörter geht, wie am Beispiel des Verbpaares *skypear*/*skypen* gezeigt wird (siehe Abb. 78).

Eine Möglichkeit, die Bedeutung eines neuen Wortes festzulegen, ist an die Akzeptanz seines Gebrauchs in einem bestimmten Kontext zu appellieren. Wenn der Gebrauch eines jeweiligen Wortes in einem bestimmten Kontext von der entsprechenden Sprachgemeinschaft akzeptiert wird, dann kann man behaupten, dass die Bedeutung, die dieses Wort in diesem Kontext aufweist, konventionalisiert ist. Ein Indiz von sprachlicher Akzeptanz ist u.a. der zunehmenden Gebrauch des jeweiligen neuen Wortes in dem betreffenden Kontext. Wenn diese Hypothese zutrifft, dann sollte sich die Bedeutung der neuen MKV aus den quantitativen Daten herauskristallisieren. Laut Frequenzangaben erweisen sich sowohl das spanische Verb *skypear* als auch das deutsche Verb *skypen* als Reziprokverben, wie Abbildung 78 zeigt.



Abb. 78: Überblick über die Bedeutung des Verbpaares *skypear*/*skypen* je nach Muster mit Frequenzangabe.

Beide Verben wurden auch – mit unterschiedlichen Frequenzen – mit anderen Bedeutungen dokumentiert (siehe Abb. 78). Mithilfe von den transformationellen Prinzipien „Koerzion“ und „Kokomposition“ (vgl. Pustejovsky 1995: 105-140) können die wenig belegten Realisierungen - auch im Rahmen eines valenztheoretischen Ansatzes

– als alternative bzw. von der Grundstruktur abgeleitete Muster begründet werden (siehe Teilabschnitt 3.2.4.1). Ein Beispiel davon ist das Passiv. Die nicht-reziproken Verwendungen des Verbes *skypen*/*skypear* werden zunächst als Okkasionalismen bezeichnet, es sei denn, dass sie sich auf eine aussagekräftige Verwendungshäufigkeit stützen können. Im letzteren Fall führen sie zu einer neuen Lesart und das Verb *skypear* bzw. *skypen* wird als polysem erfasst. In einem konstruktionsbasierten Kontext greift man ebenfalls zum Prinzip der semantischen Anpassung oder Koerzion (vgl. Pustejovsky ebd.), um die betreffenden Verwendungen zu erläutern, wie im Abschnitt 3.2.4 erklärt wurde. In diesem Fall stehen die Konstruktionen und nicht das Verb im Mittelpunkt. Das heißt, dass das Verb selbst seine Bedeutung nicht ändert, sondern, dass die Konstruktionen die Bedeutung des Verbes modifizieren. Im Wörterbuch bräuchte man nicht unterschiedliche Lesarten aufzulisten. Man könnte lediglich die Muster bzw. Konstruktionen erwähnen, mit denen das Verb kompatibel ist. Damit würde man vermeiden, in eine Polysemie-Diskussion zu treten.

Die Schwierigkeit, die Bedeutung der neuen MKV zu bestimmen, liegt in der Komplexität des Mediums, auf das sich die jeweiligen neuen MKV beziehen. Diese Kommunikations- bzw. Sozialmedien ermöglichen u.a. vielfältige Kommunikationshandlungen, die zu verschiedenen Kommunikationssituationen führen (vgl. Eichinger 2013). Dementsprechend verwenden die deutschen bzw. spanischen Sprecher diese Verben mit Bezug auf unterschiedliche Kommunikationssituationen. Dennoch hat sich für jedes Verb eine bestimmte Verwendung durch ihre Häufigkeit durchgesetzt, während die anderen Verwendungen als peripher wahrgenommen werden. Trotzdem kann man oft keine deutliche Grenze zwischen punktueller Verwendung und konsolidierter Bedeutung ziehen. Ferner stellt sich bei neuen Verben oft die Frage, ob bestimmte semantische Eigenschaften des Verbes inhärent sind, oder sie dem Verb zugewiesen werden, aufgrund seines frequenten Erscheinens im Zusammenhang mit Mustern, die diese semantischen Eigenschaften besitzen. In diesem Kontext eignen sich konstruktionsbasierte Ansätze

für die semantische Beschreibung der MKV insbesondere, da sie die Beziehung zwischen Verb und Konstruktionen als ein Fall von Koerzion erklären lassen (siehe Teilabschnitt 3.2.4.6 sowie Teilabschnitt 3.4.1.2).

3.5. FAZIT

Die im Laufe des Kapitels 3 präsentierte Untersuchung und ihre Ergebnisse führen zu folgenden Fakten und Schlüssen:

(i) Quantitativ verhalten sich die MKV beider Sprachen hinsichtlich ihrer AS ähnlich, obwohl die Anzahl der registrierten ARM für das Deutsche größer als die für das Spanische ist (siehe Abschnitt 3.1). Darauf kann die Tatsache Einfluss nehmen, dass für das Deutsche mehr Belegen analysiert werden konnten. Dieser Unterschied mag auch darin liegen, dass die präpositionalen Argumente der deutschen MKV ein breiteres Spektrum an Präpositionen als die Präpositionalargumente der spanischen Verben aufweisen. Die Mehrheit der inventarisierten ARM für beide Sprachen bestehen aus drei oder zwei Argumenten (siehe Abb. 18 und Abb. 19). Die Verteilung der MKV auf die ARM erfolgt in beiden Sprachen folgendermaßen: für einige wenige ARM konnten viele Verben attestiert werden. Die meisten ARM wurden hingegen in Zusammenhang mit einem oder zwei Verben dokumentiert (siehe Abb. 20). Durchschnittlich weisen die MKV des Deutschen und des Spanischen ca. 20 unterschiedlichen ARM auf (siehe Abb. 21).

(ii) Die aus der Abstraktion der dokumentierten ARM gewonnenen – aber weiterhin relativ feinkörnigen – ASM der deutschen und spanischen MKV lassen sich semantisch in fünf unterschiedliche Gruppen einordnen (siehe Teilabschnitt 3.2.4). In diesem Zusammenhang konnte eine Korrelation zwischen den verschiedenen Argumenten bzw. Mustern, mit denen die unterschiedlichen MKV bevorzug auftreten und seinen semantischen Merkmalen, festgestellt werden. Die alten MKV treten hauptsächlich in Mustern mit der TRANSFERBEDEUTUNG auf, während die neuen MKV am Häufigsten in ASM auftreten, mit denen

VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN oder KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH ausgedrückt wird. Dementsprechend weisen die Muster, in denen tendenziell neue MKV auftreten, ein LOKATIV-Argument oder ein KOKOMMUNIKATOR-Argument auf, während die Muster, in denen bevorzugt alte MKV auftreten, ein ZIEL- oder ADRESSATEN-Argument aufweisen, das üblicherweise als Präpositionalphrase realisiert wird. Die neuen MKV können auch in ASM mit einer TRANSFERBEDEUTUNG auftreten, wobei der ADRESSAT normalerweise als Nominalphrase (im Dativ) realisiert wird (siehe Teilabschnitt 3.2.1 und Teilabschnitt 3.2.2). Darüber hinaus konnten die Befunde der Studie von Holler/Scherer (2010) und Holler (2015) zum großen Teil bestätigt werden. Die nicht-nativen (alten und neuen) MKV des Deutschen treten häufiger als die nativen Verben in dem syntaktischen Muster **[NP V PP]** auf. Bei den nicht-nativen Verben werden ebenfalls die semantischen Rollen INTERNER LOKATIV und ZIEL verstärkt realisiert (siehe Teilabschnitt 3.2.1). Daraus folgert, dass die festgestellten argumentstrukturellen Unterschiede zwischen den alten und den neuen MKV des Deutschen und des Spanischen weniger auf den Neologismuscharakter der letzteren Verben, sondern vielmehr auf die semantischen Divergenzen zurückgehen, die die Verben beider Gruppen untereinander aufweisen.

(iii) Die im Abschnitt 3.3 durchgeführten Clusteranalysen bestätigen ebenfalls, dass die Alte-Neue-Verben-Dichotomie keine wichtige Rolle spielt. Die MKV der Deutschen bzw. des Spanischen wurden aufgrund ihrer ARM durch die Clusteranalyse in unterschiedliche Gruppen (Cluster) eingeteilt. Einige der Cluster beinhalten sowohl alte als auch neue MKV (siehe Abb. 54, Abb. 56, Abb. 62 und Abb. 66). Die Verben eines Clusters teilen nicht nur argumentstrukturelle sondern auch semantische Eigenschaften. Trotzdem haben sich einige der Cluster aufgrund der Polysemie der integrierenden Verben als semantisch heterogen erwiesen (siehe Teilabschnitte 3.3.1 und 3.3.2). Methodisch relevant ist die damit zusammenhängende Beobachtung, dass sowohl die Semantik als auch die ARM von Verben berücksichtigt werden muss, um zu einer optimalen Verbklassifizierung zu gelangen.

(iv) Die MKV des Deutschen, zum einen, und des Spanischen, zum anderen, lassen sich nach ihren semantischen Eigenschaften jeweils in fünf unterschiedliche Gruppen einordnen. Die MKV, die zu derselben semantischen Gruppe gehören, haben nicht nur gemeinsame semantische Merkmale, sondern weisen ebenfalls dieselben ASM auf (siehe Abb. 60 und Abb. 69). Dies bestätigt eine existierende Korrelation zwischen der Semantik der MKV und ihrem syntagmatischen Distributionspotential. Die vorgeschlagene Klassifizierung der MKV kann als Grundlage für sprachvergleichende Studien oder lexikografische Darstellungen dienen.

(v) Aus kontrastiver Perspektive stellt sich besonders interessant die Tatsache dar, dass die semantische Klassifizierung der deutschen MKV mit der von den spanischen **nicht vollends übereinstimmt**, obwohl sich die Verben beider Sprachen durch dieselben fünf distinktiven semantischen Merkmale unterscheiden lassen (siehe Teilabschnitt 3.3.3). Die Ursache liegt in dem polysemen Charakter derjenigen spanischen MKV, die sich durch das semantische Merkmal RECIPROZITÄT charakterisieren, da sie gleichzeitig auch das Merkmal KONTAKTAUFNAHME aufweisen. Dies trifft für das Deutsche nicht zu, da es über unterschiedliche Lexeme für jede Bedeutung verfügt (z.B. *skypen* vs. *anskypen*), während zur Lexikalisierung der Bedeutungen RECIPROZITÄT und KONTAKTAUFNAHME im Spanischen dieselben polysemen Formen verwendet werden (z.B. *skypear* [skypen/anskypen]). Dies macht sich in der starken Präsenz des Musters **[K_{NP_pl} V $KK_{Reziprok[sich|se]}$]** bei den reziproken MKV des Spanischen bemerkbar. Bei den reziproken MKV des Deutschen hingegen ist dieses Muster unterrepräsentiert, da es in der Regel nur im Zusammenhang mit reziproken Verben, die auch in dem Muster **[K_{NP} V A_{NPAkk}]** auftreten, dokumentiert wurde (siehe Teilabschnitt 3.4.1).

(vi) Auffällig bzw. erwähnenswert ist die semantische Flexibilität einiger neuen ditransitiven (z.B. *mailen*/*mailear*) – aber auch transitiven (z.B. *twittern*/*tuitear*) – MKV, in reziproken Mustern

aufzutreten (siehe Teilabschnitt 3.4.1). Relevant aus sprachtheoretischer Perspektive ist, dass sich der Erklärungsgehalt konstruktionsorientierter Ansätze für die Deutung solcher Phänomene mehr geeignet bzw. hilfreicher als der Erklärungsgehalt valenztheoretischer Ansätze erwiesen hat (siehe Teilabschnitt 3.2.4).

(vii) Ebenfalls von Relevanz für die sprachtheoretische Diskussion zur Bedeutungsvariation bei der Ditransitiv-Präpositionalmuster-Alternation ist die Feststellung, dass die lexikalische Besetzung des MESSAGE-Arguments (bzw. Direktarguments) ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Bedeutungsbestimmung spielt (siehe Teilabschnitt 3.4.2).

(viii) Zuletzt konnte nicht bestätigt werden, dass das Englische als Gebersprache einen Einfluss auf die Argumentstruktur der MKV des Deutschen und des Spanischen ausübt (siehe Teilabschnitt 3.2.3). Im Gegensatz dazu sprechen die im Abschnitt 3.2. präsentierten Daten für eine argumentstrukturelle Anpassung neuer MKV an das deutsche bzw. spanische Sprachsystem. Zum einen konnten die neuen MKV in Mustern (darunter auch sprachspezifischen Mustern) dokumentiert werden, in denen ihre englischen Äquivalente nicht attestiert werden konnten. Zum anderen können die neuen MKV in ASM auftreten, in denen andere bedeutungsverwandte Verben der Zielsprache (darunter auch alte MKV mit ähnlichen semantischen Eigenschaften) ebenfalls auftreten können. Die Befunden können sowohl im Rahmen valenztheoretischer (siehe Teilabschnitt 2.1.2.3) als auch konstruktionsgrammatischer (siehe Teilabschnitt 2.1.3.3) Ansätzen interpretiert werden. Der Erklärungsgehalt der Valenztheorie stieß dennoch an ihre Grenze bei folgenden Fällen: (a) in der Zielsprache konnte kein bestimmter Verb attestiert werden, dessen AS als Muster für das jeweilige entlehnte Verb (z.B. *chatten*/*chatear*) dienen könnte (siehe Teilabschnitt 3.2.4.2) und (b) einige MKV wie *posten*/*postear* wurden in Zusammenhang mit Argumenten dokumentiert, die ihrer Lexikoneintrag nicht lizenziert (siehe Teilabschnitt 3.2.4.4). Diese Fälle ließen sich hingegen mithilfe des konstruktionsgrammatisch neu interpretierten Prinzips der Koerzion erklären (siehe ebd.).

USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuss.
(Die Bibel. Sprüche 26,26)

4. RELEVANZ DER ERGEBNISSE AUS SPRACHDIDAKTISCHER UND LEXIKOGRAFISCHER SICHT

Das vierte Kapitel dieser Arbeit soll ein anwendungsorientiertes Kapitel zur bilingualen Lernerlexikografie Deutsch-Spanisch sein. Der Begriff „Lernerlexikografie“ ist relativ umstritten (vgl. Tarp 2008: 125-130, Engelberg/Lemnitzer 2009: 27-29). Ein Lernerwörterbuch wird hier definiert, als ein Wörterbuch, das auf die Bedürfnisse eines Benutzers (vgl. Tarp 2013b: 463-465, Tarp 2008: 56-58) beim Spracherwerb ausgerichtet ist. Zur bilingualen Lernerlexikografie gehören demnach zweisprachige Wörterbücher, die für die Hilfestellung beim Erwerbsprozess einer Fremdsprache konzipiert sind (vgl. Tarp 2013a: 425-426). Es wird überprüft, inwiefern die Darstellung argumentstruktureller Eigenschaften der MKV einen Beitrag zur Verbesserung des lexikografischen Angebotes hinsichtlich fremdsprachiger Produktionssituationen leisten kann (siehe Hauptfrage iv im Abschnitt 1.1). Als schriftliche und mündliche Produktion in der Fremdsprache zählen normalerweise folgende Situationen: Texterstellung, (Hin-)Übersetzung, Textbe- und Überarbeitung sowie Textwiedergabe (vgl. Tarp 2008: 59-68 und 149-161, Engelberg/Lemnitzer 2009: 112-113 und 120-131, Wiegand et al 2017: 341-342). Da die Gruppe der MKV sowohl im Deutschen als auch im Spanischen zum größeren Teil aus Neologismen besteht (siehe Abb. 5 im Abschnitt 1.2), beschränkt sich dieses Kapitel auf die Frage nach der Notwendigkeit bi- bzw. multilingualer Neologismenwörterbücher für fremdsprachige Produktionszwecke. Die Frage wird folgendermaßen bearbeitet: Zunächst wird eine Bestandsaufnahme und Analyse gängiger lexikografischer Ressourcen zu Neologismen im deutschen und im Spanischen durchgeführt (siehe

Abschnitt 4.1). Danach folgt eine Sichtung der Aufführung von Neologismen in einigen ausgewählten bilingualen Wörterbüchern für das betreffende Sprachenpaar (siehe Abschnitt 4.2). Anschließend wird auf der Grundlage der Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung zu den MKV für die Relevanz der Beschreibung syntagmatischer und argumentstruktureller Eigenschaften von Neologismen in dem lexikografischen Informationsangebot plädiert (siehe Abschnitt 4.3). Zuletzt wird ein Vorschlag für eine konzeptuell-onomasiologische Darstellung vorgelegt, der auf die freie Produktion und Übersetzung ins Deutsche bzw. Spanische als Fremdsprache ausgerichtet ist.

4.1. BESTANDAUFNAHME LEXIKOGRAFISCHER RESSOURCEN ZU NEOLOGISMEN

Unter den lexikografischen Ressourcen zu Neologismen muss man zwischen einsprachigen und zweisprachigen Angeboten unterscheiden. Das einsprachige Angebot an lexikografischen Ressourcen zu Neologismen für das Deutschen und für das Spanische basiert grundsätzlich auf Korpusarbeit (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009: 238-243) und ist namentlich in universitären und sprachwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zu finden. Das bevorzugte Medium ist das Internet. Dort zeigen Neologismendatenbanken eine stärkere Präsenz gegenüber (herkömmlichen) Online-Wörterbüchern. Diese Beobachtung schließt sich an die aktuelle Diskussion zu der verschwommenen Grenze zwischen Datenbanken und Wörterbüchern in der Online-Lexikografie an (vgl. Lew 2011: 246-248, Samaniego Fernández/Pérez Cabello de Alba 2011: 306-309). Die hier untersuchte Auswahl berücksichtigt diejenigen Online-Ressourcen, die bei der Abfrage in Google nach „Neologismenwörterbücher online“ bzw. „diccionarios de neologismos online“ auf der ersten Google-Seite erscheinen, sowie diejenigen Neologismenwörterbücher in Print-Format, die nicht älter als ca. 10 Jahre sind und für gewöhnlich in deutschen bzw. spanischen

Universitätsbibliotheken zur Verfügung stehen[183]. Die untersuchten Ressourcen für das Deutsche sind das *Neologismenwörterbuch* des IDS-Mannheim sowie seine zweibändige Printversion *Neuer Wortschatz. Neologismen im Deutschen 2001-2010* (vgl. Steffens/Al-Waldi 2015), die Neologismensammlung *Die Wortwarte* von Lemnitzer aus der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und das *Deutsche Neologismenwörterbuch* von Quasthoff (2007). Die untersuchten Ressourcen für das Spanische sind das *Diccionario de neologismos on line* der Pompeu Fabra Universität Barcelona, das *Diccionario de neologismos del español actual* (NEOMA) der Universität Murcia, die *Banco de neologismos* des Cervantes Instituts, das Printwörterbuch *Neologismos del español actual* von Moliner (2013) und das *Diccionario experimental de futuros neologismos en español* von Turover (2009). Sie werden jeweils im Teilabschnitt 4.1.2 und 4.1.3 genauer vorgestellt und untersucht. Vor der Darstellung der Untersuchungsbefunde werden im Teilabschnitt 4.1.1 die Vorgehensweise und die zur Untersuchung herangezogenen Parameter kurz skizziert. Zuletzt werden im Teilabschnitt 4.1.4 Schlussfolgerungen aus den Befunden gezogen.

Bi- bzw. multilinguale Neologismenwörterbücher werden in der Regel im Rahmen eines umfangreichen lexikografischen Forschungsprojekts erstellt. Im Zusammenhang mit dem *Diccionario de neologismos on line* bietet die Forschungsgruppe Observatori de Neologia der Pompeu Fabra Universität Barcelona auch ein bilinguales Neologismenwörterbuch Spanisch-Katalanisch an. Das IDS-Mannheim hat ebenfalls die Materialien aus dem Projekt Neuer Wortschatz für das Sprachenpaar Deutsch-Russisch erweitert. Das *Deutsch-russische Neologismenwörterbuch* von Steffens/Nikitina (2016) – das auch online über das Plattform OWID^{plus} konsultierbar ist, richtet sich primär an russischsprachige DaF-Lernende, die eine Bedeutungserklärung suchen und ihren Wortschatz erweitern möchten. Weitere zweisprachige Neologismenwörterbücher im

[183] Insbesondere hinsichtlich des Print-Formats sollte man die bei den Neologismenwörterbüchern problematische Aktualitätsfrage berücksichtigen (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009: 58-60).

deutschen Kontext sind das *Deutsch-chinesische Neologismenwörterbuch* von Dou (2004) und das *Polnisch-deutsche Wörterbuch der Neologismen* von Worbs/Markowski/Meger (2007). Das erste ist für die Rezeption (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009: 118-123) und den Wortschatzsaufbau im Deutschen von chinesischsprachigen DaF-Lernenden konzipiert, während die Zielgruppe des zweiten Muttersprachler des Deutschen sind, die Polnisch lernen bzw. studieren. Konkret für das betreffende Sprachenpaar Spanisch-Deutsch liegt das *Compendio temático de neologismos Alemán - Español: deutsche Neubildungen* von Gierden Vega et al. (2009) vor. Es handelt sich um ein Kompendium neuer Wörter des Deutschen, deren Bedeutungserklärung auf Spanisch geschrieben ist. Es werden ggf. die spanischen Äquivalente sowie Gebrauchsbeispiele angeboten. Die stark ausgeprägte didaktische Funktion des Werks erkennt man an der thematischen Anordnung des Wortschatzes sowie an dem ergänzenden theoretischen Teil zur Wortbildung im Deutschen.

Sämtliche, hier dargestellten, bilingualen Wörterbücher – mit Ausnahme des *Polnisch-deutschen Wörterbuchs der Neologismen* – zielen auf die Erweiterung sozio-kultureller und historisch-politischer Kenntnisse der DaF-Lernenden durch den Wortschatzaufbau ab und haben somit nur diese spezifische Adressatengruppe im Visier. Daraus folgt, dass alle gerade erwähnten Wörterbücher primär auf folgende lexikografische Funktionen (vgl. Tarp 2013b: 465) ausgerichtet sind: kommunikative Funktionen bezüglich fremdsprachiger Rezeption und vor allem kognitive Funktionen (vgl. Tarp 2008: 44-54 bezüglich kommunikativer und kognitiver Situationen und Tarp 2008: 81-88 zu den entsprechenden Funktionen). Das heißt, dass sie dafür konzipiert wurden, die Bedürfnisse eines Fremdsprache-Lernenden beim Textverstehen (vgl. Tarp 2008: 147-149) und bei Erwerb bzw. Erweiterung seiner Kenntnisse in einem bestimmten thematischen Bereich (vgl. Tarp 2008: 163-166) zu befriedigen. Deshalb fallen diese Wörterbücher aus der vorliegenden Untersuchung heraus[184].

[184] Da die betreffenden Wörterbücher in Bezug auf die Bedürfnisse ihres potenziellen Benutzers (vgl. Tarp 2008: 54-58), d.h. in Bezug auf den Benutzungsanlass und –grund

4.1.1 Vorgehensweise und Untersuchungsparameter

Im Zentrum der Analyse steht die fremdsprachige Produktionssituation. Diese Wörterbuchbenutzungssituation (vgl. Wiegand et al 2010: 84) ist Ausgangspunkt und Bezugsrahmen der Untersuchung. Es wird angenommen, dass ein Sprecher des Spanischen resp. Deutschen als L1 ein neues Wort der entsprechenden Fremdsprache in einer konkreten kommunikativen Situation verwenden will. Der Benutzer[185] weiß – oder zumindest vermutet – dass dieses Wort existiert. Er benötigt aber weitere Informationen zu seinem Gebrauch. Deswegen sucht er Hilfe in einem einsprachigen Nachschlagewerk. Er will eventuell semantische Informationen zu Distributionsbeschränkungen finden aber vielmehr erwartet er Informationsangaben zu dem syntagmatischen Kombinationspotenzial und Gebrauchskontext, die ihm bei der adäquaten Verwendung des Wortes in der Fremdsprache helfen. Nun ergibt sich die Frage, ob er die gewünschten Informationen in den vorliegenden einsprachigen Wörterbüchern findet.

Da die syntagmatischen Informationen in Wörterbüchern üblicherweise in Satzmuster und Beispielsätze einbezogen (bspw. *Jemand chattet mit Jemandem* oder *Peter chattet mit seiner Familie*) oder als morphosyntaktische Hinweise (Transitivität, Präpositionen,

(Wiegand et al 2010: 681 und 685) beschrieben wurden, eignet sich die angeführte Terminologie der an dem lexikografischen Institut der Universität Aarhus entwickelten *Function Theory* (vgl. Tarp 2008) insbesondere, denn in diesem theoretischen Rahmen der potenzielle Benutzer im Fokus steht. Zur Diskussion über die relevantesten Unterschiede zwischen der *Function Theory* und der weitverbreiteten lexikografischen Theorie von Wiegand (1998) siehe Tarp 2008: 39-43 und 80-97.

[185] In der vorliegenden Studie wird der allgemeine Begriff „Benutzer„ (vgl. Wiegand et al. 2010: 675) sowohl zur Bezeichnung des potenziellen Benutzers (Wiegand 1998: 504, Tarp 2008: 54-55) als auch des Benutzers-in-actu (Wiegand et al. 2010: 678) in den konkreten Beispielen verwendet. Außerdem haltet es sich immer um einen fremdsprachigen Benutzer, da zumindest einen Teil der Wörterbuchbenutzung in einer Fremdsprache erfolgt (vgl. Wiegand et al 2017: 341). Ferner soll nochmal betont werden, dass sich die hier ausgewählte generische Form des Maskulinums sowohl auf männliche Benutzer und Benutzerinnen als auch auf Wörterbuchbenutzer bezieht, die sich mit keinem beider sozialen Geschlechter identifizieren. Die Variante „die Wörterbuch benutzende Person“ bleibt ausgeschlossen, da sie sich lediglich auf den Benutzer-in-actu beschränkt (vgl. Wiegand 1998: 500-501).

Kasusangaben, etc.) und Kontextangaben (zur Verdeutlichung des semantisch-syntaktischen Umfeldes) angeboten werden (vgl. Herbst 2009, Model 2010, Meliss 2015a, 2016, Fuentes Morán 2018), werden folgende Untersuchungsparameter in der Analyse besonders berücksichtigt: (i) Satzbauplan (SBP), (ii) Anzahl der Argumente und (iii) Valenz in syntaktischer sowie semantischer Hinsicht.

4.1.2 Aktuelles Angebot an Neologismenwörterbüchern und Datenbanken für das Deutsche

In Anbetracht der oben dargestellten Benutzersituation und der angeführten Parameter wurden folgende einsprachige lexikografische Ressourcen zu Neologismen im Deutschen untersucht.

(i) Das *Neologismenwörterbuch*[186] ist Bestandteil des wissenschaftlichen lexikografischen Portals OWID des IDS-Mannheim (vgl. Müller-Spitzer: 2010). Es erfasst neue Wörter, die seit den 90er Jahren in das Deutsche eingegangen sind. Als empirische Grundlage dient das virtuelle Projektkorpus „neo“, das vorwiegend Pressetexte aus DeReKo enthält, sowie eine selbst erstellten Wortkartei exzerpierter Print-, Hör- und Internetbelege. Dies wird durch wissenschaftliche Sekundärliteratur angereichert. Die Stichwortauswahl wird nach dreierlei Selektionskriterien getroffen. Die Wort-Kandidaten müssen (i) für den erfassten Zeitraum neu sein, (ii) der Allgemeinsprache angehören und (iii) dem deutschen Sprachgebrauch entsprechen.

Das Wörterbuchnetz OWID (vgl. Engelberg/Müller-Spitzer 2013: 1030-1033) bietet neben der Suchfeld-Option eine vielfältige Auswahl an Suchfunktionen an. Die Suche kann thematisch nach Fach- bzw. Sachgebieten oder chronologisch nach Dekaden eingeschränkt werden. Ebenfalls kann man durch die verschiedenen alphabetischen Register Zugang zu dem gesuchten Wort bekommen. Folgende Listen

[186] Die Printversion des Wörterbuches, die die Neologismen der Nuller- und Zehnerjahren bis 2010 erfasst (vgl. Steffens/Al-Waldi 2015) wurde für die Analyse nicht berücksichtigt, weil die Online-Version inhaltlich darüber hinaus geht und dazu die neuen Wörter der letzten Jahre aufführt.

werden angeboten: Stichwort, Phraseologismen, Strichlemmata und verdeckte neue Wörter (sie entsprechen keinem Stichwort aber sind in den Wortartikeln enthalten). Zudem besteht die Möglichkeit, eine erweiterte Suche zu tätigen. Hierbei kann die Suche durch folgende Filter verfeinert werden: Neologismentyp, Erscheinungsjahrzehnte, Wortart und Wortartmerkmale, Wortbildung und Wortbildungsproduktivität. Die Suche nach bestimmten Teilen bzw. Komponenten des Wortes ist gleichfalls möglich mithilfe der Kommandos „beginnt mit", „enthält" und „endet auf"[187].

In der aktuellen online Fassung des Neologismenwörterbuchs (Stand: März 2018) sind alle in dieser Arbeit beschriebenen neuen MKV inventarisiert. Am Beispiel des Verbs *simsen* wird die Struktur eines Artikels beschrieben. Der Artikel besteht aus vier verschiedenen Informationsblöcken: (a) allgemeine Informationen (siehe Abb. 79), (b) Bedeutung und Verwendung (siehe Abb. 80), (c) Grammatik (siehe Abb. 81) und (d) weitere Informationen (siehe Abb. 82). Diese modulare Darstellung der lexikografischen Daten knüpft an den in dem lexikografischen Institut der Universität Aarhus geprägten Begriff *monofunctional dictionary* an (vgl. Bergenholtz 2012: 260). Sie vertreten die Auffassung, dass ein gutes Wörterbuch eine einfache Auffindung und einen schnellen Zugriff auf die gesuchten Daten ermöglichen soll. Dies geschieht, wenn die Daten auf die entsprechenden Benutzerbedürfnisse in einer bestimmten Situation ausgerichtet sind und folglich eine Datenüberflutung vermieden wird (vgl. Bergenholtz 2011). Die im Rahmen der *Functional Theory* gezeigte lexikografische Praxis tendiert zur Erstellung von mehreren verschiedenen funktionsgezielten Wörterbüchern auf der Grundlage einer gemeinsamen Datenbank (vgl. Bergenholtz 2012). Beispiele davon sind die *Danish Music Dictionaries* (vgl. Bergenholtz/Bergenholtz 2011). In derselben Linie entwickelt sich auch die lexikografische Lernplattform *Base Lexicale du Français* (vgl. Verlinde 2011). Poly- oder multifunktionale Wörterbücher müssen dann so transparent und flexibel bei der Darstellung ihrer

[187] Siehe Engelberg/Lemnitzer (2009: 99-112) für allgemeine Informationen zum Thema Suche in Online-Wörterbüchern.

Daten sein, dass man je nach Situation das passende monofunktionelle Wörterbuch daraus machen kann bzw. die benötigten Daten auswählen kann (vgl. Tarp 2009: 48-61). Bei elektronischen Wörterbüchern heißt das, dass der Benutzer vordefinieren kann, welche lexikografische Daten er (nicht) erhalten soll (vgl. Begriff „Benutzerschnittstelle“ in Wiegand et al. 2010: 679), so wie es bei dem Neologismenwörterbuch der Fall ist. Ferner wurde das gesamte Portal [OWID] hinsichtlich seiner Benutzerfreundlichkeit (vgl. Wiegand et al. 2010: 677) und Effizienz (~ *Usability*) positiv bewertet (vgl. Heid 2011). Im Folgenden wird jeder Block detailliert dargestellt.

(a) Allgemeine Informationen: Schwerpunkt dieses Blocks sind die Informationen zur Entstehung, Frequenz und Morphologie des Wortes, wie in Abbildung 79 zu sehen ist. Unter dem Stichwort findet man Angaben zu der Lesart und zu der Dekade, in der das Wort aufgekommen ist, sowie ein Häufigkeitsdiagramm, das die zeitliche Verteilung der Gebrauchshäufigkeiten zu *simsen* ab 1990 darstellt. Danach folgen Informationen zu dem Neologismentyp, der Schreibung samt vorhandenen alternativen Schreibweisen und der Wortbildung.

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA



Abb. 79: Bildschirmausdruck des Eintrags zu *simsen* im *Neologismenwörterbuch* [22.02.18].

(b) Bedeutung und Verwendung: Dieser Block enthält eine kurze Definition, eine Sammlung typischer Verwendungen und eine Liste sinnverwandter Ausdrücke (siehe Abb. 80). Besonders innovativ ist das Angebot der als „typischer Verwendungen“ etikettierten syntagmatischen Verbindungen, die eine hohe Frequenz nachweisen, ohne notwendigerweise idiomatisch zu sein. Sie veranschaulichen den typischen Gebrauch eines Wortes im syntagmatischen Zusammenhang und liefern vielfältige Informationen zu den lexikogrammatischen Eigenschaften des Wortes. Beispielsweise lässt sich aus den typischen Verwendungen von *simsen* erschließen, dass es oft durch Adverbien modifiziert wird (siehe *ununterbrochen simsen*, *leidenschaftlich gern*

simsen), dass es häufig mit einem satzförmigen Direktobjekt auftritt (siehe *simsen, wann die Versammlung stattfindet*) und dass es üblicherweise in einem informellen bzw. familiären Kontext vorkommt (siehe *dem Freund die Neuigkeiten simsen, mit der Freundin simsen*).



Abb. 80: Bildschirmausdruck des Eintrags zu *simsen* im *Neologismenwörterbuch* [22.02.18].

(c) Grammatik: Dieser Block bietet Informationen zu Wortart, Konjugation, Syntax und Wortbildungsproduktivität an (siehe Abb. 81). Die angebotene Beschreibung der syntaktischen Umgebung durch Phrasenmusterangaben informiert den Benutzer über die Eigenschaften obligatorischer und fakultativer Argumente des gesuchten Wortes, hier *simsen*. Sie zeigt – in abstrakter Form – das Valenzpotential des Verbs *simsen*, das aus den konkreten

Realisierungen der Angabe „typische Verwendungen“ nur indirekt zu entnehmen ist (siehe Abb. 80). Beide komplementären Informationsangaben sind unerlässlich für die erfolgreiche Textproduktion in der Fremdsprache.

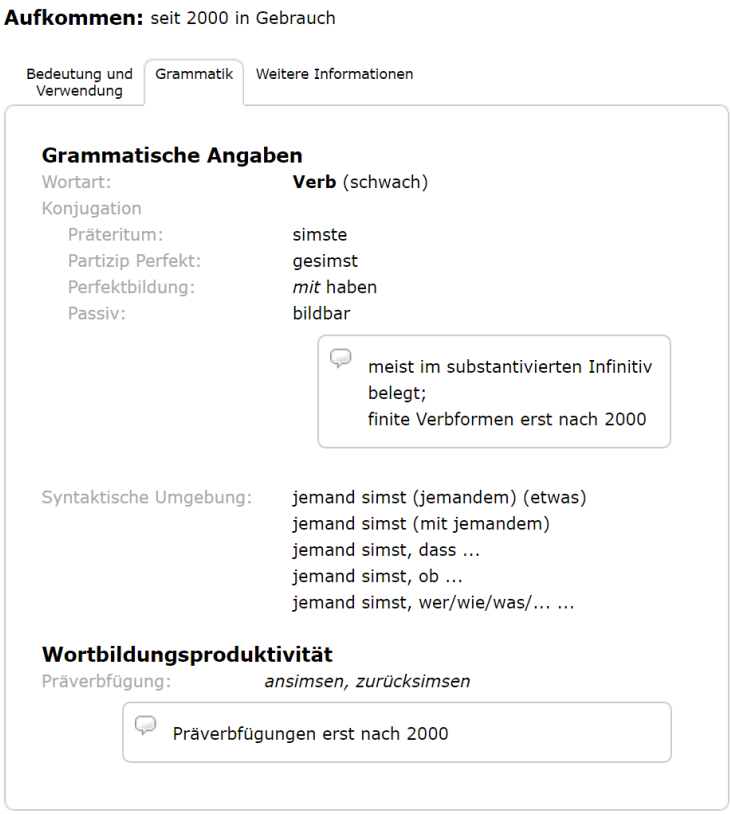


Abb. 81: Bildschirmausdruck des Eintrags zu *simsen* im *Neologismenwörterbuch* [22.02.18]

(d) Weitere Informationen: In diesem Block findet man – normalerweise – weitere Angaben zu den paradigmatischen Informationen des Stichwortes und zu seiner Präsenz in anderen Wörterbüchern (siehe Abb. 82). Diese Informationen sind ebenfalls von großer Relevanz für die Textproduktion. Sie machen den Benutzer auf die Existenz vielfältiger Ausdrucksmöglichkeiten für

dasselbe Konzept, das das konsultierte Stichwort lexikalisiert, aufmerksam. Die Darstellung des Stichwortes im Zusammenhang mit bedeutungsverwandten und teiläquivalenten Ausdrücken hilft dem Benutzer sowohl beim Wortschatzaufbau (kognitive Situation) als auch bei der stilistischen Verfeinerung seines Textes in Situationen der Textproduktion.

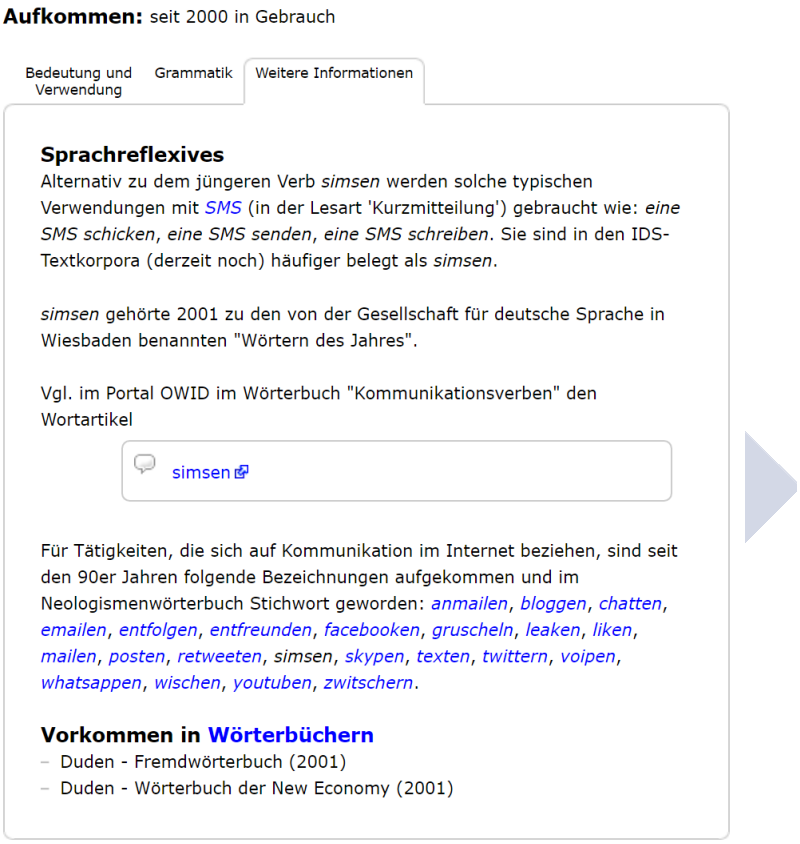


Abb. 82: Bildschirmausdruck des Eintrags zu *simsen* im *Neologismenwörterbuch* [22.02.18]

Zusammenfassend kann man festhalten, dass das Neologismenwörterbuch ein lexikografisches Werkzeug ist, das sich sowohl für Muttersprachler als auch für DaF- und DaZ-Lernende zur Rezeption und Produktion deutscher Texte sowie zur

Kenntniserweiterung in bestimmten Bereichen eignet, da der Benutzer je nach Bedürfnis und Situation die benötigten Daten selegieren kann.

(ii) Das Projekt *Die Wortwarte* sammelt seit 2000 neue Wörter, die in den Onlineausgaben einiger Zeitungen sowie in den Onlinemagazinen *Perlentaucher* und *heisse.de* erschienen sind. Der Auswahlprozess erfolgt in zwei Etappen: Erst werden die Neuwort-Kandidaten mithilfe der in den Projekten des Programmbereichs Korpuslinguistik des IDS-Mannheim angebotenen Werkzeugen maschinell selegiert. Als Referenz für die Vorauswahl dienen die Wortlisten aus DeReKo (DeReWo). Danach sortiert Lemnitzer von Hand alle Ausdrücke, die keine neugebildeten Wörter sind, aus und von den letzteren wählt er nur diejenigen aus, die man nicht in die Kategorie der Okkasionalismen einschließen kann (vgl. Einleitung und Hintergrund in www.wortwarte.de). Die Wortsuche kann entweder alphabetisch, thematisch oder chronologisch eingegrenzt werden. Über ein Suchfeld, in das man das gesuchte Wort eingeben kann, verfügt die Webseite nicht. Folgende Verben aus der Gruppe der neuen MKV sind in der Neologismensammlung enthalten (Stand: März 2018): *bloggen, mailen, simsen* und *twittern*. Bei der Suche nach den neuen MKV wurde das alphabetische Kriterium eingesetzt. Im Folgenden wird das Informationsangebot der *Wortwarte* anhand des Eintrags zum Verb *mailen* exemplarisch beschrieben (siehe Abb. 83).

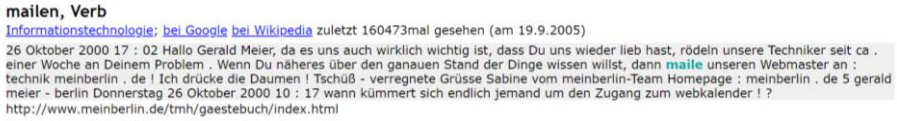

mailen, Verb
Informationstechnologie; bei Google bei Wikipedia zuletzt 160473mal gesehen (am 19.9.2005)
26 Oktober 2000 17 : 02 Hallo Gerald Meier, da es uns auch wirklich wichtig ist, dass Du uns wieder lieb hast, rödeln unsere Techniker seit ca . einer Woche an Deinem Problem . Wenn Du näheres über den ganauen Stand der Dinge wissen willst, dann **maile** unseren Webmaster an : technik meinberlin . de ! Ich drücke die Daumen ! Tschüß - verregnete Grüsse Sabine vom meinberlin-Team Homepage : meinberlin . de 5 gerald meier - berlin Donnerstag 26 Oktober 2000 10 : 17 wann kümmert sich endlich jemand um den Zugang zum webkalender ! ? http://www.meinberlin.de/tmh/gaestebuch/index.html

Abb. 83: Eintrag zu *mailen* in der *Wortwarte* [22.02.2018].

Wie in Abbildung 83 zu beobachten ist, besteht ein Eintrag in der *Wortwarte* aus folgenden Teilen:

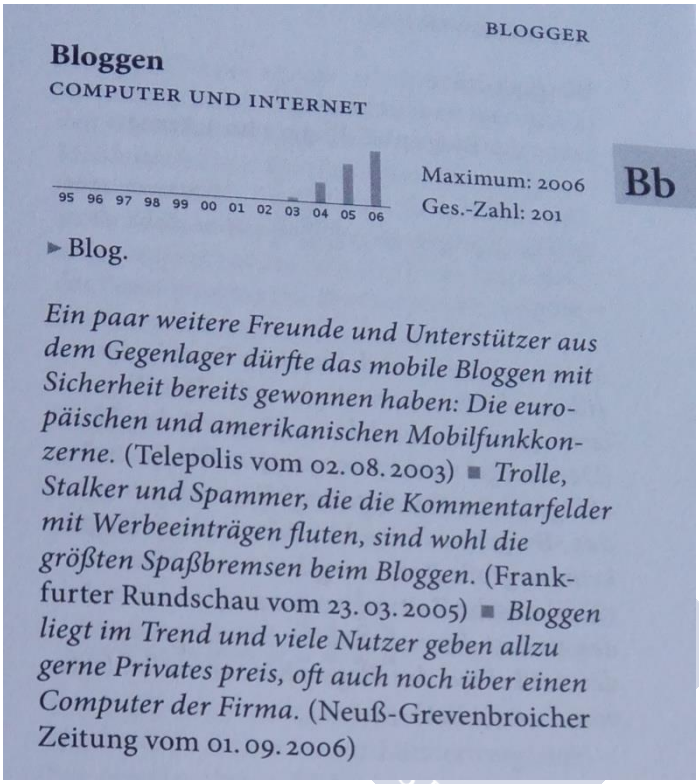
- Stichwort („mailen“)
- Angabe zur Wortart („Verb“). Bei Substantiven sind an dieser Stelle Informationen zu Genus sowie zu Genitiv- und Pluralbildung zu finden.

- Sachgebiet-Angabe (Informationstechnologie)
- Angabe zu Frequenzanzahl mit Datum („bei Google bei Wikipedia zuletzt 160473mal gesehen (am 19.09.2005)“)
- Belegbeispiel mit Quelle zur Illustration des Wortes im Gebrauchskontext.

Die *Wortwarte* leistet eine empirisch fundierte Arbeit zur Sprachdokumentation, die ermöglicht, die Entwicklung des gegenwärtigen Wortschatzes des Deutschen zu beobachten. Die Neologismensammlung ist jedoch für Textproduktionszwecke wenig nützlich, da u.a. Angaben zu semantischer und syntagmatischer Kombinatorik fehlen. Außerdem kann die angebotene quantitative Information nur bedingt als Referenz genommen werden, da sie auf Online-Quellen beruht und schnell veraltet. Sie hat eher einen impressionistischen Charakter.

(iii) Das *Deutsche Neologismenwörterbuch* von Quasthoff (2007) steht im Zusammenhang mit dem Projekt *Deutscher Wortschatz* der Abteilung für Automatische Sprachverarbeitung am Institut für Informatik der Universität Leipzig. Es erfasst ein Inventar von 2284 Stichwörtern, die sich durch ihre zunehmende Häufigkeitsschwelle und Mindestanzahl in den Korpora des Projekts im Zeitraum von 2000 bis Ende 2006 im Vergleich zu den Jahren 1995-1999 auszeichnen. Das umfangreiche Korpus besteht aus Zeitungstexten sowie Online-Ausgaben anderer Medien (vgl. Quasthoff 2007: 9). Das konsequent angewendete Häufigkeitskriterium führt zu einer Auffassung des Begriffs *Neologismus* im weitesten Sinne. Dementsprechend beinhaltet das Wörterbuch sowohl neu erschienene Wörter als auch etablierte Wörter, die vor Kurzem – und oft aus extralinguistischen Gründen – in der Alltagssprache auffällig frequent vorkommen (vgl. Quasthoff 2007: 5). Bezüglich der neuen MKV konnte kein Verb der Gruppe in dem Wörterbuch gefunden werden. De facto sind lediglich folgende drei Verben inventarisiert: *abschaufeln*, *durchregieren* und *nachsteuern*. Dennoch ist – im Zusammenhang mit den neuen MKV – das deverbale Substantiv *Bloggen* (neben den Substativen *Blog*, *Blogger* und *Blogosphäre*) im Wörterbuch registriert. Der Eintrag zu

Bloggen dient somit, um die Eintragsstruktur exemplarisch zu beschreiben (siehe Abb. 84).



BLOGGER

Bloggen

COMPUTER UND INTERNET

95 96 97 98 99 00 01 02 03 04 05 06

Maximum: 2006
Ges.-Zahl: 201

Bb

► Blog.

Ein paar weitere Freunde und Unterstützer aus dem Gegenlager dürfte das mobile Bloggen mit Sicherheit bereits gewonnen haben: Die europäischen und amerikanischen Mobilfunkkonzerne. (Telepolis vom 02.08.2003) ■ *Trolle, Stalker und Spammer, die die Kommentarfelder mit Werbeeinträgen fluten, sind wohl die größten Spaßbremsen beim Bloggen.* (Frankfurter Rundschau vom 23.03.2005) ■ *Bloggen liegt im Trend und viele Nutzer geben allzu gerne Privates preis, oft auch noch über einen Computer der Firma.* (Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 01.09.2006)

Abb. 84: Eintrag zu *Bloggen* in dem *Deutschen Neologismenwörterbuch* (Quasthoff 2007: 109).

Der in Abbildung 84 illustrierte Eintrag zu *Bloggen* ist ein Verweiseintrag. Unter dem Stichwort als Überschrift findet man Information zum Sachgebiet (Angabe „Computer und Internet“), ein Häufigkeitsdiagramm und drei Belegbeispiele, die den Gebrauch des Wortes in den Medien veranschaulichen. Das Häufigkeitsdiagramm zeigt die Häufigkeit von Bloggen für jedes Jahr zwischen 1995 und 2006 im Vergleich. Überdies wird das Jahr der größten Häufigkeit (Angabe „Maximum: 2006“) zusammen mit der Häufigkeit des Wortes im Gesamtzeitraum (Angabe „Ges.-Zahl: 201“) hervorgehoben. Für weitere Informationen wird auf den Eintrag zu

Blog verwiesen, in dem ein Erläuterungstext zu den Ursachen des auffälligen Wortgebrauchs zu finden ist. Haupteinträge können zudem Informationen zu alternativen Schreibweisen sowie eine kurze Definition enthalten. Dennoch müssen nicht alle Angaben immer vorhanden sein (vgl. Quasthoff 2007: 7).

Das *deutsche Neologismenwörterbuch* von Quasthoff (2007) dient zum Erwerb und zur Erweiterung des enzyklopädischen Wissens und leistet eine sogfältige, lexikografische Dokumentationsarbeit, indem es den Zeitgeist der späten 90er und früheren Nullerjahre durch die Entwicklung des Wortschatzes wiederspiegelt. Als Hilfsmittel für die Textproduktion im Deutschen – zumal als Fremdsprache – wurde das Werk jedoch nicht konzipiert.

4.1.3 Aktuelles Angebot an Neologismenwörterbüchern und Datenbanken für das Spanische

Im Anbetracht der im Teilabschnitt 4.1.1 dargestellten Benutzersituation und der angeführten Parameter wurden folgende lexikografische Ressourcen zu Neologismen im Spanischen untersucht.

(i) Das *Diccionario de neologismos on line* der Pompeu Fabra Universität Barcelona steht im Zusammenhang mit anderen Projekten der in der genannten Universität angesiedelten Forschungsgruppe Observatori de Neologia und wird von dem Verlag Larousse gefördert. Das Werk erfasst über 4.000 Neologismen, die vorwiegend aus im Zeitraum von 1989 bis 2007 geschriebenen Pressetexten stammen. Das Interface des Wörterbuchs bietet die Möglichkeit, entweder das Stichwort aus dem alphabetischen Register auszuwählen oder es in das Suchfeld einzutippen. Aus der spanischen Gruppe der neuen MKV konnte nur das Verb *bloguear* [bloggen] im Wörterbuch aufgefunden werden. Der Eintrag zu *bloguear* dient somit dazu, das Informationsangebot des Neologismenportals exemplarisch zu beschreiben (siehe Abb. 85).



Abb. 85: Eintrag zu *bloguear* in dem Diccionario de neologismos on line [22.02.18].

Wie Abbildung 85 veranschaulicht, ist ein Eintrag in dem *Diccionario de neologismos on line* folgendermaßen gestaltet: Neben dem Stichwort findet man einige morphosyntaktische Angaben („v intr."). Darunter steht eine kurze Bedeutungserklärung („Disponer y hacer uso de un blog en Internet"). Dieser folgen dreierlei Belegbeispiele (mit Quelleangabe), die den Gebrauchskontext des Wortes illustrieren.

So zeigt das dritte Beispiel, dass das Verb *bloguear* mit einem Präpositional- bzw. Komitativ-Argument auftreten kann (... *los electores podrán *bloguear* con su candidato* ...). Dies ist unter den morphosyntaktischen Angaben nicht vorgemerkt. Das hier verwendete Etikett „intr." ist sehr vage und folglich ungeeignet für die Verbbeschreibung, wie schon Herbst (2009: 286-287) für die Sprachen Englisch und Deutsch bestätigt hat. Es fehlen weitere Informationen zu Satzbauplan, semantischer Valenz usw. Daher eignet sich das Informationsangebot des *Diccionario de neologismos on line* vielmehr für die Textrezeption als zu Produktionszwecken.

(ii) Das *Diccionario de neologismos del español actual* (NEOMA) der Universität Murcia dokumentiert 2400 spanische Neologismen, die in der Regionalpresse von Murcia und Alicante zwischen Mai 2011 und Mai 2014 aufgekommen sind. Dementsprechend ist das Augenmerk des Wörterbuchs auf die zu den

regionalen Sprachvarietäten in Murcia und Alicante gehörenden Neologismen gerichtet. Das Interface des Wörterbuchs ermöglicht – neben der Suchfeld-Option – nach weiteren spezifischen Kriterien zu suchen. Die Suche kann entweder alphabetisch, thematisch, diatopisch, nach Wortart, nach Neologismentyp oder nach Quelle erfolgen. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit eine erweiterte Suche zu tätigen, in der die obigen Filter miteinander kombiniert werden können. Zusätzlich kann die erweiterte Suche auch chronologisch eingegrenzt werden.

Aus der Gruppe der in dieser Arbeit analysierten MKV gehören zum Wörterbuchinventar die Verben *whatsappear* [whatsappen] und *tuitear* [twittern] mit seiner Schreibvariante *twittear*. Der Eintrag zu *tuitear* wurde ausgewählt, um das Informationsangebot des Wörterbuchs exemplarisch zu präsentieren (siehe Abb. 86).

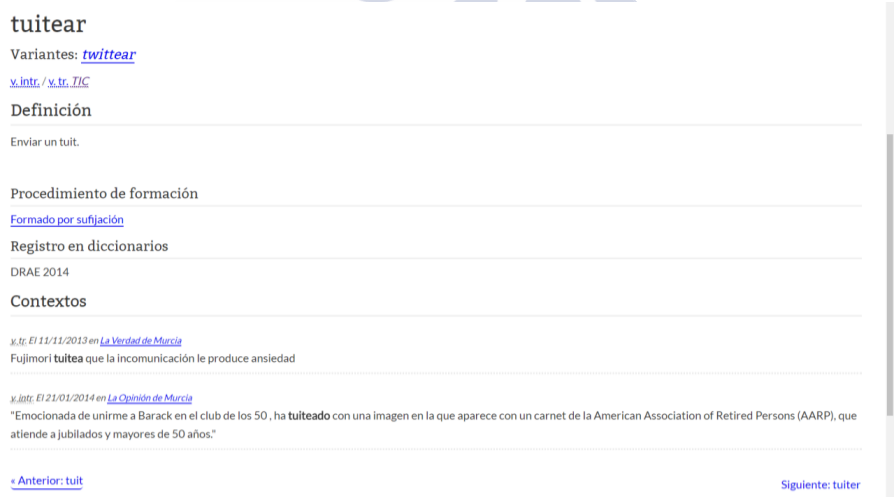


Abb. 86: Eintrag zu *tuitear* in dem Diccionario de neologismos del español actual [22.02.18].

Wie in Abbildung 86 zu beobachten ist, besteht ein Eintrag in NEOMA aus folgenden Teilen:

- Stichwort („tuitear“).

- Angabe zu alternativen Schreibweisen, wenn vorhanden („twittear“).
- Angabe zur Wortart und weiteren grammatischen Eigenschaften („v. intr. / v. tr.“) plus Sachgebiet-Angabe („TIC“) und diatopische Markierung, wenn vorhanden.
- Kurze Definition (“Enviar un tuit”).
- Angabe zu Neologismentyp bzw. Wortbildung („Formado por sufijación“).
- Angabe zu Vorkommen in anderen Wörterbüchern, wenn vorhanden („DRAE 2014“).
- Belegbeispiel mit Quelle zur Illustration des Wortes im Gebrauchskontext.

Hierbei dienen die Belegbeispiele wieder zur Ergänzung der morphosyntaktischen Angaben. Das erste Beispiel zeigt u.a., dass das Direktargument von *tuitear* als Nebensatz realisiert werden kann (*Fujimori tuitea que la incomunicación le produce ansiedad*). Das zweite Beispiel belegt sogar eine Realisierungsvariante des Direktarguments (... *ha tuiteado con una imagen* ...), das sowohl im Rahmen der vorliegenden Untersuchung (siehe Abb. 50 sowie Beispiele (221)-(223) im Teilabschnitt 3.2.4.4) als auch von De Clerk et al. (2011: 64) für das Englische als innovativ und charakteristisch für die MKV festgestellt wurde.

Derartige Erklärungen werden aber nicht explizit im Wörterbuch angeboten, da die Textproduktion nicht im Fokus des Wörterbuchs steht. Deswegen eignet es sich nur bedingt für diesen Zweck.

(iii) Die *Banco de neologismos* des Cervantes Instituts ist eine Datenbank, die auf den Forschungsmaterialien der wissenschaftlichen Universitätsgruppe Observatori de Neologia und des spanisch-lateinamerikanischen, interuniversitären Netzwerkes Antenas Neológicas beruht. Sie beinhaltet spanische und katalanische Neologismen, die in den entsprechenden schriftlichen und mündlichen Texten aus verschiedenen Kommunikationsmedien zwischen 2004 und 2016 erschienen sind. Das Interface der Datenbank ermöglicht die

Suche nach Erscheinungsjahr, nach Wortart, nach Neologismentyp und nach typografischen Merkmalen zu filtern. Die Datenbank dokumentiert folgende MKV: *postear* [posten], *wasapear* [whatsappen] und *tuitear* [twittern] mit seiner Alternativform *twittear*, die zweierlei Einträgen entspricht: einmal als transitives und ein zweites Mal als intransitives Verb. In der Datenbank sind zwei unterschiedlichen Typen von Einträgen zu finden: kurze Einträge, die die Information im kompakten Format liefern und vollständige Einträge, die die Information in einem separaten Fenster detailliert darstellen. Zur Illustration beider Eintragstypen dient die Abbildung 87.

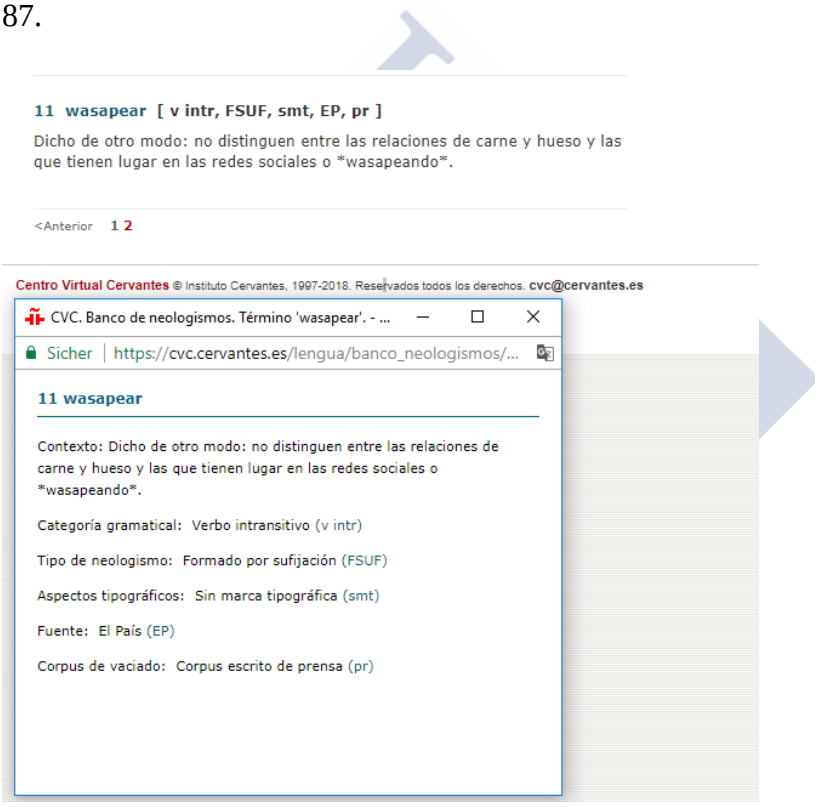


Abb. 87: Einträge zu *wasapear* in der *Banco de neologismos* [22.02.18].

Wie an Beispiel des Eintrags zu *wasapear* [whatsappen] in Abbildung 87 zu sehen ist, liefert ein Eintrag in der Datenbank folgende Informationen:

- Stichwort („wasapear“).
- Angabe zur Wortart und weiteren grammatischen Eigenschaften („Verbo intransitivo“ / „v intr“)
- Angabe zu Neologismentyp bzw. Wortbildung („Formado por sufijación“ / „FSUF“).
- Angabe zu typografischen Merkmalen („Sin marca tipográfica“ / „smt“).
- Belegbeispiel mit Angabe zur ursprünglichen Quelle („El País“ / „EP“) und Korpusarchiv („corpus escrito de prensa“ / „pr“).

Das Hauptziel dieser Datenbank ist die Neologismendokumentation. Sie stellt empirische Materialien für alle wissenschaftlich oder didaktisch an Neologismen Interessierten zur Verfügung.

(iv) Das Wörterbuch *Neologismos del Español Actual* (Moliner 2013) gehört zu der lexikografischen Reihe „Maria Moliner“ des spanischen Verlages Gredos. Laut Vorwort ist Gegenstand des Wörterbuches derjenige Wortschatzausschnitt des Spanischen, der aufgrund seines neuartigen Charakters normalerweise in normativ geprägten Nachschlagewerken **nicht** inventarisiert wird. Dem Wörterbuch liegt – nach Vorwort – eine Arbeitskorpus zugrunde. Das Werk hat ebenfalls eine didaktische Orientierung, da es vor dem lexikografischen Teil eine Einleitung zum Begriff „Neologismus“ sowie zur Wortbildung und Schöpfung neuer Wörter im Spanischen anbietet. Von den hier analysierten MKV des Spanischen ist nur das Verb *tuitear* [twittern] in diesem Wörterbuch dokumentiert. Dieses Verb dient folglich, um die Artikelstruktur des Wörterbuches exemplarisch zu beschreiben (siehe Abb. 88).

Wie in Abbildung 88 bei dem Eintrag zu dem Substativ *tuit* [Tweet] zu sehen ist, können neben dem Stichwort Informationen zur Herkunft (Angabe „del inglés *tweet*“) und zur Pluralbildung des Wortes (Angabe „plural *tuits*“) vorhanden sein. Unter dem Stichwort

steht eine Angabe zur Wortart. Bei Verben bezieht sich diese Angabe auf seine Transitivität („*tr. e intr.*“). In derselben Zeile wird eine kurze Definition des Wortes angegeben „Enviar mensajes a través de Twitter (red social)“). Darunter befinden sich Belegbeispiele (mit Quellenangabe), die den Gebrauch des Wortes in den Medien veranschaulichen. Es fehlen aber weitere Informationen zu Satzbauplan, semantischer Valenz usw. Dies deutet darauf hin, dass das betreffende Wörterbuch eher die Dokumentation und Bedeutungsbeschreibung neuer Wörter im Spanischen anvisiert. Daher ist seines Informationsangebot vielmehr für die Textrezeption als zu Produktionszwecken geeignet.

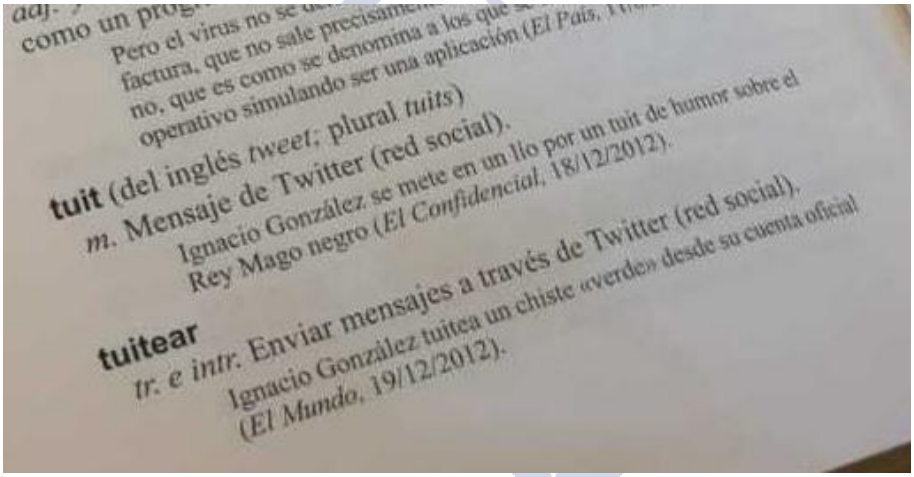
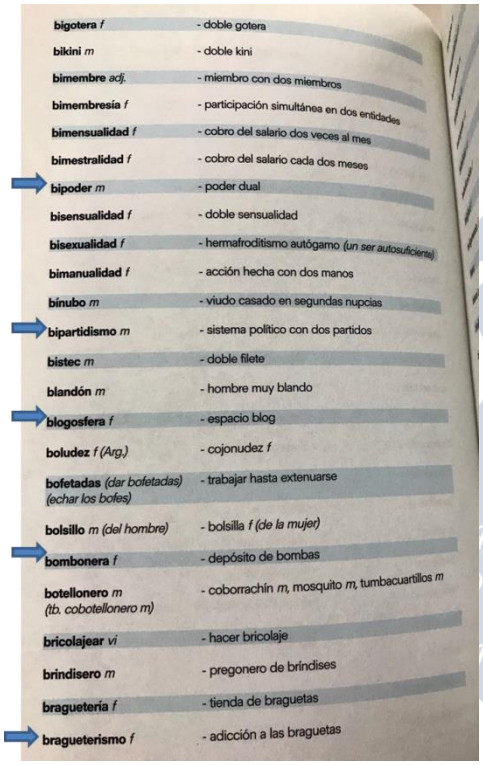


Abb. 88: Fotografierter Eintrag zu tuitear aus dem Wörterbuch *Neologismos del Español Actual* von Moliner (2013:224).

(v) Das *Diccionario experimental de futuros neologismos en español* von Turover (2009) ist ein kreatives Werk, in dem der Autor mit dem morphologischen und semantischen Potential des Spanischen experimentiert und es zur Schöpfung neuer Ausdrücke benutzt, die in der Zukunft zum Wortschatz gehören könnten. Das Wörterbuch beinhaltet Vorschläge zu neuen Wörtern unterschiedlicher Natur, wie Abbildung 89 illustriert. Dazu gehören Neubildungen, die durch Derivation mithilfe von Präfixen (z.B. *bipoder: bi + poder* ~

Zweisammmacht) oder Suffixen (z.B. *braguetería*: braguet + ería ~ *Hosenschlitzerei*) kreiert werden, neue Komposita wie *blogosfera* (*blog* + *esfera* ~ *Blogsphäre*) oder neu geprägte Bedeutungen wie *bombonera* (etablierte Bedeutung: (i) Pralinenschachtel oder (ii) kleines und geschmackvoll eingerichtetes Zimmer. Vorschlag: Bombenlager). Andere Vorschläge wie *bipartidismo* [Zweiparteiensystem] haben sich tatsächlich durchgesetzt[188].



bigotera *f*	- doble gotera
bikini *m*	- doble kini
bimembre *adj.*	- miembro con dos miembros
bimembresía *f*	- participación simultánea en dos entidades
bimensualidad *f*	- cobro del salario dos veces al mes
bimestralidad *f*	- cobro del salario cada dos meses
bipoder *m*	- poder dual
bisensualidad *f*	- doble sensualidad
bisexualidad *f*	- hermafroditismo autógamo *(un ser autosuficiente)*
bimanualidad *f*	- acción hecha con dos manos
bínubo *m*	- viudo casado en segundas nupcias
bipartidismo *m*	- sistema político con dos partidos
bistec *m*	- doble filete
blandón *m*	- hombre muy blando
blogosfera *f*	- espacio blog
boludez *f (Arg.)*	- cojonudez *f*
bofetadas *(dar bofetadas) (echar los bofes)*	- trabajar hasta extenuarse
bolsillo *m (del hombre)*	- bolsilla *f (de la mujer)*
bombonera *f*	- depósito de bombas
botellonero *m (tb. cobotellonero m)*	- coborrachín *m*, mosquito *m*, tumbacuartillos *m*
bricolajear *vi*	- hacer bricolaje
brindisero *m*	- pregonero de brindises
braguetería *f*	- tienda de braguetas
bragueterismo *f*	- adicción a las braguetas

Abb. 89: Bearbeitetes Foto der Seite 44 des *Diccionario experimental de futuros neologismos en español* von Turover (2009:44).

Das *Diccionario experimental de futuros neologismos en español* von Turover (2009) ist ein unterhaltsames Nachschlagewerk, das ein breites Publikum anvisiert. Im Unterricht kann es behilflich sein, um

[188] vgl. Eintrag zu *bipartidismo* in DRAE.

spanische Morphologie und Semantik mit Humor zu lernen und zu lehren.

4.1.4 Schlussfolgerung

Die durchgeführte kritische Bestandsaufname gängiger Neologismenwörterbücher im deutschen und spanischen Kontext zeigt, dass diese sich in der Regel auf die Dokumentation des aufstrebenden Wortschatzes konzentrieren und dass das Informationsangebot[189] der meisten hier untersuchten Wörterbücher eher auf die Textrezeption ausgerichtet ist. Die Frage nach der Eignung dieses Informationsangebots für die kontextuell adäquate Anwendung des neuen Lexems in der Fremdsprache kann nur im Fall des Neologismenwörterbuchs des IDS positiv beantwortet werden. Die meisten Nachschlagewerke für das Spanische bieten zwar morphosyntaktische Informationen und hilfreiche Belegbeispiele aber dieses Angebot hat sich für die Produktion in der Fremdsprache als ungenügend erwiesen.

Die Konsultation eines einsprachigen Neologismenwörterbuchs in einer fremdsprachigen Produktionssituation setzt voraus, dass der DaF- bzw. ELE-Lernende das gegebene Wort in der entsprechenden Fremdsprache schon vorher gehört oder gelesen hat. Wenn aber der Benutzer das betreffende Wort nicht kennt, muss er sich an ein zweisprachiges Wörterbuch wenden. Diese Benutzungssituation wird in dem kommenden Abschnitt 4.2 genauer untersucht und beschrieben.

4.2. NEOLOGISMEN IN BILINGUALEN WÖRTERBÜCHERN FÜR DAS SPRACHENPAAR SPANISCH-DEUTSCH

Das Angebot an bilingualen allgemeinsprachlichen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch ist relativ umfangreich (vgl. Domínguez Vázquez 2013, Meliss 2016). Die

[189] Der verwendete Begriff „Informationsangebot“ bezieht sich auf die angebotenen lexikografischen Angaben (vgl. Wiegand et al. 2010: 350-353), da Wörterbücher streng genommen keine Informationen sondern Daten enthalten, die Informationen beinhalten (vgl. Tarp 2008: 97-100).

vorliegende Untersuchung beschränkt sich auf das online Angebot, da verschiedene lexikografische Studien und Umfragen zur Wörterbuchnutzung zeigen, dass sich das Internet als Medium in den letzten Jahren durchgesetzt hat (vgl. Domínguez Vázquez et al. 2013: 145-146, Meliss 2015b: 405-406, Fernández Méndez et al. 2016: 80 sowie Scheller-Boltz/Weinberger 2017: 10). Im Einzelnen werden folgende im Internet angebotene Wörterbücher der Analyse unterzogen: Die beiden Online-Wörterbücher Spanisch ←→ Deutsch aus den lexikografischen Portalen von PONS und LEO und die Online-Version des Printwörterbuches Langenscheidt Spanisch. Die Auswahl lässt sich folgendermaßen begründen. Sowohl die oben zitierten Benutzerumfragen im Spanisch-Deutschen Kontext als auch andere lexikografische Studien europäischer Sprachen im Vergleich bestätigen, dass die Benutzer – bevorzug und am Häufigsten – die Online-Wörterbücher von PONS und LEO zu Rate ziehen (vgl. Meliss 2015b: 412-413, Fernández Méndez et al. 2016: 80 und Scheller-Boltz/Weinberger 2017: 11). Ergänzend soll die Analyse der Online-Version von Langenscheidt dazu dienen, Wörterbücher mit unterschiedlicher Nutzerbeteiligung (vgl. Wiegand et al. 2010: 90-91, Abel/Meyer 2016) miteinander zu vergleichen. Konkret wird das Informationsangebot der kollaborativen Wörterbücher (vgl. Abel/Meyer 2016: 253-262) PONS und LEO mit dem von dem rein institutionellen Wörterbuch Langenscheidt, in denen der Benutzer lediglich indirekt beteiligt wird (vgl. Abel/Meyer 2016: 263-272), kontrastiert (vgl. Fuertes Olivera 2009: 103-107, Lew 2011: 230-231).

Die Untersuchung erfolgt aus der Perspektive eines Benutzers, dessen Zweck die Textproduktion in der Fremdsprache ist. Daher steht das syntagmatische Informationsangebot im Mittelpunkt des Untersuchungsinteresses, wie im Teilabschnitt 4.2.1 erklärt wird. Die Analyse soll anhand der neuen MKV des Deutschen und des Spanischen erfolgen. Sämtliche Verben sind jedoch nicht in allen drei untersuchten Wörterbüchern zu finden. Ein Überblick über die MKV, die in den genannten Wörterbüchern inventarisiert sind, liefert Abbildung 90.

Ausrichtung ES→DE					Ausrichtung DE→ES		
Wörterbücher			Stichwort		Wörterbücher		
de.pons .com	leo.org	Langen scheidt -Online	ES	DE	de.pons .com	leo.org	Langen scheidt -Online
∃$_B$	∃	∃	*bloguear*	*bloggen*	∃	∃	∃
∃	∃	∃	*chatear*	*chatten*	∃	∃	∃
∃	∃	∃	*postear*	*posten*	∃$_B$	∃	∃
∃$_B$	∃	∃	*tuitear*	*twittern*	∃$_B$	∃	∃
Ø	Ø	Ø	*facebookear*	*facebooken*	Ø	Ø	Ø
∃!	∃!	∃!	*wasapear*	*whatsappen*	Ø	Ø	Ø
Ø	Ø	∃	*skypear*	*skypen*	∃!$_B$	∃!	∃
Ø	Ø	Ø	*mailear*	*mailen*	∃!$_B$	∃!	∃!
				simsen	∃!	∃!	∃!

Ø = Kein Eintrag, **∃** = beide Ausrichtungen, **∃!** = nur eine Ausrichtung, **$_B$** = Benutzereintrag

Abb. 90: Überblick über die MKV, die in PONS, LEO und Langenscheidt-Online inventarisiert sind[190].

Die im Rechteck eingeschlossenen MKV scheinen sich gegenüber den restlichen MKV im Wortschatz etabliert zu haben, da sie in den drei Wörterbüchern aufgeführt werden (siehe Existensquantor ∃ in Abb. 90). Einige Einträge verdankt man jedoch dem kollaborativen Benutzer und nicht der Wörterbuchredaktion, wie der tiefgestellte Buchstabe B in Abbildung 90 zeigt[191]. Das Verb *simsen* gehört auch zu den konventionalisierten Neologismen. Es unterscheidet sich von den anderen Verben darin, dass sich sein potenzielles Äquivalent *esemesear* in dem spanischen Wortschatz nicht festgesetzt hat. Aus diesem Grund wurde es aus der vorliegenden Studie ausgeschlossen, da es in keinem Wörterbuch des Spanischen zu finden ist. Die Verben *skypen* und *mailen* sind ebenfalls in dem deutschen Wortschatz integriert, denn sie besitzen einen Eintrag im Wörterbuch. Das spanische Verb *mailear* hingegen ist in keinem der untersuchten Wörterbücher registriert, während das Verb *skypear* nur im Wörterbuch Langenscheidt-online zu finden ist. Das umgekehrte

[190] Letzte Konsultation wurde am 06.03.2018 getätigt.

[191] Bekannter Vorteil kollaborativer Benutzerbeteiligung ist gerade die Schließung inhaltlicher Lücken; insbesondere bezüglich Neologismen, Fachsprache und dialektaler Varietäten (vgl. Abel/Meyer 2016: 278-280). Dennoch sind alle in den kollaborativen Wörterbüchern inventarisierten MKV auch in dem institutionellen Wörterbuch Langenscheidt abrufbar (siehe Abb. 90).

Szenario stellt sich bei dem Sprachenpaar *whatsappen-whastappear* bwz. *wasapear* ein. Die spanischen Benutzer haben die an das orthografische Sprachsystem des Spanischen angepasste Form *wasapear* anerkannt und sie in das Wörterbuch eingetragen. Im Gegensatz dazu haben, zum einen die deutsche Entsprechung zu *whatsappear* und zum anderen die Verben *skypen* und *skypear* noch keinen Platz in den betreffenden Wörterbüchern gefunden. Diejenigen MKV, die nur für eine Sprache, d.h. entweder für das Spanische oder das Deutsche, abrufbar sind, tragen die Kennzeichnung „!“ in Abbildung 90.

Die Befunde zu den obigen Einträgen werden im Teilabschnitt 4.2.2 ausführlich präsentiert. Im Teilabschnitt 4.2.3 werden die entsprechenden Schlussfolgenrungen gezogen. Vorher werden die Untersuchungsparameter und die Vorgehensweise kurz im Teilabschnitt 4.2.1 skizziert.

4.2.1 Vorgehensweise und Untersuchungsparameter

Im Zentrum der Analyse steht ebenfalls die fremdsprachige Produktionssituation. Diese Wörterbuchbenutzungssituation ist Ausgangspunkt und Bezugsrahmen der Untersuchung. Es wird angenommen, dass ein Sprecher des Spanischen resp. Deutschen als L1 das Konzept MEDIALE KOMMUNIKATION in der entsprechenden Fremdsprache ausdrücken will. Ziel dieses Benutzers ist die freie Produktion in der Fremdsprache bzw. die umgekehrte Übersetzung. Die Suchtstrategie, die der Benutzer normalerweise verwendet, beruht auf muttersprachlicher Introspektion: Er kennt die lexikalischen Einheiten, die in seiner Muttersprache das gegebene Konzept versprachlichen und fragt sich, wie bzw. ob man auch „so etwas“ auf Deutsch bzw. Spanisch als L2 sagen kann. Dementsprechend sucht er Hilfe in einem bilingualen Wörterbuch. Er schlägt nach den verbalen Lexemen oder den Kernwörtern von komplexen Einheiten nach, die das Konzept in seiner Muttersprache lexikalisieren. Er will Entsprechungen suchen und finden und erwartet u.a. Informationsangaben zu dem syntagmatischen Kombinationspotenzial der Ziellemmata, die ihm dabei helfen, zunächst die passende

Entsprechung auszuwählen und danach diese in der Fremdsprache adäquat zu verwenden. Nun ergibt sich die Frage, ob er die gewünschten Informationen findet.

Im Mittelpunkt der Analyse steht (a.) die Produktion in der Fremdsprache, deswegen werden – genauso wie in der Analyse der Neologismenwörterbücher (siehe Abschnitt 4.1) – die Parameter Satzbauplan (SBP), Anzahl der Argumente und semantische sowie syntaktische Valenz besonders berücksichtigt. Zudem wird das Interesse dieser Analyse auch auf (b.) den Such-Auffindungsprozess und (c.) die Disambiguierung der Ziellemmata gelegt.

4.2.2 Informationsangebot zu Neologismen in bilingualen Wörterbüchern

In Anbetracht der im Teilabschnitt 4.2.1 dargestellten Benutzersituation wurde das Informationsangebot zu Neologismen in den drei erwähnten zweisprachigen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch untersucht. Anhand ausgewählter Wörterbuchartikel wird die Nützlichkeit dieses Angebotes bei (a.) der Produktion in der Fremdsprache, (b.) dem Such-Auffindungsprozess und (c.) der Disambiguierung der Ziellemmata gezeigt.

(i) Das über das PONS-Online-Portal verfügbar bilinguale Wörterbuch Spanisch ←→Deutsch ist – im Prinzip – auf die Produktions- und Rezeptionsbedürfnisse beider Benutzergruppen ausgerichtet. Es hat zwar das Printwörterbuch als Ausgangspunkt, wurde aber als Online-Wörterbuch neu konzipiert (vgl. Wiegand et al. 2010: 78-82, Engelberg/Storrer 2016: 34-35). Es wird grundsätzlich redaktionell betreut, bietet jedoch dem Benutzer die Möglichkeit, sich direkt und indirekt zu beteiligen (vgl. Abel/Meyer 2016: 252-253). Insofern kann der Benutzer neue Einträge erstellen und über die gegebene bzw. fehlende Informationen im Forum diskutieren. Direkten Zugang zu anderen lexikografischen Lern- und Forschungsressourcen bekommt der Benutzer ebenfalls. Dies garantiert aber nicht, dass das gesuchte Wort auch in den anderen Ressourcen zu finden ist. De facto muss der Benutzer immer eine neue

Konsultation durchführen, da die Verlinkung nicht direkt zum Stichwort sondern auf die Startseite des ausgewählten Nachschlagewerks führt. In der von Engelberg/Müller-Spitzer (2013: 1029-1033) vorgeschlagenen Portalentypologie befindet sich das PONS-Portal an der Schnittstelle zwischen Wörterbuchsuchmaschinen und –netzen, da es eine Vereinheitlichung des Layouts und der Zugriffstruktur aber eine sehr hohe Eigenständigkeit der beinhalteten Wörterbücher aufweist (vgl. Engelberg/Storrer 2016: 54).

Im Folgenden werden die Einträge zu *posten/postear* (siehe Abb. 91), zu *mailen* (siehe Abb. 92), zu *twittern/tuitear* bzw. *twittear* (siehe Abb. 93) und zu *wasapear* [whatsappen] (siehe Abb. 94) aus dem PONS-Portal in Verbindung mit der Frage nach der Nützlichkeit des Informationsangebots zu den Schwerpunkten (a.)-(c.) exemplarisch analysiert.

Der Eintrag zu *postear* und der zu *posten* haben verschiedene Autorschaft. Der erste wurde von der PONS-Redaktion verfasst, während der letzte von einem Benutzer erstellt wurde, wie in Abbildung 91 zu sehen ist. Dies lässt sich ebenfalls an dem unterschiedlichen Informationsangebot beider Artikel bemerken. Der Benutzer findet nur Hinweise zu der semantischen und syntaktischen Valenz des Verbpaares *posten/postear*, wenn er von dem Spanischen ausgeht (Suche nach *postear* = „postear algo“ → „etw posten“). Dazu erhält er für das spanische Verb auch Informationen zu der lexikalischen Füllung des Direktarguments („un artículo, una entrada“) sowie Register („fam“) und Sachgebiet („INET“). Für die fremdsprachige Produktion erhalten ELE-Lernende mehr nützliche Informationen als die DaF-Lernenden. Fündig werden die beiden nur wenn sie die Such-Ausrichtung ES→ DE auswählen.



Abb. 91: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *postear* und *posten* in Pons-Online [06.03.18].

Für Rezeptionszwecke hingegen ist die Konsultation in beiden Ausrichtungen erfolgreich, da sowohl der ELE- als auch der DaF-Lernende den Ausdruck in seiner Muttersprache findet, der ihm hilft, die Bedeutung in der Fremdsprache zu deuten. Der Eintrag zu *posten* bietet zusätzlich eine ausführliche Bedeutungserklärung an. Bezüglich der Ausrichtung DE→ES lässt sich das Stichwort *posten*, das mehrdeutig ist, anhand von kategoriellen Informationen (bspw. „VERB“ vs. „SUBST m“) und Angaben zum Sachgebiet bzw. Kontextgebrauch („einkaufen“, „Botengänge machen“ oder „INET“) gut disambiguieren.

Ein anderes Szenario stellt der Artikel zu *mailen* dar. Wie in Abbildung 92 zu sehen ist, findet der Benutzer zwei verschiedene Einträge zu *mailen*, die sich in der Information zu der AS voneinander unterscheiden. Beide führen zu sehr ähnlichen aber jedoch nicht identischen Entsprechungsvorschlägen im Spanischen. Wenn ein DaF-Lernender nach *mailen* nachschlägt, um Informationen zu der adäquaten Verwendung dieses Verbes zu erhalten, muss er entscheiden können, welche von den angebotenen Varianten (d.h. die Dativ- oder die Präpositionalvariante von *mailen*) sich am besten für seinen Zweck eignet. Da keine Gebrauchsbeispiele angeboten werden, kann ihm diese Entscheidung schwierig fallen. Wenn er sich für die Präpositionalvariante entscheiden sollte, muss er erst die Angaben „mailen (an) (akk)" richtig interpretieren können. Er muss schon vorher wissen, dass sich die Angabe „(akk)" auf die Kasusrektion der in der Angabe „(an)" erwähnten Präposition bezieht. Es muss sich dann um einen fortgeschrittenen DaF-Lernenden oder einen kundigen bzw. sehr erfahrenen Benutzer (vgl. Wiegand 1998: 505-508) handeln. Wenn aber diese Kenntnisse fehlen, muss der Benutzer nicht zwangsläufig zu dem richtigen Schluss kommen, dass das Verb *mailen* mit einem Präpositionalobjekt auftritt, dessen Präposition (an) Akkusativ regiert". Er kann gleichfalls auf die falsche Interpretation kommen, dass das Verb *mailen* ein Akkusativobjekt und ein Präpositionalobjekt fordert, bei dem der passende Kasus zu der Präposition *an* unbekannt ist". Über die semantische Valenz von *mailen* oder die mögliche lexikalische Besetzung der Argumente erhält der Benutzer an dieser Stelle ebenfalls keine Auskunft. Die syntagmatischen Informationen sind unvollständig. Das ist ein Beispiel von der Problematik hinsichtlich der Kodifizierung von Valenzangaben in Wörterbüchern, die schon Herbst (2011: 287-289) in Bezug zu Lernerwörterbüchern für das Englische angesprochen hat. Auch der ELE-Lernende verfügt nicht über genügende Informationen um die passende Entsprechung für *mailen* im Spanischen auszuwählen. Auf keinen Fall sollte er sich für die angebotene Entsprechungsmöglichkeit „enviar un sms, mail…(a alguien)" als Äquivalent für „mailen (an) (akk)" entscheiden, da es sich um einen

falschen Hinweis handelt. Die Substantiven *SMS*/*sms* und *(E-)Mail*/*(e-)mail* sind weder im Deutschen noch im Spanischen synonym. Dies deutet darauf hin, dass dieser Benutzereintrag nicht von der PONS-Redaktion oder anderem Benutzer revidiert wurde.

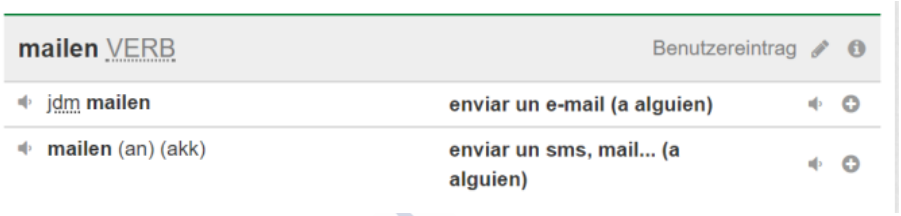


Abb. 92: Eintrag zu *mailen* in Pons-Online [06.03.18].

Darüber hinaus kann der Benutzer nur Zugriff zu dem Verb *mailen* erhalten, wenn er schon vorher das Verb kennt und gezielt nach ihm nachschlägt. Ein spanischsprachiger Benutzer, der sowohl nach den Verben *enviar* [senden], *mandar* [schicken] und *escribir* [schreiben] als auch nach der nominalen Komponente der Konstruktionen *correo* [Post] und *e-mail* [E-Mail] nachschlägt, wird nicht unmittelbar zu *mailen* geführt. Erst nach weiteren Konsultationen und über das deutsche Substantiv *Mail* gelangt er an den Benutzereintrag zu *mailen*.

Die in Abbildung 93 abgebildeten Einträge zu *tuitear* und *twittern* bestätigen ebenfalls, dass die Äquivalenzrelationen bzw. das Äquivalenzangebot in PONS-Online unsystematisch sein kann. Beispielsweise kommt der Benutzer von *twittern* im Deutschen sowohl zu *tuitear* als auch zu *twittear* im Spanischen aber nicht umgekehrt. Die Schreibvariante *twittear* entspricht keinem spanischen Eintrag oder Stichwort im Wörterbuch. Die Suche nach *tuitear* führt zum Verb *twittern* ohne weitere morphosyntaktische Informationen (z.B. kein Hinweis auf Transitivität). Dieses unsystematische und unvollständige Informationsangebot hat möglicherweise seine Ursache in der Autorschaft der Beiträge, da sie von Benutzern und nicht vom Redaktionsteam erfasst wurden. Daraus schließt sich, dass PONS als ein kollaborativ-institutionelles Wörterbuch verstanden

werden soll, da die Benutzerbeiträge redaktionell unbearbeitet bleiben (vgl. Lew 2011: 237, Abel/Mayer 2016: 260-261).



Abb. 93: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *tuitear* und *twittern* in Pons-Online [06.03.18].

Ähnliche Kritikpunkte kann man bezüglich des Eintrags zu *wasapear* [whatsappen] vorbringen, obwohl es sich **nicht** um einen Benutzereintrag handelt (siehe Abb. 94). Dem Benutzer wird eine Entsprechung zu dem nachgeschlagenen spanischen Stichwort *wasapear* geliefert. Das syntagmatische Informationsangebot – ohne ergänzende Gebrauchsbeispiele – erweist sich als unzureichend für die Produktionszwecke sowohl des ELE- als auch des DaF-Lernenden. Beispielsweise wird dem DaF-Lernenden die Information zu dem Kasus des Reflexivpronomens *sich* in dem Ausdruck *sich über WhatsApp schreiben* nicht geliefert. Die Angabe ist folglich für einen Benutzer mit geringem Sprachniveau mangelhaft. Nun ein Beispiel von der anderen Benutzersituation: der Hinweise „intr" instruiert den ELE-Lernenden nicht darüber, ob das Verb *wasapear* neben dem Subjekt weitere Argumente – wie zum Beispiel ein Komitativargument – erlaubt. Daher eignet sich diese Angabe für die Verbbeschreibung nicht (vgl. Herbst 2009: 286-287). Außerdem gelangt der ELE-Lernende zu diesen Informationen nur wenn er direkt nach dem Verb *wasapear* nachschlägt, weil er das Verb schon kennt. In dem Fall, dass der ELE-Lernende das spanischen Verb oder diese Schreibvariante des Verbes nicht kennt, kann er eine andere

Suchstrategie verwenden, die ihm – allerdings durch Umwege – zu diesen Informationen führt. Der Benutzer kann den registrierten Markenname WhatsApp in das Suchfeld eintippen. Dann ruft die Suchmaschine alle Einträge auf, die das angegebene Stichwort beinhalten. Dazu gehört der hier analysierte Eintrag zu *wasapear*.



Abb. 94: Eintrag zu *wasapear* in Pons-Online [06.03.18].

(ii) Die Leo GmbH bietet vielfältige zweisprachige Wörterbücher in Verbindung mit dem Deutschen sowie einen Trainer- und Forumbereich für die jeweiligen Sprachen. Die lexikografische Ressourcen des LEO-Portals sind seit ihrem Ursprung als reines Onlineangebot mit kooperativem Charakter konzipiert (vgl. Engelberg/Storrer 2016: 39 und Abel/Mayer 2016: 283). Die Benutzereinträge werden von Sprachexperten geprüft. In diesem Sinne weisen sich die LEO-Wörterbücher als semi-kollaborativ aus (vgl. Abel/Meyer 2016: 261-263). Dazu gehört auch das bilinguale Wörterbuch Spanisch ←→Deutsch. Zusätzlich stellt LEO externe Verlinkungen zu anderen Wörterbüchern und didaktischen Sprachressourcen zur Verfügung, über die der Benutzer weitere Informationen zu dem gesuchten Ausdruckt erhalten kann. Allerdings steht diese Verlinkung nicht für alle Stichwörter bereit, da es kein systematisches, redaktionell ausgearbeitetes Angebot ist, sondern automatisch generiert wird.

Im Folgenden werden die Einträge zu *twittern/tuitear* (siehe Abb. 95), zu *posten/postear* (siehe Abb. 96 und Abb. 97), zu *mailen* (vgl. Abb. 98) und zu *wasapear* [whatsappen] (siehe Abb. 99) aus LEO illustriert und die Nützlichkeit des entsprechenden Informationsangebots in Verbindung mit den Schwerpunkten (a.)-(c.) kommentiert.

Mit Unabhängigkeit von der Ausgangssprache wird der Benutzer in der Regel zu einem einzigen zweisprachigen Artikel geführt. Dies könnte damit zusammenhängen, dass LEO die typischen Eigenschaften eines virtuellen Wörterbuchsportals aufweist (vgl. Engelberg/Storrer 2016: 53). Sein Informationsangebot ist so vereinheitlicht, dass die Eigenständigkeit der integrierten Wörterbücher sehr schlecht zu erkennen ist. Beispielsweise kommen sowohl der Benutzer, der nach *tuitear*, als auch der Benutzer, der nach *twittern* nachgeschlagen hat, zu demselben Doppeleintrag zu *tuitear/twitter*, der in Abbildung 95 gezeigt wird. Das Wörterbuch LEO zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass es dem Benutzer ausführliche morphosyntaktische Informationen anbietet. Zum Beispiel kann der Benutzer in dem Artikel zu *tuitear/twittern* den Info-Button anklicken und sich die ganze Konjugation des jeweiligen Verbs tabellarisch zeigen lassen, wie in Abbildung 95 illustriert wird. Diese Informationen sind für die Textproduktion zwar hilfreich aber nicht ausreichend. Konkrete Angaben zur Valenz oder Argumentanzahl von *tuitear bzw. twittern* findet der Benutzer nämlich nicht. Der Hinweis „- en redes sociales“ bzw. „- in sozialen Netzwerken“ ist konfus. Diese Präpositionalphrase kann als typische Verwendung bzw. häufiger Kookkurrenzpartner des Verbs (*tuiterar en redes sociales* / *in sozialen Netzwerken twittern*) interpretiert werden. Es kann sich aber auch um eine Kontext- bzw. Sachgebiet-Angabe handeln, die als Ergänzung zu dem thematischen Etikett „[COMP]“ des spanischen Eintragsteils dient. Weitere Gebrauchsbeispiele erhält man für dieses Verbpaar nicht.

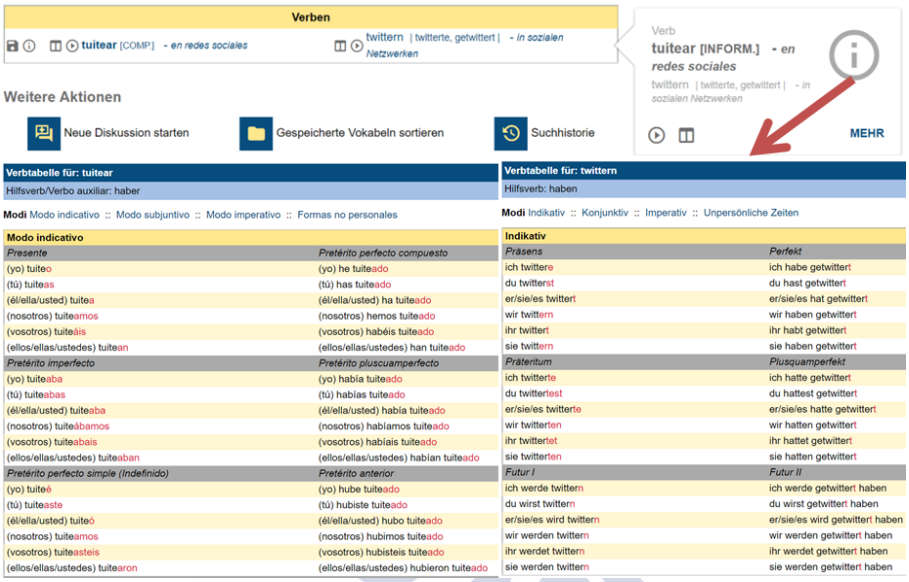


Abb. 95: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *twittern* und *tuitear* in leo.org [06.03.18].

Eine Ausnahme bilden die Einträge für das Verbpaar *posten/postear*, da die Suche nach dem jeweiligen Verb je nach Ausgangssprache zu unterschiedlichen Einträgen leitet, wie die Abbildungen 96 und 97 veranschaulichen. Der Grund dafür ist, dass sich das Stichwort *posten* im Deutschen auf zwei homophone Wörter beziehen kann: das Substantiv *der Posten* und das Verb *posten*, wie Abbildung 97 bezeugt. Die Suche nach *postear* hingegen führt direkt zu dem spanischen Eintrag „postear algo“ mit seinem deutschen Pendant „etw.^{Akk} posten“ (siehe Abb. 96). Da findet der Benutzer semantische und syntaktische Valenzangaben, die er für die adäquate Verwendung des Verbs und seiner Argumente im Deutschen und im Spanischen benötigt. Dazu steht eine kurze Bedeutungserklärung „- escribir algo en un blog“ bzw. „- etwas in einem Weblog schreiben“ zu Verfügung, die gleichzeitig als Kontexthinweis dient. Weitere morphosyntaktische Informationen kann der Benutzer über den Info-Button erhalten.

Zu diesen Informationen gelangt auch der Benutzer, der nach „posten“ nachgeschlagen hat. Er bekommt sie allerdings auf eine andere Art und Weise dargestellt. Der Artikel zum deutschen Stichwort „posten“ teilt das Informationsangebot in zwei Blöcke, wie man in Abbildung 97 sehen kann. Der erste trägt die Überschrift „Substantive“. Der zweite lautet „Verben“. Logischerweise hätte der Benutzer denken können, dass er, wenn er einmal den „Substantive“-Block gemieden und sich direkt auf den „Verben“-Block gerichtet hat, dort die Informationen zu erhalten, die ausschließlich das Verb *posten* betreffen. Das ist jedoch nicht der Fall. Der Benutzer muss erst diejenigen verbalen Ausdrücke und Kollokationen aussortieren, die mit dem Verb *posten* nicht in Verbindung stehen. Dann bleiben drei passende Einträge üblich. Diese wurden in Abbildung 97 eingerahmt. Die drei Einträge auf der deutschen Seite beinhalten fast identische Angaben. Sie korrelieren allerdings mit drei verschiedenen Einträgen auf der spanischen Seite. Der erste Entsprechungsvorschlag zu „etw.^{Akk} posten“ ist „postear algo“ [etwas posten], der zweite „publicar un post“ [einen Post veröffentlichen] und der dritte „publicar algo“ [etwas veröffentlichen]. Die drei spanischen Einträge tragen das thematische Etikett „[COMP]“ und werden durch weitere Angaben kontextuell eingegrenzt (z.B. „comentario, en redes sociales“). Allerdings fehlen anschauliche Beispiele oder weitere Gebrauchshinweise, die dem Benutzer zur Auswahl eines der angebotenen Vorschläge helfen können. Unbekannt bleibt noch der Grund, warum das vielfältige Angebot an Ausdrucksmöglichkeiten nur für das Spanische und nicht auch für das Deutsche vorhanden ist.



Abb. 96: Eintrag zu *postear* in leo.org [06.03.18].



Abb. 97: Bearbeiteter Ausschnitt aus dem Eintrag zu *posten* in leo.org [06.03.18].

Die Abbildungen 98 und 99 dienen zur Illustration der Einträge zu dem deutschen Verb *mailen* und dem spanischen Substantiv *e-mail* einerseits, und zu dem spanischen Verb *wasapear* und dem Substantiv *WhatsApp* anderseits. Sie bestätigen, dass die Auffindung komplexer Einheiten in LEO normalerweise erfolgreich ist und dass man auch über komplexe Einheiten Zugang zu einfachen Einheiten erhält. Beispielsweise führt die Suche nach dem spanischen Substantiv *e-mail* sowohl zu den komplexen Einheiten *escribir un e-mail a alguien* [jemandem eine E-Mail schreiben] und *enviar algo a alguien por correo electrónico* [jemandem etwas per elektronischer Post senden] im Spanischen und *jemandem etwas per E-Mail senden* im Deutschen als auch zum Verb *mailen* (siehe Abb. 98). Genauso gelangt man über das deutsche Stichwort *WhatsApp* zu dem deutschen Ausdruck *per WhatsApp schreiben* bzw. *jemandem (Nachrichten) über WhatsApp schreiben* und zu dem spanischen Ausdruck *mandar wasaps a alguien* [jemandem WhatsApp-Nachrichten schicken] aber auch zum Verb *wasapear* (siehe Abb. 99).

Beide Abbildungen 98 und 99 zeigen ebenfalls, dass das Informationsangebot nicht immer vollständig und systematisch ist. Im Gegensatz zu dem *mailen*-Eintrag findet der Benutzer in dem Eintrag zu *wasapear* nicht die notwendigen syntagmatischen Informationen für die Textproduktion im Spanischen als Fremdsprache. Er muss weitere Konsultationen tätigen bis er zu *mandar wasaps a alguien* kommt. Dies kann dem Benutzer zwar weiter helfen, da es durch das Strukturmuster deutlich wird, dass das Verb *mandar* ein Direkt- und ein Indirektobjekt regiert, aber der Eintrag gibt ihm trotzdem keine weiteren Auskünfte zur Benutzung des Verbs *wasapear*. Diesem Benutzer fehlen auch Stil-, Kontext- und/oder Häufigkeitshinweise, die ihn über den Gebrauchsunterschied zwischen dem Verb und der Kollokation unterrichten.

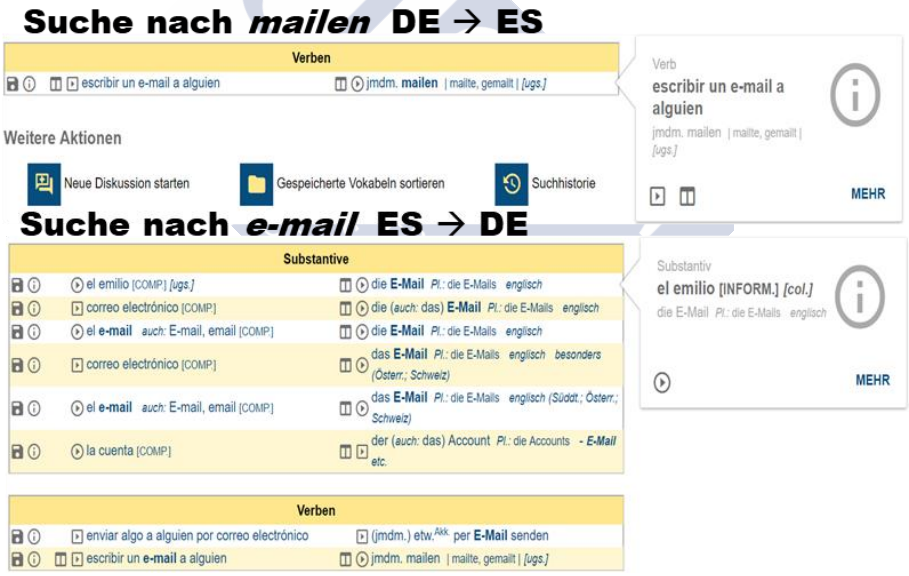


Abb. 98: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *mailen* und *e-mail* in leo.org [12.03.18].



Abb. 99: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *wasapear* und *WhatsApp* in leo.org [12.03.18].

(iii) Das im Internet angebotene zweisprachige Wörterbuch Spanisch ←→Deutsch von Langenscheidt fußt auf seinem gedruckten Pendant und soll eher als eine digitalisierte Version des Printwerks verstanden werden, die in dem neuen Portal des Langenscheidt Verlages integriert ist. Das Wörterbuchportal funktioniert wie eine Suchmaschine. Trotzdem zeigt es hinsichtlich Layout Ähnlichkeiten zu Wörterbuchnetzen auf (vgl. Engelberg/Storrer 2016: 52-53). Das Wörterbuch befindet sich noch in dem Medienwandel-Prozess (vgl. Wiegand et al. 2010: 88-89), da es das Potenzial des digitalen Formates nicht optimal ausgeschöpft hat (vgl. Debus-Gregor/Heid 2013: 1009-1011, Engelberg/Storrer 2016: 34-35). Beispielsweise verfügt es weder über externe Verlinkungen zu anderen lexikografischen Ressourcen noch über interne Verlinkungen zu ergänzenden Materialien oder zu Diskussionsforen. Der Benutzer hat dennoch die Möglichkeit, durch ein Feedback-Formular seine Meinung zu äußern.

Im Folgenden werden die Einträge zu *twittern/tuitear* (siehe Abb. 100), zu *posten/postear* (siehe Abb. 101), zum deutschen *mailen* und zum spanischen *wasapear* [whatsappen] (siehe Abb. 102) aus Langenscheidt in Verbindung mit der Frage nach der Nützlichkeit des Informationsangebots zu den Schwerpunkten (a.)-(c.) kommentiert.

Abbildung 100 präsentiert die Einträge zu *tuitear/twittern* aus Langenscheidt-Online im spanisch-deutschen Vergleich. Auf den ersten Blick wird schon auffällig, dass der deutsche Eintrag zu *twittern* ausführlicher als der spanische Eintrag zu *tuitear* ist. Er enthält über die Entsprechungsvorschläge in der Zielsprache (vgl. „usar Twitter“ und „tuitear“) und die Angaben zu Aussprache und Wortart des Stichwortes (vgl. „[ˊtvɪtərm] v/i“) hinaus zusätzliche Gebrauchsbeispiele zum Stichwort aber auch zu den vorgeschlagenen Äquivalenten in der Zielsprache, eine kurze Bedeutungserklärung des Stichwortes (vgl. „≈ den Internetdienst Twitter nutzen“) sowie Markierungen zu Sprachregister der vorgeschlagenen Äquivalenten in der Zielsprache (vgl. „UMG“) und Sachgebiet des Stichwortes (vgl. „INTERNET“). Das heißt, dass der Benutzer, der zunächst nach dem spanischen Verb *tuitear* gesucht hat, noch eine weitere Konsultation tätigen muss, um an diese Daten zu kommen. Auffällig wird auch auf den zweiten Blick, dass die Angaben zu Transitivität bzw. Intransitivität im Widerspruch zu den syntagmatischen Informationen stehen, die aus den Beispielen hergeleitet werden können. Laut der Angabe zur Wortart, die neben dem Stichwort „twittern“ steht, ist das Verb intransitiv (vgl. „v/i“). Im unteren Beispiel wird das Verb aber transitiv verwendet (vgl. „er hat das Ergebnis des Spiels getwittert“).



Abb. 100: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *tuitear* und *twittern* in Langenscheidt-Online [22.02.18].

Auf Abbildung 101, die die Einträge zu *posten/postear* illustriert, lässt sich ebenfalls feststellen, dass der Zugriff zu den Gebrauchsbeispielen ausschließlich über das Deutsche als Ausgangsprache erfolgt. Der spanische Eintrag liefert zwar Informationen zu Transitivität (vgl. „v/t“) und zu der semantischen bzw. lexikalischen Füllung des Direktobjekts (vgl. „Kommentar“), aber zu den anschaulichen Gebrauchsbeispielen für beide Sprachen gelangt man erst, wenn man auf das deutsche Übersetzungsäquivalent klickt und zum deutschen Eintrag weitergeleitet wird.



Abb. 101: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *posten* und *postear* in Langenscheidt-Online [22.02.18].

Das letzte Beispiel liefert Abbildung 102, die die Einträge zum deutschen *wasapen* [whatsappen] und spanischen *mailen* im Vergleich präsentiert. Im Eintrag zu *mailen* gelangt man nach den Überschrift-Informationen direkt zum Beispielbereich ohne weitere Aufschlüsselung der Entsprechungsvorschläge. Den Beispielen kann der Benutzer relevante Informationen zu Semantik, Syntax und teilweise Gebrauchskontext des Verbs entnehmen. Dies bestätigt die Beobachtung (siehe oben), dass illustrative Beispiele nur in deutschen Einträgen angeboten werden. Der spanische Eintrag zu *wasapear* [whatsappen] seinerseits richtet sich eher auf Rezeptionszwecke, da die angebotenen deutschen Entsprechungen bzw. Übersetzungsäquivalente zu *wasapen* den Status als feste Verbindungen oder typische Verwendungen nicht besitzen, bzw. sie scheinen, nicht konventionalisiert zu sein. Sie können vielmehr als Bedeutungserklärung angesehen werden. Diese Hypothese wird durch

weitere Konsultationen bekräftigt. Die betreffenden Ausdrücke „WhatsApp nutzen“ und „WhatsApp-Nachrichten verschicken“ können weder über das Stichwort „WhatsApp“, „nutzen“ oder „verschicken“ im Wörterbuch aufgerufen werden. Im Gegensatz dazu gelangt man immer zu den spanischen Kollokationen *mandar/enviar algo a alguien por correo electrónico* [jemandem etwas per elektronischer Post schicken/senden] und *mandar/enviar un mail/e-mail a alguien* [jemandem eine Mail/E-Mail schicken/senden], die als Entsprechungen zu *mailen* gelten. Sie sind sowohl unter ihren Nominalkomponenten „correo“, „mail“ und „e-mail“ als auch unter ihren Verbalbasen „mandar“ und „enviar“ im Wörterbuch abrufbar.



Abb. 102: Bearbeitete Bildschirmausdrucke der Einträge zu *wasapear* und *mailen* aus Langenscheidt-Online im Vergleich [14.03.18].

4.2.3 Schlussfolgerung

Anhand der neuen MKV des Deutschen und Spanischen wurde die Aufführung von Neologismen in drei im Internet angebotenen zweisprachigen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch mit Fokus auf der Produktion in L2 untersucht. Das lexikografische Angebot wurde auf Adäquatheit und Nützlichkeit bei (a.) der Produktion in der Fremdsprache, (b.) dem Such-Auffindungsprozess (insbesondere von komplexen Einheiten) und (c.) der ausgangs- und zielsprachigen Disambiguierung überprüft. Nach einer kritischen Beurteilung der Ergebnisse dieser Untersuchung aus kontrastiver Perspektive lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

(a.) Das Angebot an morphosyntaktischen und lexikosemantischen Informationen erweist sich für die richtige bzw.

kontextadäquate Anwendung der Ziellemmata in der Fremdsprache in einigen Fällen als unzureichend. Der Benutzer ist oft gezwungen, weitere Konsultationen zu tätigen, um auf die gesuchten Informationen zu gelangen. Ferner ist dieses Informationsangebot manchmal bei den Benutzereinträgen in PONS-Online unvollständig und in Leo.org unsystematisch. In Langenscheidt-Online sind die spanischen und deutschen Einträge mit unterschiedlicher Sorgfältigkeit bzw. Ausführlichkeit ausgearbeitet. Allen drei Wörterbüchern mangelt es an anschaulichen Beispielen, obwohl bestätigt wurde, dass Benutzer einen schnellen Zugriff zu grammatischen Informationen finden, wenn diese in Beispielen dargestellt werden (vgl. Bogaards/van der Kloot 2001: 117-118). Die angebotenen Beispiele scheinen Kompetenz- und keine Korpus- bzw. Originalbeispiele zu sein (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009: 236-238, Prinsloo 2013). Ein Vorteil von Kompetenzbeispielen im Vergleich zu Original- bzw. nicht modifizierten Korpusbeispielen ist, dass sie kurzer und einfacher zu verstehen sind. Auf der anderen Seite mangeln sie an kontextuellen Informationen und werden als künstlich empfunden (vgl. Prinsloo 2013: 512-513).

(b.) Die Auffindung komplexer Einheiten hat sich meistens als erfolgreich bestätigt. Obwohl diese oft erst nach mehreren Konsultationen erfolgte und der gesuchte Ausdruck meistens im Artikeltext verborgen ist. Die Ausnahme bilden die Benutzereinträge in PONS-Online, da die Korrelation dieser Beiträge miteinander und mit anderen Redaktionseinträgen fehlerhaft ist. Die Suche nach komplexen Einheiten hat in den drei Wörterbüchern jedoch nicht immer zu einfachen Lexemen in der Zielsprache (DaF bzw. ELE) geführt.

(c.) Die angebotenen Ausgangs- und Ziellemmata semantisch, syntagmatisch und pragmatisch adäquat zu disambiguieren und auszuwählen, fällt in beiden Sprachen oft schwer. Dies ist besonders der Fall in Leo.org, da unterschiedliche Lesarten und sogar Homonyme nicht ausreichend gut differenziert sind und gemeinsam in einem einzigen Artikel dargestellt werden.

Zusammenfassend bieten die untersuchten zweisprachigen Wörterbücher zwar morphosyntaktische Informationen und Gebrauchsbeispiele aber dieses Angebot ist für die adäquate Produktion in der Fremdsprache nicht immer behilflich; insbesondere im Falle von Neologismen, da in diesen Einträgen meistens die Bedeutungserläuterung im Fokus steht. Darüber hinaus konnten keine relevanten Unterschiede in dem Sprachangebot der drei Wörterbücher festgestellt werden. Dennoch weisen das institutionelle Wörterbuch von Langenscheidt und das semi-kollaborative Wörterbuch von LEO einen höheren Grad an Stabilität und Zuverlässigkeit als das kollaborativ-institutionelle Wörterbuch von PONS auf, da in dem letzteren die Benutzereinträge nicht auf Qualität geprüft wurden. Sie wurden direkt übernommen und mit dem Etikett „Benutzereintrag" versehen, das sie von den anderen Einträgen unterscheidet. Die Benutzereinträge in PONS sind in der Makro- und teilweise in der Mikrostruktur des Wörterbuches integriert, da sie dasselbe Layout wie Redaktionseinträge aufweisen und ebenfalls aufrufbar sind. Sie sind aber in der Mediostruktur nicht integriert, da sie nicht miteinander und mit den anderen Einträgen vernetzt sind.

4.3. PLÄDOYER FÜR EIN ZWEISPRACHIGES NEOLOGISMENWÖRTERBUCH SPANISCH ←→ DEUTSCH

Auf Grundlage der im Kapitel 3 präsentierten Korpusuntersuchung medialer Kommunikationsverben des Deutschen und des Spanischen lässt sich empirisch feststellen, dass gerade Informationen zu dem Gebrauchskontext, dem lexikosyntaktischen Kombinationspotenzial und der Argumentstruktur unter anderen syntagmatischen Informationen besonders wichtig sowohl für die Übersetzung als auch für die freie Textproduktion in der Fremdsprache sind, da die festgestellten Divergenzen zwischen den Verben beider Sprachen genau darin liegen. Zwei ausgewählte Beispiele anhand der Verbpaare *postear/posten* und *tuitear/twittern* sollen zur Illustration dienen.

(i) Das Lokativ-Argument bei *posten*/*postear*:

In der vorliegenden Korpusuntersuchung konnte festgestellt werden, dass das spanische Verb *postear* in über einem Drittel seiner Realisierungen mit einem Lokativ-Argument auftritt (siehe Abb. 103), während das deutsche Verb *posten* in fast der Hälfte seiner Realisierungen mit einem Lokativ-Artikel vorkommt (siehe Abb. 104). Beide Verben können dieses Argument als Adverbial- oder Präpositionalphrase realisieren. Die adverbiale Realisierungsvariante wurde jedoch bei dem deutschen Verb *posten* häufiger als bei seinem spanischen Pendant dokumentiert (siehe Abb. 103 vs. Abb. 104). Bezüglich der präpositionalen Realisierung des Lokativ-Arguments weist das deutsche Verb eine breitere Vielfalt an Präpositionen als das spanische Verb auf, obwohl beide Verben eine Dominanz der Präposition *in* bzw. *en* aufzeigen. Das Lokativ-Argument tritt im Spanischen mit intransitiven Mustern häufiger auf, während es im Deutschen meistens in transitiven Mustern aber auch oft im Passiv belegt wurde.

Lokativ-Argument im Zusammenhang mit *postear*	**34%**		
K_{NP} V A_{NP} M_{NP} LOC_{AP} *aquí*	0,6%	**transitiv**	**aktiv**
K_{NP} V **LOC_{PP} *en*** P_{NS} *que*	0,6%		
K_{NP} V M_{NP} LOC_{PP} en	**11%**		
K_{NP} V M_{NP} LOC_{AP} aquí	1,3%		
K_{NP} V M_{NP} LOC_{AP} donde	0,6%		
K_{NP} V LOC_{PP} en	**14%**	**intransitiv**	
K_{NP} V LOC_{PP} por	1,3%		
K_{NP} V LOC_{AP} ahí	0,6%		
K_{NP} V LOC_{AP} donde	0,6%		
M_{NP} V **LOC_{PP} en**	0,6%		**passiv**
Se V M_{NP} **LOC_{PP} en**	1,3%		

Abb. 103: Realisierungen von *postear*, in denen ein Lokativ-Argument vorkommt und ihre Häufigkeit.

Lokativ-Argument im Zusammenhang mit *posten*	**47%**		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ bei}$	1,3%	transitiv	aktiv
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ unter}$	1%		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ an}$	1%		
K_{NP} V M_{NP} **$LOC_{PP\ in}$**	4,5%		
K_{NP} V M_{NP} **$LOC_{PP\ in\ +\ Akk}$**	2%		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ auf}$	2,2%		
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{AP\ hier/da}$	**10%**		
K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP\ in}$	**9%**		
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ **$LOC_{PP\ in}$**	0,5%	intransitiv	
K_{NP} V $T_{PP\ zu}$ **$LOC_{PP\ in}$**	0,5%		
K_{NP} V **$LOC_{PP\ in}$**	5%		
K_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$	4%		
K_{NP} V $LOC_{AP\ dort}$	0,5%		
K_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$ FIN $_{umzu}$	0,5%		
M_{NP} V **$LOC_{PP\ in}$**	2%		passiv
M_{NP} V $LOC_{PP\ auf}$	1%		
M_{NP} V $LOC_{AP\ dort}$	0,5%		
M_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$	1,3%		
M_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$ $K_{PP\ von}$	0,5%		
$T_{PP\ über}$ V **$LOC_{PP\ in}$**	0,5%		
V **$LOC_{PP\ in}$**	0,5%		

Abb. 104: Realisierungen von *posten*, in denen ein Lokativ-Argument vorkommt und ihre Häufigkeit.

Diese Informationen stellen die Relevanz des Lokativ-Arguments bei den Verben *postear* und *posten* heraus. Sie sind jedoch in keinem der konsultierten Wörterbücher (siehe Abschnitt 4.1 und 4.2) aufgeführt worden. Die entsprechenden Einträge zu *posten/postear* enthalten keine Angaben zum Lokativ-Argument. Lediglich aus den

„typischen Verwendungen“ im *Neologismenwörterbuch* des IDS kann man schließen, dass *posten* ein Lokativ-Argument als Präpositionalphrase realisieren kann (vgl. Eintrag zu *posten* im *Neologismenwörterbuch*).

(ii) Realisierung der MESSAGE bei *tuitear/twittern*:

Abbildung 105 liefert korpusbasierte Informationen zu den Realisierungen von *twittern* und *tuitear* im Vergleich. Beide Verben können sowohl transitiv als auch intransitiv verwendet werden. Das spanische Verb *tuitear* wurde häufiger in transitiven aktiven Mustern belegt. Dafür weist das deutsche Verb *twittern* eine höhere Häufigkeit in passiven Mustern nach. Das MESSAGE-Argument wird meistens durch eine Nominalphrase realisiert. Es kann aber auch als Nebensatz (P_{NS}) oder als Hauptsatz bzw. Zitat (DR_{HS}) kodiert werden. Die letztere Kodierungsmöglichkeit kommt bei dem spanischen Verb *tuitear* sehr oft vor. Zudem können Message- und TOPIK-Argument alternieren. Allerdings erweist sich die Realisierung des TOPIK-Arguments für das spanische Verb *tuitear* als sehr peripher (<3%) im Vergleich zum deutschen Verb *twittern* (9%). Das Lokativ-Argument zeigt ebenfalls bei den dokumentierten Realisierungen von *twittern/tuitear* eine verhältnismäßig starke Präsenz.

In den konsultierten Wörterbüchern findet man Informationen zu Realisierungsmöglichkeiten des MESSAGE-Arguments und zu den anderen möglichen Argumenten von *twittern/tuitear* nur – wenn überhaupt – in den Beispielen. Lediglich in dem *Neologismenwörterbuch* des IDS sind etwas expliziter Angaben dazu unter den „typischen Verwendungen“ und bei der Beschreibung der syntaktischen Umgebung des Verbs *twittern* zu finden (vgl. Eintrag zu *twittern* im *Neologismenwörterbuch*). De facto etikettieren es fast alle konsultierten Wörterbücher, die das deutsche Verb *twittern* inventarisieren, als intransitives Verb. Das spanische Verb *tuitear* hingegen wird meistens in den Wörterbüchern sowohl als transitiv als auch als intransitiv aufgeführt (siehe Abb. 93, 95 und 100).

Häufige Realisierungen von *twittern*	**91%**		
K_{NP} V M_{NP}	**20%**	**transitiv**	**aktiv**
K_{NP} V DR_{HS}	7 %		
K_{NP} V P_{NS}	4%		
K_{NP} V	**22%**	**intransitiv**	
K_{NP} V $T_{PP\ über/von/zu}$	9%		
M_{NP} V	**22%**		**passiv**
M_{NP} V $LOC_{AP/PP}$	4%		
V	3,5%		
Häufige Realisierungen von *tuitear*	**85,5%**		
K_{NP} V M_{NP}	**27%**	**transitiv**	**aktiv**
K_{NP} V DR_{HS}	**21%**		
K_{NP} V P_{NS}	6,3%		
K_{NP} V	**19%**	**intransitiv**	
K_{NP} V $LOC_{AP/PP}$	6,3%		
Se V	5%		**passiv**

Abb. 105: Realisierungen von *twittern* und *tuitear*, die häufiger als 3% sind.

Die Befunde bestätigen die Notwendigkeit einer lexikografischen Beschreibung von Neologismen, in der neben ihrer Bedeutung auch ihre syntagmatischen Eigenschaften und ihre kontextuelle Lage u.a. miteinbezogen sind. Dies gewährt bereits das *Neologismenwörterbuch* des IDS für das Deutsche. Für das Spanische ist momentan ein derartiges Werk nicht vorhanden. Auch in der sprachvergleichenden (Lerner-)Lexikografie ist dieser Bedarf aktuell, da Lernende einer Fremdsprache Neologismen als wichtigen Bestandteil des gängigen Alltagswortschatzes verstehen und in der Praxis korrekt einsetzen müssen. Die am häufigsten verwendeten zweisprachigen Online-Wörterbücher im spanisch-deutschen Kontext decken diesen Bedarf nur teilweise, da sie in der Regel Benutzerszenarios für die fremdsprachige Rezeption und die Rückübersetzung anvisieren (vgl. Tarp 2008: 147-149 und 161-163, Wiegand et al. 2010: 23-24 und 83-84).

Im kommenden Abschnitt 4.4 werden Desiderate und Vorschläge zur Optimierung der geschilderten lexikografischen Lage diskutiert.

4.4 VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE UND DESIDERATE FÜR DIE MEHRSPRACHIGE LERNERLEXIKOGRAFIE

Die bereits präsentierten Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Erstellung eines zwei- bzw. mehrsprachigen Neologismenwörterbuchs sinnvoll und in dem konkreten Fall für das Sprachenpaar Spanisch ←→ Deutsch auch notwendig ist. Sie stimmen gleichzeitig mit den Ergebnissen anderer aktueller lexikografischen Studien überein, die auch eine ungenaue Berücksichtigung der möglichen Wörterbuchbenutzungssituationen sowie ein teilweise unvollständiges Informationsangebot bestätigen (vgl. Meliss 2013, 2015a, 2015b, 2016). Davon zeugen ebenfalls vielfältige einschlägigen Benutzerumfragen (vgl. Domínguez Vázquez et al. 2013, Meliss 2015b, Fernández Méndez et al. 2016), in denen die Benutzer selbst behaupten, einige Informationen vermisst zu haben, die vor allem das syntagmatische Umfeld und die Kombinatorik des gesuchten Wortes betreffen (vgl. Meliss 2015b: 420-421).

Im Folgenden werden einige Anforderungen bzw. Desiderate an die zweisprachige Lernerlexikografie formuliert. Die Desiderate richten sich nicht nur auf lexikografische Arbeiten, die sich mit neuen Wörtern beschäftigen, sondern vor allem auf diejenigen, die den Wortschatz im Sprachvergleich betrachten.

(i) Einbeziehung einer ausführlichen syntagmatischen Beschreibung mit anschaulichen Belegbeispielen:

Insbesondere wenn der Wörterbuchbenutzer nicht nur über die Semantik eines (neuen) Wortes unterrichtet, sondern vielmehr über seinen korrekten syntaktischen Gebrauch aufgeklärt werden will, soll in dem lexikografischen Informationsangebot eine ausführliche syntagmatische Beschreibung mit anschaulichen Belegbeispielen[192]

[192] Für die Diskussion der Nützlichkeit von Beleg- und Kompetenzbeispielen im Vergleich siehe Laufer (2008), Prinsloo (2013) und Castell Vicente (2016b: 154).

einbezogen werden. Die Beispiele sollen nicht nur die syntaktische Umgebung sondern auch den pragmatischen Gebrauchskontext illustrieren. Die semantische und syntaktische Valenz – neben anderen morphosyntaktischen und lexikalischen Informationen – ist nur ein Aspekt. Die Angaben zum Gebrauchskontext sind aber genauso relevant für die Textproduktion in der Fremdsprache. Beispielsweise lassen sich Neologismen wie die neuen MKV meistens durch eine Kollokation paraphrasieren: *mailen = eine Mail schreiben/schicken* oder *skypen = über Skype sprechen*. Das heißt, dass mehrere Lexikalisierungsmöglichkeiten für dasselbe Konzept vorhanden sind. Ebenda muss der Lernende einer Fremdsprache – sowie der Muttersprachler – wissen, wann bzw. in welchem Kontext er das eine oder das andere Sprachmittel anwenden soll. Die Verwendung – auf Anhieb äquivalenter – einfacher oder komplexer Lexeme kann die illokutive Kraft, den Stil und letztendlich die Bedeutung des Satzes, in dem sie eingesetzt wurden, modifizieren. Denn sie können nicht in allen Kontexten ausgetauscht werden, wie z.B. Storrer (2007, 2013) anhand deutscher Streckverbgefüge gezeigt hat.

(ii) Empirische Basis: authentische Materialien mit Berücksichtigung verschiedener Textsorten:

Wortwissen impliziert, Kenntnis über ein einzelnes Wort sowie seine Beziehung mit anderen Wörtern zu besitzen (vgl. Kielhöfer 1994: 211 und Laufer 2008: 213-214). Das heißt, dass Wörter nicht isoliert sondern im Kontext betrachtet werden sollen. Dies knüpft an die These von Hausmann (1993: 479), dass Wortschatzarbeit vom Text ausgehen und zum Text führen soll. In diesem Kontext sollten Wörterbücher, insofern sie sich mit der Erfassung und Vermittlung von Wortwissen beschäftigen, auf Texte bzw. Textkorpora beruhen. Die Ermittlung der pragmatischen, syntaktischen und lexikosemantischen Umgebung des im Wörterbuch beschriebenen Wortes soll folglich durch die Beobachtung dieses Wortes in unterschiedlichen Textsorten und Gebrauchskontexten erfolgen[193].

[193] Die vorliegende Dissertation vertritt die Auffassung, dass die lexikologische und lexikografische Arbeit auf authentischen Textmaterialien beruhen und sich der

Dies ermöglicht danach eine lexikografische Darstellung des Wortschatzes im Zusammenhang mit den Textsorten, in denen es normalerweise vorkommt. Zum einen bietet eine solche Darstellung eine nützliche Hilfestellung an, sowohl bei der kontext-adäquaten Interpretation als auch Verwendung eines Wortes; insbesondere bei polysemen, bedeutungsähnlichen und semantisch verwandten Ausdrücken. Zum anderen unterstützt sie den Erwerb von Schreib- und Sprechstrategien in der Fremdsprache (vgl. Honnef-Becker 2000, Kühn 2010: 1253-1254), da Produktion im engeren Zusammenhang mit Textkompetenz steht (Fandrych/Thurmair 2011: 350-355). Dies knüpft ebenfalls an das Anliegen der Forschungsarbeiten von Fandrych (2014) und Fandrych/Thurmair (2011: 345-350) zu Textsorten und Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache an Hochschulen an. Sie plädieren für textsortenbezogene Lernergrammatiken, die die morphosyntaktischen und pragmatischen Phänomene einer Sprache funktional adäquat darstellen.

Eine solche Anforderung an die Lexiko- und Grammatikografie fordert eine interdisziplinäre Mitarbeit zwischen Sprach-, Linguistik-, Didaktik- und Methodenforschung (vgl. Bergenholtz/Nielsen/Tarp 2009: 14-15, Daumantas 2012: 45-86). Eine wichtige Rolle bezüglich der Neologismen und anderen aufkommenden Sprachphänomenen spielt die Forschung von Medienkommunikation und Internettextsorten (vgl. Siever 2012, Dobrosklonskaya 2013, Beißwenger et al. 2017 und Storrer 2017). Erwähnt werden soll ebenfalls das zunehmende Interesse an der Untersuchung und Berücksichtigung der gesprochenen Sprache und die Nachfrage empirischer Ressourcen, die diese Forschung unterstützen[194].

---

korpuslinguistischen Methodik bedienen sollte (vgl. Prinsloo 2009, Baroni/Bernardini 2013, Korhonen 2013, Evert 2013). Für eine theoretische Diskussion zum Thema kontrastive Lexikologie und Korpuslinguistik siehe Doumantas 2012: 78-86. Für ein konkretes Beispiel von korpuslinguistischer Anwendung in der Lernerlexikografie siehe Abel/Weber 2005: 79-84, Verlinde/Binon 2009, Bowker 2010).

[194] Für das Spanische sind einige **aktuelle** Korpora vorhanden. Sie streben vor allem an, diatopische und dialektale Merkmalen des Spanischen zu dokumentieren (z.B. ESLORA, COSER und COEM) oder dem ELE-Unterricht zu dienen (z.B. Corpus Oral de ELE und C-Or-diAL) Für das Deutsche sollen die Mannheimer Korpora des Programmbereichs

(iii) Konzeptueller Zugang und semantische Einordnung des Wortschatzes:

Eine konzeptuelle Strukturierung sowie ein zusätzlicher onomasiologischer Zugang würde die didaktische Leistung eines oben beschriebenen Nachschlagewerkes verstärken. Das betrifft nicht nur Neologismen, die sich aufgrund ihres Aufkommens in bestimmten Bereichen (z.B. Technologien, Politik, usw.) gut thematisch einordnen lassen. Dies gilt auch für den ganzen Wortschatz. Konzepte bzw. konzeptuelle Bezugsrahmen oder Szenarios (vgl. Fillmore 2006), auf die mit verschiedenen lexikalischen Einheiten Bezug genommen werden kann, bilden ein Netzwerk von Konzepten bzw. ein konzeptuelles Ordnungssystem, das eine hierarchische Strukturierung und Einordnung des Wortschatzes in konzeptuelle (Sub)Felder und lexikosemantische (Sub)Paradigmen erlaubt. In diesem Sinne dienen Konzepte als *tertium comparationis* (Wotjak 2011) oder *comon structuring device* (laut Boas Terminologie, vgl. Boas 2001) zum Vergleich mehrerer Sprachen[195]. Dieser konzeptuelle Ansatz ermöglicht über den existierenden Wortschatz zur Lexikalisierung eines bestimmten Konzepts in einer Sprache hinauszugehen und dadurch nicht nur die vorhandenen sondern auch die fehlenden Lexikalisierungen dieses bestimmten Konzeptes in jeder Sprache zu erfassen und zu beschreiben (vgl. González-Ribao/Proost 2015). Daher eignet es sich für die Betrachtung und Beschreibung lexikalischer Lücken (vgl. Proost 2001). Eine konzeptuelle Wortschatzeinordnung erlaubt ebenfalls eine detaillierte Beschreibung von sehr bedeutungsähnlichen lexikalischen Ausdrücken (vgl. Engelberg 2014: 250) zu liefern. Dies hilft bei der Disambiguierung und Auswahl aus einem Spektrum von Ausdrückmöglichkeiten (vgl. Meliss 2014), sogar in einer Situation, in der der Benutzer diese in der Zielsprache nicht kennt.

Mündliche Korpora des IDS (abrufbar über die DGD) sowie das lexikografische IDS-Projekt LeGeDe erwähnen werden.

[195] Auch die kontrastive und sprachvergleichende Grammatikbeschreibung tendiert zu einer onomasiologischen Annährung an die Grammatik bzw. zu einer semantisch-funktionellen Einordnung der grammatischen Phänomenen (vgl. Störl 2003 und Kutscher 2017).

Zwei mehrsprachige Projekte mit Sitz an der Universität Santiago de Compostela, die in diesem lexikografischen Rahmen gerade entstehen, sind PORTLEX und COMBIDIGILEX. Sie entwickeln sich auf der wissenschaftlichen Grundlage von Benutzerumfragen und Pilotstudien, die versuchen zu eruieren, wie und inwiefern die Lexikografie fehlgeschlagene Wörterbuchrecherche beseitigen und den Bedürfnissen des Benutzers nachgehen kann. Ein weiteres Anliegen dieser Projekte ist die Wichtigkeit, die Benutzer in der Be- und Ausnutzung vorliegender sowie zukünftiger Ressourcen auszubilden (vgl. Egido Vicente/Meliss 2017 sowie Begriff „*second needs of users*“ in Tarp 2008: 57-58). Dies stimmt die vorliegende lexikografische Recherche zu, denn sie hat gezeigt, dass die im Wörterbuch vorhandenen Daten oft dem Benutzer – zumal dem ungeschulten Benutzer – zu irrenführenden Interpretationen führen kann (siehe Abschnitt 4.2).

In diesem Zusammenhang soll dieses Kapitel mit einem Plädoyer für die weitere Beteiligung des Benutzers in dem lexikografischen Prozess enden. In einer Gesellschaft, in der die Figur des *prosumer* immer eine wichtiger Rolle spielt, soll der Benutzer von der lexikografischen Praxis nicht ausgeschlossen werden (vgl. Gouws 2011: 28-29). Dies entspricht ebenfalls dem Geist der digitalen Lexikografie, die sich sukzessiv von der Vererbung traditioneller Print-Wörterbücher befreit und zielt darauf, das Potenzial der neuen Medien optimal auszunutzen (vgl. Tarp 2011).

Nur manchmal denkt man, wir können auch mit der Zufriedenheit nie ganz zufrieden sein, so wie mit dem Glück nie ganz glücklich. Nun, das wäre noch lange nicht das Schlimmste. Denn alsdann könnte man immer noch denken, man würde auch mit dem Unglück nie ganz unglücklich und mit der Unzufriedenheit nie ganz unzufrieden sein.

(Werner Bergengruen. Das Tempelchen.1950)

5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

In diesem Schlusskapitel werden zusammenfassend die Erträge der diversen Untersuchungen dargestellt[196] (siehe Abschnitt 5.1) und weitere mögliche Forschungsperspektiven aufgezeigt (siehe Abschnitt 5.2).

5.1 ZUSAMMENFASSUNG

In diesem Abschnitt werden die zwei Hauptziele und die Fragestellung der vorliegenden Dissertation wieder aufgegriffen und mit den hier vorgestellten Forschungsergebnissen in Verbindung gesetzt. Zunächst werden das methodologische Vorgehen zum Erreichen des ersten Ziels der Untersuchung und die Ergebnisse der damit verbundenen Leitfragen kurz zusammengefasst (siehe 5.1.1). Danach wird auf das anwendungsorientierte Ziel der Studie eingegangen (siehe 5.1.2).

[196] An dieser Stelle möchte ich mich bei Sabine De Knop und Kristel Proost bedanken, die eine vorletzte Fassung dieser Arbeit begutachten haben. Dank ihrer wertvollen Kommentare konnten die Schlussfolgerungen in der vorliegenden Version der Arbeit präziser formuliert werden. Für eine ausführliche Diskussion der Ergebnisse siehe das entsprechende Zwischenfazit jedes Kapitels.

5.1.1 Erstes Ziel

Die präsentierte Studie verfolgt das Ziel, die mit den MKV auftretenden Argumentstrukturmuster im Deutschen und Spanischen korpusbasiert zu ermitteln und unter verschiedenen Aspekten aus intra- sowie interlingualer Perspektive zu analysieren und zu beschreiben, um anschließend eine systematische Klassifizierung dieser Verben daraus herzuleiten. Dabei sollen drei theoretische Fragen beantwortet werden, deren Erarbeitung gleichzeitig zum Erreichen des eben erwähnten Ziels beiträgt. Im Folgenden werden für jede dieser Fragen (a) die angesetzte Methode, (b) die erhaltenen Befunde und (c) ihre methodische bzw. sprachtheoretische Relevanz zusammengefasst.

(i) Werden neue, aus dem Englischen entlehnte MKV mit ihren ursprünglichen AS, d. h. mit den AS der entsprechenden englischen Verben, ins Deutsche bzw. ins Spanische übernommen oder werden die AS dieser Verben vielmehr an die AS von Verben mit ähnlicher Bedeutung in den Nehmersprachen angepasst? (siehe Frage (iii) im Abschnitt 1.1).

a) Methode

Auf der Basis von korpusbasierten Verbprofilen und ASM-Listen wurden weitere qualitative und quantitative Analysen durchgeführt. Zunächst wurde die Verteilung der alten und neuen MKV in alten und neuen ASM durch einen Chi-Quadrat-Test mithilfe des Statistikprogramms R gemessen. Es sollte die Signifikanz der Assoziation zwischen neuen MKV und neuen ASM festgestellt werden. Danach wurden die ASM der neuen MKV mit den ASM der entsprechenden englischen MKV sowie anderer Verben – auch alten MKV – mit ähnlichen semantischen Merkmalen im Spanischen und Deutschen verglichen (siehe Abschnitt 3.2).

b) Befunde

Die neuen MKV können in zahlreichen ASM auftreten, in denen auch die alten MKV auftreten können. Dies zeigte sich allerdings

nicht für alle ASM gleichermaßen (siehe Abb. 26 und Abb.30). Zusätzlich können die neuen MKV in anderen ASM auftreten, die bis jetzt für die alten MKV noch nicht attestiert wurden (siehe Abb. 25 und Abb. 29), die aber im Zusammenhang mit anderen semantisch verwandten Verben des Deutschen und des Spanischen dokumentiert werden konnten (siehe Abschnitt 3.2.4). Dazu konnte festgestellt werden, dass die neuen deutschen und spanischen MKV einige argumentstrukturelle Eigenschaften aufweisen, die auf die AS ihrer englischen Äquivalente nicht zurückzuführen sind, obwohl sich die MKV der drei Sprachen in ihrer AS sehr ähneln (siehe Abschnitt 3.2.3). Die Daten verwerfen folglich die Hypothese, dass das Englische als Gebersprache einen Einfluss auf die AS der neuen MKV des Deutschen bzw. des Spanischen ausübt. Sie sprechen vielmehr dafür, dass diese Konvergenzen bzw. Divergenzen auf die Semantik der unterschiedlichen Verben zurückzuführen sind. Insofern weisen die ASM, in denen die alten MKV auftreten, neben einem MESSAGE-Argument oft ein ZIEL-Argument oder ein ADRESSATEN-Argument auf, da die meisten eine TRANSFERBEDEUTUNG besitzen. Die neuen MKV hingegen treten häufiger in Mustern auf, die ein LOKATIV-Argument, ein TOPIK-Argument oder ein KOKOMMUNIKATOR-Argument aufweisen, da sie meistens die Bedeutung VERÖFFENTLICHUNG VON INFORMATIONEN oder KONTAKT- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH haben, obwohl sie ebenfalls in ASM mit der TRANSFERBEDEUTUNG auftreten können (siehe Teilabschnitt 3.2.4.6).

c) methodologische und sprachtheoretische Relevanz

Es konnte festgestellt werden, dass sich die neuen MKV des Deutschen und des Spanischen nicht nach dem Englischen als Gebersprache richten, sondern anderen bedeutungsähnlichen Verben der entsprechenden Zielsprache in ihrer AS ähneln. Diese Beobachtung spricht gegen die aus einem valenztheoretischen Blickwinkel erwarte Vorhersage, dass die entlehnten MKV als Valenzträger mit ihrem dazugehörigen Valenzgehalt in die entsprechende Nehmersprache übernommen würden (siehe Abschnitt 1.4 sowie Teilabschnitt 2.1.2.3). Die andere Hypothese, dass entlehnte

MKV ihre AS per Analogie zu einem bestehenden Verb der Nehmersprache erhalten könnten (siehe ebd.), wurde im Rahmen eines valenzorientierten Ansatzes ebenfalls widerlegt, da es entlehnte Verben wie *chatten* oder *chatear* gibt, für die kein bestimmter bedeutungsverwandter Verb in der Zielsprache vorliegt, dessen AS als Muster dienen kann. Im besten Fall müssten diese Verben jeweils das Valenzpotenzial zwei unterschiedlicher deutscher bzw. spanischer Verben gleichzeitig annehmen (siehe Teilabschnitt 3.2.4.2). Wenn die Befunde hingehen in einen konstruktionsbasierten Ansatz eingeordnet werden, besteht diese Problem nicht, da die entlehnten MKV keinem bestimmten Verb der Zielsprache in seiner AS folgen müssen. Sie treten in vorhandenen Konstruktionen auf, mit denen sie semantisch kompatibel sind (siehe Abschnitt 1.4 und Teilabschnitt 2.1.3.2).

Es konnten auch einige problematische Fälle aufgedeckt werden, in denen sowohl neue als auch alte MKV Argumente realisiert haben, die durch ihren Lexikoneintrag nicht lizenziert sind. Das heißt: diese Verben treten in Mustern auf, mit denen *a priori* nicht semantisch kompatibel sind. Ein Beispiel davon sind die Verben *posten* und *postear* (siehe Teilabschnitt 3.2.4.4). Solche Fälle entsprechen weder aus einer valenztheoretischen noch konstruktionsgrammatischen Perspektive der Norm. Dennoch lässt sich die semantische Kompatibilität des Verbs mit der Konstruktion in diesen Fällen anhand des *accommodation* bzw. *coercion*-Prinzips (vgl. Goldberg 1995: 159) erklären. Laut dieses Prinzips passen sich Verbbedeutung und Konstruktionsbedeutung einander semantisch-konzeptuell an, sodass die Bedeutung der Konstruktion durch die Verbbedeutung spezifiziert bzw. instanziiert und die Bedeutung des Verbs durch die Konstruktionsbedeutung ergänzt bzw. erweitert wird (siehe Teilabschnitte 2.1.3.2 und 3.2.4.6).

Für die Beschreibung der MKV des Deutschen und des Spanischen hat sich folglich der Erklärungsgehalt eines konstruktionsbasierten Ansatzes als geeignet erwiesen.

Methodologisch konnte auch festgestellt werden, dass sich der gesetzte Maßstab zur Statusbestimmung der ASM[197] auf Grund seiner Inflexibilität als inadäquat nachgewiesen hat und, dass weitere quantitative und qualitative Auswertungen notwendig waren, um zu bestimmen, welche ASM vorwiegend mit alten oder neuen MKV vorkommen. Diese Beobachtung zeigt gleichzeitig, dass die Alte-Neue-MKV-Dichotomie in argumentstruktureller Hinsicht nicht haltbar ist (siehe Teilabschnitte 3.2.1 und 3.2.1).

(ii) Welche AS können als typisch für die deutschen bzw. spanischen MKV angesehen werden? (siehe Frage (ii) im Abschnitt 1.1).

a) Methode

Auf der Basis der gesamten Summe von annotierten Korpusbelegen konnten die ARM, die im Zusammenhang mit den MKV der jeweiligen Sprachen auftreten, inventarisiert und ihre relative Häufigkeiten kalkuliert werden. Diese Daten bieten einen Überblick über die Konstruktionen, die mit den MKV jeder Sprache am häufigsten vorkommen und ermöglicht, sie im Sprachvergleich zu betrachten.

Auf der Grundlage der ARM, die die MKV aufweisen, wurden diese Verben mithilfe einer hierarchischen Clusteranalyse in R statistisch gruppiert. Dabei wurden MKV mit einer ähnlichen Verteilung ihrer Realisierungen über die ARM demselben Cluster (Gruppe) zugeordnet. Auf diese Art weisen die zu demselben Cluster zugehörenden Verben eine möglichst hohe Ähnlichkeit auf. Die Optimalität jeder Cluster-Lösung wurde durch eine Silhouettenkoeffizient-Analyse überprüft. Der Silhouettenkoeffizient misst, wie ähnlich jedes Verb zu den anderen Verben im gleichen Cluster und wie entfernt jedes Verb zu den Verben in anderen Clustern ist. Die aus den statistisch generierten *Clusterings* resultierten argumentstrukturellen Klassifizierungen der deutschen

[197] Ein Muster wird als altes Muster betrachtet, wenn es bei zumindest zwei alten MKV belegt werden konnte.

bzw. spanischen MKV wurden mit einer manuell ausgeführten lexikosemantischen Klassifizierung dieser MKV ebenfalls verglichen. Die Ergebnisse wurden auch im Sprachvergleich betrachtet (siehe Teilabschnitt 2.3.3).

b) Befunde

Statistisch lassen sich die MKV des Deutschen und des Spanischen hinsichtlich ihrer AS in unterschiedliche Gruppen einordnen, die zum großen Teil auf die Semantik der Verben zurückzuführen ist. Wenn man aber die semantischen Eigenschaften der Verben als Ausgangspunkt nimmt, gelangt man für die beiden untersuchten Sprachen zu zwei verschiedenen, fünfteiligen Klassifizierungen, die miteinander nicht vollständig übereinstimmen (siehe Abb. 70). Der relevanteste Unterschied liegt in der Gruppe der Reziprokverben, da sie im Spanischen – im Gegensatz zum Deutschen – auch eine KONTAKTAUFNAHME-Bedeutung aufweisen (bspw. *chatear* = *chatten* und *anchatten*). Aus intralingualer Perspektive haben die Verben jeder Gruppe nicht nur gemeinsame semantische Merkmale, sondern weisen ebenfalls dieselben ASM auf (siehe Abb. 60 und Abb. 69). Dies legt die Vermutung nahe, dass das syntagmatische Distributionspotential der MKV des Deutschen und des Spanischen von ihrer Semantik abhängt. Aufgrund dieser Klassifizierung konnte festgehalten werden, welche ASM typischerweise (am Häufigsten) im Zusammenhang mit den MKV bzw. mit den MKV jeder Gruppe im Deutschen und im Spanischen auftreten (siehe Abb. 71-73). Die MKV beider Sprachen treten meistens in denselben Mustern aber oft mit unterschiedlicher Frequenz auf (siehe Teilabschnitt 3.3.3).

c) methodische und sprachtheoretische Relevanz

Die aus dem statistischen Verfahren resultierten Einteilungen der MKV nach ihren ARM können zwar semantisch begründet werden, aber einige der daraus entstandenen Verbgruppen erweisen sich sowohl semantisch als auch argumentstrukturell als relativ heterogen. Dies liegt vermutlich in der Polysemie der MKV. Daraus kann man folgende Schlüsse ziehen:

- Eine Clusteranalyse, die nur auf der Grundlage von ARM durchgeführt wird, eignet sich nicht um die MKV semantisch anzuordnen, da die resultierenden Cluster polyseme Verben beinhalten können.
- Die Clusteranalyse dient aber um Tendenzen aufzuzeigen. Sie hat eine gewisse Korrelation zwischen ARM und Semantik aufgedeckt. Unabhängig von ihrem polysemischen Charakter wurden MKV, die in denselben ARM auftreten können, bei dem *Clustering* zusammengesetzt. Die Verben eines Clusters teilen auch bestimmte semantische Merkmale.
- Die Clusteranalyse hat ebenfalls geholfen zu bestätigen, dass die Unterschiede zwischen alten und neuen MKV für ihre Klassifizierung hinsichtlich ihrer AS weniger relevant sind, da viele der resultierenden Cluster sowohl alte als auch neue MKV beinhalten.

Methodisch relevant ist vor allem die Anmerkung, dass eine Anordnung der MKV, die zu homogenen Verbgruppen führt, erst gelingt, wenn die semantischen Eigenschaften der Verben (auch) in Betracht bezogen werden Dann ergeben sich Verbgruppen, die gemeinsame, semantische sowie argumentstrukturelle Merkmale haben. Dies bestätigt die theoretische Vermutung, dass die Verbsemantik eine große Rolle bei der Bestimmung der AS und des syntagmatischen Distributionspotentials der MKV des Deutschen und des Spanischen spielt (siehe Teilabschnitte 3.3.1 und 3.3.2).

(iii) Lässt sich eine Übereinstimmung feststellen zwischen den syntaktischen Mustern, mit denen die MKV auftreten, und der Bedeutung dieser Verben aus intra- sowie interlingualer Perspektive? (siehe Frage (i) im Abschnitt 1.1).

a) Methode

Die Betrachtung der Verbprofile und der ASM-Listen im Sprachvergleich sowie eine kritische Auswertung der Ergebnisse aus den Clusteranalysen ermöglichen Aussagen über die Korrelation

zwischen der Bedeutung von den MKV und ihrem syntagmatischen Distributionspotenzial (siehe Teilabschnitt 2.3.3).

b) Befunde

Bei der Bearbeitung der oben angeführten Fragen konnte schon eine bestehende Korrelation zwischen Semantik und Syntax nachgewiesen werden, da Verben mit ähnlichen semantischen Merkmalen auch ASM teilen. Die festgestellten argumentstrukturellen Divergenzen innerhalb der MKV-Gruppe lassen sich auch semantisch begründen. Relevant aus interlingualer Perspektive ist, dass sich die MKV des Spanischen polysemantischer als die MKV des Deutschen erweisen. Diesbezüglich konnte festgestellt werden, dass die Polysemie der spanischen Verben einen Einfluss auf die syntaktische Realisierungspräferenz bestimmter Argumente nimmt. Beispielsweise können die reziproken MKV des Spanischen das KO-KOMMUNIKATOR-Argument als Präpositionalphrase oder durch ein Reziprokpronomen realisieren, während bei den entsprechenden MKV des Deutschen, die nicht polysem sind, eher die Präpositionalvariante belegt werden konnte. Im Zusammenhang mit der Ditransitivkonstruktion und ihren Präpositionalvarianten wurde gezeigt, dass sich die Endbedeutung aus dem Zusammenspiel von Verb- und Musterbedeutung samt lexikalischer Besetzung der Argumente ergibt (siehe Abschnitt 3.4).

c) sprachtheoretische Relevanz

Es soll festgehalten werden, dass sich der Erklärungsgehalt konstruktionsorientierter Ansätze am besten eignet, um die Flexibilität der neuen MKV beim Eintreten in unterschiedliche ASM zu deuten. Ebenfalls von Relevanz ist die gezeigte Wichtigkeit der lexikalischen Argumentfüllung bei ASM-Alternationen (siehe Abschnitt 3.4).

5.1.2 Zweites Ziel

Das zweite Ziel der vorliegenden Studie stand in Verbindung mit Überlegungen zur **Anwendung** der Ergebnisse **auf die Lernerlexikografie**. Daher wurde überprüft, inwiefern anhand der Darstellung argumentstruktureller Eigenschaften der MKV ein Beitrag

zur Verbesserung des lexikografischen Angebotes hinsichtlich fremdsprachiger Produktionssituationen geleistet werden kann. Da die Gruppe der MKV sowohl im Deutschen als auch im Spanischen größtenteils aus Neologismen besteht (siehe Abb. 5 im Abschnitt 1.2), stehen einsprachige Neologismenwörterbücher für das Deutsche und für das Spanische sowie neue Wörter in bilingualen Wörterbüchern Spanisch←→Deutsch im Fokus der Recherche.

a) Methode

Aus der Perspektive der fremdsprachigen Produktionssituation wurden zunächst gängige einsprachige lexikografische Ressourcen zu Neologismen und zusätzlich dazu auch einige ausgewählte bilinguale allgemeinsprachige Wörterbücher im deutsch-spanischen Kontext analysiert. Anschließend wurden die Befunde der lexikografischen Recherche mit einigen Ergebnissen aus der in dieser Studie durchgeführten Korpusuntersuchung exemplarisch verglichen (siehe Kapitel 4).

b) Befunde

Die analysierten einsprachigen Neologismenwörterbücher des Deutschen und des Spanischen konzentrieren sich in der Regel auf die Dokumentation des aufstrebenden Wortschatzes und richten ihr Informationsangebot eher auf Benutzersituationen für die Rezeption aus. Die meisten konsultierten Nachschlagewerke bieten zwar morphosyntaktische Informationen und hilfreiche Belegbeispiele an. Dieses Angebot hat sich aber für die adäquate Produktion in der Fremdsprache als ungenügend erwiesen, da es oft unvollständig und unsystematisch ist. Bei den untersuchten zweisprachigen Wörterbüchern hat sich die Auffindung komplexer Einheiten meistens als erfolgreich bestätigt. Die Ausnahme bilden die Benutzereinträge in PONS-Online. Im Gegensatz dazu fällt es oft schwer – insbesondere in Leo.org – die angebotenen Ausgangs- und Ziellemmata semantisch, syntagmatisch und pragmatisch adäquat zu disambiguieren und auszuwählen (siehe Teilabschnitte 4.1.4 und 4.2.3).

c) Lexikografische Relevanz

Die lexikografische Recherche, bestätigt einerseits die Notwendigkeit, syntagmatische und argumentstrukturelle Eigenschaften sowie Informationen zu der kontextuellen Umgebung u.a. in der lexikografischen Beschreibung von Neologismen miteinzubeziehen. Die Korpusuntersuchung, zeigt andererseits die Nützlichkeit einer konzeptuellen Anordnung des Wortschatzes für die ausführliche Beschreibung bedeutungsähnlicher Ausdrücke im Sprachvergleich (siehe Abschnitt 4.3). Sie hebt ebenfalls die Wichtigkeit mit verschiedenen Textsorten zu arbeiten hervor, da nur aus dieser Art und Weise das breite Verwendungsspektrum eines Wortes empirisch ermittelt und adäquat beschrieben werden kann. Außerdem wurde aufgezeigt, dass sich sowohl die onomasiologische als auch die textsortenbasierte Annährung an den Wortschatz für die freie fremdsprachige Produktion und die Übersetzung in L2 gut eignet (siehe Abschnitt 4.4).

5.2 AUSBLICK

In diesem Abschnitt wird ein Ausblick auf potenzielle Forschungslinien gegeben, in denen sich die vorliegende Untersuchung weiter entwickeln könnte.

(i) Feinkörnige Analyse der unterschiedlichen Realisierungsmöglichkeiten des MESSAGE-Argumentes in syntaktischer sowie semantischer Hinsicht: In der vorliegenden Untersuchung konnte eine gewisse Korrelation zwischen der lexikosemantischen Füllung des MESSAGE-Argumentes und seiner syntaktischen Realisierung festgestellt werden. So wird dieses Argument als satzförmiges Objekt realisiert, wenn es sich auf sprachliche Äußerungen d.h. reinen Inhalt bezieht, wie in (272) und (273). Als Nominalphrase im Akkusativ wird es in der Regel kodiert, wenn es sich auf eine physische Entität mit sprachlichen Äußerungen d.h. Inhalt samt Gestalt bzw. Format der Nachricht bezieht (vgl. (274)). Es konnte auch attestiert werden, dass man mit einem nominalen MESSAGE-Argument ebenfalls auf eine abstrakte Entität – Event oder Sachverhalt – Bezug nehmen kann, wie die Beispiele

(275)-(177) bezeugen. In diesem Kontext ist es interessant zu überprüfen, inwiefern die Semantik und lexikalische Füllung des MESSAGE-Argumentes die Realisierung der anderen kookkurrierender Argumente (z.B. ZIEL- oder ADRESSATEN-Argument) beeinflussen und umgekehrt (vgl. Pustejovsky 1991).

(272) Noch schnell Freundin simsen, dass wir ja heute auf den Geburtstag eingeladen sind - wusste sie schon.

(273) **"Es ist ganz schön anstrengend, sein Leben von einem Tag auf den anderen komplett umzukrempeln ... "**, twitterte die Neu-Parlamentarierin bereits zwei Tage nachdem sie zu Lafontaines Nachfolgerin gekürt worden war.

(274) Eduardo de Don Bosco whatsappeó **esta foto**.
[Eduardo de Don Bosco whatsappte **dieses Foto**]

(275) Borussia Dortmund postete **das Tor** in einem Video auf der eigenen Facebook-Seite mit den Worten: „Was für ein Tor! Raphael Guerreiro ist zurück![198]

(276) Aquí retransmiten **los partidos PPV**.
[Hier übertragen [sie] **die Spiele** in PPV = Hier werden die Spiele in PPV übertragen]

(277) Toni Cantó tuitea **la muerte del padre del LSD** cinco años después ...[199]
[Toni Cantó twittert **den Tod des LDS-Vaters** fünf Jahre später…]

Darüber hinaus konnte bei bestimmten MKV des Spanischen festgestellt werden, dass der für das MESSAGE-Argument reservierte Slot durch ein Gerundium gefüllt werden kann, wie das Belegbeispiel (278a.) zeigt. In diesen Fällen könnte man von einer in einem Gerundium-Satz eingebauten Message reden. Das Muster [K_{NP} V

[198] Quelle von (275): https://www.express.de/28730082 ©2018 [29.05.2018]
[199] Quelle von (277): https://www.elperiodico.com/es/redes/20130430/toni-canto-upd-twitter-lsd-2378393 [29.05.2018]

$A_{NP/PP\ a}$ M_{GER}] kann in bestimmten Kontexten mit den Finalmustern [K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$ FIN *para*] und [K_{NP} V $A_{NP/PP\ a}$ FIN *para que*] alternieren (vgl. (278b.) und (278c.)). Da sich die drei unterschiedlichen Muster auf dasselbe Ereignis aus verschiedenen Perspektiven beziehen, ist von Interesse zu eruieren, in welchen Kontexten sie sich überschneiden und ob die Textsorte Einfluss auf die ausgewählte Perspektive bzw. auf die Verwendung des einen oder des anderen Muster hat. Dies führt zu dem nächsten interessanten Aspekt, der ebenfalls in zukünftigen Studien weiter erforscht werden könnte.

(278)

a. Cuando el compositor leyó la noticia en los periódicos el 16 de enero de 1920 se horrorizó, y de inmediato telegrafió a Roland-Manuel **pidiéndole que** rechazara en su nombre la condecoración.
[Wenn der Komponist las die Nachricht in den Zeitungen am 16. Januar 1920, war entsetzt und telegrafierte sofort Roland-Manuel **mit der Bitte**, die Auszeichnung in seinem Name abzulehnen]

b. […] y de inmediato telegrafió a Roland-Manuel **para pedirle que** rechazara en su nombre la condecoración.
[… und telegrafierte sofort Roland-Manuel, **um ihn zu bitten**, die Auszeichnung in seinem Name abzulehnen]

c. […] y de inmediato telegrafió a Roland-Manuel **para que** rechazara en su nombre la condecoración.
[… und telegrafierte sofort Roland-Manuel, **damit** er die Auszeichnung in seinem Name ablehnte]

(ii) Verschaffung eines tieferen Einblicks in bestimmte spezifische Konstruktionen jeder Sprache: In der vorliegenden Arbeit wurden diejenigen ASM, die sehr häufig mit den MKV zusammen auftreten, im Detail beschrieben. Auch andere auffällige Konstruktionen, die im Zusammenhang mit den MKV vorkamen, wurden erwähnt: beispielsweise das Resultativmuster **[K_{NP} V $BEN_{Reflexiv}$ $RESULTAT_{NP}$]** (vgl. (131)) und die Bescheid-Konstruktion [**K_{NP}** ***Nom*** **V M_{NP}** ***Bescheid***] (vgl. (135)) im Deutschen oder

das Reflexivmuster [$\mathbf{K_{NP}}$ **V** $_{\textit{Reflexiv}}$ $\mathbf{KK_{PP}}$ $_{\textit{con}}$] (vgl. (248)) im Spanischen. Der Forschungsbelang zukünftiger Studie bezieht sich aber vielmehr auf eine eingehende Betrachtung der deutschen Resultativkonstruktionen im Allgemeinen sowie des spanischen Reflexivpassivs u.a. Medialkonstruktionen aus translatorischer Perspektive. Da die betreffenden Konstruktionen sprachspezifisch sind, wäre es von Interesse zu eruieren, welche Sprachmittel bei der Übersetzung in die entsprechende Zielsprache verwendet werden. Eine textsortenorientierte Annährung sowie die Arbeit mit Parallelkorpora (vgl. Tiedemann 2013) kann dabei helfen, zu einer systematischen Anordnung dieser Konstruktionen und ihrer entsprechenden Äquivalenten zu gelangen.

(iii) Erweiterung des Untersuchungsgegenstandes um präfigierte Verben: das aus dem Latein entlehnte Präfix *re-* erweist sich bei den MKV sowohl des Deutschen als auch des Spanischen als relativ produktiv. Bisher konnten folgende Verbpaare empirisch attestiert werden, wie die Beispiele (279)-(282) bezeugen. Die Verben *reposten*/*repostear* und *retweeten*/*retuitear* werden mit Bezug auf Kommunikationssituationen verwendet, IN DENEN EIN POST BZW. TWEET WEITERGELEITET WIRD.

(279) Tweets, die Links enthalten, werden nach den Ergebnissen von Zarrella dreimal so oft **retweetet**, wie Tweets ohne Link.[200]

(280) Fotos von anderen Instagram-Nutzern lassen sich hingegen leider nur eingeschränkt **reposten**.[201]

(281) Cuando se formulen preguntas, conviene **retuitear** algunas de las mejores respuestas recibidas.[202]

[200] Quelle von (279): https://t3n.de/news/twitter-retweetet-was-wann-warum-fakten-retweet-258268/ [25.05.2019].
[201] Quelle von (280): https://praxistipps.chip.de/instagram-bilder-teilen-so-gehts_49410 [25.05.2019].
[202] Quelle von (281): Orihuela, José Luis: Mundo Twitter. Una guía para comprender y dominar la plataforma que cambió la red. Barcelona: Alienta, 2011.

[Wenn Fragen gestellt werden, empfiehlt sich einige der besten erhaltenen Antworten zu **retweeten**].

(282) Esto es lo que pasa cuando se **repostea** una foto en Instagram 90 veces.[203]
[Das passiert, wenn man ein Foto in Instagram 90 Mal **repostet**].

Darüber hinaus konnten durch die Korpusuntersuchung zahlreiche Belege deutscher MKV mit trennbaren Präfixen ausfindig gemacht werden wie beispielsweise die Belege in (283)-(285), (286a.) und (287a.) zeigen. Die Berücksichtigung dieser Verben führt auf der lexikalischen Ebene zu einem sprachlichen Gefälle bei der Lexikalisierung des Konzeptes ‚MEDIALE KOMMUNIKATION', da sich in den meisten Fällen eine Eins-zu-mehr-Äquivalenzrelation ergibt (z.B. *mailear* zu *mailen*, *anmailen*, *zumailen*, *durchmailen*, *hinmailen*, *losmailen*, *wegmailen*, *zurückmailen*, *weitermailen*, *herummailen*). Aus der kontrastiven und translatorischen Perspektive öffnet dies eine Tür zur Untersuchung von Aspektperiphrasen als einem unter anderen morphosyntaktischen Phänomenen des Spanischen, die als Übersetzungsäquivalente dienen können, wie die Beispiele (286b.) und (287b.)[204] zeigen. Dies knüpft an einen weiteren interessanten Untersuchungsaspekt an.

(283) Wenn ihr die neuesten News von Junior-Dragstern habt, **postet** sie hier **rein**.

(284) Wenn nicht, bitte "Informanten" bei mir melden, ich **maile** alles **durch**.

(285) Antragsformular **maile** ich Dir gerne **zu**.

[203] Quelle von (282): https://creators.vice.com/es/article/jpbq3g/esto-es-lo-que-pasa-cuando-se-repostea-una-foto-en-instagram-90-veces [25.05.2018].
[204] Die Beispiele (286b.) und (287b.) sind Übersetzungen der Beispiele (286a.) respektive (287a.).

(286)
a. Mailanfragen bezüglich des Kalenders beantworte ich aus Zeitgründen nicht, ich **maile** sowieso kein Material **herum**.

b. Consultas por Mail en relación al calendario no las contesto por cuestión de tiempo, de todas formas yo no **ando maileando** ningún material **por ahí**.

(287)
a. Einfach anmelden und kurze Zeit später nutzen Sie das E-Mail Postfach mit vielen Funktionen und Extras und können direkt **losmailen.**

b. Simplemente registrarse y poco tiempo después utilizar el buzón de correo electrónico con muchas funciones y extras y poder **ponerse / empezar a mailear** directamente.

(iv) Einbeziehung komplexer Einheiten in die Studie und anschließender Vergleich zwischen einfacher und komplexer Lexikalisierung des Konzeptes ‚MEDIALE KOMMUNIKATION': Aus sprachvergleichender Perspektive lassen sich sämtliche lexikalische Lücken durch Mehrworteinheiten ausfüllen (z.B. *telefonieren = hablar por teléfono* [per Telefon sprechen] oder *simsen = enviar un SMS* [eine SMS senden]). Aus intralingualer Perspektive konkurrieren die MKV mit komplexen Einheiten, die nicht nur allgemeine KV (z.B. *skypen* vs. *über Skype sprechen*) sondern auch andere MKV (z.B. *facebooken* vs. *auf Facebook posten*] als Basis haben können. Sowohl unter einem einsprachigen als auch kontrastiven Blickwinkel ist von Interesse, systematische Regeln oder zumindest tendenzielle Präferenzen bezüglich des Gebrauchskontexts einfacher gegenüber komplexer Lexemen zu identifizieren. Als ebenfalls interessant stellt sich die Doppelfrage dar, ob sich diese Tendenzen qualitativ sowie quantitativ (auf Frequenzbasis) erklären lassen und ob die Unterschiede in den zugrundeliegenden Textsorten und Stilregistern dabei eine Rolle spielen.

USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

No hay libro tan malo – dijo el bachiller –, que no tenga algo bueno.

(Miguel de Cervantes. Segunda parte del ingenioso cavallero Don Qvijote de la Mancha. 1615. Cap.III)

„Es gibt kein so schlechtes Buch“, sagte der Baccalaureus, „das nicht irgend etwas Gutes enthielte“.

(Miguel de Cervantes. Don Quijote von der Mancha. 1870. Zweiter Band. Kap.III)

6. BIBLIOGRAFIE

6.1 ARTIKEL UND KAPITEL

Abel, Andrea / Meyer, Christian M. (2016): Nutzerbeteiligung. In: Klosa / Müller-Spitzer 2016, 249-290.

Abel, Andrea / Weber, Vanessa (2005): ELDIT − Electronic Learner's Dictionary of German and Italian: Semibilingual, bilingualised or a totally new type? In: Gottlieb, Henrik / Mogensen, Jens Erik / Zettersten, Arne (eds.) (2005): *Symposium on Lexicography XI: proceedings of the Eleventh International Symposium on Lexicography, May 2 – 4, 2002 at the University of Copenhagen.* Tübigen: Niemeyer, 73-84. (Lexicographica.Series Maior 115)

Ágel, Vilmos (2015): Brisante Gegenstände. Zur valenztheoretischen Integrierbarkeit von Konstruktionen. In: Engelberg et al. 2015, 61-87.

Baroni, Marco / Bernardini, Silvia (2013): Corpus Query Tools for lexicography. In: Gouws et al. 2013, 1395-1405.

Baroni, Marco / Bernardini, Silvia (2004): Bootcat: Bootstrapping corpora and terms from the web. In: Lino, Maria Teresa / Xavier, Maria Francisca / Ferreira, Fátima / Costa, Rute / Silva, Raquel with the collaboration of Pereira, Carla / Carvalho, Filipa / Lopes, Milene / Catarino, Mónica / Barros Sérgio (eds.) (2004):.*Proceedings of LREC 2004, May 26-28 Lisbon.* Luxembourg: European Language Resources Association, 1313–1316.

Baroni, Marco / Bernardini, Silvia / Ferraresi, Adriano / Zanchetta, Eros (2009): The WaCky Wide Web: A Collection of Very Large Linguistically Processed Web-Crawled Corpora. In: *Language Resources and Evaluation* 43/3, 209-226.

Becker, Hans-Joachim (2002): Methodologische Probleme in der Lexikologie am Beispiel der Wortfeldtheorie. In: Cruse et al. 2002, 963-970.

Beißwenger, Michael / Chanier, Thierry / Erjavec, Tomaž / Fišer, Darja / Herold, Axel / Lubešic, Nikola / Lüngen, Harald / Poudat, Céline / Stemle, Egon / Storrer, Angelika / Wigham, Ciara (2017): Closing a Gap in the Language Resources Landscape: Groundwork and Best Practices from Projects on Computer-mediated Communication in four European Countries. In: Borin, Lars (ed.) (2017): *Selected Papers from the CLARIN Annual Conference 2016, Aix-en-Provence, 26–28 October 2016, CLARIN Common Language Resources and Technology Infrastructure.* Linköping: LiU E-Press, 1–18. (Linköping Electronic Conference Proceedings 136)

Beißwenger, Michael / Ermakova, Maria / Geyken, Alexander / Lemnitzer, Lothar / Storrer, Angelika (2012): A TEI Schema for the Representation of Computer-mediated Communication. In: *Journal of the Text Encoding Initiative (TEI and Linguistics)* November 2012/3, 1-85.

Benigni, Valentina / Cotta Ramusino Paola M. / Mollica, Fabio / Schafroth, Elmar (2015): How to apply CxG to phraseology: a multilingual research project. In: *Journal of Social Sciences* 11/3, 275–288.

Bergen, Benjamin K. / Chang, Nancy (2005): Embodied Construction Grammar in Simulation-Based Language Understanding. In: Östman, Jan-ola / Fried, Mirjam (eds.) (2005): *Construction grammars: cognitive grounding and theoretical extensions*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 147-190. (Constructional Approaches to Language 3)

Bergenholtz Henning (2012): Concepts for monofunctional accounting Dictionaries. In: *Terminology* 18/2, 243-263.

Bergenholtz, Henning (2011): Access to and Presentation of Needs-Adapted Data in Monofuncional Internet Dictionaries. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 30-53.

Bergenholtz, Henning / Bergenholtz, Inger (2011): A Dictionary is a Tool, a good Dictiorary is a monofunctional Tool. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 187-207.

Bergenholtz, Henning / Nielsen, Sandro / Tarp, Sven (2009): Introduction. In: Bergenholtz / Nielsen / Tarp 2009, 7-15.

Biber, Douglas (1993): Representativeness in Corpus Design. In: *Literary and linguistic computing (LLC)* 8/4, 246–257.

Biber, Douglas / Kurjian, Jerry (2007): Towards a taxonomy of web registers and text types: a multidimensional analysis. In: Hundt / Nesselhauf / Biewer 2007, 109-131.

Boas, Hans C. (2014): Zur Architektur einer konstruktionsbasierten Grammatik des Deutschen. In: Lasch / Ziem 2014, 37-63.

Boas, Hans C. (2011a): Coercion and leaking argument structures in Construction Grammar. In: *Linguistics* 36, 1271-1303.

Boas, Hans C. (2011b): Zum Abstraktionsgrad von Resultativkonstruktionen. In: Engelberg / Holler / Proost 2011, 37-69.

Boas, Hans C. (2010a): The syntax–lexicon continuum in Construction Grammar: A case study of English communication verbs. In: Sambre, Paul / Wermuth, Cornelia (ed.) (2010): *Framing: From grammar to application*. Amsterdam: John Benjamins, 54-82. (Belgian Journals of Linguistic 24)

Boas, Hans C. (2010b): Comparing constructions across languages. In: Boas, Hans C. (ed.) (2010): Contrastive Studies in Construction Grammar. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 1-20. (Constructional Approaches to Language 10)

Boas, Hans C. (2009b): Semantic frames as interlingual representations for multilingual lexical databases. In: Boas 2009a, 59-100.

Boas, Hans (2001): Frame Semantics as a Framework for describing Polysemy and Syntactic Structures of English and German Motion Verbs in Contrastive Computational Lexicography. In: Rayson, Paul / Wilson, Andrew / McEnery, Tony / Hardie, Andrew / Khoja, Shereen (eds.) (2001): *Proceedings of Corpus Linguistics 2001 conference*. Lancaster: University Centre for Computer Corpus Research on Language Technical Papers, 64-73. (UCREL Technical Paper 13)

Boas, Hans C. / Dux, Ryan (2013): Semantic Frames for Foreign Language Education: Towards a German frame-based dictionary. In: *Veredas: Frame Semantics and Its Technological Applications* 17/1, 82-100.

Boas, Hans Ulrich (1978): Lexical Entries for Verbs in a Contrastive Lexicon English-German. In: Abraham, Werner (ed.) (1978): *Valence, Semantic Case and Grammar Relations*. Amsterdam: John Benjamins, 191-216. (Studies in Language Companion Series 1)

Bogaards, Paul / van der Kloot, Willem A. (2001): The Use of Grammatical Information in Learners' Dictionaries. In: *International Journal of Lexicography* 14/2, 97-121.

Bondzio, Wilhelm (1976-1978): Abriß der semantischen Valenztheorie als Grundlage der Syntax. Teile 1-3. In: *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 29 (1976), 354-363; 30 (1977), 261-273; 31 (1978), 22-33.

Bondzio, Wilhelm / Gollmer, Bärbel (1976): Wortbedeutung und syntaktische Realisierungsmodelle – Materialien zur semantischen Valenztheorie. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt Universität zu Berlin* 25, 699-706.

Bowker, Lynne (2010): The Contribution of Corpus Linguistics to the Development of Specialized Dictionaries for Learners. In: Fuertes-Olivera, Pedro A. (ed.) (2010): *Specialized dictionaries for learners*. Berlin/New York: De Gruyter, 155-168. (Lexicographica. Series Maior 136)

Candalija Reina, José Antonio (2015): Argumental comitativ and reciprocity in Spanish. In: Barrajón López, Elisa / Cienfuentes Honrubia, José Luis / Rodríguez Rosique, Susana (eds.) (2015): *Verb Classes and Aspect*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 98-109. (IVITRA Research in Linguistics and Literature 9)

Carstensen, Broder (1964): Semantische Probleme englisch-deutscher Entlehnungsvorgänge. In: *Muttersprache* 74, 353-360.

Carstensen, Broder (1980): Semantische Scheinentlehnungen des Deutschen aus dem Englischen. In: Viereck, Wolfgang (ed.) (1980): *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. Tübingen: Gunter Narr, 77-100. (Tübinger Beiträge zur Linguistik 132)

Castell Vicente, Andreu (2016b): Hacia un diccionario sintáctico bilingüe alemán-español del adjetivo. In: Castell Vicente 2016a, 117- 159.

Castell Vicente, Andreu (2009): La recepción de la teoría de valencias en España. Reflexiones en torno a la adaptación al español de los términos 'Ergänzungen' y 'Angaben'. In: *Revista de Filología Alemana* 17, 183-204.

Claridge, Claudia (2007): Constructing a corpus from the web: message boards. In: Hundt / Nesselhauf / Biewer 2007, 87-108.

Croft, William / Sutton, Logan (2017): Construction Grammar and Lexicography. In: Hanks, Patrick / de Schryver, Gilles-Maurice (ed.) (2017): *International Handbook of Modern Lexis and Lexicography*. Berlin/Heidelberg: Springer, Chapter 10.

Cuartero Otal, Juan (2016): Cómo se dice *salir* en alemán y otras serias dificultades para la lexicografía contrastiva. In: Castell Vicente 2016a, 161-197.

Cuartero Otal, Juan (2015a): Bummel-Verben: Probleme bei der Beschreibung ihres Kombinationspotentials. In: Engelberg et al. 2015, 301-316.

Cuartero Otal, Juan (2015b): La expresión de desplazamiento en español y alemán. Un Nuevo estudio contrastivo. In: Meliss / Pöll 2015, 135-154.

De Clerck, Bernard / Verroens, Filip / Willems, Dominique / Colleman, Timothy (2011): The syntactic flexibility of (new) verbs of instrument of communication. In: *Functions of Language* 18/1, 57–86.

Debus-Gregor, Esther/ Heid, Ulrich (2013): Typology of electronic dictionaries I: Electronic dictionaries for human use. In: Gouws et al. 2013, 1001-1013.

Demonte, Violeta: (1994): La semántica de los verbos de «cambio». In: *Cuadernos de Lingüística del I. U. Ortega y Gasset* 1994/2, 55-82.

Deppermann, Arnulf (unter Mitarbeit von Mechthild Elstermann) (2008): Lexikalische Bedeutung oder Konstruktionsbedeutungen? Eine Untersuchung am Beispiel von Konstruktionen mit verstehen. In: Stefanowitsch, Anatol / Fischer, Kerstin (eds.) (2008): *Konstruktionsgrammatik II. Von der Konstruktion zur Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg, 103-133. (Stauffenburg Linguistik 47)

Diessel, Holger (2013): Construction Grammar and First Language Acquisition. In: Hoffmann / Graeme 2013, 347-368.

Domínguez Vázquez, Mª José / Mirazo Balsa, Mónica / Vidal Pérez, Vanessa (2013): Wörterbuchbenutzung: Erwartungen und Bedürfnisse. Ergebnisse einer Umfrage bei Deutsch lernenden Hispanophonen. In: Domínguez Vázquez, Mª Jóse 2013, 135-172.

Domínguez Vázquez, Mª José / Lübke, Barbara / Meliss, Meike / Paredes, Gema / Poulsen, Pia / Vázquez, Victoria (2008a): Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Primera parte: características generales del proyecto. In: Campos Souto / Cotelo García / Pérez Pascual 2008, 51-62

Domínguez Vázquez, Mª José / Lübke, Barbara / Meliss, Meike / Paredes, Gema / Poulsen, Pia / Vázquez, Victoria (2008b): Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Segunda parte: problemas descriptivos particulares. In: Campos Souto / Cotelo García / Pérez Pascual 2008, 63-74

Dowty, David (1991): Thematic Proto-Roles and Argument Selection. In: *Language* 67/3, 547-619.

Egido Vicente, María (2015): Das konzeptuelle Feld der AUTORITÄTSBEZIEHUNGEN aus kontrastiver Sicht. In: Engelberg et al. 2015. 365-376.

Egido Vicente, María / Meliss, Meike (2017): ¿Cómo usar diccionarios bilingües en línea? Ejemplos para el desarrollo de las competencias lexicográfica en la enseñanza del alemán como lengua extranjera. In: *RILE 7*, 31-53.

Eichinger, Ludwig M. (2015): Kookkurrenz und Dependenz. Konkurrierende Prinzipien oder einander ergänzende Beobachtungen? In: Engelberg et al. 2015, 89-107.

Eichinger, Ludwig M. (2013): Die Medien und die deutsche Sprache. Beiläufige Überlegungen (statt einer Einleitung). In: Volodina, Maja N. (ed.) (2013): *Mediensprache und Medienkommunikation im interdisziplinären und interkulturellen Vergleich*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 7-17.

Eichinger, Ludwig M. (2011): Übergänge: Grammatik im Grenzbereich. In: Engelberg / Holler / Proost 2011, VII-XIII.

Eichinger, Ludwig M. (1995): Von der Valenz des Verbs und den Abhängigkeiten in der Nominalgruppe. In: Eichinger / Eroms 1995, 37-51.

Ellis, Nick (2013): Construction Grammar and Second Language Acquisition. In: Hoffmann / Graeme 2013, 365-378.

Elsen, Hilke / Dzikowicz, Edyta (2005): Neologismen in der Zeitungssprache. In: *Deutsch als Fremdsprache* 42/2, 654-128.

Engel, Ulrich (1992): Der Satz und seine Bausteine. In: Ágel, Vilmos / Hessky, Regina (eds.) (1992): *Offene Fragen – offene Antworten in der Sprachgermanistik*. Tübingen: Max Niemeyer, 53-76. (Reihe Germanistische Linguistik 128)

Engelberg, Stefan (2018): The argument structure of psych-verbs: A quantitative corpus study on cognitive entrenchment. In: Boas, Hans / Ziem, Alexander (ed.) (2018): *Constructional approaches to syntactic structures in German*. Berlin: De Gruyter, 47-84. (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 322)

Engelberg, Stefan (2015): Gespaltene Stimuli bei Psych-Verben. Kombinatorische Mustersuchen in Korpora zur Ermittlung von Argumentstrukturverteilungen. In: Engelberg et al. 2015, 469-491.

Engelberg, Stefan (2014): Gegenwart und Zukunft der Abteilung Lexik am IDS: Plädoyer für eine Lexikographie der Sprachdynamik. In: Institut für Deutsche Sprache (ed.) (2014): *Ansichten und Einsichten: 50 Jahre Institut für Deutsche Sprache*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 243-253.

Engelberg, Stefan / Holler, Anke / Proost, Kristel (2011): Zwischenräume – Phänomene, Methoden und Modellierung im Bereich zwischen Lexikon und Grammatik. In: Engelberg / Holler / Proost 2011, 1-34.

Engelberg, Stefan / Koplenig, Alexander / Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (2012): Argument structure and text genre: cross-corpus evaluation of the distributional characteristics of argument structure realizations. In: *Lexicographica* 28, 13-48.

Engelberg, Stefan / König, Svenja / Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (2011): Argumentstrukturmuster als Konstruktionen? Identität – Verwandtschaft – Idiosynkrasien. In: Engelberg / Holler / Proost 2011, 71-112.

Engelberg, Stefan / Müller-Spitzer, Carolin (2013): Dictionary Portals. In: Gouws et al. 2013, 1023-1035.

Engelberg, Stefan / Storrer, Angelika (2016): Typologie von Internetwörterbüchern und –portalen. In: Klosa / Müller-Spitzer 2016, 31-63.

Evert, Stefan (2013): Tools for the acquisition of lexical combinatorics. In: Gouws et al. 2013, 1415-1432.

Fandrych, Christian (2014): Welches Deutsch? Deutsch im DaF-Unterricht: Verschiedene Kontexte lehren. In: *Magazin Sprache, Goethe-Institut* 2014, Online: https://www.goethe.de/de/spr/mag/sta/20456327.html [08.2018]

Fernández Méndez, Manuel (2015): Argumentstrukturmuster und valenzgrammatisch orientierte Information im deutsch-spanischen Kontrast. Exemplarische Analyse der Lexikalisierungsmöglichkeiten des Konzepts ENTFÜHREN. In: Engelberg et al. 2015, 353-364.

Fernández Méndez, Manuel / Franco Barrios, Mario / Sueiro Orallo, Irene (2016): El uso de los diccionarios de / para ELE y DaF: análisis de una encuesta desde una perspectiva contrastiva. In: Robles i Sabater, Ferran / Reimann, Daniel / Sánchez Prieto, Raúl (eds.) (2016): *Sprachdidaktik Spanisch - Deutsch: Forschungen an der Schnittstelle von Linguistik und Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 73-92. (Romanistische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung 6)

Fillmore, J. Charles (2006): Frame Semantics. In: Brown, Keith (ed.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*. 2nd ed. Vol. XI. Oxford: Elsevier, 613-620.

Fillmore, J. Charles (1988): The Mechanisms of "Construction Grammar". In: Axmaker, Shelley / Jaisser, Annie / Singmaster, Helen (eds.) (1988): *Proceedings of the Fourteenth Annual Meeting of the Berkeley*

Linguistics Society. Berkeley: Berkeley Linguistics Society, 35-55. (BLS 14)

Fillmore, J. Charles (1986): Pragmatically Controlled Zero Anaphora. In: Nikiforidou, Vassiliki / VanClay, Mary / Niepokuj, Mary / Feder, Deborah (eds.) (1986): *Proceedings of the Twelfth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley: Berkeley Linguistics Society, 95-107. (BLS 12)

Fillmore, J. Charles / Atkins, Beryl T. (1992): Towards a Frame-Based Lexicon: The Semantics of RISK and his Neighbors. In: Lehrer, Adrienne / Feder Kittay, Eva (eds.) (1992): *Frames, Fields and Contrasts: New Essays in Semantic und Lexical Organization.* Hillsdale: Lawrence Erlbaum Associates, 75-102.

Fillmore, J. Charles / Johnson, Christopher R. / Petruck, Miriam R.L. (2003): Background to FrameNet. In: *International Journal of Lexicography* 16/3. Oxford: Oxford University Press, 235-250.

Fillmore, J. Charles / Lee-Goldman, Russell R. / Rhomieux, Russel (2012): The FrameNet Constructicon. In: Boas / Sag 2012, 309-372.

Fischer, Kerstin / Stefanowitsch, Anatol (2006): Konstruktionsgrammatik: Ein Überblick. In: Fischer, Kerstin / Stefanowitsch, Anatol (eds.) (2006): *Konstruktionsgrammatik I. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg, 3-17. (Stauffenburg Linguistik 40)

Fletcher, William H. (2001): Concordancing the Web with KWiCFinder. In: *The 3rd North American Symposium on Corpus Linguistics and Language Teaching, Boston ,MA, 23-25 March 2001*. Draft: http://kwicfinder.com/FletcherCLLT2001.pdf [08.2018]

Fontenelle, Thierry (2008): Using a Bilingual Dictionary to Create Semantic Networks. In: Fontenelle, 169-190.

Fuentes Morán, Mª Teresa (2018): (Meta)lexicografía bilingüe (alemán-español) hoy. In: Meliss, Meike / Sánchez Palomino, Mª Dolores / Sanmarco Bande, Mª Teresa (eds.) (2018): *La lexicografía románica del siglo XXI*. München: Iudicium 2018, (im Druck).

Fuertes Olivera, Pedro Antonio (2012): Lexicography and the Internet as a (Re-)source. In: *Lexicographica* 28, 49-70.

Fuertes Olivera (2009): The Function Theory of Lexicography and Electronic Dictionaries: WIKTIONARY as a Prototype of Collective Free Multiple-Language Internet Dictionary. In: Bergenholtz / Nielsen / Tarp 2009, 99-134.

Gamallo, Pablo / González, Isaac (2010): Wikipedia as Multilingual Source of Comparable Corpora. In: Rapp, Reinhard / Zweigenbaum, Pierre / Sharoff, Serge (eds.) (2010): *Proceedings of the 3rd Workshop on*

Building and Using Comparable Corpora at the LREC 2010 on 22 May in Malta. Luxembourg: European Language Resources Association, 21-25.

Geckeler, Horst (2002): Anfänge und Ausbau des Wortfeldsgedankens. In: Cruse et al. 2002, 713-728.

Goldberg, Adele (2010): Verbs, Constructions and Semantic Frames. In: Rappaport Hovav / Doron / Sichel 2010, 39-58.

González-Ribao, Vanessa (2015a): Sobre algunos conflictos en la 'pre'-lexicografía: la selección de corpus para la elaboración de un diccionario contrastivo alemán-español. In: Domínguez Vázquez, / Gómez Guinovart / Valcárcel Riveiro 2015, 247-270.

González-Ribao, Vanessa (2015b): Das lexikosemantische Paradigma der neuen medialen Kommunikationsverben im Sprachvergleich (Spanisch-Englisch-Deutsch) unter dem Blickwinkel der Argumentstruktur. In: Engelberg et al. 2015, 341-352.

González-Ribao, Vanessa / Proost, Kristel (2015): El campo léxico al servicio de la lexicografía: Un análisis contrastivo en torno a algunos subcampos de los verbos de comunicación en alemán y español. In: Domínguez Vázquez, / Gómez Guinovart / Valcárcel Riveiro 2015, 223-245.

Gouws, Rufus H. (2011): Learning, unlearning and Innovation in the Planning of Electronic Dictionaries. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 17-29.

Gries, Stefan Th. (2010): Dispersions and adjusted frequencies in corpora: further explorations. In: Gries, Stefan Th. / Wulff, Stefanie / Davies, Mark (eds.) (2010): *Corpus linguistic applications: current studies, new directions*. Amsterdam/New York: Rodopi, 197-212.

Handwerker, Brigitte (2015): Konstruktionen im L2-Lernformat. Orts- und Zustandsveränderungen in der Rezeption und Produktion des Deutschen als Fremdsprache. In: Engelberg et al. 2015, 127-153.

Haspelmath, Martin (2007): Further remarks on reciprocal constructions. In: Nedjalkov, Vladimir 2007, 2087-2115.

Hausmann, Franz Josef (1993): Ist der deutsche Wortschatz lernbar? Oder: Wortschatz ist Chaos. In*: Informationen Deutsch als Fremdsprache* 20, 471-485.

Heid, Ulrich (2011): Electronic Dictionaries as Tools: Towards an Assessment of Usability. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 287-304.

Helbig, Gerhard (1980): Morphosyntaktische, semantische und pragmatische Aspekten in der Beschreibung der deutschen Grammatik. In: *Linguistische Arbeitsberichte* (LAB) 28, 59-72.

Helbig, Gerhard (1978): Zum Status der Satzglieder und zu einigen sekundären Satzgliedern im Deutschen. In: Helbig, Gerhard (ed.) (1978): *Beiträge zu Problemen der Satzglieder*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag (Herder Institut), 79-104.

Helbig, Gerhard (1977): Zur semantischen Charakteristik der Argumente des Prädikats. In: Helbig, Gerhard (ed.) (1977): *Probleme der Bedeutung und Kombinierbarkeit im Deutschen*. *Ein Sammelband für den Fremdsprachenunterricht*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag (Herder Institut), 40-92.

Herbst, Thomas (2011): The Status of Generalizations: Valency and Argument Structure Constructions. In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* (ZAA) 59/4, 347–367.

Herbst, Thomas (2009): Item-specific syntagmatic relations in dictionaries. In: Nielsen / Tarp 2009, 281-308.

Heringer, Hans Jürgen (1984): Neues von der Verbszene. In: Stickel, Gerhard (ed.) (1984): *Pragmatik in der Grammatik. Jahrbuch 1983 des Instituts für Deutsche Sprache*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel, 34-64. (Sprache der Gegenwart 60)

Holler, Anke (2015): Grammatik und Integration. Wie fremd ist die Argumentstruktur nicht-nativer Verben? In: Engelberg et al. 2015, 397-416.

Holler, Anke / Scherer, Carmen (2010): Zur Argumentstruktur entlehnter Verben. In: Scherer, Carmen / Holler, Anke (eds.) (2010): *Strategien der Integration und Isolation nicht-nativer Einheiten und Strukturen*. Berlin/New York: De Gruyter, 183-198. (Linguistische Arbeiten 532)

Honnef-Becker, Irmgard (2000): Wortschatzarbeit in der Schreibwerkstatt: Plädoyer für eine textbezogene Wortschatzdidaktik. In: Peter Kühn (ed.) (2000): *Wortschatzarbeit in der Diskussion*. Hildesheim: Olms, 149-177. (Studien zu Deutsch als Fremdsprache 5)

Jacobs, Joachim (2009): Valenzbindung oder Konstruktionsbindung? Eine Grundfrage der Grammatiktheorie. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 37/2009, 490-513.

Jacobs, Joachim (2008): Wozu Konstruktionen? In: *Linguistische Berichte* 213/2008, 3-44.

Kay, Paul / Fillmore, Charles (1999): Grammatical Constructions and Linguistic Generalizations: The *What's X Doing Y?* Construction. In: *Language* 75/1, 1-33.

Kielhöfer, Bernd (1994): Wörter lernen, behalten und erinnern. In: *Neusprachliche Mitteilungen 47*: 211-220.

Kilgarriff, Adam / Grefenstette, Gregory (2003): Introduction to the Special Issue on the Web as Corpus. In: *Computational Linguistics* 29/3. Neue Auflage in: Fontenelle 2008, 89-101.

Klosa, Annette / Kupietz, Marc / Lüngen, Harald (2012): Zum Nutzen von Korpusauszeichnungen für die Lexikographie. In: *Lexicographica 28*, 71-98.

Korhonen, Anna (2013): Tools and procedures for the acquisition of morphological and syntactic information from corpora. In: Gouws et al. 2013, 1405-1415.

Kunze, Jürgen (1992): Einige Betrachtungen zum Komitativ und zu verwandten Konstruktionen. In: Zimmermann, Ilse / Stringi, Anatoli (eds.) (1992): *Fügungspotenzen: zum 60. Geburtstag von Manfred Bierwisch*. Berlin: Akademie Verlag, 111-131. (Studia Grammatica 34)

Kupietz, Marc / Belica, Cyril / Keibel, Holger / Witt, Andreas (2010): The German Reference Corpus DeReKo: A primordial sample for linguistic research. In: Calzolari, Nicoletta / Choukri, Khalid / Maegaard, Bente / Mariani, Joseph / Odijk, Jan / Piperidis, Stelios / Rosner, Mike / Tapias, Daniel (eds.) (2010): *Proceedings of the 7th conference on International Language Resources and Evaluation, LREC 2010, May 17-23 Malta*. Luxembourg: European Language Resources Association, 1848-1854.

Köhler, Reinhard (2005): Korpuslinguistik – zu wissenschaftstheoretischen Grundlagen und methodologischen Perspektiven. In: *LDV-Forum* 20/2, 1-16.

Kühn, Peter (2010): Materialien für das Wortschatzlehren und –lernen. In: Krumm, Hans-Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia (eds.) (2010): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprachen. Ein internationales Handbuch.* New York/Berlin: De Gruyter, 1252-1263. (HSK35/2)

Laufer, Batia (2008): Corpus-based versus Lexicographer Examples in Comprehension and Production of New Words. In: Fontenelle 2008, 213-218.

Leech, Geoffrey (2007): New resources, or just better old ones? The Holy Grail of representativeness. In: Hundt / Nesselhauf / Biewer 2007: 133-149.

Lehmann, Christian (2015): Situations types, valency classes and operations. In: Malchukov / Comrie 2015, 1547-1596.

Lemnitzer, Lothar (2010): Neologismenlexikographie und das Internet. In: *Lexicographica* 26, 65-78.
Levin, Beth (2015): Verb classes within and across languages. In: Malchukov / Comrie 2015, 1627-1670.
Lew, Robert (2011): Online Dictionaries of English. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 230-250.
Llopis Ganga, Jesús (1997): Gramática y cognición: el dative de dirección. In: *ELUA. Estudios de lingüística* 11 (1996-97), 199-231.
Lüdeling, Anke / Evert, Stefan / Baroni, Marco (2007): Using web data for linguistic purposes. In: Hundt / Nesselhauf / Biewer 2007: 7-24.
Mare, María (2016): La reciprocidad discontinua en español. In: *VERBA* 2016/43, 269-297.
Martin, Fabianne / Schäfer, Florian (2013): On the Argument Structure of Verbs with Bi- and Mono-Eventive Uses. In: Stefan, Keine / Sloggett, Shayne (eds.) (2013): *NELS 42: Proceedings of the 42nd Annual Meeting of the North East Linguistic Society*. Amherst, MA: Graduate Linguistics Student Association, 297-308.
Martínez Vázquez, Montserrat (2004): Learning argument structure generalizations in foreign language. In: *Vigo International Journal of Applied Linguistics* 1, 151-165.
Meliss, Meike (2016): Wie viele und welche bilingualen Online-Wörterbücher brauchen wir für den DaF-Bereich? Erstellung eines Kriterienrasters und erste Bestandsaufnahme aus der Sicht eines hispanophonen Lernerkontextes. In: Cuartero Otal / Larreta Zulategui / Ehlers 2016, 187-210.
Meliss, Meike (2015a): Zum Kombinationspotenzial von Verben in einsprachigen DaF-Lernerwörterbüchern – kritische Bestandsaufnahme und neue Anforderungen. In: *Zeitschrift Deutsch als Fremdsprache* (ZDaF), 1/2015, 14-27.
Meliss, Meike (2015b): Was suchen und finden Lerner des Deutschen als Fremdsprache in aktuellen Wörterbüchern? Auswertung einer Umfrage und Anforderungen an eine aktuelle DaF-Lernerlexikographie. In: Roelcke, Thomas (ed.) (2015): *Wörterbücher für Deutsch als Fremdsprache – Probleme und Perspektiven*. Info Daf-Themenheft 4/2015, 401-432.
Meliss, Meike (2015c): Argumentstruktur, Valenz und Konstruktionen. Eine korpusbasierte Studie deutscher spanischer „Geruchsverben" im Kontrast. In: Engelberg et al. 2015, 317-339.
Meliss, Meike (2014) Die fremdsprachige Produktionssituation im Fokus eines onomasiologisch konzeptuell orientierten, zweisprachig-

bilateralen Wörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch: Theoretische und methodologische Grundlagen von DICONALE. In: Abel, Andrea / Vettori, Chiara / Ralli, Natascia (ed.) (2014): *Proceedings of the XVI EURALEX International Congress: The User in Focus. 15-19 July 2014.* Bolzano/Bozen: Institute for Specialized Communication and Multilingualism, 1119-1134.

Meliss, Meike (2013): Das zweisprachige Wörterbuch im bilateralen deutsch-spanischen Kontext. Alte und neue Wege. In: Domínguez Vázquez 2013, 61-87.

Meliss, Meike / Sánchez Hernández, Paloma (2015a): Theoretical and methodological foundations of the DICONALE project: a conceptual dictionary of German and Spanish. In: Silvestre, João Paulo / Villalba, Alina (eds.) (2015): *Planning non-existent Dictionaries*. Lissabon/Aveiro: Centro de Linguística da Universidade de Lisboa / Universidade de Aveiro, 163-179. (Dicionarística Portuguesa. 4)

Meliss, Meike / Sánchez Hernández, Paloma (2015b): Nuevos retos para la lexicografía pedagógica bilingüe alemán-español. In: *RILE: Revista Internacional de Lenguas Extranjeras* 4/2015, 123-150.

Meyer, Charles F. / Grabowski, Roger / Han, Hung-Yul / Mantzouranis, Konstantin / Moses, Stephanie (2003): The World Wide Web as Linguistic Corpus. In Leistyna, Pepi / Meyer, Charles F. (eds.) (2003): *Corpus Analysis. Language Structure and Language Use*. Amsterdam/New York: Brill-Rodopi, 241-254. (Language and Computers. Studies in Practical Linguistics 46)

Mirazo Balsa, Monica (2016): El e-diccionario multilingüe de la valencia del sustantivo PORTLEX. Algunas dificultades técnicas y metodológicas en la elaboración de su diseño y estructura. In: Castell Vicente 2016a, 89-116.

Mirazo Balsa, Monica (2015): Zur Konzeption und Aufbau eines kontrastiven Substantivvalenzwörterbuches am Beispiel des Forschungsprojektes CSVEA. In: Engelberg et al. 2015, 439-450.

Mohanan, K.P. / Mohanan Tara (1998): Strong and Weak Projection: Lexical Reflexives and Reciprocals. In: Butt / Geuder 1998, 165-194.

Müller, Stefan (2006): Resultativkonstruktionen, Partikelverben und syntaktische vs. lexikonbasierte Konstruktionen. In: Fischer/Stefanowitsch 2006, 177-202.

Müller-Spitzer, Carolin (2010): OWID – A Dictionary Net for Corpus-Based Lexicography of Contemporary German. In: Dykstra, Anne / Schoonheim, Tanneke (eds.) (2010): *Proceedings of the XIV Euralex*

International Congress. Leeuwarden, 6-10 July 2010. Leeuwarden: Fryske Akademy, 445-452.
Nedjalkov, Vladimir (2007): Overview of the research. Definitions of terms, framework, and related issues. In: Nedjalkov, Vladimir 2007, 3-114.
Pustejovsky (1991): The Generative Lexicon. In: *Computational Linguistics* 17/4, 409-441.
Prinsloo, Daniel J. (2013): New developments in the selection of examples. In: Gouws et al. 2013, 509-516.
Prinsloo, Daniel J. (2009): The role of corpora in future dictionaries. In: Nielsen / Tarp 2009, 181-206.
Proost, Kristel (2017): The role of verbs and verb classes in identifying German search-constructions. In: Ruiz de Mendoza Ibáñez, Francisco José / Luzondo Oyón, Alba / Pérez Sobrino Paula (eds.): *Constructing families of constructions: analytical perspectives and theoretical challenges*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 17–51. (Human Cognitive Processing, 58)
Proost, Kristel (2015): Verbbedeutung, Konstruktionsbedeutung oder beides? Zur Bedeutung deutscher Ditransitivstrukturen und ihrer präpositionalen Varianten. In: Engelberg et al. 2015, 157-176.
Proost, Kristel (2006): Speech Act Verbs. In: Brown, Keith (ed.) (2006): *Encyclopedia of Language and Linguistics*. 2nd ed. Vol. XI. Oxford: Elsevier, 651-656.
Proost, Kristel (2001): Zum Lexikalisierungsraum kommunikativer Konzepte. In: Harras, Gisela (ed.) (2001): *Kommunikationsverben: konzeptuelle Ordnung und semantische Repräsentation*. Tübingen: Gunter Narr, 77-130. (Studien zur Deutschen Sprache 24)
Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (2015b): Familienähnlichkeiten deutscher Argumentstrukturmuster. Definitionen und grundlegende Annahmen. In: Proost / Winkler 2015a, 3-12.
Quasthoff, Uwe/ Richter, Matthias/ Biemann, Christian (2006): Corpus Portal for Search in Monolingual Corpora. In: Calzolari, Nicoletta / Choukri, Khalid / Maegaard, Bente / Mariani, Joseph / Odijk, Jan / Piperidis, Stelios / Rosner, Mike / Tapias, Daniel (eds.) (2006): *Proceedings of the fifth international conference on Language Resources and Evaluation, LREC 2006, May 22-28 Genova.* Luxembourg: European Language Resources Association, 1799-1802.
Rappaport Hovav / Levin, Beth (2010): Reflections on Manner/Result Complementarity. In: Rappaport Hovav / Doron / Sichel 2010, 21-38.
Rappaport Hovav / Levin, Beth (1998): Building Verb Meanings. In Butt / Geuder 1998, 97-134.

Reddy, Michael J. (1979): The conduit metaphor: a case of frame conflict in our language about language. In: Ortony, Andrew (ed.) (1979): *Metaphor and thought*. Cambridge: Cambridge University Press, 284-324.

Renouf, Antoinette / Kehoe, Andrew / Banerjee, Jay (2005): The WebCorp Search Engine: a holistic approach to Web text Search. In: *Proceedings from the Corpus Linguistics Conference Series, Vol. 1*, no. 1. Birmingham: University of Birmingham.

Rojo Sánchez, Guillermo (2011a): Frecuencia de inventario y frecuencia de uso en los elementos gramaticales. In: *Revista Española de Lingüística* 41/1, 5-43.

Rojo Sánchez, Guillermo (2011b): Sobre la frecuencia de Verbos y esquemas sintácticos. In: De Bustos Tovar et al. (coord.) (2011): *Sintaxis y análisis del discurso hablado en español. Homenaje a Antonio Narbona*. Sevilla: Universidad de Sevilla, 907-922.

Ruppenhofer, Josef / Boas, Hans C. / Baker, Collin (2013): The FrameNet approach to relating syntax and semantics. In: Gouws et al. 2013, 1320–1329.

Sag, Ivan A. (2012): Sign-based Construction Grammar: An informal synopsis. In: Boas / Sag 2012, 69-202.

Samaniego Fernández, Eva / Pérez Cabello de Alba, Beatriz (2011): Conclusions: Ten Key Issues in e-Lexicography for the Future. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 305-311.

Sánchez Hernández, Paloma (2015): Überlegungen zu der syntagmatischen Information einiger Verben des Teilparadigmas LERNEN im deutsch-spanischen Vergleich. In: Engelberg et al 2015, 377-394.

Schäfer, Roland (2016): COWCat document categorization guidelines 2016. Online: http://corporafromtheweb.org/category/research/ [08.2018]

Schäfer, Roland (2015): Processing and querying large web corpora with the COW14 architecture. In: Bański, Piotr / Biber, Hanno / Breiteneder, Evelyn / Kupietz, Marc / Lüngen, Harald / Witt, Andreas (eds.) (2015): *Proceedings of Challenges in the Management of Large Corpora (CMLC-3)*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 28-34.

Schäfer, Roland (2012): COW text categorization guidelines. Online: http://corporafromtheweb.org/category/research/ [08.2018]

Schäfer, Roland / Bildhauer, Felix (2012): Building Large Corpora from the Web Using a New Efficient Tool Chain. In: Calzolari, Nicoletta / Choukri, Khalid / Declerck, Thierry / Uğur Doğan, Mehmet / Maegaard, Bente / Mariani, Joseph / Moreno, Asuncion / Odijk, Jan / Piperidis, Stelios (eds.) (2012): *Proceedings of the Eight International Conference*

on Language Resources and Evaluation, LREC'12, May 21-27 Istanbul. Luxembourg: European Language Resources Association, 486-493.
Schnörch, Ulrich (2015): Wie viele Paronympaare gibt es eigentlich? Das Zusammenspiel aus korpuslinguistischen und redaktionellen Verfahren zur Ermittlung einer Paronymstichwortliste. In: *Sprachreport 4/2015*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 16-26.
Schubert, Klaus (1988): Zu einer sprachübergreifenden Definition der Valenz. In: Helbig 1988, 55-62.
Sharoff, Serge (2006): Creating general-purpose corpora using automated search engine queries. In: Baroni, Marco / Bernardini, Silvia (eds.) (2006): *Wacky! Working Papers on the Web as Corpus*. Bologna: GEDIT, 63-98.
Slobin, Dan I. (1987): Thinking for Speaking. In: Aske, John / Beery, Natasha / Michaelis, Laura / Filip, Hana (eds.) (1987): *Proceedings of the Thirteenth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley: Berkeley Linguistics Society, 435-445. (BLS 13)
Stefanowitsch, Anatol (2011): Argument Structure: Item-Based or Distributed? In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* (ZAA) 59/4, 369-386.
Stefanowitsch, Anatol (2009): Bedeutung und Gebrauch in der Konstruktionsgrammatik: Wie kompositionell sind modale Infinitive im Deutschen? In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* (ZGL) 37/3, 565-592.
Stefanowitsch, Anatol / Gries, Stefan Th. (2005): Co-varying collexemes. In: Wulff, Stefanie (ed) (2005): *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 1/1. Berlin/New York: De Gruyter, 1-43.
Stefanowitsch, Anatol / Gries, Stefan Th. (2003): Collostructions: Investigating the interaction of words and constructions. In: Malhberg, Michaela et al. (eds.): *International Journal of Corpus Linguistics* 8/2. Amsterdam: John Benjamins, 209-243.
Steffens, Doris (2012): Bufdis und anderes. Neues im Wortschatz 2011. Zum neuen Wortschatz im Deutschen. In: *Sprachreport 2/2012*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2-7.
Steiner, Petra C. (2006): Verbs of Communication in Language Use and FrameNet's Frames. In: Steiner, Petra C. / Boas, Hans C. / Schierholz, Stefan J. (eds.) (2006): *Contrastive Studies and Valency. Studies in Honor of Hans Ulrich Boas*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 151-170.
Storjohann, Petra (2005) Das *elexiko*-Korpus: Aufbau und Zusammensetzung. In: Haß, Ulrike (ed.) (2005): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem*

zum deutschen Wortschatz. Berlin/New York: De Gruyter, 55-70. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12).

Storjohann, Petra / Schnörch, Ulrich (2014): How can corpus linguistics and dictionary work be profitably combined? In: Bock, Bettina / Kozianka, Maria (eds.) (2014): *Weiland Wörter-Welten – Akten der 6. Internationalen Konferenz zur Historischen Lexikographie und Lexikologie (Jena, 25. – 27. Juli 2012)*. Hamburg: Dr. Kova, 273-284 (PHILOLOGIA - Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse 192).

Storrer, Angelika (2017): Internetbasierte Kommunikation. In: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung / Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (eds.) (2017): *Vielfalt und Einheit der deutschen Sprache. Zweiter Bericht zur Lage der deutschen Sprache*. Tübingen: Stauffenburg: 247-282.

Storrer, Angelika (2013): Variation im deutschen Wortschatz am Beispiel der Streckverbgefüge. In: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung / Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (eds.) (2013): *Reichtum und Armut der deutschen Sprache. Erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache*. Berlin/New York: De Gruyter, 171-209.

Storrer, Angelika (2010): Über die Auswirkungen des Internets auf unsere Sprache. In: Burda, Hubert / Döpfner, Mathias / Hombach, Bodo / Rüttgers, Jürgen (eds.) (2010): *2020 – Gedanken zur Zukunft des Internets*. Essen: Klartext Verlag, 219-224.

Storrer, Agelika (2007): Corpus-based Investigations on German Support Verb Constructions. In: Fellbaum, Christiane (ed.) (2007): *Collocations and Idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects*. London: Continuum, 164-188. (Corpus and Discourse)

Storrer, Angelika (2003): Ergänzungen und Angaben. In: Ágel et al. 2003, 764-780.

Subirats, Carlos (2009): Spanish FrameNet: An on-line lexical resource for Spanish. In: Boas 2009a, 135-162.

Talmy, Leonard (2003): Concept Structuring Systems in Language. In: Tomasello, Michael (ed.) (2003): *The new psychology of language: cognitive and functional approaches to language structure Vol.2*. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates, 15-46.

Talmy, Leonard (1991): Path to realization – via aspect and result. In: Sutton, Laurel A. / Johnson, Christopher (eds.) (1991): *Proceedings of the Seventeenth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley: Berkeley Linguistics Society, 480-519. (BLS 17)

Talmy, Leonard (1985): Lexical typologies. In: Shopen, Timothy (ed.): *Language Typology and Syntactic Description. Volume III:*

Grammatical Categories and the Lexicon. 2nd E. Cambridge: Cambridge University Press, 66-168.
Tarp, Sven (2013a): New developments in learner´s dictionaries III: Bilingual learner´s dictionaries. In: Gouws et al. 2013, 425-431.
Tarp, Sven (2013b): Lexicographic functions. In: Gouws et al. 2013, 460-468.
Tarp, Sven (2011): Lexicographical and Other e-Tools for Consultation Purposes: Towards the Individualization of Needs Satisfaction. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 54-70.
Tarp, Sven (2009): Reflections on data access in lexicographic works. In: Nielsen / Tarp 2009, 43-62.
Tiedemann, Jörg (2013): Tools for lexicographic use of parallel and comparable corpora. In: Gouws et al. 2013, 1433-1444.
Van Valin, Robert / Wilkins, David (1996): The Case for 'Effector': Case Roles, Agents and Agency Revisited. In: Shibatani, Masayoshi / Thompson, Sandra (eds.) (1996): *Grammatical Constructions. Their Form and Meaning*. Oxford: Clarendon Press, 289-322.
Van Valin, Robert (2004): Semantic Macroroles in Role and Reference Grammar. In: Kailuweit, Rolf / Hummel, Martin (eds.) (2004): *Semantische Rollen*. Tübingen: Gunter Narr, 62-82. (Tübinger Beiträge zur Linguistik 472)
Verlinde, Serge (2011): Modelling Interactive Reading, Translation and Writing Assistans. In: Fuertes-Olivera / Bergenholtz 2011, 275-286.
Verlinde, Serge / Binon, Jean (2009): Pedagogical Lexicography Revised. In: Bergenholtz / Nielsen / Tarp 2009, 69-89.
Vuillaume, Marcel (2003): Valenz und Satzbauplan. In: Ágel et al. 2003, 484-498.
Welke, Klaus (2015): Wechselseitigkeit von Valenz und Konstruktion: Valenz als Grundvalenz. In: Engelberg et al. 2015, 35-59.
Welke, Klaus (2012): Valenz und Konstruktion: Das Passiv im Deutschen. In: Fischer, Klaus / Mollica, Fabio (eds.) (2012): *Valenz, Konstruktion und Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 47-90. (Deutsche Sprachwissenschaft International 16)
Welke, Klaus (2009): Valenztheorie und Konstruktionsgrammatik. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 37/2009, 81-124.
Wiemer, Björn / Nedjalkov, Vladimir P. (2007): Reciprocal and reflexive constructions in German. In: Nedjalkov 2007, 455-512.
Wilks, Yorick (2004): On the Ownership of Text. In: *Computers and the Humanities*, Mai 2004, Vol. 38/2, 115-127.

Willems, Dominique (2012): Verb typology. Between construction and lexicon. In: Bouveret, Myriam / Legallois, Dominique (ed.) (2012): *Constructions in French*. Amsterdam: John Benjamins, 23-48. (Constructional Approaches to Language 13)

Willems, Klaas / Coene, Ann (2006): Satzmuster und die Konstruktionalität der Verbbedeutung. Überlegungen zum Verhältnis von Konstruktionsgrammatik und Valenztheorie. In: *Sprachwissenschaft* 31, 237-272.

Winkler, Edeltraud (2015): Die Familie der Argumentstrukturmuster mit inneren Objekten im Deutschen. In: Proost / Winkler 2015a, 13-32.

Wolfsgruber, Anne C. (2015): Methodisch-theoretische Überlegungen zur linken Satzperipherie des Spanischen und des Deutschen. In: Meliss / Pöll 2015, 45-76.

Wotjak, Gerd (1988): Verbbedeutung, Szenenwissen und Verbvalenz. In: Helbig 1988, 135-154.

Wotjak, Gerd (2011): Las lenguas ¿comparables o incomparables? À la recherche du tertium comparationis (perdu). In: Lavric, Eva / Pöckl, Wolfgang / Schallhart, Florian (eds.) (2011): *Comparatio Delectat*: *Akten der VI. internationalen Arbeitstagung zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich*. *Innsbruck, 3.-5. September 2008. Vol. 1*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 19-60. (InnTrans. Innsbrucker Beiträge zu Sprache, Kultur und Translation 4)

Wunderlich, Dieter (2002): Argumentlinking als strukturelle Generalisierung. In: Bommes, Michale / Noack, Christina / Tophinke, Doris (eds.) (2002): *Sprache als Form. Festschrift für Utz Maas. Zum 60. Geburtstag*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 11-21.

Wöllstein, Angelika / Zepter, Alexandra (2015): Wie und warum unterscheiden sich die Wortabfolgen in Sätzen? In: Wöllstein, Angelika / Schmadel, Saskia (eds.) (2015): *Das topologische Modell für die Schule*. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, 239-264.

Wöllstein, Angelika (2016): Was ein Strukturmodell für die (kontrastive) Sprachbetrachtung im DaF-Bereich leisten kann. In: Cuartero Otal / Larreta Zulategui / Ehlers 2016, 211-231.

Zeschel, Arne (2013): Gebrauchsfrequenz und Registerspezifik als Determinanten der Konstruktionswahl. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 169 (Sonderheft "Frequenzeffekte"), 81-96.

Ziem, Alexander (2014): Konstruktionsgrammatische Konzepte eines Konstruktikons. In: Lasch / Ziem 2014, 15-34.

Zifonun, Gisela (2003): Grundlagen der Valenz. In: Ágel et al. 2003, 352-377.
Zifonun, Gisela (1995): Wie viele Valenzrelationen braucht die Grammatik? In: Eichinger / Eroms 1995, 177-190.

6.2 MONOGRAPHIEN UND SAMMELBÄNDE

Ágel, Vilmos / Eichinger, Ludwig / Eroms, Hans-Werner / Hellwig, Peter / Heringer, Hans Jürgen / Lobin, Henning (eds.) (2006): *Dependenz und Valenz*. Band 2. Berlin: De Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 25/2)
Ágel, Vilmos / Eichinger, Ludwig / Eroms, Hans-Werner / Hellwig, Peter / Heringer, Hans Jürgen / Lobin, Henning (eds.) (2003): *Dependenz und Valenz*. Band 1. Berlin: De Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 25/1)
Ágel, Vilmos (2000): *Valenztheorie*. Tübingen: Gunter Narr. (Narr Studienbücher)
Albi Aparicio, Miguel Ángel (2010): *La valencia lógico-semántica de los verbos de movimiento y posición en alemán y español*. Frankfurt a. M.: Peter Lang. (Studien zur romanischen Sprachwissenschaft und interkulturellen Kommunikation 62)
Almela Pérez, Ramón / Montoro del Arco, Esteban Tomás (ed.) (2008): *Neologismo y morfología*. Murcia: Universidad de Murcia.
Barðal, Jóhanna (2008): *Productivity: Evidence from Case and Argument Structure in Icelandic*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. (Constructional Approaches to Language 8)
Bergenholtz, Henning / Nielsen, Sandro / Tarp, Sven (eds.) (2009): *Lexicography at a Crossroads. Dictionaries and Encyclopedias Today, Lexicographical Tools Tomorrow*. Bern: Peter Lang. (Linguistic Insights 90)
Boas, Hans C. (ed.) (2009a): *Multilingual FrameNets in Computational Lexicography: Methods and Applications*. Berlin: De Gruyter. (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 200)
Boas, Hans C. / Sag, Ivan A. (eds.) (2012): *Sing-based Construction Grammar*. Standford: Center for the Study of Language and Information. (CSLI Lecture Notes 193)
Butt, Miriam / Geuder, Wilhelm (eds.) (1998): *The projection of arguments. Lexical and compositional factors*. Stanford: Center for the Study of Language and Information Publications. (CSLI Lecture Notes 83)
Brosius, Felix (1998): *SPSS 8 Professionelle Statistik unter Windows*. Bonn: International Thomson Publishing.

Campos Souto, Mar / Cotelo García, Rosalía / Pérez Pascual, Jose Ignacio (eds.) (2008): *La Lexicografía Bilingüe y Didáctica, Ayer y Hoy*. A Coruña: Universidade da Coruña.

Castell Vicente, Andreu (ed.) (2016a): *Sintaxis y diccionarios. La complementación en alemán y en español*. Bern: Peter Lang.

Coene, Ann (2006): *Lexikalische Bedeutung, Valenz und Koerzion*. Hildesheim: Olms (Germanistische Linguistik Monographien 19)

Croft, William (2012): *Verbs. Aspect and Causal Structure*. Oxford: Oxford University Press. (Oxford Linguistics)

Croft, William (2001): *Radical Construction Grammar. Syntactic Theory in Typological Perspective*. New York: Oxford University Press. (Oxford Linguistics)

Cruse, D. Alan Hundsnurscher, Franz / Job, Michael / Lutzeier, Peter Rolf (eds.) (2002): *Lexikologie: Ein Internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen = Lexicology: An International Handbook on the Nature and Estructure of Words and Vocabularies*. Berlin: Walter de Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 21)

Cuartero Otal, Juan / Larreta Zulategui, Juan Pablo / Ehlers, Christoph (eds.) (2016): *Querschnitt durch die deutsche Sprache aus spanischer Sicht. Perspektiven der kontrastiven Linguistik*. Berlin: Frank & Timme. (Sprachwissenschaft 30)

Cuartero Otal, Juan (2003): *Cosas que se hacen. Esquemas sintáctico-semánticos agentivos del español*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Daumantas, Katinas (2012): *Zur Position und Methodik der kontrastiven Lexikologie. Eine Untersuchung am Beispiel des lexikalischen Feldes „Relief" im litauischen und im Deutschen*. Marburg: Tectum Verlag.

Domínguez Vázquez, Mª José (ed.) (2013): *Trends in der deutsch-spanischen Lexikographie*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Domínguez Vázquez, Mª José (2011): *Kontrastive Grammatik und Lexikographie: spanisch-deutsches Wörterbuch zur Valenz des Nomens*. München: Iudicium.

Domínguez Vázquez, Mª José / Gómez Guinovart, Xavier / Valcárcel Riveiro, Carlos (eds.) (2015): *Lexicografía de las lenguas románicas II. Aproximaciones a la lexicografía contemporánea y contrastiva* [*Lexicography of the Romance Languages.Contemporary and Contrastive Lexicography*]. Berlin/New York: De Gruyter

Eichinger, Ludwig M. / Eroms, Hans-Werner (eds.) (1995): *Dependenz und Valenz*. Hamburg: Buske. (Beiträge zur germanistischen Sprachwissenschaft 10)

Eisenberg, Peter (2011): *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin: De Gruyter.
Engel, Ulrich (1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Groos.
Engel, Ulrich (2009): *Deutsche Grammatik*. *Neubearbeitung*. München: Iudicium.
Engelberg, Stefan / Lemnitzer, Lother (2009): *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen: Stauffenburg. (Einführungen 14)
Engelberg, Stefan / Holler, Anke / Proost, Kristel (eds.) (2011): *Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik. Institut für Deutsche Sprache: Jahrbuch 2010*. Berlin/Boston: De Gruyter.
Engelberg, Stefan / Meliss, Meike / Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (eds.) (2015): *Argumentstrukturen zwischen Valenz und Konstruktion*. Tübingen: Narr. (Studien zur Deutsche Sprache 68)
Eroms, Hans-Werner (1981): *Valenz Kasus und Präpositionen. Untersuchungen zur Syntax und Semantik präpositionaler Konstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache*. Heidelberg: Winter.
Escobedo Rodríguez, Antonio (1994): *Estudios de Lexicología y Lexicografía*. Almería: Universidad de Almería.
Estornell Pons, María (2009): *Neologismos en la prensa: criterios para reconocer y caracterizar las unidades neológicas*. Valencia: Universidad de Valencia.
Fandrych, Christian / Thurmair, Maria (2011): *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht.* Tübingen: Stauffenburg. (Stauffenburg Linguistik 57)
Faßler, Manfred (1997): *Was ist Kommunikation?* München: Wilhelm Fink. (UTB)
Felfe, Marc (2012): *Das System der Partikelverben mit "an". Eine konstruktionsgrammatische Untersuchung*. Berlin/New York: De Gruyter. (Sprache und Wissen 12)
Fernández Fernández, Maximiliano (2004): *La incorporación de neologismos al español actual: extranjerismos y nuevas acepciones: lección inaugural en la solemne apertura del curso acedémico 2004-2005*. Ávila: Universidad Católica de Ávila. (series lecciones)
Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/New York: De Gruyter. (De Gruyter Studium)
Fontenelle, Thierry (ed.) (2008): *Practical Lexicography: A Reader*. Oxford: Oxford University Press. (Oxford Linguistics)
Fuertes-Olivera, Pedro A. / Bergenholtz, Henning (eds.) (2011): *e-Lexicography*. London/New York: Continuum.

García-Miguel, José M. (1995): *Las relaciones gramaticales entre predicado y participantes*. Santiago de Compostela: Universidad de Santiago de Compostela. (Lalia. Series Maior 2)

Geckeler, Horst (1971): *Strukturelle Semantik und Wortfeldtheorie*. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink.

Geeraerts, Dirk (2010): *Theories of Lexical Semantics*. Oxford: Oxford University Press. (Oxford Linguistics)

Goldberg, Adele E. (2006): *Constructions at Work: The Nature of Generalization in Language*. Oxford/New York: Oxford University Press. (Oxford Linguistics)

Goldberg, Adele E. (1995): *Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure*. Chicago: University of Chicago Press.

Gruber, Jeffrey ([1965]1976): *Lexical structures in syntax and semantics*. Amsterdam: North-Holland Publ. Comp.

Harm, Volker (2015): *Einführung in die Lexikologie*. Darmstadt: Wissen Bildung Gemeinschaft. (Einführung Germanistik)

Harras, Gisela / Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (2007): *Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Lexikalische Strukturen*. Berlin/New York: De Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 10/2)

Helbig, Gerhard (ed.) (1988): *Valenz, semantische Kasus und/oder „Szenen“*. DDR: Kongress- und Werbedruck Oberlungwitz.

Helbig, Gerhard (1982): *Valenz – Satzglieder – semantischer Kasus – Satzmodelle*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag.

Hoffmann, Thomas / Trousdale, Graeme (eds.) (2013): *The Oxford Handbook of Construction Grammar*. Oxford: Oxford University Press.

Hopper, Paul / Thompson, Sandra (1980): Transitivity in Grammar and Discourse. In: *Language 56.2*, 251-299.

Hundt, Marianne / Nesselhauf, Nadja / Biewer, Carolin (eds.) (2007): *Corpus Linguistics and the Web*. Amsterdam: Rodopi. (Language and Computers: studies in practical linguistics 59)

Jacobs, Joachim (1994): *Kontra Valenz*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier. (Fokus 12)

Jansen, Silke (2005): *Sprachliches Lehngut im world wide web: Neologismen in der französischen und spanischen Internetterminologie*. Tübingen: Gunter Narr.

Jenny, Thomas / Short, Mick (eds.) (1996): *Using corpora for language research: studies in the honor of Geoffrey Leech*. London/New York: Longman

Kay, Paul (1997): *Words and the grammar of context*. Stanford: Center for the Study of Language and Information. (CSLI Lecture Notes 40)
Karlsgren, Jussi (2000): *Stylistic Experiments for Information Retrieval*. Stockholm: Stockholm University.
Klosa, Annette / Müller-Spitzer, Carolin (eds.) unter Mitarb. von Loder, Martin (2016): *Internetlexikographie. Ein Kompendium*. Berlin/Boston: De Gruyter.
König, Ekkehar / Gast, Volker (eds.) (2008): *Reciprocals and Reflexives. Theoretical and Typological Explorations*. Berlin/New York: De Gruyter. (Trends in Linguistics Studies and Monographs 192.)
Lakoff, George (1987): *Women, Fire and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago/London: University of Chicago Press.
Langacker, Ronald W. (1987): *Foundations of Cognitive Grammar 1: Theoretical Prerequisites*. Stanford: Stanford University Press.
Langacker, Ronald W. (1990): *Concept, Image and Symbol: The Cognitive Basis of Grammar*. Berlin/New York: De Gruyter. (Cognitive Linguistics Research 1)
Lasch, Alexander / Ziem, Alexander (eds.) (2014): *Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen: Sprachwissen im Fokus der Konstruktionsgrammatik* [Grammar as a Network of Constructions: Linguistic Knowledge in the Focus of Construction Grammar]. Berlin/New York: De Gruyter. (Sprache und Wissen 15)
Levin, Beth (1993): *English Verb Classes and Alternations: A Preliminary Investigation*. Chicago: University of Chicago Press.
Löbner, Sebastian (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin/New York: De Gruyter. (De Gruyter Studienbuch)
Lutzeier, Peter Rolf (1981): *Wort und Feld: wortsemantische Fragestellungen mit besonderer Berücksichtigung des Wortfeldbegriffes*. Tübingen: Niemeyer. (Linguistische Arbeiten 103)
Malchukov, Andrej / Comrie, Bernard (eds.) (2015): *Valency Classes in Word's Languages. Volume 2: Case Studies from Austronesia, the Pacific, the Americas, and Theoretical Outlook*. Berlin/Boston: De Gruyter. (Comparative Handbooks of Linguistics 1/2)
Martín Fernández, María Isabel (1998): *Préstamos semánticos en español*. Cáceres: Universidad de Extremadura.
Mel'čuk, Igor A. / Polguère, Alain (1995): *Introduction à la lexicologie explicative et combinatoire*. Lauvain la Neuve: Duculot.
Meliss, Meike / Pöll, Bernhard (ed) (2015): *Aktuelle Perspektiven der kontrastiven Sprachwissenschaft. Deutsch-Spanisch-Portugiesisch.*

Zwischen Tradition und Innovation. Tübingen: Gunter Narr (Studien zur kontrastiven deutsch-iberoromanischen Sprachwissenschaft 1).
Model, Benedikt (2010): *Syntagmatik im zweisprachigen Wörterbuch*. Berlin/New York: De Gruyter. (Lexicographica. Series Maior)
Nedjalkov, Vladimir (ed.) (2007): *Reciprocal Constructions*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. (Typological Studies in Language 71)
Nielsen, Sandro / Tarp, Sven (eds.) (2009): *Lexicography in the 21st Century*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. (Terminology and Lexicography Research and Practice 12)
Perkuhn, Rainer/ Keibel, Holger / Kupietz, Marc (2012): *Korpuslinguistik*. Paderborn: Wilhelm Fink. (LIBAC - Linguistik für Bachelor 3433)
Primus, Beatrice (2012): *Semantische Rollen*. Heidelberg, Winter. (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 12)
Proost, Kristel (2007): *Conceptual structure in lexical items: the lexicalization of communication concepts in English, German and Dutch*. Amsterdam: John Benjamins. (Pragmatics & Beyond New Series 168)
Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (2015a): *Familienähnlichkeiten deutscher Argumentstrukturmuster*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. (online publizierte Arbeiten zur Linguistik - OPAL 2015/1)
Pollard, Carl / Sag, Ivan A. (1994): *Head-Driven Phrase Structure Grammar*. Chicago: University Chicago Press. (Studies in Contemporary Linguistics)
Pross, Harry (1972): *Medienforschung*. Darmstadt: Carl Habel.
Pustejovsky (1995): *The Generative Lexicon*. Cambridge, MA/London: Massachusetts Institute of Technology.
Quintana Hernández, Lucía (2013): *Construcciones recíprocas*. Madrid: Arco Libros.
RAE: Real Academia Española (2009): *Nueva gramática de la lengua española*. Madrid: Espasa.
Rappaport Hovav, Malka / Doron, Edit / Sichel, Ivy (eds.) (2010): *Syntax, Lexical Semantics, and Event Structure*. Oxford: Oxford University Press. (Oxford Studies in Theoretical Linguistics)
Salvador, Gregorio (1985): *Semántica y Lexicología del Español: Estudios y Lecciones*. Madrid: Paraninfo. (Colección filológica)
Scherer, Carmen (2006): *Korpuslinguistik*. Heidelberg: Winter. (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 2)
Schippan, Thea (1992): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer.

Sinclair, John McHardy (1991): *Corpus, concordance, collocation*. Oxford: Oxford University Press.
Storrer, Angelika (1992): *Verbvalenz. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Beschreibung in Grammatikographie und Lexikographie*. Tübingen: Max Niemeyer. (Germanistische Linguistik 126)
Tarp, Sven (2008): *Lexicography in the Borderland between Knowledge and Non-Knowledge*. Tübingen: Max Niemeyer (Lexicographica. Series Maior 134)
Tesniére, Lucien (1959): *Éléments de syntaxe structurale*. Paris: Klincksieck.
Vendler, Zeno (1967): *Linguistics in Philosophy*. New York: Cornell.
Welke, Klaus (2011): *Valenzgrammatik des Deutschen: Eine Einführung*. Berlin/New York: De Gruyter. (De Gruyter Studium)
Welke, Klaus (1988): *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie*. Leipzig: Bibliographisches Institut.
Wiegand, Herbert Ernst (1998): *Wörterbuchforschung: Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. 1. Teilband*. Berlin/New York: De Gruyter.
Zifonun, Gisela (2003): *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich: Das Pronomen. Teil II: Reflexiv- und Reziprokpronomen*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache - Amades.
Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 7)

6.3 WÖRTERBÜCHER UND ENZYKLOPÄDIEN

Casares, Julio ([2]1982): *Diccionario ideológico de la lengua española: desde la idea a la palabra, desde la palabra a la idea*. Barcelona: Gustavo Gili.
Cuervo, Rufino José (1953-1994): *Diccionario de construcció y regimen de la lengua castellana*. Bogotá: Instituto Caro y Cuervo.
Djordjević, Miloje / Engel, Ulrich (2009): *Wörterbuch zur Verbvalenz Deutsch-Bosnisch/Kroatisch/Serbisch*. München: Iudicium.
Djordjević, Miloje / Engel, Ulrich (2013): *Wörterbuch zur Verbvalenz Serbisch-Deutsch*. München: Iudicium.
Dornseiff, Franz ([8]2004): *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Mit einer lexikographisch-historischen Einführung von Herbert Ernst

Wiegand und einer ausgewählten Bibliographie zur Lexikographie und Onomasiologie von hg. Franz Quatsthoff. Berlin: De Gruyter.
Doval, Gregorio (2004): *Diccionario de expresiones extranjeras*. Madrid: Alianza.
Duden (2003): *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Duden.
Duo, Xuefu (2004): *Deutsch-chinesisches Neologismenwörterbuch*. *De-Han xinci cidian*. Beijing: Shangwu Yinshuguan.
Engel, Ulrich / Savin, Emilia (1983): *Valenzlexikon Deutsch-Rumänisch*. Heidelberg: Groos.
Engelberg, Stefan / Frink, Stephanie / König, Svenja / Meyer, Peter / Sokolowski, Agata (2013): *Kleines Wörterbuch der Verlaufsformen im Deutschen*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. Online: http://www.owid.de/wb/progdb/start.html [08.2018]
Gierden Vega, Carmen / Eggelte, Brigitte/ Heinsch, Barbara / Hofmann, Dirk (2010): *Compéndio temático de neologísmos Español-Alemán. Deutsche Neubildungen*. Stuttgart: Ibidem.
Gouws, Rufus H. / Heid, Ulrich / Schweickard, Wolfgang / Wiegand, Herbert Ernst (eds.) (2013): *Dictionaries. An International Encyclopedia of Lexicography. Supplementary Volume: Recent Developments with Focus on Electronic and Computational Lexicography*. Berlin/Boston: De Gruyter Mounton. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5/4)
Harras, Gisela / Winkler, Edeltraud / Erb, Sabine / Proost, Kristel (2004): *Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Wörterbuch*. Berlin/New York: De Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 10/1)
Haspelmath, Martin / S. Dryer, Matthew / Gil, David / Comrie, Bernard (eds.) (2015): *The Word Atlas of languages structures*. Oxford: Oxford University Press.
Helbig, Gerhard / Schenkel, Wolfgang (1969): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Leipzig: Bibliographisches Institut.
Helbig, Gerhard / Schenkel, Wolfgang (1991): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. 8, durchges. Aufl. Leipzig: Bibliographisches Institut.
Herbst, Thomas / Heath, David / Roe, Ian F. /Götz, Dieter (2004): *A Valency Dictionary of English*. Berlin/New York: De Gruyter. (Topics in English Linguistics 40)
Herberg, Dieter / Michael, Kinne / Steffens, Doris (2004): *Neuer Wortschatz: Neologismen der 90er Jahre im Deutschen*. Berlin/New York: De Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 11)

Hollós, Zita (2014): *KolleX: deutsch-ungarisches KOLLokationsLEXikon. Korpusbasiertes Wörterbuch der Kollokationen. Deutsch als Fremdsprache*. Szeged: Grimm Kiadó.
IDS: Institut für Deutsche Sprache: *Deutsches Fremdwörterbuch*. Berlin/New York: De Gruyter.
Kempcke, Günter / Seelig, Barbara (2000): *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin/New York: De Gruyter.
Moliner Ruiz, María ([2007]2012): *Diccionario de uso del español*. Madrid: Gredos.
Moliner Ruiz, María (2013): *Neologismos del Español Actual*. Madrid: Gredos.
PONS (2016): *Wörterbuch der Jugendsprache*. Stuttgart: Pons.
Quatshoff, Uwe (ed.) (2007): *Deutsches Neologismenwörterbuch*. Berlin/New York: De Gruyter.
Schumacher, Helmut / Kubczak, Jacqueline / Schmidt, Renate / de Ruiter, Vera (2004): *VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben*. Tübingen: Gunter Narr. (Studien zur Deutschen Sprache 31)
Steffens, Doris / Al-Waldi, Doris ([3]2015): *Neuer Wortschatz: Neologismen im Deutschen 2001-2010*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
Steffens, Doris / Nikitina, Olga ([2]2016): *Deutsch-russisches Neologismenwörterbuch. Neuer Wortschatz im Deutschen 1991–2010. Немецко-русский словарь неологизмов. Новая лексика в немецком языке 1991–2010*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. Online: http://www.owid.de/drnwb/ [08.2018]
Turover, Genrik (2009): *Diccionario experimental de futuros neologismos en español*. Madrid: Rubiños.
Wiegand, Herbert Ernst / Beißwenger, Michael / Gouws, Rufus H. / Kammerer, Matthias / Storrer, Angelika / Wolski, Werner (eds.) (2010): *Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung. Dictionary of Lexicography and Dictionary Research. Band / Volume 1: Systematische Einführung / Systematic Introduction A – C*. Berlin/New York: De Gruyter.
Wiegand, Herbert Ernst / Beißwenger, Michael / Gouws, Rufus H. / Kammerer, Matthias / Storrer, Angelika / Wolski, Werner (eds.) (2017): *Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung. Dictionary of Lexicography and Dictionary Research. Band / Volume 2: D– H*. Berlin/New York: De Gruyter.
Worbs, Erika / Markowski, Adrzej / Merger, Adreas (2007): *Polnisch-deutsches Wörterbuch der Neologismen. Neuer polnischer Wortschatz nach 1989*. Wiesbaden: Harrassowitz.

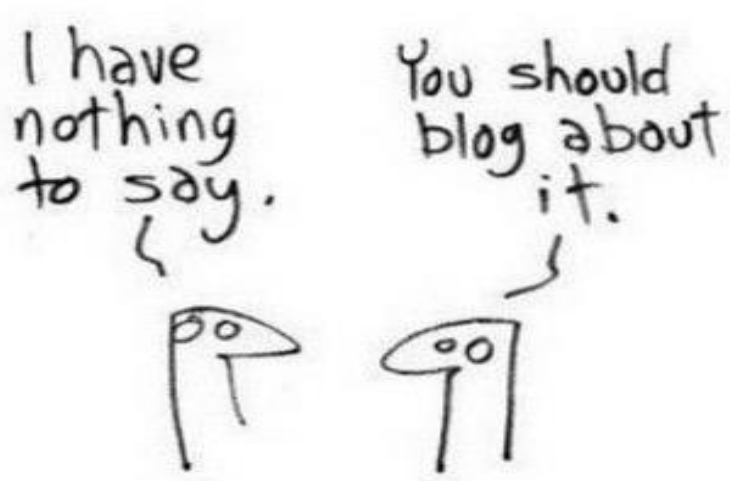
6.4 Online Ressourcen[205]

ADESSE: *Base de datos de Verbos, Alternancias de Diátesis y Esquemas Sintáctico-Semánticos del Español*: http://adesse.uvigo.es/
Arthus: *Archivo de textos hispánicos de la Universidad de Santiago de Compostela*: http://www.bds.usc.es/corpus.html
Banco de neologismos: https://cvc.cervantes.es/lengua/banco_neologismos/
BootCat: *Simple Utilities to Bootstrap Corpora and Terms from the Web*: http://bootcat.dipintra.it/
CCDB: *Kookkurrenzdatenbank*: http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/
COEM: *Corpus oral del español de México*: http://lef.colmex.mx/index.php/investigaciones/corpus-oral-del-espanol-de-mexico
COMBIDIGILEX: *Die Kombinatorik in lexikalisch-semantischen Paradigmen im Kontrast. Empirische Studien und Digitalisierung für den Fremdsprachenerwerb in germanisch-iberoromanischen Kontexten*: http://combidigilex.wixsite.com/deutsch
Corpus del Español: http://www.corpusdelespanol.org/
Corpus Diacrónico del Español: http://corpus.rae.es/cordenet.html
Corpus Oral de Español como Lengua Extranjera: http://cartago.lllf.uam.es/corele/home_es.html#datos
COSER: *Corpus Oral y Sonoro del Español Rural*: http://www.corpusrural.es/
COW: *Corpora from the Web*: http://corporafromtheweb.org/
C-Or-DiAL: *Corpus Oral Didáctico Anotado Lingüísticamente*: https://inicios.es/2013/corpus-oral-didactico-anotado-linguisticamente-c-or-dial/
DeReKo: *Das Deutsche Referenzkorpus*: http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/
Deutsches Fremdwörterbuch: http://www.owid.de/wb/dfwb/start.html
Diccionario de neologismos on line: http://obneo.iula.upf.edu/spes/
DiCe: *Diccionario de Colocaciones del Español*: http://www.dicesp.com/paginas
DICONALE: *Diccionario conceptual del alemán y español*: https://www.usc.es/gl/proxectos/diconale/aleman/
Die Wortwarte: http://www.wortwarte.de/
DUDEN Online: http://www.duden.de/

[205] [Stand: 08.2018]

DRAE: *Diccionario de la lengua española de la real academia española*: http://dle.rae.es/?w=diccionario
DVVAE: *Diccionario contrastivo de valencias verbales español-alemán*: http://gramatica.usc.es/proxectos/valencia/diccionario/
DWDS: *Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart*: http://www.dwds.de/
ELDIT: *Elektronisches Lernerwörterbuch Deutsch Italienisch*: http://eldit.eurac.edu/
ESLORA: *Formación de corpus para el estudio de la lengua oral*: https://gramatica.usc.es/proxectos/eslora/?lang=es
E-VALBU: *Das elektronische Valenzwörterbuch deutscher Verben*: http://hypermedia.ids-mannheim.de/evalbu/index.html
EuroParl: *European Parliament Proceedings 1996-2003*: http://omilia.uio.no/opus/europarl.html
Erlagen Valency Patternbank: http://www.patternbank.uni-erlangen.de/cgi-bin/patternbank.cgi
FrameNet: https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/about
GermaNet: http://www.sfs.uni-tuebingen.de/GermaNet/index.shtml
Google Books: https://books.google.de/
Kommunikationsverben: http://www.owid.de/docs/komvb/start.jsp
KWiCFinder: *Key Word in Context Concordances from the Web*: http://www.kwicfinder.com/KWiCFinder.html
Langenscheidt: Online-Angebot Spanisch ←→Deutsch: https://de.langenscheidt.com/deutsch-spanisch/
LeGeDe: *Lexik des gesprochenen Deutsch*: http://www1.ids-mannheim.de/lexik/lexik-des-gesprochenen-deutsch.html
Lehnwortportal Deutsch: http://lwp.ids-mannheim.de/
Lemur Project: http://www.lemurproject.org/
LEO: Online-Wörterbuch Spanisch ←→Deutsch: https://www.leo.org/alem%C3%A1n-espa%C3%B1ol
LexisNexis: http://www.lexisnexis.de/
Multidimensionale Korpusanalyse: http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/methoden/mdca.html
NEOMA: *Diccionario de neologismos del español actual*: http://www.um.es/neologismos/
Neologismenwörterbuch: http://www.owid.de/wb/neo/start.html
PONS: Online-Wörterbuch Spanisch ←→Deutsch: https://de.pons.com/
PORTLEX: *Portal Lexicográfico Multilingüe*: https://diccionarioportlex.wordpress.com/
Referenzkorpus Altdeutsch: http://www.deutschdiachrondigital.de/home/

SALSA: *The Saarbrücken Lexical Semantics Acquisition Project*: http://www.coli.uni-saarland.de/projects/salsa/page.php?id=index
Spanish FrameNet: http://spanishfn.org/
WaCKy: The Web-As-Corpus Kool Yinitiative: http://wacky.sslmit.unibo.it/doku.php?id=start
WALS: *The World Atlas of Language Structures*: http://wals.info/
WebCorp: *the Web as a Corpus*: http://www.webcorp.org.uk/live/
Wikipedia: https://www.wikipedia.de/
WiSo: *Die Online-Datenbank für Studium und Wissenschaft*: https://www.wiso-net.de/login?targetUrl=%2Fdosearch
WordNet: https://wordnet.princeton.edu/



Quelle: https://shivanigoyal3691.blogspot.com/2013/07/top-10-blogging-jokes.html

USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

Anhang

USC
UNIVERSIDADE
DE SANTIAGO
DE COMPOSTELA

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
K_{NP} V	29	0	65	54	87	12	40	22	37	26	9	65	52	56	9	51	0	50
K_{NP_pl} V	0	0	0	16	0	0	0	6	2	0	0	18	6	13	0	0	0	5
K_{NP_pl} V $T_{PP\ über}$	0	0	0	5	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $COD_{PP\ auf}$	0	0	0	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
K_{NP} V $ANLASS_{KONJ\ wegen/PP\ bei}$	5	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $FIN_{\ umzu/um\ Hilfe}$	2	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	1	0	0
K_{NP} V $INST_{PP\ mit/über/von/am}$	3	0	0	0	4	0	3	0	7	0	2	6	0	11	0	0	1	0
K_{NP} V $FIN_{\ umzu}$ $INST_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Q_{PP\ von/aus}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $STRECKE_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0
K_{NP} V $KK_{\ Reziprok}$	0	0	0	0	0	0	0	5	0	2	0	3	0	0	0	1	0	1
K_{NP} V $KK_{\ Reziprok}$ $INST_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit/miteinander}$	0	0	2	60	0	0	3	11	1	0	0	17	51	102	2	1	0	15
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $T_{PP\ über}$	0	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $COD_{PP\ in}$	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $INST_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $ANLASS_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $FIN_{PP\ umzu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ über}$	0	0	0	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ per}$	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ in}$	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ bei}$	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ auf}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{PP\ unten}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
K_{NP} V $KK_{PP\ mit}$ $LOC_{AP\ hier}$	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $BEN_{PP\ für}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $AA_{PP\ für}$	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$	73	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{PP\ bei\ Dat}$	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	9	0	23	0	0	0	7	0	0	6	0	0	2
K_{NP} V $A_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	1	0	5	0	0	0	0	0	0	11	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $INST_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$ $ANLASS_{PP\ auf}$	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $ANLASS_{PP\ bei}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V $A_{PP\ bei}$ $ANLASS_{KONJ\ wenn}$	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$ $FIN_{\ umzu/zwecks/damit}$	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$ LOC_{per}	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V $A_{PP\ an\ Akk}$ $FIN_{\ umzu/damit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{\ umzu/damit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Q_{PP\ von}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{PP\ an}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ dat}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V $A_{PP\ in\ Akk}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V $Q_{PP\ von}$ $Z_{PP\ nach}$ $FIN_{\ umzu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ in\ Akk}$	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ auf\ Dat}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ zu\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
K_{NP} V $Z_{PP\ in\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ nach\ Dat}$	1	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	4	2	4	4	0	0	0
K_{NP} V $Z_{AP\ da}$ /dort/hierrein	8	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V $Z_{AP\ hierrein}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ an\ Akk}$ $ANLASS_{PP\ für/bei}$	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{AP\ da}$ $FIN_{PP\ mit}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ nach}$ $FIN_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ über}$	0	0	25	0	4	0	0	1	0	4	0	1	0	0	0	13	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ zu}$	0	0	3	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ von}$	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ gegen}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP\ bei}$	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP\ auf}$	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP\ in}$	0	0	2	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ zu}$ $LOC_{PP\ in}$	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ rundum}$ $LOC_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V $LOC_{AP\ hier/da/wo/dort}$	0	0	8	6	0	0	0	0	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ in}$	0	0	3	18	0	0	7	0	0	12	2	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ über}$	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ bei}$	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ auf}$	0	0	6	0	0	0	15	0	0	0	3	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ unter}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ per}$	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
K_{NP} V $LOC_{PP\ aus}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ auf}$ $INSTR_{PP\ mit/über}$	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ über}$ $INSTR_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{AP\ hier}$ $FIN_{PP\ umzu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ über}$ $INST_{PP\ mit}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ bei}$ $Q_{PP\ aus}$ $Z_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP}	0	25	24	0	21	31	6	20	16	63	20	4	0	0	2	47	16	0
K_{NP} V DR_{HS}	0	0	0	0	0	1	3	2	0	0	0	7	0	0	19	17	0	2
K_{NP} V $P_{NS\ dass}$	0	0	0	0	0	0	0	2	0	4	0	6	0	1	5	9	0	0
K_{NP} V M_{NP} $FIN_{PP\ zum/umzu/damit}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $INST_{PP\ mittels/mit/per}$	0	0	0	0	1	0	0	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $ANLASS_{PP\ aus/zu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ über}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ zu}$	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $KK_{NP\ Rezirpok}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	31	0	48	1	0	0	11	1	0	3	0	0	2
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $ANLASS_{PP\ bei}$	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $T_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{PP\ umzu/damit}$	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	29	0	9	2	0	0	1	0	0	7	0	0	1
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ zu\ Dat}$	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ nach\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $AA_{PP\ für\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ in\ Akk}$	0	0	0	0	0	2	0	0	0	4	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ nach\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Z_{AP\ dorthin/hierein/hierhin}$	0	0	0	0	0	2	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ an\ Akk}$ $INST_{PP\ per}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ unter}$	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ durch}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ via}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ in}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	3	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ neben}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ auf}$	0	1	0	0	0	0	0	0	1	5	5	0	0	0	0	0	2	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{AP\ hier/da}$	0	0	2	0	3	0	0	0	0	23	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ über}$ $Z_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ von}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ aus}$ $Z_{PP\ in}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ von}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ mit}$ $A_{NP\ Dat}$ DR_{HS}	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	27	0	0	1
K_{NP} V DR_{HS} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	10	0	0	3
K_{NP} V DR_{HS} $A_{NP\ Akk}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ an\ Akk}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS} $T_{PP\ von}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V DR_{HS} $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS} $Q_{PP\ aus}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS} $Q_{PP\ aus}$ $ANLASS_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V P_{NS} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	7	0	0	6	0	0	1
K_{NP} V P_{NS} $A_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
K_{NP} V P_{NS} $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0
K_{NP} V $P_{NS\ dass}$ $Q_{PP\ aus}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V $P_{HS\ dass}$ $Q_{PP\ aus}$ $Z_{PP\ nach}$ $A_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
K_{NP} V P_{NS} $LOC_{PP\ in}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $P_{NS\ dass}$ $T_{PP\ über}$	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $BEN_{PN\ Dat}$ $RESULT_{NP/ADJ}$	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
K_{NP} läss sich V M_{NP}	0	0	0	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} läss sich V M_{NP} $Z_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} läss sich V M_{NP} $A_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V	0	44	2	0	0	0	3	7	0	4	15	1	0	0	0	51	3	0
M_{NP} V $K_{PP\ von}$	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	0
M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $Z_{PP\ auf}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $Q_{PP\ von}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $LOC_{AP\ hier}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $K_{PP\ von}$ $LOC_{PP\ bei}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
M_{NP} V $LOC_{AP\ hier/dort/wo}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	6	1	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ auf}$	0	21	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	1	3	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
M_{NP} V $LOC_{PP\ in}$	0	21	0	0	0	0	0	0	0	4	2	0	0	0	0	0	9	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ bei}$	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ über}$	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ via}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ unten}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ auf}$ $FIN_{PP\ zu}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ über}$ $INST_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ bei}$ $T_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ über}$ $Z_{AP\ -weit}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
M_{NP} $Z_{AP\ -weit}$ V $INST_{PP\ über}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} $Z_{PP\ nach}$ V $INST_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} $Z_{PP\ an}$ V $INST_{PP\ per}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $Z_{AP\ -weit/hin\ und\ her/hierrein}$	0	1	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
M_{NP} V $Z_{PP\ in}$	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $Z_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $Z_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $Q_{PP\ von}$ $Z_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $Q_{PP\ von}$ $Z_{PP\ in}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $Q_{PP\ von}$ $Z_{PP\ zu}$ $INSTR_{PP\ mithilfe}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $Q_{PP\ von}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $COD_{PP\ in}$	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $COD_{PP\ auf}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
M_{NP} V $FIN_{PP\ umzu}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
M_{NP} V $T_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
M_{NP} V $T_{PP\ zu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
M_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $A_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $A_{PP\ an}$ $Z_{PP\ in}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $A_{PP\ zu}$ $Z_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $A_{PP\ an}$ $LOC_{PP\ unter}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
P_{NS} V	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
$P_{NS\ dass}$ V $A_{NP\ dat}$ $Q_{PP\ aus}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
DR_{HS} V $A_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
A_{NP} V	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A_{NP} V $ANLASS_{KONJ\ wenn}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A_{NP} V $K_{PP\ von}$ $ANLASS_{PP\ in}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
$A_{NP\ Nom}$ $V_{bekommen}$ M_{NP} $Q_{PP\ von}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
$A_{NP\ Nom}$ $V_{bekommen}$ M_{NP}	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
$A_{NP\ Nom}$ $V_{bekommen}$ P_{NSdass}	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
$M_{NP\ +\ PP\ mit}$ V $A_{PP\ an}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} lässt sich V	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} ist zu V $Z_{PP\ an\ Akk}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V	0	0	1	3	17	0	2	2	0	1	0	11	3	2	2	6	0	0
V $INST_{PP\ mit}$	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V $FIN_{PP\ umzu}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
V $KK_{PP\ mit}$ $T_{PP\ über}$	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V $T_{PP\ über}$	0	0	1	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 1: Die MKV des Deutschen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
V $T_{PP\ über}$ $K_{PP\ von}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
V $T_{PP\ über}$ $LOC_{PP\ über}$	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
V $LOC_{PP\ über}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
V $LOC_{PP\ in}$	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
V $LOC_{PP\ nach}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
V $LOC_{AP\ dort}$	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V $LOC_{PP\ in}$ $COD_{PP\ in}$	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V $Q_{PP\ von\ aus}$ $Z_{PP\ bis\ nach}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V $RICHTUNG_{PP\ in}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
V $AA_{PP\ für}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

A= anrufen B= ausstrahlen C= bloggen D= chatten E= facebooken F= faxen G= funken H=mailen I= morsen J= posten K= senden
L= simsen M= skypen N= telefonieren O= telegrafieren P= twittern Q= übertragen R= whatsappen

Tabelle 2: Die MKV des Spanischen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
K_{NP} V	90	45	3	5	2	1	33	8	4	3	13	0	0	8	31	19
K_{NP_pl} V	0	11	0	0	0	1	0	0	0	19	0	0	0	0	0	10
K_{NP} V $COD_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $FIN_{\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
K_{NP} V $INST_{PP\ con}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5
K_{NP} V $KK_{\ Reziprok}$	1	0	0	0	2	8	0	0	0	1	0	1	0	0	2	14
K_{NP} V $KK_{\ Reziprok}$ $ANLASS_{KONJ\ si}$	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{\ Reziprok}$ $LOC_{PP\ por}$	0	2	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$	1	56	0	0	0	2	0	0	0	8	1	0	0	0	4	12
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $T_{PP\ de}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $INST_{PP\ con}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $INST_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $LOC_{PP\ en}$	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $KK_{PP\ con}$ $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ con}$	0	0	0	0	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V $_{Reflexiv}$ $KK_{PP\ con}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V $AA_{PP\ para}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0
K_{NP} V $A_{NP\ Akk}$	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$	1	0	0	1	0	6	1	0	0	1	11	0	0	0	2	7
K_{NP} V $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	4	5	0	0	0	0	78	9	0	0	2	9
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $ANLASS_{KONJ\ por\ si}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	9	3	0	0	0	3
K_{NP} V $A_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	35	9	0	0	0	2
K_{NP} V $A_{PP\ a}$ $FIN_{KONJ\ para\ que}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0

A= bloguear B= chatear C= emitir D= facebookear E= faxear F= mailear G= postear H= radiar I= retransmitir J= skypear
K= telefonear L= telegrafiar M= televisar N= transmitir O= tuitear P= whatsappear

Tabelle 2: Die MKV des Spanischen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $FIN_{KONJ\ para\ que}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $A_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{PP\ a}$ $T_{PP\ acerca\ de}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $T_{PP\ sobre}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V $A_{NP\ Dat}$ $Z_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0
K_{NP} V $A_{PP\ an}$ $Z_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	2	0	0	0	2
K_{NP} V $Z_{PP\ a}$ $ANLASS_{KONJ\ si}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V $Z_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ a}$ $FIN_{KONJ\ para\ que}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V $Z_{PP\ a}$ $INSTR_{PP\ con}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ sobre}$	7	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1
K_{NP} V $T_{PP\ de}$	0	0	0	1	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ acerca\ de}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $T_{PP\ al\ respecto\ de}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V $T_{PP\ sobre}$ $LOC_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0
K_{NP} V $LOC_{AP\ allí/donde/ahí}$	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ en}$	15	7	0	0	0	0	22	0	0	0	0	0	0	2	3	2
K_{NP} V $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V $LOC_{PP\ por}$	0	8	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	0
K_{NP} V $Q_{PP\ desde}$	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	4	0
K_{NP} V M_{NP}	17	0	38	4	20	0	57	53	70	2	0	11	16	36	41	4
K_{NP} V M_{GER}	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	5	0	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS}	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	33	0

A= bloguear B= chatear C= emitir D= facebookear E= faxear F= mailear G= postear H= radiar I= retransmitir J= skypear
K= telefonear L= telegrafiar M= televisar N= transmitir O= tuitear P= whatsappear

Tabelle 2: Die MKV des Spanischen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
K_{NP} V P_{NS}	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0
K_{NP} V M_{NP} $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V M_{NP} $INST_{PP\ con}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V M_{NP} $ANLASS_{PP\ a}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ sobre}$	0	0	3	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0
K_{NP} V M_{NP} $T_{PP\ al\ respecto}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $KK_{NP\ Rezirpok}$	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $KK_{PP\ con}$	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	11	4	1	0	0	0	0	6	0	0	0	3
K_{NP} V M_{GER} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{GER} $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	14	0	0	0	1
K_{NP} V M_{GER} $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $LOC_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	10	3	0	1	1	0	0	6	0	0	2	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $A_{NP\ Dat}$ $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $AA_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	1	4	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	10	0	0	2	3	0	0	2	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $Z_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ en}$	2	0	0	0	0	0	17	1	4	0	0	0	0	2	0	1
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	1	0	0	0	0	1	3	0	0	0	0	3	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	0	0	1	0	0	0

A= bloguear B= chatear C= emitir D= facebookear E= faxear F= mailear G= postear H= radiar I= retransmitir J= skypear
K= telefonear L= telegrafiar M= televisar N= transmitir O= tuitear P= whatsappear

Tabelle 2: Die MKV des Spanischen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{PP\ vía}$	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V M_{NP} $LOC_{AP\ aquí/donde}$	1	0	1	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3
K_{NP} V M_{NP} $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0
K_{NP} V $M_{NP\ +\ PP\ con}$ $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	0	0	1	0
K_{NP} V DR_{HS} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	0	0	0	1
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS} $A_{PP\ a}$ $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
K_{NP} V DR_{HS} $LOC_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
K_{NP} V P_{NS} $A_{NP\ Dat}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
K_{NP} V P_{NS} $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0
K_{NP} V P_{NS} $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
K_{NP} V P_{NS} $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0
K_{NP} V P_{NS} LOC_{PPen}	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V	0	0	14	2	0	0	1	30	8	0	0	5	25	1	1	2
M_{NP} V $K_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	2	0	1	0
M_{NP} V $K_{PP\ por}$ $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0
M_{NP} V $K_{PP\ por}$ $Z_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $K_{PP\ por}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ por}$	0	0	10	0	0	0	0	3	33	0	0	0	21	12	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ en}$	0	0	1	0	0	0	1	1	3	0	0	0	2	6	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	3	0	0	0	0	0	3	0	0	0	2	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ vía}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $LOC_{PP\ por}$ $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0

A= bloguear B= chatear C= emitir D= facebookear E= faxear F= mailear G= postear H= radiar I= retransmitir J= skypear
K= telefonear L= telegrafiar M= televisar N= transmitir O= tuitear P= whatsappear

Tabelle 2: Die MKV des Spanischen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
M_{NP} V $Z_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
M_{NP} V $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0	0	0	1	0	0	0
M_{NP} V $Z_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
M_{NP} V $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
M_{NP} V $COD_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
M_{NP} V $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	3	1	0	0
M_{NP} V $A_{PP\ a}$ $LOC_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
M_{NP} V $A_{PP\ a}$ $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
M_{NP} V $AA_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0
M_{NP} V $AA_{PP\ para}$ $LOC_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
A_{NP} V	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Se V	6	1	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	1	0	4	2
Se V $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Se V $A_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Se V $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Se V $A_{PP\ a}$ $Q_{PP\ desde}$ $FIN_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Se V M_{NP}	3	0	38	0	1	0	1	5	16	0	0	0	18	4	3	0
Se V M_{NP} $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Se V M_{NP} $AA_{PP\ para}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Se V M_{NP} $Z_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0
Se V M_{NP} $Z_{PP\ a}$ $FIN_{PP\ para}$ $K_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Se V M_{NP} $LOC_{AP\ aquí}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Se V M_{NP} $LOC_{PP\ en}$	0	0	17	0	0	0	2	2	1	0	0	0	1	1	0	0
Se V M_{NP} $LOC_{PP\ por}$	0	0	2	0	0	0	0	0	6	0	0	0	1	12	0	0

A= bloguear B= chatear C= emitir D= facebookear E= faxear F= mailear G= postear H= radiar I= retransmitir J= skypear
K= telefonear L= telegrafiar M= televisar N= transmitir O= tuitear P= whatsappear

Tabelle 2: Die MKV des Spanischen und ihre ARM

ARM	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
Se V M_{NP} $LOC_{PP\ vía}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Se V M_{NP} $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	4	0	0
Se V M_{NP} $LOC_{PP\ a\ través\ de}$ $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Se V M_{NP} $Q_{PP\ desde}$	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0
Se V P_{NS} $A_{PP\ a}$	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Se V $LOC_{PP\ en}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Se V $LOC_{PP\ por}$	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Se V $LOC_{PP\ a\ través\ de}$	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0

USC UNIVERSIDADE DE SANTIAGO DE COMPOSTELA

A= bloguear B= chatear C= emitir D= facebookear E= faxear F= mailear G= postear H= radiar I= retransmitir J= skypear
K= telefonear L= telegrafiar M= televisar N= transmitir O= tuitear P= whatsappear